Scr. 1002
C 9a

Lebens-Beſchreibungen Der Bibliſchen Scribenten.

Davon

Der IX. Theil

præſentiret

PERSONALIA DAVIDIS.

Leipzig/
In Verlegung Johann Zachariä
Seidels/ 1713.

Dem
Durchlauchtigſten Fürſten
und Herrn/

Herrn
Johann Auguſto/
Fürſten zu Anhalt/

Hertzogen zu Sachſen / Engern und Weſtphalen/ Grafen zu Aſcanien/ Herrn zu Zerbſt/ Bernburg/ Jevern und Kniphauſen/ ꝛc.

Meinem gnädigſten Erb-Printzen
und Herrn.

Durchlauchtigſter Erb-Printz/

Gnädigſter Fürſt und Herr.

MEine ſo freye Kühnheit würde unverantwortlich/ und dieſe unterthänigſte Zuſchrifft kaum zu entſchuldigen ſeyn/ wenn mir nicht Dero Hochfürſtlich- und Welt-geprieſener Nahme nebſt dem Innhalt dieſer Davidiſchen Lebens-Geſchichte das Wort redete. Beyder genaue Uberlegung hat mich faſt genöthiget Ihro Hochfürſtl. Durchl. gegenwärtige Schrifft in tiefſter Demuth zu überreichen/ und Dero Gott-ergebene Aufführung deſto höher zu achten/ je ſeltener rechtſchaffene Frömmigkeit gegen das Ende dieſer verderbten Welt auch bey den Schilden der Erden zu finden. Sol man

aus

aus der anmuthigen Morgen-Röthe die künfftige Lieblichkeit des darauf folgenden Tages beurtheilen / ſo beruffe mich / mit Dero gnädigſten Erlaubnüß / auf den neunten Tomum Theſauri Antiquitatum Romanarum des vortrefflichen Grævii, darinnen gleich Anfangs Dero Durchl. und Gottſeeliges Gemüthe mit ſo lebhafften Farben entworffen / daß es nicht nur ein immerwährendes Denckmahl Dero preißwürdigſt-geführten Jugend ſtifften / ſondern auch ins künfftige denen gröſten Printzen zu einem unverwerfflichen Beyſpiel dienen wird / wie / nach Dero eigenen Erfahrung / nichts / nichts als GOtt und Tugend die Fürſtlichen Nahmen zu geſegneten Andencken verewigen kan. Ich füge dieſem ohne dem glaubwürdigſtē Zeugnüſſe die einhellige Approbation des gantzen Landes bey / ja wenn man nur zugleich den von Hochfürſtl. Stamm und ungefärbter Gottſeeligkeit weltbekanten Durchl. Herrn Vater bedencket / ſo wird hoffentlich auch bey der ſpäten Nachwelt dieſe Blätter keine meinen geheiligten Stande unanſtändige Schmin-

cke beſchämen; Jhro Hochfürſtlichen Durchl. aber dieſes unbetrügliche Prognoſticon deſtomehr in Dero Durchlauchtigſten Seelen hier und dort nur allzu wahr befinden: Alles / alles was wir ſehen / das muß fallen und vergehen / wer GOtt fürcht bleibt ewig ſtehen. Andere mögen auf ihre unausbleibliche Verantwortung GOtt / Licht und Recht ſcheuen / da ſie doch keinen unter allen in der Zeit und Ewigkeit entgehen mögen; GOtt-ergebene Fürſten haben fort und fort Fürſtliche Gedancken / halten auch darüber / Jeſ. XXXII. v. 8. Denn der freudige * Geiſt enthält ſie ſtets / Pſ. LI. v. 14.

Die Davidiſchen Pſalmen geben dazu einen recht Göttlichen Trieb / indem ſie nicht ſowohl von den gröſten Fürſten auf Erden / ſondern / welches auch die höchſten Welt- und Ehren-Nahmen weit übertrifft / von einen durch den Heiligen Geiſt getriebenen Mann nach GOt-

* נדיבה Spiritus, *qui Principes decet*, juxta *Geierum* in h. l.

GOttes Hertzen / auch uns zur Lehre / geſchrieben ſind. Aus allen nehme vor dieſesmal nur den hundert und erſten Pſalm zum kräfftigen Beweiß / weil man denſelben in dem Gothaiſchen Fürſtenthum ehedeſſen insgemein den Fürſten-Pſalm genennet hat. Ich erinnere mich dieſes Durchlauchtigſten Hauſes deſto lieber / weil Ihro Hochfürſtl. Durchl. die darinnen unſterbliche Gottesforcht in Dero nunmehro höchſtſeeligſten Gemahlin als ein himmliſches Kleinod bewundert / aufs innigſte geliebet / aber nur allzubald! unter unzehlichen Schmertzen ihren Urſprung dem Himmel wieder überlaſſen müſſen.

Wo das Evangelium gepredigt wird in aller Welt / ſo wird man auch zu ewig grünenden Andencken rühmen müſſen / was der Durchlauchtigſte Hertzog zu Sachſen-Gotha / ERNESTUS, an dem allerheiligſten Wort des HErrn gethan. Inſonderheit waren Davids Pſalmen ſeines Fuſſes Leuchte / und das Licht auf ſeinen Wegen / ſo gar / daß er wol

ehe einem untreuen Miniſter den hundert und erſten Pſalm zugeſchicket/ in ſolchem unbetrüglichen Spiegel ſeine unverantwortliche Boßheit und das verdiente Urtheil zu ſehen. Ja es iſt nach der Zeit im gantzen Lande zu einem löblichen Sprichwort gedien/ daß faſt jedermann/ wann ſich unter den Bedienten nur die mindeſte Unbilligkeit äuſſern wollen/ ominiret: **Der wird gewiß bald den Fürſten-Pſalm zu leſen bekommen.*** Alsdann aber kan es ein ohne dem mächtiger Fürſt mit deſto gröſſern Nachdruck thun/ wenn Jhn ſein eigen Gewiſſen nicht beſchämet/ und er mit Grund der Wahrheit in aufrichtigſter Gottesforcht unter des Höchſten Beyſtand ja ſowol zu den Seinen/ als dorten der tapffere Fürſt Gideon ſagen kan: **Sehet auf mich/ und thut auch alſo/ wie ich thue/ ſo thut ihr auch/** Judic. VII. v. 17.

Unſerer theurer Lutherus hat nebſt ſeiner gründlichen Gottes-Gelahrtheit auch die ihm beywohnende politiſche Weißheit über dieſen nur jetzt erwehnten Pſalm dergeſtalt

* El. Mart. *Eyring* in Vita Celſ. hujus Principis p. 164.

geſtalt gezeiget / daß / nach Matheſii * Bericht / der berühmte D. Creutziger dieſe Arbeit für die gelehrteſte und weiſeſte Schrifft / die jemals in Teutſcher Sprache zum Vorſchein kommen / gehalten hat. Nun beſcheide mich zwar in tieffſter Demuth gar gerne / daß viel zu geringe ſey / Jhro Hochfürſtl. Durchl. mit einigen Vorſchlag an die Hand zu gehen / bin aber gleichwol durch GOttes Gnade in meiner Seele verſichert / Jhro Hochfürſtliche Durchl. werden gantz gewiß / wann Sie gnädigſt belieben werden / jetztgedachte Gedancken des ſeeligen Lutheri über den hundert und erſten Pſalm / ſo in dem Altenburgiſchen ſechſten Theil p. 181. ſeq. zu finden / als ein unvergleichliches Modell des löblichſt und glückſeeligſten Fürſtens öffters zu leſen / und wol zu erwegen / Jhren frommen Gott nur deſtomehr fürchten / und Dero theure Seele vor al- Aergernüſſen und Eitelkeiten aufs beſte verwahren / mithin die Aſche dieſes dem Hochfürſtlichen Anhaltiſchen Hauſe ſtets ergebenſten Lehrers auch in Gedancken

* In Vita B. *Lutheri* Conc. IX. ad A. 1533. p. m. 99.

ehren. Der ſo fromme als kluge Hof- und Staatsmann/ Veit Ludwig von Seckendorff/ * führet von gedachter Schrifft des ſeeligen Lutheri dieſe recht nachdenckliche Worte: Refertus eſt hic Commentarius innumeris pene monitis ſaluberrimis, illuſtratus etiam aliquibus hiſtoriis ſacris & profanis, ſententiis veterum, & comparationibus quibusdam non protritis, ita ut non ſaltem utiliſſima, ſed & jucundiſſima eſſe posſit ejus Lectio, *Principibus maximè*, quibus magna cum libertate, ſed profecto non niſi piè & ſolidè proponitur, quod ſit eorum officium, quantumq́; noceant malo exemplo, & quantum interſit, ut bonis & fidis miniſtris utantur. Inſolentiam etiam aulicorum, qui gratia Principis abutuntur, egregiè & maſculè depingit &c. Non minus notabilia ſunt, quæ de primoribus aularum, qui magnis donis ornati ſunt, ſed pietate carent, velut Davidis tempore erat Ahitophel, commentatur, & quàm difficile ſit Principi, & miraculo pene ſimile, ſi tales ex miniſterio ſuo ejicere audeat &c. De Epicureiſmo ſive Atheiſmo valdè queritur &c. Vitia aularum & quantum in illis adulatores

& ca-

* Comment. de Lutheraniſm. L. III. Sect. 8. 30. p. 84.

& calumniatores noceant, ſcitè explicat &c. Nobilitatis etiam defectus non tacet, ſuperbiam, luxum & inertiam. Fori tabem ſive tribunalium corruptelas in cenſuram vocat, & judices atque omnes forenſis officii homines Luthero quodam, i. e. acri reformatore opus habere contendit &c.

Die gröſte Hoffnung aber / meinen Zweck zu erreichen / macht mir inſonderheit das ſo preißwürdige Exempel aus der Hochfürſtlichen Zerbſtiſchen Linie / des recht frommen / nunmehro ſeeligſten Fürſten und Herrn BERNHARDI VII. der vor andern einen ſonderbahren Ruhm der Gottſeeligkeit bey der Nachwelt erlanget / indem Er ſein gröſtes Vergnügen in der Heiligen Schrifft und andern erbaulichen Büchern emſig geſuchet und glücklich gefunden.* Merckwürdig iſt / daß Ihn Anno 1540. nebſt andern dazu erbethenen Zeugen / unſer ſeel. Lutherus aus der Tauffe gehoben / und bey ſolcher Gelegenheit GOtt zu Ehren / dem Hochfürſt-

* Heinr. Ansh. von Ziegler im hiſtoriſchen Labyrinth der Zeit p. 894. ſeq. Joh. Chriſt. Beckmann in der Hiſtorie des Fürſtenthums Anhalt P. V. L. II. c. 16. p. 178 Welches vortrefliche Werck der Hochfürſtl. Gnade zu dancken habe.

fürſtlichen Printzen aber zu ſtetswehrenden Andencken zwey Tauff-Predigten gehalten hat/ die beyde dem ſiebenden Altenburgiſchen Theil der Schrifften Lutheri p. 430. ſeq. mit einverleibet worden. Der bekannte Hiſtoricus und Medicus, *Caſpar Peucerus*, hat ihm zwar in demjenigen Aufſatz/ ſo in den Hochfürſtlichen Sarg gelegt worden / überhaupt diß unverfälſchte Zeugnüß gegeben/ daß Er nicht allein alle Macht- und Kernſprüche in groſſer Menge anzuführen gewuſt / ſondern auch den Nachdruck eines jeden Worts dergeſtalt beherzigt / daß Er offt einen recht durchdringenden Vorſchmack des Himels in ſeiner Seele gefühlet. Abſonderlich aber bezeuget M. Johann Geſen / Pfarrherr zu Deſſau* / daß dieſer Gottſeelige Printz den Pſalter Davids vor allen andern Büchern geliebet / ihn auch als ſein liebſtes Gebeth- und Troſt-Buch gerühmet. Er abſolvirte denſelbē nebſt etlichen Commentariis monathlich / und hielte ſonderlich die Worte des ſieben und zwantzigſten Pſalms: **Eines bitte ich vom HErrn** rc. vor

* *Brun. Quinos* diſce mori Cap. XI. p. 311. (edit. Lipſ. 1585. in 8. Hamburg. verò edit. A. 1593. p. 59.)

rc. vor ſein ſtetes Symbolum, mit welchen er früh erwachet und Nachts ſich wieder zu Ruhe begeben. Ja gedachter Autor verſichert/ daß Er ſolche Worte faſt niemalen aus ſeinen Hertzen/ Mund und Gedancken gelaſſen. Sechs Wochen nacheinander ließ er ſich in ſeiner Kranckheit den gantzen Pſalter alle Abend/ ohne Aufhören/ durch ſtets abwechslende Hof-Bediente vorleſen/ führete unzehliche Sprüche in Diſcurſen an/ und ſchloſſe endlich auch mit den Pſalmen ſein GOtt-ergebenes Leben. Denn als Jhme in ſeiner letzten Todes-Angſt noch zugeruffen wurde: In te Domine ſperavi, non confundar in æternum, ſo wiederholete er mit andächtigen Seufftzen die Worte: In æternum, welches auch ſeine allerletzte Rede in der Welt geweſen iſt.

Mein Hertz ſagt mirs/ Jhro Hochfürſtl Durchl. werden bey ſo geſtalten Umſtänden gleiche Liebe zu dem Göttlichen Pſalter-Buch tragen/ diß unvergleichliche Beyſpiel Jhres Durchl. Vorfahren wol erwegen/ Seinem Glauben nachfolgen und mit Gottgelaſſenen

Hertzen

Hertzen ſeufftzen: Meine Seele müſſe ſterben des Todes dieſes Gerechten/ und mein Ende werde wie deſſen Ende/ Num. XXIII. v. 10.

Der HErr aller Herren aber laſſe nach ſeinem allweiſen Rath das beſtimmte Lebens-Ziel zu ſeinen Ehren und unſern Vergnügen noch ferne ſeyn / verbleibe ſelbſt der Meiſter Ihrer Jugend/ Jerem. III. v. 4. und verlaſſe Sie auch einſt im Alter nicht/ biß Sie den Arm des Höchſten verkündigen Kindes-Kind/ und ſeine Krafft allen die noch kommen ſollen/ Pſalm. LXXI. v. 9. 18. So werden Sie/ Durchlauchtigſter Fürſt / vor GOtt ein rechter Johannes/ (denn die Gewaltigen heiſt man Gnädige Herren/ Lucæ XXII. 25.) vor Land und Leute ein anderer Auguſtus ſeyn. Wol dem/ der den HErrn förchtet / der groſſe Luſt hat zu ſeinen Gebothen / des Saame wird gewaltig ſeyn auf Erden/ Pſ. CXII. v. 1. 2. Der HErr hat David einen wahren Eyd geſchworen/ davon wird er ſich nicht wenden.

den. Ich will dir auf deinen Stuhl ſetzen die Frucht deines Leibes. Werden deine Kinder meinen Bund halten / und mein Zeugnüß / das ich ſie lehren werde / ſo ſollen auch ihre Kinder auf deinen Stuhl ſitzen ewiglich / Pſ. CXXXII. v. 11. Ihro Hochfürſtlichen Durchl. getreueſte Unterthanen werden um deſtomehr ſich untereinander mit Baruchs Worten zu unabläßlicher Vorbitte bey GOtt aufmuntern / je weniger ſie Nebucadnezars Joch nebſt Belſazers Hochmuth drucket / da es dennoch hieſſe: Bittet für das Leben Nebucadnezar / des Königs zu Babel / und für das Leben Belſatzer / ſeines Sohns / daß ihre Tage auf Erden ſeyn / ſo lange die Tage des Himmels währen. So wird der HErr uns genug und gute Tage ſchaffen / und werden leben unter dem Schutz Nebucadnezar / des Königs zu Babel / und unter dem Schutz Belſatzer / ſeines Sohns /

Sohns / und ihnen dienen lange Zeit / und Gnade bey ihnen finden / Baruch. I. v. 11. 12. Ich aufs wenigſte werde / ſo lange mir GOtt Gnade und Leben göñet / meinen zwantzigſten Pſalm noch offt mit den Anhaltiſchen Vorbitten ſo vieler tauſend Seelen vereinigen / daß die dreyfache Schnur Ihres Hochfürſtlichen Symboli nimmermehr zerreiſſen möge. Denn die Gottſeeligkeit iſt zu allen Dingen nutz / 1. Tim. IV. v. 8. Das iſt eine feine Klugheit / ja aller Weißheit Anfang / Pſal. CXI. v. 10. damit Güte und Treue einander begegnen / Gerechtigkeit und Friede ſich küſſen / Pſalm. LXXXV. v. 11. Gebe der Höchſte / daß dieſer Wahlſpruch Sie ſtets vergnügt und unendlich beglückt mache:

· Pietate, Prudentiâ & Juſtitiâ.

Mein Hertz / Stand und Geſchlecht
Iſt fromm / klug und gerecht.

In welcher zuverſichtlichen Hoffnung Ihro Hochfürſtl. Durchl. der unend-

lichen

lichen Liebe meines GOttes / mich aber und die Meinigen Dero beharrlichen Gnade in unterthänigſter Demuth ergebe / als der jederzeit verharre /

Ihro Hochfürſtl. Durchl.
Meines gnädigſten Fürſten und Herrn

Regensburg d. 29. Apr. 1713.

Zu Gebeth und erſinnlichen Dienſten ſtets verbundenſter

Autor.

Vor-Bericht
an den geneigten Leſer.

Die öfftere Anfrage hat dieſen neunten Theil beſchleiniget / ehe noch der Reſt der Commentatorum erſcheinet / welcher aber künfftige Meſſe / geliebts GOtt! gewiß nachkommen ſoll. Indem ſich der Herr Verleger reſolviret / die Bibliſche Scribenten künfftig allein zu continuiren / die Commentatores aber einen andern zu überlaſſen / damit diß Werck deſto eher das erwünſchte Ende mit Gott! erreichen möge. Wie denn das Ubrige / nachdem die weitläufftigſten Beſchreibungen allbereit vorbey / aufs kürtzeſte folgen wird. Ich habe mir zwar immer Hoffnung gemacht / das in Bibliotheca Cottoniana p. 52. gerühmte Manuſcript vermittelſt eines werthen Freundes in Oxfurt zu erlangen / welches ebenfalls von denen Lebens-Beſchreibungen der Bibliſchen Scribenten handelt / bin aber ohnlängſt verſichert worden / daß dieſes kaum auß etlichen Blättern beſtehende Werck mir weder dienen / noch / wenn es meinen Wunſch nach abcopiren lieſſe / den geneigten Leſer vergnügen würde.

Wie die Affecten / ſo wird auch die Affection gegen dieſe Arbeit ſeyn. Welt bleibt Welt / auch offt bey denen/

denen / ſo die Welt und ihre Boßheit bey unerkannten Leuten aufſuchen und verdammen. Genug / daß ehe mein David die Preſſe verlaſſen/manche Leidens-Proben / aber / GOtt Lob! noch mehr Troſt und Ehre erfahren habe. Nec Davidica intelligit, qui Davidica non patitur.

Der Augenſchein zeiget zwar / wie mühſam die vielen Druck-Fehler in Hiobs und Davids Perſonalien verbeſſert/auch einiges zu beſſerer Erläuterung mit beygefüget. Sollte über Vermuthen noch was mehrers hie und da verſehen ſeyn / ſo wird jeglich aufrichtiges Hertz von ſelbſten es zu verbeſſern/oder mich deſſen Chriſtlich zu erinnern wiſſen. Verſtockten Schwärmern aber und zugenöthigten Läſterern werde ichs wol nimmermehr recht machen.

Hiebey werden viele begierig ſeyn / meine Gedancken über die Vorrede der unerkannten leiblichen Wohlthaten GOttes zu vernehmen/ ich gebe aber hiemit dem geneigten Leſer die unvermuthete Verſicherung / daß Herr M. Gerber / wohlverordneter Pfarrer zu Lockwitz / eheſter Tagen vor mich zu reden und antworten / mithin an ſeinem Beyſpiel in der That zeigen wird / daß man mit David zwar bald fallen / aber auch durch Gottes Gnade und unſere Chriſten-Pflicht mit demſelben wieder aufſtehen kan. Wozu ich ihme von Hertzen Seegen und Leben anzuwünſchen / auch ſolche Redlichkeit gegen mir offentlich zu rühmen niemals unterlaſſen werde.

So bin auch unterſchiedenen Freunden vor ein und andere Erinnerung höchlich verbunden / und bedauere nur / daß jedweden nach Wunſch nicht grati-

ficiren kan. Vielen dűncket mancher Punct zu weitläufftig / wiſſen aber nicht / was ſich andere eben in dieſer Materie ausgebethen / welche mit bloſſen Citatis nicht vergnűgt ſind / wie mich denn diſsfalls biſshero ſchon öfſters entſchuldiget habe. Eines jeden Fleiß und Klugheit wird ſchon erſetzen / was mir und andern fehlet. E. g. Bey Uberſetzungen der Pſalmen in andere Sprachen ꝛc. glaube gantz gewiß / daß pag. 557. ſeqq. vielleicht die wenigſten berűhrt habe / wie mir denn aus meinen eigenen Bűchern nur dieſer Tagen *Joh. Chriſtoph Fuchſii*, Senioris in Wallenburg & Arnſchwang, Eq. Fr. paraphraſis in Pſalmos, vario carminum genere expreſſa, Smalkald. 1574. in 8. zu Handen kommen / alſo kan ein jeder aus ſeinem eigenen Vorrath und Gedächtnűß das wahre Wort erfűllen: Inventis facile eſt addere.

Der Höchſte ſey indeſſen vor ſeine Krafft in meiner Schwachheit geprieſen. Er erhalte mein Hertz mit David bey dem einigen / daß ich ſeinen Nahmen förchte / und erlöſe Iſrael aus aller ſeiner Noth / damit wir uns unendlich im Geiſt ermuntern und einander zuruffen mögen: Alles was Odem hat / lobe den HErrn! Allelujа.

I. N. J.

I. N. J.

CAPUT I.

Von Davids Nahmen.

David heiſt in ſeiner Sprache ein Freund und Geliebter / ein Liebes Kind. Vid. Johann. Conradi Barths Budam recept. p. 35. 96. Dilherrns Tugend-Schatz und Laſter-Platz p. 289. M. Paul. Mart. *Alberti* in Porta Ling. S. p. 183. *Ebarti* Onomatol. p. 17. Barth. *Scherai* Lexic. Pſalt. p. 165. D. Müllers Feſt-Evangelien-Schluß-Kette p. 26. 182. 190. *Creidii* Funeral. p. 594. *Vietoris* Leben Davids p. 13. Des Bellarmini Fehler hat *Voëtius* P. II. Polit. Eccleſ. p. 1028. ſeq. in dieſen Worten angemercket: *Bellarminus* Hebraicam grammaticam accuratiorem ſcilicet, pleniorem ex ſcrinio pectoris ſui dedit, quam *Pagninus*, *Clenardus*, aliique ante ipſum (ex quibus ſua deſcripſit) qui manifeſte deprehenditur Hebræum textum nunquam legiſſe, nec cum puerulo Judæorum alphabetario paria facere potuiſſe. Quomodo enim lib. 3. de Pontifice Hebræis characteribus ſcribere potuiſſet

דביד *David* ? Si ipſe ſuis oculis in textu originali unquam inſpexiſſet titulos plurimorum pſalmorum, aut hiſtoriam *Davidis* in libris *Samuelis* : reperiſſet ſcriptum דוד tribus literis Daleth, Vau, Daleth. Dicent forte, parum hoc referre : exiguum hoc παρόραμα, & facile mendum in ſcriptionem potuiſſe irrepere, ſolius attentionis, non ſcientiæ defectu. Regero : Cur Hebraicis literis nomen *David* ſcripſiſſet, ut inde per cabalam Arithmeticam, quam *Rabbini Gematria* appellant, ex literis numeros colligeret 4. ſcil. 2. 10. 4. atque hinc una cum numeris ex literis Hebraicis *Kiterio* (dadurch Bellarminus, wie Voëtius weiter ausgeführet / Chytræum verſtehet) collectis, juſte per additionem haberet numerum 666. ὅπερ ἔδει δεῖξαι. Hæc ita concepta, ſcripta, typographo tradita ad prælum correcta, in nulla poſt primam hujus libri editionem, nec in ipſius *Bellarmini* operum ſuorum recognitione, & ejusdem Correctorio errorum typographicorum 1608. editis, mutata aut correcta alphabetariam linguæ Hebraicæ ignorantiam arguunt, non vero παρόραμα aut inadvertentiam ſcriptoris. Quatuor literas ſcribit, cum tantum ſint tres. Et ſecundam literam facit Beth, quæ notat 2. cum ſit litera Vau, quæ notat 6. Hic ergo nimium infeliciter ἑβραΐζει & καβαλίζει.

Eine artige Obſervation hat über das ' in Davids Nahme *Bartoloccius* P. I. Bibl. Rabb. p. 628. bey den Worten Hoſeæ III. v. 5. *Poſtea reverten-*

vertentur filii Iſraël, & quærent Dominum Deum ſuum, & David Regem ſuum, & pavebunt Dominum, & ad bonum ejus in noviſſimo dierum. Ibid. v. 5. Ubi notandum דויד *David* ſcribi cum י *Jod* præter uſum, ut intelligatur, non de Davide mortali Rege loqui Scripturam, ſed de Rege Chriſto Deo (quod innuitur in י *Jod* Divinitatis nota apud Doctores Hebræos) & *Homine* per nomen *David*, ex cujus progenie natus eſt ſecundum carnem, unde & filius David in utroque inſtrumento Chriſtus vocatur.

Lauretus in Sylva Alleg. ſpricht p. 311. David interpretatur: manu fortis, deſiderabilis. Conf. *Bedæ* Conc. in Feſto Nativ. Mariæ, quam invenies in *Alcuini* Homiliis p. 601. (Colon. 1557. fol. edit. vero 1576. p. 929.)

Die Mahomedaner in Indien nennen ihn Dahoode, den Göttlichen Propheten/ und gedencken ſeiner in ihren täglichen Geſängen mit groſſem Ruhm. Eraſm. *Franciſci* Sitten-Spiegel p. 976. ſeq.

David ſignificat manu ſtrenuus & acer viſu, vid. *Theodorici* explanat. Cantici cantic. pag. 33. Andr. *Placi* Lex. Bibl. p. 126. *Iſidori* L. VII. Originum p. 59. der die Urſache hinzu ſetzt: quia fortiſſimus in præliis fuit. Dieſes hätte er aus der Grammatic erweiſen ſollen.

Mehrere Nahmen Davids führet an *Rupertus Tuit.* in LL. Reg. L. II. c. 36. p. 220. und zeiget/ warum er pro myſterio ſcil. Chriſti genennet werde Adeodatus, filius ſaltus, Polymitarius,

Bethlehemites. Conf. Th. *Lebeum* in Onomaſt. Bibl. p. 193.

Elias Cretenſis Comment. in Gregorii Nazianz. Orat. 1. p. 182. wil behaupten / daß David ſoviel als manu idoneus heiſſen ſoll. Conf. Dan. *Barbari* caten. in Pſ. p. 36.

CAP. II.

Davids Geſchlecht.

Dieſes iſt durch den Evangeliſten Matthæum Cap I. umſtändig aufgezeichnet worden. Er war alſo / wie *D. Carpzov* in ſeinen Leichen-Sprüchen P. II. p. 149. ſchreibet / ſeinem Hauß und Geſchlechte nach / eines ehrlichen Mannes Sohn / deſſen Geſchlechts-Regiſter Ruth. IV. v. 18. ſeqq. zu leſen. **Peretz zeuget Hetzron/ Hetzron zeuget Ram / Ram zeuget Aminadab / Aminadab zeuget Naheſſon / Naheſſon zeuget Salma / Salma zeuget Boas / Boas zeuget Obed / Obed zeuget Iſai / Iſai zeuget David** / 1. Par. II. 5. ſeqq. Gleichwol war er kein groſſer von Adel/ oder ſonſt hohen und fürnehmen Geſchlechts / ſondern eines gemeinen Bürgers Sohn: deſſen Vater Iſai zwar zu Bethlehem Juda ſeine gute Nahrung und ehrliches Auskommen hatte / er lebete vom Ackerbau und Viehzucht; kam aber gegen die groſſen Leute und anſehnlichen Einwohner zu Jeruſalem in keine Conſideration, hatte der lieben Kinder viel/

viel / und unter denſelben acht Söhne / die er zur Arbeit tapffer mit anhielt / war auch ſchon zu Sauls Zeiten ein alter Mann / und betaget unter den Männern / 1. Sam. XVII, 12. Dieſem ſeinem Geſchlechte dachte David auch nach / und fragte auf gleiche Art / wie er von ſeiner Perſon gethan: מי ביתי / was iſt mein Hauß? Wer aus fürnehmen Geſchlecht entſproſſen / und ſich vornehmer und berühmter Eltern und Vor-Eltern zu rühmen hat / der meinet / daß er in der Welt wol fortkommen / und auch leicht zu groſſen Anſehen gelangen müſſe / wie die Fürſten zu Zaan und die klugen Räthe ihren König überredeten / und von Pharao ſagten: Jch bin der Weiſen Kind / und komme von alten Königen her / Jeſ. XIX, 11. Aber David konte und wolte ſich dergleichen nicht rühmen / ſondern machte ſein Hauß und Geſchlecht ſehr gering. Ob er ſchon ſelbigesmahl nicht mehr gering / ſondern der Gröſſeſte in Jſrael war; dennoch hieß es: Es herrſchet unter ihnen der kleine Benjamin / Pſ. LXIIX. v. 28.

So war ers gewohnet! Gleichwie er ſich beydes auf ſeine ſchlechte Perſon und auf ſein geringes Herkommen berieff / und ſich zu beyden Theilen als unwürdig erkennete / da ihm Michal / Sauls Tochter / angetragen ward: Düncket euch das ein geringes ſeyn / des Königs Eydam zu ſeyn? Jch aber bin ein armer geringer Mann / ſprach er 1. Sam. XIIX, 23. Alſo betrachtet ers auch und überlegts gar fleiſſig / als er

zu GOtt bethete. In ſeinem Hertzen erkennete er / daß er nicht einiger von allen ſo vielen und groſſen Wolthaten GOttes würdig ſey / und ſagets aufrichtig heraus: **Wer bin ich?** Der jüngſte und geringſte unter meinen Brüdern / ein Schaf-Hirte / den du / HErr / von Schaf-Ställen genommen / und von den ſaugenden Schafen geholet / Pſ. LXXIIX, 71. 72. **Was iſt mein Hauß?** Eines geringen Bürgers Hauß zu **Bethlehem Ephrata / welche klein iſt unter den tauſenden in Juda.**

Von dem Geſchlechts-Regiſter aus den letzten Verſiculn des Büchleins Ruth handelt ſeiner Art nach auch ſehr ſehr accurat D. **Burmann** in h. l. p. 394. ſeq.

Von ſelbigem bekennen die Rabbinen ſelbſt / daß es in Spanien A. C. 1180. gantz abgeſtorben. Ergo fictitium eſt, ſchreibt *Bartoloccius* P. I. Bibl. Rabb. p. 177. familiam Jachijæ eſſe de domo & familia David, uti iactat glorioſus miles *R. Gedalia.*

David war von gutem ehrlichen Geſchlecht; ob es ſchon nicht vornehm und berühmt war. Er aber hat es ſo berühmt gemacht / daß es nimmermehr vergeſſen werden kan. Zu beklagen iſt / daß die Stämme Iſrael / nach der letzten Zerſtörung Jeruſalem / in ſolche Verwirrung gerathen / daß nunmehr kein Jüde mehr weiß / aus welchem Geſchlecht und Stamm er ſey. Ich wolte mich recht freuen / wenn ich einen Juden ſehen ſolte / der da wahrhafftig darthun könte / daß er aus Davids

Stamm

Stamm ſey. Es müſſen nothwendig annoch des Davids Nachkömmlinge vorhanden ſeyn: denn GOtt hat ſo vielmahl dem David groſſe Verheiſſungen von ſeinem Geſchlecht und Stamme gegeben. Und wer weiß/ was geſchicht/ wenn ſich Gott ſeines Iſraels erbarmen/ und die Decke Moſis von ihren Hertzen thun wird/ ob er nicht unſerm HErrn JEſu zu Ehren den Stamm Davids wieder offenbahr und bekañt machet/ daß David ein Licht habe ewiglich/ 1. Kön. XI. 63. M. Gerber im Geheimnüß des Reichs p. 499. ſeq.

Sein Geſchlecht hat noch zur Zeit Käyſers Domitiani floriret/ welches er/ aus Furcht eines irrdiſchen Reichs Chriſti/ gantz und gar ausgetilget/ wie Euſebius lib. 3. c. 19. und Scaliger melden. Nehmlich im 4045. Jahr nach der Welt Erſchaffung/ im 1115. nach dem Abſterben Davidis, im 848. nach der Erbauung der Stadt Rom/ im 15. des Käyſerthums Domitiani, im 3. vor dem Tode Johannis des Evangeliſten/ Euſeb. & Hieron. im 95. nach Chriſti Geburt. Vid. *Crellii* Concordantz ſub voce David. *Euſeb.* hiſt. L. 3. c. 19. *Ottii* Anti-Baron. p. 476. 490. Conf. *Spanhemii* Dub. Evang. p. 106. ſeq. *D. Walthers* Meditation. II. oder Bibel-Andacht P. II. p. 569. ſeq. *D. Ægid. Hunnii* Tom. I. Opp. Latin. p. 56. ſeq. *Adam Contzen* Comment. in Epiſt. ad Rom. p. 3. ſeq.

Habuerunt certos annales Judæi, quos *verba Dierum* appellabant, quibus ſingularum tribuum genealogiæ deſcribebantur (ſicut ex I. Libr. Esdr. c. 2. & tertii libri 5. colligere eſt) quos Rex He-

rodes nato Chriſto, ut verum Regiæ ſtirpis ordinem confunderet, ſuſtuliſſe creditur ex *Nicephori l. 1. Hiſt. Eccleſ. c. XI. Zvvinger. Vol. 7. l. 4. p. 2004.* Quod ideo aliqui Deum permiſiſſe Herodi exiſtimant, ut agnoſceret ſuperſtitioſa gens, vaticinia de Meſſiâ jam impleta eſſe, jamque tempus inſtare, quo Templum & Altare, cum omni cultu Levitico, finem ſuum ſortiatur. *B. Balduin. in c. 1. prioris Epiſt. ad Tim. q. 3. p. m. 21. & in Id. diſp. Bibl. P. 2. c. 4. p. 97. D. Joh. Deutſchmann. Exercit. Philol. Th. de ſceptro Juda non auferendo ante adventum Schilo q. 4. & 5. Dannhauer. Herm. Sacr. S. 1. Art. 15. §. 1. p. 317. 318.* Alii hanc cauſam dant, quod Herodes, cum eſſet gente Idumæus, familiâ minus illuſtri ortus, ne obſcuritas natalium objiceretur, omnium illuſtrium familiarum monumenta igne conſumſerit. Vid. *Selden. de Succeſſ. in Pontif. Ebr. l. 2. c. 3.* Alii, ut liberum ſibi foret, quem vellet cunque ad ſummum Sacerdotium evehere; Nam ut *Joſephus l. 1. adv. Appion. & l. 12. Antiq. c. 8.* memorat, oportebat talem matre Ebræâ natum eſſe. *L. Adamus Rechenberg. de Studiis Academicis S. 4. c. 5. §. 2. p. 143.* R. Abarbenel ergo faſtuoſum ſuum commentum, quaſi Regiâ Davidis Familia prognatus, nullatenus probare potuit. Vid. *Becmann. Not. Dign. Illuſtr. diſſ. 1. c. 4. §. 4. p. 32. Acta Erud. Lipſ. An. 1686. m. Nov. p. 528. Huet. D. E. T. 2. Pr. 9. c. 4. §. 14. p. 633. R. Leo Mutinenſis de Cerem. & Conſuet. Jud. P. 1. c. 12. §. 3. p. 48. Voët. D. S. P. 2. pag. 55.* Nec Samaritani ad Joſ. Scaligerum ſcribentes:

bentes: Ecce verò, unde nos progeniti ſumus, niſi de tribu Joſephi juſti ex Ephraimo? ap. *Joh. Morinum Antiq. Eccleſ. Orient. p. 125.* Plerique conſtantes in levitate ſuâ Levitæ cenſeri volunt, Sacerdotalis generis dignitatem ſibi vanè tribuentes. *Paulus Heigelius de Verit. Unicæ Rel. Chriſt. & aliarum falſit. c. 4. §. 4. p. 65.* Nachdem die Juden ſo offt verſcheucht und gefangen worden / da die Kriegs-Knechte ihrer Weiber und Töchter nicht verſchonet / ſind ſie nun faſt alle Huren-Kinder / und keiner weiß / aus welchem Stamm er ſey. *Joh. Aurifaber in Luth. Colloq. Menſal. c. 34. pag. 341. a.* Conf. huc, quæ habet *Voëtius l. c. p. 91. & Barthius Adverſ. l. 50. c. 4. p. 2338.* Ita ut & hodiè illis eveniat, quod eorum Patribus ſpùriis olim, de quo Eſræ c. 2. v. 59. 62. M. Schütz Tom. I. Apparat. Sacr. p. 788. ſeq. *Petrus Martyr* Comment. in LL. Reg. p. 11. 92. 277. *Theod. Snepfius* Schol. in Jeſ. p. 198. *Iſ. Caſaubonus* Exercit. I. contra Baron. p. 9.

Genealogiam Davidis è Scriptura S. dabunt *Joh. Damaſcenus* L. IV. orthod. fid. cap. 15. p. 327. (Baſil. 1575. fol.) *Joh. Gabr. Biſciola* Epit. Annal. Baron. p. 62. Pineda de rebus Salomonis p. 731. Das gantze Geſchlecht Davids hat in etlichen ſchönen Tabellen entworffen *Cunmann. Flinspachius* in Geneal. Chriſti p. 49. 55. ſeq.

Auctor eſt etiam Aben Ezra, ætate ſua nepotes quosdam Davidis extitiſſe Bagdadi. Sed & narrant R. Gedalias ben Jechaja in Catena Cabalæ, atque item R. Salomo in Schevet Jehuda, poſteris

Davidis apud Perſas ſummum honorem habitum fuiſſe. Res eſt omnibus cachinnis digna, aſſervaſſe Menaſſem ben Iſrael in Conciliatore, inter Judæos, qui per Hiſpaniam & Galliam ante annos aliquot diſperſi erant, duces ac principes Davide prognatos ſemper extitiſſe, videlicet Abrabanieles: & poſt excidium ſecundi Templi duas ex hac gente familias in illas oras migraſſe; quarum altera eorum erat, qui Bene-David, *Filii David*, altera eorum, qui Abrabanieles appellabantur. Quod & R. Iſaaci ben Guiat auctoritate confirmat; & aliorum præterea Judæorum auctoritate confirmare poterat. In quo tamen non gentilium ſolum ſuorum, ſed & ſuam ipſius cauſſam agit homo non incallidus: nam duxerat uxorem de ſtirpe Abrabanielum, magnoque ſibi ducebat honori, Davidicam gentem affinitate contingere. Itaque Davidis nepotes ſe genuiſſe jactabat. *Huetius* in Demonſtr. Evang. prop. 9. p. 707. ſeq.

CAP. III.

Davids Lebens-Lauff.

DEnſelben haben ſehr viele Scribenten ex profeſſo beſchrieben/ deren Andencken wir hiemit erneuern wollen. *D. Pappus* in Annalibus Regum & Prophetarum populi Judaici hat aus denen vom Heiligen Geiſt gegebenen Nachrichten über hundert Blätter de vita & fatis Davidis

Davidis angefüllet pag. 51. — 128. Noch umſtändiger aber der gelehrte Jeſuit *Jacobus Salianus*, welcher Tom. III. Annalium Eccleſ. Vet. Teſt. p. 73. ſeq. auf das weitläufftigſte commentiret / und zwar ad A. M. 2950. mit dieſem ſchönen Prologo : Adeſt aliquando nobis annus mundani Jubilæi quinquageſimi noni, annus ſtati ſolennisque gaudii, & jubilationis populo Hebræorum in ſuo Moſaico Jubilæo; & toti orbi in mundano & ſuo; præſertim cum ſimul adſit annus lætitiæ ſingularis, non iſti populo tantum, ſed orbi univerſo, in ortu clariſſimi ſyderis; cujus Propheticis radiis, nobiliſſimisque virtutum regiarum exemplis, mundus univerſus illuſtrandus erat. Adeſt ſanctus Rex, & Propheta David, quo nihil neque in Regibus usquam magnificentius, neque in Dei Prophetis illuminatius, neque in ſapientibus, & alta quadam mente præditis omnium temporum Patriarchis, ad repræſentandum Salvatorem expreſſius, neque in ſanctis & amicis Dei perfectius diviniusque reperitur. Adeo ut ille ipſe Dominus per os Samuelis Prophetæ, interprete Paulo Apoſtolo, dicere non dubitarit, quæſiſſe ſe diligenter, tanquam eximii pretii gemmam; & lætantem inveniſſe Davidem Jeſſæum, virum ſibi longe chariſſimum, qui omnes ejus voluntates exequeretur, quas Saul videlicet ante neglexiſſet. Dieſe ſeine Gedancken defendiret er auch p. 115.

Andreas Goldmayer in Myſteriis Sacræ Scr. p. 54. handelt gleichfalls davon / jedoch daß er ſeine aſtrologiſche Grillen nicht laſſen kan / davon ſeine

ne eigene Worte zeugen mögen: Im Jahr der Welt 2891. nach dem Tode Sauls / wurde zugleich mit Jßboſeth/dem Sohne Saul/auch David / der Sohn Jeſſe / zum König über Iſrael geſalbet / 1. Reg. 16. v. 12. und 2. Reg. 5. v. 1. zu Hebron / da er dann 7. Jahr und 6. Monat regieret/ und zu regieren angefangen im 30. Jahr ſeines Alters. Im Jahr der Welt / 2898. ſtritte David wieder die Jebuſiter / die im Lande Canaan wohneten/ und gewann/ mit den Männern zu Jeruſalem/ die Burg Zion / das iſt / Davids Stadt/ 2. Reg. 5. v. 7. bauete dieſelbige / nahm zu / und GOtt war mit ihm. Er ſtritte wieder die Philiſter/ 2. Reg. 5. v. 8. und Cap. 21. wieder Moab und Edom / 2. Reg. 8. wieder den König zu Zoba / 2. Reg. 8. wieder Ammon / 2. Reg. 12. lieſſe holen die Lade Gottes / aus dem Hauſe Abi Nadab / zu Gibra / dahin ſie zur Zeit Samuelis/ 1. Reg. 7. v. 1. gebracht worden / und ſelbige gen Jeruſalem führen/ 2. Reg. 6. v. 3. ſchaffet demnach Recht und Gerechtigkeit / 2. Reg. 10. ſtritte wieder die Syrer/und gewann Damaſcum/2. Reg. 8. ſtritte wieder ſeinen Sohn Abſolon / 2. Reg. 13. und flohe vor ihm/ 2. Reg. 15. im 40ſten Jahr. Wie aber dieſe 40. Jahr der Rebellion Abſolons zu verſtehen/ſind unterſchiedliche Meinungen/weilen theils Lateiniſche Bibeln nur 4. Jahr haben. Daß es aber gewiß 40. Jahr ſeyn ſollen / bezeugen die Hebräiſche und Griechiſche Bibeln. Iſt demnach zu mercken / daß dieſe 40. Jahr zu verſtehen / entweder von der erſten Beruffung und Salbung zum

Könige/ ſo geſchehen vom Propheten Samuel/ 1. Reg. 16. v. 13. oder aber vom 40ſten Jahr des Alters des Königs Davids. Ich vermuthe/ daß dieſe 40. Jahr zu verſtehen von der Beruffung des Davids/ zum Königlichen Hofe Sauls/ nach erhaltener Victori, wieder den Goliath/ im Jahr der Welt 2876. im 16. Jahr des Alters Davids/ da die mittlere Fürgehung im 25. Grad des Löwen geſtanden/ im ✱♃ / und ✱ des Aſcendenten der Stadt Jeruſalem / dahin David des Goliaths Haupt gebracht hatte/ 1. Reg. 17. v. 54. So fiele alsdann das 40ſte Jahr in das Jahr der Welt 2916. zu welcher Zeit die mittlere Fürgehung zum 5. Grad/21. Min. / ♍ gelanget zum □♄ / der Stadt Jeruſalem / und iſt demnach des einheimiſchen Kriegs / des Sohns wieder den Vater / eine wahre natürliche Anzeigung geweſen.

Davids Fata finden wir auch aufgezeichnet in *Sebaſt. Leonharti* Hypomnem. in LL. Sam. p. 27. ſeq. allermeiſt aber vom Heiligen Geiſt ſelbſten/ im XVIſten Cap. des erſten Buchs / biß auf das 2. Cap. in dem erſten Buch der Könige/woraus Syrach c. 47. einen ſchönen Extract gemacht. So haben ſich auch / ſchreibt der ſeelige *D. Carpzovius* l. c. P. III. p. 58. unterſchiedene gelehrte Leute gefunden/ die ſolchen ſowol mit weitläufftigen Commentariis, als in zierlicher Kürtze wiederholet/unter welchen beſonders zu unſerer Zeit berühmt ſeyn / Joannes Hieronymus Sopranes , der ein groſſes Buch / unter dem Titel / David Commentario illuſtratus, über ſeinen gantzen Lebens-Lauff geſchrieben/

ben/ (*prodiit Lugduni A. 1643.*) und Joannes Biſſelius, welcher ihn in der dritten Decade ſeiner Illuſtrium ruinarum, die er auch dem Könige David dediciret/ in einer anmuthigen Erzehlung abgefaſſet/ (*Ruinâ XXIII. p. 317. ſeqq.*) darinnen er gar kürtzlich mit beygebracht/ was er über der Bibliſchen Beſchreibung auch beym Joſepho und andern Autoren von ihm geleſen. Gedachter Carpzovius l. c. hat ſelbſten è Pſ. LXXI, 17. 18. vorgeſtellet einen Extract des Lebens-Lauffs Davids/ in ſeiner Jugend/ beſten Jahren und angehenden Alter. conf. Jerem. *Drexelii* Opp. Germ. Tom. II. p. 686. — 834. *D. Friedlibii* Theol. exeget. p. 384. *D. Backii* Comment. in Pſ. P. I. p. 2. ſeq. *Frid. Spanhemii* Tom. II. Opp. p. 360. *Joh. Wichmanni* Chronol. Sacr. p. 294. ſeq. *Joh. Zonaræ* Annal. Tom. I. p. 41. ſeq. M. Gerbers Geheimnüß des Reichs p. 499. ſeq. Dilherrns Tugend-Schatz und Laſter-Platz p. 289. — 365. *Crellii* Concordantz p. 56. ſeq. ſub voce David. *Andr. Althameri* Sylva Bibl. nom. lit. J. 4. *Calviſii* Opus Chronolog. p. 32. ſeq.

David/ der König in Iſrael/ war einer der allergröſten Fürſten in der Welt/ der allen andern ein ſonderbahres Bild und Exempel der Tugend und Heiligkeit hinterlaſſen hat. Er war ein Sohn Iſai/ der aus dem Stamm Juda entſproſſen/ und zu Bethlehem wohnete. Seine Geburt wird von etlichen in das Jahr 2950. von andern in das Jahr 2860. von andern auf eine andere Zeit geſetzet. Und war er in ſeiner Jugend ſchon ſo angenehm in den Augen Gottes/ daß/ als der König

Saul

Saul wegen ſeines Ungehorſams verworffen wurde / er an deſſen Stelle von dem Propheten Samuel auf GOttes Befehl zu einem König beſtimmt und geſalbet wurde. Damals ſoll er 20. Jahr alt geweſen ſeyn. Und iſt dabey merckwürdig / daß / ob er gleich der Jüngſte unter den 8. Söhnen Iſai war / ihm dennoch dieſe Göttliche Wahl vor andern betroffen. Hierauf geſchahe es nun / daß der Geiſt des HErrn von Saul wich / und ihn ein böſer Geiſt unruhig machte; weßwegen David zu ihm gebracht wurde / vor dem Könige auf der Harpffe zu ſpielen / und denſelben dadurch zu erquicken. Hiermit machte ſich David ſo beliebt / daß ihn Saul zu ſeinen Waffen-Träger machte / und ihn bey ſich behielte; wiewol dennoch David dann und wann zu ſeinem Vater kehrte / und die Schafe hütete. Da es aber geſchahe / daß der Krieg mit den Philiſtern angieng / und Goliath den Iſraeliten Hohn ſprach / wurde David von ſeinem Vater nach dem Lager geſchickt / ſeinen ältern Bruder Speiſe zu bringen; bey welcher Gelegenheit er den Rieſen Goliath erblickte / denſelbigen mit Conſens des Königs Sauls in dem Nahmen des HErrn angriff / mit ſeiner Schleuder erlegte / und mit deſſen eigenem Schwerdt endlich den Kopff abhieb. Da ſolches geſchehen / behielt ihn der König bey ſich / und erlaubte ihm nicht mehr nach ſeines Vaters Hauſe zu kehren. Doch wurde deſſen Gemüthe gegen ihn gar bald verändert / weilen man in den Lob-Sprüchen wegen des erhaltenen Sieges dem David vor Saul den

Vor-

Vorzug gab / und dieſem nur 1000. jenem aber 10000. beylegte. Denn dadurch wurde der König Saul zu einer groſſen Eyferſucht wider den David entzündet / welche noch mehr vermehret wurde / da alle Verrichtungen / die er dem David zu deſſen Verderben auftrug/von ihm ſo abgeleget wurden / daß nur deſſen Ruhm und Liebe des Volcks gegen ihn dadurch mehr und mehr zunahm. Damit er nun ſich deſſen unfehlbahr loß machen möchte / verſprach er ihm ſeine andere Tochter mit dem Bedinge zu geben / daß David 200. Vorhäute der Philiſter liefern ſolte/ welches er wiederum zu ſeinem ſonderbahren Ruhme that. Alſo heyrathete David Michal / die Tochter Sauls/ und kam von Tage zu Tage in gröſſer Anſehen durch ſeine Klugheit und tapffere Thaten/ſo/ daß auch Saul ſich entſchloß / ihn zu tödten : welches er aber dennoch nicht hat erfüllen können/ ſonderlich weil Sauls Sohn ſelbſt / Jonathan / ſich mit dem David aufs genaueſte verbunden/ und die Anſchläge ſeines Vaters ihm kund that. David aber/da er ſeine Gefahr erkannte/ergriff die Flucht. worauf er von dem Saul von einem Orte zum andern verfolget worden : wodurch aber deñoch David nicht kunte bewegt werden/ von ſeiner Aufrichtigkeit und Treue gegen den König Saul abzulaſſen / ſo gar / da er zweymal Gelegenheit hatte / ihn zu tödten / er dennoch ſolches nicht thun wolte. Hierdurch wurde nun zwar Saul bewogen / von den Verfolgungen nachzulaſſen ; allein David glaubte ſich dennoch nicht ſicher genug zu ſeyn/ und

begab

begab ſich alſo zu den Philiſtern/ und verlangte von Achis/ dem Könige zu Gath/ daß er ihm doch eine Stadt zu ſeiner Sicherheit einräumen möchte/ welches dieſer auch that/ und übergab ihm Ziklag. Da nun wieder ein Krieg zwiſchen den Iſraeliten und den Philiſtern entſtand/ wolte David mit dieſen zu Felde gehen: ſie ſchickten ihn aber aus Mißtrauen wiederum zurücke/ da unterdeſſen die Amalekiter die Stadt Ziklag geplündert und verbrannt hatten; welchen David nachſetzte/ und ihnen die Beute wieder abjagte. Nach dem Tode Sauls kehrte er wieder in Judäam/ und wurde von dem Stamm Juda zum Könige erwehlet. Die übrigen Stämme aber erkannten/ auf Anſtifften des Abners/ Jßboſeth/ den Sohn des Sauls/ vor ihren König. Doch eben dieſer Abner/ da er von dem Jßboſeth beleidiget wurde/ trat auf die Parthey des Davids/ und wolte die übrigen Stämme zu ihm bringen; wurde aber darüber von dem Joab getödtet. Dieſes hätte zwar bey dem Iſraelitiſchen Volcke einen Wiederwillen verurſachen können: da ſie aber erfuhren/ daß es wieder Davids Willen geſchehen/ im übrigen erkannten/ daß nach Abners Tode Jßboſeth nicht viel mehr außrichten könne/ ergaben ſie ſich alle an David/ ſo/ daß er alſo das völlige Reich über gantz Iſrael erhielte/ nachdem er zu Hebron über Juda 7. Jahr und 6. Monden regieret hat. David aber/ nachdem er diejenigen hatte zur Straffe ziehen laſſen/ welche den Jßboſeth getödtet/ hielt einen allgemeinen Land-Tag

woſelbſt er nochmahls von allen vor einen König erkannt und geſalbet wurde. Worauf er das Schloß Sion belagerte/ und den Jebuſitern wegnahm/ ſich auch völlig dadurch der Stadt Jeruſalem bemeiſterte/ und in derſelbigen ſeine Reſidentz nahm. Die Benachbarten erfuhren auch gar bald/ was nun Iſrael vor einen tapffern und mächtigen König habe. Er bezwang die Philiſter/ Moabiter/ Syrier. Und als die Ammoniter ſeine Geſandten geſchändet hatten/ brachte er ſie gleichfalls unter ſeinen Gehorſam/ und ſtraffte dieſelben mit groſſer Schärffe. Bey ſo glücklichem Erfolg ſeiner Regierung wolte er auch dem Herrn einen Tempel bauen/ und machte auch groſſe Anſtalten darzu: GOtt der HErr aber ließ ihn durch den Propheten Nathan wiſſen/ daß ſolches von ihm nicht geſchehn könte/ weil er in ſo vielen Kriegen ſeine Hände mit Blut beflecket hätte. Dieſe groſſe Glückſeeligkeit nun/ die David in ſeiner Regierung hatte/ wurde dennoch durch einige Ubelthaten/ damit ſich David befleckte/ wie auch durch innerliche Unruhe ziemlich unterbrochen. Denn als er den Krieg wieder die Ammoniter führte/ verfiel er in Ehebruch mit der Bathſeba/ und ließ ihren Mann/ Uriam den Hethiter/ von Joab vorn an ſtellen/ daß er muſte getödtet werden. Nathan/ der Prophet/ führte dem Könige dieſes ſein Verbrechen gar wohl zu Gemüthe/ ſo/ daß er auch ſolches von Hertzen bereuete/ und ſich in wahrer Buſſe vor GOtt demüthigte. Das Kind/ ſo aus dem Ehebruche gezeuget war/ ſtarb/ und zeug-

te

te er nachgehends mit der Bathſeba den Salomonem/ der ihm in der Regierung folgte. Abſalon aber/ Davids Sohn/ empörte ſich wieder ſeinen Vater/ und zwang ihn/ in groſſer Verachtung und mit wenig Leuten Jeruſalem zuverlaſſen: denn er hatte mit groſſer Liſtigkeit die Gemüther des Iſraelitiſchen Volcks an ſich gezogen. Da es aber zu einem Treffen kam/ erhielte Joab/ der Davids Armee commandirte/ die Oberhand/ und Abſalon wurde getödtet: welches dem Vater groſſen Schmertzen verurſachte/ als welcher nicht haben wolte/ daß man den Sohn tödten ſolte. Da dieſes geſchehen/ und David ſein Reich völlig wieder eingenommen hatte/ empörte ſich Seba/ der Sohn Bichri/ und verurſachte/ daß die Iſraeliten von David abfielen. Allein der Stam̃ Juda blieb beſtändig bey David/ und dannenhero/ als Joab wieder den Seba auszog/ traten auch die Iſraeliten wiederum zu David/ und durch den Tod Seba wurde dieſe Unruhe gäntzlich geſtillet. Alſo lebte David im geruhigen und vergnügten Zuſtande/ biß er ſich verführen ließ/ ſein Volck zu zehlen/ die Macht ſeines Reichs zu erkennen. Weil aber dieſe Eitelkeit und Hochmuth des Hertzens GOtt dem HErrn mißfiel: ließ er ihm durch den Propheten Gad drey Gattungen der Straffen vorſtellen/ daß er eine auserwehlen ſolte/ entweder 7. Jahr Theurung über das Land/ oder daß David 3. Monath vor ſeinen Wiederſacher fliehen ſolte/ oder daß 3. Tage ſolte Peſtilentz im Lande ſeyn/ darinnen Da-

vid das letztere erwehlet; doch ſo bald er den Engel ſahe/ der das Volck ſchlug/ mit Gebeth und Opffer den HErrn zu verſühnen trachtete. Einige Zeit hernach/ da David alt und ſchwach worden/ und ſich Adonia unterſtand/ das Königreich an ſich zu ziehen/ ließ David Salomon crönen/ und übergab ihm das Reich. Und als die Zeit ſeines Todes heran kam/ that er Salomoni von unterſchiedenen Dingen ſeinen letzten Willen kund/ und ſtarb darauf im 70. Jahr ſeines Alters und 40. ſeiner Regierung. Im übrigen/ gleich wie David ein groſſer und mächtiger König auch tapfferer Kriegs-Held war/ ſo war er auch ein Prophet/ und hat in den Pſalmen/ die man von ihm hat/ ſo wol ein Exempel einer ungemeinen Gottesfurcht vor Augen gelegt/ als auch die herrlichſten Weiſſagungen von Chriſto und ſeinem Reiche hinterlaſſen. Es wird zwar unter den Gelehrten diſputiret/ ob alle Pſalmen von David ſind/ welches ſowohl einige Väter als neue Scribenten behaupten; oder aber/ ob einige von andern gemacht/ deren Nahmen ſie führen/ welches letztere wahrſcheinlicher/ weil die Aufſchrifft unterſchiedener Pſalmen ſolches klärlich zeiget. *Buddeus* im Hiſtoriſchen Lex. ſub voce *David.* Inſonderheit gehöret hieher *Henr. Gottl.* Reime Anno 1710. zu Jena ſub præſid. M. Johann Reinhardt Rus gehaltene Diſputation de Harmonia Vitæ Davidis. *Berchorius* Tom. III. Repert. p. 8. ſeq. hat wunderliche Obſervationes von David/ endlich faſſet er ſeinen Lebens-Lauff alſo zuſammen:

Ma-

Magnis principibus aſſiſtere,
Gregem cuſtodibus committere,
Dæmonem cithara expellere,
Armorum pondera deponere,
Ad bellum feruidus currere,
In bello Goliath occidere,
Lyra melodiam præcinere,
Jonathæ gratiam acquirere,
Fletus copiam emittere,
Regis malitiam refugere,
Deſertam patriam incolere,
Semper per gratiam proficere,
Ad regni gloriam aſcendere,
Hoſtibus veniam concedere,
Cordis lætitiam oſtendere,
Aquæ dulcedinem appetere,
Manſuetudinem prætendere,
Fortis Leonibus exiſtere,
In Salem finibus inſiſtere,
Cum ſanctis patribus quieſcere

} Scivit David.

Hic loci non negligendam eſſe judico eruditam *diſſertationem* ſub moderamine *B. Dn. D. Balth. Bebelii Argent. 1685. à Dn. Rudolpho Griſchovv* propoſitam, quæ *Davidem peccantem & pœnitentem* ex II. Sam. 24. & I. Paralip. 22. *ſiſtit, atque* huic hiſtoriæ non leve dat illuſtramentum. Quibus Dn. *Philippi Ottonis Vietoris*, Doctoris Reformati, conciones germanicæ (quarum *prior pars* tantum Anno 1690. prodiit) *de laudabili Davidis vitâ Regnique adminiſtratione*, ex merito ſupperadduntur. Cautè tamen illas legendas eſſe

autumo, ſuadeoque, ſchreibt D. Götz in ſuis Miſcell. p. 9.

Inſonderheit ſpecificirt ſeine Reiſen nach allen Umſtänden Bünting in Itinerario p. 127. ſeq. und ſein Leben Matthias Flachsland in Fabricii verteutſchter Acerra S. p. 168. & *Fabricius* in Hiſt. Sacr. cum Notis *Mitternachtii* p. 122. ſeq. D. *Chytræus* in Onomaſt. Bibl. p. 207. ſeq. *Finus Hadr. Finus* Flagell. in Jud. cap. 20. p. 23. E. V. B. Hertz-bändlein p. 85. ſeq. *Athanaſius* in Synopſi P. II. Opp. pag. 75. ſeq. Wilhelm von Kalchheims verfolgter David/ aus dem Welſchen des Virgilii Malvezzi verdeutſcht. So hat auch Juſtus Soldanus in ſeiner Königlichen Crone An. 1668. in fol. das Leben Davids vorgeſtellet/ ingleichen D. *Chriſtoph. Schleupnerus* P. I. ſeiner Harmoniæ V. T. *Johannes Bochius*, Bruxellenſis, in vita Davidis, Antvv. 1608. in 8. (von welchem raren Autore uns *Valerius Andrea* in Bibl. Belg. p. 455. dieſe Nachricht giebt: Natus eſt an. Dom. MDLV. die Julii XXVII. Litterarum humaniorum tyrocinia primum Liræ in Brabantia, poſt Athi in Hannonia poſuit, & æquales inter excelluit: in Poëtica palmam cœteris facile præripuit: adeò ut alterum *Belgii* noſtri *Maronem* nominare liceat. Inſigni deinde ac periculoſâ *ἀποδημίᾳ* Italiam, Poloniam, Ruſſiam, Livoniam, Moſcoviam, aliasque orbis partes peragravit; quam peregrinationem latè ipſe proſequitur Obſervationibus in Pſalmum CXLVII. In Patriam redux, mox ad ama-

tas

tas olim Muſas rediit, & inſigni luſit verſu ac vere Heroico.

In des Cardinal *Bellar.* Tom. VII. Opp. p. 1854. finden wir Davids Leben und Qualitæten umſtändig beſchrieben/ ingleichen in *Flav. Joſephi* Antiquit. Jud. L. VI. cap. 9. ſeq. M. Philipp Gräters P. I. Bibliſcher Hiſtorien p. 168. ſeq. *Jac. Reineccii* clave S. Theol. L. II. c. 2. p. 164. ſeq. *Frid. Spanhemii* Tom. I. Opp. p. 360. ſeq. *Car. Sigonii* Comment. in L. I. Sacr. Hiſt. B. *Sulpit.* p. 795. ſeq. *Victor. Strigelii* Orat. de patriarchis &c. p. 301.--337. *Dreſſeri* Iſag. Hiſt. p. 187. ſeq. *Nic. Cauſſini* regno Dei Diſſert. 78. p. 243. ſeq. (der unter andern ſchreibet: Tota Davidis vita harmonia quædam eſt ad cœleſtes numeros inſtructa.)

Davids Leben hat auch mit den ſchönſten Lehren und Remarquen weitläufftig entworffen Joſeph Hall/ in ſeinen Bibliſchen Geſchichten P. II. p. 126. ſeq.

M. Gabriel Groddeck zu Dantzig hat An. 1701. Res Davidis ante regni Iſraëlitici adminiſtrationem geſtas wieder die Cenſuren Cl. Bælii in einer Diſputation defendirt/ und das folgende Jahr darauf Res Davidis poſt ſuſceptam regni Iſraëlitici adminiſtrationm geſtas.

S. Scripturæ amator ingentem uſum & voluptatem tam in explicatione quam in ſumma eloquentia percipiet ex ampliſſimo tractatu, cui titulus: *David Perſequido y Alivio de Laſtimados, por el Doctor D. Chriſtoval Locano.* Totus liber continet quatuor volumina in 4to, quorum duo

priora vitam Davidis elegantiſſimâ paraphraſi recenſent, duo poſteriora autem ſub titulo: *El Hyo de David mas perſequido.* Hiſtoriam Salvatoris noſtri eadem methodo proſequuntur. Meo certe judicio eſt liber, quo Theologus doctus & perſpicuus, qui ſcilicet zizania a tritico ſegregare rite noverit, ſumma fruetur voluptate & ingentem uſum recipiet. *Chriſt. Henr. Poſtellus* in Nov. lit. maris Balth. 1704. p. 127. ſeq.

Vincenda cui mox prælia, & hoſtium
Frangenda mille monſtra furentium,
Sperare jam primis in annis
Urſa dabat cadens & leæna. D. *Queccius* in Anat. Philol. de Nobil. hom. p. 421.

An Davids Temperament zu gedencken/ giebt uns Herr Thomaſius Gelegenheit P. III. ſeiner Hiſtorie der Welt Weißheit und Thorheit pag. 266. ſeq. Er hatte nemlich etliche Jahre vorher eine neue Erfindung anderer Menſchen Gemüther zu erforſchen heraus gegeben/ nach dieſem in der weitern Erläuterung etliche Proben von dieſer Wiſſenſchafft gezeiget. Lieſſe auch ſeine Auditores dergleichen über die Hiſtorie Davids/ wie viel er nemlich Gradus in Ehrgeitz/ Wolluſt/ raiſonabler Liebe und Wolluſt gehabt/ ausarbeiten/ gab auch darüber ſeine Cenſur. Er hat aber etlichen einerley Materie vorgegeben/ damit man durch die Uberinſtim̃ung deſto eher begreiffen könnte/ daß die Grund-Regeln dieſer Kunſt in der geſunden Vernunfft gegründet wären/ durch die Diſſenſiones aber unterſucht werden möchte/ woran man

ſich

ſich im Ausrechnen verſehen habe. Abundet ſuo ſenſu.

Seinen Ehſtand mit Michal/Abigail/Bathſeba und Abiſag hat M. *Cordeſius* in der Bibliſchen Eh-Schule p. 365. ſeq. umſtändig beſchrieben. Die Lebens- und Leidens-Geſchicht aber *Joh. Janus* in Apogæo Cœli ſtell. Bibl. p. 63. ſeq. *Johann Jonſtonus* in Polyhiſt. p. 109. ſeq. *Matth. Lothmann* in Synopſi Bibl. p. 94. *Iſidorus* Hiſp. de vita & morte Sanct. p. 362. D. *Olearius* cap. 6. von der wunderlichen Güte GOttes p. 75. ſeq. D. *Nic. Selneccer* Præf. Paraphr. Pſalter. *Carionis* Chronic. L. II. p. 171. ſeq. *Fridricus* Rhodius Superint. Arnſtad. Oratione de Rege & Propheta David in Schola Islebienſi habita (Edit. Erford 1590. in 8.)

Der ſeelige Harßdörffer/ in dem Geburths-Regiſter des Heilands/ hat Davids Lebens-Lauff n. 33. kurtz und gut zuſammen gefaſt:

Glückſeelig ohne Glück/ ſchwach in der gröſten Macht/
In fremden Landen frey/ verfolgt in ſeinem Lande/
Ein Mann nach GOttes Wunſch' im Knecht- und Königs-Stande
Der mit der Engel-Chor GOtt manche Muſic bracht.

CAP. IV.

David ein guter Muſicus.

DAvon ſchreibt D. Caſp. Finck Loc. Com. Theol. P. II. p. 398. ſeq. Wenn gleich noch einer oder zween Orphei aufſtünden/ ſo könten ſie doch das Lob Davids nicht genugſam heraus ſtreichen. Denn erwege doch nur ſein demüthiges Hertz/ ſein ſehnliches Gebeth/ ſeine groſſe Reue/ ſeinen ſtandhafftigen Muth/ und viel andere herrliche Regenten-Tugenden/ die er in ſeinen Pſalmen von ſich ſchimmern und leuchten läſſet! Man betrachte die vortreffliche Worte/ die er brauchet/ ſo wird ſichs befinden/ daß es eitel Centner-Worte ſeyn. Man ſehe die Lieblichkeit in dem Fürſingen/ die ſich nicht allein in dieſem/ ſondern vielen andern Pſalmen/ und nahmhafftig in den 78. ſpühren und hören läſſet/ welche jener Griechiſche Poët ihm ſo wohl gefallen läſſet/ daß er Orpheo, allen Poëten und Muſicanten Urlaub giebet/ und ihnen Davids Lieblichkeit weit fürziehet.

Adſcribam illos verſus, quia dulces ſunt, & in plurimis inveniuntur codicibus. Ita habent:

Σίγησον Ὀρφεῦ, ῥίψον Ἑρμῆ τὴν λύραν,
Τρίπους ὁ δελφοῖς, δῦνον εἰς λήθην ἔτι,
Δαυὶδ γὰρ ἡμῖν πνεύματος κρούων λύραν,
Τρανεῖ τὰ κρυπτὰ τοῦ θεοῦ μυστηρίων.
Πληθὶν παλαιῶν ἱστορεῖ τεραστίων.

Κινεῖ

Κινεῖ πρὸς ὕμνον τοῦ κτίσαντος τὴν κτίσιν,
Ἅπαντας σώζων, μυσταγωγεῖ, καὶ γράφει.
Ἁμαρτάνοντας εἰς ἐπιστροφὴν φέρει.
Πολλοίς σὺν ἄλλοις, καὶ κριτοῦ δηλῶν κρίσιν,
Σμήχειν διδάσκει ψυχικὰς ἁμαρτάδας.

Hoc eſt:

Orpheu, ſileto, abjicito Mercuri lyram:
Et tu tripus obliterate Delphice.
Nam David ad nos Spiritus pulſans lyram,
Myſteriorum operta patefacit Dei,
Miraculorum ſignat veterum copiam:
Creata ſcit creantis in laudem ſui,
Præſervat omnes, initians myſteriis.
Labare non ſinit, & jam lapſos erigit:
Inter futura aperit judicium judicis,
Animæ reatum eluere ſordentis docet.

Aliter:

Orpheu jam reticeto, lyram confringito & Hermes,
Tuque tripus ſortes, Delphice, conde tuas:
Nam Cytharam David cæleſti pectine pulſans,
Æterni nobis pandit operta Dei;
Plurima & antiqui ſignat miracula ſecli,
Inque Dei laudem cuncta creata canit.
Imbutos omnes ſacris cuſtodit, & auget,
Erigit & lapſos, atque labare vetat.
Judicium reſerat venturi judicis idem,
Sordentes animas elui ab igne docet.

Dieſer König / ſchreibt der gelehrte Profeſſor und Prediger zu Leyden / Salomon von Till, in ſeiner

ner Dicht-Sing- und Spiel-Kunſt/ p. 179. war ſelbſt **das Haupt und Oberſter Vorſteher** der Muſicaliſchen Geſellſchafft/mit Recht vor einen Fürſten der Dichter zu achten/ welcher als der erſte und vornehmſte im Wercke der Pſalm-Dichtung bekannt iſt: der/ wie ſehr er auch mit Reichs-Geſchäfften beladen war/ nichts deſto weniger aus ſeinem Zeit-Vorrath (den die meiſten Groſſen in wollüſtigen Zeit-vertreibungen durchbringen) ſo viel Zeit ausnahm/ als er ſich in Göttlicher Dicht-Ubung zu ergötzen/ vonnöthen hatte. Dieſe **Geſchicklichkeit** hatte er durch viele Ubung vermehret/ das Singen und Saiten-Spiel war von ſeiner Jugend an das gröſte Theil ſeiner vergnüglichen Ubung geweſen/ und in dieſem Stücke ſuchte er unter dem Hüten der Heerde ſeines Vaters die angenehmſte Zeit-Kürtzung. Daher es dann kommen/ daß er an Sauls Hoffe als ein künſtlicher Muſicus berühmt war. So lange Ubung in der Sing- und Spiel-Kunſt verſchaffte ihm bey genauer Aufmerckung eine **gründliche Wiſſenſchafft** der Natur und Art der Dicht-Kunſt/ und **Geſchicklichkeit** in derſelben etwas artiges zu ſtellen: wozu dann der Geiſt GOttes kam/ welcher dieſe Geſchicklichkeit ſo wohl heiligte als vermehrte. Jn dieſer Ubung fand er ſo viel Vergnügen/ daß er in ſeiner gröſten Noth/ als ihn Sauls Verfolgungen ins Elend getrieben/ damit ſeinen Kummer vertriebe/ und ſein Gemüth aufrichtete/ gleich wie die Pſalmen ausweiſen: welche dieſe Zufälle in ihrer Auffſchrifft anzeigen.

Als zu ſehen iſt Pſalm 59. 56. 34. 142. 52. 54. 63. 57. Welche acht Geſänge ſehen auf die Zufälle/ die ihm währender ſeiner dreyjährigen Flucht vor Saul wiederfahren ſind. Als er in dieſem Wercke ſo eifrig fortfuhr/ hat er ſeine Hochachtung dadurch ſo vermehret/ daß er bey dem Volcke angenehm geweſen/ und vor einen Göttlichen Dichter erkannt worden/ deſſen er auf ſeinem Todbette noch gedencket 2. Sam. 23. v. 1. Conf. *Miſanders* Delic. Bibl. V. T. Anno 1698. p. 79. ſeq. *Grobendoncq* de Spir. Pol. L. 6. p. 363.

Er kunte wohl auf der Harffen ſpielen/ welches etwas neues und ungewöhnliches dazumal geweſen. Hernach hat er auch Geiſtreiche herrliche Lieder gedichtet/ und bey dem Gottesdienſte die Muſic in ſchöne Ordnung gebracht. Man möchte ſich wundern/ von wem doch David dazumahl die Singe-Kunſt gelernet habe. Ein in denen Jüdiſchen Antiquitæten ſehr erfahrner Mann (*Bochartus* P. I. Hieroz. lib. 2. c. 44. 46.) ſagt gar fein: Agnoſcendum eſt, Deum extraordinariam Muſicæ peritiam Davidi indulſiſſe, ut ſic illi viam ad majora paulatim præſtrueret. Das iſt: **Man ſoll dafür halten / daß GOtt dem David eine auſſerordentliche Wiſſenſchafft in der *Muſic* verliehen / damit er ihn dadurch bekannt machte/ und zu gröſſern Dingen den Weg bahnete.** Lyra und Serarius haltens auch dafür/ es ſey in dieſem Stücke mehr als etwas natürliches bey David anzutreffen geweſen. M. Gerber l. c. p. 506.

XXXVI.

XXXVI. Inſtrumentorum Muſicorum artificioſè pulſandorum (quot genera in Sanctuario fuiſſe tradunt) notitiam habuit, ceu ex R. Saadia & Schilte Haggitborim refert *Kircherus* in Muſurg. T. 2. L. 1. c. 4. §. 1. M. Schütz Tom. I. Apparat. Bibl. p. 741.

Seine herrliche Muſic iſt auch gerühmt worden durch *Ludov. Creſollium* Armoricum S. J. Myſtagogo de ſacrorum hominum diſciplina L. III. c. 27. (Pariſ. 1629. in fol.) p. 615. *Auguſtinum* de Civit. D. L. 17. c. 14. Polyd. Virg. de invent. rer. L. 1. c. 15. p. 55.

Wie er durch ſeine Muſic den Trauer-Geiſt vom Könige Saul vertrieben/ hat weitläuffig unterſuchet *Eraſmus Franciſci* P. I. der Schau-Bühne/ p. 28. ſeq. Dahero er auch von unſern Theologis der Hebräiſche Orpheus genennet wird. Vid. D. *Dannhaueri* Orat. de ſp. S. poëſi p. 521. *Mithobii* Pſalmod. Chriſt. p. 194. David noſter Orpheus, inquit *Euthymius* in præfat. Pſalm. vid. *Baumanns* funebr. ſing. Dec. III. p. 179.

Abſonderlich hat der ſeel. *Urſinius*, Superint. zu Regensburg/ in Analect. S. Vol. I. p. 219. ſeq. ſolches deutlich ausgeführet/ ſub tit. *David Verus Orpheus*. Fuit, ſchreibt er/ hoc ſingulare Diaboli artificium, ut ex veris ſanctorum Dei virorum hiſtoriis mendaciſſimas concinnaret fabulas, ut & Deo gloriam miraculorum ſuorum interverteret, & ſuos aſſeclas in choragium produceret, quo haberet, quos Dei fidelibus poſſet opponere. Exempla nunc non coacervo, dabo forte aliàs plura.

ra. Nunc *Orphea* videamus Davidicæ gloriæ quaſi pennis veſtitum. Quis ille fuerit, pluribus exſequi nec vacat, nec lubet, videndus *Natalis Com. Mytholog. l. 7. c. 14.* Tantum obſervo, quicquid in Orphea laudis congeſtum fuit, Davidi aut proprium aut debitum fuiſſe. Celebratur (I.) fuiſſe *filius Calliopes*, non ejus, quæ Pieri filia fuit, ſed Muſæ, quam Mnemoſyne genitrix peperiſſe fingebatur Jovi.

A Jove principium Muſæ, Jovis omnia plena!
Eſt Deus in nobis, agitante caleſcimus illo;
Sunt etiam, qui nos Numen habere putant. &c.

Nota Poëtarum ϛωμύλματα ſunt. Vera autem vatis divini gloria illa: *Spiritus Domini locutus eſt per me!* 2. Sam. 23. 2. (II.) *Silvas feraſq; cantu traxiſſe* fingitur. Phædrus l. 3. Fab.

Qui ſaxa cantu movit, & domuit feras,
Erebique tenuit impetus dulci morâ.
Et ſenſum ſcopulis, & ſilvis addidit aures.
Et diti lachrymas, & morti denique finem.

Manil. l. 5. Aſtronom. Nam ut *Eurydicen* conjugem (quâ affectuum pax & mentis æquitas indicabatur) ab inferis reduceret, ſerpentis morſu ereptam,

Maneſque adiit Regemque tremendum
Neſciaque humanis precibus manſueſcere corda:

Virgil. 4. Georg. Nugæ *meræ* & gerræ plusquam Siculæ! Audiamus fabulatorem Mahummedem de Davide. *Flexiſſe*, ait, *Deum in ejus obſequium montes, congregatas etiam fuiſſe ad eum aves, omnia ei devotè obſequuta, & cum eo ſæpe laudes Dei*

ma-

matutinas ac veſpertinas decantâſſe. Vide *Hottingeri* Hiſt. Orient. l. cap. 3. ubi *Keſſæus* Arabs, Alcorani Interpres, idem affirmat. Ita Turcæ tam impiè ex Davide fecerunt Orphea, quam Græci ex illius hiſtoriâ hujus fabulam confinxerunt impudenter. Verè autem dici poteſt, traxiſſe Davidem ſaxa & montes, & ſenſus moviſſe acrium ferarum ad laudem Dei, quod toties omnia animata & inanimata ad celebrandum ſecum Deum exhortetur, ut Pſal. 148. Sic cum (III.) Orpheo tribuuntur *varia ad Religionem & cultum Dei inventa*, ἐυρηκέναι τελετὰς Θεῶν, καὶ ἔργων ἀνοσίων καθαρμὺς, νόσων τε ἰάματα, καὶ τροπὰς μηνιμάτων Θείων, ut ſcribit *Pauſan.* in *Bœotic. lib. 9.* Pſalmorum Davidicorum argumenta & efficaciam videor deſcripta me legere. Conferat cum iſtis inventis Orphei *elogia Pſalmorum Davidicorum*, apud Baſilium M. in præfat. qui volet. Jam (IV.) inter alia præcipuè famam meruit Orpheus, quod *homines docuerit* φόνων ἀπέχεσθαι, & *Deum ſine ſanguine animalium colere, & promiſerit per certa myſteria* ἐυδαιμονίαν ex hac mortalitate abeuntibus. De utroque argumento diverſi agunt Pſalmi, de ſacrificiis ἀναιμάκτοις, de qua doctrina nihil ante Davidem in ſacris paginis legitur, vide Pſalm. 50. 51. & 69. &c. de beatitudine, Pſalm. 1. 32. 119. &c. Poſſem huc referre fabulam de Orphei *contra Sirenes victoriâ*: nam cum illæ Argonautas cantu ſuo jam ferè obſtupefeciſſent,

ſent, iſte Lyra aut Cytharâ ſuâ Deorum exorſus certamina canere, effecit, ut pudefactæ obmutuerint.

Abjecit manibus Chelyn altera & altera lotos. Vide *Orphei Argonaut. apud Natal. Comit. lib. 7. c. 13.* Sed illud quoque, quod Pauſanias ſcribit, ad rem facit: *Ajunt Thraces, luſcinias, circa Orphei ſepulchrum nidulantes, ſuavius quàm cæteras cantillare.* Nec prætereunda fabula alia Thracum: *Orphea Leonibus & Lupis difficulter perſuadere potuiſſe, ut ſequerentur: oves autem & aves ſponte ſequutas nunquam diſceſſiſſe; itaque Calliopes ad Jovem precibus, in homines fuiſſe mutatas,* referente *Dione Pruſæo Orat. 32.* quæ quam venuſtè ad Davidem aptare liceat, nemo puto non videbit.

D. *Dannhauer* P. IX. der Catechiſmus-Milch p. 4. 10. 12. 50. betrachtet ihn als eine Hebräiſche Nachtigal: wie denn das gantze Werck voller Davidiſchen Lob-Sprüche iſt/ abſonderlich P. VIII. p. 548. *Item* in paneg. Uran. paſſim.

Ambroſius ſchreibt: Er ſey der erſte geweſen/ qui Spiritum pſallendi accepit. M. Weber in Hymnol. S. p. 16. ſeq.

Er war in ſelbiger Kunſt aus den Vollkommenſten einer/ wie aus den Hebräern Buxtorf anführt ad Coſri P. II. §. 65. *Lundius* Lev. Prieſterthum. L. IV. c. 5. p. 753.

D. Röber in Centuria funer. ſingul. p. 293. ſeq. ſtellet ihn in einer Predigt als einen berühmten/ willigen und glückſeligen Muſicum vor.

Conf. D. Dietrichs ſonderbahre Predigten pag. 223. ſeq. 230. 257. ſeq.

Wie Davids Harpffe/ von dem Winde gerühret/ die ſchönſten Morgen-Lieder von ſich ſelbſt geſpielt/ und den König David zu gleicher Andacht ermuntert/ wollen wir hernach Cap. VIII. aus der Rabbinen Schrifften anführen. Es erzehlen auch ſolches/ D. Mayer P. I. im getröſteten Kinde Gottes p. 573. und in Noct. Chriſt. p. 47. D. *Carpzovius* l. c. P. I. p. 20. Item in Diſp. Acad. pag. 200. ſeq. *Boeclerus* program. Acad. p. 115. ſeq. *Baumann.* funebr. Sing. Dec. III. p. 10. *Joh. Gabr. Drechsler*, in der zu Leipzig Anno 1670. gehaltenen curieuſen Diſſertation, welche/ weil ſie alles / was hievon zu wiſſen in ſich hält/ um des raren Innhalts willen/ ſo viel zur Hiſtoria Davids nöthig iſt / communiciren wollen.

Cithara (§. 1.—7.) Davidica (§. 2. 6.) fuit Inſtrumentum Muſicum (§. 8.) ex ligno, chordis, aliisque ad id pertinentibus (§. 10.) ab artifice in uſum Davidis (§. 9.) aptè formatum, (§. 11. 12.) ad leniendam triſtitiam, (§. 13. 16.) excitandum pietatis ardorem, (§. 14. 17.) & lætitiam teſtandam, (§. 13.) ob ſpecialem effectum malum Spiritum â Saule amoliendi (§. 18. ſeq.) celebre.

§. 1. Obſcura planè & explicatu difficilia eſſe Inſtrumentorum Muſicorum nomina, quæ tàm in univerſo Sacro Codice, tùm verò in pſalmis, & eorum ἐπιγραφαῖς leguntur, nemo facilè inficias ibit. Fatetur id ipſum haud obſcuri nominis

He-

Hebræorum Magiſter Aben Eſra, qui ad voces צלצלי שמע Pſalm. CL. 5. ita ſcribit: אין דרו לדעת אלה כלי הנגונים כי כלי לנגונים הרבה ימצאו בארץ ישמעאל ואנשי אדום לא ראום גם יש באדום כלים לא שמעים חכמי ישמעאל i. e. ut celeberrimus Hottingerus (1.) vertit: Nulla nobis ratio eſt cognoſcendi hæc Inſtrumenta Muſica, multa enim talia reperiuntur apud Iſmaelitas (Muhammedanos) quorum notitia nulla eſt apud Edumæos (Chriſtianos) & viciſſim Edomæi habent Inſtrumenta, de quibus nihil audiverunt ſapientes Iſmaelitarum.

§. 2. Sed quanto res difficilior, tantò magis opera adhibenda eſt, ut omnis obſcuritas, ceu nebula quædam, diſcutiatur. Cui non parum inſervit enodatio Nominis. Eſt autem mira circa originem hujus vocis varietas, adeò, ut huc ſit trahendum iſtud (2.) Hebræorum: שורת לא כל אצבעות חכמים i. e. non omnes digiti eruditorum circa hoc ſunt æquales. Id fortè affirmare licebit, proximè hanc vocem deducendam eſſe â Græco κιθάρα, quæ, ut Euſtathius ex antiquis tradit, dicta putatur quaſi ἡ κινοῦσα vel κεύθουσα ἔρωτας, movens vel occultans amores. Sed alluſionem hanc eſſe, non derivationem, tàm clarum eſt, quàm muſcarum tùm eſſe plurimum, cum caletur maximè. Martinius (3.) mavult

 am-

1. Theſ. Philolog. lib. II. c. I. Sect. 3. p. 493.
2. Vid. Magnif. Dn. D. Scherzerus in Diſp. de Converſ. th. 44. Brev. Euſt. p. 340.
3. in Lexic. ſub hac voce.

originem Chaldæo כְּתַר adſcribere, quod notat *circulum, ambitum*, quòd Citharæ venter, quo ſonus redditur, in circulum plerumque factus eſt. Alia vox Dan. III. 5. non ita aliena à κιθάρα extat, ſcil. קיתרס quam tamen ex Græco ſumptam eſſe veriſimile eſt. Hinc Buxtorfius (4.) exiſtimat, cum (') ſcribi, quaſi legendum ſit קיתרס κιθάρα, præprimis cum & R. Saadias per Hebr. כנור explicet.

Utitur etiam voce hâc interpres Chaldæus Cohel. II. 8. ubi Salomo meminit cantorum atque cantatricum: *Feci*, inquiens, *in domo ſanctuarii inſtrumenta Muſica ad pſallendum iis, vel ut pſallerent iis Levitæ ad oblationes*, וקתרסין *& Citharas & organa* &c. Angelus Politianus (5.) ſcribit, Græca, Latinaque Organorum nomina, quanquam paulò corruptius, â Chaldæis autoribus uſurpari: quod ex cit. Danielis loco probat. Prolixius autem id declarat illuſtre Literarum Decus Druſius in Animadv. (6.) qui ut alias, ita & hîc meretur videri. Planiſſima itaque, & convenientiſſima derivatio eſt, quam Becmannus (7.) tradit, & deducit ab ipſo Hebræo כנור aut Fœm. כנרה, licet (quod obiter obſervo) in ſingulari hoc nunquam ita in Scriptura Sacra extet. DAVIDICA hæc Cithara vocatur à Poſſeſſore & motore Davide, Citharædo in Sacris celebratiſſimo, &

4. in Lexic. p. m. 701.
5. Cent. I. lib. Miſcell. c. 14.
6. lib. II. c. 59. p. 102.
7. de Orig. Lat. Ling. p. 206.

& Eccleſiæ Dei, ut Hieronymus vocat, Pindaro, qui nomen non ſine omine habuit. Dictus enim eſt דוד à דוד *dilectus, amabilis*, cùm reverà â Deo fuerit dilectus.

§. 3. Præterea vox Citharæ ambigua eſt, diverſoque ſignificatui obnoxia. Etenim ſæpè ſignificat στῆθος, ſuperiorem partem thoracis usque ad jugulum: ab hâc enim corporis humani parte figuram Citharæ ſumptam, eique initio ſimilem fuiſſe, tradit Iſidorus, (8.) quòd veluti vox de pectore; ita & ipſa Citharâ cantus ac ſonus ederetur. Nonnunquam ſumitur pro ipſa Muſica & Harmonia, ut in illo Virgilii (9.):

Augurium, Citharamq; dabat, celeresq; ſagittas.

Quo ſenſu & Græcum κίθαρις ab Homero (10.) uſurpatur, quando canit:

Αἰεὶ δ' ἡμῖν δαίς τε φίλη κίθαρίς τε χοροί τε.

Pro ſtatu felici & læto apud Jobum c. XXX. 31. poni, vult Ravanellus. (11.) Sed uſitatius inſtrumentum notat Muſicum ex eorum genere, quæ nervis ſeu chordis intenduntur.

§. 4. Hûc diverſa conſtructio & copulatio, quam ex Sacro Codice hauſimus, non incommodè ſpectat. Semel effertur cum Epitheto, ſc. Pſal. LXXXI. 3. ubi כנור נעים *Citharam jucundam* vocat Rex David, ad exprimendum effectum, Eſ. XXIV.

8. Iſidor. lib. II. Orig. c. 21.
9. Virg. lib. 12. Æneid.
10. Homer. Od. θ.
11. In Biblioth. ſub voce Cithara.

XXIV. 8. in regimine extat. h. m. משוש כנור *gaudium Citharæ*, h.e. juxta Glaſſii (12.) Regulam, Læta, vel lætificans Cithara. Pſ. XLIX. 5. ænigma David cum citharâ conjungit, dicens: חידתי בכנור אפתח *aperiam in Cithara ænigma* meum. Ubi tamen voce ænigmatis non tàm reſpectus habetur ad obſcuritatem, quàm ad gravitatem; ceu ex collatione locorum probat Dulce Literatorum Decus Dn. D. Geierus. (13.) Licet aliter Belga: Ick ſal myn verborgen Rede openen op de Harpe. Ezech. XXVI. 13. cum vocula קול habet vicinitatem, קול כנוריך h. e. *vox Cithararum tuarum*, quo in loco קול non pro articulatâ voce; ſed pro concentu & ſonitu ſumendum eſt: ſicut & de aquarum ſtrepitu uſurpatur Ezech. I. 24. Conjungitur inſuper frequentiſſimè in Sacris cum aliis Inſtrumentis Muſicis, maximè cum נבל, quod Judæi Germani *Panduram* interpretantur. Hæc duo Inſtrumenta decies ſociata in Scriptura S. inveni, ut Pſ. LVII. v. 9. Pſ. XXXIII. v. 2. Pſ. XCII. v. 4. Pſ. CL. v. 3. I. Reg. X. v. 12. I. Chron. XV. v. 28. I. Chron. XXV. v. 6. ibid. v. 1. II. Sam. VI. v. 5. Nehem. XII. v. 27. Adderem plura, niſi intra brevitatis cancellos nos detineret inſtituti ratio.

§. 5. Progredimur nunc ad *Synonymiam*, quâ aliis quoque nominibus Cithara effertur. Vocatur enim Pſalterium ſeu ψαλτήριον, quod & Maga-

12. Pilol. Sacr. lib. III. Tract. 1. c. VIII. p. m. 396.
13. in Comment. ad h. l. p. 968.

gadis olim ab Apollodoro, teſtante (14.) Athenæo, dicebatur, it. Lyra. Suidas appellat Sambucam, quod genus inſtrumenti trianguli leviori carminum generi, ut Porphyrius ſcribit, adhiberi ſolebat; & nomen habet, ceu exiſtimat Diomedes, â Sambyce inventore, unde & *Sambyx* ab aliis dicitur. Græcis indifferenter dicitur κιθάρα & κίθαρις: Ariſtoteles vocat τρίγωνον, â triangulari forma: Rhodiginus (15.) Organum, quod quidem generalius dictum) Hebræis eſt כנור Chald. כִּנָּר & כַּנַּר, â quo longum, quod literas attinet, abit Germanorum Harpffe vel Harffe. Subtiliſſimus (16.) Scaliger *Harpam* dicit, dum Æthiopum denominationem exprimit: Æthiopas, inquiens, Troglodytas etiam nunc eam, quam vocamus Harpam, nominare *Mozanc David*, tenendum. Sed & Græco Livio, ceu Hieronymus Joſephum (17.) vocat, κινύρας nomine Cithara venit. Licet Becmannus, qui ſcribi mavult *Ciniram* vel *Cinyram*, exiſtimat, hoc fuiſſe inſtrumentum ad querimonias & lamenta comparatum, ita ut verbo κινύρομαι, quod ſignificat, *querulâ, lugubri & lamentabili voce queror*, nomen debeat. Verumenim verò, ſi excluſivè hæc intelligit, repugnat ei locus I. Maccab. IV. 54. ubi templum renovatum

14. Athen. lib. 14.
15. Lection. Antiqu. lib. IX. c. 4. p. 316.
16. Exercit. 302. p. m. 906.
17. Antiqu. Jud. lib. VI. c. IX. & alibi haud rarò.

dicitur ἐν ᾠδαῖς, καὶ κιθάραις καὶ κινύραις, καὶ ἐν κυμβάλοις. Quæ certè Inſtrumenta hîc non ob querimonias, ſed lætitias adhibita ſunt. Probabile ergò eſt, nonnunquam Citharam & Cinyram confundi, nonnunquam etiam â ſe invicem diſtingui, quorum diſcrimen Cornel. à Lap. (18.) ſequentibus tradit: Hæc duo Inſtrumenta Muſica vicina erant, & ſolâ magnitudine, ac fortè fidium numero inter ſe diſtincta, uti apud Italos ſunt *Viole & Violini*.

§. 6. Nos, ne cæco Andabatarum more pugnemus, ita vocabulum hoc reſtringimus, ut eatenus de eo ſaltem agamus, quatenus notat Inſtrumentum Muſicum apud Judæos uſitatum: ubi tamen non quodvis attendimus; ſed illud, quod Davidi Citharœdo (19.) prænobili in Sacris, præcipuè I. Sam. XVI. 16. 23. tribuitur.

§. 7.

18. Corn. à Lap. in Comment. ad h. l.

19. Probè diſcernenda ſunt nomina *Citharœdus & Citharista*: hic enim eſt, qui Citharam tantum pulſat; ille verò (ex obſervatione Moſcopuli) qui & Citharam pulſat, & ore accinit. Quæ ſignificatio ex loco Apoc. XIV. 2. 3. ipſo patet, ubi hæc leguntur: καὶ φωνὴν ἤκουσα κιθαρῳδῶν κιθαριζόντων ἐν ταῖς κιθάραις αὐτῶν, καὶ ᾄδουσιν ὡς ᾠδὴν καινὴν ἐνώπιον θρόνου &c. Talem autem fuiſſe Davidem, non obſcurè colligere eſt ex Pſ. LXXI. 22. ſq. Pſ. XXXIII. 2. 3. Pſ. XLIX. 5. &c. Conſentit Flav. Joſeph. Antiqu. Jud. lib. VII. c. 10. p. 191. Edit. Baſil. 1559. ubi ita: David perfunctus jam bellis ac periculis, & in altiſſimâ pace degens, vario genere carminum odas & hymnos in honorem

§. 7. Statim autem, antequam pedem promoveamus, in limine hic ſe offert quæſtio: An rectè vox כנור per *Citharam* à nobis explicetur? Sanè LXX. Interpretes nimis diſſentientes hîc deprehendimus, quibus Gen. IV. 21. כנור eſt ψαλτήριον, quod eſt finitore Suida, ὄργανον μυσικὸν ὅπερ καὶ ναῦλα καλεῖται, inſtrumentum Muſicum, quod Naula etiam vocatur. Arguunt præterea ipſæ literæ, כנור eſſe κινύραν Græcorum, ſicut I. Sam. X. 5. LXX. κινύρα pro כנור habent. Nec etiam Joſephi deſcriptio Hieronymi convenit, quorum ille τῷ כנור *decem;* hic verò Citharæ *viginti quatuor* chordas aſſignat. Sed duplicem reſponſionem his reponimus. Nam 1. Verſionem Septuag. Interpretum quod attinet, valdè probabile eſt, eos dicto loco Geneſeos Speciem pro Specie poſuiſſe, ψαλτήριον pro κινύρα vel κιθάρα, quia plerique exiſtimant, Moſen voce כנור complexum eſſe omnia Inſtrumenta, quæ pulſantur. 2. Hieronymus ſine dubio Pſalterium & Citharam inverſo modo, & ancipiti calamo deſcribit, ita ut per Pſalterium τὸ כנור noſtrum intelligat; per Citharam verò aliud Inſtrumentum τῷ כנור non abſimile. Quem Patrem ſecutus eſt hâc denominatione Kircherus, (20.) qui

 per

norem Dei compoſuit, inſtrumentisque Muſicis comparatis docuit Levitas ad pulſum eorum laudes Dei decantare. Vide & de dicto Citharœdi & Citharistæ diſcrimine Cœl. Rodigin. Antiqu. lect. lib. IX. c. VI.

20. Muſurg. Tom. II. lib. I. c. 4. §. 1.

per Pſalterium nihil aliud, quam כנור innuit. Probamus hoc tùm ex toto contextu, tùm vero ex allegatione teſtimonii Judæi Hiſtorici Joſephi, qui כנור interpretatur per κιννύραν. Nec mira videatur hæc nobis denominandi varietas: ſiquidem ob cognitionem rei obſcuram, ipſa quoque nomina obſcura reddita ſunt, & ſacra hæc Inſtrumenta inter ſe confuſa. Exemplum pete ex Amos V. v. 23. ubi verba זמרת נבליך *cantum nabliorum tuorum*, LXX. vertunt, ψαλμὸν ὀργάνω σου, Chald. pulſationem aut modulationem Citharæ tuæ: alii veterum Græcorum καθ' ἐξοχὴν *Organum* vocant: alii ψαλτήριον: quidam Latinorum, *Lyram*: quidam denique ſecuti (ceu Tarnovius (21.) notat) fortè ἔτυμον *utricularíam fiſtulam* vertunt. Nonnulli Pſalterium & Nablium planè idem eſſe, ex illo Ovidii (22.) adſtruere haud verentur:

Diſce etiam duplici genialia Nablia *palma*
Vertere: conveniunt dulcibus illa jocis.

Quod Rhodiginus (23.) etiam affirmat, dum ſcribit: *Pſalterium alio modo Naula dicitur, unde Naulia deducuntur, diminutivâ formâ.* Quin & ipſe ex Patribus Hilarius hujus convenientiæ adſtipulator eſt. Nec tamen hoc aſſerto omne ubique diſcrimen inter Pſalterium & Citharam expunctum cupimus. Si enim rigidè rem omnem examina-

21. Comment. in h. l. p. 144.
22. lib. 3. de Arte amandi.
23. Lection. Antiqu. lib. IX. c. 4.

minamus, fidem debemus Autori Commentariorum in Pſalmos, quæ inter Hieronymi opera, hæc nobis ſuppeditant: Pſalterium propriè genus organi eſt muſici, quod eſt quaſi Cithara. Similitudinem habet Citharæ, ſed non eſt Cithara. Inter Pſalterium & Citharam hoc intereſt: Cithara deorſum percutitur; cæterum Pſalterium ſurſum percutitur. Videatur de hâc re Druſius in Animadv. lib. I. CLV. p. 54. 55. Nos itaque, ut è diverticulo in viam redeamus, intrepidè τὸ כנור CITHARAM interpretamur, nixi non tantùm αὐτοψίᾳ multorum Scripturæ Interpretum, quorum veſtigia hîc legimus; ſed & conſenſu & ampliori lectione Magni Druſii, qui in Animadverſ. ſuis (24.) notanter & ſignatè hæc de ſe ſcribit: *Vox* כנור *interpretatione veterum ac recentiorum omnium, quos adhuc vidi*, (multos autem vidiſſe, nemo dubitat) *Citharam denotat*. Prætereà Job. XXX. 31. כנור cum appoſitâ voce עגב videtur generatim pro quovis inſtrumento Muſico adhiberi, cujus opinionis B. Höpfnerum aſſertorem deprehendo. Hinc â Chaldæo retinetur τὸ כנורי quod expreſſè à LXX. ἡ κιθάρα redditur. Quod dubium paulo prolixius enodare volui, quòd arx & metropolis totius diſcurſus in eo ſita eſſe videatur.

§. 8. Explicato ſic utcunque Nomine, πραγματολογίαν aggredimur, in quâ & Genericum & Dif-

24. lib. II. c. 59. p. 103.

Differentialem conceptum exhibemus. *Genericus* eſt *Inſtrumentum Muſicum:* hoc enim de Cithara Davidicâ, & aliis aptè prædicari poteſt. Notari tamen velim, Inſtrumentum hîc eo ſenſu à nobis non ſumi, quo aliàs omne id inſignitur, quod dirigitur vel movetur ab alio ſuperiori, ſicut ita omnis cauſa ſecunda eſt Inſtrumentum Dei; ſed (25.) id inſtrumentum vocamus, quod ab alio movente & dirigente adhibetur ad effectum, ſuâ virtute ſuperiorem. Dicimus porrò, Inſtrumentum σὺν προσδιορισμῷ, *Muſicum*, quo nomine non reſpicimus ad eam Muſicam, cujus appellatione priſci humanitatem literarum (26.) ſignificabant: unde apud Terentium, (27.) *artem tractare Muſicam*, περιφραστικῶς pro: Comœdias ſcribere legimus; ſed potius in ſignificatione â recentioribus adhiberi ſolitâ, quâ ad numerorum modulationem tranſtulerunt, uſurpamus.

§. 9. Quod *Conceptum Differentialem* concernit, ante omnia *Efficientem Cauſam* attendamus oportet. Hanc autem Citharæ Davidicæ certam

tam

25. Vid. Scheibl. Metaph. lib. I. c. 22. tit. VII. n. 83. 84. p. 284. Alias inſtrumenti ſignificationes vide ſis apud Ariſtot. lib. I. Polit. c. IV. p. m. 382. ſq. ubi prolixè diſſerit. It. Problema Sect. 30. p. 1017.

26. Vid. πολυμαθέστατος Johann. à Wovveren Polymath. c. VII. p. 64. it. c. XXII. p. 266. Cic. 1. de Orat. Quis Muſicis, quis huic ſtudio literarum, quod profitentur ii, qui Grammatici vocantur, penitus ſe dedidit?

27. In Proleg. Phorm. it. in Heavt. Prol, Repente ad ſtudium hanc ſe applicaſſe Muſicum.

tam conſtituere, Scripturæ ſacræ ſilentium non permittit. Nec tanti intereſt, ſive ipſum Davidem Citharæ ſuæ effectorem ſtatuamus, ſive Artifici (quorum tunc certos ordines fuiſſe extra dubium eſt) peculiari effectum illum adſcribamus. Aliàs originem quorundam inſtrumentorum Muſicorum Plinius (28.) recenſet: Muſicam, inquiens, Amphion invenit: fiſtulam & Monaulum Pan Mercurii; obliquam tibiam Midas in Phrygia: geminas tibias Marſias. Citharam (porrò ibidem addit) Amphion invenit, ut alii Orpheus, ut alii Linus: ſeptem chordis additis Terpander: octavam Simonides addidit: nonam Timotheus. Cithara ſine voce cecinit Thamiras primus: cum cantu Amphion, ut alii Linus: Citharœdica carmina compoſuit Terpander. Hucusque Nobiliſſimus naturæ Panegyriſtes Plinius. Ponticus Chamæleon, apud Athenæum (29.) addit inveniendi Muſicam occaſionem, quòd ſcil. ab avibus ſylvas dulci & gratâ modulatione perſonantibus deducta ſit. Alii (30.) ajunt, Pythagoram à diſſono malleis fabrorum effecto ſono, Muſicam artem inveniſſe, primumque in Græciam invexiſſe. Citharam verò (31.) peculiariter Mercurio tribuunt, qui Apollini eam de manu in manum tradidiſſet. Aſt fabulas hæc olere, ac infirmo ſtare talo, quis non videt? Ipſe ſacer

28. lib. 7. c. 5. 6. Confer. & hîc. Heidegger. in ראשי. אבות Exerc. VI. p. 215.

29. Athen. lib. IX. c. 13.

30. Boëthius lib. 1.

31. Pauſanias lib. 5. & Servius in IV. lib. Æneid.

ſacer codex nos tutiores & certiores reddit de Muſicæ & Citharæ autore (32.) quem vocat Jubal אבי כל־תפש כנור ועוגב Patrem canentium Citharâ & organo: quibus, ut mihi quidem videtur, reſpicit ad Inſtrumenta ψηλαφητὰ pariter, ac πνευματικὰ, ſeu, ut Plutarchus vocat, ἐμπνευστὰ cùm illorum non ultimum locum obtineat Cithara. Unde Joſephus (33.) ait, Jubal Pſalterium & Citharam inveniſſe. Quin & Abenezra putat, ſub his duabus Speciebus contineri כויני כלי נגינות omnes organorum ſpecies. A quo non diſſentit Joh. Henricus Heideggerus, (34.) qui: Probabile eſt, inquit, Moſen expreſſis duobus his organis, quorum alterum pulſatur, alterum vento impellitur, complexum eſſe in univerſum omnia organa Muſica, tàm quæ pulſantur, quàm quæ impelluntur vento. Petrus Ravanellus (35.) quidem Davidem quoque quorundam inſtrumentorum Muſicorum inventorem eſſe, ex I. Chron. XXIII. 5. II. Chron. VII. 6. Amos VI. 5. probare annititur. Aſt res dubio omni non prorſus caret: magis enim ad cantilenas novas, quàm ad Inſtrumenta videtur reſpectus haberi. Unde in ultimo loco reliquis clariore, ubi hæc leguntur: *Sicut David excogitârunt inſtrumenta Muſica;* Chaldæus pro חשבו habet אתקנו *aptaverunt, fabricaverunt.* Quanquàm nec

32. Gen. IV. 21.
33. Antiqu. Judaic. lib. I. c. 3. p. 6.
34. in. ראשי אבות Exerc. VI. p. 215.
35. in voce Muſica, n. III. p. 125.

nec ἄτοπον eſſe cenſeo, ſi quis dicat, Davidem inſtrumentis jam inventis addidiſſe nova, & multa excogitaſſe, quibus ars dudum inventa magis magisque excoleretur, quæ ſententia Heideggero (36.) placet. Accedit idem fermè Baſilii Magni judicium, quod Tom. III. Operum, in Præfat. p. 4. his prodit: Licet Organum Pſalterii anteà quoque fuerit, iners tamen & vulgare erat, & tantum in paſtu gregum illo pſallebatur. At David hoc elegantius inſtituit, uſumque illius Deo adaptavit. Unde fortaſſe Pſeudo-Pſaltes, Pſ. CLI. (de quo vide D. Waltheri Officin Bibl. p. 1202.) in editione Syriacâ: *Me paſcente oves patris mei, manus meæ fecerunt organum & digiti mei* Citharam *compegerunt.* Nec multò aliter *Arabs* & *Æthiops.* Et *Apollinarus* in Paraphraſi:

Εἰροπόκων ὀΐων ἀγέλας ἀγρῶσι νομεύων,
Χεῖρες ἐμαὶ φεόμιγγα λιγύθροον ἐντύναντο,
Δάκτυλα δ᾽ ἁρμονίην θεοτερπέα τεκτήναντο.

§. 10. Nec ita clarè de *Materiâ* Citharæ hujus diſſerere licet. Niſi clariora teſtimonia extarent, crederem in templo Salomoneo Citharas fuiſſe vel ex auro, vel ex argento, vel ex aliâ carâ & rarâ nobisque incognitâ materia confectas, cujus opinionis ſuffragia colligere poſſemus non tantùm ex aureo illo ſeculo, quo lapidum inſtar vile & abjectum nimis fuit argentum; (37.) ſed & ex II. Chron. IV. 19. 20. 21. Verùm quia verbis clariſſimis

36. In Raſche Abhoth. l. c. p. 216.
37. 1. Reg. X. 21. 27.

ſimis I. Reg. X. 12. Citharæ ex lignis אלמגים & II. Chron. IX. 1. (literis transpoſitis) ex lignis אלגומים II. Sam. VI. v. 5. verò ex lignis ברושים ſeu abietum fabrefactæ memorantur: colligimus, ex variis potius lignorum generibus eas factas eſſe, quàm ex metallis; niſi partes quasdam auro obductas & ornatas ſtatuere velimus. Qualia verò ligna per אלמגים innuantur, non liquet: Buxtorfius, ſidus illud Literarum Hebraicarum & Germaniæ noſtræ Decus (38.) ſententiam Hebræorum, qui *Corallium* (ita & Chaldaica habet verſio) eſſe arbitrantur, non exiſtimat operibus, ad quæ adhibita leguntur, competere; hinc ipſe cedri præſtantiſſimæ ſpeciem fuiſſe ait. Joſephus (39.) appellat τὰ τῆς πεύκης ξύλα i. e. ligna pinea: Sed nemo ſic cogitet (ſtatim addit) quæ nunc pinea ligna vocantur, quæve ad allicienclos emptores hâc appellatione mangonizant negotiatores, illis eſſe ſimilia: illa enim aſpectu ficulneam materiem referunt, niſi quòd candidiora ſunt, & fulgentiora. Mentio hujus ligni quoque fit Apoc. XVIII. 12. ubi ξύλον θύϊον vocatur: quo nomine ſine dubio ad gratum odorem, quem creditur habuiſſe, reſpicitur. Hinc θύα accipi pro *aromatibus*, it. *placentulis*, quæ Diis offerebantur, Heſychius annotat, à θύω, *ſacra facio.* Imò & Gallica verſio, Ravanello citante, fragrantem ſubinnuit odorem, quæ adducta verba Apocaly-

38. in Lex. ſub rad. אלג p. 28.
39. Antiqu. Jud. lib. VIII. c. 2. n. VII.

calyptica his exprimit: *toute ſorte de bois odoriferant.* Vatablus אלמגים vertit *lignum Braſilicum*, alii *Ebenum*, cum quibus B. Lutherus conſentit, qui per Hebenholtz interpretatur. Septuaginta habent πελεκητὰ (à πελεκάω ſecuri cædo, πελεκητὸς, bipenni cæſus, complanatus, dolatus.) i. e. *dolata.* Angelomus de his lignis ita: Thyina ligna, ait, ſunt imputribilia & ſpinoſa in ſimilitudinem albæ ſpinæ. Verùm intuenti in opera prægrandia ex hiſce lignis confecta, meritò ſuboritur de hâc ſententia dubium. Plinius (40.) ſcribit, Theophraſtum magnum huic arbori honorem tribuiſſe, additque, radice nihil criſpius, nec aliunde pretioſiora opera. Theophraſtus autem (41.) ipſe ait, hanc arborem in Ægypto naſci, cupreſſo ſimilem ramis, & foliis, & trunco, & fructu, maximè verò ſicut cupreſſum ſylveſtrem. Quicquid tamen hujus ſit, lignum æſtimatiſſimum id fuiſſe, quilibet facillimè judicabit, niſi qui cerebrum habet in calcaneo. At Davidicæ Citharæ, quam ante regni faſtigia habuit, tale lignum tributum non eſt, quod vel exinde patet, quòd II. Chron. IX. 11. expreſſe dicitur, ejusmodi lignum anteà Judæam nondum vidiſſe: ut paſtoralem Davidis tenuitatem & humilitatem taceam. De chordis Citharæ ſono aptis mox diſſeremus.

§. 11. *Forma* jam Citharæ noſtræ externa & ac-

40. lib. III. c. 16. Hiſt.
41. lib. V. c. 5.

cidentalis enodanda eſt. Hieronymus, (42.) Pater ille Hebræâ cognitione celebris, Citharam ſcribit effici in modum Δ literæ, cum chordis viginti quatuor, eamque per digitos variis vocibus, tinnulisque ictibus in diverſis modis concitari. At לַוֹּ כנור vix hæc deſcriptio poteſt aptari, etiamſi Pſ. XLIII. 4. ubi כנור extat, allegat. Potius Pſalterii circumſcriptio huc ſpectat, de quo ibidem ſcribit, quòd formâ quadratâ chordis decem fuerit inſtructa. Quæ aſſertio eò magis nobis placet, quò propius ad Joſephi deſcriptionem accedit, utpote qui (43.) expreſſe & ſatis luculenter teſtatur, eam decem chordis intenſam, plectroque eſſe pulſatam. Verba ejus hæc ſunt: ἡ μὲν κιννύρα δέκα χορδαῖς ἐξημμένη, τύπτεται πλήκτρῳ. Nec quicquam huic ſententiæ Cælius Rhodiginus (44.) detrahit: Videtur, inquiens, decem chordis fuiſſe inſtructum ex illo prophetico: Confitemini Domino in Citharà, in Pſalterio decem chordarum pſallite ei. (Pſ. XXXIII. 2.) Et clarius adhuc de hâc re Baſilius Magnus (45.) ita diſſerit: Pſalterium de eorum genere erat, quæ intenduntur: verùm arduum & rectum, & cujus ſonus ſupernè proficiſcatur. Decem enim claviculi, qui circa cubitum inſtrumenti verſantur, chordas ad harmoniæ compoſitio-

42. Tom. IX. Operum, p. 96. lit. H.
43. lib. VII. c. 10. p. 191.
44. Lection. Antiqu. lib. IX. c. 4.
45. in Præfat. in Pſal. Tom. III. operum p. 4.

ſitionem, propoſitique executionem & intendunt & remittunt: quæ & ipſæ decem ſunt, invicem reſonantes. Et dexterâ manu plectrum tenebatur, ſiniſtrâ verò chordæ ſupernè per intervalla contingebantur, & crebris digitorum vicibus vel gravis, vel acutus, vel mixtus ſonus, juxta pſallentis cantum perficiebatur. Hilarius, Didymus, Baſilius, Euthymius magis dignitatem, quàm formam deſcribentes *omnium* vocant *Organorum Muſicorum reſonique modulationem.* Multi eandem ſpeciem cum iis Citharis, quas hodiè circumgeſtant, atque eruditis digitis tractant, hanc Davidis habuiſſe ſine prægnanti ratione contendunt. Unde *Clariſſimus Kircherus*: Magna, ſcribit, Muſicorum pars ipſi ſimilitudinem Harpæ noſtratis tribuit, quam & paſſim ejus imagini appingere ſolent, triangulari formâ. Aliam itaque ipſe ſiſtit figuram, ex antiquo Codice Vaticano depromptam. Hîc & Iſidorus (46.) parum diſcedens audiendus eſt, qui formam Citharæ initio ſimilem fuiſſe aït pectori humano: mox *addit*, ipſam antiquitus fuiſſe ſepticornem: paulò poſt differentiam Pſalterii & Citharæ tradens, ſcribit, hanc concavitatem ligni inferius habuiſſe, Pſalterium ſuperius. Quod diſcrimen ipſius etiam Auguſtini eſt.

§. 12. Legitur præterea l. Chron. XV. 21. Cithara octo chordis ſaltem inſtructa. Unde illud conficimus, non ſemper & ubique uno modo Ci-

 tha-

46. lib. 2. Orig. c. 21. Vid. Magnif. Dn. D. Geier. in c. III. 5. Daniel.

tharas fuiſſe formatas, non ſecus, ac hodiè plerumque fieri ſolet. Huc refer, quæ §. 9. ex Plinio adduximus, ex cujus verbis numerus fidium inconſtans haud obſcurè colligitur. Licet enim Timotheus Mileſius (ut ſplendida Gedanenſium Stella Botſaccus (47.) refert) addens: Citharæ unam chordam è Laconicâ ejectus eſt, quòd modeſtam & gravem Muſicam in mollius Chromaticum genus invertiſſet; nondum tamen hoc eandem Citharæ formam ubivis locorum uſitatam, & ſine mutatione retentam probat. Nemo ergò apodicticum in deſcribenda hujus Citharæ formâ argumentum expectet: quò enim plures de eâ ſententiæ conferantur, eò plures diſſenſiones ſe inſinuant. Ipſe operoſiſſimus rerum curioſarum Inveſtigator Kircherus (48.) nobis præbet aſſenſum, dum ſcribit: Quale fuerit, nemo adhuc rectè definivit. Credunt aliqui, non tàm fuiſſe inſtrumentum, quàm certa quædam harmoniæ genera denotare, & vocis ſonique modulationem. Cui quoad difficultatem inquirendi Magnificus Dn. D. Geierus (49.) ſuum quoque calculum addit. Interim tamen non eſt planè de nihilo, probabiliores ſententias ex ſinuosâ hâc voragine colligere, & qualemcunque cognitionem ex iis haurire: præſtat è longinquo Solem ſpeculari, quàm prorſus ab illius θεωρίᾳ abhorrere.

§. 13.

47. Moral. Gedanenſ. p. 678. §. 3.
48. in Muſurg. Tom. II. lib. I. c. 4. §. 1.
49. in Pſal. XLIII. p. 837.

§. 13. Sicut autem alia Inſtrumenta Muſica; ita & hoc pietatis tintinnabulum ac ſuſcitabulum laudi & gloriæ Dei (50.) decantandæ ſacrum eſſe voluit David piiſſimus Rex: nec non, ad teſtandam lætitiam, triſtitiam ſedandam, animum ad devotionem præparandum, Davidem adhibere voluiſſe hanc Citharam, credibile eſt. Nam quòd Citharæ ſonus plerumque cum lætitiâ conjunctus fuerit, locus Gen. XXXI. 27. perſuadet. Hinc & Cornelius à Lap. (51.) ſcribit, Citharam & ab Hebræis & gentilibus & Chriſtianis olim in conviviis adhibitam fuiſſe ad exhilarandum convivas. Ad quod aſſertum non ineptè trahitur Paulinum ad pium concentum & Muſicam harmoniam monitum Eph. V. 19. Sicuti enim Romanis & Perſis inter cœnandum non inſueta fuit Muſica: ita & Hebræi varias ſoliti ſunt aurium delicias in epulis aliisvè gaudiis hinc inde ſibi parare; ceu Eccleſiæ noſtræ Deliciæ Dn. D. Geierus (52.) nos docet. Porrò Davidem Citharâ ſuâ *triſtitiæ antidotum* intendiſſe, vix ambigere licet ei, qui ſacras Literas inſpexit. Nec adeò ineptè id Citharæ ſuæ optimus Rex tribuit, cum, ipſâ experientiâ teſte, mirâ dulcedine Muſica mortalium animos vincat. Hinc Eraſmus (53.) ubi ex Plutarcho locutionem illam: *Cithara incitat ad bel-*

 lum,

50. Vid. II. Sam. VI. 5. Pſ. XLIII. 4. Pſ. XLIX. 5. Pſ. LVII. 9. Pſ. LXXI. 22. &c.
51. in Eſ. V. 12. Comment. p. 91.
52. Comment. in Cohel. c. II. 8. p. 53.
53. Adag. Epit. p. m. 290.

lum, declarat, ſubdit: veteres ſignificâſſe, certis Citharæ modis ſedari motus animorum, aliis addi vigorem ad prælium.

§. 14. *Præparationem* ad devotas preces (ſi rectè conjicio) ipſi Judæi fabulâ ſeu traditione quâdam indicare voluerunt, quam ex Haggadâ Talmudicâ, quæ Pſalmi CXIX. v. 62. Judaicè exponit, Cl. (54.) Pfeifferus unà cum verſione alicubi adducit. Sic verò verba ſe habent: אמר רבי שמעון הסידא כנור היה תלוי למעלה ממטתו של דוד וכיון שהגיע חצורת לילה בא רוח צפונירת ונושבת בו ומנגן מאליו מיד הוא עומד ועוסק בתורה עד שעלה עמוד השחר i. e. *Dixit R. Simeon Chaſida: Cithara ſuſpenſa fuit ſupernè ad lectum Davidis, cumq; eſſet nox media, venit aquilo & afflavit eam, ita ut ipſa ſeſe moveret* (ederetque ſonum:) *Confeſtim* (David ſurgens) *ſtetit, & dedit operam legi, usque dum aſcenderet columna auroræ.* Verè tale quid de Pythagora, Viro ſapientiæ famâ nominisque celebritate non ignoto, ejusque diſcipulis Quintilianus refert, ſcilicet morem eis fuiſſe, cùm evigilaſſent, animos ad Lyram excitare, (55.) quo eſſent ad agendum erectiores. Imò tanquam

na-

54. in Notis ad libell. Rabbini Anonymi de Luſu, cujus tit. סור מרע p. ſi numeretur, 83. Integram Haggadam cum Verſione, quâ pollet dexteritate, adducit Præceptor Noſter ה׳ L. Carpzov. in Diſput. de Crethi & Plethi, c. III. P. 12. ſeq.

55. P. Martyr. L. C. claſſ. III. c. 13. §. 26. p. 478. addit, ad Lyram eos etiam conſopitos eſſe. Adde Georg. Horn. in Not. ad Sulpitii Sev. Sacr. Hiſt. lib. I. p. 170.

καθάρσει καὶ ἰατρεία jam dictum Pythagoram ad animi morbos amoliendos Muſicâ uſum eſſe, multis tradit Jamblichus. Quod καθαρτικὸν τῆς γυμναςικῆς καὶ μȣσικῆς φάρμακον Plato & Ariſtoteles etiam adhibuiſſe (56.) perhibentur. Hinc, ut homo ad preces excitetur, ſuſpicor uſu apud nos in plerisque urbibus receptum eſſe, ut dies tibiarum cantu & auſpicetur & finiatur: quorſum fortè etiam pertinet αὐλὸς ἀλέκτωρ, *tibia Gallus dicta*, quâ dormientes excitabantur; ceu Urſinus (57.) vir multæ lectionis conjecturam facit, & Arnobium eam in rem citat, ex quo hoc ipſum apud Romanos morem fuiſſe colligit. Ita verò ille lib. 7. ſcribit: Quid ſibi volunt excitationes illæ, quas canitis matutini, collatis ad tibiam vocibus? condormiſcunt enim ſuperi, remeare, ut ad vigilias debeant? quid dormitiones illæ, quibus benè valeant, auſpicabili ſalutatione mandatis? ſomni enim quiete ſolvuntur, occuparique ut hoc poſſint, lenes audiendæ ſunt næniæ. Non ineptè hùc retulerimus illud, quod Pſ. LVII. 9. Pſalmiſta per Proſopopœiam effert: עוּרָה הַנֵּבֶל וְכִנּוֹר אָעִירָה שָּׁחַר h. e. exſurge Nebel & Cithara, exſurgam diluculo.

§. 15. Hic dubium ſuboriri poteſt, an non ad luctum quoque Citharam ſuam David voluerit adhiberi, ut ἰάλεμος ſeu carmen lugubre eâ caneretur? Scirpus ſanè non ſine nodo. Siquidem

D 4 non

56. Vide ſis Wovver. Polymath. c. XXVI. §. 8. p. 314.
57. Analect. Vol. I. c. 7. p. 10. 11.

non Romani tantùm ſuos habebant aulæos, ſeu, ut Gellius (58.) vocat, *Siticines*; ſed etiam Judæi mortuos ſuos tibiis & aliis inſtrumentis plangere ſolebant: quod vel ex Matth IX. 23. ubi Chriſtus ἀυλητὰς in funere puellæ triſtiſſimo vidit, apparet. Huc referunt locum Jer. XLVIII. 36. in quo Propheta quaſi *Sicinniſtam* agit, & næniam canit Moabitis, funusque indicit: *Cor meum*, inquit, *ſuper Moab, quaſi tibia æriis reſonabit*, ut eſt in quibusdam Codicibus Vulg: ὡς ἀυλοὶ βομβήτουσιν, ut tibiæ bombos edent, LXX. Chaldæus verò ita: reſonabunt ככנורא ut Cithara; quod & Eſ. c. XVI. 11. dicit; על־כן מעי למואב ככנור יהמו *ideò viſcera mea ad Moab, ut Cithara, tumultuabuntur*. Sed utut alias certum eſt, inſtrumentis quibusdam luctum apud Hebræos eſſe peractum; tamen Citharam præciſè illis additam eſſe, ex dictis locis ſufficienter non probatur. Imò ejusmodi lætitiæ inſtrumenta afflictis exoſa eſſe, & in luctu planè abſurda, haud abſurdè colligit Magnificus Dn. D. Geierus (59.) ex Sir. XXII. 6. Pſalm. CXXXVII. 2. ſuſpenduntur Citharæ &c. quibus locis addo illud Job. XXX. 31. *converſa eſt in luctum Cithara mea*; quæ converſio non transmutationis eſt, ſed ſucceſſionis, ceu benè in h. l. obſervat Dn. D. Schmidius. (60.) Quare Græcis quidem *Cinnyram* in luctu, ſed Hebræis in gaudio frequentatam fuiſſe, autor eſt Bochardus.

(61.)

58. Noct. Attic. l. 20. c. 2.
59. de luctu Hebr. c. XXI. §. 13. p. 401.
60. in comment. ad h. l. p. 1171.

(61.) Quid? quòd Scriptura S. veſtigia prorſus nulla reliquerit de Davidis Citharâ carmen lugubre in luctu edente. Nulla fit mentio in planctu de Heroë iſto Abnero, 2. Sam. III. 28. ſeq. de Amnone, c. XIII. 31. de Abſalone, c. XVIII. 33. aliisque inſtituto. Ut tutius adeò ſit, τὸ ἐπέχειν hâc in re amplecti, quàm temerè quid affirmare; licet magis in negativam, quàm affirmativam propendeamus.

§. 16. Reſtat, ut rara & miranda Citharæ noſtræ *Effecta*, quæ intentioni reſponderunt, ſpeculemur. Præ aliis autem illud ſe offert, quòd fuerit *triſtitiæ expultrix & dolorum medicina*; ut ex multis locis, tum verò ex Pſal. XLIII. 4. clarum eſt. Sæpiſſimè enim dulcis Citharæ ſonus apud alios quoque lætitiæ inſerviebat: adhibebatur in dedicatione & adoratione ſtatuæ aureæ Nebucadnezaris, Dan. III. 5. ſeq. in dedicatione templi, Nehem. XII. 27. poſt partam victoriam, (62.) II. Chron. XX. 28. Eſ. XXX. 32. Apoc. XV. 2. in conviviis hilarioribus, & luxu diffluentibus, Eſ. V. 12. it. quando ſaltationes & choreæ ſunt agitatæ, Job. XXI. 11. 12.

§. 17. Multùm prætereà feciſſe Davidicam Citharam ad *præparandam Devotionem*, hinc inde Pſalmi & poëtica (ut cum Poëtâ eloquar) mella teſtantur. Quare non inconvenienter B. Lutherus (63.) Lutheranæ Eccleſiæ Theologorum

D 5 Phoſ-

61. in Phaleg. f. 808. ſeq.
62. Dignus eſt, quî hîc videatur Urſin. in Analect. Sacr. Vol. I. c. 39. p. 48.
63. in Colloqu. p. m. 536. ſq.

Phoſphorus, ſe poſt Theologiam principem locum Muſicæ tribuere fatetur his præpcipuè verbis: Wer die Muſicam verachtet/ wie denn alle Schwärmer thun/ mit dem bin ich nicht zufrieden/ denn die Muſica iſt eine Gabe und Geſchenck Gottes/ nicht ein Menſchen Geſchenck: ſo vertreibet ſie auch den Teufel/ und macht die Leute frölich. Man vergiſſet darbey alles Zorns/ Unkeuſchheit/ Hoffart und andere Laſter. Ich gebe nach der Theologie der Muſic den nechſtē locum und höchſte Ehre. Et Paulò ante hæc Beato Viro verba adſcribuntur: die Muſica iſt eine ſchöne herrliche Gabe Gottes/ nahe der Theologie. Ich wolt mich meiner geringen Muſica nicht um was groſſes verzeihen. Die Jugend ſoll man ſtets zu dieſer Kunſt gewehnen: denn ſie machet feine geſchickte Leute. Item: Muſica iſt der beſten Künſte eine/ ſie verjagt den Geiſt der Traurigkeit/ wie man am Könige Saul ſiehet. De Luthero ipſe hâc in re multum non diſtat Calvinus, (64.) qui *inſtrumenta Muſica eſſe ſtimulos, quò ferventiore ſtudio colatur Deus*, largitur. Sanè adeò celebris ob id Muſica jam erat in V. T. ut cum primis ſtatim ſacrificiis adhiberi fuerit ſolita, id quod ex Num. X. 1. 10. eluceſcit. Quid? quòd Propheta, Rex & Patriarcha David noſter ſepara
ret in miniſterium Jehovæ in domo Jehovæ ex Levitis certas claſſes eorum, הנביאים בכנרות בנבלים ובמצלתים h. e. *qui prophetarent in Citharis, & in Pſalteriis & in Cymbalis*, I. Chron. XXV. 1. ſeq. Quod quo ſenſu ſumendum ſit

64. in Comment. ad Dan. III. 5. f. 33.

ſit, egregiè B. Franzius (65.) explicat: Prophetârunt, inquiens, iſti h. e. verbum Dei tractarunt canendo, ſicut I. Sam. X. 5. uſurpatur eadem phraſis. Patet autem ex verſ. 7. quod fuerint edocti de canticis Jehovæ & periti, ut prophetarent nimirum, quemadmodum habet verſus expreſſus 25. ad celebrandum & laudandum Jehovam, h. e. in Scholis per artifices ſingulariter informati fuére, ut poſſent artificioſè tractare Pſalteria, Cymbala, & *Citharas*, & in illis Pſalmos ſacros repræſentare. Quiſtorpius (66.) putat, ideò eos Citharis prophetare dici, quia inferiores ad præſcriptum Davidis, Aſaphi, Hemanis & Jeduthunis Prophetarum, omnia in Muſicis peregerint, ita, ut vox prophetandi latiùs ſumatur. Potior tamen mihi videtur B. Franzii ratio, & clarior. Præterea nec abſurdum arbitror, ſi Præfixum ב in בכנרות vertatur per *cum*, hoc ſenſu: prophetârunt Levitæ *cum Citharis*, h. e. Citharas geſtantes, & nonnunquam eas pulſantes: hâc ſignificatione ſæpiſſime illam literam ſumi, exemplis probat, ut ſolet, accuratè Glaſſius (67.) in Philologia ſacrâ. Adde locum I. Sam. XVI. 23. ubi ita: Modulabatur בידו in manu ſuâ (ut habet Arias Montanus,) ſed rectiùs, *cum manu ſuâ*, aut propius ad Latinæ Linguæ genium, *manu ſuâ*. Huc facit egregius locus 1. Sam. X. 5. ubi Samuel Sauli prædicit, fore, ut occurrat choro pro-

65. in Scholâ Sacrif. Patriarch. diſp. III. §. LVI. p. 55. Vid. & ſeq.

66. in Annotat. Bibl. in 1. Chron. XXV. p. 356.

67. lib. IV. Tract. 1. p. m. 863. Nov. Edit.

prophetarum, *ante quos* (לִפְנֵיהֶם ante eos) Nebel & tympanum & tibia & Cithara, dum prophetarent. Tantus autem (ut & hoc addam) eo tempore Muſicâ peritiâ celebrium virorum numerus erat in Templo, ut ducenti octoginta octo v. 7. commemorentur, qui ſi conjungantur cum diſcipulis ſuis, numerus prodit *quatuor millium*, cujus mentio fit c. XXIII. v. 5.

§. 18. Hunc effectum flexanima & dominatrix illa Citharæ Davidicæ vis excipit, quâ morbus & Cacodæmon à Rege Saule pulſus (68.) dicitur. Magnam eſſe Muſicæ efficaciam, certum eſt. Unde Judæi (ceu Doctiſſimus Judæorum (69.) Interpres Buxtorfius refert) virtutem illam agnoſcentes dicere ſolent: חכמת המוסוקא מעתקת את הנפש ממדה אל הפכה i. e. Muſica flectit animum à qualitate unâ ad contrariam. Quin & Aſclepiadem Medicum phreneticum quendam per Symphoniam priſtinæ reſtituiſſe ſanitati, Iſidorus (70.) narrat. Simile quid feciſſe fertur Empedocles, (71.) qui certis modis Muſices adoleſcentem jam irâ percitum, & in cædem ruentem, ad ſanitatem revocârit. Ipſe Oecolampadius (72.) fatetur, Muſicam Inſtrumentalem multum habere momenti ad componendos mulcendosque animos, adeò, ut ad atten-

68. 1. Sam. XVI. v. 14. 16. 23.
69. Florileg. Hebr. p. 226. ex Coſri Part. 2. §. LXV. p. 130. Edit. cum Notis Buxtorf.
70. Orig. lib. 5. c. 13. apud Ravanell.
71. Plato lib. 3. de Republ.
72. Comment. in Daniel III. verſ. 5.

tentionem, commiſerationem, gaudium moveat. Sed major fortè vis Davidicæ Citharæ poteſt videri, cujus modulatio adverſus רוח רעה h. e. *Spiritum malum*, valuiſſe dicitur. Habuimus quidem antehac anſam, quædam de hoc effecto (73.) diſſerendi; At nunc prolixius paulò authenticum textum philologicè indagare, & quantum licuerit, judicium hinc ferre placet, ſic tamen, ut intra cancellos nobis præſcriptos nos contineamus, nec in Theologorum meſſem, cui affinis videtur iſta quæſtio, noſtram falcem immittamus.

§. 19. Cùm verò tota res eruenda ſit ex loco 1. Sam. XVI. v. 14. 23. ad duo fuerit paulò curatius attendendum. *I. Quis fuerit malus Spiritus Saulem exagitans? II. Quomodo ille dicatur depulſus?* Quod Saulis vexatorem attinet, quidam, ut Cornel. à Lap. in h. l. narrat, cenſent, eum fuiſſe angelum bonum, à Deo Sauli immiſſum, ad eum affligendum, ut juſtas inobedientiæ pœnas exigeret. Alii Diabolum dicunt fuiſſe, qui non tantùm exterius vexâſſet Saulem, ut Jobum; ſed etiam interius eum poſſediſſet, ut adeò Saul verè fuiſſet factus energumenus & dæmoniacus. Cui effato ſubſcribunt Gregorius (74.) Theodoretus, Abulenſis, Lyranus, Hornius (75.) alii. Quidam arbitrantur fuiſſe atram bilem, ſive melancholiam, quæ Sauli triſtes creabat imagines, ſuſpiciones,

73. Vid. Diſputat. noſtram III. de Spectris, §. 12. & 21.
74. lib. II. Moral. c. 6.
75. in Notis ad Sulpit. Sever. Sacr. Hiſt. lib. I. p. 170.

mœrores, anxietates, furores, deliria, ita tamen, ut & Satanas miſcuerit unà ſuas præſtigias & operationes. Eò inclinant, & partim verbis clariſſimis aſſerunt P. Martyr (76.) D. Luc. Oſiander, (77.) B. Dorſcheus, (78.) Dannhauerus, (79.) Waltherus, (80.) Quiſtorpius, (81.) Quanti Viri! His patrocinari videntur LXX. qui vertunt: *ſuffocabat eum Spiritus malus*; Chaldæus; *terruit eum*; Vatablus: *turbavit eum.* Unde & Joſephus (82.) ita de eo: Saulus in morbum à Dæmone inflictum incidebat, ita ut prævocari ac ſtrangulari videretur. Modum deſcribit Valleſius (83.) Medicus Francof. Dæmon, ait, cauſa eſt externa morborum. Non enim intra corpus ipſum latenter naſcitur: ſed extrinſecus accedit morbos illaturus: eos igitur, qui pendent ex materia, non aliter infert, quàm aliæ cauſæ procatarcticæ, puta movendo internas, ut melancholiam morbum, augendo melancholicum ſuccum, & eum, qui inerat, commovendo, deferendoque in cerebrum, & internorum ſenſuum ſedes, vapores nigros. Plura vide apud eundem prolixè de hâc re diſputantem.

§. 20. Sic ergò in partes abeunt Autores, quos vidi-

76. Loc. Comm. Claſſ. III. c. 13. §. 26. p. 478.
77. in Explic. S. Bibl. in h. l.
78. de Satan. Obſeſſ. §. XLIV.
79. Hodoſoph. Phænom. IV. p. 400.
80. Harm. Bibl. p. 940.
81. in Annot. Bibl. p. 273. ad c. I. Sam.
82. Antiqu. Jud. l. VI. c. 9.
83. de Sacr. Philoſ. c. XXVIII. p. 169.

vidimus; ſed quibus quisque argumentis ſuam opinionem propugnet, nihil ad nos. Saltem videbimus, cui parti *Philologia* patrocinetur. Hæc ſanè fidem illorum, qui atrâ bile, ſive Melancholiâ, Saulem vexatum fuiſſe dicunt, non roborat parum. Nam v. 14. & 15. dicitur *Spiritus malus à Domino terruiſſe Saulem.* Ubi verbum בעתה extat, quo quævis animi conſternatio aut perturbatio ex mœrore aut calamitate orta ſignificatur: ſicut Haman נבעת *territus fuit* à facie Regis & Reginæ, Eſth. VII. 6. aut quomodo David נבעת׳ *territus fuit* conſpecto angeli percuſſoris gladio, 1. Chron. XXI. v. 30. Vid. Pſ. XIIX. v. 5. ubi de torrentibus Belial perturbantibus adhibetur: it. Job. III. v. 4. c. XIII. v. 11. 21. c. XVIII. v. 11. Eſ. XXI. v. 4. &c. Porrò v. 16. invenitur particula על, quæ v. 23. commutatur cum אל, quod Spiritus malus fuerit *ſuper*, *coram* vel *adverſus* Saulem, quarum particularum uſus in Sacris eſt frequentiſſimus. Quod autem ibidem רוח אלהים *Spiritus Dei*, vocatur, fit, quia miniſter fuit juſtitiæ Dei; minimè ob innuendum angelum bonum. Nunquàm enim homo per obſeſſionem boni angeli afflictus legitur. Et tametſi angeli boni in ſenſum hominis aliquid poſſint, veluti patet ex Matth. II. v. 12. 13. nunquam tamen audent aulam ſui regis intrare ac obſidere.

§. 21. Nec corporalem Saulis obſeſſionem probat phraſis 1. Sam. XVIII. v. 10. ויתנבא בתון־הבית *& prophetabat in medio domus;* in

in quâ nonnulli ejus præſidium quærunt. Ajunt quidem, Saulem prophetâſſe ut abreptitium & energumenum, quatenus furiâ Diabolus eum corripuerit & exagitârit. At Catachreſticâ hac locutione confuſus potius ſermo & miri geſtus, quos percito animo formavit, innuuntur, ita, ut viſus fuerit â bono ſpiritu actus, ac ſi Deus tot arcana & tàm mira revelâſſet, cùm tamen ex irato & inſano animo tota illa prophetia profluxerit. Eò ſine dubio reſpicit Chaldæus, qui habet; *inſaniebat*; Vatablus; *deſipiebat*, h. e. inſana & ſtulta loquebatur, uti faciunt inſani & furioſi. Non eſt inauditum, epilepticos & lunaticos prophetias eſſe mentitos, quibus non injuriâ annumeramus Muhamed famoſiſſimum veteratorem, qui epilepſiâ laborans, ut morbum ſuum tegeret, videri cupiebat â Spiritu divino correptus: & ita propheticas inſpirationes ac ἐνθουσιασμοὺς jactitabat. Clarè de eo Zonaras (84.) ſcribit: ἐπιληψίας νοσήματι συνεχόμενος, καὶ κατὰ καιροὺς αὐτῷ τοῦ πάθους προσβάλλοντος, πίπτων, καὶ τῶν φρενῶν ἐξιστάμενος, h. e. comitiali laborabat morbo, & ex intervallis impetu illius mali proſtratus, mente (85.) alienabatur. Cave autem, dum atræ bili hunc Saulis prophetiam adſcribimus, colligas, nos cum Stoicis & Peripateticis facere qui divinandi, & futura prædicendi facultatem ad naturalem intemperiem,

84. Annal. Tom. III. p. 70.
85. Vid. Hotting. Hiſt. Orient. lib. I. c. II. p. 10. ſeq.

riem, bilisque incenſionem referunt. Etſi enim Plato partim cauſam divinationum videatur in dæmones rejeciſſe; nihilominus vim quandam illarum etiam naturæ ex parte tribuiſſe, tenendum eſt. Siquidem in *Dialogo de Natura* ſtatuit, vaticinium in jecore eſſe, cenſens nimirum, divinandi vim tributam eſſe hominibus â naturâ, & eâ vi tunc maximè eos uti, quum minimè uti poſſint prudentiâ: id quod ex verbis ejus manifeſtè patet, quando dicto loco ſic ſcribit: *Quod autem dementiæ Deus divinandi vim dederit, illud argumento eſſe poteſt, quod nemo, dum ſanæ mentis eſt, divinum & verum vaticinium ullum aſſequitur, ſed cum vel ſomno prudentis vis præpedita eſt, vel oppreſſa morbo, vel divino aliquo raptu à ſuâ ſede dimota, fieri divinatio ſolet.* In Apologia verò idem Plato Socratis nomine dicit, *eos, qui proximi ſint morti, ſolere divinare.* Nec deſerit in hâc quidem ſententiâ Præceptorem diſcipulus, Ariſtoteles nempe, ille ſapientiæ Dictator, qui cauſas, quibus Sibyllæ & bacchantes, & vates fiunt, rejicit in calorem, quem in mentis ſede atra ciet bilis. Audiemus & ipſum, ex Problem. XXX. p. m. 1013. lit. E. ubi hæc leguntur verba: πολλοὶ δὲ καὶ διὰ τὸ ἐγγὺς εἶναι τοῦ νοεροῦ τόπου τὴν θερμότητα ταύτην, νοσήμασιν ἁλίσκονται μανικοῖς, ἢ ἐνθουσιαστικοῖς. ὅθεν Σίβυλλαι καὶ Βάκιδες, καὶ οἱ ἔνθεοι γίνονται πάντες, ὅταν μὴ νοσήματι γένωνται, ἀλλὰ φυσικῇ κράσει. h. e. multi etiam propterea, quòd ille calor ſedi mentis in vicino eſt, morbis veſaniæ implican-

plicantur, aut inſtinctu lymphatico infervescunt; ex quo Sibyllæ efficiuntur, & bacchæ, & omnes, qui divino ſpiraculo inſtigari creduntur, cum ſcilicet id non morbo, ſed naturali intemperie accidit. Sic Philoſophi hi, ipſi fanatico quaſi Spiritu correpti, falſò ſentiebant, quorum errores explodit Noſter cum obſervantiâ colendus Mœbius, (86.) quem omninò vide. At abſit, inquam, ut nos pollicem iis premamus, dum Saulis prophetiam atræ bili adſcripſimus. Illi enim prophetiam aut divinationem propriè dictam, ut inſomnia, vatum furores, quibus correpti futura innuunt, Oracula, & Pythonum ex ventre reſponſa intelligebant; at nos prophetiam Sauli tributam non niſi per Catachreſticam inflexionem intellectum cupimus. Aliud ergò eſt, conſultò & ex inſpiratione quâdam futura prædicere; aliud, geſtibus malè compoſitis rem confuſam ac miram, ut ſenſibus alienati ac irâ perciti ſolent, proloqui.

§. 22. Jam alterum ut accedamus, & quomodo melancholico huic furori David mederi potuerit, inquiramus, reſtat. Scinduntur & hîc in diverſas opiniones interpretes, quas prius audiemus, quam noſtram ſententiam Philologiæ innixam dicamus. Quidam, ut P. Martyr (87.) refert, ſtatuerunt, Davidem exorciſâſſe Saulem, quæ ratio, cum nullo prorſus ſuffulta ſit fundamento, ſpontè ruit. Platonici ut & Eugubinus (88.)

86. in Tractatu de Oraculis Ethnicis Cap. I. p. 11. Vet. Edit.
87. Loc. Comm. claſſ. IV. c. 9. §. 8. p. 588.

(88.) & alii affirmare audent, Deum ſubjicere, aut ſubjicere poſſe dæmones nonnullis rebus corporeis. Aliter ſentit R. Aben Ezra, qui (89.) ſcribit, Davidem Citharam decem chordarum, furiente Saule, pulſare ſueviſſe, quæ vi decem virtutum divinarum fuerit dotata; directa præterea harmoniâ illa ad aſtra, quorum peritiſſimum Davidem ſtatuit. Alii *ſacris precibus tantùm* illum effectum adſcribunt, &, dum vident, dæmonem non poſſe Muſica miteſcere, nihil hîc cenſent fuiſſe naturale; ſed divina vi effectum, ut pulſante Davide Citharam, abigeretur dæmon, non tàm ob ſoni numeros, quàm ob divinos hymnos, quos ille cantando recitabat. Unde Athanaſius (90.) Ne mihi, inquit, hîc tàm reſpectum mentionemque habeas Citharæ, quàm id, quod Citharâ canebatur. Hùc fortè quadrant Davidicorum Pſalmorum elogia, qualia apud *Chytræum Theologum quondam ac Hiſtoricum eminentiſſimum* (Commentar. in Devteron. p. 149. ſeq. non pauca inveni; quorum brevis enumeratio, quia hoc loco non prorſus ἀπεϱοσδιόνυσος videtur, ſed & ad inſtitutum quodammodo facit, & ad æſtimationem ſacræ Muſicæ animum excitat, quædam hûc referemus. Sic verò ille: Multi, inquit, prorſus iracundiâ efferati, poſtquàm Pſalmorum cantu mulcentur, feris ac temerariis animi motibus cantu ſopitis ſedati ac tranquilli domum redeunt.

88. lib. 8. de perenni Phil. c. 26.
89. refert id Eraſm. Franciſc. in der luſtigen Schaubühne. p. 31.
90. Tom. III, Hom. de ſemente.

deunt. Pſalmus animis tranquillitatem adfert, & ſedans turbulentos cogitationum fluctus, pacem in cordibus gubernat, mollit animi aſperitatem &c. Et paulo poſt ſic pergit: Pſalmi dæmones fugant, [*ſine dubio in noſtrum locum digitum intendit*] angelorum auxilia advocant, pellunt timores nocturnos, mitigant labores diurnos, infantes defendunt, viris ornamento ſunt, ſenibus ſolatium præbent, mulieres decenter ornant, ſolitudines habitatoribus replent, cœtus hominum ad modeſtiam adſvefaciunt, incipientes primis rudimentis inſtituunt, proficientibus acceſſionem addunt, perfectos confirmant. Quibus addo illos, qui myſticam malunt interpretationem, cenſentes, malum Spiritum pulſum à Saule virtute crucis Chriſti futuræ, cujus typus fuerit Cithara Davidis. Sicut enim, ajunt, chordæ in citharâ diſtenduntur: ſic Chriſtus diſtenſus fuit in cruce. Ita enim Angelomus: *Non illius*, inquit, *tanta virtus erat; ſed myſterium crucis Chriſti per lignum extenſione nervorum myſticè gerebatur, in quâ etiam paſſio cantabatur.* Neſcio autem, quid Joſephus (91.) per vocem *excantatoris* intelligi velit, dum ſcribit: *Nullam aliam opem inveniebant medici, quàm ſi quis peritus* EXCANTATOR *adhiberetur.* Et paulò poſt: *quoties à Dæmone agitaretur, unicum erat* IN EXCANTATIONE *remedium.* Quod ſi præſtigiatorem & veneficum eâ intellectum cupit, nefas ſit, tanto crimine virum ſanctum, Deoque gratiſſimum dif-

91. Antiquit. Jud. lib. VI. c. 9.

diffamare; licet contextus bonam ſignificationem innuere videatur.

§. 23. Nos hîc iterum noſtrum agere, & vocabula quædam ſacri textûs excutere juvabit. His autem verbis I. Sam. XVI. v. 16. effectum ſervi prædicunt & ſperant: וטוב לך *& benè tibi.* Quæ Elliptica eſt locutio Hebræis frequentiſſima, ſicut Gen. I. v. 2. וחשך על־ פני תהום & tenebræ *erant* in ſuperficie abyſſi (92.) Nonnunquam tamen verbum Subſtantivum exprimitur, ut Cohel. VIII. v. 13. וטוב לא־יהיה & benè non *erit* improbo. Vid. & v. 12. Vocula טוב varia admittit ſignificata, quæ tamen breviter complectitur Tarnovius (93.) dicens, notare *honeſtum, pulchrum, utile.* Sæpè ſignificat gaudium, & quæ id efficiunt, ut Pſ. XXXIX. v. 3. החשיתי מטוב *conticui à bono*, Luth. ich ſchweige der Freuden. Adde Pſ. XXXIV. v. 11. Cohel. II. v. 24. c. III. v. 13. Sæpè elegantiam & pulchritudinem, ut I. Sam. IX. v. 2. טוב ממני *elegantior illo* : ſic & Eſth. II. v. 2. 2. Sam. XI. v. 2. Sæpè omnem proſperitatem in latiſſimâ ſignificatione, ut Deut. VI. v. 24. ad timendum Dominum לטוב לנו *in bonum nobis.* Hîc ſine dubio *bonum jucundum* h. e. ſanitas, gaudium, quies, (quatenus verbo quod præcedit בעת opponitur,) & reſpiratio, (ſicut in ſequentibus extat,) indicatur. Ita enim v. 23. ורוח לשאול *& reſpi-*

 ratio

92. Vid. Glaſſ. Philol. Sacr. lib. III. tract. III. p. *666.* ſeq. Et Buxt. Theſ. Grammat. lib. II. c. X. p. m. 418. ubi plura exempla collecta videbis.

93. in Pſalmos Grad. p. 119.

ratio fuit Sauli. Ubi vocabulum רוח mirè rem declarat. Significat enim *dilatatus*, *recreatus*, *refectus*, *refocillatus fuit*, *quievit*, *pauſavit*, *convaluit*, *refrigerium habuit*, quando *aliquis ex anguſto in latum ſpacium educitur.* Hinc Jer. XXII. v. 14. *ſpatioſum eſſe* ſignificat: & Jobus c. XXXII. v. 20. ait: Loquar וירוח *& reſpiratio erit mihi;* LXX. vertunt, ἀναπαύσομαι *reſpirabo.* Simili itaque modô hîc de Saule dicitur: ורוח *& dilatabatur Sauli;* h. e. erat ipſi quies & ſpacium ex anguſtiâ illa, ſeu, ut Joſephus vocat, *exſuffocatione*, quam habebat à malo ſpiritu.

§. 24. Atque ex his, quæ hactenus dicta ſunt, tandem concludimus: Cùm ſatis clarè Citharæ in hoc dato effectu fiat mentio, fruſtrà nos ad ſolas ſupernaturales vires confugere, quia & naturaliter morbus â Diabolo excitatus poteſt curari. Cur, quæſo, Muſicum hîc concentum planè excludamus, quem ad ſimiles ferme animi morbos & impetus frænandos ſufficientem profanæ hiſtoriæ narrant? Clinias Pythagoreus, ſi quando ſe ad iracundiam impetu ferri ſenſiſſet, τὴν λύραν ἁρμοσάμενον ἐκιθάριζε, *lyram aſſumptam pulſavit.* Rogatus, cur id faceret, reſpondit, παύομαι *mitigor;* teſtibus Æliano (94.) & Athenæo (95.) De Pythagoreis ita Hermogenes (96.): Ajunt, Pythagoreos, ſi quando affectus ipſis concita-

94. in Variorum l. XIV. c. 23.
95. lib. XIV. c. 5.
96. lib. de Ideis.

citarentur, aut alios viderent iis correptos, διὰ τῶν ἐν αὐλοῖς τε καὶ κιθάραις ῥυθμῶν μετάγειν ἐπὶ τὸ ἡμερώτερον τὴν ψυχὴν, per tibiarum & Citharæ modulos animum ad meliorem ſtatum reducere. Martianus Capella (97.) Muſicam de ſe ipſâ ſic loquentem introducit: Perturbationibus animorum, corporeisque morbis medicabile crebrius carmen inſonui: nam phreneticos ſymphonia reſonavi. Ita Sozomenus teſtatur de Flaviano, qui Theodoſium Imperatorem, Antiochenis ob ſtatuas ipſius à populo dejectas infenſum, eâdem arte demulſit. Perſvaſit enim iis juvenibus, qui ad menſam regiam canere ſolebant, ut eas canerent cantilenas, quæ in Antiochenſium ſupplicationibus erant. Quo facto λέγεται φιλανθρωπίᾳ διαχυθέντα τὸν βασιλέα κρατηθῆναι τῷ ἐλέῳ καὶ αὐτίκα τὴν ὀργὴν ἐκβαλεῖν, καὶ ἀπέυ σπεισθαι πρὸς τὴν πόλιν, δάκρυσι βρέξαντα τὴν φιάλην, ἣν ἔτυχε κατέχων: *imperatorem, ajunt, humanitatis affectu perfuſum & miſericordiâ victum ſtatim iram depoſuiſſe, & urbi reconciliatum fuiſſe, patinâ, quam fortè tenebat manibus, irrigatâ.* De Muſico quodam Albertus Kranzius Dianæ ſuæ libr. V. c. 3. narrat, eum, cùm Cithara ſua, quoscunq; vellet, affectus excitaret, juſſum à Rege artis ſpecimen edere, tandem licet invitum paruiſſe. Is quidem *primùm gravi ſono mœrorem quendam audientibus ingerebat; inde ſuccinendo plauſibilius in*

97. lib. IX.

lætitiam vertit, ut parùm abeſſet, quo minus jocabundi diſſultarent. Tum modis acrioribus intentatis, indignationem quandam excitabat, quæ ubi invaluit, furere Regem, aſtantesque cernere erat. Conſulantur, ſi cui placet, Heideggerus (98.) & Franciſcus, (99.) penes quos ſimilis materia obvia eſt, & hæc partim ex illis deprompta. Sed & alia quædam his annectere lubet. Apud Philoſtratum lib. V. c. 7. *Canus*, ætatis ſuæ tibicinum præſtantiſſimus, roganti Apollonio reſpondit, *ſe, quicquid vellet, Muſicâ ſuâ poſſe præſtare: facturum* ſcilicet, τὸν λυπούμενον μὲν κοιμίζεσθαι αὐτῷ τὴν λύπην ὑπὸ τοῦ αὐλοῦ. τὸν δὲ χαίροντα ἱλαρώτερον ἑαυτοῦ γίγνεσθαι. τὸν δὲ ἐρῶντα θερμότερον, τὸν δὲ φιλοθύτην, ἐνθεώτερόν τε, καὶ ὑμνώδη, h. e. ut mœrenti à tibiâ mœror ſopiatur, lætus verò ſeipſo reddatur hilarior, & qui amat calidior, & qui ſacris addictus eſt in Dei cultum & laudes fiat pronior. Homericus quoque Achilles τῇ κιθάρᾳ κατεπραΰνετο, *Citharâ demulcebatur*; quod Ælianus in variis lib. 14. c. 23. & Athenæus lib. 14. c. 5. ex Chamæleonte Pontico obſervant. Et apud *Marinum Proclus* hymnos ſubinde cani jubebat, καὶ λεγομένων τῶν ὕμνων, πᾶσα εἰρήνη τῶν παθῶν ἐγίγνετο, καὶ ἀταραξία, & recitatis hymnis, pax & tranquillitas ſumma erat in affectibus. Quale eſt, quòd *Apollonii Mirabilium* c. XLVIII. citatur *Theophraſti* locus ex libro de *Enthuſiaſmis*, quo docet, τὴν Μουσικὴν πολλὰ τῶν

περὶ

98. in Raſche Abhoth Exerc. VI. 218.
99. in Theatro Curioſo, p. 33. ſeq.

περὶ ψυχὴν καὶ τὸ σῶμα γιγνομένων παθῶν ἰατρεύειν, καθάπερ λειποθυμίαν, φόβους, καὶ τὰς ἐπὶ μακρὸν γιγνομένας τῆς διανοίας ἐκστάσεις ἰᾶται γάρ, φησὶν ἡ καταύλησις ἰσχιάδα καὶ ἐπιληψίαν, *Muſicam multis animi & corporis morbis mederi, ut animi deliquio, pavoribus, & mentis abalienationibus, quæ diu duraverunt: quin tibiarum concentum morbum iſchiadicum & comitialem ſanare addit.* Sic in libro *Theophraſti* ſcriptum ſe inveniſſe fatetur *Bochartus* (in Hierozoic. part. I. lib. II. c. 44. pag. 461.) viperarum morſibus tibicinem ſcitè modulateque adhibitum mederi. Alios porrò affectus plures ac varios Muſicâ ſedari, compertum eſt. Quod diſertiſſimis verbis aſſerunt αὐτόπται teſtes, Scaliger (in Cardan. Exercit. 185.) Alexander ab Alexandro (Genialium dierum lib. 2. c. 17.) Matthiolus in Dioſcoridem (lib. 2. c. 57.) atq; alii, quorum hâc in parte fides nulli adeò debet eſſe ſuſpecta. Itaque ex tot patet exemplis, omninò harmoniam Muſicam vim exerere quàm maximam in animis hominum mœrore ferè confectis & dejectis. Nec quicquàm virtuti huic decedit, quòd nequam Spiritus ſuas adjunctas habuit cum morbo operationes. Nam ſublatis per Muſicam mediis, quibus peſſimam rem ſuam exercet, ipſe quodammodo de operâ remittere cogitur. Conſentientem habemus Avicennam, cujus quædam verba ex Valleſio (100.)

100. de Sacr. Philoſ. c. 28. p. 164. ubi & in ſeq. plura addit de ſuis.

in medium producemus. Ea verò hæc ſunt: Quibusdam medicorum viſum eſt, quòd Melancholia contingat à dæmonio; ſed nos non curamus, cum Phyſicam docemus, ſive illud contingat à dæmonio, aut non contingat, poſtquàm dicimus, quòd ſi contingat â dæmonio, tunc contingit ita, ut convertat complexionem ad choleram nigram, & ſit cauſa ejus propinqua cholera nigra, deinde ſit cauſa illius dæmonium, aut non dæmonium.

§. 25. Hinc porrò magnam vim dulci Citharæ harmoniæ adſcribimus. Licet enim certum ſit, organorum uſum per ſe ad abigendum dæmonem nihil valere, quia corporea ſunt; tamen per accidens valet contra illum, quia, ut jam monitum eſt, mitigatis affectibus, per quos Diabolus ſe in animos hominum inſinuat, & mœrore ac furore, aut ſi quid aliud eſt, quo is in perniciem humani generis abutitur, pulſo, ipſe etiam dæmon pellitur & averruncatur. Certè quia humor melancholicus cor hominis deprimit, gravat, contriſtat, ac cerebrum atrâ fuligine, quaſi caligine obnubilat, mirum non eſt, ſi ſonus Muſicæ eum diſpellat, animumque ſerenet. *Eſt Muſica*, inquit Plutarchus, (101.) *ad ſedandas iras luctusq; potius vocanda, quàm ad enervandum eos, qui jam antè ſunt in voluptate.* Cum enim aliæ voluptates partim ſenſus externos tantùm impleant, partim mentem ſolùm: Muſica delectatio ita in medio poſita eſt, ut & ſonorum jucunditate ſenſus moveat,

101. in Moral. de Conjug. Præcept. p. m. 238.

veat, & rationem ipſam numerorum & proportionum artificio deliniat. In hanc rem diſerta quoq; *Pauli* verba ſunt Eph. IV. v. 26. 27. ubi monet, ne *per iracundiam detur locus Diabolo.* Ex quibus patet, per ordinatos affectus (præcipuè ſi ſint vehementes, qualis *ira*, quæ *furor brevis eſt*) aditum patere Diabolo; Diabolus igitur excluditur eâ arte, quâ hi affectus demulcentur. Hoc ipſum ut lucidius nobiſcum exponat *Samuel Bochartus*, egregium adducit ſimile in *Hierozoic.* P. I. lib. II. c. XLIV. p. 463. Exemplo ſint radii Solis, inquit ille, qui neq; gladio ſecari, neq; flatu extingui, neq; ullo conatu averti queunt, ita, ut verè dicatur, nos in eos nihil poſſe. Radios tamen, clauſâ feneſtrâ, ex cœnaculo excludimus: ita, quamvis Muſica in dæmonem directè nihil poſſit, eum tamen excludit, obſtructo aditu, quo animorum arcem invadit. Hûc refer, quod Ephodeus (102.) hanc in rem ſcribit: Philoſophi dicunt, Muſicam practicam maximam habere vim ad movendos affectus, & corrigendum temperamentum hominis, ita, ut arcanâ quâdam virtute etiam ſanitati poſſit eum reſtituere. Eadem gignit lætitiam, triſtitiam, & alia accidentalia in animâ. Et exiſtimo, hanc ob cauſam ſcribi in quorundam Pſalmorum titulis למנצח *vincenti* vel *Victori*, quòd illi Pſalmi peculiarem habuerint virtutem vincendi, ad facultates quasdam animæ emendandas & rectificandas. David enim ex perfectiſſimis fuit in il-

lâ

102. in Præfat. Grammat. ſuæ.

lâ arte. Hucusque Ephodeus, qui ad confirmanda dicta ibidem exemplum ex noſtro loco 1. Sam. XVI. 16. petit. Quæ tamen ne excluſivè quis â nobis dicta exiſtimet, quaſi vim ſupernaturalem, & operationem piarum precum, quas David Citharæ ſuæ modis immiſcuit, negatum iremus: Theologorum eſt iſta perſequi. Nobis ſufficit illa ſic, uti fecimus, oſtendiſſe, quibus & plura addere impræſentiarum non licet. Quare receptui canimus. Et quamvis Cithara hæc noſtra ex lignis thyinis, quæ omnium naribus gratum præbeant odorem, ſatis eleganter formata ac tornata non eſt; nihilominus editum qualemcunque ſonum *Benevolo Lectori* acceptum fore, humanitas cujuslibet nos confidere facit; imprimis cùm aureum Hirami navigium ad nos nondum pervenerit. Claudat proinde hîc agmen Devotiſſimus ille Pater (103.) Auguſtinus, qui hæc ſcribit: *Confitere Domino in Cithara: ſive tibi abundet aliquid, gratias age illi, qui dedit: ſive tibi deſit, ſive fortè damno tibi auferatur aliquid, cithariza ſecurus. Non eſt enim ille tibi ablatus, qui dedit, quamvis tibi ablatum fuerit, quod dedit. Etiam ſic, inquam, cithariza ſecurus, certus in Deo tuo, tange chordas in corde tuo, & dic tanquàm in Citharâ in inferiore parte benè ſonante: Dominus dedit, Dominus abſtulit, ſicut Domino placuit, ita factum eſt,* SIT NOMEN DOMINI BENEDICTUM!

Ich füge noch hinzu die gelehrte Diſſert. ſo ehdeſſen Herr D. Pipping Anno 1688. zu Wittenberg

103. Commentar. in Pſ. 32.

berg unter D. *Caſp. Læſcheri* præſidio gehalten de Saule per Muſicam curato, allwo dieſe Materie Cap. II. p. 51. ſeq. mit mehrern erläutert wird.

CAP. V.

Davids Streit mit Goliath.

DAvon hat *Georg. Albertus Stubnerus* Anno 1702. zu Altdorf eine Philoſophiſche Diſputation gehalten / darüber er p. 15. dieſen Ausſpruch macht: Unusquisque videt, heroicum & ſingulare Davidis noſtri factum promiſcuam aliorum imitationem non usquequaque admittere, ſed admirationem utique mereri. Quapropter, ſi qui olim, ſuæ fidem innocentiæ facturi, duellis uſi ſunt, aut ſi qui hodie privato auſu, extra belli neceſſitatem, neſcio qua vindictæ gloriæque cupiditate, inutilium aleam pugnarum ſubeunt, tantum abeſt, ut ad Davidis provocare monomachiam ullo modo poſſint, ut potius in Deum, rerum omnium vindicem & arbitrum, graviter peccaverint, atque etiamnum peccent. Vid. *D. Seb. Schmidii* Comment. in LL. Samuel. P. I. p. 581. ſeq. Ejusdem Kernſprüche p. 1447. *Miſanders* Delic. Bibl. V. T. A. 1695. p. 1175. ſeq. 1185. ſeq. *Saliani* Annal. V. T. Tom. III. p. 233. ſeq.

Philo Judæus ſcribit in Antiquitatibus Biblicis, Davidem Goliatho moribundo monſtraſſe Angelum Domini *Cervihelem*, præpoſitum ſuper virtutem aſſiſtentem. Quo conſpecto Goliathum

thum (quem ibi Goliam nominat) dixiſſe : Non ſolus occidiſti me, ſed qui tecum erat, cujus ſpecies non eſt, ſicut ſpecies hominis. Demonſtrare quoque ibidem Philo conatur, Davidem & Goliam conſobrinos fuiſſe. *Pexenfelder* Davidi funda Goliathum interficienti apponit emblema : Non male, ſed virtute *l. c. p. 844.* Icta Philiſtæo ſecuit puer ora Giganti, Pelitian. ap. *Heidfeld. Sphing. Theol. Philoſ. c. 14. p. m. 272.* Ne verò mirum ulli videatur, à paſtorculo vili Gigantem robuſtiſſimum fuiſſe occiſum ; quoniam ſæpè ex ſilice minutiſſimo ſcintilla emicat acerrima : at è ſcopulo immani ne unica quidem ſcintilla proſilit. *Guevar. Horol. Princip. l. 1. c. 40. pag. 189.* Ænigma poteſt eſſe :

Cæde quis unius proſtravit millia centum;
Inque uno fecit tot periiſſe viros?

Nic. Reuſner. in Ænigmatograph. p. 92. Leonem & urſum interficientis emblema : Ab his rudimentis *Pexenf. l. c. M. Joh.* Schütz Tom. I. Apparat. Bibl. p. 746.

Der ſeel. *Dannhauer* antwortet in Collegio Decalogico p. 700. conf. p. 578. Davidis factum non referri ad imitationem, ſed ad admirationem, eſſe factum heroicum, ex Sp. S. impulſu, quo ſpiritu non ducuntur, qui duella vel imperant, vel ſuſcipiunt. Si David alio ſpiritu ductus fuiſſet, & humana confidentia, non potuiſſet à temeritate excuſari : nec factum debuiſſet approbari ex eo, quod autoritate publica in bonum commune illud ſuſcipiebat, tanquam bellum

par-

partiale. Id enim etſi offerretur ab adverſario, ſuſcipi non debuit à DEI populo. E. ſola motio ſpecialis Sp. Sancti factum illud laudabile reddit, ut ex fide ſpeciali ſuſceptum; quemadmodum & illud, quo Abraham voluit filium ſuum immolare, aut quod Ægyptios ſpoliarunt Israëlitæ: alias prudentiæ congruum non eſt in re tanti discriminis, in quo cardo belli vertitur, omnes fortunas uni alæ jactui ſubjicere. Nam 1. in tali duello agitur pro multorum innocentium ſalute, pro qua non leviter, ſed omnibus viribus nitendum. 2. Ad evitandam innocentium ſtragem permitti quidem poteſt, ſed non probari. 3. Non conſtat de victoria aut victore, victus enim non habetur, niſi cum omnes in ſervitutem redacti. 4. Non ſufficit principem conſentire, oportet totum populum conſentire, quod in Monomachia Davidis non fuit. Vide *ejusd.* Catechismuß Milch P. II. p. 235. und L. Stockfleths Hütte Gottes bey den Menſchen pag. 205. ſeq. welcher von den 5. Steinen Davids daſelbſt alſo diſcurriret: Der alte Philo, welcher zu den Zeiten der Apoſtel gelebet / berichtet / daß David auf einen jeglichen dieſer Steine einen ſondern Namen geſchrieben/ und zwar auf den erſten den Namen Abrahams/ den andern des Iſaacs / den dritten des Jacobs/ den vierdten des Moſis / den fünfften aber des ſtreitbaren Helden Joſuå. Nun daß wir das Geheimnüß finden / welches wir ſuchen/ möchte ich wohl fragen/ mit was vor einem Steine unter dieſen Fünffen der Philiſter ſey erlegt worden?

Soll

Soll ich meinem Beduncken nach antworten / ſo halte ich / es ſey der letzte / und alſo der Fünffte geweſen. Gewiß iſts / daß Goliath mit dem erſten Steine / welcher nach ihm geſchleudert ward / erleget worden / und David nie gefehlet: ſonſt würde ihm der Philiſter ſehr gefehr geweſen ſeyn. Der erſte Stein aber / welchen David aus der Hirten-Taſche nehmen können / wofern er ſie anderſt nach der Ordnung / als er ſie hinein geſteckt / wieder heraus genommen; muß der letzte geweſen ſeyn / den er hinein geſteckt hatte / denn der lag oben / und auf den andern. Dieſer aber war es / welcher den Namen Joſuå / des ſtreitbaren Helden / hatte; ſo iſts dann leicht zuverſtehen / warum David nicht ſage / er komme mit Stein und Schleuder / ſondern im Namen des HErrn. Der Name Joſua / wo er nicht gar eine Gleichheit / hat er doch eine ſchöne Deutung auf den Namen JEſu / des geſalbten Königes / welchen er wenigſtens fürbildet. Dieſer Name zeichnet die Waffen / welche den Streit hinaus führen ſollen / der des HErrn Streit heiſſet / und deſſen Sieg erweiſen ſoll / daß ein GOtt ſey in Iſrael. Darum ſtreitet David nicht ſo wol mit dem Steine / als mit den Namen / den der Stein vorträgt; gerad wie nicht das Papier / ſondern die Schrifft / ſo es erfüllet / dasjenige ausrichtet / wozu das Papier geſandt wird. Darum ſieget auch David / nicht nur durch den Stein / ſondern in Krafft und durch Hülffe dieſes Namens / zum Beweiß / wie JEſus / welcher iſt Chriſtus / der

Ge-

Geſalbte des HErrn / ein Helffer ſey im Streit / wider unſere Feinde. Chryſoſtomi (Anno Chriſti CCCXC. Epiſc. Conſtant.) güldene Rede will ich / zu beſſerem Grunde noch anhencken / da er / faſt in gleichem Schluſſe von David ſpricht: Non vulgari more projicit lapidem, ſed prius dixerat: Tu venis ad me in Diis tuis, ego autem venio ad te in nomine Domini Sabaoth: atque hæc locutus, mox lapidem divertit in Goliam. Dem Teutſchen nach: David ſchleudert den Stein gegen den Goliath nicht auf gemeine Art / ſondern kurtz zuvor hatte er geſagt: Du kommſt zu mir in deiner Götter Namen / ich zu dir im Namen des HErrn Zebaoth: Und ſo balden nach dieſer Rede ſchleuderte er den Stein dem Goliath an die Stirn / daß er zu Boden fällt. Wer dieſem etwas nachdencken wird / kan nun leicht verſtehen / woher David im Pſ. XX, 6. ſo getroſt anhebe: **Wir rühmen / daß du uns hilffeſt / und im Nahmen unſers GOttes werffen wir Panier auf.** *Conf. Jacob. Nic. Röſeri* Epiſtologr. p. 52. 241. Dahero ſchreibt auch *Gregorius Nazianz.* Orat. 4. adverſ. Jul. p. 126. (Tom. I. Opp. Edit Colon. 1690. fol.) quod ſublimem illum & arrogantem Goliathum lapidibus myſticis proſtraverit.

Umſtändig handelt auch von dieſer Materie *Zach. Urſinus* in Exercit. p. 408. ſeq. *Melch. de la Cerda* in Camp. Eloq. p. 760. ſeq. *Abraham Læſcher* in Monomachia Davidis & Goliathi (edit. Argentin. 1628. in 12.)

Darüber *Elias Cretenſis* Comment. in Grego-

rii Orat. Tom. II p. 463. alber genug commentiret: Myſticos autem lapides idcirco dixit, quia cum tres eſſent (wo ſtehet das geſchrieben?) Trinitatem indicabant, à qua ille, qui in intelligentiam cadit, Goliath ille, inquam, ſuperbia & inani opinione ſublimis dejicitur ac proſternitur.

Mehrere Autores hat Herr *Prætorius* allegiret/ P. I. Biblioth. Homil. p. 123. P. II. p. 120.

CAPUT VI.

Davids Lobſprüche.

MAn rühmet den David/ daß er ein getreuer und guter Hirte geweſen/ und ſein Leben geringe geachtet/ da er aus dem Rachen eines grim̃igen Löwens und Beerens ſein Schäfflein rettete. 1. Sam. XVII. Wiewol er in der Schule der Moraliſten noch keine beſtändige Ehren-Säule deßwegen erhalten/ maſſen ſie hefftig untereinander ſich befragen: Ob man nicht wider das fünffte Geboth ſich gröblich verſündige/ wenn man/ um eines unvernünfftigen Thiers willen/ ſein Leben wolle in die Schantze ſchlagen? wenn nicht hier den David die heroiſche That/ und der Antrieb des Heil. Geiſtes entſchuldigte. *D. Mayer* in Muſ. Miniſtr. Eccl. P. II. p. 580.

D. Glaſſius Præfat. Rhet. S. nennet ihn clariſſimum in eloquio ſacro Rhetorem, fideliſſimum SS. Trinitatis aliquot in aula curiaque cœleſti comitiorum Protonotarium ac Referendarium. vid.

vid. *D. Joh. Ern. Gerhard.* in quæſt. Cum abſtemiis quid in S. Synaxi agendum ſit? p. 1.

David, vir ſecundum cor Dei, maximi ſemper habitus à Judæis, & vicinis populis, præſertim Arabibus, qui inter Prophetas magnos eum collocant, & pientiſſimis annumerant, adeò, ut, ceu Keſſæus ſcribit, p. 99. contigerit, *quando David laudes decantaret Deo, idem cum eo*, quod fecerint *montes, aves & feras*, & p. 50. dicit, tantam fuiſſe hujus Prophetæ dignitatem, ut jam inde ab ipſis mundi incunabulis cæteris palmam præripuiſſe videatur. Cum enim Adamus omnium aliquando poſt ſe futurorum videret prophetarum conditionem, reliquis omnibus antecellere obſervavit Davidem, utpote *cujus ſplendor impleverit ſeu contexerit cœlum & terram.* Cumque ex Deo cognoviſſet, hunc Davidem eſſe, dixit Adamus: *O Domine, quantam ei conceſſiſti ætatem? Dixit ei:* Sexaginta annos. *Regeſſit Adam: Mihi vero quantam aſſignaſti ætatem?* Annos mille. *Dixit Adam:* Domine, concede filio meo Davidi de ætate meâ annos quadraginta, ut ei numeres centum. *Dixit ei Deus: O Adam, faciesne hoc? Reſpondit Adam. Ita Domine.* Sed addit Keſſæus: *Adamum pactum hoc noluiſſe habere ratum. Cum enim*, ſcribit, *morti jam vicinus eſſet, nec dum tamen ætatis annum milleſimum attigiſſet, noluit angelo mortis ſuos ſubmittere faſces, ſed immemor fœderis cum Deo initi, in quo annos quadraginta de vitæ ſuæ termino Davidi eſt admenſus, regeſſit, ſe nondum præſcriptum mille*

annorum curſum confeciſſe. Quæ quamvis fabulam redoleant, ex ejus tamen ἀπημοθίῳ haut obſcurè colligimus, quanti Davidem fecerint, davon hernach cap. VIII. mit mehrern ſoll gehandelt werden. Ita etiam fabulantur, quòd in itinere ad Saulis caſtra contra Goliathum poſita allocuti fuerint eum *tres lapides*, eique dixerint; *Tu per nos occides Goliathum;* illeque eos ſuſtulerit, atque occiderit Goliathum, ut *Beidavi* memorat &c. Theoph. Alethæus in Polygam. Triumph. p. 446. ſeq. *Joh. Baptiſta Maſculus* hat ihm dieſe Lob-Schrifft geſtellet: (vid. *Maſenii* P. II. artis novæ de argutis Inſcriptionibus, p. 309.

David Rex & Propheta,
E caula evocatus ad regnum,
conjunxiſti plectra cum ſceptris,
Etiam dum paſtoritiam tractabas arundinem,
digna Rhetorum geſſiſti calamo.
Præluſiſti majoribus bellis, pugnando cum belluis.
Tametſi ſemel es victus,
Cum commiſiſti militem campo, ut tu fruereris otio.
Quam altè tua te extulit virtus,
quæ ſuperior fuit Gigante!
Expertus quippe eſt volubilem rerum rotam,
Cum tu fundam rotaſti.
Cum in triumpho giganteum caput tuliſti,
Omnem ſuperaſti Capitolii pompam.
Sed imperator invidit militi laureato.
Ferro te non ſemel appetiit,

à quo

à quo parta erat victoria ſine militum ferro.
At tu efferatum Regem ob mulierum cantum
mollire tuo conatus es cantu:
hoſtilem vim mollibus enervaſti nervis.
Lanceâ ille pugnavit bellicâ, tu arcu muſico,
ſed illius irritus ictus fuit, efficax tuus.
Mirum dictu! Sanari non potuit vulnus, niſi arcu,
ſed qui ſonum eliceret, non ſanguinem.
In te Rex invidus libravit haſtam,
per quem fuerat liberatus ab hoſte.
Æger vulnus intendit medico,
Cariturus, ſi hic periret, medela.
Dum ſpoliandum te tradit hoſti,
ipſe tibi Rex cedit in ſpolium.
Tametſi partem tantùm abſtuliſti veſtis,
ut exueres eum feritate, non viâ.
Purpuream ſcidiſti chlamydem ferro,
muricis contentus cruore, non hoſtis:
Ideo dignus viſus, qui regiam indueres purpuram.

Und in *Emman. Theſauri* Inſcriptionibus pag. 344. ſeq. wird ihm folgende Ehren-Säule aufgerichtet:

Crudam Mundi juventutem maturuiſſe, indicat purpura.
Coacervatæ tamen cum dignitatibus curæ.
Ubi enim curæ niſi in curia?
Solem circumnectens corona, nimbos minatur.
Coronatorum primum ſpectabis Davidem,
Omnium feliciſſimum, & miſerrimum.

Felicitatis hoc habuit maximum, quod ex minimo crevit.
Hoc ipſo miſerrimus, quòd ingentes ærumnæ invenere felicem.
Jugulatores paterni gregis leones infans jugulat.
Ipſo infelix triumpho,
Nam citra infantiæ ludicra, dura exorditur à teneris
In prætextâ chlamydi candidatur.
Hoc ipſo non invidendus, quia præmaturè invidendus,
Carneum Philiſtinorum propugnaculum Goliathum ſternens.
Uno lapide Rempublicam fundat.
Sed victoriam potius, non præmium,
Plus odii lucratur quàm gloriæ:
Et optimo inter aulicos argumento diſplicuit.
Entheatum Saulem cytharâ mulcet;
Utroque Arcu felix, ſeu fila impellat, ſeu tela.
Sed Erynnes irritat, dum temperat.
Nam lyrâ ludens, haſtà pene confoſſus.
Ineluctabiles gemitus à cantu exorditur.
Inter Getheos Aulicos recipitur profugus.
Sed Regi carus, non Satrapis;
Ut inſanos fugiat, cogitur inſanire.
Tam Regali conjugio ſuperbit Opilio:
Sed Philiſtinorum præputiis empto, Pronubam habuit Libitinam.
Judæ & Iſraëlis Diadema,
Ex gemino unum, ſuo capiti implicuit,
Sed Saulis ac Filii ſanguine gemmatum,

Quos

Quos ardentiſſimos hoſtes ardentiſſimè amans,
Vivos fugit, mortuos deflet;
Mœſtus ne vincat, & quia vicit.
Sic mutuis vulneribus, ſanguinem victi, victor lacrymas fundit.
Omnium hoſtium vidit funera;
Quos vel ipſe, vel Deus, vel ipſi ſe confecere.
Sed plura ſuorum vidit,
Triduanâ peſte, trienni fame, perenni bello.
Ut flebile lucrum fuerit, amiſſis civibus urbes capere.
Reges omnes finitimos aut ferro vinxit, aut fœdere.
Sed externis liber, inteſtinis obnoxius:
Æquè infelici Marte, ſive vincat ſive vincatur.
Pacem peperit tandem; ſed bello pejorem.
Nam pondere armorum liber, amorum vinculis captus,
Cupidinis Matri mancipium datur.
Tum ex adultero homicida,
Raptâ Conjuge, Maritum ſuſtulit.
Multiplici conjugio lætus, non Filiis:
Quorum alter Sororis ſtupro, alter Novercæ inceſtu,
Bis infelicem fecere Patrem.
Tum diriore ultione quam crimine,
Stupratorem inceſtificus vetante Patre necat, dolente necatur.
Ut neſcias, flebiliorne Patri contigerit injuria, an vindicta.
Inornatam Hieroſolymam capit, captam ornat.

Ut miſerrimæ Urbi ſalubrius nihil contigerit, quam vinci.
Sed Sanctuario Urbi donato,
Templum Sanctuario donare cavetur:
Cruentæ dexteræ munus horrente Numine,
Ut Davidis victoriæ eidem exoſæ fuerint, à quo imperatæ.
Tandem ſeptuagenario major exceſſit:
Sed clarior, ſi citiùs.
Nam frigidus, imbellis, attritus;
Quaſi ex illo Davide nihil retinuerit David,
Imperium ſenex depoſuit, quod meruit infans:
Et infante invalidior, decenni Filio ſceptrum commiſit.
Hoc uno feliciſſimus eſſe poterat:
Quod Hominum ſtrenuiſſimus,
Hominum ſapientiſſimum genuit:
Niſi quòd prævіſa Filii nequitia morientem mori coëgit.
Hem qualem in Purpura felicitatem ſpectes,
Si Principum feliciſſimus, miſerrimus fuit.
Quanquam hæc Regum conditio eſt;
Felices facere, non eſſe felices.

In des Jeſuiten *Petri Labbe* Elogiis Sacris, welche C. Weiſe Anno 1706. zu Leipzig ediret / finden wir p. 668. ſeq. folgende Inſcription:

Hic ex minimo maximus,
A lana ad purpuram, à caula ad aulam,
Major purpura, & aula fuit.
Infans cum urſis quaſi cum agnis,
Cum leonibus luſit, quaſi cum ovibus.

Golia-

Goliathum gigantem jactu lapidis fudit,
Et funda rempublicam, & regnum fundavit.
Creavit hæc victoria gloriam Davidi & invidiam,
Sæpè illum Saul occidere voluit,
Sæpè imperavit occidi.
Sæpe illi pepercit David, etiam dum ulciſci potuit,
Reveritus in Saule Regem, etiam hoſtem.
Hæc lenitas Davidi ſceptrum peperit, Sauli abſtulit.
Amavit hanc lenitatem Jonathas, etiam nocentem ſibi;
Optavit Davidem in regno primum, & ſe ſecundum.
Fortiſſimus Regum finitimos Reges vectigales fecit.
Nemo ſæpius pugnavit, nemo ſæpius vicit:
viciſſet Alexandrum, ſi cum Davide pugnaſſet.
Felix David, ſi poſt victa omnia amorem viciſſet.
Vicit eum ſemel fæmina, & ſemel vanitas,
Bis peccavit, bis eum DEUS punivit.
Prima parentis pœna puer Abſalon fuit,
Abſalon dignus regno, niſi regnare voluiſſet.
Amavit eum pater, etiam hoſtem,
Parcere illi voluit, etiam rebelli,
Flevit quod mortuo condonare non poſſet.
Alterum crimen Davidis triplex flagellum correxit,
Ex tribus peſtem elegit, qua poſſet perire:
Vir magnus David ſemel reus, bis pœnitens,

Bis peccavit, bis reum DEUS correxit,
Nemo nobilius flevit,
Nemo nobilius DEI laudes cecinit.
Vir amabilis David, & ſecundum cor Dei;
Nemo altius ivit, nemo DEO propior fuit,
Vir ſecundum cor DEI, & penè à DEO ſecundus.

Greges modo qui paverat,
David, coronam regiam
Geſtat, ſecundum Cor Dei,
Vir, major omni Carmine.

Alſtedius in Encyclop. p. 3061.

David non ſolum Propheta eximius fuit, ſed etiam poëta venuſtiſſimus, & doctiſſimus: & ſcientiam habuit hiſtoriæ ſacræ, legum divinarum, moralis, & naturalis philoſophiæ. Quæ omnia in pſalmis mirificè apparent. *Bellarminus* de Script. Eccl. p. 7. (Edit. Colon. 1645. in 8.)

Meritò planè David vir *Suavis cantilenis Iſraëlis* cluet. Nullus enim ante Davidem hoc donum accepit, ut tot & tam ſuaves, dictione elegantes odas, omnem pietatis doctrinam, & inprimis Regnum Chriſti ob oculos ponentes, ad perpetuum Eccleſiæ uſum conſcriberet. Ludus & jocus ſunt ingenioſiſſimorum inter gentes carmina, ſi cum hiſce comparentur. Quis eſt enim, qui quid à Pindaro, Horatio, Callimacho vel Homero, illis inter Hymnographos Aquilis, aptius digniusque vel Deo vel Filiis Dei, aut conſcientiæ convenientius, aut verbis magis ſignificantibus; aut

para-

parabolis ornatius, aut πάθει ſincerioribus gravioribusque, aut clarioribus εἰκονισμοῖς, ἠθοποιίαις, rerumque gerendarum ὑποτυπώσεσι quaſi vivens, ſpirans vigensque proferre poſſit, quàm ſunt omnia in Pſalmorum hocce Divino volumine? *Joh. Henr. Heideggerus* in Enchir. Bibl. p. 408.

Inter Patriarchas David fuit honoratiſſimus, inter Reges maximus, inter Prophetas illuminatiſſimus, inter Duces fortiſſimus, & inter omnes Israëlitas gratioſiſſimus: quod facilè apparet è præſtantiſſimis, quibus à Deo ornatus fuit, donis; & è maximis, quibus ab eodem liberatus fuit, periculis. Quid enim? E caula eum ad aulam præ cæteris omnibus ſuis fratribus traducit, pro plectro ſceptrum ab alio ablatum, ei tradit; non regia tantum dignitate eum exornat, ſed & prophetico Spiritu donat: &, quod omnium eſt maximum, Deum & Salvatorem totius mundi è ſemine ipſius naſciturum promittit. Tam charus Deo David fuit, ut ipſi tribuat, quod nunquam ulli hominum tribuiſſe legitur; adeò ut inventô eo, exclamare non dubitarit: *Inveni virum ſecundum cor meum!* vid. *M. Joh. Schüz* l. c. Tom. I. p. 780. ſeq. *Rud. Gualterus* Hom. in Act. p. 171. *Petrus Martyr* Comment. in LL. Regum p. 91. der hinzu ſetzt: Proponi videtur David oculis omnium Regum tanquam ſpeculum & forma, quam debuiſſent imitari. Gleiche Worte führet der Cardinal *Bellarminus* Tom. VII. Opp. p. 1854.

p. 1854. allwo er Davids Tugenden in den nachfolgenden Zeilen umſtändig prædiciret. Conf. *Ambroſii* Tom. I. Opp. p. 38.

Simplicitatis, manſuetudinis & humilitatis nomine commendatur à *Lud. Creſollio* in Antholog. S. (Edit. Paris. 1632. in fol.) P. I. p. 347. ſeq. P. II. p. 124.

Phœnix in θεοπνεύστῳ ac entheato poëtarum choro fuit vir ad nutum Dei religioſiſſimus *David*, è paſtore ovium citharœdus, è citharœdo Rex, qui compoſitis curis regiis cum entheatis, ſceptro cum plectro, throno cum pſalterio, quoties mens divina aſpiratione incaluit, ſeque Deus cordi inſeruit, dictata è cœlo concepit, concepta ad venam admiſit, admiſſa geſtiens tanquam torrente perſtrepo ebulliendo emiſit, emiſſa in odas, hymnos, pſalmos diſpenſavit, diſpenſata magiſtro ſymphonia ad jugem repetitionem commendavit, commendata æternitati conſecravit. *D. Dannhauer* in Hecadec. Homil. Part. I. p. 323.

Idem P. II. p. 24. ſeq. Jeſſæus Heros ex opilione Bethleemico miles, è milite Dux, è Duce Rex vatidicus, Pſaltes purpuratus, gentis hebrææ decus, totius Palæſtinæ terror, Heroum ſuorum Heros. conf. *Polyd. Virgil.* de invent. rerum L. I. c. 8. p. 38.

Seine groſſe Wiſſenſchafft in Phyſicis rühmet *Lemnius* L. I. de occultis naturæ miraculis p. 18. *M. Lani* in Hermath. p. 45. ſeine ungemei-

ne Stärcke idem *Lemnius* L. I. de complexionibus p. 45.

Der Jeſuit *Carolus de Grobendoncq* in ortu & progreſſu Spiritus Politici ſtellet im vierten Buche (Edit. Prag. 1666. in fol.) p. 253. ſeq. den David für als einen Ertzfeind des Götzendienſts und Spiritus Pſeudopolitici, allwo ſehr viele und weitläufftige elogia in Davidis Antimachiavelliſmo anzutreffen v. g. p. 279. Cura religionis p. 284. antipolitica clementia p. 286. ſervata fides p. 289. regiarum virtutum ſtudium, e. g. Juſtitiæ, Liberalitatis, fortitudinis, conſtantiæ &c. welches er alles contra Machiavellum ausführlich beſchreibet. vide *Pinedam* de rebus Salomonis paſſim, in welchem Folianten er nichts ausgelaſſen/ was Davids Ruhm vergröſſern kan. Conf. Falckens Buß-Predigten p. 699. *Heresbach.* præf. in Pſalm. *D. Theod. Snepfii* Epiſt. Dedic. ad Tom. III. Opp. *D. Brentii* p. 1. ſeq.

David ſcriptor eſt θεόπνευστος: utpote τοῦ ἐνεργοῦντος ἐν αὐτῷ πνεύματος, *quod Spiritus* (Sanctus) *in ipſo operatus ſit*, juxta *Baſil.* homil. de auct. peccat. t. 1. f. 420 *Deoplenus Pſalmiſta;* juxta Hieron. adv. Lucifer. t. 3. f. 64. C. λύρα πνευματικὴ, *lyra ſpiritualis*, Athan. orat. in S. Patr. t. 2. f. 694. A. χριστοφόρος ἀνὴρ, *vir Chriſti-fer.* orat. de cruc. & paſ. f. 1013. *Principaliter à Domino ad hoc munus electus eſt; ut, quod in aliis rarum præminere reliquo in opere videtur, in hoc juge & continuum refulgeret.* Ambroſ. præfat. in Pſalm.

Pſalm. f. 341. D. Auctor autem poſt Deum & Pſalterii, unde dicitur ψαλμωδός & ὑμνωδός, *cantor Pſalmorum & hymnorum* ab Athanaſ. de cruc. & paſſ. f. 1016. ἱεροψάλτης, *ſacer Pſaltes*, à Baſil. c. 1. f. 420. C. *Simonides noſter, Pindarus, & Alcæus, Flaccus quoque Catullus, & Serenus, Chriſtum lyra perſonat, & in decachordo Pſalterio ab inferis ſuſcitat reſurgentem*, laudante Hieron. epiſt. ad Paulin. t. IV. opp. f. 3. D. ὑψηλὸς προφήτης, *excelſus Propheta* ſalutatur à Gregorio Nyſ. homil. d. aſcenſ. Dom. t. 3. f. 443. qui *ſupra ſe ipſum egrediens, tanquam corporis onere nihil prematur, infert ſe cæleſtibus poteſtatibus, & voces earum nobis exponit &c.* collatione inſtituta inter Pſalmos & Evangelicam hiſtoriam, tanquam ſublimiora hac myſteria enarraret Pſaltes. *Veteris Teſtamenti homo*, deſcribente Didymo Alex. lib. 1. de Sp. S. confer. *Marium Victor.* lib. II. adv. Arian. f. 331. *D. Bebelium* Antiq. Eccl. Sec. IV. p. 726. ſeq. *Quenſtedium* Dial. de patriis &c. p. 570. ſeq.

D. Johann Schmid in Wiederlegung der Colmariſchen Låſterſchrifft p. 30. ſeq. ſtellet David vor als einen hocherleuchtetē Propheten/ tapffern Kriegs-Helden / verſtåndigen König/ alten und erfahrnen Regenten. Abſonderlich hat ſich der Jeſuit *Salianus* Tom. III. Annal. V. T. faſt durch den gantzen Tomum ſehr geſchåfftig erwieſen / Davids Conterfait und wohl verdienten Ehren-Ruhm mit lebhafften Farben zu entwerffen.

Aus

Aus ſehr vielen Proben wollen wir nur dieſe lie-
ſern / p. 734. Funebrem laudationem Joſephus L. VII. paulo pluribus explicavit. Sed frigidæ ſunt vel ipſius, vel cujuscumque alterius laudationes præ Davidis meritis, atque præſtantia: præſertim cum Deus ipſe, cum quadam lætitia, eum prædicare videatur: *Inveni David*, inquit, *filium Jeſſe, virum ſecundum cor meum*, virum mihi longe chariſſimum, mihi, cujus amor ſpiritualibus divitiis hominum corda locupletat, virum, cujus cor, ſicut & meum, ſapientia, bonitate, manſuetudine, & omnibus abundat bonis, virum, *qui faciet omnes voluntates meas.* Quas ſcilicet neglexit Saul, qui juſſis meis propriam antetulit cupiditatem. At eam franget David, atque conculcabit, etiam in maximis duriſſimisque rebus, etiam in cæde Saulis oblata, ex qua finis ærumnarum eius, & initium felicitatis dependebit, ut meæ obſequatur voluntati.

IMMENSUS propemodum eſt Davidicarum laudum campus, in quo ſcriptorum omnium excurrere poſſit induſtria, in quo Pineda noſter, non exiguam laudem eſt conſecutus. Id certè breviter dicere poſſimus, fuiſſe Davidem in regibus, omnibus, qui unquam fuerunt, longè clariſſimum; nec quemquam uſpiam pluribus titulis illuſtriorem extitiſſe. Aliqui gloria, divitiis, potentia, rebus geſtis excelluere, alii imperii diuturnitate, amplitudine, poſteritate, alii patientia, fortitudine, clementia, magnitudine animi, pietate; alii denique

que divina amicitia, ſpiritu prophetiæ, omnique ſanctitate floruerunt. Aliqui in ſingulis æquales, aut forte ſuperiores Davide fuerunt, nemo certè omnium in omnibus illi par fuit; ut is quaſi regum omnium idea, atque exemplar poſitus videatur, in quod illi intuentes, quid ſibi deſit, æſtimare poſſint. Certè hæc fuiſſe videtur mens Spiritus ſancti, qui crebro in regibus Juda, vel reprehendendis, vel commendandis, Davide quaſi regula utitur; ut is quaſi rectus, juſtusque prædicetur, qui ei ſimilis fuerit; ille contra ut improbus, atque prophanus accuſetur, qui non ambulaverit, ſicut David pater ejus. Ex quibus etiam ſimilibusque locis oſtenditur, quicquid Deus aut Salomoni, aut poſterioribus regibus contulit, id totum fuiſſe Dei beneficium, Davidi quaſi præmium attributum. Quin & prioribus omnibus Patriarchis, qui in tota naturæ lege, quaſi ſtellæ in firmamento emicuere, ne Abrahamo quidem excepto, plerique graviſſimi ſcriptores anteferunt, ut videre eſt apud Pinedam.

Sed quid mirum, hominibus Davidem præſtitiſſe, quem ſancti Patres, inprimisque divus Chryſoſtomus, angelis ſupparem prædicet? Homil. de David, & Saule: *Quid tandem hoc animo*, inquit, *poſſit eſſe mitius? An hunc poſthac dicemus hominem, qui in natura humana vitam præſtitit angelicam?* & rurſum: *Non contigit illi guſtare talem hoſtiam; neque particeps fuerat ſanguinis Dominici, ſed legibus imperfectioribus educatus, tamen ad Evangelicæ philoſophiæ faſtigium animi mode-*

deratione pervenit, qui ex inſidiis Saulis, tripla, quadruplaque martyrii corona redimitus eſt, & tum hoſte ſuo factus eſt illuſtrior, honorabiliorque, tum cæteris omnibus amabilior; idque non hominibus tantum, ſed ipſi etiam Deo. Ita Chryſoſtomus alludens, ut videtur, ad illud, *vir ſecundum cor meum*, quo uno elogio mirabiles virtutum theſauri, atque abſolutiſſimæ perfectionis apex continetur.

Seine groſſe Qualitäten hat D. *Burmann* in LL. Sam. gleichfals hin und wieder in Betrachtung gezogen. Abſonderlich rühmet er p. 167. 227. ſeq. 281. Davids Glauben und Tapferkeit. Pag. 290. ſtellet er ſein Leben als einen hellen Spiegel allen Glaubigen vor/ p. 345. ſeine Gottes-Furcht und Verſorgung des Tempels/ pag. 448. ſeine Tugenden in der gröſten Noth. So finden wir auch unzehliche Lob-Sprüche in dieſes Autoris Erklärung des Buchs der Könige paſſim.

Daß David wahrhafftig ein Prophet geweſen/ vindiciret wieder die Juden **David Knibbe** in der Hiſtorie der Propheten p. 271. ſeq. conf. *Lorinum* Tom. I. in Pſalm. p. 2.

CAP. VII.

Unterſchiedliche Remarquen von David.

Aſcanius Martinengo in demjenigen ungeheuren Buche/ deſſen wir P. IV. in Perſ. Eſræ

pag. 148. erwehnet/ ſchreibt ſeiner Art nach ſehr argut: David ter oleo perunctus eſt: primum à Samuele, cum rejecto Saule ad regnum eſt deſtinatus; ſecundò, quando Saule ab hoſtibus interfecto, ſuper Judam rex in Hebron unctus eſt; tandem quando Hieroſolymis ſuper univerſum Iſraëlem rex eſt renunciatus. Idque triplicem noſtram præſignabat unctionem, in baptiſmo, in chriſmate, & in extrema unctione. Noch mehr wird ſich der geneigte Leſer verwundern/ daß dieſer Paſſus eine Erklårung der Worte ſeyn ſoll: Requievit die ſeptimo ab omni opere, quod patrarat. Mit Martinengo war ſchon vor ihm wegen der letzen Oelung gleicher Meinung *Staniſl. Hoſius* de Sacram. Unct. in Conf. fidei p. 121. welche aber von unſern Theologis in vielen Schrifften allbereit die letzte Oelung empfangen hat. I. Sam. XVII. 42. wird von ihm geſagt/ er ſey geweſen ein Knabe/ **bråunlich und ſchön**/ und vorher I. Sam. XVI. 12. heiſſet es auch: **Er war bråunlich mit ſchönen Augen/ und guter Geſtalt.** Ich weiß nicht/ warum Lutherus das Ebråiſche Wort zweymahl gegeben: **Bråunlich.** Es kommet doch her von Adam/ oder Adama, das heiſſet rothe Erde/ oder rothe Farbe: dahero ſolte es eher heiſſen/ **röthlich**/ leibfårbig/ als bråunlich. Doch wer weiß/ was Lutherus vor Gedancken gehabt/ daß er es alſo überſetzet: Wenn er noch lebete/ könte er uns ſeine Urſachen anzeigen. Immittelſt kommt mirs vor/ als wenn David rothe Haare gehabt håtte. Und

iſt

iſt bekannt/ daß Leute/ die rothe Haare haben/ gemeiniglich weiſſe und zarte Haut/ auch eine feine lebhaffte und geſunde Farbe haben/ zumahl in der Jugend. Die Welt treibet ſonſt immer ihr Spiel und Geſpötte mit den rothen Haaren: iſt aber eine Gottloſigkeit. Mancher Menſch/ der rothe Haare hat/ iſt Gottsförchtig/ fromm/ treu/ aufrichtig und redlich: hingegen viele / die da ſchwartze Haare haben / ſind offtmahls diebiſch / untreu / unkeuſch / und andern Laſtern ergeben. Ohne Urſache wird David nicht zweymahl rufus, oder Rothfärbig genennet / und bedeutet dieſes Wort gemeiniglich einen Menſchen / der rothe Haare hat: (Quod etiam Piſcatoris ſententia eſt: *Rufus*, inquit, *verto, nam puto referendum ad crinem, non ad genas.*) Dennoch aber iſt er vor einen ſchönen Jüngling gehalten worden. Und eben darum/ weil er zart und ſchön war/ hielt ihn der groſſe Philiſter verächtlich: denn Kriegs-Leute bleiben nicht lange ſchön/ quia eos radii ſolares & aſſidua fatigatio deformes reddunt, ſagt Munſterus, weil ſie von der Sonne leichtlich ſchwartz/ und von vielem Ungemach/ Kälte und Hitze/ Hunger uud Durſt / Wachen und Arbeit ungeſtalt werden. M. Gerber im Geheimnüß des Reichs GOttes pag. 500. D. *Franc. Burmann* in ſeiner Auslegung über die Bücher Samuelis pag. 145. ſchreibt: Durch die Röthe ſcheinet die Röthe ſeiner Haare verſtanden zu werden. Denn obſchon nachmahls dieſe Farbe / als welche offt ein Zeichen eines böſen Gemüths iſt/ verachtet worden:

ſo iſt es doch gewiß/ daß die Alten viel Wercks von derſelben gemacht haben; wie aus dieſen und andern Orthen mehr erhellet. Von derſelbigen Farbe haben ſie auch geglaubt/ daß Moſes geweſen ſey/ der doch von ſeiner Schöne ſo ſehr geprieſen wird. Exod. 2. 8. als der für GOtt ſchön. Act. 7. v. 20. das iſt / ſehr ſchön war. So wird auch die Schönheit Davids von den Alten darinn geſtellt / daß er roth von Haaren und blau von Augen war.

Vietor in dem Leben Davids P. I. pag. 70. wil es daraus beweiſen/ weil ſein Weib Michal/ ihren Vater zu betriegen/ ein Ziegen-Fell/ die des Orts röthlich waren/ zu ſeinem Haupte leget. Vid. *Bochart*. Hieroz. P. I. L. 2. c. 51.

Ich halte aber mit *Gregorio Michaele* (Præpoſito Regio Flensburg.) in notis ad Gaffarelli Curioſitates inauditas p. 209. ſeq. nicht viel auf dieſes Vorgeben/ daß David ſoll rothe Haare gehabt haben. I. Sam. XIX. 13. dicitur: Et poſuit Michol pulvinar caprarum. Vatablus Cervical caprarum, & pelle caprina tunc piloſa; ut molli hac pelle decumbentis quaſi caput fovere ac juvare videretur. Nonnulli hic comminiſcuntur, Micholem pellibus iſtis caprarum, quæ in Galaaditide rufi & fulvi ſunt coloris, rufos Davidis capillos voluiſſe repræſentare, vid. *Corn. à Lap. in h. l. p. 321.* Unde autem rufi iſti capilli probari poſſint, non video. 1. Sam. 16. v. 12. legitur: *Erat autem* rufus (rubicundus) *& pulcher aſpectu, deco-*

decorâque facie. LXX. καὶ αὐτὸς ἦν πυῤῥάκης μετὰ κάλλους ὀφθαλμῶν, καὶ ἀγαθὸς τῇ ὁράσει. Tigurin. *Erat rufus, pulchrâ formâ & lætâ facie.* B. noſter Lutherus: Er war bräunlich mit ſchönen Augen/ und guter Geſtalt. Facie hic, genarum & oculorum, at nulla capillorum facta mentio &c. conf. *Saliani* Annal. V. T. Tom. III. pag. 211. 222.--735.

Propitio ſemper pugnavit Marte, idque non conductitio milite, ſed ſuis & voluntariis copiis, quæ ne teruncio quidem conſtabant. Pugnavit autem vicies, totidem clariſſimis partis victoriis à Regibus regnisque conterminis, & jugulatis multis barbarorum opulentiſſimorum millibus. Conſidera hic ſpolia opima aurea (nam argentea vix in pretio) inaures, periſcelides, enſes, ſcuta, arcus, pharetras, reliquamque auream armaturam, quâ ex more ſeculi ornati fuêre: præſertim ſeni illi Reges, de quibus triumphavit. Adde prædas captarum urbium, auri, argenti, æris refertiſſimarum. In quibus præter magnam auri & argenti copiam æris genus repertum fuiſſe, quod auro pretioſius haberetur, auctor *Joſephus* eſt *Antiq. l. 7. cap. 7.* Conf. 1. Chron. 18. v. 7. 8. 10. & XX. 2. Quibus acceſſerunt manubiæ aliarum urbium Aſiaticarum, in provinciis venarum auri & argenti, atque fluminum etiam auriferorum feraciſſimis. Hæc & alia fortaſſis his ſimilia, at nobis minus explorata, inſigni Numinis favore, in unum coëuntia,

incredibilem opum copiam conciliare Davidi potuerunt. *Hermannus Witſius Miſcel. Sacr. Tom. 2. Exercit. 10. §. 18. pag. 259. ubi de Davidis opum abundantia multis.* M. Joh. Schütz l. c. p. 772. ſeq.

. Nach Toſtati, Salmeronis und Pinedæ Vorgeben iſt David in der Heiligkeit dem Vater aller Glaubigen vorzuziehen: ja es wird aus dem Auguſtino behauptet/ daß er der erſte König geweſen/ den man heilig genennet. Vide *Pinedam* de rebus Salomonis p. 10.

Des Davids wird auch in der Phœnicier Jahr-Büchern gedacht/ vide Hug. Grotium von der Gewißheit der Chriſtlichen Religion (Teutſch per Valent. Muſculum, edit. Stockholm/ 1656. in 12.) p. 171. 512. ſeq. Von David hat Euſebius noch was mehrers *Præpar. Evang. L. IV. c. 30.* aus dem Eupolemo angezogen.

Es iſt nichts gemeiners/ als daß man glaubet/ David ſey klein von Perſon geweſen. Es iſt aber viel eher glaublich daß er groß von Leibe geweſen iſt/ theils/ dieweil er Sauls Kleider und Waffen anzog/ (da doch Sauls Länge bekannt war) welche David auch nicht ablegte/ dieweil ſie ſich ihm nicht ſchickten/ ſondern dieweil er ihrer nicht gewohnt war/ und alſo in einem ſolchen Gewichte von Eiſen nicht gehen konte/ verſ. 38. 39. theils dieweil er das Schwerdt Goliaths/ deſſen gleichen da nicht war/ ſo fertig und füglich brauchte/ vid. D. *Franc. Burmann* in LL. Samuelis pag. 159.

Wie

Wie verkleinerlich die Juden und andere Judentzende Chriſten von Davids prophetiſchem Amte urtheilen/ werden wir zu ſeiner Zeit mit GOtt umſtändiger bey dem Propheten Daniel bemercken. Der Herr D. **Dannhauer** leget in ſeinen Paneg. Uran. p. m. 448. dem Könige David drey Cronen zu/ davon er alſo ſchreibet: Der Oberſte Lehn-Herr hat dem Könige David aufgeſetzt eine dreyfache Crone/ 1. Coronam Politicam in Regno Politico, eine **Weltliche Ehren-Crone.** Saul muſte weichen/ David an ſeine Statt König werden/ juxta proverbium: Nemo unquam ſuum ſucceſſorem occidit, auch wurde ihm die Crone des Königs der Ammoniter beſcheret. An ſolcher Ehren-Crone hiengen nun auch alle Regalia, Königliche Majeſtät/ Würde/ Ehre/ Furcht/ Ergötzlichkeit/ ſonderlich Reichthum/ davon er zu ſeinem Sohne Salomon ſagt 1. Chron. 23 v. 14. Siehe/ ich habe in meiner Armuth verſchafft zum Hauſe des Herrn hundert tauſend Centner Golds/ und tauſendmahl tauſend Centner Silbers/ dazu Ertz und Eiſen ohne Zahl/ denn es iſt ſein zu viel. Nach der Meinung Pinedæ und Saleani warens 30000. Millionen. Da wird ihm ſein Bettelſack reichlich bezahlt. In gantz Europa iſt heutigs Tags kaum ſo viel. Wenn man gleich nur/ nach Lutheri Rechnung/ zehlt ein Centner Goldes für 1000. Floren/ ſo iſts doch noch des kleinen Geldes genug/ und ein unermeßlich gröſſer Schatz/ dadurch David ſeines Elendes wieder ergötzet worden. 2. Coronam gratiæ **eine ſchöne**

Gnaden=Crone/ von allerhand Gaben des Heiligen Geiſtes/ Künſten und Tugenden: darunter auch der groſſe Wunder= und Helden=Glaube fürnehmlich zu zehlen/ damit er unter und über ſo viel Anfechtungen triumphirt; die groſſe Sanfftmuth und Gedult unter ſo vielen Wiederwärtigkeiten; die beſtändige Demuth unter ſo viel Würden und hohen Ehren. Sonderlich gehöret unter diese Gnaden=Crone das helle Licht ſeines einigen und unvergänglichen hohen Adels/ ſo gewähret nicht nur biß ins zwantzigſte Glied/ biß auf Zedekiam: (Denn ſo lange hat der Herr auf Davids Stuhle die Frucht ſeines Leibes ſitzen laſſen/ und ihm nach gethaner Verheiſſung 1. König. 11/ 36. allewege ein Licht erhalten. Manch gottloſer König aus dem Geſchlechte David hat ſeines frommen Groß=Vaters/ des Königs Davids/genoſſen) ſondern auch/nachdem der edle Davids Stamm=Baum etwas abgenommen/ hat der Stumpff wieder angefangen zu blühen in dem Meſſia/ Davids Sohne/ biß in das 100000. Glied/ nemlich in allen denen geiſtlichen Saamen deſſelben/ dem Kinder gezeuget worden/ ſo viel als **Thau aus der Morgenröthe.** 3. Coronam gloriæ triumphantis. Endlich iſt er auch regalirt worden mit der himmliſchen **Glorie und Siegs=Crone.** Denn er ja freylich unter den 24. Aelteſten einer geweſen iſt in Apocalypſi, und gar vermuthlich derjenige/ der Johanni den Troſt zugeſprochen/ Offenb. 5. v. 15. und geſagt: **Weine nicht**/ ſiehe es hat überwunden der Löwe/ der

da iſt vom Geſchlechte Juda / die Wurtzel Davids. rc.

Aus dem 71. Pſalm hat die Vulgata erzwingen wollen: David verſtünde im geringſten nichts/weil ſie den v. 15. alſo vertiret: Os meum annunciabit juſtitiam tuam: Toto die ſalutare tuum, quoniam *non cognovi literaturam*. Si vera hæc verſio, illiteratus fuerit Pſaltes, oportet. Undè nonnulli eò abiere, ut pronunciarint, Davidem non noviſſe literaturam, quoniam paſtor ovium fuit. Sed error eſt ex voce ספרות quæ *numeros*, & ספרים quæ *libros* ſignificat. In fonte ſenſus fluit limpidus: Os meum narrabit juſtitiam tuam, toto die ſalutem tuam: quoniam non novi *numeros*, juſtitiæ ſc. & ſalutis tuæ; quia innumeris modis juſtitia & ſalus tua mihi obtigit, unde meritò jugiterque, ac totâ die eam prædico. Quotidie recenſendo tua facta, non tamen deſtituor materiâ, quia non novi numerum, vel ſummam eorum inire nequeo; Innumera ſunt ea ipſa tua beneficia. Lutherus: Die ich nicht alle zehlen kan. *Geierus in h.l.p. 1423. Vatablus* adverſativo ſenſu exponit: quamvis ſalus tua mihi ſit incomprehenſibilis, & excedat mentis meæ captum. Annuit nobis *Eſtius*, ut & *Sim. Muis* improbantes Vulgatam. *Non cognovi literaturam*, idque vel (1.) *Divinam*, q. d. Non ſatis intelligo S. Scripturas, & earum myſteria, magnitudinem DEI repræſentantia; vel (2.) *Humanam*: Non ſum verſatus in humanâ ſapientiâ & eloquentiâ: nam

ſemper vel paſtor fui vel miles. Vel, *non cognovi*, i.e. non probavi, non approbo aſtutiam & prudentiam ſeculi, qua abundabat Achitophel: non confido in humanis conſiliis. Ita *Polus in h. l. p. 961. M.* Joh. Schütz/l. c. p. 749.

D. Calovius Tom. II. Bibl. illuſtr. p. 1056. ſchreibet: Hoc refellit ipſe Bellarmin. in h. l. Aliam ergò gloſſam quærit Cardinalis, ſed valde ineptam, *non cognovi literaturam*, id eſt, *non cognovi ſapientiam hujus mundi, non confido in humanis conſiliis, non approbo aſtutiam & prudentiam ſeculi, ſed introibo in potentias Domini*, id eſt, *adhærebo omnipotentiæ Dei.* At toto cælo diverſa ſunt, eſſe ἀγράμματον, *non cognoviſſe literaturam, & non approbare prudentiam ſeculi. Prius* Vulgatæ verba inferunt, quæ Davidem, qui tenebatur Legem deſcribere, & jugiter volvere ac revolvere, quemque omni divinâ & humanâ doctrinâ excultum agnoſcit *Bellarm. illiteratum* faciunt. Non convenit illa diſtractio, quâ hæc verba ad verſus novi initium trahantur, Ebraicæ veritati, juxta quam ad verſus præcedentis finem eadem pertinent. Non poſſumus autem non mirari extremam Bellarmini impudentiam, cum pronunciat, *diſtinctionem Ebraicam non eſſe attendendam*, quando *diſcrepat à Græca*, argumento adducto, quod vaniſſimâ ſolum *principii petitione* conſtat, *quia ſcilicet diſtinctionem addidere Rabbini poſteriores, qui nullo modo comparandi ſunt cum LXX. ſenioribus.* Quæ quum prolixè alias à nobis

ex-

expedita ſint, invertendum omninò argumentum hoc modo: *Quia LXX. Seniores innumeris in locis tum errarunt ipſi, tum corrupti ſunt à Librariis, nefas eſſe Ebraicam veritatem, quæ nullius erroris, ne in diſtinctionibus quidem convinci hactenus potuit, adverſionem examinare, & fontem è rivulis puriorem reddere velle*, qui longè puriſſimus, nec uſpiam turbidus fluit &c. Coccejus amat ſingularis eſſe, pro more, reddens *non novi fabulas*. conf. D. *Weberi* Conſiſtorium p. 29.

Der Jeſuit *Pineda* aber ſtellet ihn in Eccleſiaſten p. 59. vor als Concionatorem, Doctorem & Principem.

Wie aber die Juden mit ſich ſelber ſtreiten / und Davids Erudition bald ungemein erheben / bald auf alle Weiſe ſchimpfflich tractiren / wollen wir Cap. VIII. aus ihren eigenen Scribenten bemercken.

Auguſtinus *Ep. 99. ad Evodium* durum exiſtimat ex Reſuſcitatorum iſtorum numero, Matth. 27. 52. excludere Davidem: ſed illi ſententiæ obſtat locus, Act. 2, 29 Ubi Davidis ſepulchrum ſalvum adhuc atque integrum extare aſſerit Petrus Apoſtolus. *D. Balth. Bebelius Diſſ. Th. de Bis-Mortuis* §. 21. Ibid. p. 750.

Hingegen ſchreibt *Pineda* P. II. Comment. in Job. p. 106. wenn er vorhero jetztgedachte Worte Auguſtini zum Grunde geleget: Ita contigiſſe, probat Sophronius Sermone de Aſſumptione virginis, quod Petrus de morte Davidis loquutus

non

non dixit, cadaver ejus Jeroſolymis eſſe, ſed tamen: *Sepulchrum ejus apud nos eſt.*

Hinc ajunt, meldet *Alcuinus* in Homil. p. 892. (Edit. Colon. 1576.) reſurrexiſſe & ipſum cum cæteris ſanctis, & adeò vacuum remanſiſſe Mauſoleum.

Man ſagt/ daß auf eine Zeit an dem Hofe des Käyſers Maximiliani I. der beyden Helden Hectoris und Achillis ſey mit Ruhm gedacht worden. Da nun der Käyſer ſich vernehmen ließ/ er wünſchte/ daß er dieſe tapffere Männer hätte kennen mögen: ſo hörete ſolches ein Schwartz-Künſtler/ und verſprach ihm ſolche vorzuſtellen/ aber er müſte/ ſo lange ſie zugegen wären/ ſchweigen/ und den Mund halten. Da ſich nun der Käyſer ſolches wolgefallen ließ/ ſo machte dieſer einen Circkel/ und laß aus einem Buche etliche Dinge ab. Alſobald klopffete der Hector an die Thüre mit ſolchem Ungeſtümme an/ daß das gantze Schloß davon erzitterte. So bald ihm aber aufgethan war/ ſo trat er in ſeinem Küriß/ mit einem gantz hellglänzenden Spieſſe und flammenden Augen in das Gemach/ und war gantz erſchröcklich anzuſehen/ auch hatte er eine ungemeine Länge. Nach ihm kam Achilles auf das allerprächtigſte angethan/ ebenfalls von ſehr groſſer Statur, welcher den Hectorem gar ſcheel anſahe/ und ſeinen Spieß ſchwunge/ nicht anders/ denn daß er dieſen damit zu Boden ſchlagen wolte. Nachdem ſich beyde vor den Käyſer geneiget hatten/ und dreymahl auf- und nieder gegangen waren/ ſeyn ſie verſchwunden.

den. Nach dieſen tratt der König David mit ſeiner Königlichen Crone und Schmuck auf / in der Hand eine Harpffe habend / und war etwas lieblicher anzuſehen / denn die beyden erſten / welcher auch dreymal auf- und niedergieng / worauf er verſchwand.

Iſt dieſe Relation wahr / ſo bezeuget ſolche ſattſam / daß der Satan die Geſtalt der Verſtorbenen an ſich nehmen / und in derſelben denen Lebendigen erſcheinen könne. Denn zur ſelben Zeit hatten Hector, Achilles und David / ſchon längſtens die Verweſung geſehen. Vid. *Lavaterum* de præſtig. Dæmon. L. I. c. 16. p. 42. *Sperlingii* Nicod. quærent. P. I. p. 1052. allwo er auch in der Continuation P. II. p. 65. ſchreibt: Etliche der Rabbinen wollen / daß Adams Seele in den David / aus dem David in den Meſſiam kommen ſey / welches mit dem Worte Adam / (אדם) ſey angedeutet worden / in welchem durch die Cabal das א den Adam / das ד den David / das ם aber den Meſſiam bedeutet habe.

Ohngeachtet er ein ſo tapfferer Soldat geweſen / und faſt ſeine meiſte Lebens-Zeit im Kriege und Gefahr zugebracht: ſo leſen wir doch in H. Schrifft nicht / daß er jemalen bleſſiret worden. conf. *Petri Martyris* Comment. in LL. ſeq. p. I. v.

Curieus iſt / das der Jeſuit *Gretſerus* in Apol. pro Diſcipl. p. 231. vorgiebt / David habe ſich auf Päpſtiſche Art gegeiſſelt. Den Beweiß nimmt er aus Pſ. XXXVIII. v. 8. **Meine Lenden verdorren gantz / und iſt nichts geſundes an**

meinem Leibe. Rem non acu, ſed flagris tetigit. Es hat aber dieſe raiſon D. *Zeamann* längſt ausgepeitſchet in Carnif. Eſavv. p. 680. 683. ſeq.

Ob David nicht ſchon zu ſeiner Zeit Caffée getruncken? Weil gleichwohl Abigail ihm unter andern Præſenten gedörrte Bohnen überbracht/ fragſt D. *Thomaſius* P. I. der Monaths-Geſpräche Anno 1688. p. 37.

Was **Kuhlmann** für Thorheit wegen des König Davids begangen/ erzehlet er auch daſelbſt P. II. pag. 609. mit dieſem Umſtänden. Ich pflege ſonſt nicht leicht von einem Menſchen dem wiedrigen Judicio anderer nachzugehen/ bevor ich deſſen Sachen und Schrifften ſelbſt durchſehen: aber wer wolte ſich wohl micam eines geſunden Verſtandes einbilden/ oder ſich nur von einer Göttlichen Offenbahrung was träumen laſſen/ wenn er die Thorheit betrachtet/ die der Gecke auf den Titel eines von ſeinen Teutſchen Schrifften begangen. Ich habe es mit meinen Augen geleſen/ wiewohl mir nicht mehr beyfällt/ worvon es gehandelt. Es war ſelbiges zu Leyden gedruckt/ und ſtunde auf den Titul-Blat mit gar deutlichen Buchſtaben. Gedruckt zu Leyden in der König Davids-Stadt/ ware auch noch darbey der Pſalm allegiret/ in welchem David ſpricht: **Denn ich bin zu Leyden gemacht/ und mein Schmertzen iſt immer für mir.** Wenn ein vernünfftiger Menſch ſich dieſes Narren-Poſſens bedienet hätte/ würde man daſſelbe billich für eine groſſe und unbilliche Scurrilität halten.

Wie

Wie dorten der Großſprecher Goliath dem David Hohn geſprochen: ſo macht es auch mit der kleinen Evangeliſchen Heerde nicht beſſer der Jeſuit und Dom-Prediger zu Bamberg *Conrad Purſelt*, in ſeinem Tonte aquæ triplici ſcaturigine ſalientis in vitam æternam (aber wo iſt das Buch zu dieſem Titul? möchte man in der Durchblätterung fragen/ da wir weder Quellen noch Brunnen/ ja die geringſte Urſachen dieſer Allegorie nicht finden) P. I. pag. 253. Mein ich frage euch/ ihr Lutheraner! ihr kennet ja den ſanfftmüthigen David an Saul/ an Nabal/ an Abſalon/ gleichwohl ſtieg dem David auf ein Zeit die Gall 2. Reg. 12. als er wieder der Ammoniter König zu Felde zog/ da ſchlug er Haron den König/ nahm ihm das Leben/ kehrete um/ verhergte und verſtörte alle Städte/ nahm das Volck aus den Städten/ führt es auf das freye Feld/ ſägte ſie mit Sägen entzwey/ ließ geladene Wägen über ihre Leiber gehen/ und zerknirſchte ihnen alle Gebeine in Leib. Ey David, ubi ſunt miſericordiæ tuæ antiquæ? Wo iſt deine alte Sanfftmuth und Barmhertzigkeit? Patientia læſa fit furor. Die Amoniter haben ſeiner Gedult mißbraucht/ da wendete er das Rauhe heraus. Gehet hin/ ihr Lutheraner/ und wagts nur/ glaubt/ traut/ ſingt und klingt/ **unſer Glaub ein veſte Burg.** Meint ihr/ Chriſtus/ der ſanfftmüthige David wird allezeit alſo zuſehen? Ignis ante ipſum præcedet & inflammabit in circuitu inimicos ſuos, **es wird einmahl die Zeit kommen/ da das Feuer vor ihm wird vor-**

vorher gehen/ und gerings herum verzehren alle ſeine Feind.

Dieſe unverdiente Schmach können wir deſto eher vertragen/ weil er des allein ſeelig machenden Glaubens/ ja der heiligen Schrifft ſelbſten ſpottet. Komm nur/ fährt er bald darauf fort/ aufgezogen mit deinem Glauben/ bring gantze Wägen voll/ du wirſt mir nicht können entgehen/ laſſe dich alle deine Prædicanten tröſten und ſchreyen/ daß ſie ſchwartz möchten werden: Sic Deus dilexit mundum, alſo hat GOtt die Welt geliebt; laſſe die gantze Bibel vorleſen/ das wird wenig zur Sach thun/ ſtatuam contra faciem tuam, deine Schelmſtücklein wil ich dir unter die Naſen reiben/ wo hinaus mit deinem Glauben? ꝛc. Wir antworten bey gleicher Schmach mit Davids Worten: Laſſet ihn fluchen/ denn der HErr hats ihn geheiſſen/ vielleicht wird der HErr unſer Elend anſehen/ und uns mit Güte vergelten ſein heutiges Fluchen II. Sam. XVI. v. 10. 12. Der letzte vers in dem angeſtochenen Liede: **Ein feſte Burg iſt unſer GOtt ꝛc.** heiſt: **diß Wort ſie ſollen laſſen ſtahn/ und kein Danck dazu haben.** Aber was ſprecht ihr redliche Papiſten zu dieſen Gotts-läſterlichen Worten: **Laſſe dir die gantze Bibel vorleſen/ das wird wenig zur Sache thun?** Iſt denn die heilige Schrifft nicht GOttes Wort? Iſt das Wort des HErrn nicht lebendig und kräfftig ſeelig zu machen alle/ die daran glauben? Aber es iſt leider um die Zeit/ da man die heilſame Lehre nicht leiden wil/ ſondern die

Ohren

Ohren von der Wahrheit wendet/ und ſich zu den Fabeln wendet II. Timoth. IV. v. 3. 4. welches Purtelt in dieſer Schrifft redlich gethan. Das erſtere hat er allbereit ſelbſt geſtanden; das letztere wil nur mit dem Exempel Davids bezeugen / von dem ſchreibt er/ P. II. p. 152. daß er ſich auf das Feſt Mariå Geburth gefreuet habe/ und applicirt den 45. Pſalm auf ſie. Håtte er der Wahrheit mehr als den Fabeln geglaubt / ſo würde er in heiliger Schrifft befunden haben/ wie David und andere Propheten mehr von der Geburth des Sohnes als ſeiner Mutter geweiſſaget haben.

David, non ob vaticinia ſolum, ſed & propter pſallendi ac carminum condendorum facultatem, Prophetæ nomen videtur eſſe conſecutus. Manichæi, Gnoſtici, Nicolaitæ vatem futurorum fuiſſe ipſum omnino negabant: negabat & Theodorus Mopſueſtenus, ut añotatur in Actis quintæ Synodi; & Prophetæ nomen, quod ſæpe illi tributum negare non poterant, ad unam canendi peritiam referebant. *Huet.* Demonſtr. Evang. pag. 497. *Dionyſius Carthuſ.* prooemio in Lib. Pſ. unterſucht die Frage weitlåufftig: An David fuit excellentiſſimus prophetarum, & major Moſe? Der Schluß geht endlich dahin: Quantum ad hoc, quod de Chriſti myſteriis excellentius & evidentius prophetavit.

Seine Stratagemata rühmet aus unterſchiedlichen Autoribus D. *Rechenberg* in Diſſert. Hiſt. Pol. P. II. pag. 35. ſeq.

R. Salomo Jarchi und David Kimchi wollen behaupten/ daß er in der Belågerung der Burg

Zion über die Mauren geſprungen. David/ ſagen ſie/ habe ſich mit ſeinem Volcke um dieſe Veſtung gemacht/ und da er von denen Belågerten verſpottet worden/ und deßwegen den zum Oberſten und Fürſten zu machen verſprochen / welcher die Burg am erſten erſteigen würde / ſey Joab/ der Sohn Zeruja/ hingegangen / und habe einen Baum / deſſen Höhe und Gipffel noch zart und ſich beugen laſſen/ an die Mauer geſetzet/ den Gipffel etwas niederwerts zu David zu/ der an der Mauer geſtanden/ gebeuget/ ſey drauf dem Könige aufs Haupt geſprungen/ damit er von dar den Baum oben erreichen / und ſich daran über die Mauer hinüber ſchwingen könne. Indem er ſolches gethan/ und David nicht gewuſt/ wie ihm geſchehen / daß ihm Joab ſo unvermuthet mit den Füſſen auf dem Kopfe ſtehet / und folgends mit Hülffe des angelehnten Baums über die Mauer ſpringet/ habe GOtt wunderbarer weiſe die hohen Mauren der Burg geniedriget/ daß er auch ihme über die Mauer nachſpringen können / und das/ ſagen ſie / rühme er in dieſen Worten: Mit meinem GOtt will ich über die Mauer ſpringen. D. *Carpzov*. P. I. der Leich⸗Sprüche p. 5.

Auch in der gröſten Barbarey iſt noch viel heiliges in Jeruſalem. Dahin gehöret das Schloß Piſa, ſonſt Davids Thurn/ wo nun der Türckiſche Schloß⸗Vogt wohnt. M. *Beyer* in Delic. Bibl. Nov. Teſt. p. 1087.

David wird mit Philippo Macedone verglichen in Lorini Tom. I. Comment. pag. 1. und ſoll/ wie

wie vor erwehnt/ unter denen mit geweſen ſeyn/ die mit Chriſto auferſtanden/ pag. 221. Tom. II. pag. 77. Er nennt GOtt niemals ſeinen Vater, pag 689.

CAP. VIII.

Allerhand Jüdiſche Träume von David.

DAvon ſchreibt Bartoloccius l. c. P. II. p. 42. ſeq. Synagoga & Judæorum Magiſtri tam futilia de Davide confingunt commenta, ut vecordes & omninò impudentes habendi ſint. Nonnulla ex multis hic recenſere libet, ut manifeſta ſint, quæ de hoc ſanctiſſimo Viro, ac pœnitentiæ exemplari præcipuo, ſentiant, & dicant Judæi. (Conf. ejusd. P. III. pag. 599.)

Dicunt, Davidem natum de Jeſſe, & uxore ſua, quam vocant נצבת ſed de patre adulterante, quia in tenebris arbitraretur aliam eſſe mulierem, quàm uxorem. Legitur hoc in *Medraſch* relato à *S*amuele Langiado in כלי יקר 1. Sam. cap. 16. v. 11. p. 204. b. in fine col. primæ, & in principio col. 2. Ejus verba ſunt: *Circa hoc audivi ex ore perfecti Sapientis, Cabaliſtæ divini R. Salomonis Alkabètz Levitæ, qui dicebat: De eo, quod referebant Sapientes noſtri in Medraſch ſuper verſiculum:* (7. Pſal. 51.) Ecce in iniquitate formatus ſum, & in peccato calefecit me mater mea; *Dixerunt Rabbini noſtri, quòd Iſai habebat ancillam, eamque ſollicitabat ad turpia, quæ cum eſſet pudica & fidelis*

uxori Iſai, eidem retulit: quæ ſe ipſam aptavit, (loco Ancillæ) *& congreſſa eſt cum Iſai, ex quo concubitu egreſſus eſt David. Et quia Iſai intentio fuerat in Ancillam, quamquam res aliter evenerat, idcirco dixit David, ſuper eum ſit pax:* Ecce in iniquitate formatus ſum, & in peccato calefecit me mater mea. *Et ex hoc Medraſch intellexit Auctor prænominatus hunc caſum: quoniam Iſai ſecum reputabat, Davidem fuiſſe* בן תמורה *filium commutationis, natum de Uxore, loco Ancillæ, quoniam intentio ipſius fuerat tantùm in Ancilla, neque intentionem habebat ad filium perfectum, quandoquidem interrupta fuerat intentio ejus in nativitate ipſius: idcircò reliquerat illum ad paſcendum oves, contemptum & abjectum à patre, & à fratribus ſuis omnibus diebus; neque aſcendit in mentem* (patris) *quod ipſe aliquando eſſet futurus Rex, quia erat lapis, quem reprobaverant ædificantes, ſed quia factus erat in caput anguli à Domino, & ideò nihil de eo cogitaverat pater ſuus, quousque quæſiviſſet Samuel,* (1. Sam. 16. v. 11.) Numquid jam completi ſunt filii? *Tunc reſpondit:* Adhuc reliquus eſt parvulus, *ac ſi diceret: Benedictus ſit, qui in memoriam reducit res, quæ mente exciderant: Quia non reputaverat illum filium, niſi poſtquam ei hæc evenerant. Hactenus eſt principalis intentio verborum hujus Sapientis.* Hæc eſt conficta fabula, ut eludant peccatum originale expreſſum in verſic. Pſalm. 51. *Ecce enim in iniquitatibus conceptus ſum &c.*

Ibidem pag. 84. ſeq. Dicunt, Davidem immediatè

diatè poſt nativitatem mori debuiſſe, & hanc ejus præcocem mortem Proto-parenti noſtro Adamo oſtenſam à Deo fuiſſe, qui miſericordia motus 70 annos ex ſuis pro Davide obtulit, qui accepti dati ſunt Davidi. Et hoc eſt illud, quod in Pſal. 95. v. 5. dicitur: *Quia delectaſti me Domine in factura tua.* Vide librum זהר ſect. *Bereſcith* p. 55. editionis Mantuanæ, & ibi hæc verba invenies: *Dixit R. Iſaac: Oſtendit Deus ſanctus benedictus ipſi Adamo omnes ejus poſteros, qui futuri erant in mundo; omnes Sapientes, & omnes Reges: & inter alios oſtendit Davidem Regem Iſraëlis naſcentem, & ſtatim morientem. Dixit: Ego ex meis annis illi dabo. Tunc detracti ſunt 70. anni à vita Adami, & dati à Deo ipſi David, & ob id lætatus eſt David, & dixit* (Pſal. 92. v. 5.) Quia lætificaſti me Domine in opere tuo, in operibus manuum tuarum exultabo.

Idem ferè habetur in eodem libro *Zòhar* Exod. Paraſch: פקודי pag. 235. paulo ante medium, quod ſe probare credunt ex Pſal. 21. v. 5. *Vitam petiit à te, & dediſti ei, &c.* Quaſi Deus non potuiſſet Davidi vitam protrahere, niſi annos ab Adamo abſtuliſſet. Falſum Commentum, ex falſa & fabuloſa narratione viſionis Adamo affictæ.

Dicunt, Davidem natum eſſe circumciſum. Hoc ſe elicere credunt ex titulo Pſalm. 16. מכתם לדוד quod aliqui *Monile*, alii *Inſigne aureolum*, & alii *Inſtrumenti Muſici genus*, interpretantur. Rabbini vero מכתם ſecant, duasque ex una dictio-

nes conficiunt מן & תם *Percuſſum perfectè*, nempe *perfectè circumciſum*, hoc eſt à nativitate integrè recutitum. Hujus Commenti teſtis eſt Auctor *Jalkut* ad hunc Pſalmum. Quod ideò ita dicitur מן תם ipſi Davidi שנולד מהול *Quia natus eſt circumciſus*, ibique citatur Talmudis Codex מנחות cap. 1. Sed vide Cod. סוטה c. 1. pag. 10. b. circa med. Idem refert R. *Salomon* ad hunc locum.

Huic Rabbinicæ doctrinæ contradicit alia, quæ legitur in libro זהר Exod. *Paraſch*: משפטים pag. 98. in princ. ubi habetur, quod David usque ad 14. annum excluſive fuerit absque anima, & quando attigit annum decimum quartum, effectus eſt filius Dei; nam antea tanquam circumciſus reputabatur immundus, & absque anima, quæ omnia minimè cohærent perfectioni, quam Davidi attribuunt ex circumciſione ei innata ex utero matris. Verba Zòhar ſunt: *Cum perveniſſet David ad decimum tertium annum, & factus eſſet dignus ingredi in decimum quartum, ſicut ſcriptum eſt*, (Pſal. 2. v. 7.) Dominus dixit ad me: Filius meus es tu, ego hodie genui te. *Quænam eſt hujus rei ratio? Propterea, quòd ante hoc non erat filius, neque in eo habitaverat anima excelſa, quia fuerat in annis præputiatis, ſeù incircumciſis, & ideò ſcriptum eſt*: Ego hodie genui te. *Hodie certè genui te*. Idem habetur ibidem p. 101.

Hoc fabuloſum Commentum Auctor libri Zohar ideò comminiſcitur, ut eludatur præclarum teſtimonium de æterna Chriſti nativitate.

Quam

Quam vis enim juniores Rabbini totum hunc Pſalmum de Davide intelligi volunt, attamen antiquiores & ſaniores Hebræorum Magiſtri de Chriſto eſſe Prophetiam, ſine ullo in Chriſtianam Religionem livore, expreſſè fatentur, welches Bartoloccius in den folgenden aus unterſchiedenen Rabbiniſchen Schrifften beweiſet/ ſo aber hieher eigentlich nicht gehöret.

Ibidem p. 98. ſeq. in Jalkut Par. 2. num. 124. pag. 32. editionis Liburnenſis in fol. col. 2. circa fin. ad illud: *Et miſit & venire fecit eum, & ipſe erat rufus.* 1. Sam. 16. v. 12. dicitur ex *Bereſcith Rabba*:

Cum vidiſſet Samuel Davidem rufum, timuit. Dixit: Iſte effundet ſanguinem ſicut Eſau. Dixit ei Deus ſanctus benedict. Iſte pulchris oculis (effundet, quod non faciebat Eſau:) *Eſau proprio arbitrio necabat; ſed iſte ex ſententia Sanhedrin Judicum & fori interficiet reos.* Nimis externis ſignis inhærent Rabbini, ſicut & Metopoſcopiæ; quaſi color rufus in quocumque homine notet effuſionem ſanguinis, ſeu injurioſam, ſeu juridicam. Nec bene congruit, hanc credulitatem Prophetæ Dei Samueli tribuere.

Creſcit miraculoſè & ſtaturæ Saulis æquatur. Quomodo id acciderit, refertur in eodem libro ילקוט P. 2. n. 127. *ſuper* illud 1. Sam. 17, 38. *Et induit, ex Tanchuma: Et induit Saul Davidem veſtibus ſuis. Et ſcriptum eſt de Saul* (1. Sam. 9, 2.) *ab humero ſuo, & ſurſum altus erat præ omni populo. Quando induit eum veſtibus ſuis, factus eſt idoneus Regno,*

ſtatimque aptatæ ſunt ei. Quando hoc vidit Saul, illicò ingreditur in eum oculus nequam. Cum autem vidiſſet David, oculum malum ingreſſum fuiſſe in Saulem, dixit David (ibid. v. 39.) Non potero ire in iſtis, quia periculum non feci; *ut docearis, quod Rex, quando in Regem conſtituitur, ſi ſit parvus* (Statura) *protinus fit longus, & hoc beneficio olei unctionis, quo inungitur.* Apocryphum Commentum, & abſurda deductio. Quia David vocatur puer à Saule: Ergo in ſtatura non erat ei ſimilis.

Maleficos oculos habuiſſe dicunt, ex quorum intuitu homines reddebat leproſos, & gonorrhæos. Probari id credunt auctoritate libri Zohar Numer. *Paraſch:* בלק pag. 206. editionis Mantuanæ circa fin. ubi hæc leguntur: *Quando autem, uti ſcriptum eſt* (1. Sam. 17. v. 43.) Et maledixit Philiſthæus Davidi in Diis ſuis. *Intuitus eſt eum David torvo oculo. Quia quisquis torvè aſpiciebatur ab eo, fiebat leproſus, quod & Joab expertus eſt: nam poſtquam intuitus eſt eum David torvo oculo, quod ſcriptum eſt* (2. Sam. 3. v. 29.) Nec deficiet de domo Joab, qui patiatur fluxum ſeminis, & leproſus &c. *Idem accidit in Philiſthæo, quando maledixit* nomini (Dei) *Intuitus eſt eum* (David) *torvo occulo, & obtutum in fronte ejus fixit, ut leproſa fieret, & ſtatim fixus eſt lapis in fronte ejus, & adhæſit lepra.* Contumelia eſt in Davidem, & blasphemia in Deum, qui ſuo verbo teſtatur 1. Sam. 16. v. 12. Davidem fuiſſe pulchrum aſpectu, Hebraice: *pulchrum oculis*, hoc

eſt

eſt, pulchros habuiſſe oculos, non autem malignos & veneficos, ut calumnianturRabbini, qui inſuper addunt:

Etiam ipſum per ſemeſtre fuiſſe leproſum. בעל טורים id probare arbitratur ex Maſora, qua notatur בחיקך in Moſe, & in David. In Moſe Exod. 4. v. 6. *Et dixit Dominus ei adhuc: Introduc nunc manum tuam in ſinum tuum.* Ubi Baal Turrim: *Tria ſunt in Meſſara ſivè ter hæc vox:* בחיקך in ſinu tuo *reperitur. Primò hic, & bis de Davide* (2. Sam. 12. v. 8.) Dedique tibi &c. uxores Domini tui in ſinu tuo, & (1. Reg. 1.) *Et* cubet in ſinu tuo. (Colligitur) *ſicut percuſſus fuit Moſes lepra, ſic percuſſus eſt* (David) *lepra, quemadmodum expoſuerunt Magiſtri noſtri ibi, ſex Menſibus* (David) *fuit leproſus.* Commentum ſine ullo fundamento. Quam fabulam de lepra Davidis hauſerunt recentiores ex Talmude Cod. Sanhedrin cap. 11. Chelek pag. 107. in fine & refertur in *En Iſraël* Par. II. p. 135. col. 4. n. 236. ibi enim hoc modo legitur circa med. *Dixit Raù Judas: Dixit Raù: Sex Menſibus leproſus fuit David: diſceſſit ab eo Divinitas, & ſeparaverunt ſe Sanhedrin Senatores Curiæ. Factus eſt leproſus; quia ſcriptum eſt* (Pſal. 51. v. 9.) Purificabis me à peccato hyſſopo, & mundabor: lavabis me, & præ nive dealbabor. *Receſſit ab eo Divinitas: quia ſcriptum eſt* (Ibid. v. 14.) Redde mihi gaudium ſalutis tuæ: & ſpiritu voluntario fulcies me. *Separaverunt ſe ab eo Senatores Judices Magnæ Curiæ, quia ſcriptum eſt* (Pſal. 119. v. 79.)

Convertantur ad me timentes te, & ſcientes teſtimonia tua. *Sex Menſibus* (Davidem fuiſſe leproſum) *unde probatur? Quia ſcriptum eſt:* (1. Reg, 2. v. 11.) Et dies, quibus regnavit David ſuper Iſraël, quadraginta anni: in Hebron regnavit ſeptem annis, & in Jeruſalem regnavit triginta & tribus annis. *Et ſcriptum eſt* (2. Sam. 5. v. 5.) In Hebron regnavit ſuper Judam ſeptem annis & ſex Menſibus, &c.

Hæc ſcilicet Rabbinorum eſt ratiocinatio. In primo loco dicitur David regnaviſſe quadraginta annis; in Hebron quidem ſeptem, in Jeruſalem verò triginta tribus, quæ ſumma conſtituit numerum quadraginta annorum Regno Davidis. Idem repetitur in *ſecundo* loco, nempe 2. Sam. c. 5. v. 4. 5. *Filius triginta annorum erat David, cum regnare cœpiſſet, & quadraginta annis regnavit.* At cum poſtea ibidem dicatur, quòd in Hebron regnaverit ſeptem annis & ſex menſibus; & in Jeruſalem triginta tribus annis, planè colligitur, Davidem regnaſſe quadraginta annis, & ſex menſibus. Sed iſti ſex menſes non referuntur in primo loco cit. ex 1. Reg. 2. v. 11. quia, cum per illorum ſex menſium ſpatium leproſus fuiſſet David ob peccatum adulterii commiſſi, illi ſex menſes non computantur. Leproſus enim ex Lege Levit. 13. v. 46. extra caſtra ejicitur. Licet ergo fuerit Rex, inter Iſraëlitas non numeratur, neque tempus, quo Regnum moderari cœpit, computatur, quoniam *leproſus reputatur ut mortuus*, ex ſententia R. David Kimchii in 2. Reg. c. 13.

En

En inepta prorſus Talmudiſtarum probatio à Scripturæ loco petita, in quo nihil de Davidis lepra erui poteſt prudenter. Eo ſiquidem in loco de adulterio Davidis cum uxore Uriæ eſt ſermo, ob quod volunt Talmudiſtæ, Davidem lepra fuiſſe percuſſum, & ſex menſes non fuiſſe recenſitos in numero annorum Regni. At in Hebron, ubi in primo loco citato non recenſentur ſex menſes, nondum David commiſerat delictum adulterii, & homicidii, cum illud perpetraſſet in Jeruſalem, ut patet ex 2. Sam. 11. v. 2. & ſeq. ubi triginta tribus annis rotundè regnavit, ex 2. Sam. 5. v. 5. & 1. Reg. 2. v. 11. Ergo iſti ſex menſes lepræ annotari debebant in numero annorum, quo Jeroſolymis regnavit, & ubi adulterium commiſit, & non in numero annorum, quibus in Hebron regnavit, ubi nullum delictum à Davide commiſſum fuit. Ergo hæc Talmudiſtarum expoſitio de Davidis lepra non modo fictitia eſt & fabuloſa, ſed & repugnans. Locus porrò ex Pſalm. 51. v. 9. *Purificabis me Hyſſopo &c.* ad probandam Davidis lepram adductus, intelligitur de lepra ſpirituali, per peccatum contracta in anima, non de materiali & corporali, ut nimis craſſè intelligunt ſapientes Rabbini. Et quia corpore leproſus per Hyſſopum purificandus erat Levit. 14. v. 3. ſic David Deum precatur, ut ſpirituali Hyſſopo animæ inquinamenta, quæ lepræ comparantur, emundare velit.

Idem ibid. p. 112. Non minima calumnia eſt, quando dicunt, illum fuiſſe indoctum, etiam in illis rebus,

bus, quas pueri in Scholis à Ludimagiſtris addiſcunt 2. Sam. 6. v. 3. *Et impoſuerunt arcam Dei ſuper plauſtrum.* R. Salomon. *Erravit* (David) *in re, quam vel pueri Scholarum ſciunt: nam cultus Arcæ erat præſtandus vectione humeri, non plauſtri. Item, quia dixit* (Pſalm. 119. v. 54.) Cantabiles mihi erant juſtificationes tuæ in domo peregrinationis meæ, *punitus eſt, ut veniret in hanc ignorantiam. Mortuus eſt etiam Oza per manum ejus. Propterea quando revexerant Arcam de domo Obed, revexerunt eam humeris.* (1. Paralip. 15. v. 12.) Et dixit eis: Vos capita Patrum Levitis, ſanctificamini vos & fratres veſtri, & aſcendere facietis Arcam Domini Dei Iſraël ad (locum quem) præparavi ei. Quia à principio non fuiſtis vos, fractio Domini Dei noſtri fuit in nos, quoniam non quæſivimus eum ſecundum ritum.

Maxima injuria afficitur David à Rabbinis, cum eum indoctiorem pueris faciunt: imo & in Divinæ Sapientiæ probrum vertitur, qua David erat repletus, ut patet ex Pſalmis ipſius. Neque quia Pſal. 119. v. 54. dixerat. *Cantus fuerunt mihi ſtatuta tua in domo peregrinationum mearum;* ideò à Deo punitus fuit, ne ſciret etiam ea, quæ pueri in Scholis ſciunt, ut ait רבא Cod. סוטה cap. 7. pag. 35. circa fin. cujus verba ſunt: *Differebat Raba: Quare punitus eſt David* (R. Salomon: morte violenta & ſæva) Quia vocavit verba Legis Cantiones. (Pſalm. 119. v. 54.) Cantabilia mihi fuerunt ſtatuta tua in loco peregrinationis meæ. (R. Salomon: *Quando fugiebam à facie inimi-*

inimicorum meorum. Et exultabam, & oblecta-bar in ſtatutis tuis, eaque ad animi levamen decantabam.) Dixit ei Deus ſanctus benedictus: Verba Legis, de quibus ſcriptum eſt (Prov. 23. v. 5.) Num aperies oculos tuos ad illa, & non ipſa ſunt; *tu ea vocas Cantiones? Ecce impingis in rem, quam etiam pueri in Scholis Ludi-magiſtri ſciunt.*

Hanc plusquam puerilem ignorantiam attribuunt Davidi Talmudiſtæ, etiam quando voluit numerare populum: nam dicunt, non erraſſe numerando, ſed illum debuiſſe numerare lapillis vel ſiclis. Vide Cod. ברכות c 9. pag. 62. b. circa med. ubi hæc invenies ſuper verſiculum illum 1. Sam. 26. v. 19. *Si Dominus incitavit te, in me odoret munus* (ſacrificium.)

Dixit R. Elezar: Dixit Deus ſanctus benedictus ipſi David: Tu me incitatorem vocaſti, en ego errare faciam te in re, quam etiam vel pueri Scholarum ſciunt, quia ſcriptum eſt (Exod. 30. v. 12.) Cum tuleris ſummam filiorum Iſraël juxta numerum, dabunt ſinguli pretium, pro animabus ſuis Domino, &c.

Idem ibid. pag. 115. Hæc Davidis ignorantia non cohæret cum ſcientia, quam illi attribuunt iidem Rabbini: nam ad illud 1. Sam. 18. v. 30. *Et celebre factum eſt nomen ejus nimis*, in Comment. R. David Kimchii habetur: *Et in Daroſh* (legitur:) *Et celebre factum eſt nomen ejus in decidendis punctis juris: nam quando audierunt Philiſthæi, quòd accepiſſet David uxorem, exierunt Principes Philiſthæorum, & dixerunt: Juxta legem eorum.*

Vir,

Vir, qui accipit novam ſponſam, non exit in bellum. Ergo pugnemus cum illis. Sed neſciebant, quod David erat juris peritus, & ſciebat hanc regulam tenere in bello voluntario: verum in bello de præcepto, omnes teneri exire in bellum, etiam Sponſum de cubili ſuo, & Sponſam de thalamo ſuo.

Hinc patet, quàm lubrica ſit Rabbinorum inconſtantia de Davidis ſcientia, quam modò deprimunt usque ad abyſſum, modò extollunt usque ad ſidera. Et non tantum de Davidis ſcientia mirificè loquuntur, ſed & de pueris quoque, qui illius ætate fuerunt, mira referunt, voluntque eos ſciviſſe Legem interpretari quadraginta novem modis. Fundant hanc ineptiam ſuper verbis Pſalm. 12. v. 7. *Purgatum ſeptuplum*, id eſt ſepties ſeptem. R. Salomon: *Medraſch Agada extat, & rectè videtur conſiſtere. R. Joſua de Sechanin nomine R. Levi, Pueri* (inquit) *qui fuerunt in diebus David, quamvis non guſtaſſent peccatum,* (hoc eſt ante uſum rationis) *noverant tamen Legem exponere quadraginta & novem modis in quolibet ſenſu & ratione propoſita. David ergo pro eis orabat ſic: Domine Mundi, vide quomodo Lex tua, & eloquium tuum mundum ſit, & repurgatum quadraginta novem vicibus in corde eorum. Conſerva eos Domine, ſerva illud in corde eorum. Libera eos à generatione iſta prava, ne addiſcant eorum mores, & ne efficiantur delatores, ſicut illi ſunt.* Commentum eſt Rabbinicum, incredibile, & ridiculum.

Aliam non minoris momenti ſcientiam Davidi attribunt Rabbini. Dicunt enim, eum cognoviſſe

cau-

cauſam, cur Deus ubera in mulieris pectore poſuerit, & non ſub ventre, vel inter femora, uti in cæteris animalibus fecit: Suxit ubera matris ſuæ, eaque aſpexit, & dixit Cantionem: *Benedic anima mea Domino, & noli oblivisci &c.* De hac Davidis ſcientia, & uberum ſituatione in pectore mulieris habetur in Cod. ברכות cap. 1. pag. 10. paulò ante medium his verbis: *David deſcendit, ſeu habitavit in quinque mundis, & in ſingulis dixit Canticum, habitavit in ventre matris ſuæ, & dixit Canticum.* (Pſalm. 103. 1.) Benedic anima mea Domino, & omnia interiora mea nomini ſanctitatis ejus. *Exiit in auram mundi, & vidit Stellas, & ſigna cœleſtia, & dixit Canticum* (Ibid. v. 20.) Benedicite Domino Angeli ejus, potentes virtute, facientes verbum ejus: ad audiendam vocem verbi ejus, &c. *Suxit ubera matris ſuæ, & aſpexit in ubera illius, & dixit Canticum.* (Ibid. v. 2. Benedic anima mea Domino: & ne obliviſcaris omnium retributionum ejus. *Quid eſt* Omnium retributionum ejus? *Dixit R. Avahu: Quia fecit mulieri mammas in loco intelligentiæ* (id eſt in pectore.) *Quæ eſt hujus dicti ratio? Dixit Rab Judas: Ne ſcilicet homo cogeretur aſpicere* (dum ſugeret) *locum verendorum. Rab Mathanna dixit: Ne ſugeret de loco ſordido.* Rabbini Talmudiſtæ doctiores Philoſophis ſunt. Nec ipſe Ariſtoteles de partibus animalium viviparorum, dum ſuo lib. 4. & c. 10. ageret, hanc cauſam adinvenire valuit, cur mulieres non inter femora, ſed ante pectus mammas habeant. Refer-

fertur etiam in *En Iſraël* Par. I. pag. 16. Col. 4. num. 46.

Juxta Rabbinos, dubitavit de æterna ſalute. Ita R. Salomon ad verſiculum 13. Pſalm. 27. *Niſi credidiſſem videre bonum Domini in terra viventium; ait.* לולא id eſt *Fortaſſe,* vel *Niſi, vox iſta ſupernè tribus punctulis punctatur hoc modo* לׅוׅלׅא *ob cauſam, quam referunt Magiſtri noſtri. Scio te* (dicebat David) *daturum mercedem Juſtis in ſeculo futuro, ſed neſciò, an pars mihi continget inter illos, an non?* Idem refert R. David *Kimchius* ad eundem locum. Uterque accepit ex Talmude Cod. cit. Berach. c. 1. pag. 4. longè poſt med. & tranſcribitur in En Iſraël P. I. p. 3. Col. 2. circa med.

Sed quomodo potuit David dubitare de ſalute ſua, cum ex tot Divinis revelationibus facilè confidere potuerit, ſe in numero electorum adſcriptum? Accedit quòd puncta illa ſignificant dictionem לולא ſuperfluam eſſe, & abſque præjudicio integritatis textus Hebraici poſſe abradi, uti fecerunt LXX. qui illam omiſerunt, & legerunt: *Credo videre bona Domini in terra viventium.*

Idem ibidem pag. 119 Majorem etiam injuriam Davidi irrogant Talmudiſtæ, dum illum Idololatram inducunt. Cod. *Sanhedrin* cap. *Chèlek* pag. 107. non longè poſt medium: *Dixit Rab Jehuda: Dixit Rab: Voluit David Idola colere. S. D.* (2 Sam. 15. 32.) Cumque aſcenderet David ſummitatem montis, in quo adoraturus

erat

erat Deum. *Non eſt autem* ראש *Caput ſummitatis, niſi Idololatria S. D.* (Daniel 2. v. 32.) Hujus ſtatuæ ראשה Caput ejus de auro optimo.

Nihil magis impium & ſceleſtius in Davidem à Rabbinorum malitia excogitari poteſt. Volebat David in vertice montis olivarum adorare Deum, ex quo mons Moria, ubi ædificanda Arca Domini, non inde procul cernebatur; uti & ſanioris mentis Rabbini etiam agnoſcunt.

Idem ibidem pag. 121. Pſal. 7. in Tit. שגיון לדוד id eſt: ignorantia Davidis: *Quam cecinit David ſuper verba Chus filii Jemini* dicit: *Dico ego quòd* (David) *dixit* (hunc Pſalmum) *propter Isbibenob* (de quo ſcribitur 2. Sam. 21. v. 16) *qui adortus eſt Davidem in vindicationem & pœnam Saul: quemadmodum expoſuerunt antiqui noſtri Doctores, quia dixit ei Deus ſanctus benedictus: Tui cauſa vel per manum tuam vexatus eſt Döeg Idumæus, per manus tuas occiſus eſt Saul, & filii ejus, &c. ſicut habetur in Cod. Sanhedrin cap. II. Chelek. Titulus ergo eſt* שגיון *id eſt ignorantia, quia David deprecatus eſt Dominum, ut dederet ipſum in manus hoſtium: non tamen deleret ſemen ſuum. Sed mutavit David orationem ſuam, & oravit, ne caderet in manus hoſtis. Sic ergo interpretandus eſt titulus. Error, quem David cecinit Domino, eo quod erraverit, dum dixit Deo ſancto benedicto, ut traderet ſe in manus hoſtis ſui propter Saulem, qui ejus cauſa occiſus fuerat. Alio modo poteſt exponi: quòd iſte error intelligendus ſit de eo, quem commiſit, dum oram pallii Saulis præcidit.*

Pluris æſtimatur Saul & Doëg, viri nequam, quàm David: qui etiam non opera Davidis, ſed ſua iniquitate perierunt. Item fictio eſt, Davidem malè oraſſe, & mutaſſe ordinem. Neſcio, cur tam temerariè contra ſanctos Viros, & tam imprudenter fingant iſta Rabbini.

Idem ibid p. 125. Pſalm. 57. 9. *Exurge Nablium & Cithara* R. Salom. *Evigila me tu Nablium & Cithara ſuſpenſa ſuper lectum meum:* (nam Cithara pendebat ei ad caput lectuli) *& foramina Citharæ contra Boream ſtabant* (ſcilicet ad plagam ſeptentrionalem.) *Quando enim media nocte ſurgebat Boreas, & flans pulſabat chordas, ſurgebat David, & dabat operam Legis ſtudio.* Somnia ſunt Talmudica relata in Cod. Berach. c. 1. pag. 4. non longe à principio, & in *En Iſraël* Par. I. pag. 2. col. 2. numero 2. Sed prorſus ridendum eſt, quod in utroque loco adjungitur à R. Salomone in explicatione vocum: *Exurgam diluculo*, videlicet in Aurora: quia enim אָעִירָה eſt de Conjugatione *Hiphil*, ait: *Ego excitabo Auroram, & non Aurora excitabit me.* Et in Talmude ſubjungit: *Alios Reges* (inquit David) *Aurora evigilat, at ego evigilare facio Auroram.* Lepida interpretatio ex Grammatica. Conf. P. III. p. 470.)

Idem ibid. pag. 127. Dicunt præterea, eduxiſſe Abſalonem ex ſeptem manſionibus Inferni, quando voce magna clamavit: *Fili mi Abſalom, Abſalom fili mi &c.* legitur hoc in Talmude Codice סוטה c. 1. pag. 10. b. quinque lineis ante finem. Illius verba, quæ etiam exſcripta reperiuntur

untur in *En Iſraël* Par. II. pag. 36. col. 3. num. 29. ſunt: *Eſt traditio Scholæ R. Ismaelis: Ea hora* (qua Abſolon ſuſpenſus interiit) *apertus eſt* שאול *Infernus ſubtus illum* (in *En Iſraël* loco citato habetur: *Vidit gehennam, quæ ſubter eum aperta eſt.*) (2. Sam. 18. v. 33.) Et conturbatus eſt Rex, & aſcendit ſuper cænaculum portæ, & flevit, & ſic dicebat in eundo ipſum: Fili mi Abſalom, fili mi, fili mi Abſalom, quis dabit mori me, ego pro te Abſalom fili mi, fili mi. (& capite 19. v. 4.) Et Rex (David) involvit faciem ſuam, & clamavit Rex voce magnâ: Fili mi Abſalom, Abſalom fili mi, fili mi. *Hic numerus* בני Fili mi (indicat) *quòd aſcendere fecit* (Abſalonem) *ex ſeptem manſionibus Gehennæ.* Dividunt enim Talmudiſtæ Infernum in ſeptem manſiones.

Item ibidem pag. 164. Dicunt, Davidem Aſtrologiæ fuiſſe addictum & nihil egiſſe niſi conſultis Aſtrologis. De hac calumnia ita legitur in Codice *Sanhedrin* c. 6. pag. 49. circa medium *R. Joſe Berabbi Chanina dixit: Hactenus Aſtrologi Davidis ſtabant:* R. Salomon: *Aſtrologi Davidis, explicat, quod ſint Domini pugnarum, qui erant apud eum* (Davidem) *& per manus eorum præliabatur, & exibat, & veniebat per os eorum* (Aſtrologorum, quia pugnaces erant, & docti inſtruere pugnas ex inſpectione Aſtrorum, *Dominos pugnarum* Aſtrologus vocat R. Salomon, ut expreſſè patet, nam ſtatim ſubdit) quia איצטגנינות *quæ in Univerſo Talmude reperitur, ſignificat Conſtellationes, & inſpectores ſignorum cæleſtium & ſtellarum*

larum. Et ideò ita hic legitur, quia David his (Aſtrologis) *innitebatur, & quæ dicebant, faciebat, & poſt verba eorum ibat.* Hæc non modica calumnia eſt in David, dum illum deſcribunt ſuperſtitioſum, vanitati Judiciariorum Aſtrologorum credentem, & de Dei auxilio diffidentem. Cum è contrario tota Davidis fiducia & ſpes in Deo repoſita eſſet, ipſo dicente: *In te, Domine, ſperavi* (non in Aſtrologorum prædictionibus) *non confundar in æternum:* Pſ. 71. v. 1. Nota hic, quod ſi *Domini pugnarum* ſunt Aſtrologi, ergo filii Davidis erant omnes Aſtrologi.

Alias intolerabiliores calumnias obſcœniſſimi iſti Talmudici Rabbini in Davidem evomunt, quas libenter ſilentio ſepelirem, niſi ſperarem, quod illarum notitia utilitatem Chriſtianæ Religioni non modicam ſit allatura. Chriſtiana quippè Religio de Sanctis ſemper mirificè loquitur. Et noſtri Sac. Scripturæ Expoſitores de Davidis rebus geſtis & dictis honorificè ſemper, & pro tanti Viri & Regii Prophetæ majeſtate pertractant. At è contra Synagoga hæc Satanæ Talmudiſtarum tam indignè de Sanctis veteris Teſtamenti, & de Davide præſertim loquitur & ſentit, ut inde manifeſtum argumentum deducatur, ſpiritum carnis & fornicationis in ejus filiis inhabitare, quo agitati de Davide turpiſſima proferunt. Horum impuriſſimorum hominum commentorum in Davidis honeſtatem unum aut alterum exemplum ſubjiciam.

Dicunt: In colloquio, quod de nocte volunt inſti-

inſtitutum fuiſſe inter Davidem & Abigailem inſinuari, rem cum eo habuiſſe, vel de ſtupro fuiſſe interpellatam: & quòd menſtruo cruore detecto, lumen ei longè in itinere præbuerit; & propheticis verbis prolatis, ſolatum eum abire juſſerit. Hoc commentum habetur in Codice מגילה cap. 1. pag. 14. lin. 3. ante finem, & in *En Iſraël* P. I. pag. 150. col. 4. num. 20. circa medium, ubi de 48. Prophetis, & 7. Prophetiſſis, quarum mentio fit in Scriptura, obiter agunt.

Idem ibidem pag. 167. Abigail & David. Scriptura laudat, Rabbini ſceleſtiſſima ſanctis Viris affingunt, quando libet, & ſine cauſa. Nihil tale inhoneſtum ex Scripturæ verbis planè explicatis ſuſpicari licet. Rabbà Bar Samuelis Talmudiſta hujus calumniæ aſſertor reus eſt. Peccat quidem graviter in David, dum illum ſemel & iterum ſollicitantem Abigailem inducit, ſed de adulterio perpetrato nihil affirmat. At R. *David Kimchi* eò deterior, audacius irruit in Abigailis pudicitiam, cui pepercerat Rabba, licet minùs cautam & verecundam in crurium oſtenſione, & verbis ultimo loco prolatis illam in ſcenam producat. *Kimchius* verò apertè dicit, Abigailem ſe Davidi proſtituiſſe.

Idem ibidem pag. 171. Dicunt præterea, Davidem deſcendiſſe à Maria ſorore Moſis. Docent hoc ex cap. 1. Exodi v. 21. *Et fuit, quia timuerunt obſtetrices Deum, ædificavit eis domos.* Hunc locum exponunt Hebræi, ut pro *domibus* ſigni-

ficent ſobolem filiorum numeroſam. Alii dicunt: Fecit eis domos; abſcondit eas, ne interficerentur à Pharaone. Sed in Codice סוטה dicunt, quod per domos accipiendæ ſunt duæ familiæ, *Levitica*, *Sacerdotalis & Regia.* Et has duas obſtetrices fuiſſe, alteram *Jochabed*, matrem Moſis; & alteram *Mariam*, ſororem ejusdem Moſis, quæ hic appellatur *Phuà.* Adduntque, è Jochabed prodiiſſe ſtirpem Leviticam, & è Maria ſtirpem Regiam, nempè Davidicam. Sed hoc opus, hic labor eſt Hebræis oſtendere, quomodo ex Maria, quæ fuit de Tribu Levi, manaverit genus Regium Davidicum, cum nunquam legatur illam fuiſſe nuptam. Proinde Hebræi convertunt ſe ad divinationes ſeù potius ſtultitias ſuas. Welches er hernach aus ihren Schrifften weitläufftig deduciret.

Idem ibidem pag. 175. Dicunt, Davidem fuiſſe deteriorem Saule in operibus, ſed quia David natus eſt ſub bono Aſtro, & Saul ſub malo, ideò ei omnia in bonum ceſſiſſe; & è contrario Sauli in malum. Si autem David natus fuiſſet in Aſtro Saul, Deus multos David perdidiſſet à facie Saulis.

Sed non mirum, quia Rabbini omnia attribuunt Aſtris, & Aſtrologiæ Judiciariæ nimium deferunt. vid. pag. 177. Dicunt inſuper, Davidem obtinuiſſe Regnum, quia (ut Rabbini volunt) infamis fuit. Saul autem è contrario, quia non laborabat ulla infamia, ſucceſſorem in Regno non habuit.

Ibidem pag. 181. Denique de Davide ſubjungunt Rabbini: Quòd ſicut matris aſtutia fuerat conceptus, ita Dæmonis inſidiis interemptus ſit. Quomodo id accidiſſe velint, & quomodo parum abfuit, ne à canibus laceraretur, narratur in Cod. שבת cap. 2. pag. 30. non longè ante fin. & in *En Iſraël* P. I. pag. 58. col. 3. num. 12. longè poſt medium. (Conf. ejusd. Bartoloccii P. III. pag. 376.)

Idem ibidem pag. 183. Non in vita tantum, ſed etiam poſt mortem injuriis afficiunt Rabbini Sanctum Prophetam David, nec ejus cadaver per diem Sabbati audent tangere, & ſepulturæ tradere, ne Sabbatum coinquinent: nam docent in eodem Cod. *Sciabbath* cap. 23. pag. 151. b. ante medium: *David Rex Iſraël mortuus eſt, non profanant ejus cauſa Sabbatum. Quia quando mortuus eſt homo, ſolvitur à præceptis. Et hoc eſt, quod dixit R. Jochannan* (Pſalm. 88. v. 6.) Inter mortuos liber. *Quando moritur homo, fit liber à præceptis.* Sed non liberatur homo vivens à perſolvendo officium defuncto, & ejus corpus ſepulturæ tradendo die Sabbati, quod SS. Patriarchæ præſtiterunt. Gen. c. 23. v. 25. 35. 49. 50. adeò ut ne quidem malefactorum cadavera per diem in patibulis relinquenda eſſent, ſed in eadem die ſepeliri præcipiuntur. Deuter. 21. v. 23. Davidis autem cadaver, acſi eſſet Leo mortuus, potius canum dentibus objiciendum, quam contrectandum & ſepulturæ tradendum die Sabbati volunt Talmudiſtæ; idcirco ne contrectetur, niſi

adhibita cautione de pane, vel puero cadaveri impoſito, inſtruunt ſapientiſſimum Salomonem. Et iſtæ ſunt Talmudiſtarum inſipientiæ contra Davidis honorem, ſanctitatem, prudentiam, cæterarumque virtutum genera excogitatæ; ut ex his, quæ hactenus de eo dicta ſunt, non Prophetam Dei, & hominem ſanctiſſimum, quem nobis proponitScriptura,Davidem intueri liceat,ſed potius Rabbinum quendam, eumque ſceleſtum, flagitioſum, & penitus indoctum, ſub Davidis nomine Rabbini iſti Talmudici nobis proponunt, quamvis aliquid ſcripſiſſe, & literis conſignaſſe velint. Scripſit autem David iſte Rabbinicus orationem quandam Cabaliſticam, quæ habetur mſc. in quodam vetuſto Cod. Bibliothecæ Farneſianæ Rom. in. 4. membranaceo, ubi etiam ſcriptis exaratus eſt liber *Ordinationis Divinitatis.* Vocatur hæc oratio *Aperitio cordis.* Hanc à Davide compoſitam fuiſſe volunt, & traditam Salomoni.

Pagina 276. faſſet Bartoloccius alles zuſammen / was die Juden von David gedichtet: quod fuerit conceptus ex adulterio putatitio: natus, circumciſus: ex frivolis cauſis ſublevatus ad Regnum: oleo ſancto inunctus creverit ad ſtaturam usque Saulis: maleficos oculos habuerit: leproſus extiterit: non peccaverit cum Bethſabe: homicidium non commiſerit. In Davidis malitiam refundunt ſciſſionèm Iſraëlitici Regni in duas partes; populi peccatum Idololatriæ, & ejusdem captivitatem. Dicunt, quòd ingenii mali fuerit: item callidus, verſipellis: & per

& per aſtutias à Deo veniam peccatorum ſurripuerit, extrinſecus autem ſemper oſtentaverit ſanctitatem ſubtili quodam hypocriſis ſpecie; & quò magis doctior & ſanctior cœteris apparere ſatagebat, eò indoctior etiam ipſis pueris deprehendebatur; & cum ſapiens eſſe videri vellet, reſponſa ineptiſſima proferebat. Addunt, aliquando dubitaſſe de æterna ſalute: mendacem feciſſe Samuelem Prophetam. Legis quoque transgreſſorem conſtituunt, atrum Cabaliſtam declarant, cum Deum ipſum, vi quorundam characterum ejusdem Davidis opera in teſtaceo vaſe deſcriptorum, arte Cabaliſtica usque ad abyſſum devolutum fuiſſe dicant. Cum porrò Divina voluntas ubique ſit, & ſuus dominatus limitem non agnoſcat; cum ipſe omnia, quæcunque voluit, fecerit in cœlo, in terra, in mari, & in omnibus abyſſis: attamen dicere, Divinam voluntatem ſchedis Cabaliſticis alligari, & usque ad abyſſum devolvi, ſummâ blasphemia eſt in Divinam omnipotentiam & majeſtatem.

Idem ibidem pag. 267. Non eſt ſub ſilentio prætereunda alia calumnia, quam eidem imponunt Talmudiſtæ. Dicunt enim, eum formulam oſtendiſſe imprecandi alteri malum finem vitæ, quando à ſe dimittitur, ſi ei dicatur לך בשלום *vade in pace*. Unde quando 2. Sam. 19. v. 9. à ſe dimiſit Abſalom, eadem loquendi formula eſt uſus: inde colligi credunt & volunt, Davidem fuiſſe in cauſa, ut Abſalom morte violenta periret, quia (inquiunt) litera ב eſt malignantis naturæ.

Utendum igitur, dicunt, litera ל, in dimiſſione ſocii à ſe, quemadmodum fecit Jethro, quando à ſe dimiſit Moſen. Tunc enim dixit ei (Exod. 4. v. 18.) לך לשלום *Vade ad pacem;* Moſes revertitur, Abſalom ſuſpenditur. Invenitur hoc circa finem capitis ſeptimi & ultimi Codicis ברכות pag. 64.

Im Babyloniſchen Talmud, gleich am vierdten Blatte/ ſtehet nach gedachten Bartoloccii Bericht P. III. l. c. pag. 361. dieſe tolle Erzehlung: Rex David occupatur in viſitatione ſanguinis menſtrui mulierum, ut diſcerneret, & judicaret, an eſſet mundus, vel immundus. Pſal. 86. v. 2. *Cuſtodi animam meam, quoniam miſericors ſum. Sic dixit David coram Deo ſancto benedicto: Domine Univerſi, nonne ego miſericors ſum? quia omnes Reges Orientis & Occidentis ſedent cum multis Senatoribus, & nobilium Collegiis ad ſui gloriam; & ego cum manibus pollutis, & infectis verſor.* (R. Salomon. *Quia mulieres oſtendebant ei ſanguinem menſtrui, ut David judicaret, num mundus, aut immundus eſſet.*) *Item cum manibus pollutis ſanie ſecundinarum & puerperarum, ut ſcilicet mundam uxorem concederem, & permitterem marito ſuo.* Indigna occupatio tanto Regi commiſſa, & commentum vile, atque injurium.

Idem. pag. 632. In hora, qua ingreſſus eſt David in balneum, & vidit ſe nudum, & dixit: Væ mihi, quia nudus ſum, nec cinctus præceptis. Sed quando recordatus eſt circumciſionis in carne ſua, quievit animus ejus. Poſtquam autem exiit

exiit, dixit ſuper eam Canticum, (Pſ. 12. v. 1.) *Victori ſuper octavam Pſalmus David,* id eſt, ſuper Circumciſionem, quæ data fuit 8. die.

Et pag. 415. Valde hyperbolicum eſt illud, quod dicitur de Davide Rege, quod unica ſagittæ emiſſione interfecerit octingentos viros. Vide *En Iſraël.* Par. I. p. 159. col. 1. n. 7.

In Davids Becher / deſſen er Pſalm. 23. v. 5. gedencket / ſollen zwey hundert ein und zwantzig Maß hineingegangen ſeyn / wie die Juden aus des Talmuds Joma c. 8. pag. 76. tichten ex voce רויה, ר enim 200., ו, ſex, י decem, ה quinque (nicht quoque, wie in Gaffarelli curioſitatibus inauditis, cum notis M. Michaelis p. 24. ſtehet) Hebræis denotat, ex traditione R. Abaja, qui olim vixit Coloniæ, ubi hodienum turris ejusdem nominis reperitur. Conf. *Havemanns* Wege-Leuchte p. 12. *Calvœrii* Gloria Chriſti pag. 49. ſeq.

Wie die Türcken unter andern auch die Hiſtorie Davids per manifeſtum plagium in ihrem Alcoran corrumpiren / hat nur dieſes Jahr *Joh. Conr. Schvvartz* P. P. Coburg. de Mohammedi furto c. V. p. 82. ad oculum gezeiget.

CAPUT IX.

Davids Sünden.

WIr laſſen uns hiebey der Talmudiſten thörichtes Urtheil nicht anfechten / wenn ſie ſprechen: Omnis, qui dicit, Davidem pec-

peccaſſe, is graviter errat. Die heilige Schrifft zeigt uns viel ein anders (vid. D. *Chemnit.* Diſp. de Salute Regis Salom. §. 1.) Denn er war ja ein Ehebrecher/ der nicht nur wieder GOttes Befehl viel Weiber genommen/ ſondern auch mit der Bathſeba/ dem Eheweibe Uriå/ des Hethiters/ annoch bey Lebzeiten ihres Mannes/ ſchåndlich zugehalten. Er war ein Todſchlåger/ der den Uriam durch ſeinen Feld-Marſchall Joab im Streit mit Fleiß an den gefåhrlichſten Ort ſtellen ließ/ damit er umgebracht und getődet wůrde/ er aber deſſen Weib erlangete/ 2. Sam. XI. v. 4. ſeq. Er war ein grauſamer **Wůtterich und Tyrann**/ der mit ſeinen ůberwundenen Feinden offt erſchrőcklich verfahren/ als an dem Exempel der Ammoniter zu ſehen/ denen er nicht allein alles Vermőgen nahm/ und aus ihrer Stadt Rabba ſehr viel Raubes fůhrte: **ſondern auch das Volck/ ſo darinnen gewohnet/ heraus fůhrte/ und legte ſie unter eiſerne Sågen und Zacken/ und eiſerne Keile/ und verbrandte ſie im Ziegel-Ofen. Dergleichen er auch allen andern Stånden der Kinder Ammon that.** 2. Sam. XII. v. 30. 31. Welche That zwar etliche mit Petro Martyre vertheidigen wollen/ aber dabey ſchlechten Grund und Beweiß anfůhren/ und von andern nicht unbillig wiederleget werden. Er war ein **ungerechter Richter**/ der den unſchuldigen Mephiboſeth/ auf die falſche Bezůchtigung ſeines Knechts Zibå/ unverhőrt verdammet/ und ob er ſchon hernach eines beſſern berichtet wurde/

und hinter die wahre Beſchaffenheit der Sache kam/ dennoch auf ſeinem Kopffe blieb/ und es bey vorigem Urtheil bewenden ließ/ 2. Sam. XVI. v. 1. ſeq. Er war ein ſtoltzer und hochmüthiger Mann/ der auch aus Stoltz und Hochmuth die Muſterung und Zehlung des Volcks fürnahm / 2. Sam. XXIV. v. 2. ſchreibt der ſeelige Griebner in den Buß-Predigten/ pag. 183. ſeq. Conf. *Victoris* Leben Davids pag. 6.

Noch mehrere Sünden ſpecificiret D. *Dannhauer* in Panegyrico Uranio Chriſti p. 496. ſeq. Dahin gehöret (1.) Neglectus oris Dominici, daß er Zeit der einreiſſenden Theurung/ den Mund des HErrn nicht alsbald/ ſondern allzuſpat/ nachdem ſie allbereit 3. Jahr lang graſſirt/ er irgend das Unglück bloß der Natur/ und dem dürren Wetter zugeſchrieben/ gefragt/ und gemeint/ es ſeye nicht allererſt Noth/ den Mund des HErrn deßwegen zu fragen 2. Sam. 21. v. 2. (2.) *προσκύνησις* præſtita homini & in ſe admiſſa, die Ehre des anbethens zur Erden (welche GOtt dem HErrn allein gebühret) nach orientaliſcher Lands-Art theils den Menſchen gegeben/ theils auch von denſelben angenommen/ 1. Sam. 24. v. 9. c. 25. v. 23. & 41. 2. Sam. 9. v. 6. c. 14. v. 4. 22. 33. cap. 18. v. 28. c. 24. v. 20. zu welcher unzeitiger und übermäſſiger reverentz der edle Jude und fromme Mardochai ſich nicht verſtehen wollen/ und dafür gehalten/ es ſey nicht recht. Es war aber dazumahl im Morgenlande communis error.

Multa de cultu divino uſurpata ſunt (ait Auguſt,

guſt. lib. 20. de C. D. c. 4.) quæ honoribus deferuntur humanis, ſive humilitate nimiâ ſive adulatione peſtiferâ.

(3.) Στοργὴ inordinata, ſeine unordentliche Kinder- und Affen-Liebe indem er ſeine Kinder mehr geliebt und gemeinet / als er ſolte / ſonderlich den ungerathenen Abſalon. Der Affect der Liebe hat ihn überwunden / daß er ſeine Fehler nicht gleich erkennet / da er zwar Abſalons ewigen Tod beweinet. Rex David (ita *Auguſtin.* lib. 3. de Doctr. Chriſt. c. 21. conf. lib. 22. contra Fauſt. Manich. cap. 77.) cum hoc ab impio atque immani filio paſſus eſſet, non ſolum ferocientem toleravit, ſed etiam planxit extinctum. Non enim carnali zelo irretitus tenebatur, quem nullo modo injuriæ ſuæ, ſed peccata filii commovebant. Nam ideò, ſi vinceretur, eum occidi prohibuerat, ut edomito ſervaretur pœnitendi locus. Et quia non potuit, non orbitatem doluit in ejus interitu, ſed quia noverat, quales pœnas tàm impie adultera, & parricidalis anima pateretur.

Aber er hat doch der Sachen zuviel gethan / und das Volck zum Unwillen bewegt / und hefftig wieder den Kopff geſtoſſen. 4. Moria ſimulata, die Narren-Larv oder Verſtellung in einen Narren / indem er für dem Könige der Philiſter / Achis / Narren-weiſe angenommen / oder ſich wie ein Narr geſtellt. Dann als er in tanto paroxyſmo tentationum ſich nicht alsbald beſinnen können / wie er ſein Leben ſalviren möchte / ſo verſtellt er ſeine Geberde / kollert / geiffert in den Bart / aus der

Ge-

Gefahr ſich zu erretten/ da er doch bey ſeinem ſtar⸗cken Glauben in GOtt hätte bleiben ſollen/ und ſich erinnern der Hülffe GOttes: der GOtt/ der ihm mehrmahlen geholffen/ werde ihm auch da aus ſelbiger Gefahr helffen. 5. Præceps Ira, der jähe Zorn/ 1. Sam. 25. in dem er dem Nabal den Tod geſchworen. Drauf! Drauf! hats geheiſ⸗ſen; keines Menſchen geſchonet/ auch nicht deſ⸗ſen/ der an die Wand piſſet/ hat ſich aber doch als⸗bald durch die Suadam der klugen Abigail cicu-riren/ corrigiren/ und zämen laſſen. (6.) πολυ-γαμία, die Vielweiberey/ oder das viel Weiber zugleich haben/ welches auch war communis er-ror. Michol war ſeine ächte/ rechte und erſte Gemahlin/ die ihm aber Saul entzogen/ und ei⸗nem andern gegeben. Darauf nimmt David die Abigail: damit wars nicht genug/ er nahm über das mehr Weiber und Kebs⸗Weiber. 2. Sam. 5. v. 13. werden ſonderlich derſelben zehen gedacht. Das war nicht recht/ GOttes Geſetz ent⸗gegen. Gen. 2. **Es ſollen zwey ein Fleiſch ſeyn/** excluſive, ausſchließlich/ wie es Chriſtus im Neu⸗en Teſtament erkläret wider des Königs Geſetz/ Deut. 17. v. 17. **Er (der König) ſoll nicht viel Weiber nehmen/ daß ſein Hertz nicht abge⸗wendt werde:** Das war eine heßliche Wartze an dem ſchönen Königlichen Leibe/ aber es war pec-catum inconſcientiæ, er wuſte es nicht klar/ daß das erſte Ehe⸗Geſetz ausſchließlich zuverſtehen ſey/ die excluſiva war nicht ausgedruckt. In Deut. 17. ſey nur die unmäſſige Menge der Weiber ver⸗

bo⸗

bothen / nicht die Zahl ſelbſt. Sein Verſtand war obnubilirt und verdunckelt/ durch die Exempel ſeiner heiligen Våter Abrahå/ Jacobs; durch den Scheide-Brief/ welchen Moſes zu geben erlaubt/ welchen er unrecht verſtanden. Dazu kam die Begierde der Polytecniæ, viel Kinder zu ziehlen/ und ſein Geſchlecht zu vermehren. Es gieng den Våtern mit dem Geſetze/ eben wie der Eva mit dem Evangelio vom Schlangentreter/ welches ſie fålſchlich verſtanden/ und von ihrem erſtgebohrnen Sohn Cain ausgelegt. Omnia Deo conniven-te, biß auf den groſſen Propheten/ das Licht/ das in die Welt kommen / der das Geſetz ausgeklåret und angedeutet / daß es excluſive zu verſtehen ſey. Conf. ibid. pag. 518. ſeq. D. Mayers betrůbtes Kind Gottes P. II. pag. 652. D. Speners Glaubens-Gerechtigkeit pag. 519. ſeq. D. *Joh. Wolffg. Jägeri* Examen Theolog. nov. Poireti & Bourignon pag. 381. D. *Dannhauers* Catechiſmus-Milch/ P. II. pag. 260. item in Panegyr. Uran. pag. 496.

Sehr weitlåuffig hat auch davon der Jeſuit *Pineda* gehandelt/ in Salom. prævio L. I. c. 3. p. 10. ſeq. davon nur kůrtzlich die Lemmata beyfůge:

1. Inquiſitio in Davidis peccata.
2. Adulterii accuſatio: Excuſatio & defenſio.
3. Graviſſimum Homicidii crimen exaggeratur; extenuatur.
4. Nefariæ cum Bathſabee nuptiæ arguuntur, purgantur.

5. Ela-

5. Elatio inſoleſcentis animi ad cenſendum populum aſtruitur: diluitur.
6. Sacrorum panum illotis manibus, ore profano temeraria uſurpatio objicitur: abjicitur.
7. Sacrilega gladii ſemel Deo conſecrati repetitio opponitur: repellitur.
8. Mendacia duo officioſa, item & tertium pernicioſum arguitur: confutatur.
9. Fidei & juramenti violati, proditionis item, & læſæ pietatis inſimulatur: abſolvitur.
10. Legis ex avaritia violatæ appellatur; liberatur.
11. Paterni officii in corripiendo negligentia proponitur: confutatur.
12. Sævitiæ & tyrannidis ſemel & iterum notatus; liberatur.
13. Judicii temeritas, & pauperum oppreſſio crimini dantur, refelluntur: propterea regnum ſub Salomone & Roboamo minimè diviſum.
14. Davidis pœnitentia tum ſibi tum Salomoni filio ſalutaris.

Wie nach der Reformirten Lehre ſeine Sünden können entſchuldigt werden / hat zwar angedeutet / auch zugleich widerlegt D. *Dannhauer* Hodomor. Spir. Calv. p. 923. ſeq. David aber am kräfftigſten wenn er (auch nach genugſamer Uberzeugung der vergebenen Sünden) dennoch derſelben nie vergeſſen können. Conf. *Octaviani de Tufo* Comment in Eccleſiaſt. p. 210.

Die Quietiſten geben vor / David habe nicht

freywillig/ ſondern vom Teufel gezwungen ſich mit der Bathſeba vergangen/ welches aber *Auguſtinus Matthæuccus* in Obſervat. Doctrin. adverſus Quietiſtarum errores p. 152. ſeq. (Edit. Venet. 1711. in 8.) aus dem Auguſtino wiederleget hat.

Und alſo wird Davids Ehebruch von vielen entſchuldiget/ dawieder die Klagen unſerer Gottes-Gelehrten/ aber auch ſtattliche Wiederlegungen hin und wieder zu finden: Vid. Tom. I. Appar. Bibl. Joh. Schützens p. 775. ſeq. *Pineda* de rebus geſtis Salomonis p. 12. ſeq. Secundum R. Salomonem *David non peccavit neque adulterium commiſit*, quod Urias repudiaverit Bethſabeam. Illo tempore non erat licitum fœminis, alios viros ducere, ſi à maritis ſoluti non fuiſſent. Quare Uriam abiturum in bellum, libellum repudii miſiſſe Bethſabeæ, unde bene ad ſecunda vota tranſire potuiſſe. *Maiſons d' Arreſts T. I. pag. 20. Alphonſus de Toſtato Epiſcopus Abulenſis in 2. Samuel. XI. p. 100. quæſt. 8.* quærit, & reſpondet: *An opinio Judæorum poſſit ſtare ſcilicet, quod David non peccavit cognoſcendo Bethſabe, nec Ruben uxorem Patris.* Dicendum *ſcribit:* Non. *Et primo patet de* Ruben, quia ipſe cognovit uxorem patris ſui *Geneſ. 35.* ergo peccavit. Item: Jacob improbavit valde ipſi Ruben, quod cognoviſſet uxorem ſuam Gen. 49. cum dicitur: Aſcendiſti cubile patris tui & maculaſti ſtratum Ejus. Item Jacob non imprecatus fuiſſet, vel non pronunciaſſet pœnam ſuper eum; ut patet Gen. 49. ſcil. Ruben primogenitus

tus meus & principium doloris mei, effuſus es ſicut aqua; non creſcas, quia aſcendiſti cubile patris tui. Item, 1. Paralip. 5. Cum dicitur, quod perdidit Ruben primogenita, quia cognovit uxorem Patris ſui ſcilicet, Ruben fuit Primogenitus ejus, ſed cum violaſſet thorum patris ſui, data ſunt primogenita ejus filiis Joſeph, & non eſt ille reputatus in primogenitum. *De David* autem etiam non eſt verum quod dicitur, ſcilicet, quod non peccaverit: Nam ſequenti cap. dicitur, quod Deus iratus fuit contra ipſum, Ergo peccavit, quia alioquin non iraſceretur Deus. Nec valet ſi quis dicat, quod iratus eſt propter mortem Uriæ, & non propter cognitionem Bathſebæ: quia Propheta Nathan à principio ſolùm poſuit parabolam de facto Bethſabæ. Item, ibi David confeſſus eſt, ſe peccaſſe, & Nathan propheta dixit, quod Dominus tranſtulerat ab illo peccatum; ut patet ibi in literâ: E: peccavit. Item ſeq. lib. cap. 15. dicitur, quod David ſervavit mandata Domini omnibus diebus vitæ ſuæ præterquam in facto iſto de Bethſabee & Uriâ. Item: Deus dixit, quod ſicut David coierat in ſecreto cum uxore Uriæ, ita faceret, quo alius coiret cum uxoribus ſuis publicè, ut patet ibi in litera. E. peccavit cognoſcendo Bethſabee; alioquin Deus non intuliſſet ei illam pœnam pro hoc: Non Ei poteſt negari, David nimis peccaſſe in hoc; Nam magnæ impudentiæ eſt negare id, quod Scriptura publice confitetur. Item non eſt verum quod dicunt, ſcil. quilibet de viris Iſraël euntibus ad bellum relinqueret libellum repudii

uxori ſuæ: quia aut ille libellus relinquebatur ſimpliciter ita, quod non eſſet jam uxor illa, quæ relinquebatur, aut dimittebatur libellus repudii, ſi moreretur Vir. Si autem dicas primum non poteſt ſtare; quia quandocunque rediret aliquis de bello, non poſſet venire ad uxorem, quam reliquerat: Nam poſtquam aliquis repudiabat uxorem, nunquam poterat redire ad eam, etiamſi acciperet eam alius, & moreretur, ut patet. *Deuter.* 24. Sed hoc falſum eſt, quia tunc venientibus viris de bello, oporteret, quod omnes euntes illuc, acciperent novas uxores, quod falſum eſt, item David ſæpe ivit ad bellum & tamen ſemper retinuit ſibi uxores ſuas, E. non dabat libellum repudii, & ſimiliter nec darent alii viri. Item patet hoc ſpecialiter in Uria; Nam ipſe iverat ad bellum, & tamen poſtquam ivit, vocabatur Bethſabee uxor ſua, ut patet hic in literâ. Item poſtquam David cognovit Bethſabee, miſit pro Uria, ut ipſe cognoſceret eam, & putaret, quod filius genitus erat ipſius, ſi tamen non fuiſſet Bethſabee uxor Uriæ: poſtquam ivit ad bellum non curaſſet de hoc, E. non dederat ei libellum repudii. Item Urias dixit, quando venit de bello, quod nolebat in domum ſuam, & ad uxorem ſuam: E, nondum dederat libellum ei. Item: alioquin non vocaſſet eam uxorem ſuam. Item: poſtquam mortuus eſt Urias planxit pro eo Bethſabee; E. erat uxor illius, ut patet infra. Item: ſi Bethſabee eſſet repudiata ab Uriâ, potuiſſet eam immediatè David accipere in uxorem,

rem, & tamen non accepit, quousque finitum eſt tempus luctûs, Ergo non erat ipſa ſoluta â lege viri ſui uſque quo moreretur. Fuiſſet tamen à principio ſoluta, quando ivit ad bellum, ſi dediſſet ei libellum repudii. E. non dedit. Item Deus dixit quod David cognoverat in occulto uxorem Uriæ, & ipſe faceret, quod in publico alius dormiret cum uxoribus ejus. E. non erat datus libellus repudii ipſi Bethſabee, quin alioquin non vocaret eam uxorem Uriæ Deus. Non E. poteſt ſtare, quod daretur libellus ad hoc, quo mulieres acciperent alios viros immediatè euntibus viris ſuis ad bellum. Secundum autem non ſtat, ſcil. quod daretur libellus ad hoc, quod morientibus viris in bello, uxores eorum acciperent alios viros. Iſta enim inſania eſt. Nam mortuo viro uxor ſoluta eſt à lege viri ſui, ideo liberè poteſt contrahere, cum quo voluerit. Non eſt E. verum aliquatenus, quod euntes ad bellum dabant libellum uxoribus ſuis, & conſequenter David peccavit accipiens uxorem alienam, quia non erat repudiata, &c.

Sequaces habent Rabbini, & id genus hominum hodiernos Atheos, qui Sacram Scripturam, & in ea multa *non ſolum in dubium vocant*, ſed etiam negant.

Joſeph de Voyſin in notis ad Pſalm. 51. pag. 131. Diſputat. Cabaliſtic: R. Iſraël Fil. R. Moſis de anima Pariſ. 1635. notat: Judæi iniquiſſime eludunt Davidis adulterium, eò quod prævidiſſet Deus Bethſabee aliquando illi fore uxorem, ne-

que dum impudice cum ea verſatus eſt, amplius eſſet uxor Uriæ ob datum illi ab Uria, antequam ad bellum proficiſceretur, libellum repudii, ſed non minori cum injuſtitia diluunt ſcelus homicidii illius, quaſi Urias violato Joab Domino ſuo læſæ Majeſtatis crimen incurriſſet, quæ omnia Scripturæ & David ipſe falſi arceſſunt. Hujus farinæ eſt, quod *R. Iſraël* ad verba Pſalmi LI. nugatur pag. 136. *Ut juſtificeris in ſermonibus tuis.* Neque quisquam poſſit adverſus te os aperire, omnis artifex ſecundum artem ſuam loquitur. Fuerat Regi David à facetiis, & quamvis in anguſtia verſaretur: tamen cum ſtetit coram Rege (ſcilicet Deo) rediit ad facetias ſuas ut Regi voluptatem præberet, dixit, Domine mundi. Ego dixi Pſalm. 26. v. 2. Proba me Domine, & tenta me. Tu vero dixiſti me non poſſe ſuſtinere tentationem tuam. Ecce peccavi, ut juſtificeris in verbo tuo & ſit verus ſermo tuus. Nam ſi forte non peccaſſem, vera quidem ego locutus eſſem, tu verò falſa. Nunc ergo cum peccavi, ut eſſet verus ſermo tuus, dedi locum juſtificationi, verborum tuorum: Effeci, ut juſtificeris in ſermonibus tuis &c.

Redit David ad artem ſuam, & in medio anguſtiæ ſuæ loquitur facetias Regi. *In not. Pſalm. 51. p. 130.* Maculas Lunæ obtigiſſe ob peccatum Davidis. Hæc eſt macula Lunæ, cujus inmundities non receſſit, donec adventu Salomonis perfecte, & plane ſplenduit, tumque mundus deliciis perfuſus eſt, & Iſraëlitæ tuto & ſecure habitave-

taverunt. *Mich. v. 4.* Et ſedebit vir ſubtus vineam ſuam, & ſubtus ficum ſuam, nihilominus peccatum eorum coram me eſt ſemper, non auferetur è mundo donec aliquando veniat Meſſias *Zach. 13. v. 2.* Addit *Voyſin:* Fabulam hanc explodunt, quotquot in orbe ſunt vel fuerunt aſtrorum periti. D. *Zimmermann.* Florileg. Philol. Hiſt. p. 80. ſeq. p. 84 ſeq. Johann Schütz / Appar. Bibl. P. IV. p. 1048. ſeq.

Ob gleich / ſchreibt D. Mayer / im getröſteten Kind GOttes / P. II. p. 652. die Talmudiſten in Maſſechet Schabbath cap. 5. ſchreiben: Quisquis dicit, Ruben, filii Eli & Samuelis, David item & Salomo peccarunt, is graviter errat. Wenn ſchon R. *Gedalia* in Schalſcheleth Hakkabbala pag. 14. col. 2. R. *Lipmann* in Nizzachon. n. 182. den David mit Lauge waſchen und bereiten aus Lügen viel Seiffe dazu / (cum Bathſeba non peccavit, quia habebatur vidua, &c.) ſo gleiſſet doch des Davids Untugend immer mehr herfür.

Eben daſelbſten P. I. p. 204. ſchreibt D. Mayer: viele der Gelehrten halten dafür (ap. B. *Bakium* in Pſal. 51.) daß an dem Neuen Jahrs-Tage David mit Uriä Ehe-Weibe dieſe Schand-That vollbracht / D. Götz aber in Miſc. p. 8. hat nicht unrecht geurtheilet: Quo tempore adulterium à Davide commiſſum ſit, num anno ineunte, ut nonnullis perſuaſum eſt apud Dn. D. *Bakium in Comment.* ad Pſ. 51. p. 1. 2. qui & ipſe p. 1. cenſet, Davidem tunc temporis celebraſſe convivia, habe daß Neue Jahr gehalten / certò affirmare

nec poſſum nec audeo. Factum autem ipſum pariter ac pœnitentiam Davidis non ineleganter, ut Eruditorum mos eſt, deſcripſerunt *B. Dn. D. Cunr. Dietericus* in P. II. Pænit. Dav. der 7. Buß-Pſalmen Davids / pag. 2. ſeq. *B. Dn. L. Dan. Griebnerus*, in denen Buß-Predigten p. 244. ſeq. & Dn. M. *Joh. Henr. Weihenmayerus* im Davidiſchen Beth- Beicht- und Buß-Tempel. p. 295. ſeq. Conf. *Miſanders* Delic. Bib. V. T. A. 1696. pag. 552. ſeq. Dilherrns Tugend-Schatz und Laſter-Platz pag. 311. ſeq.

Fæda & exitialis eſt eorum adulatio, qui licere omnia Regibus non tantum in bona popularium, ſed & in uxores quoque & filias ore inverecundo pronuntiant, Davidis illud attendentes, *Tibi ſoli peccavi*, quaſi nihil in Uriam, polluta per flagitium uxore ipſoque immaniter interempto, deliquiſſet. Cur ergo arguitur de adulterio, ſi Reges adulteri, inter ſubditas ſibi mulieres eſſe non poſſunt? An qui individuam viri & uxoris ſocietatem ſanxit, dominos terrarum excepit, quibus permiſſum eſſet vagam per omnia libidinem ex plere? Num hæc omnia ſpurca & Ethnicorum etiam moribus indigna? Longè aliter hunc locum intelligit ſanctus *Auguſtinus*, qui Davidem, ait ſoli Deo peccaſſe, quod Deo ſolo conſcio flagitium iſtud amiſiſſet, conatus omni ſolertia & diſſimulatione apud homines tegere, quod tot teſtes quot erant illa nocte cæli faces accenſæ, poſtea divulgarunt. Nic. *Cauſſinus* diſſert. 52. de regno Dei pag. 172. conf. D. Franc. *Burmann* in

LL.

LL. Sam. p. 384. ſeq. Dicam, ſagt der Heil. Auguſtin. Tom. VIII. in Pſal. 51. dicam, non quod volo, ſed quod cogor: Dicam non exhortans ad imitationem, ſed inſtruens ad timorem. Uxoris alienæ pulchritudine captus Rex & Propheta David, ex cujus ſemine ſecundum carnem Dominus venit, eam adulteravit. O grauſame Sünde! ein König / ein Prophete / deſſen Saamen GOtt ſo werth hielt / daß aus ſelbigen GOtt ſein Fleiſch annehmen ſolte / treibet mit eines andern Ehe-Weib Ehebruch. Nicht genug / das Jahr war nicht alleine gottloſe angefangen / ſondern es wurde in lauter Schandthaten fortgeſetzet. Dann als das ſchwangere Weib (wie ſie Chryſoſtomus überaus beweglich einführet / Hom. I. Pſ. 51.) zum Könige kam / und ausrieff: O Rex, perii! O König / es iſt um mich geſchehen! Und der König fragte: Quid habes, was mangelt dir? Gab ſie zur Antwort: Prægnans ſum, ich bin ſchwanger / Peccati mei pullulat fructus, nun kömmt herfür die Frucht meiner Sünden / Accuſatorem intrinſecus habeo & in ventre profero proditorem, in meinem Leibe habe ich das Huren-Kind / meinen Ankläger / und unter meinem Hertzen liegt mein Verräther! Si venerit & viderit vir meus, quid dicam? quid loquar? quam excuſationem prætendam? Wenn nun mein Mann kommen wird / und wird es ſehen / was ſoll ich ſprechen? was ſoll ich reden! wie ſoll ichs entſchuldigen? Dieſem nun abzuhelffen / ließ den un-

ſchuldigen Mann Uriam in eben dem Jahre David ermorden/ und ums Leben bringen/ und verharrete gantzer 9. Monath in ſolcher ruchloſen Verſtockung.

Wenn der berühmte *Joh. Buxtorff* (filius) in ſein Tractat de Sponſalibus & divortiis p. 50. ſeq. auf die Frage antworten ſoll: obs recht und erlaubt/ diejenige Weibsperſohn zu ehlichen/ mit der man vorhin Ehebruch getrieben/ und zwar bey ihres vorigen Ehmanns Lebzeiten? So ſpricht er zwar/ daß man ſich insgemein auf Davids Exempel beruffe/ der nach bekannten Ehbruch mit Bathſeba dieſelbe folglich zur Ehe genommen. Doch recenſirt er meiſtens der Rabbinen Gedancken/ und führet dasjenige/ was wir vorhin wegen des Scheidbriefs erwehnet/ etwas weiter aus/ decliniret aber das Deciſum mit dieſen Worten: Noſtri propoſiti non eſt, quæſtionem iſtam abſolute ventilare & diſcutere. Quia tamen hic in referendis, de hac Materia, Hebræorum ſententiis verſamur, & exemplum illud celebre eſt & illuſtre, multique fortaſſis etiam deſiderabunt, Hebræorum de hoc facto ſententias cognoſcere, ut eorum deſiderio ſeu curioſitati ſatisfiat, antequam ulterius progrediamur, quid illi de eo ſentiant, paucis placet perſtringere.

Sciendum autem, diverſa eſſe Hebræorum de Facto iſto Davidis judicia. *Talmudici*, & qui eos ſequuntur, Davidem ab omni culpa & peccato, quo ad externum quidem factum, immunem reddere & abſolvere conantur, unde ajunt. Qui-

cun-

cunque dicit, David peccavit, is graviter errat. Alii tamen ſunt, qui graviter admodum & multipliciter eum peccaſſe, contendunt: attamen ſeriâ & verâ pœnitentiâ reſipuiſſe & ad Deum ſe convertiſſe.

Ex illis videbimus hic *duos Leones de ſylva Elai inter ſe concertantes* de hoc negotio, Don Iſaacum Abarbenelem, & R. Samuelem Laniado; quorum *ille* familiam ducit inter eos, qui Davidis peccata hic agnoſcunt; hic verò eorum, qui Davidem abſolvunt, in Commentario ſuo in Prophetas priores, quem *vas pretioſum* vocat, ſed rationibus, magna ex parte, frivolis & futilibus.

Primò itaque inquit Abarbenel, *peccavit David in Uxore viri*, h. e. *Adulterio*, & quidem turpiſſimo; concumbens cum uxore ſervi ſui, atque eo tempore, quo fuit occupatus in ſervitio Regis, & geſſit bella ipſius.

Ad hoc reſpondet Laniado, ex Talmudicorum mente, Davidem nequaquam commiſiſſe adulterium cum Bathſeba; & probat id *Primo* inde, quod eo tempore moris & juris fuerit, ut in bellum profecturi uxoribus ſuis ſcriberent Libellum repudii, quos eas abſolute dimittebant, & juris ſui eas faciebant. Traditio enim talis hac de re extat in Talmud de Sabbatho cap. 5. fol. 56. col. 1. in Ketubhoth fol. 9. *Quicunque abit in bellum domus Davidis, libellum abſciſſionis, i. e. repudii ſcribit uxori ſuæ.* Et hanc conſuetudinem dicit in uſu fuiſſe *inde à temporibus Saulis & Iſai.* Quum ergo Urias hanc legem procul dubio quoque obſer-

obſervarit, Bathſebam à vinculo matrimonii fuiſſe liberam, & per conſequens, nullum cum ea commiſſum fuiſſe adulterium à Davide; cum is non prius cum ea congreſſus fuerit, quàm libellum divortii accepiſſet.

Et quamvis R. Salomon hoc explicet de Libello conditionato, quod ſi videlicet quis in bello occumbat, ut, hoc in caſu, Libellus ſit validus, & ab eo tempore Mulier dimiſſa conſeatur, quod libellum acceperit (hac quippe de cauſa exiſtimavit R. Salomon, Davidem juſſiſſe morti exponere Uriam;) tamen exiſtimat Laniado, Traditionem illam intelligendam eſſe de Libello abſoluto, & ſtatim à traditione valido; idque probat I. ex phraſi, quia vocatur *Libellus abſciſſionis*; dicit enim, vocem כריתות denotare *abſolutè & totaliter dimittere:* 2. ex eo, quod in eadem hac hiſtoria dicit Nathan ad Davidem, cap. 12. v. 9. *Et uxorem ejus* accepiſti tibi *in uxorem.* Dicit enim verbum לקח *Accipere*, ſignificare Acceptionem ſeu Ductionem *legitimam per ſponſalia; Quod ſi verò fuiſſet uxor viri adultera, Sponſalibus ſeu Deſponſationi nullus in ea fuiſſet locus:* 3. ex eo, quod David juſſerit Uriam in domum ſuam ire, ut cum uxore ſua concumberet. Quod ſi, inquit, fuiſſet Libellus conditionatus; hac ratione irritus fuiſſet factus, & David ſe ipſum adulterum conſtituiſſet. Itaque dicendum, fuiſſe Libellum repudii abſolutum. 4. probat idem ex alio loco 1. Sam. 17. v. 18. ubi dicit ערבתם ſignificare *Res permixtas ſeu communes inter ipſum & ipſam, h. e.*

h. e. inter uxorem & maritum, Vinculum matrimoniale, quaſi diceretur: *Et arrham eorum conjugalem, vinculum matrimoniale ſeu conjugale ipſorum accipies, velut R. Salomon* παραφρά τει, *Libellum abſciſſionis ſeu repudii petes ab eis, quem uxoribus ipſorum afferas, ad ſeparandam vel dirimendam communionem, quæ eſt inter ipſos.* Hic, ait, ſignificatur acceptio ſeu ſublatio totalis: quod ſi aliter exponeretur, *adhuc communio maneret in loco ſuo.*

Inſtant. *Atqui docet Scriptura, Davidem peccaſſe: quid enim ſibi vult, quod Nathan dicit ad ipſum;* Quare contempſiſti verbum Jehovæ, faciendo quod malum eſt in oculis ejus, &c. 2. Sam. 12. v. 9. *Item illud, quod David ipſe fatetur, dicens;* Peccavi Domino verſ. 13. Item: *Prævaricationes meas ego agnoſco, Pſal. 51. v. 5. Quodſi etiam non peccavit, cur egit tam ſerio pœnitentiam?*

Reſpondet iterum ex Talmudicis: Non dicitur, quod David malum re ipſa fecerit, ſed quod facturus erat: hoc enim ſibi velle לעשות, cujus ſenſus ſit, *Facturus* quod malum eſt, &c. non verò quòd actu fecerit: Nempe *cum concupiſcentia mala invaſiſſet Davidem, cupivit facere, & requiſivit eam, quia concupiverat pulchritudinem ejus in corde ſuo, etiamſi eſſet Uxor viri, ſed non fecit: comperiebatur enim libellum repudii accepiſſe à marito ſuo, atque ita ſoluta eſſe.* Itaq; ſic peccatum & prævaricationem ipſius fuiſſe duntaxat in ejus voluntate & concupiſcentiâ pravâ, quod in

ani-

animum ſuum induxerit, eam de tecto videns, congredi cum ea, etiamſi uxor alicujus viri eſſet. At verò actum hunc non commiſiſſe, eò quod indicatum ipſi fuerit, illam eſſe uxorem Uriæ, viri de acie ſeu exercitu ipſius, tales autem non proficiſci domo in bellum, niſi libello Repudii uxori relicto. Hinc dicit dependere intelligentiam totius hujus negotii.

Inſtantia; *Cur occidi curavit Uriam, & quid ipſum ad hanc rem impulit?*

Reſpondet: Fecit hoc *propter pudorem*, ne dicatur; Uxorem hujus accepit David; atque ſic prophanetur gloria Dei in perſona Regis.

Secundo probat Laniado, nullum actuale Adulterium hic interceſſiſſe, *quia ſi id factum eſſet, tum Bathſeba in perpetuum prohibita & illicita fuiſſet Davidi: quia talis prohibita eſt marito ſuo, & adultero*; *ac* proinde Davidi, cum pœnitentiam egit, iterum dimittenda fuiſſet: ſecus enim pœnitentiam ejus nihil ipſi profuturam fuiſſe, ſi peccatum non deſeruiſſet, ſed continue in eo perrexiſſet. De tali pœnitentia dici vulgò *Lavat ſe, & reptile tenet in manu ſua. Tertio* inde probat idem, quod Deus etiam non præceperit Davidi ejicere ſeu repudiare Bathſebam, quin potius illud conjugium confirmarit, eique benedixerit Filio, Domino totius terræ, & Domum ſeu Templum Domino ædificaturo.

Quarto confirmat ſententiam ſuam ex eo, quod de Davide dicitur, 1. Sam. 18. v. 14. *Et fuit David intelligens, prudens, in omnibus viis ſuis* (Heb.

ad

ad omnes vias ſuas) *& Dominus erat cum eo.* Quomodo conſiſtere poſſunt hæc duo, inquit; ut Dominus in omnibus fuerit cum eo, & tam graviter deliquerit?

Ad hoc *excipit* Abarbenel, locum hunc intelligendum de præſenti tempore, & illis negotiis, in quibus tum verſabatur David, non de tempore futuro, quo peccaturus & Dominus ab eo receſſurus erat, quinimo ſi etiam de tempore futuro accipiatur, intelligendum eſſe de pœnitentia ac reſipiſcentia Davidis, ut & de Dei miſericordiâ, quâ ob pœnitentiam ejus, peccatum hoc ipſi condonavit, ejusque iterum miſertus fuerit: & Rabbinum, qui hunc locum in Talmud pro Davide adduxit, ex amore & affectu erga Davidem id feciſſe.

Laniado reſpondet, imo etiam de futuro, & continuâ prudentia, & præſentiâ domini cum Davide, intelligendum hoc locum eſſe, docere id præpoſitionem Lamed in voce לכל quod ſcil. non dicatur; *Et fuit David prudenter ſe gerens in omnibus viis ſuis, ſed ad omnes vias ſuas, & Dominus cum eo,* quaſi diceret, *quod Deus ei fuerit adhærens, præſentiâ abſolutâ, & David ad omnes vias ſuas paratus fuerit, ut prudenter ageret.* Hæc de primo.

Secundum peccatum Davidis dicit *Abarbenel* fuiſſe hoc; *quod conatus fuerit David efficere, ut Urias concumberet cum uxore ſua, & hac ratione filius naſciturus haberetur Uriæ. Hoc dicit fuiſſe levitatem magnam in Rege adeò ſancto, qualis David*

vid fuit, facere ut Filius ſuus habeatur pro filio Uriæ, de ejus familia, atque à pro ſapia regis patris ſui prorſus excludatur. Hoc vix viliſſimum hominem decére.

Ad hoc duo reſpondet *Laniado* : *primo* affert tritum illud dictum Rabbinorum, *ubi eſt prophanatio nominis Dei* (ubi agitur de Gloria Dei) *ibi nulla honoris Principis habetur ratio* ; cum ergo Nomen Dei prophanatum fuiſſet, ſi filius ei natus fuiſſet ex tali muliere, maluiſſe Davidem ſufferre hanc ignominiam in filio ſuo, quam ut nomen Dei prophanetur: *ſecundo*, cogitaſſe Davidem, Filium hunc fortaſſis non ſupervicturum.

Tertium Davidis peccatum dicit *Abarbenel*, fuiſſe *Homicidium* in Uria perpetratum, & *Effuſionem ſanguinis innocentis*, viri pii, timentis Dominum, &c. Satius, inquit, fuiſſet, ut David illic eum detinuiſſet ad aliquod tempus, donec mulier peperiſſet, ac filium nutrici alicui tradidiſſet, remque occultè habuiſſet, quàm Adulterio jam Homicidium addere.

Reſpondet *Laniado*; Neque in hoc peccaſſe Davidem eo quod Uria rebellis fuerit in Regem, & proinde mortem fuerit commeritus. *Primo* enim, *ait*, cum diceret Urias, *Dominus meus Joab, & Servi Domini mei*, 2. *Sam.* 11. *v.* 11. crimen commiſit læſæ Majeſtatis Regiæ, Joabum vocando Dominum ſuum, coram Davide; *deinde*, cum Rex ei edixiſſet, *ut in domum ſuam deſcenderet, & pedes ſuos lavaret*, *v.* 8. non obtemperavit

huic

vit huic verbo Regio, atque ita rurſus mortis reum ſe effecit.

Quarto, inquit *Abarbenel*, graviſſime quoque peccavit David, in modo occidendi Uriam, quòd eum occiderit gladio filiorum Ammon, & per manus inimicorum Dei, & præterea ita, ut impoſſibile fuerit, ut hac ratione interficeretur Uria ſolus, ſed neceſſario aliis etiam cum ipſo fuerit occumbendum. Nam non ponunt virum unicum & ſolum è regione prælii, vel in fronte aciei. Unde & Scriptura dicit, *Et ceciderunt de populo, de ſervis Davidis: ſed mortuus eſt Uria Chittæus*, *v. 17.* Ad confirmationem hujus adducit etiam ex Medraſch, *quòd David multos iſtos occiderit cum Uria.*

Laniado ad hoc ex ſententia Rabbinorum; Hic omninò, & ſine dubio, peccaſſe Davidem, quod eum interfici curaverit gladio filiorum Ammon: *nam debuiſſet eum judicare vel condemnare per Synedrium, ſi mortis reus fuit:* ſed tantum in hoc. Hinc, ait, ſcriptum eſt, 1. Reg. 15. v. 15. *Tantum in verbo Uriæ.* Et hac de cauſa dixiſſe Davidem: *Libera me à ſanguinibus, ô Deus*, Pſalm. 51. v. 16. Particulam רק ſignificare reſtrictionem ad unicam hanc cædem, quâ eum per Ammonitas interfici curavit, quem debeat ſupplicio afficere per Synedrium.

Quod vero ad alterum attinet; *quod David etiam cauſa fuerit cædis plurium innocentum*, in eo ſic excuſat Davidem. Dicit, Davidem nihil aliud præcepiſſe, quam *Ponite Uriam* (ſc. ſolum)

lum) *è regione*, (vel in fronte) *prælii fortis, poſtea revertimini a tergo ejus*, *ut percutiatur* (ipſe ſolus) *& moriatur:* Et ſic quoque feciſſe Joabum, ſicut ſcriptum eſt; *Et poſuit Uriam in loco, ubi ſciebat viros eſſe fortiſſimos;* Deum etiam auxilio fuiſſe Davidi, ne ipſius cauſa plures occiderentur, contigiſſe autem, ut egrederentur viri civitatis, & pugnarent cum Joabo ipſo, & tunc, in illo conflictu, qui fuit cum Joabo, cecidiſſe plures de populo, & de ſervis Davidis cecidiſſe mortuum item etiam eſſe Uriam, attamen non ſeorſim & primò, in loco illo, in quo conſtitutus fuerat, a Joabo, ubi ſc. ſciebat eſſe viros fortiſſimos, ſed poſtea, cum egrederentur ſeu eruptionem facerent viri civitatis, ſicut ſcriptum eſt; *Et egreſſi fuerunt viri civitatis, & pugnarunt cum Joab,* (*cum Joab* ſcilicet *præciſè* tunc in illo conflictu) *& ceciderunt de populo, de ſervis Davidis: mortuus etiam eſt Urias Hitthæus* (ſc. occaſionaliter & per accidens.) Itaque in hoc ſolo reatum Davidis conſiſtere, in verbo malo, quod David dixit ſeu ſcripſit ad Joabum. Hinc dici in loco ſupra adducto, *Tantum* in verbo *Uriæ*, ſeu, *de Uria*, *&c.* Hanc excuſationem dicit ad minimum poſſe valere de iis de populo, & de ſervis Davidis, qui in hoc prælio occubuerunt, ſi non de Uria ipſo; eo quod diverſâ ratione videantur occubuiſſe; cum de illis dicatur: *Et ceciderunt;* de Uria autem; *Et mortuus eſt;* unde argui poſſit, illos verè & proprie ex conflictu interiiſſe, hujus verò mortis cauſam eſſe Davidem, ſed ſolius.

Quinto, dicit *Abarbenel*, peccavit David etiam in eo, quod ſtatim ac ipſi nuntiatum eſſet, Uriam mortuum eſſe, & luctus præteriiſſet, miſerit, & acceperit eam in uxorem, ac ſi adhuc concupiſcentiâ flagraret, neque ad certum & juſtum tempus exſpectaverit, quinimo nondum elapſis nonaginta diebus à morte Uriæ: ante quod tempus de jure non licet viduam deſponſare.

Reſpondet *Laniado;* Fieri poſſe, ut David, quo, quantum in ſe erat, tegeret ignominiam, neque diſpaleſceret, Bathſebam ex ſe gravidam eſſe, conſultum duxerit, maturè eam ducere & in palatium ſuum traducere. Quod vero ad nonaginta dies attinet in eo etiam nullum dicit eſſe reatum, eo quod Bathſeba libellum divortii acceperit ab Uria.

Sic Hebræi ſentiunt & ſcribunt de hoc facto Davidis, ex qua ſententiarum collatione facilè eſt judicare, quænam ſententia ſit validior, & præferenda, ſi tantum hoc attendatur, quænam meliora & certiora fundamenta in Verbo Dei habeat. Nam quod excuſationes attinet, quæ pro Davide à Laniado afferuntur, eæ vel nituntur frivolis Traditionibus Judaicis, vel incertis conjecturis, vel ridiculis Scripturæ detorſionibus. Saltem id, quod ab initio dictum, ex his liquet, ſecundum Judæos non licere eam, quæ per adulterium eſt polluta, in uxorem ducere, neque hanc licentiam facto Davidis excuſari poſſe, quia illi vel Davidem ab adulterio abſolvunt, & ſic nihil ad rem faceret hoc exemplum, vel il-

ſum adulterii & gravium peccatorum reum conſtituunt, & ſic non eſt imitandum. Neque quod Deus in Davide toleravit, vel etiam ei ignovit & condonavit, in exemplum trahendum, vel pro regula habendum & proponendum. Lex enim Dei ſola eſt vitæ noſtræ regula, non Exempla, maxime ſingularia. Conf. D. *Mayeri* Diſſert. Select. p. 139. *Joh. Seldeni* Uxor Hebr. pag. 441. *Brochmanni* de Conjug. pag. 50. 98. *Dedekenni* Conſ. P. III. p. 232. *Theoph. Alethei* (Lyſeri) Polyg. triumph. p. 447. *Ct. Eſpencæi* de continentiâ L. III. c. 14. p. 325. c. 15. p. 340.

Der ſeelige D. *Gerhard.* Tom. VII. Loc. Theol. p. 195. ſchreibt neque eſt quod *in Davidis & Bethſabeæ* conjugio talibus nuptiis præſidium aliquod quæratur. Nam. 1. conſcientia non acquieſcit in exemplis, ſed requiret certum Dei verbum, cui velut baſi innitatur. 2. in matrimonialibus caſibus ex nudis Veter. Teſtam. exemplis non poteſt duci firmum aliquod argumentum, ut probat polygamia, libellus repudii & alia complura 3. 2. Sam. 11. v. 27. recitato Davidis facto ſubjungit Spiritus ſanctus. *Et fuit verbum hoc* ſive negotium *quod fecit David, malum in oculis* Domini, quæ verba non ſolum ad homicidium & adulterium Davidis, verum etiam ad illud quod proxime præceſſit de conjugio cum Bethſabea & traductione in domum, referri videntur. 4. Bellarminus etiam hoc addit: *Ne quidem ſecundum legem Eccleſiaſticam peccatum illud Davidis & Bethſabeæ fuiſſe impedimentum dirimens.*

Non

Non enim adulterium ſolum neque conjugis homicidium quocunque animo patratum impedimentum dirimens judicari ſolet, ſed illud ſolum homicidium conjugis, quod ea intentione committitur, ut ejus uxore quis poſtea potiatur. Jam vero Bethſabea in adulterium quidem conſenſit, ſed in mortem viri nullo modo quicquam legitur machinata, proinde ex parte ejus non fuit impedimentum, quo minus conjugium cum Davide contrahere poſſet. David autem adulterio homicidium Uriæ adjunxit, ſed non eſt certum, an eo animo ut ejus uxore potiretur, nam antea ſæpe conatus erat inducere Uriam, ut ad uxorem rediret, ut eo modo adulterium tegeretur. D. *Dannhauer* Tom. I. Theol. Conſcient. P. II. Dial. 3. pag. 825. ſeq. antwortet auf die Frage: ob David recht gethan / der nach geſchehenen Ehebruch Uriä Weib zur Ehe genommen: Non licite: has enim nuptias damnavit Nathan, Uriam, inquiens, 2. Sam. 12. v. 19. Hethæum gladio percuſſiſti, & uxorem illius accepiſti in uxorem tibi. Et eodem libro factum hoc damnari videtur à Scripturâ, dicitur de contracto matrimonio cum Bethſabæâ: Diſplicuit verbum hoc, quod fecerat David coram Domino? de quo ſic Procopius eo loco: Significatur, DEUM plus hoc conjugio offenſum fuiſſe, quàm adulterio; adulterium enim cupiditate victus commiſit, conjugium autem deliberationis aſſenſum habet; cumque propter adulterium & homicidium plangere deberet, ipſe matrimonio contra leges contracto, cum ea vitæ conſuetudinem habuit.

Idem ſentit Theodoretus, qui illud matrimonium nefarium & contra leges vocat initum; & Scriptura hoc matrimonium, tanquam finem homicidii ducit, cum ait: Uriam percuſſiſti & accepiſti, id eſt, ideo occidiſti, ut acciperes, quare, ut notat *Cajetanus*, occultam intentionem Davidi exprobrat Propheta. Attamen valide! *quia nunquam* (id quod obſervat *Menoch.* l. 3. de Republ. Hebr. c. 22. p. 376.) *Salomoni objectum eſt, quod Spurius eſſet, ne ab Adonia quidem, qui ſolum ex eo, quod major natu eſſet, ſibi regnum vindicabat, 3. Reg. 2. v. 15. Non autem ex eo, quod Salomon, ut ex illegitimo natus matrimonio regni capax non eſſet. Si mihi*, inquit D. *Menzer* de conjug. p. 111. *exponendum ſit, quid vero magis conſentaneum videatur, equidem* primò cenſeo, Magiſtratus pii eſſe officium, juſta ſeveritate animadvertere in iſtiusmodi flagitia, ne ſit opus iſta quæſtione, ſi autem tollerentur iſta ſcelera, ægre adducor, ut concedam hujusmodi nuptias, quibus violatur multis modis & divinum jus, & publica honeſtas, & feneſtra quædam aperitur licentiæ minime ferendæ. Quid enim non faciat adulter & adultera, ſi ſpem habere poſſunt, olim contrahendi invicem conjugii? Quod ſi omnino nuptiæ tales concedendæ aliis videantur, ſuaderem primò, ut perſonæ illæ publicam agerent pœnitentiam, ac deinde relegarentur ex ea ditione, ubi perpetratum fuit adulterium, propter exemplum & offendiculum.

Inſonderheit exaggeriren billich Davids

Todtſchlag wegen dieſes Ehbruchs *Guevar.* Epiſt. ac Diſſert. p. 144. *Grobendoncq* de ortu & progreſſu ſpiritus Politici L. IV. pag. 272. ſeq. D. *Waltherus* ſchreibt in Harmon. Bibl. p. 412. Cap. 15. v. 4. de David refertur, *quod non declinarit ab omnibus, quæ Dominus ei præceperat, cunctis diebus vitæ ſuæ, excepto ſermone,* ohne in dem Handel / *Uriæ Hethæi :* Quum peccata ejus, præter hunc caſum, omnino varia fuerint & diverſa, quæ prolixe ex Scriptura recenſet Pineda lib. I. Sal. prævii cap. 3. Reſp. plerique Interpretum, alia peccata à Davide commiſſa ejus eſſe ordinis ac gradus ut *cum hoc peccato de Uriæ cæde comparata,* peccata ad eo atrocia exiſtimari non debeant. Maxime quia hoc ipſum peccatum omnium diutiſſimè duravit priusquam pœnitentiam de illo egerat. Conf. D. *Martini* Freuden-Sprüche. p. 403. ſeq.

Und wie hat der verboſte *Lyſerus* ſub nomine *Theoph. Alethæi* anders als Davids Polygamiam vertheidigen können / davon der / wie bekannt / auf den Miſt verdorbene Lotterbub p. 447. ſeq. alſo ſchreibet: Hoc nunquam in Davide Deus taxavit, ut quidem adulterium & homicidium. Fuere verò ipſi in Hebrone ſex uxores, *Abinoam, Abigail, Menach, Cachilla, Achital & Agla.* 2. Sam. 3. v. 1. I. Paral. 3. I. ex quibus ſex conficiunt Rabbini octodenarium Regi conceſſum numerum, quia Deus dixerit 2. *Sam.* 12. *v.* 7. *unxi te in Regem, & dedi tibi uxores domini tui in ſinum tuum,* & ſi parum *eſt hoc, adjiciam adhuc*

plura, & multo majora, aut interprete Chaldæo *ſicut iſta & iſta*, &c, ut Rabbini explicant, *totidem & totidem* i. e. ſex & iterum ſex. ut *Gemar. Babyl. ad tit. Sanch. c. 2. f. 21. Gloſſ. ad Deut. 17, 17. Bartenorus ad Miſna.* docent. vid. *Selden. Ux. Hebr. l. 8. pag. 59.* Quicquid vero ejus ſit, Prima ejus uxor fuit Michol, filia Saulis, quæ poſt Davidis fugam data fuit Palti, an in Uxorem, quod per legem fieri non poterat, quia deſponſata alteri, nec libello repudii vel ſpontaneo, vel à Saule coacto vel per procuratorem demum transmiſſo, dimiſſa, poterat tamen fieri per autoritatem Regis & Patris, qui eſt viva lex in legibus divinis de facto, in humanis vero de jure. An vero Palti tantum data fuerit in cuſtodiam, ut *Abarbenel contra Kimchium* aſſerit, & ſi deſponſata fuit, quomodo David eam ceu adulteram iterum recipere potuit, prolixe vid. ap. *Buxt. de ſponſal. p. 99. ſeq.* Certe ad Davidem ceu primum maritum de jure pertinebat, quanquam ille, ceu adulteram, recipere non tenebatur, nec ſine ſcandalo fere poterat; amoris tamen primi, uti dicunt, memor, aliquid humani patiebatur, illique culpam, quod marito alias fieri non debet, condonavit, præſertim cum per exilium mariti, qui fortean ſæpe nunciatam ejus mortem ſub patriam poteſtatem redacta, Regis & Patris voluntatem pro imperio habere neceſſe habuit, nullaque ſpes cum Patris hoſte ἀπόνδῳ conjunctionis maritalis in oculis hominum ſu-

ſuper-

eſſet. *Extra omnem tamen controverſiam illa fuit*, (poſito quod fuerit ducta à Palti, etſi ut nonnulli volunt, non tacta) *adultera* (ſive coacte & invite, ſive volenter & ſcienter & per conſenſum interpretativum, aut ſubſequentem, matrimonium alterum cum Palti approbarit) *cui Deus*, alias facilis in adimendâ demum, & deprecandâ ſterilitate, ut Sara, Rahel, Hanna & Eliſabetha teſtantur, *nullos liberos dedit*, ne inter filios Davidis liberi ex adulterâ nati, de peſſimo ſtatu matris perpetuo in ignominam Davidis conteſtari in domo Davidis poſſint. Quemadmodum & filium primum, ex adulterio cum Bathſeba natum vivere Deus noluit, ne tanquam perpetuus adulterii teſtis, in domo Davidis multis ſcandalis, detractionibus, calumniis, &, ſi adoleviſſet, rixis & controverſiis inter Davidis liberos occaſionem præberet. Atque hæc de *prima* Uxore Davidis *Michol*. De *ultima Abiſag* an fuerit ejus uxor multis inter ſe diſceptant Rabbini. Vid. R. *Schaman. Bar Abba in Gemar. Babyl. tit. Sanh. c. 2. f. 22.* ubi hæc verba leguntur: *Veni & vide quàm gravia ſint divortia. Etenim Davidi permiſſum, ut cum innupta cohabitaret* (concubinam in ſenectutis ſolatium & delicias ſibi adſciſceret) *ſed ut aliquam uxorem repudiaret, ei permiſſum non eſt.* Ubi Gloſſa? *Conceſſere ei, ut concubinam haberet Abiſag, etiam* (alias) *illicitum eſſet, cum innupta concumbere, at non conceſſere, ut ex uxoribus ſuis octodecim* (is numerus uxorum Regius, ut *Selden. Ux. l. refert.*

c. 8.) aliquam repudiaret, etiamſi eam odio haberet; Sed hæc Rabbinica ſunt & Talmudiſticas ſeu humanas leges referunt, quibus Rex non adeo ſtrictim fuit obligatus. Volunt enim hunc eſſe ſenſum, quod ſcilicet Miniſtri ac præfecti Regii, aliique, quorum ſententia tunc uſus erat, noluerint ultra præſcriptum numerum uxores hic Regi auctum iri, ideoque nec Abiſagam ſponſaliis ei jungi. vid. *R. Dav. Kimchi ad 1. Reg. 4.* Quaſi vero Rex adeo alligatus fuiſſet Rabbinorum, aut etiam præfectorum & miniſtrorum Regiorum ſententiæ, ut illorum placitis unice ſtandum, & numerus ille octodenarius ex verbis Dei ad Davidem per Nathanem dictis, modo exſculptus & forſitan à poſterioribus Thalmudiſtis inventus, & excogitatus non excedendus fuiſſet. Et cur non illi ſucceſſorem Davidis Salomonem ita conſtrinxerunt, ut intra limites præſcriptos permaneret, & numerum illum definitum non ſuperaret? Adeoque etiam non opus fuit aliquo repudio, quo David erga aliquam ex Octodecim uxoribus, cujus in locum Abiſag, ut ſuccedanea duceretur pro lubitu aut ex odio & diſplicentiâ tantum uteretur. Poterat illam ducere, etſi alteri non ſuccenturiaretur, & revera etiam, ſi à peccato & ſcortatione hâc in parte abſolvere illum volumnus, duxit, ſicut & hodienum depontani & capulares ſenes non raró in ſenectutis delectamenta & ſolatium, &, ut Scriptura loquitur, adjutorium in rebus domeſticis & aliis vitæ humanæ neceſſitatibus aut miſeriis

etiam

etiam ſublevandis ducuntur, & quidem rectiſſime, ac juxta jura & conſuetudines patrias ſemper receptas. Vid. *Eraſm. Brochm. t. 2 de Con. q. 19. pag. 5096. Danh. Lac. Catech. pag. 3. p. 300.* Et ſane decrepiti illi, qui declivi ſunt ætate, & omnibus viribus fracti, maxime ad corporis ſenilis fomentum opus habent adjutorio. *De intermediis Davidis uxoribus*, ſicut de prima & ultima, nihil fere occurit notatu dignum, niſi quod concubinæ illæ ab Abſalone, degeneri Davidis filio ſtupratæ, à Davide non quidem per libellum repudii dimiſſæ, ſed quoad torum tamen ſeparatæ ſeorſim habitarint, ita ut David non amplius rem cum illis haberet, ne peccata peccatis cumularet, ſiquidem illum non latebat, ipſas inceſtu eſſe pollutas; Nil dicam de *adulterio* quo etiam illæ concubinæ erant pollutæ, ut religio fuerit Davidi ipſas iterum in matrimonium recipere. Hierauf aber hat unter andern D. *Carpzov.* in ſeinen Evangeliſchen Fragen pag. 278. ſeq. dergeſtalt geantwortet / daß er zugleich die gottloſe *Polygami* völlig übern hauffen geworffen / weil ſolches keineswegs recht und zugelaſſen / indem es der erſten Göttlichen Einſetzung zuwider / da GOtt ein Männlein und ein Fräulein gemacht / wenn nun GOtt der HErr gewolt / durch die Viel-Weiberey das Menſchliche Geſchlecht deſto füglicher fort zupflantzen / ſo wäre es ja zu Adams Zeiten ſehr nöthig geweſen / da der Erdboden leer von Menſchen / auch GOtt dem HErrn eine leichte Mühe geweſen / mehr

Wei-

Weiber zu verſchaffen. Solcher Göttlichen Verordnung haben ſich alle und jede gemäß bezeiget biß auf den Lamech/ der aus eigenen wilden Trieb und böſen Lüſten das Göttliche Geboth übertretten/ welchem es hernacher andere nachzuthun ſich gefallen laſſen. Wie nun Chriſtus ſonſt das Geſetz ſeines himmliſchen Vaters/ ſo entweder durch falſche Auslegung verdrehet/ oder durch ſchändliche Thaten übertretten worden/ gerettet/ alſo hat ers auch mächtig gewuſt/ durch die erſte Göttliche Verordnung/ zu widerlegen: **Im Anfang wars nicht ſo** / da er denn alles auf den erſten Gott-beliebten Gebrauch/ nicht aber auf den darauf folgenden Mißbrauch verwieſen. Wenn wir dannenhero keine andere Urſachen hätten wieder die Viel-Weiberey zu ſtreiten/als dieſe: **welches der erſten Einſetzung und Chriſti Erklärung zuwider / das muß billig verworffen werden**/ ſo wäre es ſchon gnug. Wir haben aber über dieſes vorhin ein mehrers angeführet/und iſt abſonderlich merckwürdig/daß die Vereinigung Chriſti und der rechtglaubigen Kirchen mit einen Eheverbündnüß verglichen wird. Eph. 5. v. 31. Gleichwie es nun unmmöglich/daß ſich Chriſtus wieder ſeine Heiligkeit mit einer falſchen Kirchen vereinige/ alſo kan es auch nicht geſchehen/ daß ein Mann wieder die von GOtt gebothene Heiligkeit und Keuſchheit ſich mit vielen verbinde. Man berufft ſich zwar wohl auf die Exempel ihrer viele in dem alten Teſtament/ abſonderlich der heiligen Patriarchen/ und da bevor von dem heiligen

ligen Könige und Propheten David ſtehet: **Ich habe dir deines Herrn Hauß gegeben/ darzu ſeine Weiber in deinen Schooß.** 2. Sam. 12. v. 8. Allein es iſt leicht darauf zu antworten: non exemplis, ſed legibus pugnandum, man ſoll ſich nicht ſo wohl auf Exempel/ als Geſetze beruffen. Wenn das angienge: **Was die Patriarchen und Altvätter beliebet/ das iſt recht/ und uns auch noch heutiges Tages vergünſtiget;** ſo wird Trunckenheit keine Sünde ſeyn/ ſintemal Noa derſelben ergeben geweſen. Gen. 9. v. 21. ſo wird Simulation und Verſtellung der Wahrheit keine Sünde ſeyn/ weil Abraham ſelbige beliebet/ und in Egypten geſagt: **Sara wäre ſeine Schweſter/ da es doch ſein Eheweib** Gen. 12. v. 19. ſo dürfften wirs alle dem Loth nachthun und Blutſchande treiben/ als welcher mit ſeinen eigenen Töchtern fleiſchlich zuthun gehabt cap. 19. v. 31. &c. ſo würde Ehebruch gar füglich können bemäntelt werden nebſt dem Todſchlage/ weil beyden groben Laſtern David/ der im übrigen ein **Mann nach den Willen und Hertzen GOttes** heiſt/ ergeben geweſen. 2. Sam. 12. v. 9. So würde man ohne weiters Bedencken im fall der Noth Chriſtum können verläugnen/ oder mit andern Religions-Verwandten heucheln/ und ſich hierauf der Entſchuldigung bedienen/ habe doch beydes der ſonſt heilige Apoſtel Petrus gethan/ Matth. 26. v. 70. &c. Galat. 2. v. 11. 12. 13. 14. Nemlich was die Patriarchen Guts und löblich verrichtet / welches mit denen Geſetzen

GOttes übereinſtimmig/ deſſen können und ſollen wir uns wohl bedienen/ in welchen Stücken ſie aber geſtrauchelt und gefallen/ daſſelbige iſt uns nur zur Warnung bemercket/ damit wir uns deſto beſſer hüten und vorſehen möchten/ das Geſetze GOttes deſto eiffriger vor Augen zu nehmen/ die groſſe Leuthe fehlen auch/ ſie wägen weniger denn nichts/ ſo viel ihrer ſind Pſal. 62. v. 10. Und das alles iſt uns zur Warnung geſchrieben/ auf daß der/ ſo ſich läſt düncken er ſtehe/ zuſehe/ daß er nicht falle. Das alles iſt uns zum Vorbilde geſchehen/ daß wir uns nicht gelüſten laſſen/ gleich wie jene gelüſtet hat. 1. Cor. 10. v. 6. 11. 12. Wolte man ſagen: die Patriarchen und Altväter ſind aber gleich ſowohl heilige Leuthe geweſen/ die den Geiſt GOttes gehabt/ mit dem Allerhöchſten umgangen/ und freundlich geredet/ wenn nun die Viel-Weiberey eine Sünde/ und zwar eine Tod-Sünde geweſen/ ſo wären ſie ja aus der Gnade des Allmächtigen gefallen/ hätten den Heiligen Geiſt von ſich geſtoſſen/ ja wären gar ewig verlohren gangen/ weil ſie in ſolcher Viel-Weiberey biß an ihr Ende verharret; zum allerwenigſten würde ſie GOtt deßwegen/ entweder ſelbſt gewarnet/ oder durch andere ſeine Diener und Propheten haben ſtraffen laſſen; ſo iſt zu wiſſen/ daß die Viel-Weiberey nicht eine ſolche Sünde/ welche mit der Natur und Göttlichen Weſen ſtreite/ gleichwie auch die Ehe zwiſchen Brüdern und Schweſtern/ dergleichen anfangs bey denen Adams-Kin-

dern

dern gebräuchlich/ nicht eine ſolche Miſſethat/ jedennoch eine dermaſſen groſſe Ubertrettung/ welche mit dem gegebenen Geſetze allerdings geſtritten/ alleine GOtt der weiſe Geſetz-geber diſpenſirte in dieſen fall/ erwieſe einige Connivenß und Nachſehen/ theils wegen mancher ihres Hertzens Härtigkeit/ und damit eine gröſſer Ubel möchte verhütet werden/ theils/ weil damahls der Erdboden mit Menſchen noch nicht recht angefüllet/ und alſo das menſchliche Geſchlecht möchte vermehret werden/ theils weil die Patriarchen und Ertzväter ein gutes Abſehen hatten/ wiewohl ſie in Umſtänden gröblich geirret/ den Meſſiam und Heyland deſto eher zu überkommen/ und ließ alſo ſein Geſetz auf einige Zeit ſo wohl was die Sünde und Schuld/ als auch die dißfalls gebührende verdiente Straffe belangete/ beyſeite geſetzet ſeyn. Und wie nun zweiffels ohne denen Patriarchen/ das erſte Göttliche Geſetze/ wegen der Ehe bloß zwiſchen zweyen Perſonen/ bekannt geweſen/ alſo wird ihnen auch vermuthlich GOtt ſeine auf einige Zeit beliebte Caſſirung dieſes ſeines Geſetzes kund gethan haben/ entweder mündlich/ da er öffters mit ihnen umgangen/ oder durch eine innerliche Offenbahrung/ die er ihnen in ihren Hertzen und Seelen verſchaffen kōnen. Weil nun ſolchergeſtallt GOtt diſpenſirte und nachſahe/ ſo war es weiter bey denen Ertzvätern keine Sünde/ und dannenhero ſtieſſen ſie den Heiligen Geiſt auch nicht von ſich/ oder ſatzten ſich aus Göttlicher Gnade. Wiewohl ſie dabey vieler/ doch väterlicher Züchtigung/ unter-

worf-

worffen waren/weil ſie durch ihr Verhalten GOtt den HErrn vermocht ſein erſtgemachtes Geſetz beyſeite zu thun. Kurtz: es giebt Sachen / in welchen GOtt gar nicht nachſehen kan/ weil ſie mit ſeinem Weſen und mit ſeiner Heiligkeit ſtreiten/ wie er denn in Ewigkeit nicht zulaſſen kan/ daß man ſacramentire und ſeine Majeſtät läſtere/ es giebt aber auch Sachen/ welche bloß von Verordnung ſeines freyen Willens herrühren/ und da kan er wohl diſpenſiren und nachſehen/ weil es mit ſeiner weſentlichen Heiligkeit nicht ſtreitet/ alleine kein Menſchen-Kind darff ſich doch unterſtehen/ ſeinem Geſetze einen Eingriff zuthun/ wenn es gleich der mächtigſte Herr wäre/ ehe und bevor er es ſelbſt beliebet/ und unter dieſe Zahl gehöret auch gegenwärtiges Geſetz von einem oder mehr Weiber. Wenn nun von den Könige und Propheten David ſtehet/ daß ihme GOtt des Königes Sauls ſeine Weiber in den Schooß gegeben/ ſo muß man deſſen fügliche Erklärung einnehmen/ über dasjenige ſo albereit geſaget. Einem etwas in die Schoß geben heiſt/ nicht allezeit/ zum ehlichen Gebrauch oder Beyſchlaf überantworten/ ſondern insgemein/ einem eine Sache zu ſeinem Gebrauch und Gewalt überlaſſen/ iſt eine Redens-Art hergenommen von denen weiten Kleidern der Juden/ darein ſie ſich etwas abmeſſen oder ſchütten laſſen. Junius und Tremellius haben das Hebräiſche Wort בחיקך überſetzet ad animum tuum, ad votum tuum, nach deinem

Ver-

Vergnügen und Verlangen. חיק Heiſſet vielmahls brachium, Arm / Macht und Gewalt / nicht weniger Schutz und Vertheidigung / wie wir es alſo finden Num. 11. v. 12. da Moſes das Volck in ſeinem Schoße oder in ſeinen Armen getragen / dieſelbige mächtig geführet und beſchützet. Und ſolchergeſtallt hieſſe es hier ſoviel / als / GOtt hat dem David die Weiber Sauls unter ſeine Gewalt gegeben / daß ſie ſeiner Gnade leben müſſen / und ſo hats auch R. Iſaac Abarbanel in ſeinem Peruſch über dieſen Ort gloſſiret / deſſen Worte: Es kan nicht ſo erkläret werden / als wenn David Sauls Weiber gehabt / ſondern der Verſtand des Spruchs iſt der / daß deſſen Weiber geweſen ברשותו in ſeiner Gewalt / als durch den gewaltſamen Tod des Sauls gedemüthigte und verlaſſene Wittwen. Dannenhero iſt keines wegs zu ſchlieſſen: Wo einem ein Weib im Schoß oder in die Gewalt gegeben wird / da bedeuts gleich ein ehelich Verbündnüß oder Beyſchlaf / es müſte noch darbey ſtehen: im Schoße liegen und ſchlaffen / welches aber hier nicht anzutreffen. Und mein / wie hatte doch David die Weiber Sauls ehelichen im Beyſchlaffen gebrauchen können / da er Sauls Eidam / und deſſen Tochter Michal zum Weibe gehabt: das wäre ja wieder das 18. cap. des 3. Buchs Moſ. v. 8. 15. 17. und alſo eine Blutſchande? Dergleichen vor den Geſetze Ruben begangen / Gen. 49. v. 4. und nach dem Geſetze Abſalon

durch den böſen Rath Ahitophels / es bekamen aber beyde ihren gebührenden Lohn / da dieſer an einer Eichen hangen blieben / jener aber ſich ſelbſt erhencket. Geſetzt darbey auch / David hätte ſich würcklich der Weiber Sauls bedienet / ſo billiget doch GOtt dergleichen That nicht / ſondern läſſet es vielmehr durch den Propheten Nathan ſelbigen verweiſen: **Da ich durch den Todesfalls Sauls dir ſeine Weiber in deine Gewalt gegeben / haſt du ſelbige über die Michal nicht nur zu deinen Beyſchläfferinnen genommen / ſondern auch über diß noch anjetzo / dem damahls noch lebenden Uriä / ſein Weib entwendet / und ihn erwürgen laſſen / das alles ſind groſſe abſcheuliche Sünden / zu dero Büſſung man wohl ziehen möchte / da er künfftig groß Hertzeleid an ſeinen Kindern erleben müſſen an Amnon / Thamar / Abſalon / auch Adonia /** zugeſchweigen / daß viele durch das Hebräiſche Wort נשי nicht ſo wohl die Weiber Sauls / als des Königliche Frauenzimmer / welche der Königin aufwarten müſſen / verſtehen wollen / die hätte ihme GOtt gegeben / das iſt / vergönnet und zugelaſſen / ſelbige zunehmen. Allein im neuen Teſtament iſt durch Chriſtum / den ewigen Sohn GOttes und weſentlichen Rath des Himmliſchen Vaters / die ehmals geſchehene Diſpenſation, Vergünſtigung und Uberſehung wieder aufgehoben worden / in der öffters angeführten Stelle. Matth. 19. v. 4. &c.

Und

Und dabey müſſen wir es nun billig bewenden laſſen/und kan kein Menſch/wer er auch ſeyn ſolte/von rechtswegen dißfalls eine Veränderung machen. Zwar ſind in denen erſten Seculis unterſchiedene geweſen/ die mehr als ein Weib gehabt/ und dennoch von Chriſtlichen Glauben Profeſſion gemachet/ allein das waren ſolche Leute/ welche ſich aus dem Jüden und Heydenthum zum Chriſtenthum bequemet/ und hatten ſchon vormahls/ als Juden und Heyden unterſchiedene Weiber genommen/ welche man mit Gewalt nicht wolte verſtoſſen/ indem ſie hierdurch können zur deſperation gebracht/ und gar von dem ſeeligmachenden Glauben wieder abgewendet werden. Wiewohl vermuthlich ſich ſolche wegen des ehelichen Beyſchlafs/ ſo viel möglich/ werden unterredet haben/ und hätte man eher dem Göttlichen Geſetze ſollen eine ſchuldige Pflicht leiſten/ als um zeitlicher Wohlfahrt und Fleiſches-Luſt willen darwider biß ans Ende des Lebens handlen. Es dürffte auch keiner von dergleichen Perſohnen zu einem Geiſtlichen Ambt erkieſet und erwählet werden/ daher Pauli Worte zuziehen: **Ein Biſchoff ſoll ſeyn eines Weibes Mann**/ nemlich/ daß er zu einer Zeit nicht zwey lebendige Weiber habe. 1. Tim. 3. v. 2. Jngleichen heiſt es von denen Diaconis und Caplänen: **Die Diener laß einen jeglichen ſeyn eines Weibes Mann.** v. 12. Auch von denen Presbyteris oder Aelteſten/ die bald Biſchöffe/ bald Capläne/ thut er den Ausſpruch: **Es ſoll ein jeglicher ſeyn eines Weibes Mann.** Tit. 1. v. 6.

v. 6. Biß endlichen die Viel-Weiberey aus der Kirchen völlig abgeſchafft / ohne / daß der ältere Käyſer Valentinianus ein Geſetz ausgehen laſſen / (wiewohl es etliche vor ein Gedicht und Fabel / nicht vor eine wahrhaffte Geſchicht achten /) darinn er allen und jeden vergönnet / zwey Weiber zu nehmen / und zwar that er ſolches aus dem Abſehen / daß er über ſeine ordentliche Gemahlin *Severam* ſich auch noch die ſchöne *Juſtinam* möchte beylegen / dero vortreffliche Geſtalt gedachte *Severa* ſelbſt im Bade erblicket / auch dem Käyſer beſtens *recommendi*ret. Und wie er mit der Severa den Gratianum gezeiget / alſo bekam er von der Juſtina Valentinianum den Jüngern / der hernachmahls den Käyſerlichen Thron beſtiegen / nebſt dreyen Princeſſinen / deren zwey Juſta & Grata mit Namen / in ſtettiger Jungfrauſchafft verblieben / die dritte aber Galla Theodoſio dem Groſſen beygeleget worden / nach Socratis L. IV. Hiſt. Eccl. c. 26. Meldung. Allein es bedienete ſich niemand dieſes Geſetzes / ſondern rechtſchaffene Chriſten lieſſen ſich die Worte geſaget ſeyn: **man muß GOtt mehr gehorchen denn den Menſchen** Act. 5. v. 29.

Solten ſich dannenhero ſchämen diejenige / welche Chriſten / und zwar rechtglaubige Chriſten heiſſen wollen / und dennoch die Viel-Weiberey entweder mit Reden oder mit Schrifften / ſondern auch mit That wiederum ſuchen auf die Bahn zu bringen. Es wolten die erſten Chriſten damit ſie

zum

zum Himmelreich deſto beſſer möchten geſchickt ſeyn / lieber gar ohne Ehe leben / ja ſie erhuben gäntzlich den ledigen Stand über Gebühr / und ſolche wollen ſich in der Geilheit und Luſtſeuche immer mehr und mehr vertieffen / damit ſie ja recht an der Welt kleben / und in derſelben erſoffen ſeyn mögen. Minutius Felix in Octavio ſchreibet: **Wir bleiben gerne in der Ehe bey dem Bande mit einer / und dieſes zwar im Abſehen / Kinder zu zeugen:** aut unam ſcimus, aut nullam: **wir wiſſen entweder nur von einem / oder keinem Weibe.** In dem Concilio Nicæno des IV. Seculi Can. 24. heiſt der Schluß: **Es ſoll niemand zwey Weiber nehmen / noch ſeiner erſten vorigen eine andere über den Halß bringẽ durch böſe Luſt. Solte jemand darwider handeln / und wäre ein Prieſter / iſt er ſeines Dienſtes entlaſſen / und von der Gemeine der Heiligen ausgeſchloſſen / ein gleiches ſoll auch denen Layen wiederfahren.** Und wiederum: Can. 77. **welcher zwey Weiber wird zur Ehe nehmen der ſoll nebſt der andern Frau** *excommunici***ret ſeyn.** Solche Leuthe / die ſich auf das Exempel der Heyden / der Juden und Türcken beruffen / erweiſen ſattſam / welches Geiſtes Kinder ſie ſeynd. Wollen ſie ſich Türckiſch und Jüdiſch auffühten / warum laſſen ſie ſich nicht auch beſchneiden? Allein dafür bedancken ſie ſich / weil es dem Fleiſche ſchmertzlich fällt / hingegen bey unterſchiedenen Weibern ſuchen ſie ihr Vergnügen zu erhaſchen. Aber daß

heiſt wohl recht in der Luſtſeuche leben wie die Heyden/ die von GOtt nichts wiſſen. 1. Theſſ. 4. v. 5. Ja viele Heyden haben ſich ehrbarer aufgeführet. Euripides in Andromache läſt ſich verlauten: Es iſt nicht ehrlich/ billig und anſtändig/ daß ein Mann ſo Ziegel und Zaum führe/ daß er zwey Weiber zubeherrſchen/ ſondern er bedient ſich der Liebe ſo/ daß er nur auf eine Gehülffin des Bettes ſein Auge wirfft/ und iſt billig ein jeder damit vergnügt/ wo er ſich anders damit nicht übel betten will. Auch rühmet Tacitus von den alten Teutſchen/ ſie hätten unter den Barbaren den Ruhm/ daß ein jeder mit einem einzigen Weibe vergnüget/ ohne etliche wenige/ die es nicht thäten aus ſchnöder Wolluſt/ ſondern aus *raiſon* des Geſchlechtes. In dem Römiſchen Reich iſt die Verordnung gemacht durch Carolum V. aus der Sache Wichtigkeit/ und nicht bloß auf des Nuncii Apoſtolici damahliges Verlangen/ daß derjenige/ welcher ſich zweyer Weiber bedienen würde/ mit der Leibes-Straffe zu belegen/ und mögen diejenige zuſehen/ wie ſie auskommen/ welche vorgeben/ es geſchehe in der geſetzten Straffe zuviel. Einmahl iſts gewiß/ daß man das Göttliche Geſetz muthwillig übertrette/ ſo nun bloſſe menſchliche Geſetze/ zum Exempel/ da man ſich an Jagten vergriffen/ oder ein Laſter der beleidigten Majeſtät begangen/ die Todes-Straffe mit ſich bringen/ warum wolte man den nicht auch der-

glei-

gleichen Straffe / was das Göttliche Geſetz betrifft/ gelten laſſen/ zumahlen da die Viel-Weiberey zugleich eine Art des Ehebruchs / und wider das Beſte des Hauß-Standes und der Policey? Die Abyſſiner / ſo Chriſten in Æthiopia, unter der Regierung des ſogenannten Prieſters Johannis/ belegen zwar heutiges Tages diejenige / ſo mehr als ein Weib nehmen/ keines weges mit der Todes-Straffe/ nichts deſto weniger ſchlieſſen ſie ihm aus von dem offentlichen Gottesdienſt/ und laſſen dergleichen Perſohn nicht eher darzu / biß ſie die übrigen Weiber entlaſſen / und nur eine behalten. (*Joh. Bapt. Rhamnuſius* in Itiner. Æthiop.) Weil man ſich in übrigen ſtets auf des Grafens von Gleichen / und Philipps Land-Grafs zu Heſſen/ bigamie und zwey Weiberey beruffet / welche letztere Lutherus ſoll gebilliget haben/ ſo dienet zur Nachricht: Was das erſte betrifft/ berufft man ſich zwar auf die Geſchichte/ welche ſich mit dieſen Grafen von Gleichen ſoll zugetragen haben/ da er im Jahr Chriſti 1217. mit dem Thüringiſchen Land-Grafen Ludwig in das gelobte Land gezogen/ und wider die Saracenen ſtreiten wollen/ allwo er aber das Unglück gehabt/ von denen Türcken gefangen zu werden. Ein Türckiſches Fräulein hätte hierauf Gelegenheit bekommen mit ſelbigen bekannt zu werden/ und als ſie ſich in ihn verliebet/ die Verſicherung gethan / wo er ſie wolte ehelichen / würde ſie ſchon Gelegenheit verſchaffen ihn zu befreyen. Ob nun ſchon der Graf vorgewendet/ es würde nicht geſchehen können / weil

er albereit zu Hauſe eine Liebſte/ welche/ ſo viel ihme wiſſend/ noch am Leben/ ſey ſie doch bey ihrem Verlangen geblieben/ mit Erklärung/ ſie verlanget ſein ander Weib zu ſeyn. Welches als es beliebet/ und die Befreyung glücklich vollzogen/ auch beyde zu Rom angelanget/ wäre von dem damahligen Pabſte ſolche bigamie und Zwey-Weiberey beſtättiget worden/ und da ſie hierauf in Thüringen ankommen/ hätte das vorige erſte Weib ihre Bewilligung gantz gehorſam darein gegeben. Allein es wollen ihrer viel gar an der gantzen Geſchicht zweiffeln/ und das Epitaphium welches zu Erfurth in der Kirchen des Peter-Berges gezeiget wird/ völlig auf etwas anders deuten/ zumalen/ da kein rechter glaubwürdiger Hiſtoricus ſelbiger Zeiten davon die geringſte Meldung thue. Wir finden auch nichts bey dem Aventino, nichts bey dem Trithemio. Wegen der Zeit kommen Dreſſerus und Wolffius auch nicht miteinander überein/ indem es jener ziehet auf das Jahr 1217. dieſer hingegen auf das Jahr 1515. Und geſetzt auch/ es wäre geſchehen/ ſo kan der Pabſt dem Geſetze GOttes nichts vergeben. Es iſt nicht recht geweſen/ daß es die Türckin verlanget/ nicht recht geweſen/ daß es der Graf wegen ſeiner Befreyung verſprochen/ nicht recht geweſen/ daß es der Pabſt vergönnet/ auch nicht recht geweſen/ daß es das rechte Ehe-Weib zugelaſſen. Belangend die That Philipps Land-Graffens in Heſſen/ da er über ſeine ordentliche Gemahlin die Margaretha von Sala/ welche als ein Hof-

Fräulein ſich bey ſeiner Schweſter Eliſabeth zu Rochlitz aufgehalten / zum Weibe genommen / ſo wiederriethen es anfänglich **Lutherus** und **Melanchthon** über die Maſſen ſehr / abſonderlich vorwendende / über die Sünde wieder das Göttliche Geſetz / die groſſe Gefahr des Aergernüſſes / ſo daraus entſtehen würde / und der Läſterungen / zu welchen die Widerwärtigen / dadurch mehr als zuviel Gelegenheit nehmen würden. Weil aber der Land-Graf beſtändig darauf verharrete / es auch hoch betheuerte / er würde widrigen falls / als welchem bey fleiſſigen Gebeth die Beſchaffenheit ſeiner Natur am beſten bekannt / in weit gröſſere Sünden fallen / ſich von ſeiner vorigen Gemahlin müſſen ſcheiden laſſen / und wohl gar darüber in Gefahr ſeiner Seelen Seeligkeit gerathen / viele andere ſonderbahre Fälle zugeſchweigen / welche er ſeinem Beicht-Vater und Luthero wolte entdecken / ſo ertheilten höchſt-genöthiget / und nicht aus Schmeicheley Philippſen bey der Lutheriſchen Religion zu erhalten / wie viele der Gegner läſtern / die Theologen zu Wittenberg ein Bedencken / welches ſie bloß wolten genennet haben ein Reſponſum confeſſionale, eine ſolche Antwort / welche ſonſt ein Beicht-Vater nicht nach den genaueſten Umſtänden auf das ſtrengeſte zu ertheilen pfleget / ſondern bloß ein ſehr verwirretes Gemüthe nur in etwas zu beſänfftigen / keines wegs aber ein Conſilium publicum, oder ſolchen Rath / welcher von Perſonen / ſo als Collegen ſich in einem öffentlichen

Collegio und Ambte auffůhren/ herrůhrete/ welcher nicht auf das Geheimeſte důrffe gehalten werden/ wo es můglich/ ohne Verletzung GOttes Ehre/ ſondern der gar wohl kǒnne public gemachet werden. Kurtz: ſie antworteten/ nur damit grǒſſere Sůnden und abſcheulichere Thaten mǒchten abgewendet werden/ nicht zu vǒlliger Befriedigung/ vielmehr fernerer Verantwortung des Land-Grafens bey GOtt/ und heiſſen Lutheri Worte unter andern: **Ich will lieber den Ruff und Nahmen haben/ daß ich geirret und genarret/ und darbey um Gnade bey jederman bitten/ als daß ich des Land-Grafens hochbeweglich vorgebrachte Urſachen ſolte in der Welt** *public* **machen/ ich und Melanchthon ſind viel zu ſchlecht/ daß wir GOtt in ſeiner Sache etwas ſolten vergeben/ ich will auch nimmermehr die Vertheidigung der That des Land-Grafens auf mich genommen haben/ ſolte man mir mein** *Reſponſum* **vorwerffen/ welches ich nebſt Melanchthone** *privatiſſime* **aufs Heimlichſte ertheilet/ ſo will ich leugnen/ daß es von mir oder von Melanchthone herrůhre/ denn es hat ſollen verborgen und verſchwiegen bleiben/ wird es nun** *public* **gemacht/ ſo iſt es null und nichts.** Und als einer damahls unter den Nahmen Huldrici Neobuli eine Schrifft herauſſer gegeben/ darinnen er die Bigamie vor zulåßlich halten wollen/ erbrannte Lutherus vor Zorn und ſchrieb: **Wer nun begehret mein Urtheil ůber dieſes Buch/**

der

der höre zu: Alſo ſpricht D. Martinus Lutherus über das Buch *Neobuli*: Wer dieſem Buben und Buche folget/ und darauf mehr denn eine Ehe-Frau nimmet/ und will/ daß es recht ſeyn ſoll/ dem geſegne der Teufel das Bad im Abgrund der Hölle/ Amen! Das weiß ich wohl Gottlob zu erhalten/ und wenn es eitel *Nebulones*, Hulderiche/ ſamt eitel Teufeln ſchneyete ein gantzes Jahr lang/ man ſoll mir kein Recht daraus machen/ das will ich wohl wehren/ viel weniger ſoll man mir daraus ein Recht machen/ daß ein Mann ſich von ſeinem Weibe ſcheiden möge mit Recht/ wo ſie ſich nicht ſelbſt zuvor durch öffentlichen Ehebruch geſchieden hat/ welches dieſer Bube auch gerne wolte lehren. Wir laſſen alles an ſeinem Orthe beruhen/ Lutheri Irrthum wo er anders hierinnen geirret/ ſoll dem Göttlichen Geſetze nichts benehmen/ und darff auch nicht der gantzen Evangeliſchen Kirchen beygeleget werden. Vid. *Seckendorf.* Hiſt. Luth. L. III. p. 277.

Wegen der Abiſag abſolviret den vor Alter erkalteten David *Thom. Bartholinus* de morbis Bibl. edit. à *Th. Crenio* Faſcic. V. Opuſc. ad Hiſt. S. Spect. p. 466. ſeq. Senex David aliter calefieri non poterat, quam accubitu virginis pulchræ. Senectutis hæc credebatur levamen, & caloris penè extincti ſuſcitabulum. Juvenculæ enim calore ſive oſculo ſive corporis contractu excitatur debilis ſenum calor, ſicut lumen candelæ pene defi-

deficiens admoto alio lumine reviviſcit. Nihil hic turpe commiſſum à ſancto Rege, à qua culpa abſolvitur in progreſſu capitis. Nec aliter de pietate Regis judicat *Fl. Joſephus* L. VII. c. 1. Ex communi, inquit, Medicorum conſilio decretum de Abiſace: quæ cum Rege algioſo cubitans, nihil aliud quam recalefaciebat, jam enim præ ſenio ad venereas res elanguerat. Contactus ſufficiebat, quo per venas ſeniles juvenculæ blandus fotus, ad cor per circulationem delatus, corpus frigidum refocillabat. Ita Barbaroſſa ætate extrema, conſilio Hebræi Medici, puerulos continuè ſtomacho & illis pro fomentis applicaſſe ſcribitur. Catellorum idem effectus, quos non malè abdomini ægrotorum inſternimus. *Rabbi Moyſes* Aphor. 30. ſive *Joh. Damaſcenus* editus cum eodem Moyſe, paralyticos multum juvare prodidit, ſi adoleſcens puella lateribus apponatur, caloris naturalis cauſa. *Ficinus* igitur ait, Davidem contubernio puellæ, alias ſalubriter, ſed nimis ſerò uſum fuiſſe. At *Verulamius* in Hiſt. Vit. & Mort. addit, quod puellam illam, more Virginum Perſiæ, oportuiſſet inungi Myrrha, & ſimilibus, non ad delicias, ſed ad augendam virtutem fomenti ex corpore vivo. Gratior verò eſt ſanæ pulchræque virginis calor & conſpectus, omnibus odoriferis. Patet corpus crebris foraminibus cutis magnis parvisque, quæ poros cutis vocamus, per quæ communicatus à puella calor ad interiora commeat viſcera, quanquam transfuſione ipſius

ſan-

ſanguinis, quam nuper curioſa ingenia in Italia, Germania, Gallia & Anglia tentarunt, juveneſcere potuerit David, ſi ad noſtrum ſeculum fata illum ſervaſſent. Acceſſit ſolatio Davidis gaudium ex conſpectu & accubitu pulcricomæ Veneris, quo non parum incaleſcere potuit. Verè enim filius *Salomon* Prov. 17. v. 22. *Animus lætus bonam facit medicinam, ſpiritus autem fractus exſiccat oſſa.* Et ad rem *Hippocrates* 2. Aph. 23. *in quovis morbo animo bene valere, ac rebus convenienter datis gaudere bonum.* Hinc Muſica pro morborum multorum curatione apud veteres advocata, ut etiam melancholiam Saulis lyrâ ſuâ David junior compoſuerit, de quo quia in *Paralytico Primo, & Quæſt. Nuptial.* 7. egimus, hic actum agere nolumus.

Ich meines Orth halte mit den ſeeligen D. Pfeiffer (Dub. Vex. Cent. II. Loc. 93. p. 406. ſeq.) dafür/ daß er die Abiſag ordentlich zur Ehe genommen. Conf. tamen D. *Tarnovii* Exercit. Bibl. p. 61. ſeq. *Saliani* Tom. III. Annal. Eccl. V. T. p. 690. ſeq.

Chriſtian Frantz Paulini in ſeiner Zeitkürtzenden Luſt P. I. p. 116. diſcurirt alſo davon: Hätte aber ein guter Trunck Wein nicht eben das verrichten können? Nein! der Wein iſt wohl die Milch der Alten/ und darum verſtattete ihnen ſolchen Plato. Allein ſo gut und lieblich er ſcheinet/ wird er doch von dem (ſchwachen) Magen der Greißen nicht leichtlich bezwungen. Weil nemlich die feurigen Theile/ ſo im Wein ſind/ von viel

Käl-

kälterern umringt und gleichſam angefeſſelt ſind/ welche kalte Theile aber den Magen ſehr beſchwehrlich und unüberwündlich fallen. Darum ſagt Valleſius: je hitziger der Wein iſt/ je hitzigern Magen er haben will. Iſt die Natürliche Wärme nicht ſtarck/ verſauert er/ dahero kommt ein grober und roher Safft/ der die Natürliche Wärme vollends gar auslöſcht/ wiewohl Alſar. à Cruce meynet: Valleſius rede nur von den ſtarcken Spaniſchen Weinen. Wie die Alten (ſpricht der kluge alte Sebitz) keine ſtarcke Artzneyen/ wegen Mangel der Kräffte und Wärme/ vertragen können: alſo dient ihnen auch kein ſtarcker Wein. Hätte man den lieben David mit warmen Tüchern oder ſtärckerm Feuer erhitzen wollen/ ſo wäre die natürliche Wärme noch mehr ausgelockt/ zerſtoben/ und alſo die Trockenheit des Leibes (damit ohne dem das Alter geplagt iſt) mercklich vergröſſert worden. Hitzige Oele oder dergleichen Schmiralien wolten auch nicht fruchten. Denn alle ſolche wenig nutzen/ wenn ſie nicht von der natürlichen Wärme angenommen/ und zu ihrer Würckung befördert werden. Conf. D. *Burmannum* in LL. Reg. p. 1. ſeq.

Ob David die vorgedachten Weiber Sauls zur Ehe genommen/ unterſucht aus 2. Sam. 12. v. 8. Joh. Schütz/ in apparatu nom. propr. p. 773. ſeq. *Dedi tibi*, inquit Deus ad Davidem, *domum Domini tui, & uxores Domini tui in ſinu tuo.* Ex hoc loco inter alia Polygamiam quidam probare volunt, quòd non fuerit peccatum, dum

Deus

Deus ipſe Davidi Uxores Saulis dederit ac conceſſerit. Sed Reſp. (α) Uxores in ſinum dare, non neceſſario eſt divinitus ac poſitivè in matrimonium, ſed in prædam (vel etiam regale ſervitium) dare; Eſt enim Propheta Nathan totus in exaggeratione divinorum beneficiorum, quod nempe Deus illum evexerit in Regem, & liberaverit de manu hoſtis ſui & dederit plenam regni poteſtatem, etiam in uxores Saulis, quæ ipſi cogantur famulari & obſequi. *D. B. Meiſnerus Philoſ. Sobr. P. I. S. 2. c. 5. q. 1. pag. 654.* David erat gener Saulis, quare obſtabat prohibitio divina, Levit. 18. v. 15. (contra quam hac ratione Deus directe egiſſet) ut illius uxores ducere non potuerit Saul, illi in uxorem dederat filiam Michal; Ergo erat filius uxorum Saul. Quare ſi cum iis rem habuiſſet, inceſtum cum matribus commiſiſſet. (β) Sane cum conjugia eius diligenter ſint annotata, nihil de his inceſtis nuptiis legimus, quare eas non credimus (γ) In ſinum dare, non ſemper de conjugali ſocietate, ſed aliâ etiam poſſeſſione uſurpari, 1. Reg. 1. verſ. 20. Pſalm. 34. v. 13. Pſalm. 79. v. 12. Eſ. 65. v. 7. Luc. 6. v. 38. legitur. Et Pſ. 89. v. 51. ferre in ſinu, ad votum ſignificat. Locutio enim eſt deſumta à ſinuoſis Judæorum veſtibus, quibus excipiebant, quæ ab aliis darentur. (δ) Non ſequitur: Tradidit Deus in ſinum, ergò hoc matrimonium voluit & adprobavit. נָתַן non ſemper legitimam conceſſionem, ſed ſæpe tolerantiam

tiam ac conniventiam (Gen. 20. v. 6. Num. 21. v. 23. Judic. XI. v. 19. duntaxat denotat, quam etiam hic ſignificare τϱοποφοϱεῖν Act. 13. v. 18. non obſcure innuit. Sane puram ac tolerantiæ oppoſitam conceſſionem per Levit. 18. v. 15. h. l. ſignificare nequit. Tolerantia ſeu τϱοποφοϱία divina ſupponit factum in ſe illicitum ac peccaminoſum. *B. D. Scherzer. Colleg. Anti-Socin. diſp. 139. p. 1125. ſeq. L. Thilo Med. pag. 30. D. Melch. Zeidlerus de Polygam. §. 25. pag. 78. 79. 80. D. Spencerus de Leg. Hebr. Rit. l. 3. diſſ. 1. c. 1. S. 1. p. 7. D. Saldenus in ot. Th. l. 2. Ex. 7. de Polyg. V. T. p. 350. Beyerl. T. 6. l. 14. p. 523.* Dedi tibi Uxores &c. non ut duceres, ſed ut tractares, quomodo velles. Sic tradidit illas in ſinum, ut ipſum Saulem in manum. 1. Sam. 24. v. 11. quem tamen occidere non licebat 2.) Potuit fieri, ut aliæ (Davidis) uxores ad familiam Saulis aliquo modo attinerent.) נשים non tantum *uxores* ſed & *fæminas* quaslibet ſignificat. *Fæminæ* autem, i. e. filiæ Saulis fuere *Merob & Michol*, quas Deus Davidi dedit uxores *Polus in h. l. pag. 1441.* Polygamia ergo V. T. non fuit *præcepti*, ſed *permiſſionis*. Conceſſit autem illam Deus propter promiſſionem de ſeminis multiplicatione, Gen. 12. v. 2. cap. 13. v. 16. c. 15. v. 5. Interim Polygamiæ hujus autores primi homines fuerunt impii Lamechus, Eſavus & Laban. Quod ſi eadem pii etiam uſi fuerunt, ex infirmitate quadam lapſum commiſerunt, quem Deus benig-

benigne ipſis condonavit. Semper tamen multa incommoda, difficultates & diſſidia domeſtica hæ poligamiæ Sanctorum Patrum ſecum traxerunt, quemadmodum ipſorum hiſtoria loquitur: Ita nimirum ordinis ſui violationem ulciſcente Deo. Notandum tamen probè hic eſt, quod *Auguſtinus l. 3. de Doctr. Chriſt. c. 18.* ſcribit, potuiſſe Patres illos multis uxoribus caſtè uti pro tempore, cum alius unâ libidinoſè uti poſſit. *Wilh. Zepperus. Explanat. LL. Moſaic. l. 1. c. 18. pag. 53. D. J. A. Oſiand. Th. Caſ. P. 5. c. p. 204. ſeq. M. Joh.* Schütz Tom. I. Appar. Bibl. p. 773. ſeq.

Daß er aber unter wehrenden Ehebruch/ der über Jahr und Tag gewähret/ nicht ſolte in die Verſammlung kommen und geopffert haben/ folglich alſo in den Bann geweſen/ negirt ſeiner Art nach mit groſſer Hefftigkeit der berühmte Medicus *Thomas Eraſtus* in Confirm. theſium de Excommunic. p. 293. ſeq.

Auch dieſes wird von einigen entſchuldigt/ daß er ſich vor der Philiſter König als einen Narren verſtellet. Non peccavit David, ſchreibt D. *Balth. Meiſner* in Philoſ. Sobr. Sect. 2. pag. 334. (Edit. Gieſſ. 1615. in 8.) quoniam videbat nullum aliud elabendi & vitam ſuam ſalvandi reliquum eſſe medium. Hingegen ſchreibt D. *Mayer*: Prudentem Davidis coram Philiſtæorum Rege inſaniam 1. Sam. XXI. v. 13. inſigni Theologica imprudentia laboraſſe ac diffidentiæ erga Deum grave fuiſſe peccatum contra *Abulenſem* in I. Reg. XXI. quæſt. 26. & *Thomam Aquinatem* adfirma-

mus. Quorum ille ob hoc facinus Davidem ex rationibus Theologicis non excuſat tantum; ſed laudat etiam, hic neſcio quem Chriſti typum in vitioſa illa actione quærit. Neque adeſt Davidicæ cauſæ Pſalmus XXXIV. ad quem patroni illi confugiunt, vel aliorum ſtultorum ſanctitate clariſſimorum exemplar, quorum catalogum *Matth. Radderus* Jeſuita dedit peculiari de Sanctis Stultis commentario. *In Diſſert. Kilon.* p. 138. Noch weitläufftiger führt er dieſes aus/ im Hamburgiſchen Sabbath/ p. 1000. ſeq.

Ich kan es nicht leugnen/ daß der kluge David/ wenn er ſich als einen raſenden gutwillig angeſtellet/ denen Schrifft-verſtändigen viel zu ſchaffen gemachet/ ob er wahrhafftig thöricht und raſend für GOtt gehandelt/ oder ob unter ſolcher Unſinnigkeit eine GOtt wohlgefällige Weißheit ſey verborgen geweſen? Die That Davids erzehlet der Heilige Geiſt alſo: Als David für Sauls Grauſamkeit geflohen/ habe er ſeine Zuflucht genommen zu Achis dem Könige der Philiſter zu Gath/ als er aber alda gleich erkennet worden/ daß er der groſſe Held David wäre/ habe ſich David angefangen zu fürchten/ ſeine Geberde verſtellet/ gekollert unter ihren Händen/ ſich geſtoſſen an die Thüre im Thore/ der Geiffer ſey ihm gefloſſen in den Bart/ ꝛc. da denn Achis geſprochen: Siehe/ ihr ſehet/ daß der Mann unſinnig iſt/ warum habt ihr ihn zu mir bracht? habe ich der Unſinnigen zu wenig/ daß

daß ihr dieſen herbrächtet/ daß er neben mir raſete/ ſolte der in mein Hauß kommen/ 1. Buch *Sam. 21. v. 10. 15.*

Ich will mich hier nicht aufhalten/ die Frage zu erörtern: ob David nicht recht thöricht gethan/ daß/ da er Saul entlauffen wolte/ er ſeinem gantz gewiſſen Mörder der Philiſter Könige in die Arme lieff? Hatte nicht David der Philiſter gröſſeſten Held den Goliath gefället/ und damit dem gantzen Philiſter Lande einen groſſen Schaden zugefüget? Solte deſſen Blut nicht mit Freuden Achis rächen? Waren denn keine Freunde von den entleibten Goliath mehr übrig/ die/ wenn der König geſaumet/ doch alle Mühe würden angewendet haben/ David um ſein Leben zu bringen? Und welche Thorheit war dieſes/ daß er gar das Schwerd Goliaths an der Seiten trug/ und mit dieſem Schwerde unter die Philiſter ſich begab! Hätte auch das bloſſe Anſehen dieſes Schwerdes nicht zur Wuth und Grimm die Philiſter ſollen aufbringen/ daß alſo David/ als ein Unſinniger/ recht in des todten Goliaths Schwerd noch gerennet wäre. Sondern wir wollen nur der Raſerey des Davids zu Gath anjetzo nachſinnen. Vermeſſen war David! aber die groſſe Angſt gab ihm ein/ würde er ſich nicht als einen raſenden anſtellen/ ſo wäre es um ſein Leben geſchehen/ dahero verſtellet er ſeine Geberden/ er ſtellet ſich gantz thöricht und närriſch an/ er that/ ob könnte er auf ſeinen Füſſen nicht ſtehen/ oder gehen/ ſchwanckete derowegen von einer Seiten zur an-

dern/ den garſtigen Geifer und Speichel ließ er unabgewiſchet in den Bart flieſſen/ und hatte einen gantz mit Geiffer und Speichel beſudelten Mund/ er that ob ſehe er keine Stuffe/ oder ob wiſſe er nicht/ wenn man an eine Stuffe ſtieſſe/ daß man darüber fallen und zu Schaden kommen könnte. Die *Vulgata* ſetzet hinzu/ er habe gemahlet allerley Kinder-Poſſen/ oder geſchnitten in die Stuffen. Und ſpielete die Perſon eines Raſenden ſehr wohl/ daß ihn der König Achis für einen vollkommenen wahnſinnigen Menſchen hielte/ und ihn nicht bey ſich dulden wolte. Ich ſtelle dahin/ ob der Jüdiſchen Lehrer ihre Gedancken gegründet ſeyn/ wenn ſie lehren: es wäre eben damahls die Gemahlin des Königs und ſeine Tochter raſend geweſen/ daß der König gemeinet/ er habe mit Raſerey genug Hertzeleid in ſeinem eigenen Hauſe/ ſolte er noch Fremde aus Iſrael für ſich raſen ſehen?

Aber ſaget mir/ was düncket euch von ſolcher muthwilligen Raſerey des Davids/ da dieſer mit geſunder Vernunfft begabte David aus Furcht ſeine Vernunfft verläugnet/ und als ſeye er derſelben beraubet/ ſich anſtellet? Der hierinn recht blöde Thomas von Aquin in ſecund. ſecundæ quæſt. III. entſchuldiget den David/ er ſeye aus der Stellung genug zu entſchuldigen/ er habe ſich ja nur alſo geſtellet/ und dabey abgebildet JEſum/ welcher/ ob er gleich GOtt geweſen/ hat er ſich doch anders angeſtellet/ indem er ein

Menſch

Menſch worden. Aber welch eine Verglei- chung mit Davids Raſerey und GOttes Menſch- werdung? GOtt ſtellete ſich nicht / daß er ein Menſch wäre / ſondern er war wahrhafftig ein Menſch. **Das Wort ward Fleiſch und woh- net unter uns** Joh. 1. v. 14. So war auch GOtt nicht unſinnig (der HErr Zebaoth zürne nicht / daß ich dieſen Menſchen die läſterlichen Reden zu ſei- ner Beſchämung auch nachſpreche!) da er ein Menſch ward / ſondern da war die allergröſſeſte Weißheit unſers GOttes / die nicht zu ergründen / in deren Abgrund Paulus hinein ſiehet / und dar- über erſtaunend ausruffet: **O welche eine Tief- fe des Reichthums / beyde der Weißheit und Erkäntnüß GOttes / wie gar unbegreifflich ſind ſeine Gerichte / und unerforſchlich ſeine Wege.** Rom. II. v. 33. Der fleiſſige Abulenſis, Philippus Solitarius, und der Jeſuit Lorinus, ſu- chen auch den David zu entſchuldigen / ja Lorinus ihn ſehr zu loben / daß er ſolches Mittel ergriffen / meinet auch / es ſey aus GOttes Eingeben geſche- hen / dahero er auch den 24. Pſalm geſchrieben. Nun wil ich zwar dieſe Meinung nicht verwerf- fen / fürgebende / der Pſalm handele nicht von der Verſtellung Davids bey Achis dem Könige zu Gath / denn er heiſſe ja nicht Abimelech / von wel- chen der Pſalm rede / ſondern von der Verſtellung Davids bey Abimelech / den Prieſter zu Nobe / wie Baſil. Theodoretus und Euſebius dafür halten. Denn geſetzt / es handele der Pſalm von dem Kö- nige zu Gath / Achis / der gantz wohl Abimelech

als ſeinen groſſen Ambts-Nahmem kan geführet haben / wie die Könige der Egypter Pharaones hieſſen / der Perſer Darii, wie denn auch unterſchiedliche Könige der Philiſter den Nahmen Abimelech führeten / 1. Buch Moſ. 20. c. 21. c. 26. ſo iſt doch gantz kein Schluß: **David dancket GOtt für die glückſeelige Errettung aus der Noth / darum hat GOtt gefallen das Mittel / ſo er ergriffen. Wir dancken GOtt für die Menſchwerdung des Sohnes GOttes /** aber darum dancken wir nicht GOtt für die Sünden / **ſo die Menſchwerdung befördert.** GOtt iſt ein ſo weiſer GOtt / daß er aus den verzweifelſten ſchädlichſten Rathſchlägen die ſeeligſten Wohlthaten heraus bringen kan. Dieſe Weißheit GOttes hätte David ſollen walten laſſen / und ſie nicht in zweifel ziehen.

Gewiß iſt es / **daß David mit dieſer muthwilligen Raſerey ſich ſchwehrlich an GOtt verſündiget.** War er auf GOttes Befehl zu Achis gegangen / ey / wie iſt er denn ſo Kleinmüthig / daß da GOtt bey ihm / und er wohl öffters geſprochen: **Der HErr iſt bey mir / darum fürchte ich mich nicht für viel hundert tauſenden / die ſich umher wider mich legen /** Pſ. 3. v. 7. daß er als ein Kind GOttes / dem ſchon das Licht ſeines Verſtandes von GOtt angezündet und von dem Heiligen Geiſt erleuchtet war / ſich als ein tummes Vieh anſtellet / und die groſſe Gnade der herrlichen Vernunfft verläugnet? War denn die Hand des HErrn verkürtzet / daß

er

er durch Tollheit GOtt muſte zu ſtatten kommen? War er aber ohn GOttes Willen zu Gath/ und hatte dieſes Mittel für ſich ergriffen/ ſo häuffete er Sünde mit Sünde/ und gieng ihm gleich wie dem Apoſtel Petro, der/ da er wider Chriſti Willen in dem Pallaſt des Hohenprieſters gegangen war/ in die ſchröckliche **Verläugnung Chriſti ſeines Meiſters ſich ſtürtzete**/ Matth. 26. v. 69. ſeq. und alſo mit ſeiner Muthwilligen Raſerey ein Greuel in Gottes und der Menſchen Augen ward. Conf. *Miſanders* Delic. Bibl. V. T. Anno 1695. pag. 1353. ſeq. 1359. ſeq. *Petr. Martyris* LL. CC. pag. 346. ſeq. D. *Calovii* Tom. I. Bibl. illuſtr. pag. 753. *Carol. de Grobendoncq* de Ortu & progreſſu Spiritus Polit. L. 4. pag. 267. ſeq. *Stumpfii* Poſtiil. Allegor. p. 892.

Die Rabbinen ſchreiben/ David habe ſich verwundert/ warum GOtt eine Mucke/ eine Spinne/ und einen Narren erſchaffen/ da er doch nicht zubegreiffen wüſte/ was ſie nützeten; Nachdem aber eine Mucke die Michol bey der Nacht aufgeweckt/ als Saul durch ſeine Kriegs-Knechte das Hauß Davids bewachen ließ/ ihn zu tödten; Nachdem er auch hernach aus der Gefahr und Furcht für dem Könige zu Achis durch ſeine verſtellte Geberden und närriſches Kollern ſich errettet: Und nachdem endlich eine Spinne die Höhle/ da er für dem Saul verſteckt ſaß/ mit ihrem Gewebe bezogen/ habe er ſolchen Wahn laſſen ſchwinden. *Bochart. l. c. P. 2. cap. 23. pag. 611. Urſin. Quæſt. Bibl. l. 5. c. 16. p. 394. Franciſc.* in

der alleredleſten Liſt *p. 59. Chriſt. Sam.* Auf-Dieners Hof-Narr *c. 4. p. 148. 149.* Hiemit wollen ſie anzeigen/ daß in manchen Geſchöpffen GOttes/ die in unſern Augen ſehr liederlich und verachtet ſcheinen/ groſſe Wohlthaten verborgen ſeyn. *Weberus Art. Converſ. Obſ. 4. p. 205. 206.* Ab Elephante usque ad vermem ineſt aliquid, quod hominibus proſit, inquit R. Maimonides ap. *Pocockium in Porta pag. 94.* M. Joh. Schütz Tom. I. Appar. Bibl. p. 745. ſeq. *Danæus* in Ethica Chriſtiana p. 278. *Wendler* Pract. Philoſ. Diſp. IX. Punct. II. q. 1. D. *Balduin.* in Caſus Conſc. p. 852. M. Schimmer in geiſtlichen Erquickſtunden p. 155. *Salianus* in Annalibus V. T. Tom. III. p. 288. ſeq. D. *Burmann* in LL. Sam. p. 253. ſeq. *Zach. Urſinus* in exercit. pag. 404. ſeq.

Ohngeacht der Jeſuit Sanctius Davids Tyranney gegen die Ammoniter/ davon aus 2. Sam. XII. 30. 31. vorhin Erwehnung geſchehen/ billig beſtraffet; (Vid. Finck in Syllog. Quæſt. p. 855. *Mengerings* Inform. Conſc. Evangelicum pag. 685.) ſo hat doch *Petrus Martyr.* ad h. l. ſelbige in dieſen Worten aufs beſte vertheidigen wollen: David fortaſſe videri poteſt in iſtis ſuppliciis à ſuâ naturâ diſcedere. Erat enim lenis & mitis: hæc verò videntur ſummæ crudelitatis: an evaſerat in Phalarim? At ſi ex rebus geſtis judicare velimus, multa in ſcripturis crudelia videri poterunt. Etenim Adonibezek regem Judæi punierunt, ut ſummitates pedum & manuum præciderentur. Joſua reges, qui ſe in ſpeluncam

cam conjecerant, eduxit, & proſtratos ad terram calcari voluit à filiis Iſraël, ita ut pedes collo cujusque eorum imponerent; Deinde in quinque arbores ſuſpendit eos. Gedeon 8. cap. Judicum, ſeniores Succoth ſpinis & tribulis occidit. Filii Saulis Domino volente & jubente affixi ſunt cruci. Crudelia hæc videntur primo aſpectu, at non ita ſunt. Quod ut videatur ita cogitato; circa pœnas inferendas habitus inveniri in animis hominum virtutis & vitiorum. Clementia reddit animos proclives ad mitigationem pœnanarum ſecundum rectam rationem. Vitium deficiens, eſt remiſſio quædam & diſſolutio: multos enim videas, qui facinora ne attingunt quidem. Ex alterâ verò parte habitus eſt exuperans feritatis, & ſævitiæ cujusdam. Crudeles illi dicuntur, ſi credamus Senecæ lib. 2. de clementiâ, qui modum excedunt in infligendis pœnis peccantium. Crudelesque dicuntur vel à cruore, quaſi delectentur cruore, vel à cruditate. Sicuti enim quæ cocta ſunt, ſuavem habent ſaporem, ſi cruda, aſperitatem ſecum conjunctam habent, cum horribili quodam ſapore: Feri & ſævi ſunt, qui cruciatus infligunt ſine cauſâ, quaſi tantum cruciatibus aliorum delectentur, ſicut belluæ, quæ bonum & honeſtum non agnoſcunt, ſed tantum ad utile & ſuave tendunt, vel quod jucundus ſit aſpectus ſanguinis, vel quia carne paſci volunt. Cum crudelitas in eo ſita ſit, ut modus rectæ rationis excedatur, videndum an David & alii rationem exceſſerint? Certe ſequuti ſunt medio-

critatem, & quæ geſſerunt, ad punientem juſtitiam pertinebant. Nam illi maximis pœnis digni erant. David rationem ſequitur, ſed divinam, quæ una ratio recta dicitur. Deus incitabat eum ad iſta non ſine cauſa. Oportuit autem, cum fuerit Imperator, rationem à Deo oſtenſam ſequeretur. Ammonitas, ſceleratiſſimos fuiſſe, multis de cauſis aguoſcere poſſumus. Primum *contra jus gentium* violarunt legatos Davidis; barbas & veſtes eorum præcidendo. *Malum judicium fecerunt* de Sanctiſſimo Rege Davide: Nempe quod ficto animo illam legationem miſiſſet, non ut defuncti regis Am̃onitarum filium conſolaretur, ſed perderet. Deinde cum metropolis obſideretur, interfeciſſent Uriam & alios ſtrenuos viros, *inſultarunt etiam Deo.* Id Nathan oſtendit. Quoniam provocaſti, inquit, inimicos meos, ut mihi maledicerent, filius, qui tibi natus eſt, occidetur. Si Deus filium Davidis occidit, quod ipſe maledictis occaſionem dederit, quantò gravius puniendi erant, qui hæc fecerant? Præterea cum injuriis affeciſſent Davidem, *primi arma moverunt* in eum. Nec ſolum Davidem voluerunt cædere, ſed alios ejus ſubditos ac tributarios ad defectionem ſollicitarunt. Conturbarunt univerſas illas regiones Syriæ & Meſopotamiæ. Quodque maximum eſt: *In gratiam Idoli ſui, quod celebrant, filios ſuos comburebant.* Quid ergo mirum, ſi in easdem fornaces conjiciantur, in quas filios ſuos conjiciebant? Pæna hæc fuit talionis. Semper autem in illis ſuppliciis, quæ non reprehenduntur in

ſcri-

ſcripturis, eò confugiendum eſt, Deum gubernaſſe illos Patres, &c.

Gleicher Meinung war auch D. *Dannhauer*, P. VI. Lact. Catech. p. 725. ſeq. Es war (1.) *Executio acerba*, eine ſchröckliche und ſcharffe *Execution*. Die *Diſſeratio*, zerhackung oder Zerſchneidung mit der eiſernen Sägen iſt die Pein / die Eſaiå ſoll angelegt ſeyn worden / und andern mehr / wie hievon zu leſen Hebr. 11. die trituratio, die Dröſchung / dann das Hebräiſche Wort חרצים ideſt. tribuli, heiſſet eiſerne Dröſchen oder Dröſchwägen / damit man die Leuthe überfahren / die Aſciatio, die Hobelung per ſecures, mit Beilen und Aexten / und darauf der Brand in Ziegel-Oefen und Durchzug durch den Ofen Moloch / wie es in ſeiner Sprache lautet veheebhir otham bamalchen oder bamalben.

2. Executio ad ſpeciem crudelis & barbara, dem äuſſerlichen Anſehen nach eine allzugrauſame / barbariſche *Execution*, denn ſich auf ſolche weiſe an ſeinen Feinden råchen / ſcheinet zu grob ſeyn wider das Temperament, Art und Natur eines Siegers über ſeine überwundene Feinde / daher etliche der Meinung ſind / es habe David dieſe Execution vorgenommen / da er in fermento peccati, in der völligen Sünde geſtecket / auſſer dem Stande der Buſſe / da ihn der Teufel geritten vom Ehebruch zum Todſchlage / vom Todſchlag zu ſolcher Grauſamkeit: Iſt aber nicht Noth / und will die Chronologia faſt nicht

ein-

einſtimmen/ wir finden vielmehr das Gegentheil/ daß es geſchehen nach ſeiner Buſſe/ da ihn der Prophet Nathan von ſeinen Sünden albereit ſchon loßgeſprochen gehabt.

3. Executio juſta, **eine rechtmåſſige/ billige** Execution, denn es war recht und wohl gethan/ der Gerechtigkeit gemåß/ und muſte ein Exempel ſtatuirt werden/ daran ſich andere umliegende Feinde zu ſpiegeln håtten; Dannenhero wurd billig nach Talions-Recht/ Grauſamkeit mit Grauſamkeit geſtrafft; Es war zwar eine grauſame und faſt unmenſchliche Straffe! Ja/ aber es war auch die Schuld grauſam/ dadurch ſie ſolche Straffe verwürcket/ daß ſie/ die barbariſche Leute/ wider aller Vølcker Recht ihm/ den Kønig David/ ſeine Legaten geſchåndet/ die doch Evangelia und Salve, freundliche Liebes-Grüſſe gebracht. **David ließ den Kønig Hanon trøſten**/ und ihm das Leid klagen/ aber mit was Tranck-Geld und Botten-Lohn ſind die Legaten empfangen worden? **Der Kønig ließ ihnen biß auf den halben Leib/ biß an den Gürtel** עד־שתותיהם usque ad nates, **die Kleider abſchneiden**/ darum wurden ſie auch billig und recht wieder mit der Sågen zerſchnitten: Sie haben mit Scheermeſſern ihnen den Bart abgeſchoren/ darum wurden ſie wiederum zerdroſchen; ſie haben ſie auf Wågen oder Schleiffen zum Hohn und Spott herum geführet/ darum iſt ihnen dergleichen/ wiewohl årger/ wiederfahren. Iſt eine rechtmåſſige Vergeltung und Gøttliche Rache/ dieweil ſie ihre Kinder

laſſen

laſſen durchs Feuer gehen / und dem Moloch geopffert / daß ſie wiederum in demſelbigen Moloch-Ofen verbrennet werden.

D. *Dannhauer* iſt nach der Zeit auf andere Gedancken kommen / wie er denn Anno 1664. und Anno 1667. dieſes in zweyen Schrifften öffentlich wiederruffen. Das erſtemahl in Panegyrico uranio Chriſti pag. 518. da er ausdrücklich dieſe That Davids eine Crudelität und Tyranney nennet / die er vermuthlich zeit ſeines Sünden-Jahrs / da er in wütenden Jaſt geſchwebet / und vom böſen Geiſt ſich reitzen laſſen / verübet / ꝛc. folgends auch in ſeinen ſogenannten Schutz-Engel pag. 210. ſchreibt er / es war eine Art eines grauſamen Supplicii, da man die arme Victos unter eiſerne / ſtachelichte / geſtählte Spitze und geſchärffte Dröſch-Wägen gelegt / darunter man ſie gerädert / geädert / nach und nach gebrochen / und jämmerlich gemartert / wie man die Garben in den Scheuren und Tennen niederlegt / mit Dräſch-Flegeln zerhacket und zerſchlägt. Auf welche weiß auch David der Sachen zuviel gethan in ſeinen Jaſt und Wuth / daß nicht nur in der Stadt Rabba die Ammoniter / die Räthe / Fürſten und Rädelsführer / ſondern auch das gemeine Volck / und daſſelbe in allen Städten unter eiſerne Zacken gelegt worden.

Wiewohl ich finde / daß D. *Dannhauer* ſchon Anno 1653. dieſer letztern Meinung geweſen in Hodomoria Spirit. Calv. p. 320. ſeq. ſupplicium ſane barbarum ſi irrogatum fuiſſet iis ſolis, qui in

pec-

peccati ſocietatem venerunt, juſtitiæ conſentaneum fuiſſet, ſed quia etiam eos corripuit, quos ȣ̓κ ἀδίκημα ἀλλ' ἀτύχημα in belli neceſſitatem adegit, utique crudelius fuit, quam ut excuſari poſſit, unde ad ſermonem Uriæ, hoc eſt, hiſtoriam Uriæ, in quo ſolo David peccaſſe dicitur pertinet, adque ea tempora, quibus in fermento adhuc fuit impœnitens David &c. allwo er auch ſehr vieles anführet von der greulichẽ Execution der Moabiter / die 2. Sam. 8. v. 2. beſchrieben wird. Conf. D. *Franc. Burmannum* in LL. Sam. pag. 407. *Tirinum* L. II. Paral. c. 20. v. 3.

Bapt. *Fulgoſus* de dictis & factis memorab. L. 9. c. 2. nennet es facinus im̃enſæ crudelitatis. *Alphonſus Toſtatus* Abulenſis rationes adducit quæſt. 30. quo cum complures alii ſentiunt Doctores, Davidem ſcilicet à peccato ſævitiæ excuſandum eſſe, eo quod atrocibus hiſce ſuppliciis caſtigare debuerit atroces & injurias & opprobria, Legatis ſuis, ex amicitiâ miſſis, contra omne jus gentium irrogata, 2. Sam. X. v. 4. Contemtus certe horribilis adverſus tam potentem Regem! Hinc *Jacobus Salianus ad An. Mundi 2999. num. ſingul 39. An David in hâc victoriâ fuerit crudelis?* talem comparationem molitur: quorum (ſc. Legatorum Davidis) quia veſtes medias ignominioſe diſſecuerant, medii ſerris diſſecari meruerunt, & quia cultris & novaculis eorum capita abraſerant, jure cultris & gladiis, capite, aut aliis etiam membris truncati. Quod ſi curribus, ut fieri ſolet, vel trahis impoſitos legatos circumduxe-

duxerant, & aulicis totique populo deridendos exhibuerant, ferratis curribus & carpentis meritò ſubſterni & conteri potuerunt. Quidam, ut *Lyranus* & *Dionyſius*, hæc ſupplicia non toti populo, ſed aliquibus de ſingulis civitatibus illata fuiſſe, dicunt, iis videlicet, qui auctores fuerant injuriæ & contumeliæ Davidis legatis illata &c. Sed cum miniſter divini judicii ſanctus Rex extiterit, merito pœna debuit reſpondere delicto. Et miror ſanè, neminem Doctorum reſpicere hic ad *execranda ſacra Ammonitarum*, cum cæde infantum innumerorum horribili conjuncta, niſi unicum fermè noſtrum *Caſp. Finkium Quæſt. Illuſt.* CXXIX. p. 860. de his ipſis Ammonitis ſcribentem: Quin & abominatione contaminati erant grandi, quòd idolo Moloch ſerviebant, filios proprios comburebant, eique impie immolabant: quod igitur & ipſi in ignem conjiciuntur à Davide, talionis pœnam & juſtiſſimam Dei iramſentiunt. Eadem è Commentatoribus *Cornelius à Lapide in fine Cap. XII.* poſt alias adductas ſupplicii hujus cauſas pauciſſimis attingit: Cum Ammonitæ in ſuis ſacrificiis Deo Moloch offerendis crudeliſſimi fuiſſent, ut qui ſuos infantes per ignem traducere, vel inter brachia candentis idoli concremare ſoliti eſſent, ut ait *David Kimchius*, merito & ipſi per incenſam fornacem traducti, aut in eam etiam conjecti fuerunt. Ammonitas enim immanis illius tyrannidis primos autores fuiſſe, quâ tot gentes poſteà per univerſum pene terrarum orbem nefario modo ſeducta

ex 1. Reg. XI. v. 5. elucet ſatis, ubi *Moloch* vocatur *idolum Ammonitarum*, & aliquoties hujus idololatriæ ſupra omnem fidem terribilis, fit mentio in S. Scripturâ. Erat enim proprius quidem Ammonitarum & quaſi indigena, ſed ab eis acceperant Moabitæ, & loci & ſanguinis propinquitate conjuncti, quemadmodum in Hoſeæ c. 2. num. 62. Baalem demonſtravimus fuiſſe Deum Tyriorum & Babyloniorum, ſed proprium Babyloniorum, ait in *Amoſ. c. 1. num. 71. Franc. Ribera in Proph. Min. p. 266.* Illud igitur non inficiandum, cum tam late graſſata ſit hæc immanis ſuperſtitio Ammonitarum, adeoque univerſum pene infecerit orbem, ſanctum Davidem veluti juſtitiæ ſupremæ miniſtrum, populos iſtos, quos Deus ipſi in manus tradiderat exſtirpandos, eo modo occidere voluiſſe, quo ipſi ſuos cruciaſſent infantes primogenitos, cum ne quidem è ſacro textu elici poſſit aut convinci, vivos combuſtos à Davide Ammonitas, ſed protritos potius atque diſſectos ante fuiſſe rotarum ferreis ungulis, cum illi duriſſimis tormentis ſuos ipſos viventes & valentes cremaſſent natos. Atque ex hac lege talionis, qua non tam populum, quam horrenda ſacra populi Ammonitici exſcindere, atque ſimili vindictæ genere ex univerſâ Palæſtinâ eliminare voluit David, à crudelitate omni vindicandum exiſtimo Regem noſtrum, nec ullus ſcrupulus reſidere amplius illi poteſt, qui cum inaudita ſacrificantium immanitate inauditum hactenus ſupplicium accuratius compoſuerit, uti

cui-

cuivis id cogitandum relinquimus atque expendendum ulterius. Vid. *Franciſci Wörgeri Primitias Diſſertationum Sacrarum Diſſert. 1. c. 1. 2. & 3. pag. 1. ſeq. Joh.* Schütz Apparat. Nom. Propr. Bibl. p. 1046. ſeq.

D. *Diecmann* hat in ſeinen zuſammen gedruckten Teutſchen Schrifften p. 215. ſeq. dieſe Gloſſam mit bey gefüget: Ad horribilem executionem ſupplicii Ammonitici II. Sam. XII. v. 31. ut Geierus ait, alludi, imo hoc quoque igneæ iræ, quam Deus in hoſtes ſuas evomuit, exemplis accenſendum eſſe nulli dubitamus. Sed huic communi ſententiæ Seb. Schmidius *Com. in h. l. p. 544. 583.* intercedit, & illa ſerrarum, tribularum &c. ſupplicia mitiganda putat, ut vulneribus tantum Ammonitarum corpora cruciarint & ſignarint, iisque perpetuam ignominiæ, quæ jure talionis ignominiam Davidis legatis illatam rependeret, notam inuſſerint. Ex qua molliori ſententia fornax quoque lateraria ignita traductos non plane abſumpſerit, ſed tantum dolenter aduſſerit. Sed ille commodiſſime Davidem à crudelitate, cujus multi hic eum alligant, liberandum duxit. Sed cum textus nihil ſuppeditet, quod iſtiusmodi leniorem Ammonitarum caſtigationem ſuadeat, locus vero parallelus I. Chron. XX. v. 3. illam admittat, receptæ cum Judæorum tum Chriſtianorum interpretationi inhærere conſultius videtur, V. Buxtorf. *Anticrit. p. 388.* Joh. Meyer. *Annot.* in *Seder olam pag. 543.* Quod igitur ſpeciatim ad ignis ſupplicium attinet, phraſin

Hebræam de combuſtione Ammonitarum in loco ubi lateres uruntur, cum *Glaſſio Gram. S. p. 879.* Hillero *de Arc. Kethib & Kerib. 2. p. 325.* aliisque accipimus. Conf. Joh. Cunr. Dieterich *Specim. Antiq. Bibl. Cl. 1. p. 134.* Neque eſt, quod verbum העביר de execrandis Molochi ſacris alias uſurpatum, nudum tantum per ignem tranſitum hic indicare quis excipiat. Eſt, fateor, hæc illius ſignificatio non infrequens. Verum tamen eo non raro quoque combuſtionem deſignari, quamplurimis S. literarum & antiquarum gentium exemplis edocemur, de quibus præter ea, quæ *Joh. Lundius*, magna teſtium caterva ſtipatus, im öffentlichen Gottesdienſt der Alten Hebräer *C. 36. pag. 675.* dixit, lege Owen. *Θεολ. παντοδ. l. 5. C. 7. p. 348. 349.* Gœree *Joodſe Oudhed. l. 10. P. 6. p. 1320.* Spencer. *de leg. Hebr. rit. l. 2. C. 10. p. 288. Witſ. Miſcell. ſacr. l. 2. Diſſ. 5. p. 615. 616.* Braun. *ſelect. ſacr. l. 4. C. 8. p. 473.* Chevræana *T. 1. P. I. pag. 397.* Quo poſteriori ſenſu העביר hoc quoque loco ſumendum eſſe non diffitebitur, qui Ammonitas a Davide infeſto igne in vindictam petitos attenderit, unde hunc ignem non luſtricum, quem ſancta Davidis anima deteſtabatur, ſed conſumentem fuiſſe oportet, ſive in eum Ammonitarum pars, vivi comburio reſervata, ſive omnes ſerris prius diſſecti tribulisque protriti, conjecti fuerint. Cœpit exhinc de actionis hujus Davidicæ, quam vocant, moralitate disquiri, aliis eam, maxime inter Pon-

Pontificios, ceu ſævam & inhumanam, reprehendentibus, aliis vero tanquam juſtam approbantibus. Ex noſtris, quos nunc tantum tango, utrumque, ſed diverſo tempore, adeoque diverſis ſententiis, Dannhawerus fecit, illud *Hodom. Calv. P. I. p. 320. 321.* Sanctium tunc, ut utriusque inter ſe collata verba docebunt, ſecutus; iſtud *Lact. Catech.* P. VI. p. 725. 726. ubi exſecutionem quidem accerbam, ad ſpeciem crudelem & barbaram, juſtam tamen, eſſe contendit. Eadem dudum Brentio mens ſedit, qui *Oper T. II. p. 790. juſto Dei ſupplicio Ammonitas tanta crudelitate interfectos* ſcribit. Conf. Luc. Oſiandr. *in h. l.* Ex recentioribus Davidis cauſam hoc in negotio Dn. Franc. Wörgerus l. c. fortiteregit, &c. vera ſupplicii Ammonitarum cauſa detecta Davidem ab omni crudelitate aſſeruit. Cui ſententiæ omnino ſubſcribo.

Es hat auch der Jeniſche Profeſſor D. *Danz* Anno 1710. Davidis in Ammonitas devictos mitigatam crudelitatem publicirt / und den König von aller Grauſamkeit frey geſprochen. Zu Ende der Præfation hat er nicht allein ſein Abſehen angezeiget ſondern auch den Grund-Text 2. Sam. 12. v. 31. alſo vertiret: *& populum, qui in ea erat, exire coegit, & poſuit ad ſerram, & in ferrifodinas, atque ad ſcalpra ferrea, poſtquam tranſire feciſſet eos unà cum Rege ſuo. Atque ita fecit omnibus civitatibus filiorum Ammon.* Priora, ad ſenſum longe duriorem reddendum, ita tranſtulerunt in-

terpretes ad unum omnes, ut *immanis Davidi adſcribatur crudelitas*, qua omnem humanam ſævitiam ſuperarit, & mores induerit prorſus belluinos. A *quo crimine ipſum* pro virili *vindicabo*, eâ uſurus methodo, ut I. aliorum modeſte examinem ſententiam: II. meam ſuccincte ſubjungam; rationibus quibus initur, ubivis ſuppeditatis: eamque III. à dubiis, quibus involvi videtur, ſincere liberem. De ſingulis aperte & libere pronunciabo: verborumque curioſo delectu neglecto, rerum conſiderabo pondera. In id orationis ſcopum dirigens, ut literam ſcriptam, ſeu כתיב criticis vocatum, unice defendam, autoribus קרי de throno Θεοπνευσίας motis. Und iſt hierinn wohl das trifftigſte Argument. Das David gethan hatte was dem Herrn wohlgefiel/ und nicht gewichen von allen/ das er ihm geboth ſein Lebelang/ ohne in dem Handel mit Uria dem Hethiter I. Reg. XV. v. 5. welches Herr D. *Danz* l. c. p. 13. mit mehrern erläutert.

Ob die von David beſchehene Verſuchung GOttes mit dem Volck zehlen/ zugleich auch deſſen Zorn wider Nabals Haußgenoſſen/ und unzeitiges Urtheil über den Mephiboſeth muthwillige Sünden oder menſchliche Fehler geweſen/ darüber hat vor 40. Jahren Daniel Hartnacius mit den bekannten Joh. Melch. Stengern einen groſſen Streit gehabt/ wie aus jenes gründlicher Widerlegung der Stengeriſchen Irrthümer pag. 111. ſeq. zur Gnüge erhellet/ allwo er zugleich unterſchiedene gleichgeſinnete Theologos anführet/

ret / daraus wir nur einige Schluß Reden p. 119. ſeq. bemercken wollen. David wuſte / daß das Zehlen des Volcks Sünde war / und den Zorn GOttes mit ſich brachte: Denn alſo verhalten ſich die Worte Joabs / ſo er zuvor zu David geredet hatte / welche zu finden 1. Chron. c. 22. v. 3. **Warum fraget denn mein Herr darnach? Warum ſoll eine Schuld auf Iſraël kommen? Aber des Königs Wort gieng fort / wider den Joab** ꝛc. derohalben David dieſe Erinnerung des Joabs nicht achtend / dennoch in ſeinem Beginnen fortgefahren / und alſo bey ihm eine völlige Einwilligung zur Sünde geweſen iſt / und daß dem Autori ſolches deſto klärer erſcheine / ſo mache ich ſolchen Schluß:

Wofür man zuvor gewarnet worden / dasſelbe / ſo es dannoch begangen wird / iſt eine muthwillige Sünde. ex Aphor. 5. 6.

David war für dieſes Zehlen zuvor gewarnet worden / wie aus obangeführten Worten zu ſehen.

Derohalben war Davids Zehlen eine muthwillige Sünde.

Ich will noch dieſen Schluß hinbey thun:

David hat dem Eingeben des Satans Raum und Platz verſtattet / ihm gehorſamet / und das Volck gezehlet: denn ſo ſtehet am angeführten Orte v. 1. **Und der Satan ſtund wider Iſraël / und gab David ein / daß er Iſraël zehlen ließ.** Daß aber David ſolchem Eingeben gefolget / und das

 Volck

Volck gezehlet/ iſt niemand jemahl ſo kühne geweſen/ ſolches wider die klare Schrifft und Hiſtorien zu läugnen.

Wo dem Satan Raum und Platz verſtattet/ und ihm gehorſamet wird/ da führet er das Regiment/ und hat obgeſieget. Sintemahl ein jeder/ wer Politicam ſtudiret/ wiſſen wird/ daß ex natura relatorum, wem Gehorſam geleiſtet/ Raum und Platz verſtattet wird/ derſelbe an ſolchem Ort Herrſchafft und Regiment führe; Und wo hiebevor Streit darum geweſen/ dieſer Zweifels ohne müſſe obgeſieget haben.

Wo der Satan das Regiment führet und obgeſieget hat/ da höret nunmehr auf der Kampf des Fleiſches und des Geiſtes: Dann das Fleiſch iſt des Satans vornehmſter Officier, und ein jeder Krieges-Held weiß wo es ſchon zum Siegen auf einer Seiten/ es auch ſchon ſo weit kommen iſt/ daß der Feind den Ort innen hat/ ihm Raum und Platz gegeben worden/ und anjetzt gehorſamet wird/ daß wegen ſolches Sieges keine Schlacht mehr gehalten werde: Ich ſage aber **wegen ſolches Sieges/ der bereit erhalten worden/** denn gar nicht ſelten geſchiehet/ daß auch der Verjagte und Uberwundene ſich wieder recolligiret/ und den Feinde eine Schlacht liefert/ aber nicht dem vorigen ſondern jetzt einen andern (aliam numero victoriam, ſagen die Philoſophi) Sieg zuerhalten.

Wo

Wo der Kampff des Fleiſches und des Geiſtes aufhöret/ da geſchehen muthwillige Sünden. per Aphor. 8.

Derowegen/ da David dem Eingeben des Satans Raum und Platz geſtattet / ihm gehorſamet / und das Volck gezehlet / iſt auch von ihm eine muthwillige Sünde geſchehen/ oder begangen worden. Conf. I. Chron. XXII. v. 8. II. Reg. XXIV. v. 10.

Ein mehrers finden wir davon in *Bertrami* lucubrationibus Francktallenſibus curâ Th. *Crenii* editis in Diſſert. faſcic. V. pag. 33. ſeq.

Was inſonderheit das Volck-Zehlen anbetrifft ſiehe *Miſanders* Delic. Bibl. V. T. A. 1696. p. 929. *Thom. Brovvn* pſeudodoxiam Epidemicam per Chriſtian. *Peganium* p. 965. David haud peccaſſet, ſchreibt M. Schütz Tom. I. Appar. Bibl. p. 750. ſi absque faſtu numerum omnium ſuorum ſubditorum iniiſſet, & Deo ob incrementa populi egiſſet gratias. Sic enim ipſe Deus juſſit numerare populum, quando Ægypto egreſſus erat, numerus illiusque exprimitur Num. 1. v. 2. 46. c. 2. v. 32. Imo Moſes numeravit populum ſine peccato, ipſiusque numerum exprimit, Exod. 12. v. 37. Simpliciſſime igitur dicitur, quod peccatum hoc fuerit ſuperbia & faſtus Davidis, quo univerſis circumjacentibus populis oſtendere voluit, quantis viribus inſtructus eſſet, & quam ingentem militum manum hoſtibus ſuis, ſi qui ipſum adoriri vellent, opponere poſſet. Feliciſſimo ergo rerum ſucceſſu tandem fractus eſt elatus,

tus, confiditque in multitudine populi ſui, & gloriatus eſt in rebus fallacibus. Rectè proinde *Sulpitius Severus l. 1. Hiſt. Sacr. p. 188.* Regni ſui potentiam ex ſuorum potius multitudine, quam ex favore divino æſtimare voluit 1. Par. 22. v. 1. ſeq. *D. Georg. Mœbius in Admiranda Dei vindictâ, quam occaſione peccati à Rege Davide commiſſi, qui populum numeraverat ſuſtinuerunt Iſraëlitæ ex 2. Sam. 24. v. 1.—25. Diſp. 1. c. §. 5. 6.* Suggeſtione ergò Diaboli David fecit numerare populum, (non obſtante, quod 2. Sam. 24. v. 1. dicatur Deus Davidem commoviſſe ad numerandum; Movit enim Deus Davidem non *efficaci ſuggeſtione*, ſed *Judiciali permiſſione*, in quantum poteſtatem conceſſit Satanæ ob peccata antegreſſa, Davidem inſtigatione ad peccatum puniendo. *D. Pfeiffer. D. V. C. 2. L. 92. pag. 405.*) quod non debebat fieri, niſi cum deberent procedere ad bellum, & tunc ab unoquoque capite debebat accipere dimidium ſicli in oblationem Domino. *Petrus Comeſtor Hiſt. Scholaſt. in Hiſt. Reg. 2. c. 23.* Erat autem non leve peccatum, in tantâ rerum opulentia Deum ſuo jure velle fraudare *Grot. ap. Calov. in h. l. p. 785.* Deinde promiſcuê omnes homines à Dan usque in Berſabam numeravit, 2. Sam. 24. v. 2. 1. Par. 22. v. 2. Cap. 28. v. 24. cum tamen Deus illos modo numerare juſſerit, qui 20. eſſent annorum & ſupra, Num. 1. 2. 3. Tandem & in eo peccavit, dum & tribum Levi numerari præcepit, contra Dei præceptum, Num. 1. v. 47 49. C. 2. 33. licet Joab illam non nume-

numerarit, 1. Par. 22. v. 6. *Crellius P. B. in v. David.* Conf. *R. Iſaac Abarbanel Diſſ. 5. Diſſert. Phil. Th. Buxtorff. annex. pag. 477 ſeq. Pfeiff. D. V. c. 2. L. 92. p. 404.* Sed cur populus propter hanc numerationem ita punitus? R. Moſes Bar Nachman in Sectione קרח vult, immiſſam Iſraëlitis fuiſſe hanc pœnam propter dilatam ædificationem Templi, quod Arca Domini de tentorio uno ad alterum, inſtar peregrini, migrare debuerit, nec tribus Iſraëliticæ invicem excitarint, dicendo: Ædificemus domum noſtri Domini, ſicut juſſi fuerant. Deut. 12. v. 5. Et quamvis David ad illud ſe excitaturus fuiſſet, niſi Deus illum cohibuiſſet, (vid. *Drexel. in Davide c. 21. §. 1. p. 1196.*) tamen & Iſraëlitas in hoc occupatos eſſe debuiſſe. *B. Mœbius l. c. §. 8. n. 5.* Sed Subditi ob Magiſtratus delictum ſæpius puniti. Sic ob peccatum Saulis, qui Gibeonitas attriverat, triennali fame affliguntur ejus ſubditi 2. Sam. 21. v. 1. 2. 3. Ob Regis Hanon peccatum omnes ejus ſubditi pœnam luunt 2. Sam. 10 v. 12. ob Regis Joachaz impiam vitam totus Iſraël punitur, 2. Reg. 13. v. 1. 2. 3. vid. inſuper Deut. 13. v. 15. ubi integræ civitates ob delictum quorundam gladio deſtinantur. Pari modo *ob laſciviam* & peccatum Paridis totum Regnum Trojanorum evertitur. Hinc Heſiodus l. 1. περὶ ἐργ.

Unius ob crimen pœnas urbs tota rependit,
Si quis ſacrilegè ſeſe gerat, aut injuſte

Jupiter hinc cœlo clades immiſit ab alto
Peſtem & famem.
Ita Claſſis Argivorum tota periit
Unius ob noxam, & furias Ajacis Oileu.

Id. ib. §. *12.* Picinell. *Mund. Symbol. l. 3. c. 103. n. 310. pag. 202.* plagis hiſce Davidicis ſequens apponit emblema:

Hæc tumidæ ſunt præmia mentis. Conf. *Joh. Andr.* Schmidts Sonn- Feſt- und Bußtags Predigten pag. 573. ſeq. D. *Burmanni* LL. Reg. p. 179. ſeq. *Zach. Urſin.* Exerc. p. 449. ſeq. D. *Dannhaueri* Panegyr. Uran. pag. 73. *Saliani* Tom. III. Annal. Eccl. V. T. p. 670. *Lavateri* Comment. ad LL. Paralip. p. 75. *Georg. Richteri* Axiomata Polit. pag. 209. 791. D. *Pfeifferi* Dub. Vex. Cent. II. Loc. 92. p. 404. ſeq. & quos ibidem citat autores. *Phil. Camerarii* Hor. ſubciſ. Cent. III. cap. 21. pag. 74. *D. Mayeri* P. II. des getröſteten Kindes GOttes/ p. 652. *Grobendoncq.* l. c. p. 277. ſeq. *Pinedam* de rebus geſtis Salom. pag. 15. ſeq. §. Bey dieſer Gelegenheit iſt die Frage entſtanden: An ſuggeſtiones Satanicæ immediatæ internæ in pios cadant?

Qui affirmant, rationes habent ſequentes:

Adducunt exemplum Davidis ex 2. Sam. XXIV, 1. ubi ita: *Et addidit furor Domini iraſci contra Iſraël.* i. e. Dominus *Deus* denuo vehementer iratus eſt populo ſuo: quomodo pater filiis ſuis immorigeris & petulantibus iraſci ſolet; commovitque (permittente Deo, juſto ſuo, judicio) Satanas Regem David in eis, (ſeu inter

Iſraë-

Iſraëlitas) dicentem, ad Joab dicens: vade, numera Israël & Judam. i. e Cura, ut recenſeatur populus, ut ſcias, quot millia armatorum habeas in regno, utque, quam potens rex ſit, agnoſcas: Halt eine Muſterung in gantzen Königreich/ Hoc arrogans & ſuperbum regis propoſitum inſtinctu Satanæ eſſe ſuſceptum expreſſe. 1. Paralip. XXII. dicitur.

Sed Reſp. *ad hoc, ab illis, qui negant:* Subjectum, ſcilicet Davidem in ſtatu gratiæ tum temporis minimè fuiſſe conſtitutum, ſed ſine dubio in ſtatu iræ, cum Satanas haſce cogitationes ipſimet inſpiraverit: *Vade, numera Iſraël & Judam;* ita enim dicitur ibidem: *Et addidit furor Domini iraſci contra Israël*, i. e. Dominus Deus denuo vehementer iratus eſt & Regi Davidi & populo univerſo: velut S. Schmidius Comment. in h. t. *Satanas*, inquit, ſteterit adverſus Israëlem h. e. accuſaverit coram Deo, ut permiſſionem ſcilicet obtineret incitandi Davidem, atque ob iſtam permiſſionem Deus incitaſſe dicitur. Atque hæc interpretatio hinc quoque apparet, quod dicitur Deus incitaſſe Davidem in Iſraëlem. Nam hoc interpretative intelligendum eſt: cum David nihil minus cogitaverit, quam, quod vellet Iſraëli damnum creare. Interpretative itaque eſt etiam intelligendum, quod *Deus* dicitur incitaſſe: ut tamen Deo nulla impingatur culpa aut mali cauſatio. l. c. & pag. 1081. Stetit, inquit, Diabolus contra Iſraëlem coram *Deo* judice, accuſando Iſraélem propter peccata ipſius & hoc obtinuit,

ut

ut Davidis incitationem Deus juſtus judex permitteret illi, atque occaſione peccati Davidici Iſraël caſtigaretur. Homo enim extra ſtatum gratiæ conſtitutus eſt ſuo modo in poteſtate Satanæ, ut permittente Deo, non tantum malas homini ejusmodi cogitationes ſuggerere & inſpirare, ſed etiam in varia ipſum ſcelera præcipitare ſuſtineat, pie enim monent confeſſores noſtri; *Humanæ vires*, inquiunt, *ſine Spiritu Sancto*, (ille autem peccato mortali expellitur) plenæ ſunt in impiis affectibus & ſunt imbecilliores, quam ut bona opera poſſint efficere, coram Deo. Ad hæc, ſunt in poteſtate diaboli, qui impellit homines ad varia peccata, ad impias opiniones, ad manifeſta ſcelera L. c. p. 18. Sicut enim Deus dicitur mittere hominibus operationem erroris, ut credant mendacio 2. Theſſ. II. quando (propter varia peccata atque ingratitudinem erga verbum ſuum) ductum ſpiritus ſancti ſui ſubtrahit, & Satanæ permittit, ut plauſibiles & efficaces errores in Eccleſia ſpargat. Ita & hoc loco affirmatur, commoviſſe Davidem, ut populum numeraret, cum ſubtracta antea Spiritus Sancti gratia & gubernatione ſineret Davidem â Satana in aliud peccatum ſc. ſuperbiæ præcipitari. Peccata enim peccatis interdum Deus punit. Per ſe autem populum numerare non fuiſſet peccatum, niſi David multitudine populi ſui elatus, ſibi proſperos rerum ſucceſſus ſolum adſcripſiſſet, atque fiduciam non levem in carnalem illam ſuam potentiam collocaſſet: quod peccatum Deus etiam in

Nebuchodonoſare, Babyloniæ Rege, punivit Dan. IV. Nobis autem ſermo eſt de piis in ſtatu gratiæ etiamnum conſtitutis, pugna nondum ceſſante, ductumve ſpiritus ſancti, qui inhabitat illos, adhuc ſequentibus.

Excipitur 2.

Pii etiam & regeniti ejusmodi tentationes diabolicas interdum ſentiunt, uti querelæ ipſorum teſtantur, qua propter & hoc à Davide non fuerit alienum.

Reſp.

Hic circa modum fortaſſis diſpiciendum erit, qualis demum hæcce tentatio fuerit? num interna, num externa? Annon caro etiam adverſus Spiritum aſſurgere potuerit, malas cogitationes ex fonte originalis vitii derivando & ſuggerendo? Ut, reſiſtendo magis magisque Spiritui Sancto, cum acceſſerit conſenſus, ſpretisque ipſius monitis, delectaverit ſeſe Rex multitudine populorum ſuorum, militum fortiſſimorum, armaturæ eximiæ &c. Et ſic foras veluti egreſſæ ſunt cogitationes antea, & durante adhuc pugna omnino occultæ, ipſumque ſatanam aliosque fugientes, ſed hoc animadvertens Diabolus, (quippe à poſteriori, non à priori ſcire valet hominum cogitationes) oppido aggreſſus eſt Davidem, objecta varia, quibus ſenſus movere poterat, regi ſuppetitando (idea enim, uti philoſophi docent, eſt veluti fœtus, ex unione intellectus cum objecto externo ortus) intuebatur v. g. Rex ſæpe numero cum voluptate multitudinem militum

ſuorum innumerabilem, apparatum militarem inſignem, heroës in aula ſua celeberrimos atatque invictos, proſperosque hinc rerum ſucceſſus ſibi certo promittebat, &c. ut proinde non immediate, ſed mediate, videlicet per varia objecta ſenſus moventia (quæ eſt afflictio omnibus fidelibus communis) ipſum tentaverit Satan, quod nemo noſtrum inficias ibit, ſed hoc negatur, quod regenito, qua tali i. e. in ſtatu gratiæ conſtituto, quive circumdatus præſidio angelico, in unione cum Chriſto vivens, gratiaque omnipotentis Dei nixus, adverſus diabolum veluti bonus miles ſemper pugnans, tale quid contingere poſſit, ut immediate, nullis plane adhibitis externis objectis, malas cogitationes diabolus inſpirare poſſit? Recte celeberrimus Watſon: Der Glaube/inquit, treibt den Teufel aus der Veſtung unſers Hertzens/ ob er ſchon die Auſſenwercke noch innen hat. Der Satan hat den Glaubigen zu ſeinem Gegenpart/ der ihm ſtets im Duell und Zweykampf entgegen gehet. Und was den Glauben betrifft/ wird er nicht aufhören/ biß er als ein obſiegender Printz fürſtlich überwunden hat. Diß iſt der Glaube der Auserwählten Tit. 1. v. 1. In Geiſtreichen Schrifften/ p. 103. id quod à noſtratibus etiam inprimis à B. D. Pfeiffero defenditur. Es iſt an dem/ inquit, es kan der Teufel keinem Menſchen ins Hertz/ und in demſelben ſeine Gedancken ſehen/ ſondern was er dißfalls weiß/ das muß er aus des Menſchen ſeinem Humor, Geberden/ Reden und Actionen

ſchlieſ-

ſchlieſſen und gleichſam leſen/ daraus er denn/ weil er ſtets um den Menſchen iſt/ und alles/ was er noch heimlich vornim̃t/ gantz genau obſerviren kan/ gar viel zunehmen weiß: (auch darnach die Gelegenheit zu ſündigen hervor ſucht und an die Hand giebt.) Es kan auch der Teufel phyſice und eigentlich keine Gedancken in des Menſchen Hertzen produciren oder zeugen ꝛc. Er kan wohl der Phantaſie allerhand Species ſenſibiles oder garſtige Bildnüſſe (ex præſentatione variorum objectorum,) vorſtellen ꝛc. Wiewohl du dennoch/ fährt er fort/ nicht ſo bloß hin alle böſe Gedancken auf den Teufel zu ſchieben/ ſondern in acht zu nehmen haſt/ was Chryſoſtomus ſpricht: Hom. XIV. in Art. Multi abſque diabolo peccant, non omnia ipſe efficit, multa etiam fiunt â ſola noſtra ignavia; und Auguſtinus de Eccl. dogmat: Non omnes malæ cogitationes ſemper mali Dæmonis inſtinctu excitantur, ſed aliquoties ex noſtri arbitrii motu emergunt. Vid. *Anonymi* (Stoltzens) Menſes Reſerv p. 492. ſeq.

Daß er den Mephiboſeth unverhört dennoch verdammet/ hat der ſeel. D. Bidembach gar wol exaggeriret / und ausgeführet Conc. 108. in 2. Sam. 19. p. 931. Ob gleichwol David erkennet (nehmlich/ das Mephiboſeth unſchuldig ſey) ſo wil er doch ſeinen gegebenen Beſcheid nicht wiederruffen / ſondern mildert denſelbigen allein um etwas / doch wenig genug. Damit aber iſt dem frommen Mephiboſeth nichts geholffen. Um die Güter iſts ihm nicht zuthun / ſondern um das böſe

Geſchrey. Dieweil er nun verurtheilt / und deß-halben theils ſeiner Güter verluſtig worden iſt / ſo muß er der Mann ſeyn bey jedermann / und wäſchet es ihme der Jordan nicht herab. Ziba aber muß recht haben / und noch einen Lohn verdienen. Iſt Mephiboſeth ſchuldig / ſo ſtraffet man ihn / wie recht iſt ; Iſt er dann unſchuldig / ſo ſoll man ihm auch den halben Theil der Güter nicht entzie-hen. Derentwegen hat David gar unrecht ge-than / daß er ſo leichtlich geglaubet / und ſo einen geſchwinden Beſcheid gegeben. Diß aber iſt noch ärger / daß / da er jetzund anders berichtet wird / ſeinen gegebenen Beſcheid nicht ändert. Es ge-ſchicht wol etwan / daß einer ſündiget aus Unwiſ-ſenheit / und daß er zu bald glaubet / oder etwan von Zorn und einem Affect übereilet wird. Jetzund aber wird David anders berichtet / und ſolte et-was kaltſinniger worden / oder ihme der Zorn ver-gangen ſeyn. Und hat er andern Leuten verziehen / die ſchuldig geweſen / wie vielmehr hätte er dieſes unſchuldigen und getreuen Dieners ſchonen ſollen? Ey / ſprichſt du / ſoll aber David ſeinen Mund zu einer Taſchen machen / das wäre nicht fein ? Ja / man ſoll aber unter zweyen Böſen das erwehlen / das am wenigſten böſe iſt. Iſts nicht beſſer / ein unbilliges Urtheil wiederruffen / dann vollſtrecken? Hat doch David zuvor ſeinen Eyd wiederruffen / und den Nabal nicht umgebracht. Solts nicht beſſer ſeyn / den unbedachten Eyd brechen / als Leute erwürgen ? Aber hie heiſt es / was ich ge-redt habe / dabey bleibts ; Ich habs einmal geſagt.

Das

Das ſtehet keinem frommen / noch auch verſtändigen Richter zu. Zu dem iſt es eine Sache / die einen ſehr böſen Eingang machet / jemanden reich zu machen / von eines unſchuldigen frommen Manns Gut / dem man es unbillig abnimmt. Dadurch wird andern Urſach gegeben / daß ſie ſich der Verrätherey / Verleumbdung ꝛc. und dergleichen Bubenſtücke auch befleiſſen. So wird auch das Ubel nicht geſtrafft nach dem Geſetze / wie man die falſche Zungen ſtraffen ſolte. Und hätte man je einen Menſchen ſollen ſtraffen / nach Ausweiſung des Geſetzes im 5. Buch Moſis am 19. Cap. ſo hat es der Ziba wohl verdienet gehabt. Da ſolte Davids Auge nicht geſchonet haben / laut des Geſetzes. Conf. *D. Lutherum* Tom. II. Altenburg. p. 491. *Salianum* Tom. III. Annal. V. T. p. 602. ſeq. 637. 647. D. Müllers Evangel. Schluß-Kette p. 873.

Theologi factum Davidis, maledico illi Simei impunitatem jurantis, nequaquam probant. Inter alios *P. Martyr. ad 19. c. 1. Sam.* ita ſcribit: Promittere homini ſcelerato, qui legem Domini violavit, impunitatem, non eſt juſtum. Quod ergò juravit David, præſtare non debuit. Sunt enim hæc de genere illarum rerum, quæ malum ſemper exitum habent, quocunque te vertas. Si non præſtas, malè juraſti: ſi præſtas, BIS PECCAS. Mirum igitur non eſt, ſi poſteà monuit Salomonem, ut hoc malum corrigeretur. *Salm. in Panciroll. P. 1. T. 57. p. 301. a.* Noli pati eum eſſe innoxium, i. e. impunitum, dicebat Salomoni.

Nempè ſolent Principes ita dimittere peccata, præſertim ſeditioſis, ut, ſi contingat eos iterum peccare, ſimul puniatur prius peccatum cum poſteriori; atque ita in Simei factum eſt. Non præcepit David, ut Simei innocenter viventi nihilominus mortem inferret, ſed ſi de novo aliquid deſignaret, tum pœnas morte lueret. Interim quia illo die David ad regnum quaſi iterum inaugurabatur, nolebat illud à ſanguine auſpicari. Exiſtimabat injuriam premendam, non promendam. Pronus erat David ad injuriam condonandam, quia vexatus erat. Anima divexata videtur propinquior DEO fieri. Cum pii ſentiunt peccata ſibi condonata eſſe, ipſi quoque prompti ſunt ad condonandum. *Polus in 2. Sam. 19. v. 22. 23. pag. 1492. ſeq. M. Joh.* Schütz Tom I. Apparat. Bibl. p. 757. ſeq.

Promiſerat David *ἀσυλίαν* Simei maledico exoratam. 2. Sam. 19. v. 23. Ergone, inquiens, hodie interficietur vir in Iſraël? An ignoro, hodie me factum Regem ſuper Iſraël? Non morieris, juravitque ei: poſtea tamen Filio Salomoni edixit 1. Reg. 2. v. 9. Nunc autem eum ſontem ne abſolvito, cum vir ſapiens ſis: ſed cognoſce, quid ſis facturus ei, ut deducas canitiem ejus cum ſanguine in ſepulchrum. At igitur perfidus David? Minime, quia non promiſerat pacem perpetuam, quicquid porro deſignaret mali. Hodiè, aiens, *νῦν*, conſequenter me vivo, quam diu meum Hodie durat, ultionis privatæ ergo, cum ſit animi

regnii,

regnii, privatas injurias non ulciſci, ſed illas non tam ſontibus quam ſuo nomini ac dignitati condonare, quæ à regii animi magnitudine non ſolum poſtulant, ſed etiam ſuo jure exigunt interdum. Adde, quod dies Victoriæ ſumendo ſevero ſupplicio opportunus non eſt, eo præſertim articulo, in quo animos populi non omnino pacatos, benignitate ſedatos, & officiis conciliatos oportuit: ſed cum aliquid admiſerit Simei, quod, ſi maneret impunitum, malo Reipublicæ noviſſet exemplo, jubet filium, ut illam è populo tollat offenſionem, ſatisque faciat communi cauſæ. Hugo Grotius defendit Davidem, ex eo, quod juramentum perſonam jurantis non egrediatur, neque hæredem obliget, in annot. ad 2. Sam. 19 Conferre jubet lib. 2. de jur. bell. & pacis c. 13. §. 17. vid. *Arniſ.* l. 1. de jur. Majeſt. c. 7. p. 138. *an & quo usque ſucceſſor anteceſſoris decretis & promiſſis obligari queat?* At pius & clemens Rex Salomon verbum Regis Patris honoravit, nec niſi novo flagitio laceſſitus punivit. D. *Dannhauer in Colleg.* Decal. pag. 512. ſeq. *Grobendoncq.* l. c. pag. 287. *Salianus* Tom. III. Annal. Eccl. V. T. pag. 634. 733. D. *Franc. Burmann* in LL. Sam. pag. 485. *Zach Urſinus* in Exercit. p. 437. ſeq.

So hat er auch mit dem Nabal 1. Sam. 25. zu hart verfahren wollen/ wie D. *Calov.* in h. l. ſchreibet: (Tom. I. Bibl. illuſtr.) Debuiſſet enim Nabalem primum audire, nec in cauſâ privatâ vindictam ſibi arrogare, nedum talem, qua in-

nocentes etiam involvantur. Davidi nondum regnum adepto licebat ſe tueri, non etiam ſe regio more ulciſci *Grot. ib.* Er hat das Recht wider ſeine Natur und Gewohnheit gethan / obſervante *Joh. Spinæo* de tranquillitate animi p. 108. *In Grobendoncqs* Spiritu Polit. L. IV. p. 287. wird alſo davon raiſonniret: Semel juravit David, & eum juramenti ſui pœnituit, &, quod juraverat ſe facturum, non fecit, quando ſcilicet, irritatus ingratitudine Nabalis, militari impetu ferox, in hæc verba prorupit: *Hæc faciat DEUS inimicis David, & hæc addat, ſi reliquero de omnibus, quæ ad ipſum pertinent usque mane.* Ubi jurat, ſe in ultionem injuriæ à Nabale acceptæ, occiſurum omnes ad eum ſpectantes, totamque ejus familiam perditurum. Ad quod perficiendum dum cum copiis ſuis rapitur, obviam habet Abigailem, Nabalis uxorem, quæ oblatis muneribus, & ſapientiſſima oratione, Davidis iram ſedavit, eumque ab innocentis ſanguinis effuſione avertit. Verum cum id, quod David ex præcipitantia ſe facturum juraverat, fieri non potûerit ſine ſcelere, illud omittendo perjurus non fuit, quia implendo injurius fuiſſet, & homicida. Unde recte D. Auguſtinus: *Juravit David temere, ſed non implevit juramentum, majori pietate.* Sic etiam, ex mente ejusdem ſanctiſſimi Præſulis (Sermone 10. in novis ſermonibus) ab Herode juramentum, in gratiam ſaltatricis puellæ, inter laſcivias & delicias conviventium temere factum, impie eſt impletum. Mirum proinde

non

non eſt, ob non impletum hoc juramentum, Davidem nec DEI iram incurriſſe, nec ſibi domuique ſuæ, aut regno ſibi promiſſo, incommodaſſe; ſed potius vehementer ſibi ſuisque conſuluiſſe, juxta ea, quæ prudentiſſima ſtulti Nabalis uxor opportune ei ſuggeſſit: *Faciet*, inquiens, *Dominus tibi Domino meo domum fidelem.* Et rurſus: *Cum ergo fecerit Dominus tibi, Domino meo, omnia, quæ locutus eſt, bona de te, & conſtituerit te Ducem ſuper Iſraël, non erit tibi hoc in ſingultum & in ſcrupulum cordis Domino meo, quod effuderis ſanguinem innoxium, aut ipſe te ultus fueris.* Conf. *Saliani* Annal. V. T. Tom. III. pag. 338. ſeq. D. Müllers Evangeliſche Schluß-Kette p. 805. D. *Franc. Burmann* in LL. Samuelis p. 234.

CAPUT X.

Ob David mit ſeinen Sünden die Gnade GOttes und den Heiligen Geiſt verlohren?

Einige Reformirte Scribenten (vid. *Zach. Urſini* Explic. Catech. per David. *Pareum* p. 388. & quos citat D. *Balth. Menzerus* Tom. I. Opp. p. 206. 339. 1000. ſeq. Tom. II. p. 899. ſeq. 986. D. *Joh.* Schmids Widerlegung der Colmariſchen Läſterſchrifft p. 189. *Robertus*, Sarisburienſis Epp. in Thomſoni Diatrib. de amiſ-

miſſione gratiæ p. 209. ſeq.) wollen es nicht gäntzlich zugeben / und brauchen allerhand Ausflüchte / welche aber von unſern Theologis, die allerdings behaupten / daß David mit ſeinen Sünden aus der Gnade Gottes gefallen / ſtattlich wiederleget worden. D. Affelmann in ſeinem Syntagm. P. I. p. 606. urtheilet gar gründlich davon: Quod hic non tantum fuerit renatus, ſed etiam electus & proinde apud Deum in Gratia *Act. 13. 22.* non negant Calviniani. Sed neque hoc negare poterunt, quod gratiam Dei ad tempus amiſerit, Spiritumque S. excuſſerit, niſi aperta Scripturæ dicta velint negare. Sic autem nos id demonſtramus: Omnes adulteri & homicidæ, quamdiu impœnitentes ſunt, ſunt filii iræ *Epheſ. 5, 5. 6.* regno Dei exhæredati *1. Cor. 6, 9. Gal. 5, 19. 21.* ſunt inimici Dei Jac. 4, 4. ſors eorum eſt in ſtagno ardenti, quod eſt mors ſecunda *Apoc. 21, 9.* ſunt extra cœleſtem Jeroſolymam Apoc. 22, 15. David fuit adulter & homicida *2. Sam. 12, 9. 10.* toto ferè anno pœnitentiam non agens *2. Sam. 11, 5. & 12, 14.* E. Item, quod denuò gratia Dei ad tempus exciderit, ita probamus: Omnibus ſuperbis eſt Deus inimicus *Prov. 3, 34. Jac. 4, 6. 1. Pet. 5, 5.* David numerans populum, fuit ſuperbus *2. Sam. 24. E.*

Vanum eſt effugium, ſi dixeris, non peccaſſe eum toto animo, & proinde non penitus (ad tempus) excidiſſe Dei gratia. Nam in utrumque peccatum hoc contra conſcientiam toto, imo obfirmato, ruit animo. Quod ad prius, non tan-

tantum vidit Bathſabeam, affectuumque violentia abreptus tantum flagitium admiſit, ſed (1.) miſit, qui diligenter, & accurate de muliere iſta inquirerent, more eorum, qui ſcribunt Commentaria (ea enim eſt verbi hebræi דרש ἔμφασις *2. Sam. 1. v. 1. 3.* & aſſumerent eam, vel reluctantem, ut לקח ſæpe accipitur, & hic ita accipiendum eſſe, textus cohœrentia monſtrat, cum dicitur, quod miſerit nuncios, ut acciperent eam. Advocare enim illam vel unus poterat puerulus, v. 4. (2.) Certior factus ab ipſa, ſe eſſe gravidam v. 5. tantum abfuit, ut ad ſe rediret, ut in gravius peccatum (ut ſolet ab illis fieri, à quibus Spiritus Dei receſſit) prolaberetur, cum ſtudioſe quæſivit, qui contra omnem candorem hoc ſuum ſcelus viri concubitu, ad quem ſæpius eum fraudulenter provocabat, cum ſobrium, tum ebrium, obtegeret *v. 8. 10. 13.* (3.) Cum hoc non ſuccederet, aliâ rem aggrediebatur via, ut animo ſuo morem poſſet gerere, malebatque cum ſtulto amatorculo, de quo apud Comicum, ut Deus ipſum odiſſet, quam illa mulier, per Joabum literis inſtructum malitioſe Uriam curat occidendum *v. 14. 15. 17.* (4.) Imo, quod eſt hominum pene peſſimorum, & peccatum longe atrociſſimum *2. Reg. 17. v. 8. Eſ. 3. v. 9. Pſ. 5. v. 2.* de hoc ſuo tanto malo, quaſi re bene geſta, gloriatus eſt *v. 25.* (5.) An igitur Deo tum placuit? Audiamus Scripturam *v. 27. Mala viſa eſt hæc res, quam fecit David, in oculis Jehovæ,* ubi ſingula verba ſunt bene ponderanda. (6.) Per

pœnitentiam tandem ſeriam hoc grande peccatum tollebatur à Deo *2. Sam. 12. v. 13.* ut non moreretur morte æterna. E. antea revera erat vir mortis, proprio ſuo judicio v. 5.

Quod ad poſterius (1.) inſtinctui & ſuggeſtioni Satanæ dat locum *2. Sam. 24. v. 1. 1. Chr. 21. v. 1.* (2.) Ex mera curioſitate curat numerandum populum (3.) Per Joabum monitus noluit auſcultare. Expende ea, quæ is dixiſſe legitur *2. Chr. 21. v. 3.* ubi expreſſa reatus fit mentio, & ſatis liquet, non ſtatim effectum fuiſſe regis mandatum, ſed ſat ſpatii ipſi ad rem rectius conſiderandam datum. (4.) Confirmatum eſt *verbum regis* v. 4. ad quæ verba vide gloſſam *Tremellii & Junii*, ſiquidem proba eſt. (5.) Per 9. menſes & 20. dies non egit pœnitentiam *v. 8. & 10.* quæ omnia ſunt hominis toto animo peccantis, inque eo ad tempus perſeverantis: & proinde in tam impuro corde eo ipſo tempore puriſſimus Dei Spiritus non habitat, ſed à Deo auſertur. *Pſ. 51. v. 13.* ubi bene LXX. μὴ ἀντανέλῃς, i. e. ne iterum auferas, puta, ut antequam hunc Pſalmum converſus canebam. Quod vero fidem omnino ad tempus in iſta impœnitentia amiſerit David, poſſumus ex *Beza* mox citando colligere, dum fatetur, Davidem fuiſſe periturum, niſi reſipuiſſet. Si enim reſipuit, utique antea deſipuit. Si fuerat periturus in impœnitentia, neque fidei ullam habuit ſcintillulam: hanc enim qui habet, ſalvatur *Matth. 12. v. 20.*

Unvergleichlich accurat und deutlich hat dieſes wider

wie er alle Diſſentientes ausgeführet D. *Calovius* in diſſert. de lapſu fidelium §. 62. ſeq. Quicunque petit innovationem cordis, & ne Deus Spiritum S. iterum auferat, ille gratiam & Spiritum S. amiſit. Atqui quidam Electus hoc petit. E. quidam electus gratiam & Spiritum S. amiſit. *Minor* ex dictis conſtat. *Major* inde confirmatur. Si enim certus fuiſſet David, ne amittere poſſit vel amiſiſſet Spiritum S. fruſtra peteret: fruſtranea enim eſſet deprecatio periculi vel mali, in quod incidere ipſum aliquando poſſe ſimpliciter eſt impoſſibile. Faciunt huc verba Muſculi *Commentar. in h. l.* p. 388. Corruptionem & impuritatem cordis ſenſerat, ex commiſſis gravibus delictis. Nam, ut Chriſtus inquit ex corde malo veniunt, quæ impurum reddunt hominem. Ea ſunt adulterium, homicidium. &c. Quoniam igitur mundari petebat, ſentiens immundiciem ſuam, eam exprimit, quæ ſit illa puritas, quam deſiderabat, nempe quæ cordis eſſet, dicens: Cor mundum crea &c. Sentiebat in ſe ſpiritum pravum & perverſum, cui opponit rectum. Deinde & ſpiritum carneum & prophanum, cui opponit Spiritum S. qui ſcilicet Deo ſit conſecratus, cui, quæ Dei ſunt, placeant. Tertio & ſpiritum voluntarium ac liberum petit ſibi dari, eo quod ſentiebat, ſe detineri ſpiritu immorigero & reluctante, ad ea, quæ Deo placent, rebelli. Iſtis donis Spiritus ſentiebat ſe plurimum deſtitutum poſt tam gravia peccata. Nam ita ſolet uſu venire iis, qui voluptatibus carnis aliquousque mo-

rem gerunt, ut nonnihil obrudeſcant, Spiritusque fervorem, ſanctitatem, rectitudinem & liberalitatem amittant, ut intelligant à ſe reverſi, nihil eſſe ſe, niſi ipſiſſimam corruptionem & vanitatem, detractumque plurimum à priſtinis donis.

Excipiunt Adverſarii: Spiritus S. aderat in Davide, quia orat, ne auferat. *Sohn. Exeg. A. C. T. 2. p. 761. 770. Piſcat. de Prædeſt. Th. 128. p. 160. Zanch. Tom. 7. Colum. 122. Gomar. T. 1. oper. pag. 115. 128.* Reſpondetur: Concedamus, orationem hanc â Davide inſtitutam fuiſſe, ut Epigraphe oſtendit, poſtquam per Nathanem ad converſionem reductus erat, nihilominus tamen in eadem agnoſcit per peccatum recedere poſſe, imo receſſiſſe Spiritum S. ab ipſo, quod colligere licet ex Emphaſi Græci vocabuli μὴ ἀντανέλῃς, ne iterum auferas. Quaſi dicat: Antea juſto judicio tuo ob flagitia commiſſa Spiritum S. abſtuliſti à me: nunc quæſo ne iterum permittas talia peccata peccare, & expellere iterum hunc hoſpitem cum donis ſuis gratioſiſſimis. Quam in rem quædam ex *Auguſtino* opponam in h. l. *Eſt Spiritus S. in confitente, & jam ad donum Spiritus S. pertinet, quia* diſplicet, quod feciſti. Immundo ſpiritui peccata placent, ſancto diſplicent. Quamvis ergo adhuc veniam depreceris: tamen ex alia parte, quâ tibi diſplicet malum, quod feciſti, Deo conjungeris. Hoc enim & tibi diſplicet, quod & illi. Jam duo eſtis ad expugnandam febrim, tu & medicus. Quia ergo non poteſt eſſe confeſſio peccati & punitio peccati in homi-

homine à ſe ipſo, cum quisque ſibi iraſcitur, ſibique diſplicet, ſine dono Spiritus S. non eſt. Sed exinde non ſequitur, quod ideo adſit, quia antea non amiſſus fuerat; ſed quia reſipiſcenti de novo, donatus fuit. Experientia enim ſatis edoctus erat, quod antea amiſerat Spiritum S. unde ne denuo in illud malum & periculum incidat, quod in præſenti deprecatur, petit Pſaltes. Videatur quoque *B. Luther. Tom. 4. Lat. Jenenſ. f. 332. 333.* in hunc Pſalmum. Ita etiam *Calvinus lib. 2. Inſtit. c. 3. §. 8. p. 95.* ſcriptum reliquit: *David autem, cum ſe* directrice gratia ad tempus orbatum fuiſſe ſentiens Deum rogat, ut cor mundum in ſe creet, ſpiritum rectum innovet in ſuis viſceribus, annon omnes cordis ſui partes impuritate refertas eſſe agnoſcit, & ſpiritum obliqua pravitate contortum; munditiem autem, quam flagitat, Dei creaturam vocando, annon totam illi acceptam refert? Si quis excipiat, precationem ipſam ſignum eſſe pii ſanctique affectus; prompta eſt ſolutio. Quamvis jam aliqua ex parte reſipuiſſet David, conferre tamen priorem ſtatum cum illa triſti ruina, quam expertus erat. Perſonam ergo hominis à Deo alienati ſuſcipiens, merito ſibi dari petit, quæcunque electis ſuis in regeneratione confert Deus. Itaque mortuo ſimilis optat ſe iterum creari, ut ex mancipio Satanæ fiat Spiritus S. organum. Item c. 2. lib. 2. §. 25. pag. 89. Nam cum regenitus eſſet, (David) adeoque non vulgariter profeciſſet in vera pietate; fatetur tamen, aſſidua directione ſe opus habere

in ſingula momenta, ne à ſcientia, quâ præditus eſt, declinet. Itaque alibi rectum Spiritum, quem ſua culpa PERDIDERAT, innovari petit: quia ejusdem Dei eſt, quod initio dederat, ablatum nobis ad tempus reſtituere.

Item §. 65. Quamvis David vir erat ad nutum Dei *I. Sam. XVI. v. 13.* & non tantum renatus, ſed extra dubium è numero Electorum. Act. XIII. v. 22. 36. tamen comittendo peccata mortalia, gratiam Dei ac Spiritum S. amiſit, quod liquet ex tota hiſtoria. (Darauf er den Beweiß von Bathſeba &c. mit eben den Worten an und ausführet/ die wir vorhin aus D. *Affelmanns* Syntagm. allegiret.) Videatur hic *Piſcator* in *2. Sam. XI.* obſervat. 4. pag. 487. Quum quis ſemel conſenſum Diabolo præbuit ad peccatum aliquod, præſertim grave, committendum: is ex uno illo peccato in alia plura, atque etiam graviora, inducitur. Ita Diabolus orditur, & texit longam peccatorum telam. Ut videre eſt in Davide. Is admiſſo adulterio, ſtudet illud tegere primo mendaciis, quatenus ſimulat, ſe bene cupere Uriæ, dum eum ad inviſendam uxorem hortatur: deinde mendaciis ſimul & homicidio, quatenus mandat Joabo, ut Uriam periculo exponat in prœlio, idque per literas ipſi Uriæ datas, erga quem paulo ante omnem benevolentiam ſimulaverat. Poſtremo homicidii illius perpetratione cognita, in ſecuritate ſua & impœnitentiâ perſeverat, quaſi nihil mali egiſſet. Ergo principiis obſtandum. It. Obſervat. 7. ex ver. 25. 27.

In

In Davide proponitur exemplum ſecuritatis carnalis poſt graviſſima ſcelera perpetrata. Cumprimis notanda ſunt illa verba *obſervat. 8. p. 488. Deus peccatis Electorum offenditur.* Ex quibus ita infero: Quicunque habet Deum offenſum, ille non poteſt eſſe in gratia, ſed gratiam, quam antea habuit, amiſit. Nam gratia & offenſio opponuntur. Atqui David Electus ob peccata ſua Deum offenſum habet. E. David electus non poteſt eſſe in gratia apud Deum, ſed gratiam amiſit. *Minor* eſt Piſcatoris. *Conf. pag. 499. obſervat. vat. 6. & 7. 9.* Pœnitentia quoque Davidica ſatis argumenti eſt gratiam Dei ac Spiritum Sanctitatis amiſſum fuiſſe, quâ facta pœna æterna, ne moreretur morte æterna ſ. impiorum, remiſſa fuit, manentibus tamen temporalibus pœnis. *II. Sam. XII. v. 10. 11. 12. 13.* De qua Calvinus l. 3. Inſtit. c. 4. 5. 10. pag. 217. ſcribit: In hunc modum cum David à Nathan argueretur, conſcientiæ aculeo punctus peccatum & coram Deo & coram hominibus confitetur. Peccavi, inquit, Domino, hoc eſt, jam nihil excuſo, non tergiverſor, quo minus peccatorem me omnes inducant, & quod clam Domino eſſe volui, hominibus quoque ipſis patefiat. Arcanam ergo illam confeſſionem, quæ Deo ſit, ſequitur voluntaria apud *homines confeſſio, quoties id vel divinæ gloriæ, vel humiliationis noſtræ intereſt.* Invicta videtur ratio eſſe divinæ gratiæ amiſſionis in Davide, remiſſio nempe pœnæ æternæ *C. XII. v. 13. Non morieris*, morte ſcilicet æternâ,

nam

nam *temporali* omnino mortuus fuit, *I. Regum. II. v. 11.* Tandem addo adverſarios, qui non adeo negant, Davidem gratia excidiſſe. *Beza in Colloq. Mompelgart. p. 73.* ſtatuit: *Davidem periturum fuiſſe, niſi reſipuiſſet.* Aſt nemo perire poteſt, in quo vel minima ſcintillula fidei reperitur, juxta *Matth. XII. v. 20. Eſ. XLII. v. 3.* Clara ſunt verba *Marlorati Commentar. in Pſalm. 51. v. 12. fol. 183. Ubi precatus eſt David pro impetrandâ peccatorum venia,* Gratia Spiritus, qua privatus erat, *vel ſaltem dignus erat privari, ſe iterum donari poſtulat.* Quamvis deinde ſui quaſi oblitus ſubjiciat: *Colligere ex his verbis licet, quamvis ſuffocata eſſent in eo Spiritus S. dona, non tamen fuiſſe in totum ſublata. Non enim tam facile & ſubito expergefactus eſſet ad objurgationem Prophetæ Nathan, niſi cultum timoris Dei ſemen latuiſſet in ejus animo. Calvin. lib. 4. c. I. §. 24. p. 368.* ſatis exaggerat hæc crimina: *Quid porro David? quum præſes eſſet juſtitiæ, quanto cum flagitio, per innocentis ſanguinis effuſionem, viam cæcæ libidini patefecit! Jam regeneratus erat, & inter regeneratos inſignibus elogiis Domini ornatus, quod tamen vel inter Gentes horribile eſt, flagitium perpetravit: & veniam tamen eſt conſecutus.* Confer. huc ea, quæ ex *Calvino* ſupra adduximus §. 62.

Ex dictis ita concludere poſſum: Quicunque deſtinato conſilio opera carnis, homicidium & adulterium, committit, & ideo in judicio divino judicatur vir mortis, is omnino gratiam Dei, Spiritum S. & fidem amiſit. Atqui David

Ele-

Electus deſtinato conſilio opera carnis, homicidium ac adulterium, commiſit, ut ideo in judicio divino judicetur vir mortis. E. David Electus omnino gratiam Dei, Spiritum S. atque fidem amiſit. *Minor* jam antea §. 65. probata fuit. *Majoris* conſequentia firmatur. Nam qui ſecundum carnem vivunt, moriuntur. *Rom.* VIII, 13. Galat. V. 21. & homicida non habet vitam æternam in ſe manentem. 1. Joh. III. 15. Simili modo ſcortator divellitur à corpore Chriſti, ut non amplius ſit membrum Chriſti, ſed meretricis, *1. Corinth.* VI, 9. 15. 16. & adulter non habet partem in regno cœlorum *Epheſ.* V. 5. Unde ſatis liquet, gratiam Dei ac Spiritum S. unà cum fide omnino fuiſſe perditam. In regno enim peccati fidei non datur locus: ſicut ex adverſa parte, ubi fidei dominium floret, peccatum deprimitur & tandem ſuperatur. Ubi enim fides, ibi non eſt ſine Bonis Operibus, aliàs eſſet mortua *Jacob II.* Et contra, ubi mala opera, ibi fides plane extincta eſt, ſiquidem illa ſunt fructus ab arbore mala provenientes *Matth.* VII. Neque obſtat hic nobis illud *Bezæ part. 2. Reſponſ. ad Colloq. Mompelgart. p. 73.* aliquid adhuc fidei: in Davide manſiſſe quam ſententiam quoque tuetur *Tvviſſus in Animadverſione in defenſionem Corvini contra Tilenum p. 456.* & alii è reformatis. Verum reſpondetur: Diſtinguendum eſſe inter *fidem ſalvificam, & Hiſtoricam. Poſteriorem* Davidi concedimus, *priorem* vero eidem denegamus. Nam ex ſecuritate & impœnitentia per aliquot menſes, priusquam à Nathane corriperetur, durante, item-

que

que ex contemtu verbi divini II. *Samuel* XII, 9. inſigne documentum haurimus pro amiſſione fidei & gratiæ. Et quid opus habuiſſet pœnitentiâ, quæ nihil aliud eſt, quam reverſio ad priſtinam gratiam, quâ prius exciderat, & recuperatio fidei, cujus jacturam ante paſſus erat? Et ſi fides ſtare poſſet cum peccatis mortalibus, omnis laſciviæ ac ſcelerum feneſtræ aperirentur hominibus, dum perſvaſi eſſent, quamvis enormia ac graviſſima committant vitia, nihilominus tamen ipſos in gratia Dei manere, fidem retinere, ac Spiritum S. nunquam amittere. Placet hanc in rem addere verba *B. Hoë in Apolog. contra Oraculum Dodanæum p. 191.* Solte der Greuel nicht vom Teufel herkommen/ wenn man die Leute bereden thut/ wer unter den Wiedergebohrnen den Heiligen Geiſt einmahlen empfangen hat/ der könne ihn nicht verliehren? Zanch. in Miſcellan. pag. 65. So gar/ daß auch David im Ehebruche und Todſchlage den Glauben und Heiligen Geiſt behalten habe/ Beza in Colloq. Mompelgart. f. 464. Ja als Petrus den Herrn JEſum verläugnet/ ſo ſey er doch nicht auf einen Augenblick aus der Gnade GOttes gefallen. Pareus in Exercitat. Theol. p. 193. Was ſolte doch wohl der böſe Geiſt mehr wünſchen und begehren/ als daß alle Wiedergebohrne dieſen Articke l für wahr hielten? Wie ſtattlich würde er ſie zu ſtetigen Sünden reitzen/ und auf dem Sünden-Seile herum führen? mit Einbildung/ ſie könten weder den Glauben noch Heiligen Geiſt dadurch verlieren?

lieren/ und hat nicht eben diß der Teufel die erſten Eltern beredet/ wenn ſie gleich wieder GOttes Verbot vom Baum eſſen/ ſo würden ſie doch aus GOttes Gnade nicht fallen? Geneſ. 3. daß alſo dieſer Artickel recht und eigentlich vom hölliſchen Geiſt herkommen und entſproſſen.

Aggrediendus mihi erit *Wendelinus*, qui *in Exercitat. CXXI.* §. *14. pag. 83.* noſtratium argumenta refutare conatur: *Theologia*, inquit, *negat, ſanctos, illos quamvis graviſſime peccarint, Fidem penitus amiſiſſe, quia non peccarunt pleno voluntatis conſenſu, ſed ex carnis imbecillitate, egerintque ſeriam pœnitentiam.* Verum modo probatum fuit, graviſſima illa peccata, à quibuscunque demum commiſſa, ſubjectum peccans obnoxium reddere æternæ damnationis. Deinde Davidem cum pleno voluntatis conſenſu peccaſſe, ex continuata peccatorum actione & perſeverantia ad tempus in iisdem ſatis manifeſtum eſt, & ex contextu jam dum probatum, legi poſſunt *Piſcatoris* verba §. 66. ex *pag. 487. in 2. Sam. adducta.* Sed regerit: *Cornea* illa (forſan, illi) *fibra, qui Davidem Virum ſecundum cor Dei, ita à Deo defeciſſe dixerit, ut plane nihil in eum affectus pii retinuerit, ſed ex filio Dei factus Diaboli filius fuerit, adeoque diviſum imperium cum Deo Satanas habuit, virum illum, quem non reddi ſibi, ſed non auferri Spiritum Dei petiit, unde Auguſtinus non ait: Spiritum S. da mihi, ſed Spiritum S. ne auferas à me, etſi haud obſcure fatetur, ſe privationem Spiritus S. promeritum fuiſſe.* Reſpondetur

1. Corneam illi fibram, qui contra expreſſam ſcripturæ literam ac dicta illuſtriſſima affirmat, in adultero Davide & homicida, cujus facta Deo maxime diſplicuere *II. Samuel XI. v. 27.* retinuiſſe in Deum aliquid pii affectus. Audiamus hic D. *Johannem I. Epiſt. IV. verſ. 20. Si quis dixerit, quoniam diligo Deum, & fratrem ſuum oderit, mendax eſt. Qui enim non diligit fratrem ſuum, quem videt, Deum quem non videt, quomodo poteſt diligere?* Subſumo, David homicida non dilexit fratrem ſuum, quem viderat, Uriam, ſed interfecit eum E. Deum quem non videt, quomodo potuit diligere? quomodo in eo aliquid pii affectus erga Deum potuit ſupereſſe. 2. David neutiquam tum temporis fuit filius Dei dilectus, (quippe filius mortis,) & ſimul filius Diaboli. Quemadmodum enim miles in caſtra hoſtium tranſiens adverſus ducem, ſub quo antea militaverat, bellum gerens, minime dicendus erit utriusque ducis exercitus miles: Sic quoque qui Deum deſeruit ac Diabolo peccatis πρoαιρετικῶς indulgendo militant, quomodo ſub vexillo Chriſti militare poterunt? Quomodo enim Chriſtus cum Belial convenit? Et quæ communitas luci cum tenebris? Quomodo enim ille poteſt eſſe filius dilectus Dei, cui facta filii diſplicent, quique ob eam rem ipſi mortem æternam annunciat pœnasque luendas imponit? Contemſerat enim David verbum Dei, qui contemtus fons & origo omnium ſcelerum eſt, confitente *Piſcatore in 2. Sam 12. p. 499. obſervat. 6. & 7. Fons & origo ſcelerum eſt*

con-

contemtus verbi Dei, huic enim Deus adulterium & homicidium Davidis tribuit, adulterium & homicidium ſunt duo gravia peccata: quia Deus propter illa graviſſimas caſtigationes Davidi comminatus eſt. 3. Davidem petere, ne auferatur Spiritus S. verum eſt, ſed exinde nondum evictum eſt, non fuiſſe ablatum aut poſſe auferi Spiritum S. cur enim peteret, ne auferatur? Ad illa verba: Davidem non ſalutem ſed lætitiam ſalutis petiiſſe, *Marloratus Wendelino* reſpondeat ex *Commentar. in Pſal. LI. verſ. 14. pag. 185. Salus Dei, auxilium Dei eſt argumentum divinæ benevolentiæ. Hanc ſæpe numero David in magnis periculis expertus fuerat, idque cum ingenti gaudio & exultatione Spiritus, unde de eo canebat populus, Domine in virtute tua lætatur rex, & in Salute tua, quam exultat vehementer.* Hac lætitia poſt lapſum deſtitutus fuit, quare eam ſibi reſtitui orat, oſtendens, ſe mœrori fore addictum, donec pacem cum Deo fuerit adeptus. Et certe nimis ſtupidi ſunt, qui Deo offenſo quietem ſibi indulgent. Docet ergo David ſibi nullam fore quietem, donec affulgeat paternus Dei favor, ac ſi diceret, tum vere mihi gaudere licebit ubi tu mihi fueris ſervator, ubi potero ſalutem abs te certo ſperare. Reſtitue ergo gaudium, quod de ſalute mihi per te præſtanda concepi &c. David petit ſibi reſtitui Spiritum liberum, ne ſcilicet conſtrictus judicii divini & mala conſcientia, conſtrictus item peccati ſervitute, ſit Satanæ mancipium &c. Quia enim peccato ſe mancipaverat, illud inæſtimabile libertatis donum,

num, non niſi ſingulari Dei gratia *recuperare potuit.* Quæ integra verba ideo addo, quia ex iis haud obſcure conſtat, Davidem amiſiſſe gratiam divinam, cum eum *Marloratus* benevolentiâ divinâ deſtitutum pacem cum Deo irritam factam, ipſumque Davidi offenſum, paternum favorem eidem nondum affulſiſſe, Davidem peccati ſervum Satanæque mancipium pronunciet.

Pergit perſequendo ſuam ſententiam: *Si è regno Dei excluditur & damnatur, quicunque homicidium vel adulterium perpetrat, ſequitur & Davidem eſſe cœlo excluſum & ad inferos jam detruſum, nullumque adulterum vel homicidam veniæ ſpem poſſe vel debere concipere. Hoccine vero, affirmabis?* Aſt. 1. Homicidam non habere vitam æternam in ſe manentem I. Johan. III. v. 15. & adulterum non habere partem in regno DEI. Epheſ. V. v. 5. hoccine, Wendeline, contra Apoſtolum negabis? Conſequentia eſt falſiſſima. Confundit enim *Gymnaſiarcha* diverſiſſimos Davidis ſtatus, quis enim tam inepte concluderet, à ſtatu Davidis in peccatis conſtitutis ad ſtatum ejusdem poſt reſipiſcentiam & mortem? Idem fere eſſet, ac ſi vellem argumentari à conditione hominis poſt lapſum ad ſtatum ante lapſum. David quatenus in adulterio & homicidio conſtitutus erat, nec pœnitentiam egerat, eatenus omnino excluſus fuit è regno Dei ac damnabilis: poſtquam vero per pœnitentiam reſipuit, ipſius peccata Dominus tranſtulit *II. Sam. XII. v. 13.* ne imputentur *Pſalm. XXXII. v. 1.* abſolutus itaque

que in judicio Dei à reatu ad pœnam æternam priſtinam gratiam aditumque ad vitam æternam recuperavit, in qua jam degit: ſi enim in impœnitentia finali deceſſiſſet, neutiquam ad talem gloriam evectus fuiſſet. 3. Neque hoc exinde ſequitur, quod latronibus, adulteris ac homicidis veniæ ſpem denegemus, ſed illud ſaltem emanat, ejusmodi homines quatenus tales manent (ſc. adulteri & homicidæ itemque latrones) nec pœnitentiam agunt, excluſos eſſe à regno cœlorum, ſi verò per pœnitentiam ſeriam reſipiſcant, omnino in gratiam recipiuntur, quod ex ipſo exemplo Davidis apertum. Informationem petat *Wendelinus è Marlorato, qui in c. 5. Epheſ. pag. 819.* ita ſentit: *in illa verba*, omnis ſcortator non habet hæreditatem in regno Chriſti: *Non* negat Paulus veniam lapſis, qui reſipuerint: ſed de ipſis peccatis fert ſententiam. Nam Corinthios iisdem verbis affatus, mox adjungit: Et vos quidem hæc eratis: ſed abluti eſtis, ſanctificati eſtis, per nomen Domini Jeſu, & per Spiritum Dei noſtri. 1. Corinth. VI. v. 11. Nam ubi eſt pœnitentia, cum ſit illic etiam reconciliatio cum Deo, deſinunt homines, quod fuerant. Cæterum, qui vel ſcortatores ſunt, vel immundi vel avari, quamdiu tales ſunt, nihil ſibi cum Deo commune eſſe ſciant, & omnem ſalutis ſpem ſibi ademptam. Proinde ab hac pœna veniunt æſtimanda prædicta vitia: quæ ſane graviſſima, quia æterna damnatione digna. Item in I. Joh. III. *verſ. 15. p. 1094. Omnis homicida non*

 habet

habet vitam. *Hoc paulo ante expoſitum eſt.* Ideo verò non ſequitur, omnes homicidas perpetuo damnandos eſſe. Nam David & latro ille cum Chriſto cruci affixus homicidæ fuerunt. Et tum quidem non habuerunt vitam in ſe manentem, quum opera patrarent mortis. Vita enim hominis, fides eſt, cædes ex perfidia. Cæterum fideli pœnitentia innocentia ac ſpiritus *virtute reparari poteſt.* Huic adjungo *Piſcatorem* in 2. Samuel. 12. obſervat. 13. pag. 500. Eodem exemplo Davidis monemur, pœnitentibus paratam eſſe, atque etiam à miniſtris verbi annuntiandam eſſe remiſſionem pecatorum. Etenim Davidi peccata ſua remiſit, & cum ſignificatione pœnitentiæ confitenti, mox remiſſionem peccatorum annunciavit Nathan. Obſervat. 14. Etſi Deus pœnitentibus peccata remittit, quoad mortem æternam, interim tamen eos acriter caſtigat: idque ut impiis occaſio præcidatur blaſphemandi, quaſi Deus faveret ſceleribus. 4. Apparet antecedens *Wendelini* eſſe falſum ipſumque ex falſa Hypotheſi diſputare, ac ſi eſſe excluſum à regno cœlorum, itemque dignum pronunciari morte æterna, ſtatim inferat depulſionem in infernum, ſed hac ratione ſequeretur, Adamum poſt comeſtionem fructus arboris vetitæ confeſtim in infernum fuiſſe detruſum, vi comminationis divinæ Geneſ. II. v. 17. Simili modo omnes infantes à prima ſtatim nativitate in peccatis natos & conceptos in infernum eſſe detrudendos. Omnes denique peccatores eopſe actu, dum mor-

mortaliter peccant, ſtatim in infernum rapiendoſi. Relinquitur ergo, quod reatum æternæ damnationis incurrant, & niſi reſipiſcant, in æternum ſint cruciandi. Hic illud Chriſti locum habet: *Sinite utrumque creſcere, usque ad meſſem, & in tempore meſſis dicam meſſoribus, colligite primum Zizania, & alligate ea in faſciculos ad comburendum, triticum autem congregate in horreum meum. Matth. XIII. v. 30. &c.*

Locum *Pſalm.* CXLIII. quod concernit, ille plane eſt alienus. Petit enim ibidem David, ne Deus ipſum tanquam ſervum ſuum, non judicet ſecundum propriam juſtitiam, quia ita non juſtificabitur omnis homo, oſtendens etiam ſanctos coram Deo juſtificari non poſſe, ſi ex propriis operibus, id conentur præſtare. Confer. *Marlorat. in h. l. pag. 451.* Item Piſcator. p. 727. obſervat. 2. Notetur teſtimonium de juſtificatione hominis coram Deo, quod ſcilicet nemo coram Deo juſtificari poſſit ex propria dignitate aut meritis. Nam ſi David, vir alioquin ſanctus & pius, atque adeo vir ſecundum cor Dei de ſe ipſo agnovit atque profeſſus eſt, ſe juſtitia ſua in judicio Deo conſiſtere non poſſe, quanto magis id nobis, qui ad tantum pietatis gradum non pervenimus agnoſcendum atque profitendum eſt? Denique diſerte hic negat David, quenquam mortalium in judicio Dei juſtitia ſua conſiſtere poſſe. Deinde David, quatenus adulter & homicida, non poteſt dici ſanctus, prout *Wendelinus* eum judicat. Dum autem hæc peteret,

iterum erat in gratia, perſecutione enim tum temporis premebatur ab Abſolone filio ſuo. Tandem adducit locum *Pſalm. CIII. v. 10. non ſecundum peccata noſtra facit.* Sed Pſalmiſta agit de iis, quorum jam tecta ſunt peccata & remiſſa verſ. 3. quod cum iis non velit Deus ſecundum peccata agere, non autem de iis ipſi ſermo eſt, qui actu in peccatis perſeverant. Hinc noſter ſemper mutat controverſiæ ſtatum. Diſputat enim de Davide poſtquam peracta pœnitentia in gratiam erat receptus: nos vero de eo diſputamus, an in illo ipſo actu & tempore, quo commiſit adulterium ac homicidium curavit, habuerit Spiritum S. & fidem? Et hoc negamus. Unde nec in tali ſtatu filius Dei dici poterit, ut *Wendelinus* eum appellat. Hi enim ſunt filii Dei, qui credunt in nomen ipſius *Johan. 1. v. 12.* qui verò opera carnis agunt *Galat. V.* & ſecundum carnem vivunt *Rom. VIII.* quomodo poterunt dici filii Dei atque fidem habere? Dicit: *Deum ſcintillulas & ſemen fidei in ſanctis relinquere, unde pœnitentia propullulet.* Verum videat quomodo ſe liberet à Pelagianiſmo & Papiſmo, quo ſtatuitur, hominem ex propriis viribus ſe convertere, vel ad minimum aliquid ad ſui converſionem conferre poſſe.

Porro diſputat contra illa noſtratium verba: *Davidem in utrumque peccatum toto & obſtinato prolapſum eſſe animo.* Reſpondet: Conſtanter hoc nego. Hujusmodi in renatos peccatum non cadit. Etiamſi ſemper non prævalet Spiritus,

tus, tamen ſemper contradicit carni ad illicita ruenti: Unde toto & obſtinato animo renatus in peccata non proruit, adeo ut manifeſtam implicet contradictionem, renatum eſſe, & toto atque obſtinato animo divinæ ſe legi opponere. Hinc non petit David ſibi reddi Spiritum, quaſi penitus amiſſum ſenſiſſet, ſed à ſe non auferri, qui meritum ſe agnoſcebat, ut Spiritu privaretur. Verum negat, rationem autem negationis non affert. Deinde denuo confundit peccata infirmitatis cum peccatis mortalibus. Cæterum quando noſtrates dicunt, Bezam veritatis fulmine tactum fateri Davidem fuiſſe periturum. Reſpondet. 1. *Quaſi vero veritatem agnoſcere & profiteri Beza non potuerit, niſi tactus* fulmine, aut unquam Beza vel quisquam noſtrum negarit, quod h. l. affirmat Beza. Noveris igitur, me aſſentiri prorſus Bezæ, neque orthodoxorum diſſentire quenquam. Imo & hoc addimus periturum fuiſſe Davidem, ſi etiam longe minorum peccatorum, quæ cum fide vos conſiſtere non negatis, ipſum non pœnituiſſet, omne enim peccatum morte dignum: nullum, niſi interveniente pœnitentia actuali, adultorum nulli condonatur: quod verò non condonatur, id morte mulctatur ex lege Dei: quæ mortem tanquam ſtipendium peccato perſolvit. Sed ſi conſentit cum Beza, ſequitur quod non impoſſibile ſit ſanctos propter peccata perire. Deinde ſi omne peccatum, nulla interveniente pœnitentia, ſit morte dignum, omnino peccata Davidica ta-

lia fuerunt, qui ante adventum Nathanis in impœnitentia ſemper vivebat. Cætera tranſeant, quemadmodum & ea, quæ diſputantur de τῶ *ambulare in tenebris* de juſtificatione regenitorum & non renatorum ſ. Ethnicorum, cum hæc prolixiorem tractationem requirant, neque huc præciſe ſpectent, mitto, & ſaltem ea, ubi de Davide agit, aſſumo *pag. 86. David igitur*, inquit, *pridem renati pœnitentia de facto regenerationem longè poſt ſecuto, arguit antegreſſam in eo fidem, quam penitus non exturbant peccata per imbecillitatem carnis commiſſa. Quos enim ſemel à lapſu erexit & inſtauravit divina miſericordia, iis perpetuas ſe erigendi, & poſt lapſus alios exſurgendi vires largitur, ut ſupra evici.* Sed 1. ea, quæ antea ab ipſo dicta ſunt repetit, diſputat enim ex falſâ Hypotheſi, renatos per mortalia peccata Spiritum S. ac fidem non amittere. 2. Confundit iterum peccata venialia ac infirmitatis cum mortalibus ac gravioribus. Cum tamen ejus ſocii confiteantur, graviſſima Davidis fuiſſe peccata, quare non tanquam levia vel ex imbecillitate carnis profecta æſtimanda ſunt, vid. *Waleus*. pag. 344. & ſupra §. 65. 3. Deum renatis perpetuas vires ſe erigendi & exſurgendi a lapſu concedere, quid aliud eſt, quam dicere hominem lapſum propriis viribus ſe poſſe convertere? Et ſi omnes renati præditi eſſent ejusmodi facultatibus revertendi, conſequens eſſet, omnes à lapſu reſurgere, neminemque ex iis finaliter deficere, alias illa potentia, quia non traduceretur in actum, nulla eſſet.

eſſet. Aſt quot circumciſi, quot baptizati in peccatis & finali impœnitentia vitam finierunt? Taceo, quod converſio in ſcripturis Deo in ſolidum tribuatur, quare ipſi Reformati verbo Dei & Sacramentis tanquam mediis, quibus in converſione Deus utitur, omnem convertendi efficaciam denegant, quod ſi verum eſt (quamvis de verbo & Sacramentis longe aliud teneamus) multo minus homo lapſus ſeipſum convertere poterit.

Tandem concludit: *Davidem factorum ſuorum, ante Nathanis adventum non pœnituiſſe, nunquam mihi perſuadebunt animadverſores. Etſi non diffiteor, concione Nathanis ipſum magis compunctum, quam privata delictorum ſuorum æſtimatione: quod & aliis ſanctis accidere experimur, quando cum authoritate ipſis peccata, etiam prius agnita, exaggerantur. Unde in confeſſionem publicam ſæpe erumpunt, qui tacitis tantum pectoribus ante peccata ſua Deo ſunt confeſſi.* Verum non opus eſt, ut orthodoxi huic Thomæ incredulo argumenta perſuaſoria producant, remittendus erit ad *Piſcatorem*, cujus verba forſan perſuaſoriam vim habebunt, & in 2. *Samuel.* 12. pag. 490. ita leguntur: *Pœnitentia Davidis declaratur duobus modis, primum ex cauſa procreante, deinde ex eventu, Cauſa procreans fuit oratio Prophetæ Nathanis ad ipſum habita usque verſ. 13.* Majus pondus habebunt ſequentia *p. 498. Obſervat. 1. Exemplum miſericordiæ Dei in electis ad pœnitentiam adducendis. Etenim cum David poſt commiſſum adulterium atque homicidium ſecurus eſſet, nec vel lectione*

ctione vel auſcultatione verbi Dei ad pœnitentiam adduceretur: Deus Prophetam Nathanem ad eum mittit, perque illum eum de admiſſis ſceleribus corripit, atque ita ad pœnitentiam adducit, pag. 499. Obſervat. 3. David promte & fervide pronunciat ſententiam in divitem illum: at interim de ſuis peccatis ſimilibus & longe gravioribus nihil cogitat.

Ex hactenus diſputatis facilis quoque reſponſio erit ad ea, quæ *Fr. Gomarus Tom. 3. Oper. pag. 354.* habet, qui *Theſ. 89.* ſcribit: *Primum autem hujusmodi exemplum (ut alia prætereamus) eſt Davidis. Cujus ſanctitas lapſu graviore ac diuturniore vehementer concuſſa & imminuta eſt (adeo ut eatenus cor mundum ſibi creari, & Spiritum rectum, intra ſe renovari & gaudium ſalutis ſibi reddi, & Spiritu ingenuitatis ſe ſuſtentari flagit &c.) ſed nunquam tamen penitus fuit extincta.* Ad hæc ſupra contra *Wendelinum* reſponſum fuit. *Theſ. 60. Theſ. 90.* pergit *Gomarus: Quod vel inde liquet, quia cum in eadem illa oratione, ita ſimul ſit comprecatus, ne abjicias me à facie tua, & Spiritum S. tuum ne rejicias à me, reliquam Dei gratiæ, ac Spiritus S. præſentiam, ſibi ineſſe aperte demonſtravit.* Reſpondetur ex ſupra §. 63. citatis *Calviniſtis*: Davidem fuiſſe in gratiam denuo ſuſceptum, dum hæc peteret, unde falſo exiſtimat, ac ſi Spiritus S. nunquam à Davide expulſus fuiſſet. *Theſ. 91.* dicit. *Neque huic (ut obtendunt)* adverſatur Apoſtoli ſententia, qui talia agunt regni Dei non erunt hæredes, quia id non abſolute, ſed cum conditione, niſi reſipiſcant, acci-

accipiendum eſſe, res ipſa arguit. Alioqui Paulus ipſe cum Barnaba, ob litem, quæ carnis illis operibus accenſetur, inter ipſos exortam, atque παροξυσμὸν animi exacerbationem exhæredes fuiſſent regni. Neque hæc agere, aliud, quam perpetrare, generatim ſignificat, non autem ſpeciatim ſecundum carnem vivere (h. e. ad carnis regnantis imperium vitæ ſuæ actiones inſtituere) ut adverſarii volunt, quod tamen à Davide factum probare nequeunt: Verum ſupra dictum fuit, nos non abſolute excludere eos à vitâ æterna, ſed quatenus tales ſunt, ſic quoque ad reliqua ſupra reſponſum fuit. Ita quoque de Paulo & Barnaba ſentiendum, ſi lis tanta fuit, ut inter opera carnis recenſeatur, nec ipſi pœnitentiam egiſſent, utique exhæredes fuiſſent vitæ æternæ. *Theſ. 92. Deinde, inquit, quod vivam Davidis fidem defeciſſe exinde concludere conantur, quod fides ſine operibus ſit mortua, & ad ſalutem inutilis, male argutantur. Viva enim fides vitam ſuam non amittit, etiam non ſemper, ſed plerumque tantum, bona opera, producat. Nec mortua ea eſt fides quæ interdum; ſed quæ perpetuo bonis operibus caret. Alioquin cui ſanctorum fides tribuetur? quum in multis impingant omnes.* Reſp. I. Mortuam eſſe illam fidem, quæ operibus caret, Apoſtolus *Jacobus c. II. v. 17.* ſatis demonſtrat. Non prætereunda ſunt h. l. quæ *Marloratus in c. 2. Jacob. pag. 1028.* annotat: *Res vivida caritas eſt, non ceſſat, non eſt otioſa, exerit ſeſe benefactis, ubicunque adeſt. Quæ ſi deſit, nunquam ſervabit hominem*

minem inane fidei nomen, infrugifera vel potius mortua fides eſt, quæ per caritatem non operetur, imo titulotenus duntaxat fides. Neque enim fides eſſe poteſt bonis operibus vacua, quia, ubi mortua eſt, proprie nomen non retinet. Quod corpori eſt anima, hoc eſt fidei caritas, hac igitur ſubducta mortua quædam & inefficax res eſt fidei vocabulum. Ex quibus verbis multa poſſent argumenta deduci pro mortua Davidis fide. Ubi caritas ceſſat, ibi ne inane quidem fidei nomen eſt, juxta *Marloratum*: in Davide interficiente Uriam caritas ceſſat, E. Item, fides quæ per caritatem non operatur, mortua eſt: atque fides Davidis interficientis Uriam non operatur per caritatem. E. It. ſubducta caritate mortua & inefficax res fidei eſt vocabulum, in Davide interficiente Uria ſubducta erat caritas. E. Tandem quod non interdum fides ſit absque operibus: Quocunque momento ceſſat caritas, ibi fides inane nomen remanet, juxta *Marloratum*; in Davide, dum curaret cædem Uriæ, ceſſavit caritas. E. 2. quod ſancti impingant, non negamus, ſupra verò dictum fuit, alia peccata eſſe mortalia, alia venialia, jam vero an per priora fides excutiatur, quæritur, quod omnino affirmatur & hactenus probatum fuit. Concludit *Theſ. 93. Denique quod excipiunt, Davidem ſuſtuliſſe membra Chriſti & feciſſe membra ſcorti, adeoque effeciſſe, ut non amplius eſſet membrum Chriſti;* Illud neutiquam conſequitur. Nam tollere membra Chriſti *injuſtam rei Chriſto propriæ, communicationem, non autem abſolutam ſepara-*

paratıonem, *Apoſtolo ſignificat.* Reſp. Opponit hoc loco *Apoſtolus*, *adhærere* Chriſto, & adhærere meretrici. item, eſſe membrum Chriſti, & eſſe membrum meretricis. Jam oppoſitorum oppoſita eſt ratio. Chriſto adhæremus ejusque membra ſumus & eidem unimur per fidem, *Galat. III. v. 27. Epheſ. V. v. 3.* Jam vero per ſcortationem amittitur fides, eſt enim opus carnis, *Galat. V.* & opponitur operibus ſpiritus, quæ ex fide proficiſcuntur, unde committens adulterium deſinit eſſe membrum Chriſti, & fit membrum meretricis, ut oſtendit Apoſtolus *verſ. 16. & 18.* quare fugere jubet ſcortationem, hinc omninò talia peccata ſeparationem à Chriſto notant. Oppono ipſi denuo *Marloratum*, qui expreſſe ſtatuit, *ſcortatorem evellere membrum à corpore Chriſti, Commentar. in I. Corinth. VI. v. 16. pag. 690. Confirmat, quod dixit, & melius exprimit, quantam injuriam Chriſto inferat, qui ſe cum ſcorto miſcet: unum enim corpus efficitur, membrum igitur à Chriſti corpore avellit. It. in verſ. 18. Amplificat negotium, & quantum poteſt à ſcortatione dehortatur. Non enim dicit: vitate ſcortationem, ſed fugite ſcortationem, haud ſecus ut inſectatricem aliquam, quæ ſemper nos urgeat, ut aſſequatur, ac in cœnum proculcet, atque ex filiis Dei faciat filios Diaboli.* Qui autem eſt filius Diaboli, quomodo poterit eſſe membrum Chriſti.

Quamvis ſanctiſſimus Regum, *David*, leges divinas, quintum intellige ac ſextum præceptum, audacter & nefarie transgreſſus ſit, adeoq;

ſum-

ſum̃i Numinis iram graviſſimam in ſe derivaverit, & *totaliter* gratiam divinam, quod contra *Franciſcum Turretinum*, celebrem olim inter *Genevenſes* Doctorem, *in diſſert. ſel. 4. p. 89.* obſervandum eſt, amiſerit, negari tamen nequit, ipſum Deum benigne huic, ceu & aliis perſæpe contingit, peccatori proſpexiſſe. Ante converſionem, dum veniam & gratiam ipſi concedebat, ut eum, peccatis amiſſum, contritione ſeria, ac fide in Meſſiam indubitata, quæreret iterum ac feliciter inveniret. In converſione dum condonabat ipſi, debita delebat, ac radicitus exſtirpabat. Poſt converſionem, gratia Spiritus Sancti, quam anxie implorabat, copioſe eum exornabat, ut ejusmodi flagitiorum genera impoſterum non committeret. D. Götz in Miſcellan-Predigten p. 7. ſeq. D. *Balduinus* Comment. in Epiſt. Paul. p. 1568. (Edit. Francof. 1655. fol.)

Iſt alſo leicht zu erachten/ was von der ſchönen Expreſſion Stanislai Hoſii zu halten ſey/ wenn er in Confeſſione fidei Catholicæ Cap. 61. behauptet: quod peccato quolibet mortali fides non amittatur, und pag. 190. ausdrücklich ſchreibet: Neque credendus eſt David Rex, poſtquam adulterio commiſſo, cædem quoque patravit, è veſtigio fidem ſimul amiſiſſe. Ich laſſe jedweden cordaten Papiſten urtheilen/ ob er ſich nicht über dieſes unverantwortliche Vorgeben von Hertzen entſetzen muß. Von den Unſrigen iſt dieſes allezeit/ wie billig/ als eine erſchreckliche Todſünde ſehr hoch exaggeriret worden/ vid. D. *Tarnovii* Exercit.

Bibl.

Bibl. pag. 943. ſeq. *Eckhardi* Tom III. Gieſſ. Diſp. 3. p. 93. Tom. VIII. p. 78. ſeq. M. *Pruckneri* Vindic Bibl. Tom. V. p. 898. D. *Kromayeri* Theol. Poſ. Pol. P. II. pag. 264. D. *Æg. Hunnii* Comment. in Joh. pag. 191. D. *Graweri* Aug. Conf. pag. 1106. D. *Dannhauers* Hodom. Spir. Calv. p. 1992. 2029. ſeq.

Dem Teutſchen Leſer zu lieb wil dieſe Materie aus den Caßliſchen Wechſel-Schrifften Tom. I. p. 270. ſeq. erläutern: David hat durch ſeine verübte groſſe Miſſethaten / Ehebruch / Mord ꝛc. das kindliche ſeeligmachende Vertrauen zu GOtt / damals (biß daß er folgends durch Göttliche Gnade / von Sünden zu GOtt wiederum bekehret worden iſt) gäntzlich und allerdings verſchüttet. David iſt ein zum ewigen Leben Auserwehlter geweſen. Darum hat jemand / der ein zum ewigen Leben Auserwählter geweſen iſt / durch ſeine verübte groſſe Miſſethaten / Ehebruch / Mord / ꝛc. das kindliche ſeeligmachende Vertrauen zu GOtt / damahls (biß daß er folgends durch Göttliche Gnade / von Sünden zu GOtt wiederum bekehret worden iſt) gäntzlich und allerdings verſchüttet.

Der erſte Satz iſt in GOttes Wort begründet / dann 1. Paulus ſagt / Rom. 8. v. 13. Wo ihr nach dem Fleiſch lebet / ſo werdet ihr ſterben müſſen. Nun hat aber David / da er den Ehebruch und Mord begangen / nach dem Fleiſch gelebet. Darum hat er damahls / da er dem Ehebruch und Todſchlag begangen / ſterben müſſen.

Hat er aber ſterben müſſen/ und hat ſich durch ſolche Sünde würcklich des ewigen Tods ſchuldig gemacht/ ſo hat er damahls kein Füncklein des kindlichen ſeeligmachenden Vertrauens zu GOtt/ in ſeinem Hertzen übrig behalten. Dann nichts verdamlichs iſt an denen die in Chriſto JEſu ſind/ ꝛc. Rom. 8. v. 1. und wer an Chriſtum glaubet/ der iſt ab omni reatu condemnationis, von aller Schuld des Verdamnüß abſolvirt und erlediget. Nimmt uns derhalben Wunder/ daß unſer Gegentheil/ und nahmhafftig auch Stein. part. 3. pag. 191. 192. 193. und Maſſon. Part. 3. der Anatomi, c. 8. pag. 162. (wie auch der Dordrechtiſche Schluß vom 5. capite der ſtreitigen Lehr p. 370. 371.) bekennet/ David habe durch ſolche ſchwehre Sünde/ die er wieder ſein Gewiſſen begangen/ (wie Stein. part. 3. pag. 191 in fine bekennet: Maſſon. aber part. 3. c. 13. pag. 327 in medio ſchreibet: die Wiedergebohrne ſündigen nicht wider ihr Gewiſſen/ nicht fürſetzlich: Wiewohl er dieſe irrige Gloſſen hinzu thut: **Nicht mit vollem Willen/ ſondern aus Schwachheit des Fleiſches: Und** *ſubnectirt* **auch dieſes: Darum ſchreibet unſer** *Dialogiſt* **recht: Es ſey** *D.* **Zoens falſche Gloſſe/ daß ein Wiedergebohrner fürſetzlich und muthwillig ſündige**) ſo viel an ihm geweſen/ ſich ſelbſt des ewigen Tods und Verdamnüß ſchuldig gemacht/ und hätte ehe und bevor er durch wahre Buſſe ſich zu GOtt dem HErrn wieder gewendet/ nicht ſeelig wer-

werden können / und wollen doch nicht zugeben / daß er / der David / damahls durch ſolche ſchwehre Sünde die Kindliche ſeeligmachende Zuverſicht zu GOtt gäntzlich verlohren habe. Dann wann er dieſelbe damahls / unerachtet er alſo ſchwehrlich hat geſündiget / in Wahrheit behalten hätte / ſo wäre er à reatu condemnationis, von der Schuld des Verdamnüß ledig und loß geblieben. Dann das kindliche Vertrauen zu der grundloſen Barmhertzigkeit GOttes in Chriſto / machet uns für GOtt gerecht und ſeelig / nicht ſo fern es an und vor ſich groß oder klein / ſondern ſo fern es zu Gottes Gnade in Chriſto gerichtet iſt / und dieſelbe durch Göttliche Erleichtung ergreiffet. Wann dann David / nach dem er in die ſchwehre Sünde des Ehebruchs und Todſchlages gerathen war / das ſeeligmachende kindliche Vertrauen und Zuverſicht zu GOttes Barmhertzigkeit in dem verſprochenen Meſſia / in Wahrheit behalten hätte / ſo hätte er den reatum mortis æternæ, die Schuld des ewigen Tods nicht auf ſich gezogen / ſondern er wäre durch den behaltenen Glauben an dem Meſſiam / von aller Sünden- und Verdamnüß-Schuld loß und ledig geblieben. Das Evangelium hätte ihm die ewige Seeligkeit noch wie vor zugeſprochen: Inmaſſen es ſagt: Wer an den Sohn glaubet / der hat das ewige Leben / 1. Joh. 3. v. 36. Und iſt vom Tod zum Leben hindurch gedrungen / Joh. 5. v. 24. Das Göttliche Geſetz hätte ihn auch nicht verdammt. Denn wer

an Chriſtum glaubt/ der ergreifft und eignet ihm den völligen Gehorſam zu/ dardurch Chriſtus an unſer aller ſtatt das Geſetz erfüllet hat. Matth. 5. v. 17. Rom. 3. v. 31. cap. 8. v. 3. 4 c. 10 v. 4. und Galat. 4 v. 4. 5. Bleibet dennoch die ſtarcke Contradictio, welche unſer Gegentheil begehrt/ wenn es ſagt. 1. David habe ſich des ewigen Tods durch ſolche von ihm begangene Sünde ſchuldig gemacht/ und hätte nicht ſeelig werden können/ ehe und bevor er durch wahre Buſſe ſich zu GOtt wieder gewendet gehabt hätte. Und 2. er hätte doch durch ſolche ſchwehre Sünde den ſeeligmachenden Glauben nicht gänzlich verlohren gehabt/ ſondern behalten. Denn hätte er in Wahrheit das kindliche ſeeligmachende Vertrauen zu GOttes Barmhertzigkeit/ und zu dem verheiſſenen Meſſia behalten/ ſo hätte er auch die Seeligkeit behalten und wäre dennach frey und loß von dem ewigen Tod verblieben.

Ob denn ſchon wir nicht ſagen/ daß David aus einen/ zum ewigen Leben erwählten/ ein verworffener worden ſey/ ſo ſagen wir doch/ daß er aus einem wiedergebohrnen/ glaubigen/ und Gottsfürchtigen Mann/ ein grober Ubelthäter/ Ehebrecher und Todſchläger worden/ daß er demnach das kindliche ſeeligmachende Vertrauen zu GOtt (als welches mit ſolchen ſchweren vorſetzlichen Miſſethaten in dem Hertzen ſelbigen Ubelthäters nicht zugleich beſtehen kan) damahls gäntzlich verlohren habe. Dann 2. wir wiſſen/

daß

daß ein Todſchläger nicht habe das ewige Leben bey ihm bleibend. 1. Joh. 3. v. 15. David aber iſt ein Todſchläger / ja auch ein argliſtiger vorſetzlicher Ehebrecher worden. Darum wiſſen wir / daß er damahls / da er ſolche Ubelthaten begangen / das ewige Leben nicht bey ihm bleibend gehabt habe. So hat er auch damahls den ſeeligmachenden Glauben bey ihm nicht bleibend gehabt / und behalten. Dann Chriſtus ſchweret Joh. 6. v. 47. Warlich / warlich / ich ſage euch / wer an mich gläubet / der hat das ewige Leben.

Vergeblich excipirt Maſſon im 3. Theil der Anatomi cap. 8. pag. 168. Der Spruch Johannis 1. c. 3. v. 15. rede vom Todſchläger / wie er für ſich / als ein Ubertretter des Göttlichen Geſetzes betrachtet würde / und ſo fern er in ſolcher Sünde ohne wahre Buſſe biß an ſein Ende verharre; Solcher erlange das ewige Leben nicht / und durch das Wörtlein: bleibend / wolle Johannes zu verſtehen geben / wie ein ſolcher Todſchläger in dieſem Leben keinen Anfang des ewigen Lebens durch die Wiedergeburt habe: alſo würde er auch in jenem Leben die Vollkommenheit deſſelben nicht empfangen. So weit Maſſonius, deme wir antworten / es rede freylich St. Johannes vom Todſchläger / wie er für ſich als ein Ubelthäter des Göttlichen Geſetzes betrachtet wird / weil dann das Göttliche Moral-Geſetz alle Todſchläger verfluchet / ſo hat es auch den Todſchläger David verfluchet. Iſt demnach der

Todſchläger David unter dem Fluch des Geſetzes geweſen. Wann er aber im bey und nach verübten Todſchlag (wie auch Ehebruch) damahls den ſeeligmachenden Glauben gehabt/ und die Erfüllung des Geſetzes in dem Meſſia/ dardurch ergrieffen und ihm appropriirt hätte/ ſo wäre er unter den Fluch des Geſetzes nicht gerathen/ er wäre kein vir mortis, kein Mann des Todes worden. Dann welche glauben/ die werden mit Abraham/ dem Vater aller Glaubigen geſeegnet: Weil ſie durch den wahren Glauben/ in dem gebenedeyten Saamen/ Chriſto ſind/ Galat. 3. v. 7. 8. 9. 16. Ein vorſetzlicher Todſchläger iſt auch nicht als dann erſt des ewigen Verdammnüß ſchuldig/ wann er ohne wahre Buſſe biß an ſein Ende/ in ſolcher Sünde beharret/ ſondern ſtracks/ wenn er ſolche Sünde begangen hat: Wie dann St. Johannes nicht eben vom unbußfertig verbleibenden/ ſondern vom Todſchläger/ ſofern er ein Todſchläger worden iſt/ redet. Es iſt ja daneben bekannt/ daß wir der Photinianer Lehre (als wenn nicht alle wiſſent- und vorſetzliche Ubelthaten/ ſondern nur die habitus vitioſi, die Gewohnheiten offt zu ſündigen (und darinn zu verharren) die Leute aus dem Reich GOttes ausſchlieſſen) widerlegen/ darvon man auch D. *Meiſnerum* S. in Brevi conſideratione Theologiæ Photinianæ cap. 1. pag. 21. biß zur pag. 41. aufblättern kan/ und durch das Wörtlein/ bleibend/ zeiget St. Johannes an/ daß ein wiedergebohrner Menſch/ wann er ein vorſetzlicher Todſchläger wird/ das

ewige Leben / welches er durch den Glauben an Chriſtum gehabt / nicht behalte / ſondern es von ſich ſtoſſe / und wofern er nicht wiederum Buſſe thäte / nimmermehr wiederum erlangen würde. Dann von einem Todſchläger / der niemals zuvor durch wahre Buſſe und Glauben das ewig Leben gehabt hat / ſagt die Schrifft nicht / daß er das ewige Leben nicht bey ihm bleibend behalte / ſondern ſpricht / wer nicht gläube / über denſelben bleibe der Zorn GOttes / Joh. 3. v. 36. Und was iſt das für eine Rede Maſſonii: Wie ein ſolcher Todſchläger in dieſem Leben keinen Anfang hat des ewigen Lebens durch die Wiedergeburth: alſo wird er auch in jenem Leben die Vollkommenheit deſſelben nicht empfangen? Iſt dann Maſſonius in der Meinung / daß gantz kein ſolcher Todſchläger durch die zuvor beſchehene Wiedergeburt / den Anfang des ewigen Lebens in- und bey ihm gehabt habe / und durch die erfolgete Bekehrung zu GOtt / gerecht und ſeelig werde? Hierzu kommt / daß David nach dem Tod Uriæ, die Bathſebam zu ſich genommen hat / und faſt ein Jahr lang in ſolcher groſſen Sünde unbußfertiglich verblieben iſt / wie man aus 2. Sam. II. v. 5. 27. und 2. Sam. 12. v. 1. &c. abnehmen kan / Gleichwie nun David der Ehebrecher / und Todſchläger / ehe GOtt ihn durch des Nathans Predigt / wieder bekehret hat / iſt unbußfertig / alſo iſt er auch damahls / ohn ſeeligmachenden Glauben / ſo das zweyte Stück der wahren Buſſe iſt / geweſen. 3. Die Schrifft ſagt Hebr. 13. v. 4. Die

Hurer und Ehebrecher wird GOtt richten/ das iſt/ zeitlich/ und/ dafern ſie nicht Buß thun/ ewiglich verdammen. Dann es der Göttlichen Wahrheit nicht genug thut/ daß Maſſon. p. 3. pag. 168. vorgiebt: **Richten**/ das ſeye/ **ſtraffen**. Die Auserwählten ſtraffe GOtt wegen der Sünden zeitlich in dieſem Leben/ wie das Exempel Davids ausweiſe; Die Gottloſen aber würden ewiglich geſtraffet. Denn ſelbiges richten nicht nur das Straffen insgemein/ ſondern das Verdammnüß-Gericht in ſich faſſet/ nach dem Geſetz-Spruch: verflucht ſeye jedermann/ der nicht bleibet in alle dem/ das geſchrieben ſtehet im Buch des Geſetzes/ daß ers thut/ Deut. 27. v. 10. und Galat. 3. v. 10. Derohalben/ wenn David den Ehebruch begangen hat/ ſo iſt er durch und nach GOttes ewigen unwandelbahren Geſetz verflucht und verdammt geweſen: hätte auch/ wenn er folgends nicht wahre Buſſe gethan/ ewiglich verflucht und verdammt bleiben müſſen. Jſt dann David/ der Ehebrecher und Todſchläger/ durch und nach GOttes ewigen unwandelbaren Moral-Geſetz damahls verflucht und verdammt geweſt/ ſo muß er auch damahls/ ehe und bevor er durch Göttliche Gnade wieder Buſſe gethan/ das wahre kindliche ſeeligmachende Vertrauen zu GOtt/ allerdings von ſich geſtoſſen/ verſchertzt und verlohren gehabt haben. Denn wenn er auch nur ein Füncklein des wahren kindlichen ſeeligmachenden Vertrauens zu der Barmhertzigkeit GOttes in dem verſprochenen Meſſia/ behalten hätte/ ſo hätte er auch

die Erfüllung des Geſetzes in dem HErrn Meſſia continuirlich ergrieffen: Und wäre dennach kein Mann des Todes und Verdammnüß worden. Iſt derowegen der erſte Satz genugſam erwieſen. Den andern Satz giebt das Gegentheil ſelbſt zu. Darum bleibet unſer Schluß gültig; Den wir auch Tom. 1. Giſſ. diſp 14. theſ. 196. &c. T. 2. diſp. 4. Tom. 6. diſp. 7. und Tom. 7. diſp. 15. 16. wieder D. Raphaelem Eglinum, damahligen Calviniſchen Profeſſorem Theologum zu Marpurg/ ferner erwieſen haben.

Hiezu dienen auch die ſolid-elaborirten vindiciæ Veritatis D. *Barthol. Batti* contra D. Seb. Benefeldum, Profeſſorem Oxonienſem, qui cauſam Davidis in peccata labentis male irreligioſeque egit, vid. p. 19. 176. 188. 295. &c. *Joh. Schröderi* Aphoriſmi pag. 292. 316. 334. D. *Gerhardi* Tom. IV. LL. Theol. p. 109. ſeq.

CAP. XI.

Davids Buſſe.

IſT jemahls ein Bußfertiger Sünder geweſen/ welcher nach begangenen groſſen und ſchweren Sünden/ zu ſeinem GOtt ſich rechtſchaffen und von Hertzen bekehret hat/ ſo iſt es in Wahrheit der König und Prophet David/ welcher/ nachdem er ſich mit vielen groſſen Sünden an ſeinen GOtt verſündiget/ in ſolchen nicht verharret/ ſondern annoch in der Gnaden-

zeit rechtſchaffene wahre Buſſe gethan/ und bey ſeiner Bekehrung dasjenige treulich beobachtet/ was GOtt von denen Bußfertigen Sündern in ſeinem Wort erfordert. Wil GOtt der HErr haben/ daß der Sünder ſeine Sünde erkenne/ und ruffet ihm zu dem Ende zu: **Jch bin barmhertzig und will nicht ewiglich zürnen. Allein erkenne deine Miſſethat/ daß du wider den HErrn deinen GOtt geſündiget haſt.** Jer. III. v. 12. 13. ſo iſt David demſelben gehorſamlich nachkommen. **Jch erkenne** ſpricht er/ **meine Miſſethat/ und meine Sünde iſt immer für mir.** Pſ. 51. v. 5. Wil GOtt haben/ daß der Sünder ſeine Sünde hertzlich und ſchmertzlich bereue/ und ſpricht/ **Zerreiſſet euere Hertzen und nicht euere Kleider/ und bekehret euch zu dem HErrn euerem GOtt/** Joël. III. v. 13. **Denn die Opffer/ die GOtt gefallen/ ſind ein geängſter Geiſt/ ein geängſtes und zerſchlagen Hertz wil er nicht verachten.** *Pſal. 51. v. 19.* ſo hat er auch hierinnen ſeinen GOtt gehorſamet. **Sein Hertz war ihm in ſeinen Leibe verzehret/ und ſein Geiſt in ihm geängſtet/** Pſal. 143. v. 4. **Er heulete für Unruhe ſeines Hertzens/** Pſal. 38. v. 9. Er vergoß darüber die bitterſten Buß-Thränen/ ſeine Geſtallt verfiel deßwegen für trauren Pſal. 6. v. 7. 8. Wil GOtt haben/ daß der Sünder in ſeinen Sünden nicht verzage/ ſondern ein veſtes Vertrauen ſetze/ auf die Barmhertzigkeit GOttes: ſo hat es ihn hierinne nicht gemangelt/ welches

aus

aus ſeinem Seufftzer erhellet/ da er ſpricht: GOtt ſey mir gnädig nach deiner Güte/ und tilge meine Sünde nach deiner groſſen Barmhertzigkeit. Pſal. 51. v. 3. Will GOtt haben/ daß der Sünder ſeine Sünde beichte und bekenne / ſo hat auch dieſes David beobachtet. Denn ob er wohl anfänglich ſehr hart dran gieng/ und ſeine Sünde lieber verſchwiegen als bekannt hätte/ dennoch aber / als er ſahe und erfuhr/ daß ſolches nichts als GOttes Zorn und Straffe erweckete / Pſal. XXXII, v. 3. ſo war er willig und bereit ſeine Sünde zu erkennen. Er beichtete für GOtt ſelbſt und ſprach: HErr / ich bekenne dir meine Sünde/ und verhehle meine Miſſethat nicht. Er beichtete ſie GOttes Diener/ ſeinem von GOtt ihm fürgeſetzten Ober-Hof-Prediger und Beicht-Vater/ dem Propheten Nathan/ wie aus II. Sam. XII. v. 13. zu erſehen iſt/ dariunen er gegen den Nathan/ der ihm zuvor ſeine Sünde fürgehalten/ dieſelbe nicht läugnet / ſondern mit demüthigen und bußfertigen Hertzen ſolche beichtet und ſpricht: Ich habe geſündiget wieder den HErrn: Worauf er auch als ein bußfertiger Sünder / von Nathan an Gottes ſtatt / von allen ſeinen Sünden abſolviret und loß gezehlet wird mit dieſen Worten: Der HErr hat deine Sünde von dir genommen / du wirſt nicht ſterben. L. Griebner in Buß-Predigten/ p. 244. ſeq. 769. ſeq. Conf. *Fr. de Mendoca* Tom. II. in LL. Reg. p. 371. M. Schütz Tom. I. Appar. Bib. p. 778. ſeq. *Ambroſii* Opp.

Tom.

Tom. IV. p. 380. *Philipp.* Gräter P. I. Bibl. Hiſt. pag. 192. ſeq. *Georg Stengelii* exempla div. Iræ p. 146. ſeq. *Baſilius* M. Opp. pag. 171. D. *Dannhauers* P. VI. Catechiſmus-Milch p. 169. ſeq. &c.

Thöricht iſt was die Türcken fabuliren / daß GOtt den bußfertigen David am 23. Tag des Monaths Ramadam die Sünde / ſo er wider Uriam begangen / nachgelaſſen habe. *Anonymi* Alkoranum Mahumedanum p. 243. 250.

Der Minorite Henr. Paludanus und Erneſtus Choſinus Wirthius Canonicus Colonienſis haben des Jeſuiten Julii Mazarini hundert Diſcurſen über den 51ſten Pſalm aus den Welſchen in die Teutſche Sprach überſetzet / (Colon. 1611. in 4.) darinnen er den gefallenen und bußfertigen David recht nach den Leben entworffen hat. Vid. *Sotvell* Bibl. Script. Soc. Jeſ. p. 534.

CAP. XII.

Ob David ein Prieſter geweſen?

SO hat zwar dem Photinianer Enjedino geträumet / der den CX. Pſalm / wie die Juden / von David verſtanden / und auch die Worte: **Du biſt ein Prieſter ewiglich** ꝛc. auf ihn gedeutet / deſſen Argumenta D. *Glaſſius* in Chriſtolog. David. p. 149. ſeq. ſolide beantwortet. (1.) *Uti veſte ſacerdotali non niſi ſacerdotibus*

ex

ex lege permiſſum fuit, ut ex Exod. 28. apparet. At David ſæpius, imo quoties Dominum conſulit, veſte ſacerdotali, Ephod, uſus eſſe legitur, 1. Sam. 30. v. 7. 2. Sam. 6. v. 14. Reſp. In loco *priori* Ephod ſeu ſuperhumeralis veſtis præcipua intelligitur, cui חשן *pectorale judicii* adjunctum erat, Exod. 28. v. 6. ſeq. Et allatum quidem Ephod illud fuiſſe ad Davidem, conſulendi Dominum gratiâ, ibi legitur, ſed Davidem eo fuiſſe indutum ex textu non comparet. Abjatharis quippe ſacerdotis ſummi erat, eo indui, & conſulentibus Dei loco reſponſa dare, quod & ibi factum.

In loco *poſteriori* Ephod ſecundarium & vulgare intelligitur (unde & *lineum* expreſſe nominatur) quo reliqui Sacerdotes & Levitæ, ſacrum obeuntes cultum, induebantur, 1. Sam. 2. v. 18. cap. 22. v. 18. atque eo uſus quidem David, in ſolenni illa deductionis arcæ fœderis panegyri, coram ea nimirum miniſtrans, aſſeritur: ſed ex eo, proprie ſic dictum ſacerdotem fuiſſe, haud quaquam probatur, cum plura omnino, quam externa, quædam veſtis, ad ſacerdotium proprie ſic dictum, requirantur.

2. *Sacrificare, offerre victimas DEO benedicere populo, ſacerdotum erat officium: David & obtulit victimam, & benedixit populo in nomine Domini exercituum, 2. Sam. 6. v. 17. 18. At aliis Regibus id nunquam conceſſum eſt in lege Moſis, unde & graviter puniebantur, ſicut ex Uziæ exemplo patet, 2. Paral. 26. v. 16. ſeq. At Davidi hæc licita fuiſſe & DEO grata, patet.* Reſp. *Prius* quod attinet, aliud

ud eſt ſacrificia offerre, quod commune erat omnibus Iſraëlitis, cujuscunque ordinis & ſtatus, aliud, eadem debito modo, præparare, mactare, & altari ritu divinitus præſcripto applicare, quod ſolorum erat ſacerdotum, ex tribu Levi, qui ad hoc conſecrati peculiariter erant. Non hoc, ſed illud à Davide factum eſt, perinde ut de Salomone & populo aſſeritur, 1. Reg. 8. v. 63. 64. Et notanter Hebr. 7. v. 13. aſſeritur, *quod de tribu Juda nemo attenderit altari*, nimirum ſecundum divinam conſtitutionem. (Et ſic nec David, qui de tribu Judæ fuit, id officium temerario ſibi auſu rapuiſſe dicendus eſt.) Dum vero, quod ſacerdotum erat, temere ſibi vendicare Uzias auſus eſt, male id ipſi merito ceſſit, & ἀλλοτριοεπισκοπίας pœnam is luit, 2. Par. 26. v. 19. 20.

Poſterius quod attinet, diſtinguendi ſunt, ratione perſonarum, benedictionis inter homines actus. Quædam *Specialiſſima* fuit: adeoque efficax bonorum per λόγον illum προφορικὸν καὶ εὐλογητικὸν facta collatio) Patriarcharum nimirum Gen. 27. v. 27. c. 48. v. 9. 15. &c. & ſacerdotum, quibus formula εὐλογίας ſolennis conceptis verbis Num. 6. v. 23. ſeq. præſcribitur. (Quo κατ᾽ ἐξοχὴν benedictio ipſius N. T. ἀρχιερέως Chriſti pertinet, Marc. 10. v. 16. Luc. 24. v. 50. &c.) Quædam *ſpecialis* erat, ſed & ipſa ſolennis, perſonarum ſcil. in officio publico conſtitutarum, quomodo Joſua diſcedentibus à ſe Iſraë-

Iſraëlitarum quibusdam tribubus. Joſ. 22. v. 6. 7. & Salomon univerſæ Iſraëlitarum multitudini, 2. Paral. 6 v. 3. benedixiſſe leguntur. Quædam demum *generalis* eſt, & popularis conſuetudinis, quæ non niſi bonorum apprecatio eſt, animo benevolo ac favente facta, qua ratione Iſraëlitarum populus Salomoni Regi ſuo benedixit 1. Reg. 8. v. 66 Et hujus exempla alia paſſim in Scripturis leguntur, Pſal. 118 v. 26. Pſal. 129. v. 9. &c. Ad mediam claſſem benedictionem Davidis pertinere ultro patet, atque ita ſacerdotis officium eum ſuſtinuiſſe, ex hoc actu ſolo probatum dari non poteſt &c.

3. Nugationem additam quod ſpectat, *ideò Davidem dici ſacerdotem ſecundum ordinem Melchizedek, quia ſicut Melchizedek ſacerdos fuerit, licet de obeundo ſacerdotio nullum mandatum habuerit, & tamen ſacerdotium ejus Deo placuerit: ita nec David habuerit expreſſum mandatum, & tamen impune potuerit offerre Deo ſacra, ſaltem ad tempus. &c.* Id, inquam, huic ipſi textui (ſecundum Enjedini etiam ſententiam explicato) adverſatur. Si enim ad Davidem vox divina ſonat: *Tu es ſacerdos in æternum, ſecundum ordinem Melchizedek,* ecquî non habuit expreſſum de obeundo ſacerdotio mandatum? Et ſi ad tempus ſaltem ſacra Deo offerre potuit, ecquî dicitur hic *Sacerdos in æternum?*

Dieſes hat D. Affelmann in ſeinem Syntagmate pag. 20. kurtz und gut zuſammen gefaſſet: Davidem fuiſſe Sacerdotem, proprie loquendo, affirmat

firmat Enjedinus, ego nego. Quicunque enim fuit Sacerdos proprie dictus, is geſſerit neceſſum eſt Sacerdotium, vel ſecundum ordinem Aaronis, vel ſecundum ordinem Melchiſedek. At David neque ſecundum ordinem Aaronis, neque ſecundum ordinem Melchiſedek geſſit ſacerdotum, & ne potuit quidem. Non illud, erat enim extribu Juda, non Levi: Non hoc, quia, ut alia taceam, mutato Sacerdotio, neceſſe eſt fieri mutationem, & abrogationem legis Hebr. 7. v. 12. 18. Davidis autem tempore legis mutatio & abrogatio facta non eſt. Ergo David proprie non fuit Sacerdos.

Ein mehrers haben hievon geſchrieben D. *Feuerbornius* in Anti-Enjedino p. 53. *Joh. Braunius* de veſtitu Sacerd. Hebr. LII. p. 602. ſeq. *Herm. Witſius* Miſcell. Sacr. L. 1. c. 18. p. 213. *D. Georg. Henr. Gœtzius* Comment. de principe Concionat. Sect. I. §. 11. *Acta Erud.* Anno 1707. p. 13. D. *Varenius* Comment. in Jeſai: P. II. p. 269. ſeq. *Marloratus* in Act. II. pag. 475. *Ælius Anton. Nebriſſenſis* Annot. in hymn. IX. Prudent. p. 31. *Jac. Spiegel* in Prudent. p. 195. ſeq. *Victor. Giſelinus* in eund. poëtam Comment. pag. 436. M. *Prückner* in Vindic Bibl. Tom. II. pag. 68. L. Griebner in Todes-Gedancken p. 323. *Pineda* de rebus Salom. p. 108. &c.

Als ein geiſtlicher Prieſter aber/ opfferte er am allermeiſten die Gottgefälligen Farren ſeiner Lippen/ davon wir künfftig in ſeinen Pſalmen ungemeine Proben finden werden. Davids Seuff-

tzer hatten ihres gleichen nicht. Denn ſein Gebeth war bey GOtt ſo angenehm / daß / wenn man die Juden an ihren Faſt-Tågen ſegnete (vid. perſonal. Samuel p. 51. ſeq.) allezeit hinzugeſetzt wurde: **Der GOtt / ſo David und Salomon erhöret / neige auch ſeine Ohren zu der Stimme eures Flehens! gelobet ſey GOtt / der ſich aller Menſchen erbarmet.**

Von dem Ernſt und Eifer des Davidiſchen Gebeths handelt ſeiner Art nach ſehr erbaulich der geiſtreiche *Scriver* P. IV. des Seelen-Schatzes Conc. 16. §. 47. ſeq. p. 1279. 1319. *D. Luther* Tom. V. pag. 868. Altenburg. *D. Dannhauer* in Panegyr. Uran. pag. 463. ſeq. &c.

Sind aber nicht Davids Söhne Prieſterlichen Standes geweſen? weil 2. Sam. VIII. v. 18. ſtehet: **Die Söhne David waren Prieſter.** Darauf antwortet M. **Joh. Schütz** Tom. I. Apparat. Sacr. p. 786. Fieri id non potuit per legem. Sed error eſt in voce כהן Verbum כהן unde id nomen venit, ſignificat λειτεργεῖν, inde participium in verbalis nominis ſignificationem tranſiens, ſi ad Deum expreſſe aut tacite referatur, ſignificat λειτεργὸν τε̃ θεε̃, Sacerdotem: Si ad Regem, ejus miniſtrum puta, *Αυλάρχην*, ut hic poſuere LXX. quomodo & Chaldæi hic ſumunt, & Hebræi, qui addunt, indignatum Abſolonem, quod non vel ipſi talis *αὐλαρχία* obtigiſſet, & ideo in Patrem Davidem conſpiraſſe, ut è regni ſolio eum deturbaret. *Cregutus Revelat. Arcan.*

c. 7. p. 311. Erant Sacerdotes ſeu Principes nempe Juſtitiæ, Conſiliarii & primores, ut Vatablus vertit. *Grotius ap. Cal. in h. l. p. 769.* Chaldæus eos vocat רברבין Duces; Kimchi autem reddit גדולים Magnates. Sic probabiliter nonnulli exiſtimant Jethro Socerum Moſis, qui vocatur כהן מדין Exod. 3. v. 2. fuiſſe illius loci Præfectum. *Hackſpan. Syll. diſp. pag. 374. & Not. Philol. Theol. in h. l. p. 666. R. Manaſſe ben Iſraël Conciliat. in Exod. q. 29. §. 5. p. 140.* Confirmant hæc verba 1. Par. 19. (Hebr. 18. v. 17.) Filii David (erant) primi ad manum Regis, ut *Oſiander* commentatur. Conf. L. *Thilo in Medulla p. 403. ſeq. Andr. Sennertus diſſ. Philol. de* כהנים *§. 5. D. Spencerus de Leg. Hebr. Rit. Earumque Rat. l. 1. c. 5. S. 1. p. 197. Walther in Harmon. Bibl. p. 376. D. Dannhauer* P. IX. der Catechiſmus-Milch p. 17. ſeq.

CAPUT XIII.

David ein Vorbild Chriſti.

Dieſes führet D. *Walther* in Officin. Bibl. pag. 940. und *Baumann* in Analect. pag. 385. alſo aus: I. *David ſignificat dilectum; ita Chriſtus* Patris ſui dilectus eſt filius. II. *Natus uterque* in Bethlehem. III. *ille Patris* oves pavit, *hic cæleſtis* Patris oviculas pedo legis & Evangelii IV. *David proſternit* urſum & leonem in oviculas irruentem: *Chriſtus* vincit Diabolum & mortem. V. *David ungitur* Rex ſacro oleo, & qui-

quidem tribus diſtinctis vicibus, 1. à Samuele, 1. Sam. 16. v. 13. 2. à ſuâ tribu in Hebron. 2. Sam. 2. v. 4. 3. Ab univerſo Iſraële. c. 5. v. 3. *Ita Chriſtus ungitur* oleo lætitiæ ſive Spiritu Sancto, cujus indicium fuit columba, quæ apparuit in ejus baptiſmo. Unctus enim eſt ad triplex officium ſuum, & ſæpiſſimè declaratus fuit Meſſias, Deique filius, terna Patris voce reſonante de cœlo: Matth. 3. v. 17. c. 17. v. 5. Joh. 12. v. 28. VI. *David* ſuaviſſimos ſuos Pſalmos Deo cecinit, *ita &* Chriſtus. VII. *David* citharâ luſit coram Saul & melancholiam ipſius compeſcuit, Ita *Chriſtus* Evangelio pellit cordis noſtri triſtitiam. VIII. *David* cithara ludens, à Saul propemodum interficitur: *Ita Chriſtus* prædicans Evangelium à Sathana patitur. IX. *David* pedo paſtorali & fundo lapidum Goliath proſtravit, proprioque gladio jugulavit: *Ita Chriſtus* funda legis & pedo Evangelii hoſtes ſuos contrivit, ac inprimis quinque vulneribus ſuis infernalem Goliathum peſſundedit, bibens ex rivo in viâ. X. *David* à Doeg Idumæo multa patitur: *Ita Chriſtus* perſecutionem ſuſtinet ab Herode Idumæo. XI. *David* à Saul indigniſſima experitur, ita ut latebras & exilium habuerit pro ſolatio: *Sic Chriſtus* à Phariſæis plurima, non habens ubi reclinet caput ſuum. XII. *David* à ſtulto Nabal illuditur, ſed ab Abigaële fœmina ſapientiſſima reficitur: *ita Chriſtus* ab hoſtibus in cruce deridetur, à fœminis ungitur. XIII. *David* cinctus ab hoſtibus in deſerto divinitus eripitur. *Ita Chriſtus* à Judæis circum-

 datus,

datus, evaſit illæſus. XIV. *David* Saulem pertulit, quoad in proprium incumberet gladium: *Ita Chriſtus* differt hoſtium vindictam, ut ſeipſos mulctent. XV. *David* Abſolon filium habuit perſecutorem, *ita* Judæos, tanquam degeneres filios, *Chriſtus* expertus eſt rebelles. XVI. *David* tranſivit verſus oliveti montem, torrentem Cedron, propter peccata ſua; *ita* propter peccata noſtra *Chriſtus* tendit ad montem oliveti, magna animi conſternatione. XVII. *David* acquieſcit voluntati Dei, 2. Sam. 15. v. 25. *ita Chriſtus* in agonia in horto ſeſe voluntati divinæ in ſolidum reſignat, Luc. 22. v. 41. XIIX. *David* ab ipſo Ahithophel, ſeipſum mulctante ſuſpendio, indigna patitur, ita Chriſtus ab ipſo Juda proditore, ſe ipſum mulctante, indigna patitur. XIX. *David* Simei ignovit, & deploravit mortem Abſolonis: *ita Chriſtus* ignovit hoſtibus, & pro illis oravit. XX. *David* fideles exilii ſui comites ducit trans Jordanem in urbem Mahanaim, quæ ſignificat caſtra Dei: *ita Chriſtus* electos ſuos per paſſionem ducit in æternam manſionem. XXI. *David* reverſus ab exilio ingreditur Jeroſolymam, regno potitus, pacate adminiſtrat omnia, & bene de ſe meritos dignatur regalis menſæ contubernio: *ita Chriſtus* redux è ſepulchro & prælio adſcendit glorioſe in cœlos, & adminiſtrat omnia victorioſe ſuisque amicis cibum præbet gratioſe. D. *Tarnov.* in exerc. Bibl. *Quemadmodum David* poſt decennale exilium tandem ad regnum pervenit, arcemque

ac civitatem Davidis occupavit, eò ſuas conjuges traduxit, omneſque cæcos & claudos inde excluſit, 2. Sam. 5. v. 2. 6. ſeq. *Ita etiam Chriſtus vere ſic dictus David*, Ezech. c. 34. v. 23. Hoſe. 3. v. 5. Amos 9. v. 11. Pſal. 132. v. 10. Patris quippe cœleſtis dilectus filius Matth. 3. v. 17. poſtquam in his terris ac ſtatu exinanitionis noſtri cauſa multas miſerias, imo ipſam mortem pertulit Pſal. 110. v. 7. in gloriam ſuam intravit, *regnum* ſuum cum *gratiæ in Eccleſiâ*, ubi veris membris ſuis largitur pacem, *tum potentiæ*, quo inter medios hoſtes dominatur, Joh. 14. v. 27. Pſal. 110. v. 1. 2. 1. Cor. 15. v. 25. plenarie adminiſtrat, & tandem ſuos ad ſe glorioſe eſt perducturus, Joh. 16. v. 22. c. 17. v. 24. Cæcos autem, & qui eum fidei oculo in tanta Evangelii luce intueri noluerunt; ut & claudos, qui in via Domini noluerunt progredi, ex illo ſuo regno gloriæ excluſurus, Act. 3. v. 12.

Idem ibidem pag. 774. ex *Bottſacci* alleg. pag. 527. David in exilium pulſus ab immorigero filio, torrentem Kedron transgreſſus eſt, 2 Sam. 15. v. 23. *Chriſtus verus David in exilium* ſuæ paſſionis *pulſus* eſt *à filiis immorigeris. Hi ſunt Judæi*, Deut. 32. v. 5. Eſ. 1. v. 4. Luc. 19. v. 14. *Nos ipſi quoque illi ſumus*, qui Chriſtum ejecerunt, in exilium humilis in terra converſationis, Eſ. 43. v. 24. ſervire me feciſti, &c. omnium noſtrum peccata Pater in eum conjecit, Eſa 53. transgreſſus eſt torrentem Kedron, ut David, per viam, quæ ducit ad deſertum. *Via hæc erat* paſſionis

& mortis hæc ducebat in deſertum Hieroſolymorum, *ubi* hæreditas Domini Leo fuit Domino, Jerem. 12. v. 8. *ubi* canes & tauri pingues cervam matutinam perſequentes, Pſalm. 22. per tot. *ubi* Leo Satan, & venator iſte, *ubi* retia falſæ accuſationes. *Via hæc erat* noſtri erroris, quam per paſſionem velut ingreſſus, ac ſi ovis perdita eſſet, ut nos omnes quæreret, Eſa. 53. v. 4. 5. Hoc populus, Davidem præcedens, ſignificavit: Ita & nos qui in defertum erroris per peccatum præceſſeramus, Chriſtum in eandem erroris viam (imputative) pertraximus.

2. *In torrente Kedron Aſſa* Rex pius *combuſſit idolum* Miplezeth, 1. Reg. 14. verſ. 13. *Aſſa noſter Chriſtus* eſt; *idolum Miplezeth* matris noſtræ Evæ *eſt peccatum:* hoc eſt verum illud *idolum terrens nos*, (quod vox Miplezeth indicat) & *Deum nobis abſcondens*, Eſa. 59. v. 2. hoc idolum Chriſtus per paſſionis ſuæ ignem combuſſit in torrente Kedron, eum transgreſſus.

3. *Hiskias* juſſit *omnem immunditiem*, quæ reperiebatur in domo Domini, *projici in torrentem Kedron*, 2. Paral 29. v. 16. *ſic Chriſtus* in principio paſſionis torrentem iſtum ſupertranſiens, *omnes impuritates noſtras per paſſionem ſuam abolevit*, & in profundum maris conjecit, Mich. 7.

4. *Per torrentem Kedron Chriſtus ingreſſus eſt in hortum: Cœlum hortus amœniſſimus*, in quo lignum vitæ Chriſtus: *nemo hunc ingredietur hortum, niſi per torrentem Kedron*, atrum illum tribulationum

num fluvium, torrentem animam, Pſal. 8. v. 5. Act. 14. v. 22.

5. *In torrentem Kedron defluebat ſanguis victimarum* profuſus: *Chriſtus ergò* ſignificaturus, ſuum ſanguinem veram largiri vim victimis, *tranſiit hunc* torrentem, id quod & ſtatum V. T. aliquo modo adumbrat, tranſiit autem, & ad paſſionem contendit, quia verum expiationis ſanguinem eſſet profuſurus, Hebr. 13. v. 14.

6. *David vaticinatus* erat: *De torrente in via bibet*, Pſal. 110. Ult. *tranſiit ergo* non modo hunc torrentem, *ſed & ſe immiſit in torrentem, Pſal. 69. v. 1. 2.* deque calice furoris patrii bibit, *ſed citò dilapſæ ſunt hujus torrentis aquæ*, & Chriſtus caput ſuum exaltavit, &c. *Paul Roſſov.* in Paſſ. typic. p. 32. hunc typum ita accomodat: Nachdem ſich Davids ungehorſamer Sohn Abſolon gantz freventlich und aufrühriſcher Weiſe zu einem König über Iſraël und Juda/ aus Antrieb des leidigen Satans aufgeworffen / und ihm als ſeinen natürlichen Vater / nicht nur nach Cron und Scepter/ ſondern auch nach Blut und Leben trachtete / macht ſich David auf und gehet ſchleunigs Fuſſes von ſeiner Burg Zion/ aus der Stadt Jeruſalem / mit ſeinen Knechten und gantzen Hauß über den Bach Kidron. Und meldet der Text/ daß der König ſey den Oel-Berg hinan gangen mit verhülletem Haubt und Thränen-flieſſenden Augen/ wie auch alles Volck neben und mit ihm: bricht auch endlich aus zu Abiſai mit dieſen kläglichen Worten: Siehe/ mein

Sohn / der von meinem Leib kommen iſt / ſteht mir nach meinem Leben. In dieſen iſt ja freylich David ein Typus und Vorbild geweſen des Lebens-Fürſten und HErrn der Herrlichkeit Chriſti JEſu. I. David war ein geſalbter König auf der Burg Zion über Juda und Iſraël: Chriſtus aber iſt ein König aller Könige / und HErr aller Herren / welchen GOtt der Vater ſelber eingeſetzt und beſtättiget auf ſeinem heiligen Berg Zion / geſalbt mit Freuden-Oel mehr denn ſeine Geſellen. II. David hatte ſeinen Verfolger an ſeinen eigenen Sohn / der von ſeinem Leibe kommen war: alſo muſte auch Chriſtus verfolgt werden von den Juden von ſeinem eigenem Volck / welche er wie Kinder auferzogen und erhöhet / Eſa. 1. v. 4. III. David hatte zum Verräther den argliſtigen Rath Ahitophel / welcher den aufrühriſchen Abſalon nur weidlich anhetzte / ſeinen Vater zu verfolgen / und demſelben auf friſchen Fuß nachzuſetzen / auf daß er bey nächtlicher Weil möchte unverantworter Sache überfallen und ermordet werden: alſo hatte auch der himmliſche David ſeinen Verräther Judam / der ihn bey der Nacht ſchändlich verrathen / und dahin mit dem Hohen-Prieſtern und Aelteſten conſultirt / daß er von der ausgeſandten Schaar möchte beſtrickt / und auf die blutige Fleiſch-Banck geopffert werden. IV. David redete gantz traurige Worte / und verkündiget ſeinen Dienern / was für Gefahr obhanden / und wie ihm ſein leiblicher Sohn nach Leib und Leben trach-

trachtete: Alſo redet auch der fromme Heyland von ſeinem künfftigen Leiden/ wie er werde geſchlagen werden/ wie ihn Judas werde verrathen/ Petrus zu dreymahl verläugnen/ die andern alle von ihm abſetzen und Feld-flüchtig werden. V. David weinet bitterlich/ und geht mit verhülletem Haubt den Oel-Berg hinan: Chriſtus der HErr geht auch an den Oel-Berg/ in den Garten/ verhüllet mit ſchwartzen Wolcken der Trübſal/ klaget/ zittert und zaget/ opffert ſein Gebeth mit Thränen zu dem/ der ihm von den Tode kunte aushelffen ꝛc.

Hebr. 5. verſ. 7. pag. 1329. ſeq. führt er den David/ welcher den Mephiboſeth geſpeiſet/ als ein Vorbild Chriſti an/ Menſa, quam nobis cœleſtis David *Chriſtus* inſtruit, longe auguſtior eſt illa Davidis, *Inſtruxit nobis menſam, I. gratiæ*, in qua non micas offert, ſed ſolida miſericordiæ ſuæ fercula, integra Spiritus S. flumenta: nos impuros canes non abegit, ſed blandiſſime invitavit, Matth. 11. v. 27. Eſa. 55. v. 1. II. *Menſam Scripturæ* & verbi ſui. III. *Menſam gloriæ*, ſuper quam olim cum ipſo comedemus, Luc. 22. v. 30, addit & IV. *Menſam Euchariſtiæ*, in qua ipſe ſuum corpus & ſanguinem propoſuit, & nos hujus hoſpites fecit. *O Domine, non ſumus digni, ut tectum noſtrum ſubeas, nedum ut menſam apud nos inſtruas: attamen quia viſcera miſerationum tuarum tanta ſunt, fac nos dignos hoſpites?* Conf. eundem *Baumannum* in Lexic. Alleg. Evang. p. 486. 551.

Entſetzlich aber iſt es was *Fr. de Mendoca* in LL. Regum Tom. III. p. 10. weitläufftig ausgeführet/ quod Davidis adulterium typus fuerit incarnationis Chriſti &c.

Erbaulicher ſchreibt davon *Athanaſius* der berühmte Alexandriniſche Biſchoff über die Worte/ Neque hoc legiſtis, quod David fecit (Tom. I. Opp. pag. 639. ſeq. interprete *Petro Nannio* Alemariano, edit. Pariſ. 1601. fol.) Ille qui ex Davide eſt, Davidis meminit: ex Davide inquam ſecundum carnem, ante Davidem ſecundum Spiritum: ita ut ſecundum carnem Davidis Filius, ſecundum Spiritum Davidis pater habendus ſit: nimirum qui ex radice Jeſſe ortus, virga illa admirabilis ſit, quæ genus Judæorum comminuit, genus autem Ethnicorum, ut gregem in unum cogit. Ipſe ſiquidem eſt qui dixit: *Et agam vos ſub virga ferrea.* Multaque mentio eſt de virga Jeſu. Dixit igitur ad Judæos: *Ne hoc quidem legiſtis, quid fecerit David, quum ipſe eſuriret, & ſui cum illo? & quomodo ingreſſus ſit in domum Dei, & panes propoſitionis ſumpſerit & comederit? quod nemini licitum erat facere niſi ſolis ſacerdotibus?* Prudens auditor, Eccleſiaſticis dogmatibus & lectionibus familiaris, hanc hiſtoriam cognitam habet, nec opus eſt relatu: tamen quia jam magna vis populi huc confluxit, qui non niſi ſuperficiariam ſacrorum eloquiorum cognitionem habet, nondumque profunda ſententiarum in pectus recepit, viſum eſt mihi rectum eſſe, ſi hiſtoriam curſim oſtendero, ut recognoſcatur,

qua

qua de cauſa hujus rei mentionem fecerit Dominus. Fuit igitur olim apud priſcos Rex quidam David, principio quidem paſtor, poſtmodum rex: non quod regnum per vim arripuerit, ſed ſtatim quidem poſt peccatum Saulis, ejusque rejectionem à Samuele ad regnum inunctus, verum qui non ſtatim ad regnum pervenerit, ut qui multis interim annis ſervierit Sauli. Ac tum demum, quum Deo viſum eſſet, regnum attigit. Patiebatur igitur ille inſidias Saulis multis à ſe beneficiis affecti paſſusque eſt idem inſidias Abſalonis filii ſui. Et hæc quidem vere acciderunt Davidi, ac proinde ille nonnullas adventus Chriſti imagines, ſpeciemque præ ſe fert. Congruum ſiquidem erat proavum ſui nepotis aliquas ſimilitudines in ſe præferre, atque hinc eſt illud: *Liber generationis Jeſu Chriſti filii David.* Sunt ergo rerum ſimilitudines, ſed non inter ſe perſonarum dignitate pares. Fit enim ſervus ſimilis Domino ſuo, ſed neutiquam par. David igitur paſtor, paſtor eſt Chriſtus: de ſe enim inquit: Ego ſum paſtor bonus, ſed ille paſtor pecudum, iſte animarum. Similitudo quidem in rebus eſt, ſed tamen magna diverſitas in dignitate. Unxit Davidem in regem ſacerdos Samuel, baptizavit noſtrum Salvatorem Joannes ut ſacerdos. Similitudo hic rurſum in actis, ſed in ſubjectis perſonis ingens diſcrimen. Porro David unctus in Regem, non ſtatim arripuit regnum, ſed ſuſtinuit in longum tempus ſervire Sauli. Noſter item Servator Rex genitus ante ſecula, nec tem-

temporarium regnum poſſidens, ſed ante ſecula rex, ex rege Deo genitus, & ipſe quoque ſervire ſuſtinuit. *Non enim rapinam arbitratus eſt, ſe æqualem eſſe Deo, ſed ipſe exinanivit ſe ipſum, ſervi formam accipiens, ut abſolveret, quod de eo diſpoſitum erat.* Perſequutus eſt Davidem Saul, perſequutus eſt Chriſtum Herodes: ſed neque Saul perſequens Davidi nocuit, nec Herodes perſequens Chriſtum læſit. Inſurrexit adverſus Davidem Abſalon ſuus filius, inſurrexit & adverſus Chriſtum Judas, & ipſe quoque Filius. Diſcipulos enim ſuos ſolebat Chriſtus appellare filios, dicens: *Ecce ego & filioli mei, quos dediſti mihi*, & rurſus idem alloquens diſcipulos, eos filios nominat. Locus autem ubi ſublatus eſt Abſalon, manus Abſalon in hodiernum diem nuncupatur. En quam exacte imagines iſtarum rerum inter ſe congrunt: ſiquidem locus ille non vocatus eſt pes Abſalonis, ſed manus Abſalonis: neque item caput Abſalonis. Prior enim fuit capite manus, quæ proditionem exercuit, ſecundum exemplar iſtius rei: ac proinde quaſi negocio manu geſto, per vocabulum manus Abſalonis, id quod futurum erat, oblique ſignificavit. Multæque res Davidis ſimilitudine congruunt cum Salvatore. Hic igitur David à Samuele oleo ſenſibili unctus eſt: aliter autem Servator noſter. Cæterum, id qua ratione, aut quomodo factum ſit, audi ex quadrageſimo Pſalmo. *Thronus tuus Deus in ſecula ſeculorum; virga rectitudinis, virga regni tui, Dilexiſti juſtitiam, & odiſti iniquitatem: Ideo unxit*

xit te Deus, Deus tuus, oleo exultationis præ conſortibus tuis. Ne ex ſimili vocabulo unctionis æqualitatem putares in iſtis ſententiis. Siquidem unctus eſt David, unctus & Chriſtus, ſed ille ab homine unctus eſt, iſte vero à Patre omnipotente eaque unctio eſt ineffabilis, & res ipſa incomprehenſibilis, propterea â Pſalmographo nominatum eſt oleum exultationis præ conſortibus. Nam tametſi ſimilitudinis ſunt participes, non tamen habent parem & ejusdem dignitatis unctionem. Ubique enim ſimilitudinem retinet, & excellentiam rei conſervat.

Abſonderlich meritiret hiebey geleſen zu werden die erbauliche Predigt von den Nahmen Davids/ und wie dieſer König ſo vielen Dingen ein herrliches Vorbild des HErrn Chriſti geweſen/ in Wilhelm *Alardi* Neu Gulden A. B. C. der Nahmen Chriſti Conc. 4. pag. 78. ſeq. Conf. D. *Gerhardi* Homil. Sacr. P. I. pag. 828. Ejusd. Evangeliſchen Palm-Baum pag. 155. 360 364. D. *Dannhaueri* Catechiſmus-Milch P. V. p. 771. Joh. Feinlers Erklärung des Lobgeſangs: HErr GOtt dich loben wir pag. 175. Johann *Sauberti* Gemähl-Poſtill p. 378. D. *Tob.* Wagners Caſual-Predigten pag. 3. *Leonhard Mejers* Theatr. Hiſtor. p. 51. *Heresbachii* explic. Pſalm. p. 123. D. *Seb. Schmidii* Comment. in LL. Sam. P. II. p. 86. 740. *Marlorati* Comment. in Matth. Lucam, Acta & Epiſt. ad Hebr. paſſim. *Hieron. Laureti* Sylv. Allegor. p. 311. ex Hieronym. Auguſtino, Gregorio M. &c. *Adr. Mœrbecii* Scalam purpur. pag. 610. D. *Carpzovii* Evangeliſche Fra-

gen

gen P. I. pag. 862. P. II. pag. 129. *Fr. de Mendoca* Diſc. Mor. in LL. Reg. P. I. p. 21. *Rudolph. Gualtheri* Homil. in Marcum p. 32. v. 37. Prophetas Min. p. 39. 135. & Epiſt ad Rom. p. 200. ejusd. in Acta p. 20. *Petri Martyris* Comment. in LL. Reg. p. 16. v. *Alcuini* Homil. p. 601. *Hieron. Zanchii* L. IV. c. 8. de tribus Elohim p. 129. *Vict. Strigelii* Paralip. in LL. Samuel. p. 94. *Lavateri* Comment in Paralip. p. 39. ſeq. p. 42. 44. 56. 66. 79. ſeq. *Tobiæ Braunii* Meſſiam typ. patriarch. pag. 137. ſeq. *Hieron. Povodovii* Chriſtolog. pag. 18. (edit Cracov. 1610. 4.) *Joh. Davidis*, Jeſuitæ, Occaſionem arreptam p. 98. D. *Pfeifferi* Theol. in Nuce pag. 46. *Balth. Corderii* (S. J.) Catenam ſexaginta quinque Græcorum, Patrum in S. Lucam p. 234. *Joh. Calvini* Inſtitut. Chriſt. relig. L. III. c. 20 p. 560. (Edit. Genev. 1569. in 8.) *Mich.* Falckens tröſtenden Siegs und Friede-Fürſten p. 670. ſeq. 698. abſonderlich p. 730. ſeq. S. *Auguſtin.* in Pſalm. XXXIII. Conc. I. D. *Strauchens* ſtarcke und Milch-Speiſe p. 797. (Edit. Lipſ. 1702.) *Pererii* Comment. in Gen. p. 692. *Huetii* demonſtr. Evang. p. 617. 1158. ſeq. *Urſini* Parall. Ev. p. 119. D. *Hulſemanni* Comment. in Jerem. pag. 432. *Pinedæ* Comm. de rebus geſtis Salom. p. 410. (alwo er zugleich dem Jeſuiten Riberæ widerſprochen/der geglaubet/Salomon ſey ein viel deutlichers Vorbild Chriſti als ſein Vater David) D. *Glaſſii* Exegeſ. Ev. p. 94. ejusd. Select. David. pag. 132. ſeq. 141. 149. ſeq. p. 475. ſeq. P. I. der Prophetiſchen Spruch-Poſtill

pag.

pag. 64. ſeq. 1154. *Adonis* Chronic. ætat. V. A. M. 4247. *de la Barre* Hiſt. Chriſt. Vet. Patrum pag. 484. *Thilonis* medullam Theol. p. 1114. D. *Himmelii* poſt. Acad. p. 314. *Joh. Jani* Apogæum Cœl. Stell. Bibl. p. 68. *Frider. Hiſpalenſis* Allegor. in Opp. p. 348. (Edit. Colon. 1617. in fol.) *Ejusdem* Comment. in L. Reg. p. 339. *Gregorii* M. Tom. I. Opp. pag. 459. ſeq. *Balthaſaris Hartranfts* Chriſtolog. Evangel. p. 716. ſeq. D. *Conrad Schluſſelburgi* Paſſions-Pred. p. 25. *Hartm. Creidii* Conc. Miſc. Contin. p. 638. ſeq. *Joh. Jac. Othonis* Tugend-Weg und Laſter-Steg p. 427. 482. 1032. 1745. D. Müllers Evang. Schluß-Kette p. 735. *Rauppii* Biblioth. Pract. p. 603. ſeq. D. *Franciſci Burmanni* LL. Samuel. p. 154. 168. ſeq. 181. 195. 203. ſeq. 211. 213. 221. 252. 257. 282. 293. ſeq. 334. ſeq. 364. 382. 443. 448. ſeq. 457. 467. 480. 525. 544. ſeq. *Ejusdem* LL. Chronic. pag. 5. ſeq. 173. ſeq. 200. *Melch. de la Cerda* Camp. Eloq. pag. 770. *Gretſeri* de cruce p. 150. Nic. *Roperi* Cantic. Cant. p. 1033. ſeq. D. *Waltheri* Poſt. Myſtico-Phyſicam p. 969. hiero pſalticam p. 426. ſeq. Stöltzleins geiſtliche Kirchen Poſaune p. 786. *Hilarii* Tom. II Opp. p. 71. 382. (Edit. Baſ. 1523. fol.) *Joh. Æpini* Pſ. Dec. I. p. 67. *Matth. Flacii* Argum. Pſalm. pag. 122. *Dan. Barbari* Catenam in Pſal. p. 3. *Wolfg. Muſculi* Comment. in Pſ. pag. 144. 192. *Weſthemeri* explicat. p. 13. 31. *Vietors* leben Davids p. 5. 12. 75. 103. 159. 224. 335. 363. 466. 521. &c.

Joh. Doliansky führet dieſe Materie in ſeinen Faſciis

ſciis Chriſti, num. 523. ſeq. ſehr deutlich aus/ weil aber dieſes Buch nicht in jedermanns Händen/ als wil hiemit gratificiren: Patria Chriſto cum David communis fuit, nam uterque ex Bethlehem Juda oriundus erat. 1. Sam. 16. Matt. 2. Luc. 2. *Hieronymus* affirmat, Chriſtum natum eſſe eodem loco & area, ubi David ex utero matris ſuæ in lucem prodiit.

Quin & iisdem parentibus ſati ſunt, quia a Jeſſe de tribu Juda ambo deſcendunt. 1. Sam. 16. 2. Sam. 23. Matth. 1. Hebr. 7.

David dilectum ſeu amabilem ſignificat & ſæpè nomine & re ipſa Deo ac omnibus piis fuit acceptiſſimus, unde cœlitus de illo clamatur: Ipſe eſt, quem elegi. 1. Sam. 16. 1. Par. 19. 2. Sam. 5. 7. 18. 22. Ita Chriſtus patri filius dilectiſſimus & cunctis credentibus ſalvator erat acceptiſſimus, de quo ſuperne intonat: Hic filius meus dilectus, in quo mihi complacuit, Matth. 3. v. 17.

Erat ille inermium paſtor ovium, 1. Sam. 16. v. 17. Et iſte ſuorum fidelium. Johan. 10 Ezech. 34.

Erat David pulcher aſpectu decorusque faciè, 1. Sam. 16. 17. Et Chriſtus ſpecioſiſſimus ac pulcherrimus fuit inter filios hominum. Pſal. 45. Cant. 2.

Ille in præſentia Samuelis, eximii Prophetæ Domini, qui eum ſacro perfudit oleo, inveſtitur. 1. Sam. 16. Hic vero in præſentia Johannis Baptiſtæ inter natos mulierum maximi, qui ſancto eum initiavit baptiſmate, inauguratur. Matth. 3.

Ungi-

Ungitur ille in medio fratrum, 1. Sam. 16. Et iſte in medio Eccleſiæ unctus eſt oleo lætitiæ, id eſt: Spiritu Sancto, quem ſine menſura accepit, unde & CHRISTUS Domini dicitur. Pſal. 4. Eſa. 61. Dan. 9. Act. 10. Johan. 3.

Quemadmodum fratres Davidis non credebant eum ſerio in regem à Samuele inungi (fortaſſe putantes ſeniculum illum Samuelem delirare) unde & faſtuoſe contempſerunt eum 1. Sam. 16. 17. Ita & Judæi ſecundum carnem fratres Jeſu, non putarunt ipſum vere eſſe Chriſtum Salvatorem mundi. 1. Cor. 2.

Ut David Pſalmodia & cithara ſua, malum Spiritum & melancholicum furorem à Saul fugabat 1. Sam. 16. 18. Ita Chriſtus prædicatione Evangelii triſtitiam animi depellit & Dæmonia fugat. Matth. 8. Marc. 15.

Ut David à patre cum panibus ad fratres in caſtra mittitur 1. Sam. 17. Ita Chriſtus cauſa noſtri, cum pane, in vitam æternam manente, à Deo in mundum ablegatur. Joan. 6.

Licet David jam eſſet à Samuele in regem unctus, tamen non pro rege ſe gerebat, ſed humiliter patri obediens, fratribus hac profectione inſervivit. 1. Sam. 17. Ita Chriſtus cum in forma Dei eſſet, gratia noſtri ſe exinanivit, & forma ſervi aſſumpta factus eſt patri obediens uſque ad mortem. Phil. 2.

Ad fratres tantum proprios miſſus, totum exercitum (Goliath proſternendo) liberavit. 1. Sam. 17. Ita Chriſtus, quamvis ad ſolos Judæ-

os miſſus initio videretur, revera tamen venit, ut totum genus humanum à Satana liberaret. Gen. 3. 1. Joh. 3.

Utque ille, dum populus Dei in magnis verſaretur anguſtiis, à Patre ad exercitum amandatur. 1. Sam. 17. Ita Chriſtus, cum Eccleſia Dei extrema premeretur tyrannide, a Patre ad nos ablegatur. Luc. 1.

Ceu David pavidos & conſpectum Goliath non ferentes Iſraëlitas conſolatur. Non concidat, inquit, cor cujusquam in eo. 1. Sam. 17. Ita Chriſtus contra mundum & Satanam erigit ſuos: Confidite, quia ego vici mundum: Et princeps hujus mundi nihil habet in me Joh. 14. & 16.

Prout Eliab frater Davidis iratus & ingratus male Davidem excepit. 1. Sam. 17. Ita Judæi Chriſtum invito animo ſuſceperunt. Pſalm. 24. Joh. 1. & 14.

Sicut David paſcens urſum & leonem ex grege ovem tollentem perſequebatur, pecusque eripiebat. 1. Sam. 17. Ita Chriſtus animam ovibus ponens pro ſuis à morte & Diabolo vindicavit, ipſosque baculo paſtorali proſtravit. Joh. 10. 1. Pet. 5.

Præludiis uterque excelluit, nam urſum & leonem ille interfecit, antequam Goliath occideret. 1. Sam. 17. Et Chriſtus plurima miracula edidit, priusquam in cruce Satanam vinceret. Joh. ult.

Quemadmodum David Goliath non militaribus ſed paſtoralibus armis, baculo ſcilicet, funda & lapide vicit. 1. Sam. 17. Ita Chriſtus Satanam

nam & regnum ejus non externa vi, ſed miniſterio verbi, quod eſt baculus ipſius, evertit. Pſ. 23.

Ut David certam Iſraëlitis victoriam de Goliath promiſit, dicens: Erit hic incircumciſus, quaſi leo & urſus, quos interfeci, nunc vadam & auferam opprobrium populi. 1. Sam. 17. Ita Chriſtus etiam certò ſe tertia die devicto Satana reſurrecturum fidelibus promiſit. Pſal. 16. Matt. 26. Luc. 18.

Maledixit Philiſteus David in diis ſuis. 1. Sam. 17. Et Diabolus omnes blasphemias per ſceleratos ſeniores populi, qui dii in ſcriptura dicuntur Pſal. 82. in Chriſtum evomit. Pſalm. 22. Matth. 27.

David contra Goliath pergens, typus erat mortis Chriſti, rediens vero figura reſurrectionis ejus, in animis enim Iſraëlitarum vere David vinctus & mortuus erat, quia de vita ejus deſperaverant, ſicut exemplum & verba Saul oſtendunt, at regrediens in iisdem revixit. 1. Sam. 17.

Sicut Goliath Davidem poſt quadrageſimales inſultus & exprobrationes aggreditur, ac ab eo ſuperatur. 1. Sam. 17. Ita Satan Chriſtum poſt quadrageſimale jejunium tentationibus adortus, ab eodem victus fugatur. Matth. 4.

Ceu David pro ſponſa filia regis cum Goliath confligit, & certis periculis amore ejus accenſus ſe exponit 1. Sam. 17. Ita Chriſtus pro Eccleſia ſponſa ſpirituali & filia regis Pſal. 45. cum Diabolo decertat. Joh. 10.

Prævaluit David adverſus Philiſtæum in funda

& quinque lapidibus. 1. Sam. 17. Et Chriſtus adverſus Satanam in lingua ſeu doctrina & quinque vulneribus Gen. 3. Matth. 4.

Velut David monſtroſum, loricatum ac omnibus formidabilem Philiſtæum proſtravit. 1. Sam. 17. Ita Chriſtus armatum illum Behemot (Job. 40 Luc. 11.) cunctis terribilem & inſuperabilem devicit, ſpoliaque ipſius diviſit, Epheſ. 4. Col. 2.

Quemadmodum Goliath ſuo gladio decollatur. 1. Sam. 17. Ita Satanas propriis technis contra Chriſtum machinatis, ſuperatur.

Ut de Iſraëlitis, niſi David in caſtra veniſſet, actum fuiſſet. 1. Sam. 17. Ita niſi Chriſtus ſua ope mortalibus affulſiſſet, omnes peſſum iviſſent.

Sicut David poſt felicem rerum ſucceſſum caput & arma Philiſtæi ferens, aulæ regiæ, (qua ante aliquot annos exceſſerat) cum choreis & canticis triumphalibus reſtituitur. 1. Sam. 17. 18. Ita Chriſtus filius Iſai Bethlehemitæ poſt victoriam triumphalem glorioſe in cœleſte capitolium reducitur. Aſcendit Deus in jubilo. Pſalm. 86. Marc. 16. Act. 2. Coloſ. 2. Epheſ. 4.

Ut David cæſo Goliath inſignem autoritatem conſequitur. 1. Sam. 18. Ita Chriſtus poſt optatam Satanæ victoriam æternam adeptus eſt gloriam.

Ceu Saul cum ſuis ſine cauſa factus eſt inimicus David, de ſe & republica bene meriti. 1. Sam. 18. Ita Herodes cum Judæis, inextinguibili odio gratis exarſit in Chriſtum, Pſal. 25. 35. Joh. 15.

Perin-

Perinde ut Saul in Davidem cithara pſallentem, & malum ſpiritum depellentem debacchabatur. 1. Sam. 18. 19. Ita mundus in Chriſtum, Evangelium prædicatum, & opera Diaboli deſtruentem deſævit. Joan. 15.

Prout David ante exercitum ſibi commiſſum ingrediebatur & egrediebatur, nec ſibi cavebat poſt principia. 1. Sam. 18. Ita Chriſtus inducit & educit oves ſuas. Joh. 10.

Utque de illo dicitur. 1. Sam. 18. David prudenter agebat, & Dominus erat cum eo 2. Sam. 5. Ita Chriſtus gratia & ſapientia creſcebat coram Deo & hominibus. Luc. 2. Dominus enim erat cum eo. Act. 10. conatusque ejus ſecundabat. Pſal. 110. Dominus à dextris tuis. Eſa. 52. Ecce ſervus meus prudenter aget.

Sicut Saul erga Davidem ſummam animi benevolentiam ſimulat, ut ſub hoc prætextu ipſum exterminet. 1. Sam. 18. Ita Herodes amorem coram Magis erga Chriſtum ſingit, quaſi eum ſit adoraturus, cum re vera erat devoraturus.

Velut Davidis nomen propter ſingularem beneficentiam, qua ſuos à Philiſtinorum tyrannide vindicando, ſibi devinciebat, apud omnes factum eſt celebre. 1. Sam. 18. 2. Sam. 7. 8. Ita de Chriſto à morte & poteſtate Diaboli liberante ſanctus Lucas ait: Exiit rumor de eo, in univerſam Judæam & omnem finitimam regionem. Luc. 7.

Quemadmodum David apud Saul & aſſeclas ejus, fideliſſimum cauſidicum Jonathan (1. Sam.

19. 20 23.) Ita Chriſtus apud Caipham & Phariſæos amicum & advocatum optimum, Nicodemum habuit. Joh. 3. 7. 19.

Ceu Saul fruſtra David perdere laborat, nam præſidio Dei & uxoris evadit. 1. Sam. 19. Ita Chriſtus conſilio & opera matris in Ægyptum fugiens optime ſibi conſulit. Matth. 2.

Perinde ut David ſuis hoſtibus; Ita & Chriſtus Phariſæis & eorum complicibus, aliquoties proditus eſt. 1. Sam. 19. 23. 26. Matth. 26. Joh. 11.

Legati Saul, qui proditum David ex Naioth adducturi erant, Spiritu Divino à propoſito avertuntur, nec ad Saul, ut ſperabat, redeunt. 1. Sam. 19. Ita & Magi ſpiritu angelico moniti, per aliam viam, quam Herodes optabat, in patriam revertuntur Matth. 2.

Conqueritur afflictiſſimus David amico ſuo Jonathæ, de periculo mortis ſibi imminente dicens: uno tantum gradu ego morsque divellimur. 1. Sam. 20. Et Chriſtus coram diſcipulis de anguſtiis mortis lamentatur: triſtis eſt, inquit, anima mea usque ad mortem. Matth. 26.

Prout Saul falſo Davidem regno ſuo inſidias ſtruere ſuſpicatur, proinde injuſte rebellionis & conjurationis inſimulat. Sam. 20. 22. Ita Chriſtus quoque ab adverſariis inique ſeditionis accuſatur. Quin & impius Herodes ipſum ſine cauſa venire timet, & opprimere ſtudet.

Ut crudelitas Saul coëgit Davidem ſub lapide Ezel in tertium usque diem latere, cujus primo diluculo à Jonatha evocatur. 1. Sam. 20. Ita Diaboli,

boli, primatum, populi & ſacerdotum tyrannis Chriſtum in petra ſepulchri, occultare compulit, ex quo ſummo mane tertii diei virtute divina reſurgit. Matt. 28. Act. 2.

Utque ille in ſummo mortis metu ter pronus in terram cadit, Deumque pro defenſione ardentiſſime invocat. 1. Sam. 20. Ita & Chriſtus in horto tribus vicibus in faciem procidens oravit: Pater ſi poſſibile eſt, &c. Matt. 26.

Sicut Achimelech ſummus ſacerdos in Nebo Davidem in exilium euntem. 1. Sam. 21. Ita Magi doctores & ſacerdotes orientis Chriſtum in Ægyptum fugientem, viatico juvarunt. Matt. 2.

Velut illum tyrannis Saul ex patria in terram Philiſtinorum ejecit. 1. Sam. 21. 27. Ita crudelitas impii Herodis Chriſtum ad exteras Ægyptiorum gentes Judæa expulit. Matt. 2.

David ab Achis rege tanquam inſanus ejicitur. 1. Sam. 21. Et Chriſtus ab Herode ſpretus & illuſus tanquam ſtultus exploditur. Luc. 23.

Quemadmodum ad Davidem exoſum exulem fratres ejus & omnes, qui erant in anguſtia, aut ære alieno oppreſſi, amaroque animo tanquam ſacram anchoram confugiunt. 1. Sam. 22. Ita afflicti atque contriti peccatores ad Chriſtum à mundo exploſum, tanquam thronum gratiæ confluunt. Luc. 15.

Propter David propinqui & conſanguinei ejus, propriis ſedibus deſertis, in ſpeluncam Odollam fugere cogebantur. 1. Sam. 22. Sic pii propter Chriſtum exiliis & mille periculis exponuntur.

tur. Luc. 9. Qui vult meus eſſe diſcipulus, tollat crucem ſuam quotidie, & ſequatur me.

Ceu David parentum ſuorum periculoſiſſimo tempore curam non abjicit, ſed pie de hoſpitio apud regem Moab proſpicit. 1. Sam. 22. Ita Chriſtus in acerbiſſimo mortis conflictu Joanni matrem ſuam commendat, Joh. 19. nec Eccleſiæ ſuæ patrocinio deeſt.

Perinde ut propter David in civitate Nobe lactantes & innocentes occiduntur. 1. Sam. 22. Ita propter Chriſtum parvuli in Bethlehem trucidantur. Matth. 2.

Prout David conſolatur Abiathar ex horribili Saulis laniena ad ſe confugientem, dicens: Mane mecum, ne timeas, ſi quis quæſiverit animam meam, quæret & animam tuam mecumque ſervaberis, quia gratia mei, tu & domus patris tui hæc patimini. 1. Sam. 22. Ita qui pietatis cauſa, quippiam patientes ad Chriſtum confugiunt, dolorem illorum lenit & tanquam proprium corpus defendit Zach. 2. Qui vos tangit, tangit pupillam oculi mei.

Sicut comites David diſſuadebant ei, ex carnis imbecillitate, pugnam adverſus Philiſtæos, Iſraëlitas jam jam opreſſuros. 1. Sam. 23. Ita diſcipuli Chriſtum ex ſimili infirmitate à paſſione, quæ fideles liberavit, dehortati ſunt. Joh. 11.

Velut Abiathar ſacerdos (ſeu angelus Domini, Malach. 3.) in ſaltu Hareth Davidem nutantem ex Ephod confortat & ad ſtratagema armat. 1. Sam. 23. Ita Angelus Domini Chriſtum,

in

in monte olivarum agonizantem & jam jam cum hoſtibus pugnaturum dulciſſime conſolatur. Luc. 22.

Cives urbis Ceilæ Davidem ex manu Philiſtinorum gratis ſe eruentem hoſti ſuo Saul tradidiſſent, niſi divinitus ereptus fuiſſet. 1. Sam. 23. Sic ingratiſſimus mundus Chriſti beneficia maleficiis rependit. Eſa. 1. 5.

Quemadmodum Davidem Ziphæi contribules ſui, regi Saul produnt, dicentes. Deſcende, noſtrum erit, ut tradamus eum in manus tuas. 1. Sam. 23. 25. 26. Ita Judas unus ex diſcipulis Chriſti, hoſtibus ejus ait: Ego vobis eum tradam. Matth. 26.

Potuiſſet ille hoſtem ſuum Saul aliquoties opprimere modo voluiſſet. 1. Sam. 24. 26. Ita qui unico verbulo Judæos in horto ſternebat, æque omnes ſe perſequentes ad inferos usque deturbare valuiſſet, ſed vindictam DEO commiſit. Matt. 26. 1. Pet. 2.

Ceu David humillimus ſe canem mortuum, perdicem & pulicem, vermiculum certe exiguum appellat. 1. Sam. 23. 26. Ita Chriſtus exinanitus inquit: Vermis ego ſum & non homo Pſal. 22.

Perinde ut David hoſtes ipſos innocentiæ ſuæ teſtes habuit: Juſtiores, inquit Saul, quàm ego. 1. Sam. 24. 26. Ita Pilatus manus abluens Chriſtum abſolvit dicens: Innocens ego ſum à ſanguine juſti hujus. Matt. 27.

Ut David Samuele defuncto, qui eum in re-

gem unxerat, virtute & auctoritate crevit. 1. Sam. 25. Ita Chriſtus mortuo Johanne, qui ipſum baptiſaverat, exaltatus eſt. Johan. 3. Illum oportet creſcere, me autem minui.

Ceu pueri David pro benedictione ad Nabal miſſi, maledictionem & calumnias referunt. 1. Sam. 25. Ita pii in nomine Chriſti ſtipem petentes (præſertim Evangelici) convicia pro donis à pontificiis recipiunt.

Prout Abiſai filius Sarviæ, dominum ſuum David in caſtra Saul hoſtis ſui comitatur, nec in certiſſimis periculis deſerit. 1. Sam. 26. Ita Johannes filius Zachariæ præceptorem & dominum ſuum, usque in atrium ſummi pontificis ſequitur, nec in extremo vitæ diſcrimine ei defuit. Joh. 18.

Sicut unus ex viris David propria manu de hoſte Domini ulciſci, lanceaque eum perfodere voluit, ſed à Davide reprehenſus & prohibitus eſt. 1. Sam. 26. Ita Petrus, cum Chriſti hoſtes gladio è medio tollere niteretur, à Domino corripitur, & gladium in vaginam reponere jubetur. Matt. 26.

Paulo ante regiam exaltationem, David pene lapidibus à ſuis obruitur, & amiſſione ſuorum ad inferos usque detruditur. 1. Sam. 30. Ita Chriſtus ante reſurrectionem, quid quæſo in paſſione non pertulit?

Verum triſtiſſimam illam Davidis ſortem, mox lætiſſima excipit victoria, qua paulo ante amiſſa ſuis recuperavit. 1. Sam. 30. Sic Chriſti

mor-

mortem glorioſa ſequitur reſurrectio, qua piis propter eum admiſſa reſtituntur.

Sicut David puerum Ægyptium (quem Amalecita laſſum in agro reliquit) inventum recreat, ejusque miniſterio Amalecitas proſternit. 1. Sam. 30. Ita Chriſtus afflictos & in anguſtiis poſitos, (hoc enim Ægyptius ſignificat) quos mundus tanquam tardos & ad miniſterium ſuum ineptos rejicit, aſſumit, verbo & ſacramentis confortat, ac ad docendum ordinat, horum tandem opera ipſum Amalec, id eſt, ſanguinarium mundum, ſanctorum ſanguinem & terrenas voluptates lambentem, oppugnat atque debellat.

Prout David Amalecitis fuſis xenia contribulibus ſuis de præda hoſtium miſit. 1. Sam. 30. Ita Chriſtus victor mortis & Satanæ ſpolia fidelibus diviſit, Pſ. 68. Epheſ. 4. Col. 2.

Sicut Saul perſecutor Davidis tandem graviſſimas tyrannidis in gladium ſuum incumbens, pœnas dedit. 1. Sam. 31. Ita Herodes hoſtis Chriſti proprio cultro vitam ſibi eripuit. *Joſephus.*

Luxit David Saul jurati hoſtis, & filiorum ejus mortem. 2. Sam. 1. Similiter Chriſtus Jeroſolymam (in qua tamen acerbiſſima paſſurus erat) & incolarum ejus ruinam amariſſime deflevit. Luc. 19.

Quemadmodum David mortuo Saul, qui quærebat eum occidere, oraculo admonitus, una cum domo patris ab exilio in Judæam regreditur. 2. Sam. 2. Ita Chriſtus defuncto Herode ab angelo monitus in patriam cum ſuis revertitur.

Heb-

Hebron porro, quam David aſcendit. 2. Sam. 2. typus erat cœli, ad quod Chriſtus poſt reſurrectionem ſcandit. I. Quia Hebron montana & ideo excelſa erat civitas. Joſ. 14. II. Quia prius Gigantes incolebant eam, quorum princeps erat maximus eorum, his inde pulſis Iſraëlitæ occupaverunt eam. Joſ. 14. 15. III. Propter Etymon, Hebron enim ſocietatem ſeu participationem ſignificat. IV. Quia in illa præcipui quatuor patriarcharum cum ſuis conjugibus (ut quidam ex veteribus affirmant) nimirum Adam, Abraham, Iſaac & Jacob ſepulti quieſcunt, unde & Cariatharbe (id eſt civitas quatuor, quaſi tetrapolis dicas, vocabatur Joſ. 14.) Sic beatitudo cœleſtis I. excelſa eſt habitatio, quam ſine moleſtia tribulationum aſcendere non licet, de qua Pſal. 67. Eph. 4. Aſcendit in altum. II. Quia infernales gigantes, quorum princeps lucifer erat, poſſidebant illud, his propter gigantomachiam inde pulſis, fideles occupaverunt ſedes eorum. III. Quia illic eſt ſocietas Dei & omnium ſanctorum, ibi participatio omnium bonorum, IIII. Denique ibi omnes patriarchæ & piæ matronæ adeoque cuncti fideles in ſinu Dei quieſcunt.

Sicut igitur David ex Siceleg civitate Philiſtinorum in qua profugus habitavit, aſcendit in Hebron. 2. Sam. 2. Ita Chriſtus exul, ex anguſtiis hujus ſeculi, hoc enim Siceleg ſignificat, ad cœleſte contubernium, & communionem bonorum & honorum ineffabilium aſcendit.

Adde, ut David hoc fecit Domino jubente: Aſcen-

Aſcende, inquit, at ille; quo aſcendam? cui Dominus: in Hebron. 2. Sam. 2. Sic Chriſtus eodem Domino dicente: Sede à dexteris meis. Pſal. 110. ſupremam illam Hebron aſcendit.

Præterea ut David rediens ex pugna & cæde Amalec, mortuo Saul & hoſtibus oppreſſis aſcendit demum in Hebron. 2. Sam. 2. Ita Chriſtus principe hujus mundi in pugna paſſionis ſuæ devicto regna cœleſtia conſcendit.

Quin & duæ uxores ſecutæ ſunt eum in Hebron, nimirum Achinoêm, quæ oriunda erat de civitate Jezraël, & primum nupſerat David, & Abigail uxor Nabal Carmeli, maledici conviciatoris innocentiſſimi David, imo & comites exilii ſui aſſumpſit David ſecum cum familiis ſuis, & diſtribuit illis manſiones & oppida Hebron. 1. Sam. 25. 2. Sam. 2. & 3. Per Jezraëlitidem adumbratur Eccleſia Iſraëlitica primitus electa, per Abigail vero gentilis, quæ antea Dæmoni calumniatori peſſimo, per deſerta arentia vaganti, & Chriſto innoxio detrahenti, ſe conjunxerat. Per comites miſeriarum accipio Apoſtolos & omnes fideles, ad quos ille: Vos eſtis, qui in tentatione mecum permanſiſtis, & Apoc. 7. Hi ſunt, qui de tentatione venerunt.

Quod porro omnes viri Juda ad David in Hebron regiam urbem confluxerunt, ut ſe regno ejus ſubjicerent, & regem unctum exaltarent. 2. Sam. 2. Veritatis confeſſores figurabat (hoc enim Jehuda ſignificat) qui ad cœleſtia regna & beatam illam ſocietatem penetrantes Chriſtum exaltant Apoc.

Apoc. 12. Nunc facta eſt ſalus, & virtus & regnum Dei noſtri, & poteſtas Chriſti.

Tandem quod ſeptem annos regnavit David in Hebron. 2. Sam. 2. non caret myſterio. Septenarius enim numerus, perfectionem & æternitatem imperii Chriſti ſignificat, juxta illud: Regni ejus non erit finis. Luc. 1.

Exiguus numerus dierum fuit, quibus apud Philiſtinos exulavit David, annus nimirum unus & menſes quatuor, qui vix elapſi erant, cum Saul moreretur. 1. Sam. 27. 2. Sam. 2. Ita vix Chriſtus Judæa exiverat, & per ſpacium unius anni in Ægypto vixerat, cum Herodes abiret. *Epiphan.* lib. 1. Cap. 10. lib. 2. cap. 51.

Ut Davidi initio regni unica tantum tribus Juda adhæſit, 2. Sem. 2. Ita tenuiſſima regnum Chriſti exordia habuit.

Prout princeps Abner, id eſt, patris lucerna, Isboſeth, hoc eſt, virum confuſionis, in regem contra David, conſtituit, ſub cujus tamen nomine ipſe regnabat. 2. Sam. 2. Ita Lucifer Antichriſtum filium perditionis (cujus larva ipſe tyrannidem ſuam tegit) contra Jeſum exaltavit. 2. Theſ. 2.

Longa & continua erat concertatio inter regnum David & domum Saulis, qua deleta tandem quievit, 2. Sam. 2. 3. Ita etiam perpetuum eſt diſſidium inter Chriſti & Satanæ regnum, usque ad conſummationem, quando penitus concidet.

Perinde ut David multum prolis ex gentilibus

&

& Iſraëliticis excepit uxoribus. 2. Sam. 3. 5. Sic Chriſtus plurimos ex Judæis & gentibus filios ſpirituales generavit. Joan. 1.

Sicut David uxorem Michol, licet eo ante deſerto cuidam Phaltiel nupſit, viciſſim redeuntem in gratiam recipit. 2. Sam. 3. Ita Chriſtus Eccleſiam pœnitentem nunquam rejicit. Ezech. 18.

Quemadmodum Iſraëlitæ Davidem non ſolum pro rege, verum etiam pro cognato ſuo agnoſcunt, dicentes: Nonne os tuum & caro tua ſumus? 2. Sam. 5. Similiter de Emanuele noſtro Apoſtolus Epheſ. 5. loquitur: quia membra ſumus corporis ejus, de carne ejus & de viſceribus ejus.

Triginta annorum erat David, cum publice in regem unctus & declaratus fuiſſet. 2. Sam. 5. 1. Reg. 2. Totidem annorum erat Chriſtus, cum in Jordane à Spiritu Sancto ungeretur, & voce Patris in regem promulgaretur. Matt. 3.

Totis quadraginta annis, imò usque ad extremam canitiem Iſraël gubernavit. 2. Sam. 5. 1. Reg. 2. Ita regnum Chriſti diuturnum, imo æternum erit. Pſal. 45. Luc. 1.

David initio unicæ tribui Juda, poſtea toti Iſraëli imperavit. 2. Sam. 5. Sic regnum Chriſti apud Judæos cœptum, tandem per miniſterium in univerſum orbem eſt dilatatum. Matth. 28. Marc. 16.

Prout David ſtatim poſt inunctionem, Jeruſalem, quæ adhuc à Cananæis tenebatur, eripuit.

2. Sam.

2. Sam. 5. Ita Chriſtus poſt baptiſmi ſuſceptionem Eccleſiam hoſti armato extorſit. Luc. 11.

Præmium principatus militiæ, à Davide proponitur percutienti Jebuſæum, idolaque ex Jeruſalem eliminanti. 2. Sam. 5. 1. Paralip. 11. Ita potiſſimi omnium in regno Chriſti erunt idolorum vaſtatores.

David rex capiens Sion, ſtatim cæca & exoſa idola ejicit. 2. Sam. 5. Ita Chriſtus ex Eccleſia omnium primum abominandam idololatriam deturbat.

Ut Hiram rex gentilis cum cæteris finitimis nationibus, multiplici donorum & officiorum genere, ſibi Davidem conciliabat. 2 Sam. 5. 8. Ita gentes etiam Chriſto vero Davidi inſerviunt, & ſpontanea munera offerunt. Pſalm. 72. Reges Tharſis & inſulæ, &c.

Sicut Philiſtiim felix regni David incrementum invidebant, & bello impedire moliebantur. 2. Sam. 5. Ita impii Eccleſiæ multiplicationem iniquo & inquieto ferunt animo.

Velut Davidi à Judæis & gentibus aditus ad regnum fruſtra præcludebatur. 2. Sam. 5. Ita iisdem ſe Chriſto opponentibus, ipſe regnum ſuper montem Sion obtinuit. Pſal. 2.

Quemadmodum Philiſtiim jam à David profligati, ad arma viciſſim contra eum recurrunt. 2. Sam. 5. 1. Paralip. 15. Ita Satanas repulſam paſſus ſubinde Chriſto & Eccleſiæ ejus inſultat. Præparavit David in arce ſuo locum, in quem arcam fæderis de domo Obed-Edom, cum jubilo

bilo & ſonitu buccinæ per miniſterium Levitarum transtulit. 1. Paralip. 15. Sic Chriſtus in domo patris ſui manſiones paravit, in quas tandem Ecclesiam ſuam per Angelos cum gaudio & voce tubæ, ex ſervitute veteris hominis (hoc enim ſignificat Obed Edom) deducet. Joh. 14.

Ceu Michol ſaltantem David propter ſummam ejus humilitatem, in corde ſuo tanquam regiæ exiſtimationis immemorem deſpexit. 2. Sam. 6. Ita Synagoga Chriſtum in ſtatu exinanitionis veſtibus ſpoliatum irriſit & contempſit. Matt. 27.

Verum ut Michol David irridens ſterilis usque ad mortem manſit. 2. Sam. 6. Ita Synagoga Chriſtum ſubſannans, effœta eſt facta.

Ut David ſingulis ad cultum divinum confluentibus tam viro quam mulieri benedixit, collyridam panis cum particula carnis & hauſtum vini porrexit. 2. Sam. 6. 1. Paral. 16. Ita Chriſtus univerſis Eccleſiæ membris carnem cum pane, & ſanguinem ſuum cum vino, in Euchariſtia diſtribuit, 1. Cor. 10. 11.

Prout Deus Davidem de paſcuis ſumens, ducem ſuper populum ſuum conſtituit, & omnibus inimicis ſubjectis nomen ſibi celebre fecit, 2. Sam. 7. 1. Paral. 17. Ita Pater cœleſtis Chriſtum clarificavit, ex ſtatu humilitatis ad dexteram ſuam evexit, ac cunctis inimicis ſub ſcabellum ejus poſitis in caput Eccleſiæ fecit, nomenque quod eſt ſuper omne inclytum dedit. Pſ. 110. Act. 2. 1. Cor. 5. Epheſ. 4. Phil. 2.

Perinde ut propter David ſervum ſuum, Deus poſteris ejus & toti Jeruſalem ſæpius pepercit. 2. Samuel. 7. 20. 1. Reg. 11. 15. 2. Reg. 8. 19. Ita Deus propter filium dilectum, Eccleſiam ſuam amat atque tuetur. Matth. 16.

Ut David de victis hoſtibus populum à ſervitute & tributo liberavit 2. Sam. 8. 1. Par. 18. Ita Chriſtus humiliato Antichriſto Eccleſiam à variis traditionibus & exactionibus vindicavit. Luc. 1.

Sicut David cum regno ſuo omnibus hoſtibus inſuperabilis erat. 2. Sam. 8. 10. Ita Chriſtus cum Eccleſia portis inferorum invictus manebit. Matt. 16. Luc. 1.

Syri videntes ſe à David ſuperatos, jugo ejus ſe ſubjiciunt. 2. Sam. 8. Ita plurimi hoſtium Chriſti, virtute Evangelii debellati, ipſi nomina dederunt.

Thou rex Davidi, hoſtem ſuum Adareſer vincenti congratulans, aurea vaſa mittit. 2. Sam. 8. Ita Gentes Chriſto Satanam ſuperanti applaudunt, ac ſe ſuosque per pœnitentiam conſecrant.

Velut David ad omne miniſterium in Eccleſia & Politia, idoneas ac illuſtres delegit perſonas, & ordinem convenientiſſimum officia obeundi præſcripſit. 2. Sam. 8. 1. Paralip. 23. Ita Chriſtus paternè Eccleſiæ proſpiciens nihil eorum intermiſit, quæ ad inſtaurationem ſanctorum ſpectant. Epheſ. 4.

Quemadmodum David propter pium Jonatham amicum ſuum poſteris ejus benefecit, & liberalitatem Berzelai munifice in filium remunera-

neravit. 2. Sam. 19. 1. Reg. 2. Sic Chriſtus piorum hominum liberos in milleſimam usque generationem clementer curat & fovet. Exod. 20.

Ut David inſuper Mephiboſeth fundos paternos reſtituit, & menſæ regiæ participem fecit. 2. Sam. 9. Ita Chriſtus fidelium natos menſæ myſticæ convivas reddit, patriaque bona, id eſt, poſſeſſiones paradiſi eis reſtituit.

Ceu ſtolidus Hanon miſericordiam & benevolentiam à David oblatam, grandi contumelia legatos ejus confundendo rependit. 2. Sam. 10. 1. Paralip. 19. Sic cœcus mundus Chriſti officia & beneficia ignominioſa injuria, in miniſtros ejus ſæviendo, refundit.

Jubet David ſervos ab Hanon confuſos, & pro vindicta clamantes in Jericho manere, donec eis barba creſcat, & opprobrium tollatur. 2. Sam. 10. Hanon peccatorem impœnitentem ſignificat: Pater ejus mortuus, lapſum Adæ: Legati David, miniſtros Evangelii: Jericho, locum, in quo animæ ſanctorum degunt, ad quas dicitur, ut quieſcant adhuc per tempus modicum, Apoc. 6. Vindictæ tempus eſt mundi conſummatio, in qua impii gehennæ tradentur.

Velut David ferreis carpentis & fornace ardenti ulciſcitur injurias legatis ſuis à rege Moabitarum (quem conſolandum acceſſerant) illatas. 2. Sam. 10. 12. Ita Chriſtus perſecutores miniſtrorum Evangelii temporalibus & infernalibus puniet pœnis. Matth. 23. Act. 9.

Prout Joab ſervus David victoriam gentium

& civitatum á ſe expugnatarum non ſibi ſed regi adſcribere ſtuduit 2. Sam. 12. Ita pii doctores licet plures verbo expugnent & Chriſto lucri faciant, gloriam tamen ſoli DEO tribuunt.

Habuit David in regno & aula ſua homines nefarios, velut erat Amnon ſororis ſtuprator, Achitophel & Jonadab malorum conſiliorum architecti, Abſalon fratricida, Joab, Simei, Amaſa, Seba, Adonias. 2. Sam. 13. 15. 16. 20. 1. Reg. 1. Ita in regno Chriſti Zizania mixta ſunt tritico Matth. 13.

Perinde ut David precibus Thecutidis, in ſpecie lugubri ad ſe accedentis, placari & ad ignoſcendum filio nequiſſimo paſſus eſt ſe permoveri. 2. Sam. 14. Ita & Chriſtus propter Eccleſiæ humiliatæ preces peccatores pœnitentes in gratiam recipit. 1. Eſd. 6. Baruch. 1. Matth. 18.

Utque ille Abſoloni fratricidæ deoſculato homicidii veniam dat. 2. Sam. 14. Sic Chriſtus pœnitentes libenter abſolvit. Ezech. 18. 33. Oſe. 11. Luc. 15.

Sicut David, 2. Sam. 14. 19. Ita & Chriſtus angelus Dei propter ſimilitudinem officii & angelicam perſpicacitatem dicitur Gen. 48. Exod. 13. Eſa. 63. Mal. 3.

Velut David cum ſuis iniquiſſima ſeditione à filio ingratiſſimo Abſolon oneratur. 2. Sam. 15. 16. 17. Sic & Chriſtus magnam experiri cogitur ingratitudinem peccatorum ad volutabrum redeuntium, qui tandem cum Abſolone condignas ſce-

ſceleribus pœnas accipiunt. 2. Sam. 18. Eſa. 1. Luc. 7. 2. Pet. 2.

Quemadmodum Achitophel unus ex familiaribus David ad Abſolonem deficiens, exercitum ab ipſo petit, ut noctu Davidem opprimat. 2. Sam. 15. 16. Qui deſperans gulam ſibi laqueo fregit, 2. Sam. 17. Ita Iſcariotes unus ex diſcipulis Chriſti, apoſtata nequiſſimus Judæis, rebellibus filiis, Chriſtum prodit & noctu præſidio militari cinctus crucifigendum tradit Matth. 26. ſed ſuſpenſus crepuit & præmium proditione dignum accepit. Matth. 27. Act. 1.

David licet rex potentiſſimus fuerit, tamen cum pœna pro ſcelere admiſſo ferenda eſſet, urbe cum ſuis exiens in tantum ſe coram Deo humiliavit, ut ſervi magis quam regis ſpeciem præ ſe ferret. 2. Sam. 15. Ita Chriſtus licet Deo æqualis eſſet, tamen peccata noſtra expiaturus Jeroſolymis cum diſcipulis egreſſus, adeo ſe ipſum exinanivit, ut formam ſervi aſſumens Patri eſſet obediens usque ad mortem crucis. Philip. 2.

Ceu comites David fidem & operam regi in exilium eunti promittebant, imprimis autem Ethai dicens: Vivit Dominus ſive in morte ſive in vita fueris, tecum erit ſervus tuus. 2. Sam. 15. Sic Petrus Chriſto in montem olivarum eunti officia ſua pollicebatur: Etiamſi oportuerit me, inquit, tecum mori, non te negabo, ſimiliter & omnes diſcipuli dixerunt Matth. 26. Joh. 13.

Perinde ut David exulans exiguum & imbellem duxit exercitum. 2. Sam. 15. Ita Chriſtus in

mundo parvum & contemptum habuit gregem Luc. 12.

Prout David pœnas perpetrati ſceleris luens, Cidron triſtiſſimus trajicit, & amariſſime flens montem olivarum ſubit. 2. Sam. 15. Ita Chriſtus peccata noſtra expians eundem torrentem tranſit, & usque ad mortem perturbatus, montem olivarum conſcendit. Matth. 26.

Ut David contra Achitophelis conſilium ardentiſſimas in monte olivarum pro benigna conſervatione preces ad Deum fudit. 2. Sam. 15. Ita Chriſtus in eodem monte ter in faciem procidens, obnixe patrem precatur, ut conſilium Judæ infatuet, calicemque bibendum ab eo transferat. Matth. 26. Marc. 14. Luc. 22.

Velut Semei homo ſceleſtus, pientiſſimo Davidi in cruce ſua hoſtiliter conviciis & lapidibus inſultat. 2. Sam. 16. Ita Satanas Chriſtum in paſſione diris plagis & amarulentiſſimis ſarcasmis, per organa ſua impetit. Matth. 27.

Quemadmodum Abiſai ſervus David, majeſtatem regis ſui gladio vindicare conatur, verum à David reprehenditur, & ſibi omnia hæc Deo ita diſpenſante accidere docetur. 2. Sam. 16. Ita Petrus Chriſtum gladio defendere tentans, ab eodem corripitur, hæcque univerſa ſibi, ut ſcripturæ implerentur, evenire eruditur. Matth. 26.

Ceu David in maximis calamitatibus, non plane ab omnibus deſeritur, ſed jam à ſervis, jam vero à vicinis cibo, potu & conſiliis juvatur, 2. Sam. 15. 16. 17. Sic Chriſtus, partim à diſcipulis,

lis, partim, ab angelis, maxime autem ab inſeparabili comite, id eſt, divina natura roboratur. Eſa. 63. Luc. 22. Marc. 16. Joh. 19.

Perinde ut David apud juratos hoſtes occultum, ſed tamen fideliſſimum amicum Chuſai habuit, qui mortiferas machinationes conſilio & autoritate impediebat. 2. Sam. 16. 17. Ita Nicodemus Chriſti amantiſſimus, apud Pontifices & Phariſæos cauſam Servatoris (conſilium de morte ſua impugnando) diligentiſſime agebat. Johan. 7.

Non vult David Abſalon filium ſeditioſum occidi, & ſuſpenſum multis cum lachrymis deflet, ſeque pro eo mori poſſe optat. 2. Sam. 18. 19. Sic Chriſtus pro vita peccatorum morti ſe tradidit, & mortem illorum graviſſime fert. Matth. 9. 23. Luc. 13. Rom. 4. 1. Tim. 1.

Ut David Simei & aliis rebellibus ſubditis crimen læſæ majeſtatis deprecantibus omnes offenſiones cum juramento condonavit. 2. Sam. 19. Similiter & Chriſtus antagoniſtis ſuis, qui eum in cruce probroſis dicteriis inceſſerant, patrem pro eis exorando univerſa ignovit, & jurejurando ſe mortem illorum nolle comprobavit. Ezech. 18. Oſe. 11. Luc. 23. Act. 2.

Sicut ad David exilio redeuntem, non modo profugi ſervi, ſed reliqui etiam undique certatim confluunt, & pro eo decertant. 2. Sam. 19. Eo modo ad Chriſtum redivivum fugitivi diſcipuli, inſuper gentes & Judæi non ſine pia æmulatione advolant, eumque pro rege & ſalvatore mun-

di agnoſcunt. Eſa. 54. 65. Oſe. 2. Zach. 8. Johan. 20.

Poſt momentaneum exilium ſuſpenſo Achitophel & hoſtibus ſuperatis, David regno reſtituitur. 2. Sam. 19. 20. Et Chriſtus poſt breviſſimam exinanitionem, ſuſpenſo Juda, Eccleſiæ redditur. Marc. 16. Luc. 24. Coloſſ. 2. Epheſ. 4.

Abſolonis ſuperbia ejecit David in exilium 2. Sam. 15. Et Adæ elatio in terram traxit Dei filium.

Ut David fugiens, Jordanem tranſiviſſe ſcribitur. 2. Sam. 17. Ita Chriſtus per mortem ad *vi*tam penetraſſe legitur. Pſalm. 110. De torrente in via bibit, propterea exaltavit caput.

Suſpenſo & occiſo Abſolon ille reducitur. 2. Sam. 19. Crucifixa & mortua humanitate ſua iſte revertitur.

Quemadmodum David poſt exilium ad regnum 2. Sam. 19. Tali ratione Chriſtus poſt mortem ad dexteram Dei exaltatur.

Regreditur ille ingenti cum gaudio. 2. Sam. 19. Et iſte rediit cum triumphali jubilo. Pſal. 86. Act. 2.

Ceu Iſraëlitæ, qui pro David æmulabantur, paulo poſt impio Seba claſſicum præcinente eum turpiſſime deſerunt & ad arma confugiunt, qui tamen à pueris David vincuntur 2. Sam. 19. 20. Ita non raro qui modo pro Chriſto zelabant, mox novo Pſeudo-propheta orto catervatim ad eum confluunt, qui a piis doctoribus debellantur. Matth. 13. 24. Joh. 2.

Prout ſubditi Davidis aliquoties rebellarunt contra eum, alium ſibi ſeditioſum eligentes. 2. Sam. 15. 19. 20. Sic mundus legatione poſt Chriſtum miſſa: Nolumus hunc regnare ſuper nos, principem tenebrarum ſequitur. Eſa. 1. Luc. 19.

Perinde ut David crudelitatem Saulis in poſteritate ejus ſevere punit. 2. Sam. 21. Ita Chriſtus iniquitatem parentum in liberis eorum usque ad tertiam & quartam generationem viſitat. Exod. 20.

Sicut circa finem regni Davidis multi hoſtes illud oppugnantes inſurgebant, quos tamen David cum ſuis oppreſſit, 2. Sam. 21. 1. Reg. 5. Ita circa conſummationem ſeculi plurimi Pſeudoprophetæ Eccleſiam Chriſti perturbant, quos Chriſtus per miniſterium debellat Matth. 7. 24. 2. Theſ. 2.

In regno Davidis creberrimæ erant ſeditiones & conſpirationes. 2. Sam. 2. 15. 21. 1. Reg. 1. Et in Eccleſia Chriſti perpetuæ ſunt factiones ac diſſenſiones. Matth. 24. Luc. 22. Act. 15. 25. 1. Cor. 3. Gal. 1.

David contra hoſtes egreſſus nunquam re infecta revertebatur. 2. Sam. 8. 12. 22. Pſalm. 18. Et Chriſtus cum Phariſæis, Sadducæis, Satana, morti &c. congrediendo ſemper victor regrediebatur. Epheſ. 4.

Ut David de ſe ipſo ait: Spiritus Domini locutus eſt per me, & ſermo ejus per linguam meam, dixit Deus Iſraël mihi, &c. 2. Sam. 13. Similiter

militer & Chriſtus: Doctrina mea non eſt mea, ſed ejus, qui miſit me. Joh. 7. 8. 12.

Ceu David in Pſalmis formulam pro omnibus neceſſitatibus orandi præſcripſit: Sic Chriſtus quomodo, & pro quo orandum ſit, in oratione dominica docuit Matth. 6. Luc. 11.

Habuit David triginta ſeptem ſelectiſſimos & bellicoſiſſimos heroas, qui omnes regnum ſuum viriliter propugnarunt: 2. Sam. 23. 1. Par. 11. Totidem Chriſtus catalogo Prophetarum & Apoſtolorum comprehenſos, primarios, ac clariſſimos Eccleſiæ doctores habuit, qui imperium ejus in Veteri & Novo Teſtamento laudabiliter promoverant.

Prout David furore Domini in populum ſæviente orat: Domine Deus meus, vertatur obſecro manus tua in me, populus autem tuus non percutiatur; 2. Sam. 24. 1. Paral. 21. Eo modo Chriſtus iram & pœnam æterni patris (à nobis promeritam) benigne in ſe derivavit. Eſa. 53. Johan. 1.

In monte Moria obtulit David holocauſtum & reconciliavit populum Domino: peſtemque ſævientem ſedavit, 2. Sam. 24. 1. Paral. 21. Similiter Chriſtus ſanctiſſima corporis ſui hoſtia ibidem verè oblata, peccatum expiavit, & nos ab Angelo exterminante liberavit. Rom. 5. Hebr. 7.

Ceu David prioribus conjugibus neglectis, ſpecioſiſſimam ac caſtiſſimam virginem Abiſag Sunamitidem in uxorem duxit, ut coram eo ſtaret,

ret, ac ei miniſtraret. 1. Reg. 1. Ita Chriſtus Synagoga Judæorum ſpreta Eccleſiam ſibi gentilem, veram illam Sunamitidem, id eſt pacificam & perfectam, ſanctam & impollutam, Eph. 4. indiſſolubili fœdere conjunxit, ut in conſpectu ſuo ſtet, & ei in æternum ſerviat. 2. Theſſ. 2.

Quanquam David flagitioſi Joab & Semei pœnam diu diſtulit, tandem tamen eos per Salomonem juſtiſſime plectit. 1. Reg. 2. Ita Chriſtus bonitatem patientiæ gravitate pœnarum penſat, Rom. 2.

Ut David filio ſuo totius templi ædificandi delineationem. 1. Paral. 29. Sic pater Chriſto modum convenientiſſimum Eccleſiam colligendi tradidit. Joh. 3. Quod vidit & audivit, hoc teſtatur.

Erat David fratrum minimus & contemptiſſimus, ſed tandem regno obtento fit maximus. 1. Sam. 16. 2. Sam. 2. 5. Ita Chriſtus mortalium noviſſimus per reſurrectionem & aſcenſionem factus eſt regum potentiſſimus. Pſal. 8. Eſa. 53. Apoc. 19.

Denique ut Deus omnes hoſtes David, veſtigio pedum ejus ſubjecit. 1. Reg. 5. Ita pater cunctos inimicos Chriſti ſub ſcabellum pedum ejus dejecit. Pſal. 110. Matth. 22. 1. Cor. 15.

Dieſem iſt billig beyzufügen / was der gelehrte Engelländer *Thomas Taylor* in Chriſto revelato quintuplici reſpectu p. 67. ſeq: ſchreibet:

Cum omnes Iſraëlitarum Reges conſpicuum Chriſti, regis ſupremi, univerſique populi Dei capi-

capitis typum gerant & figuram, tum præ cæteris hoc in genere maxime illuſtres, ac conſpicui fuere *David*, nec non ipſius filius *Salomo*. Inſignem inter Typum ac Veritatem harmoniam modo penitus operæ pretium fuerit excutere. David Chriſtum usque adeo ad vivum repræſentat, ut vix quicquam in hoc nobis occurrat, cujus exactiſſima in illo non proſtet umbra ac Figura.

I. Quoad *perſonam*. David filius Iſai. 1. Sam. XVI. Chriſtus genuinus *è ſucciſo Iſai trunco ſurculus*. Eſai. XI. 1. Uterque obſcuris ac tenuioribus oriundus natalibus, uterque ex arido ac deſpicabili progenitus *trunco*. Uterque rex. Uterque rex Iſraëlis. Uterque *vir ſecundum cor Dei*. Uterque *David*: ſurculus enim Iſai communiter non tantum nomine *Filii Davidis*, verum ipſamet Davidis nomenclatura venit Ezech. XXXIV. 24. *Servus meus David princeps erit in medio eorum*. Id quod dudum à Davidis obitu factum. Jerem. XXX. 9. *Servient Jehovæ Deo ſuo & Davidi regi ſuo, quem excitabo ipſis*. Hoſ. III. 5. *Iſraëlitæ quærent Jehovam Deum ſuum & Davidem regem ſuum*. Non equidem typicum illum Davidem, tum jam pridem mortuum, ſed verum illum Davidem, ſcilicet Meſſiam, cui ſoli preces cultusque divinus debentur.

II. Quoad *vocationem* 1. Uterque *caput gentium* nuncupatur. Pſal. XVIII. 44. *Diſponis me in caput gentium*. Id quod juxta literam de Davide nequit intelligi, quippe qui anguſti duntaxat diſtrictus Rex erat in Judæa, verum de Chriſto, vero

vero illo Davide, *cujus regnum à mari ad mare, ad extremitates usque terræ protenditur.* Pſal. II. 8. David ex opilione factus eſt paſtor hominum ipſiuſmet populi Dei; Similiter Chriſtus à Deo factus ἀρχιποιμὴν I. Pet. V. 4. non corporum, uti David, ſed τῶν ψυχῶν I. Pet. II. 25. 2. Quoad *tempus* David regno inauguratur annos natus triginta. II. Sam. V. 4. Chriſtus baptizatur & officium exorditur anno ætatis trigeſimo. Luc. III. 23. 3. Quoad *locum*. David à Domino in regem Iſraëlis unctus, regiam ſuam figebat Jeroſolymæ metropoli. Sic Chriſtus in regem æternum univerſi Iſraëlis Dei unctus ſelegit ſibi Jeroſolymam regni ac potentiæ ſuæ theatrum, ut ſi utrumque exſereret in cruce, curru triumphali, coronâ redimitus ſpineâ: poſt in gloriosâ reſurrectione & aſcenſione Spiritum & Evangelium mitteret. Quemadmodum autem David nonnullos è vicinis & accolis regno ſuo Iſraëlitico adjecit: Unde *populus* (inquit Pſal. XVIII. 44.) *quem non noveram, mihi ſervit.* Ita verus noſter David Eccleſiæ totum Gentilium corpus adjecit, imò mundum Evangelii præconio, (*oris ſui gladio*) ſibi ſubjecit. 4. Quoad χαρίσματα quibus ad functionem ritè ſubeundam formatus. Ex quo enim David inunctus, *irruit in eum Spiritus Domini, illumque egit à die illo & deinceps.* 1. Sam. XVI. 14. Idoneum aptumque reddidit ad populi ſui gubernationem. Sic Chriſtus *unctus oleo ſupra omnes conſortes*, accepit Spiritum formâ delapſum adſpectabili, Matth. III. 16. Joh. III. 34. Heb. I. 9. Cujus-

modi

modi unctione, Spiritu S. omnibusque dotibus ad regni adminiſtrationem neceſſariis inſtructus eſt. 5. Quemadmodum David reliquos Fratres ſuos gemina potiſſimum virtute excelluit; Sic Davidem Chriſtus. (1.) Sapientiâ atq; prudentiâ, qualem Saulis miniſtri in Davide conſpicuam prædicabant. 1. Sam. XVI. 19. *Erat* enim *vir rerum intelligens & Dominus erat cum eo.* 1. Sam. XVIII. 14. 15. *Quum videret Saul eum ſecundari valde* (id eſt, prudenter ac proſperè agere) *formidabat ab eo.* Verus noſter David univerſos ſapientiæ atque cognitionis poſſidet theſauros, Col. II. 3. *Super illo* enim *requieſcit Spiritus ſapientiæ & intelligentiæ, Spiritus conſilii & potentiæ*, Eſ. XI. 2. Unde magnus ille *Conſiliarius* Eſ. IX. 6. famoſiſſimum illum Davidis conſiliarium longiſſime ſuperans: *Hujus enim conſilium erat quaſi Dei ipſiusmet conſilium.* 2. Sam. XVI. 23. Illius verò genuinum ipſiusmet Dei Oraculum. Eo pacto noſter David Typum ſuum infinitum excedit. David olim in nonnullis *ſtultè admodum egit.* 2. Sam. XXIV. 10. Noſter vero nihil non ubique ſapientiſſime, eo quod non modò cum illo Deus, verum ipſemet Deus erat. (2.) Fortitudine atque magnanimitate (citra quam irrita ſunt conſilia) qua ferociſſimum aggreſſus leonem, poſt & vaſtum ac formidabilem iſtum gigantem, nec non cæteros, quotquot vel is vel populus habebat, adverſarios profligavit, pacis ac belli virtutibus, conſilio nempe ac fortitudine inſtructiſſimus: cujus ſuccinctum exſtat encomium. 1. Sam. XVI. 19.

En

En geminum Davidis noſtri typum, qui invictus ille *Leo Juda*, non fortis modò, ſed ipſemet *Deus fortiſſimus*, Eſ. IX. 6. *magnus ille Deus ac Servator noſter*. Tit. II. 13. (3.) Prophetiæ donis. Erat enim *excelſus*, *unctus Dei*, *amœnus pſalmis Iſraëlitarum*, 2. Sam. XXI. 1. Sanctus ac fidelis Dei amanuenſis. Inſignis Chriſti typus, qui fideliſſimus Eccleſiæ ſuæ Propheta, non amanuenſis, verum ipſemet Scripturarum Divinarum Autor. Propheta erat David; Chriſtus omnium Prophetarum Dominus. (4.) Veræ ſanctimoniæ atque ſanctitatis dono. Erat enim ille *vir ſecundum cor Dei*, integritatis nomine paſſim commendatus in omnibus actitatis, *excepta causâ Uriæ*. 1. Reg. XV. 5. Conſpicuus Chriſti typus, qui ipſiusmet diaboli confeſſione, erat *Sanctus ille Dei*. Marc. I. 24. Luc. IV. 34. 1. Ipſe ſanctificatus *ſine menſura*. Joh. III. 34. 2. Ipſe populi ſanctificator, autor, qui ſanctificationis χαρίσματ@ promeritus, omnibus ſingulisque membris ſuis, ipſe caput, applicat. 3. In typo haud pauci comparent nævi. In Chriſto nullus omnino. Inde encomium iſtud. Cant. V. 10. Caput ejus aurum inſigne purgatiſſimum &c. ac tandem. v. 15. *Totus eſt deſideratiſſimus*.

III. Quoad *bella atque prælia*. 1. Reſpectu *comitatus*, 2. *Hoſtium*, 3. *Victoriarum* atque trophæorum. (1.) *Davidis comitatus* conſtabat ex afflictorum & obæratorum manipulo. 1. Sam. XII. 2. Davidis Filius vilem habebat comitatum, qualem non admittebat tantum, ſed & invitabat,

tabat, addita levaminis promiſſione; quo numero ac cenſu erant *fatigati*, *gravati*, onerati peccatorum, i. e. debitorum mole. Matth. XI. 28. (2.) Poſtmodum illuſtriorem 37. fortiſſimorum alebat heroum comitatum 2. Sam. XIII. quorum operâ præclaris ſæpe potitus eſt victoriis. Sic Filius Davidis XII. Apoſtolorũ, nec non LXXII. diſcipulorum ſelectum ſecum habebat. Luc. X. 1. Qui tanquam athletæ ac heroës, Domini gerebant bella, nec non univerſum mundum Chriſti imperio & obſequio ſubjiciebant. 2. Cor. I. 4. 5. Quibus ſucceſſores modò dati ſunt Paſtores & Doctores in Eccleſia. Epheſ. IV. 11. 2. *Hoſtes* (1.) Aperti ac *manifeſti*. In quibus erant non tantum vaſtus & immanis ille *Goliathus*, cui luſus fuit univerſo Iſraëlitarum exercitui protervè inſultare; verum & ipſe *Saulus*, qui iterato jaculi ictu innoxium petebat, volucris ac fere inſtar beſtiæ omni ſtudio niſuque foris inſectabatur, domi ſuæ ſubdolè ad necem quærebat: Nec non *Simei*, qui nefariis inſontem maledictis in ipſa perſequebatur fuga. His accedunt innumeri alii longè ferociſſimi, *Amalekitæ* videl. *Philiſtæi* &c. Ita manifeſtum Chriſtus hoſtem expertus eſt terribilem illum *Goliathum infernalem*, quem manu conſerta confecit in deſerto, proprio campo. Matth. IV. Ab Herode autem inſidiis petitus Luc. XIII. 32. A Phariſæis pro ſeductore ac dæmoniaco paſſim traductus atque ad necem quæſitus. A populo Judaico publico odio plus quam Vatiniano ad mortem usque virulentiſſimè exagitatus: totidem

totidem hoſtes expertus eſt capitales, Amalekitas, Philiſtæos &c. (2.) *Tecti* ac ſecreti, qui amorem illi ac fidelitatem vel maxime debebant, contra illum muſſitabant, meditabantur, moliebantur pernicioſa. Pſal. XLI. v. 8. In quorum cenſu erat *Doëg* & *Achitophel*, quo cum ipſe familiariter agebat, *pacem colebat*, *quo confidebat convictore*, *quo cum Dei domum frequentabat*, *qui adverſus illum calcem ſuſtulit*. *v. 10.* Ac ſupra reliquos omnes ipſimet fratres infenſi & infeſti. I. Sam. XVI. v. 28. quin & ipſe filius degener, *qui prodierat è viſceribus ipſius*, *ipſi inſidiabatur*. II. Sam. XVI. v. 11. Haud ſecus & noſter non tantum immane Judæorum fratrumque ſuorum infenſiſſimorum odium virulentiam, ſed & nefariam ac familiariſſimi domeſtici ac diſcipuli ſui proditionem expertus eſt, Prout ipſemet vaticinium iſtud Pſal. XLI. v. 8. &c. exponit. Luc. XXII. v. 34. Hinc factum, quod Interpretes nonnulli diras & exſecrationes illas Pſal. LIX. 14. *Conſume æſtu*, *conſume*, *donec non ſint amplius*, *&c.* non tam de Saule cæterisque Davidis hoſtibus, quam de Judæis Chriſti adverſariis, per illos præfiguratis, exponere malint, ut videl. ſit prædictio prophetica de Jeroſolyma ac Judæis XL. annis circiter poſt Chriſti adſcenſionem, nec non de juſtiſſima ac moderna Domini vindicta adverſus gentem illam obduratam, quæ tanto etiamnum in Chriſtum odio flagrat, proindeque eidem ſubjacet maledictioni. 3. *Victoriæ* ac *triumphi*, quibus à Deo condecoratus. (1.) Saul ipſi nuſpiam non

X ſtrue-

ſtruebat inſidias & tendiculas: David interim, cervi inſtar velociſſimi, ex illis ſeſe feliciter expediebat. Chriſto paſſim laquei & tendiculæ, quibus aut in ſermone, aut in doctrina, aut in vitæ conditione atque converſatione captaretur, exponebantur. Quicquid autem hoſtilis moliebatur verſutia, ſalvus tamen ubique elapſus eſt Chriſtus; quandoque per medios hoſtes conjuratos, quicquid illi deſignaſſe, quicqui anniti viderentur, donec ipſemet ultro ac ſponte ſe neci obtulit atque hoſtium furori permiſit. (2.) Saul vehementiori Davidis inſectatione ſeu venatione defatigatus miſſis tertium iterato lictoribus *illum* ad necem poſtulat, qui neglecto mandato, in prophetarum conſortio, peculiari Spiritus impulſu, prophetas agunt. I. Sam. XIX. 20. Haud ſecus Phariſæis accidit, quando ablegatis miniſtris Chriſtum captivum adduci jubent: qui audito illius ſermone mandatum negligunt, ad ſuos reverſi intrepide profitentur: *Nunquam ita loquutus eſt homo: ut homo iſte.* Johan. VII. 46. (3.) A cæde Goliathi, utrique, Sauli nempe & Davidi a fœmellis cantabatur epinicium: *Percuſſit Saul millia ſua, at David myriadas ſuas.* I. Sam. XVIII. v. 6. Inter Davidem autem ac Filium Davidis, Chriſtum, quoad victorias ac triumphos, nulla prorſus datur comparatio. Ille quidem immanem illum gigantem proſtravit ac neci dedit: Hic vero infernalem illum Goliathum, qui univerſo Iſraëlis exercitui inſultabat, profligavit, imò & præter illum, mortem peremit ipſam, infer-

infernum deſtruxit ac ſepulchrum, univerſas peccatorum, vinculorum atque tentationum copias fudit, atque delevit. (4) Hoſti proſtrato David caput proprio ipſiusmet gladio præſcidit. Haud aliter Chriſtus in deſerto hoſtem infernalem proprio, quem ſtrinxerat, interemit gladio, Verbo vid. Dei. Matth. IV. Id quod etiamnum quotidie contingit, quoties idem impios ac profanos propriæ conſcientiæ teſtimonio atque dictamine convincit atque confundit. Rom. II. v. 15. Alio non opus habet gladio telove, niſi ipſorummet adverſariorum proprio.

IV. Quoad *regnum*. Idque reſpectu *Exordii* 2. *Adminiſtrationis*. 3. *Perpetuationis*. 1. David haud citra difficultatem, adſpernationem, obluctationem, regnum adiit. Non aliter Chriſtus. De utroque enim veriſſimum: *Lapis, quem ſpreverant ſtructores, factus eſt caput anguli* Pſal. 118. 22. Matth. XXI. 42. Nemo aulicis Sauliticis Davide vilior ac deſpicatior, à regni ſpe remotior. Nullus unquam Chriſto vilior ac contemptior Scribis, Phariſæis, primariis Sacerdotibus, populo, qui vel ipſi Barrabæ poſt habitus. Regno nihilominus ſuo, præter omnem exſpectationem, glorioſa reſurrectione ſua, quam magnifice inauguratus eſt. 2. Quantum ad regni *Adminiſtrationem*, David *benignitatem et jus decantat Domino, malignos in aula ſua non tolerat &c.* Pſal. CI. Noſter, æquus ac juſtiſſimus mundi Judex, benignitatem ſuam teſtatur pœnitentibus, impœnitentes ac contumaces ſeveritate terret judicii.

3. Quo ad *Perpetuationem*, Deus gratiam ſpondet Davidi perennem, nec non filiis in perpetuum. Pſal. CXXXII. v. 12. Cujusmodi promiſſio ad poſteritatem atque ſucceſſionem carnalem neutiquam extendenda, cum regia illa dignitas atque majeſtas jam pridem exſpiraverit, magnum equidem paſſa deliquium in captivitate. Et quis modo è proſapia Davidica reſiduus? At æternum illud *Davidis ſemen* atque poſteritas hic innuitur. 1. Chriſtus nimirum, in quo regnum Davidicum etiamnum perpetuatur 2. Genuina Iſraëlis propago tam gentilibus quam Judæis Chriſto per fidem inſitis conſpicua; cujus repectu regnum illius finem ignorat. Ubicunque enim David ſe *Dominum inter Gentes celebraturum* profitetur. Pſal. XVIII. 50. Illic typice ſpectandus eſt, qua per Spiritum laudem ac cultum Dei ſincerum, inter Gentes, ad finem usque mundi commendat: interprete Apoſtolo Rom. XV. v. 9. Neque enim proprie David illius quicquam in ſera poſteritate ſua, nedum in Gentiliſmo præſtare potuit ipſe, verum in eo duntaxat, cujus tum gerebat typum.

V. Quoad *munus Propheticum ac Sacerdotale Chriſti* 1. David modulatione muſica malignum & infeſtum in Saule ſpiritum demulcebat. 1. Sam. XVI. v. 24. Chriſtus ſuaviſſimo Evangelii præconio inquietum ac turbulentum, qui perpetim hominem ſuum vexat atque laceſſit, ſpiritum tranquillat, mentibus ac conſcientiis quietem ac tranquillitatem gratificando. Quam impenſe ſpiri-

ſpiritualem Scribarum ac Phariſæorum furorem ſedare ſtuduerit atque tranquillare, liquet ex hiſtoria. 2. David Arcam fœderis juſto reddidit ac reſtituit loco. II. Sam. VI. Sic Chriſtus veritatem Legis divinæ falſis Scribarum ac Phariſæorum commentis obſcuratam reſtituit, genuino illius vindicato ſenſu. Matth. V. VI. VII. Atque ita Eccleſiam (Arca fœderis adumbratam) à ſpirituali legis captivitate atque ſervitute vindicavit. 3. David aram exſtruit in fundo peregrino & alieno *Araunæ Jebuſæi*. II. Sam. XXIV. v. 24. Verus noſter David Eccleſiam inter Gentiles, à fœdere Dei alienos ac peregrinos, exſtruit. 4. David holocauſtum offert Domino, quod hic gratuito ſibi placere flamma cœleſti teſtatur. II. Sam. XXIV. v. 25. Chriſtus omnium, quotquot unquam fuere, ſacrificium maxime acceptum obtulit, in quo, ac cujus beneficio, tum Davidicum, tum noſtrum Domino acceptum, quippe *in quo ſolo idem acquieſcit*.

APPLICATIO.

I. Quemadmodum poſt unctionem in Davidem illapſus Dei Spiritus. I. Sam. XVI. v. 14. Sic & in Chriſtum poſt acceptum Baptiſmum. Matth. III. v. 16. Quo Symbolo uterque expeditam muneris injuncti functionem adaptatus. 1. Obſervetur hinc, à Deo neutiquam vocatum qui Spiritus S. donis nullatenus inſtructus munus in Eccleſia vel Repub. affectat & adoritur: quandoquidem Sapientia divina nullibi cæcum in ducem, mutum in legatum aut nuntium conſtituit. Aven'noſ-

ſe, utrum ad muneris tui functionem neceſſariis Spiritus S. donis ſis inſtructus? κριτήριον eſto, ubi tuam Deus voluntatem in munere, ad quodcunque ſuum alacriter exſequendum beneplacitum exſtimulat. Sic de *Cyro* Eſa. XLIV. 23. *Edicturus ſum Cyro, paſtori meo, ut omnem delectationem meam perficiat.* Magiſtratus *populi Paſtor* audit. Hoc igitur ab illo munus exigit, ut voluntati ac beneplacito Dei fideliter pareat ac miniſtret in refrænandis ac profligandis omne genus flagitiis, nec non in fovenda ſana Religione ac promovendo ſincero Dei cultu, ſecus Spiritus divini (qui ſibi nusquam contrarius) ductum neutiquam perſentiſcit. Verbi divini Miniſter, in munere ſuo Paſtor eſt. Nil quicquam igitur illi fas eſt loqui præter Domini juſſum ac præſcriptum, quicquid nimirum ad gratiæ divinæ commendationem nec non peccati peccatorumque redargutionem facit. Deus pacem pollicetur populo ſuo, contumaces judicio ſuo territat. Qui ergo in S. Miniſterio prævaricatores & improbos demulcet, *qui pulvillos conſuit pro axillis brachiorum populi, ac confibulas parat pro capite cujusque ſtaturæ ad venandum animas.* Ezech. XIII. v. 18. Ac viciſſim fel abſynthium piis probisque propinat, is vel hoc ipſo ſe neutiquam à Deo miſſum prodit, Spiritum Dei, quem jactitat ac prætendit, diſpungit 2. Si Chriſtianum te profiteris, operam dato, ut idem in te requieſcat Spiritus; quo te ejusdem unctionis participem probes ac conſortem. Nam *ſi quis Chriſti Spiritum non habet is non eſt ejus.*

Rom.

Rom. VIII. 9. Tum, quid inde ad nos, quod Spiritus in Chriſto requieſcat, unde ſolus ille ipſius gaudeat donis atque fructibus? Verum ex effuſo illo in ſummi Sacerdotis noſtri caput unguento ac balſamo, non nihil *in oram usque veſtimenti illius*, i. e. in infima ac poſtrema Eccleſiæ membra defluit. Pſalm. CXXXIII. v. 2. quo & nos non minus ſuaviter reficiamur. Donorum illorum defectum perſentiſcis? ad illius plenitudinem, ceu cornu copiæ, te recipito, at rationem diverſimodam obſervato. Capiti datus eſt Spiritus conſummatiſſime ȣ̓κ ἐκ μέτρȣ, Johan. III. v. 34. Nobis κατὰ ἐκ τȣ̃ πληρώματος αὐτȣ̃ Joh. 1. 16. Rom. XII. 3. 1. Cor. XII. v. 11.

II. Jeſum Chriſtum verum & indubitatum Eccleſiæ regem eſſe, olim per Davidem typicè præfiguratum & inſigniter adumbratum. Operæ pretium autem fuerit hic paulo penitius inquirere, quatenus Typum excellat veritas. I. *Origine*, Davidis regnum cœterorumque principum mediate ab hominibus ortum ducit, quandoque ex obſcura quadam familia prout Jiſaitica, quandoque ex illuſtriori hujus vel illius orbis tractu. At Chriſti regnum immediate & invariate è cœlo *ortum* Johan. XVIII. 36. 37. juxta vaticinium Dan. II. 44. *Temporibus autem regum iſtorum ſuſcitabit Deus cœli regnum, quod in ſecula non deſtruetur;* immediate nimirum, mediate enim omnes tum reges tum regna ac poteſtates ab illo derivantur. 2. *Unctionis modo.* Cæteri, quotquot

ſunt, inunguntur I. Per homines. II. Ungvento materiali III. In ſervatores temporales. IIII. In temporalibus difficultatibus ac periculis. Chriſti vero inunctio à Spiritu S. peracta *oleo divino ac præcellenti ſupra omnes conſortes.* Pſal. XLV. 8. ut ſpiritualis eſſet & æternus Servator, Jeſus ille, qui populum ſuum ſervaret ac liberaret ab omnibus peccatis, cæterisque difficultatibus ſuis, quæ vitæ futuræ intercedere poſſent aut officere. 3. *Titulis* gaudent eximiis ac magnificis, David à fæmina *Tekōenſi* comparatur cum angelo Dei II. Sam. XIV. 18. Cæſar ſalutatur *Auguſtus*, Carolus *Magnus*, Conſtantinus & Alexander *Magnus*, ad oſtendendam regiæ majeſtatis gloriam. Cuncta vero titulorum iſtorum pigmenta ad verum, ſolidum, ſtabilem Jeſu Chriſti titulum penitus evaneſcunt, qui ſolus *Rex regum, Dominus Dominorum.* Apoc. XIX. v. 16. I. Tim. VI. v. 15. 16. Et ſi cui ille non ſufficiat: Eſt & nuncupatur idem θεάνθρωπος *Immanuel.* Eſa. VII. 14. Cujusmodi nomenclaturam neque Imperator, neq; Papa neq; angelus quispiam gerere potis eſt ac tueri. 4. Illorum, quæ manu geſtant, *ſceptra* ſunt ænea, argentea, aurea, quibus aut noxium damnant, aut innoxium ſalvant. Hujus vero ſceptrum non niſi verbale quod ore tenet, *gladius* videl. *ac Spiritus oris ipſius* Apoc. I. v. 16. XIX. 15. II. Theſ. II. 8. Auro *Ophiræo* purius, cunctis omnium regum ſceptris validius. Quo cunctos ferit improbos. Hoſ. VI. v. 5. *Interſeci illos ſermonibus oris mei.* 2. Theſſ. II. v. 8. *Sceleratum illum Dominus abſumet*

ſumet Spiritu oris ſui. Alii quidem reges ſceptro ſuo reos interimere poſſunt, interemptos vitæ reſtituere nequeunt Chriſtus verbo ſuo etiam mortuos revocare, tum corpora, tum animas vivicare poteſt. Illi ſceptro ſuo terrorem aliis injicere norunt: Hic ſceptro ſuo dæmones, morbos, mortem, & quicquid eſt noxæ, propulſat. 5. *Statu atque conditione.* (1.) Illorum vexilla & inſignia res, tum à Majoribus tum ab ipſismet geſtas, quibus ſpectatores affici ſolent, exhibent & oſtentant. Chriſti vexillum regni gratiæ *Crux* eſt, vel potius Evangelium, *ſermo* videl. *de Cruce* 1. Cor. 1. v. 18. qui *mundo mera ſtultitia* ac ludibrium. At in regno gloriæ ſignum Filii hominis i. e. ea eſt Majeſtatis gloria, quam creatura capere nequit. (2.) Illi miniſtros adſciſcunt non niſi nobiles, præclaros, opulentos, graves, ac in iis potiſſimum magnatum, procerum filios. Chrîſtus (ut, quod mundus admiratur, ſpernat ac confundat 1. Cor. 1. v. 27.) in famulitium ac comitatum ſibi delectos habet egenos, mites, humiles, non item excelſos, illuſtres, prætumidos, quales Majeſtatem Imperatoriam immenſum ſuperare, admodum ridicule crepitant Papicolæ, non minus ac ſol lunam ſplendore ſuo atque dignitate præcellat. Sunt tamen iſti Dei Filii, hæredes cœli, Chriſti Fratres, regiæ proſapiæ: (3.) In equitatu ac comitatu publico ſuam oſtentant majeſtatem pompam atque gloriam. *Alexander Magnus* ſuo inequitat bucephalo; *Pompejus* elephante vectus triumphum ducit, *Antonius* leo-

ne, *Aurelius* cervo & hinnulo captivo. Chriſtus (ſi regnum ipſius de hoc fuiſſet mundo) paria cum illis facere potuiſſet. Hic vero donec in terris moratur (ut oſtenderet, quam parum cum mundano regno ejusque pompa ſibi conveniret) in itinere ſuo rudi utitur aſino, pro ephippio vilioribus popelli ſui panniculis ac laciniis. Matth. XXI. v. 7. Ac ubi extremum in gloria venturus nubibus inequitabit cum ejusmodi majeſtate ac comitatu, qualem ne excelſiſſimi quidem mundi principes ferre poſſunt. 6. Amplitutidine & αὐτεξουσίᾳ. Illi quidem ſibi abſoluti & ἀνυπεύθυνοι videntur Domini & imperatores, qui vel mera voluntate pro arbitrio nutuque legem ſciſcere poſſint ac ſtabilire. At præter Chriſti regnum nullum unquam abſolute fuit *monarchicum*: quotquot ſunt aut fuere reges, illius ſubſunt clientelæ, quia, *per me*, inquit, *reges regnant & dominatores decernunt juſtitiam.* Prov. VIII. v. 15. Non aliud unquam cuncta mundi regna pariter concludit ac complectitur. Non aliud, quod omnes ac ſingulos ſibi ſubjectos habuerit mundi principes. Nullum unquam, quod per hunc *lapillum*, ubi in illum illiſerit, non collidatur atque conteratur. Dan. 11. 45. 7. *Adminiſtratione juſtitiæ.* (1.) Illi ex actis allegatis ac probatis judicant atque ſententiam ferunt, oculorum atque aurium ductu & dictamine. Hic verò *neutiquam ad adſpectum oculorum ſuorum judicabit.* Eſa. XI. v. 3. Qui renes ſcrutatur ac cordis receſ-

ſus

ſus perveſtigat, de re, prout eſt, non prout videtur, judicat ac ſtatuit. David aliquando contra *Mephiboſetum*, virum innoxium, ſolo aurium ductu, temerariam & iniquam præcipitabat ſententiam. II. Sam. XVI. v. 4. (2.) Illi ſubditos cenſere ac pronunciare quidem poſſunt juſtos & innoxios: Hic vero ſuos reapſe tales efficere, formare, præſtare, ſuam illis communicando & imputando juſtitiam. Id quod vel potentiſſimi principis facultatem viresque ſuperat. 1. Cor. 1. 30. Ille ſolus *factus eſt nobis à Deo juſtitia. Jehova juſtitia noſtra.* Jerem. XXIII. v. 5. XXXIII. 16. 8. *Suſtentandi ac perpetuandi mediis* (1.) Illis occupanda ac munienda ſunt caſtella, arces, fortalitia. David arcem *Sion* expugnabat, armis ac copiis regni limites extendebat. Chriſtus verò ablegato duodecim duntaxat illiteratorum ac rudium homuncionum manipulo univerſum ſibi terrarum orbem ſubigit ſolo gladii Spiritus adminiculo, ſola Spiritus oris efficacia, qualis hoſtibus, mundo videl. ac corruptelis maxime formidabilis. Hæc talia ſunt *militiæ iſtius arma, non carnalia, ſed divinitus valida, ad deſtructionem munitionum.* II. Cor. X. v. 4. (2.) Illis, ubi copiæ, nummi, munitiones deficiunt, de obtinendi tutandique juris ſui ſucceſſu ſæpe deſperandum; Chriſti vero regnum (nulli innixum fulcro, nulla ſuffultum manu militari) ſola inviſibili & arcana Spiritus potentia ſubſiſtit inconcuſſum. Utut univerſum in illud mundi robur irruat, non eſt quod metuas. Optime viget, floret, proficit in

oblu-

obluctationibus atque difficultatibus. Pſ. XLVI. 9. *Rebus acquirendis.* Penes illos primas obtinet honor ac gloria, delitiæ, res ſecundæ, quæ non niſi ad tempus ſubdole arrident. *Chriſti vero regnum neutiquam in eſca aut potu ſitum, verum in juſtitia, pace ac gaudio per Spiritum S.* Rom. XIV. v. 17. modo in Gratia, poſt hac in Gloria. Univerſa ſubjectorum Chriſti ſubſtantia in eo poſita, quod ei Gratiæ dotibus, in bonis operibus, magis magisque diteſcant: Honor ac gloria, quod è Chriſti deſcendant proſapia: Delitiarum colophon patiens, utut difficilis, delitiarum cœleſtium, *ſacietatis gaudiorum in conſpectu Domini amœniſſimorum* exſpectatio. Pſalm. XVI. 11. Hæc cum æterna ſint ac perpetua, ipſum quoque Chriſti regnum æternum ac perpetuum eſſe neceſſe eſt. Spectata igitur regni Chriſti gloria ad illud probe diſcernendum fide opus eſt ac humilitate non fucata, priusquam illi ſubjiciamur. Facinoroſorum alter in furca Chriſtum, ſui meminiſſe vellet in regno ſuo, rogat Luc. XXIII. v. 42. Hunc compellat *Auguſtinus. Quid regium vides? Videsne coronam, præterquam ſpineam; ſceptrum aliud quam clavos, aliam purpuram, quam ſanguinem, alium thronum quam crucem, alios miniſtros quam carnifices?* Si tanta in Iſraële fides, quin fides quoque noſtra Sceptri illius ἀκμὴν contingat, quin & nos verbo ipſius ſubjiciamur, oculis in ſecundum ac futurum illius adventum perpetuo defixis, quando candido vectum equo, non panniculis ac lacinulis, ſed ipſis nubibus ine-

quitan-

quitantem ſpectabimus, potentia ac gloria coronatum, intrantem non Jeroſolymam, ſed univerſi, qua patet, mundi theatrum, quo ſingulis, ipſis quoque regibus, ſecundum opera, ſive bona ſive mala, retribuat.

III. Vocatus quidem erat David ad regni gubernacula, nec non eidem inunctus; ante inaugurationem verò conſummatamque regni poſſeſſionem, haud exiguæ ipſi difficultates, moleſtiæ, pavores ac horrores, quibus non nihil fatiſcebat, devorandi. *Conſumar aliquando* (inquit) *manu Saulis: expedit mihi, ut omnino me proripiam*, 1. Sam. XXVII. 1. Similiter & Chriſto plenitudine Spiritus inuncto ad Eccleſiæ gubernaculum vocato, ante ſolemnem inaugurationem multifariæ quidem afflictiones, perſequutiones, terrores, quin ipſa quoque mors, noſtri cauſa ſubeunda. Eſa. LIII. adeo ut ſub onere aliquando fatiſcere viſus exclamarit: *Deus mi, Deus mi, cur deſeruiſti me!* Matth. XXVII. 47. Non melior ſors noſtra. Ad παθήματα nos ante probe componere diſcamus, quam ad regni poſſeſſionem adſpiremus, coronam ſpineam haud immodice exhorreſcamus aut *Golgatham;* priusquam oliveti montem conſcendamus, ubique memores illius: Act. XIV. v. 22. Oportet per multas afflictiones ingredi in regnum Dei. Sic enim ſtatutum, ut per anguſta ad auguſta, per ſpinas ad roſas, per motum ad quietem, per procellas ad portum, per virtutem ad gloriam, per arma ad triumphum, per bella ad pacem, per crucem

ad

ad cœlum contendamus. Hunc agendi modum ipſe Pater in dilecto Filio ſuo, veluti neceſſarium, ἀκριβῶς obſervatum voluit. Luc. XXIV. v. 26. Phil. II. v. 7. 8. 9. qui prius exinanitus quam exaltatus. Iſthæc Dei eſt gloria ſuos condecorare ſervos è ſterquilinio ſublimatos: quo *veram humilitatem regiam illam gloriæ viam eſſe* meminerint.

IV. Eadem paſſim Eccleſiæ ſors eſt & conditio, tectos ac clandeſtinos in ipſomet ſinu hoſtes alere, qualis utrique Davidi communis, dum à familiariſſimo convictore atque ſocio infeſtatur. Tales autem fuci manifeſtis & extraneis hoſtibus multo pernicioſiores eſſe ſolent. Eccleſia ſuos ſemper alit hypocritas ac ψευδαδέλφους, emiſſarios Satanæ, qui eundem profitentes Chriſtum ac cultum, de eodem ad menſam Domini pane participantes, amorem in Sanctorum communione ſimulantes, Verbi præconium preceſque publicas ſedulo frequentantes, callide paſſim Dei miniſtris inſidiantur, quo exploratis & detectis illorum infirmitatibus, illos in ſcenam producant publiceque traducant. Subdolæ nebulonum iſtorum pateſcunt machinationes, deliteſcunt interim auctores & architecti, quoties tum Evangelio, tum illius profeſſoribus ſternuntur tendiculæ, adeo ut innoxia Chriſti columba nullibi fere, quo pedem tuto figat, reperiat. Nullibi profecto Eccleſia periculoſius ſauciatur ac in *amicorum domo.* Cant. 1. 5. *Filii matris meæ accenſi ſunt ira contra me.* Talis quum ſit Eccleſiæ

condi-

conditio, ut lepuſculi inſtar, paſſim malitioſis improborum inſectationibus exponatur, nullibi ſatis tuta: Quin ergo nos (1.) ſimus cautiores. (2.) Requiem anhelemus (3.) Amplectamur promiſſionem, Cant. IV. 8. *Mecum inde à Libano, ô Sponſa, mecum inde à Libano venies, contemplaberis à vertice, &c.*

V. Eccleſiæ ſolatium, quod D. N. I. C. verus ille David. 1. Potentiſſimum nacti ſumus vindicem ac liberatorem, liberationem conſummatiſſimam. Oviculam ſuam David è leonis rapiebat faucibus, agniculum ex urſi brachiis. I. Sam. XVII. v. 34. 35. Verus ac fidelis noſter David electum gregem ſuum è poteſtate Satanæ, mortis & inferni liberavit. I. Cor. XV. v. 27. 2. Haud ægre feramus à quocunque hominum genere, non ab infeſtis tantum hoſtibus, ſed & ab ipſis contemni fratribus, ſperni, repudiari paſſim. Eandem uterque David ſortem expertus eſt. *Nec enim famulus melior eſt hero:* Quin ipſa veritas divina à ſtructoribus & ædilibus ſuis reprobata fuit & rejecta. Matth. XXI. v. 24. Pſal. CXVIII. v. 22. Non multi *nobiles, non multi ſapientes.* I. Cor. I. v. 26. Primarii ſæpe tum è priſcis, tum è modernis *Rabbini*, qui ſcientiæ clavem jactitant, infenſiſſimi revera fuerunt ac ſunt etiamnum Veritatis, id eſt Chriſti, hoſtes, ac ſanæ confeſſionis itemque πράξεως inſectatores accerrimi, imo ipſa fæx populi utramque adſpernabatur atque faſtidiebat. Numquid non paſſim illorum conſpicuæ ſunt propagines, in il-

lorum

lorum cumprimis agro, qui gratiæ ſalvificæ veritatem tam acerbe ac virulenter inſectantur? 3. Utut lapis angularis (Chriſtus) reprobetur, removeri tamen nequit. David vel invitis ac frendentibus, quotquot erant, hoſtibus regnum obtinebat. Ita ſanè Chriſtus locum & dominium ſuum contra portas infernales probe tutabitur: Rex æternus eſt in Eccleſia ſua, regnum ipſius finem ignorat. Rex (inquam) ab Eccleſia ſua nunquam abſens; proinde & nullo opus habet vicario; neque ejus quicquam Romano Pontifici, qui ſe ſacerdotum & principum regem venditat, unquam indulſit. Rex eſt Eccleſiæ ſuæ nunquam non præſto, Baali diſſimillimus, qui quandoque dormitare, ſtertere, peregre abeſſe, alias diſtrahi ſolet. I. Reg. XVIII. v. 27. Verum in Eccleſiæ ſalutem perpetuo vigilat, excubat, ad propulſandam publicam violentiam, nec non frangendas machinationes clandeſtinas: Oculos fide ac ſpe perpetim in ipſius ſublevemus vexillum, nec non certum penes Ducem noſtrum victorioſum figamus pedem. Amiſſo enim vexilli conſpectu non poſſunt non extreme periclitari milites ac facillime diſſipari. Sic, Chriſto per ignaviam noſtram oculis atque cordibus ſemel ſubducto, non poſſumus, non in ſalute periclitari.

Es wåre wohl noch beyzufůgen/ was der Jeſuit *Salianus* hievon geſchrieben Tom. III. Annal. V. T. pag. 735. ſeq. weil wir aber von dieſer Materie ohndem weitlåuffige Nachricht eingenommen/ ſo kőnnen wir auch dieſes Autoris bey jetzt ange-

angeführten Vorrath gar wohl entrathen/ indem er wenig vorbringt/ was jene nicht ſchon erinnert haben.

CAPUT XIV.

Davids Reichthum.

DAvid hat in ſeinen Schatz nur allein zum Tempel-Bau verlaſſen/ hundert tauſend Centner Goldes/ und tauſend mal tauſend Centner Silbers/ das iſt/ wie *Drexelius* L. II. de cœlo c. 10. pag. 243. ausrechnet/ zwey tauſend/ acht hundert und zwölff Millionen/ und noch 8375. Ducaten. Vid. Scrivers Gold-Predigten/ p. 19. und P. III. des Seelen Schatzes p. 1299. Andr. Chriſtoph Schubarts Catechiſmus-Luſt p. 194. ſeq. 683. Conf. *Paullini* zeitkürtzende Luſt. P. II. pag. 884.

Hingegen ſchreibt D. *Hafenreffer* Comment. in Templ. Ezech. pag. 75. ſeq. 1. Paral. 22. v. 14. *Ecce, in afflictione mea*, hoc eſt, inter plurimas Regni difficultates, & tumultus bellicos, *præparavi ad Domum Domini*, auri Talenta centies mille, *& Argenti*, millies, mille Talenta, Argenti hujus ſummam computaturus, multiplica *millies mille Talenta*, per *ter mille Siclos*, produces, *ter millies millenos mille Siclos* 3,000. 000, 000. Quos ſi communes intelligamus, faciunt ſacros 1500, 000, 000. hoc eſt, *millies quingenties millenos mille*, ſive *Thaleros* 750, 000, 000. vel *Coronatos*

600,000,000. *Sexcenties millenos mille*, hoc eſt, *ſexcentos milliones* Auri, ſive quinquies mille Tonnas.

Herr Budæus hält Davids Reichthum zehen mal höher / als des Darii. Conf. *Joh. Ravis. Textor* in Officina p. 89. Pineda Comment. in Eccleſiaſten pag. 276.

Seine groſſe Magnificentz bey dem Tempel-Bau preiſet auch nach allen Umſtänden *Lud. Creſollius* S. J. p. P. I. p. 472. *Salianus* Tom. III. Annal. V. T. p. 726. D. *Waltherus* in Poſt. Myſticophys. pag. 1463. D. *Klotz* in geiſtliche Cypreſſen Dec. IV. p. 78. Den ungemeinen Reichthum beſchreibt ferner *Pererius* in Genes. pag. 148. abſonderlich *Pineda* de rebus Salom. pag. 210. ſeq. allwo er den unſäglichen Schatz ſpecificiret / worinnen er eigentlich beſtanden / abſonderlich ſchreibt er pag. 213: Hoc Davidicorum opum caput ex pulcherrimis atque pretioſiſſimis hoſtium exuviis, tam accurate tam copioſe exponit *Villalpandus* noſter tomo 2. ſui in Ezechielis apparat: lib. 5. diſput. 3. ut nihil addi, & tam certis, tamque manifeſtis ſive computationibus, ſive demonſtrationibus confirmat, ut nihil demi à quoquam, niſi ab homine perexigui captus, aut invidi animi, videri poſſit: cujus ſi forte quis breviorem deſiderat ſummam, hanc licebit accipere.

1. David felici & propitio Marte, imo Deo exercituum ſui populi duce, & Imperatore ſupremo pugnavit ſemper, ac ſane quidem 2. Regum. 8. 6. *Servavit Dominus David, in omnibus*

ad

ad quacunque profectus eſt. 1. Paralipom. 18.6. *Adjuvit* (idem verbnm, quod ſuperius, *ſervavit*, non ſolum illæſum ab hoſte, ſed perfecta ſalute, hoſte læſo, penitnsque triumphato) *eum Dominus in cunctis, ad quæ perrexerat.*

2. Pugnavit autem vigeſies, totidem clariſſimis partis victoriis de Philiſtæis, Idumæis, Syris, Damaſcenis, Ammonitis, Amalecitis, & aliis gentibus conterminis; & quidem jugulatis infinitis barbarorum millibus. Si currus captos numeres, & in iis denos ſaltem milites pro more Aſiatico, præter infinitam proſtratorum peditum multitudinem 2. S. Regum 8.7. & 10. Paratip. 18.7. & 19.

3. Captis hoſtibus infinitis, adime ſpolia aurea (nam argentea vix in pretio,) inaures, periſcelides, enſes, ſcuta, arcus, pharetras; regibus præſertim ſenis devictis Ammonitarum, Syriæ Rohob, Syriæ Soba, Meſopotamiæ Maacha, & Iſtob. Confer in hunc cumulum pharetras aureas militum Adarezer, & reliquam item auream armaturam, quam quidem Abulenſis 1. Paralipom. qu. 21. agnoſcit, geſtaſſe videlicet præter pharetras, alia ex auro arma. Simile quoque de pharetris & armatura exercitus Adad, qui venerat auxiliaturus Adarezer, ſcribit Joſeph. 7. Antiquit. c. 6. nimirum fuiſſe *pretioſam & dignam, quæ Deo conſecraretur in Jeruſalem.*

4. Huc congerendæ prædæ captarum urbium, auri, argenti, æris refertiſſimarum *de Bete, & de Beroth civitatibus Adarezer tulit rex David*

æs multum nimis 2. Regum 8. *& de Tebath, & Chun urbibus Adarezer æris plurimum*, 1. Paral. 18. Cum vero à Joſepho libr. 8. vocantur hæ ipſe Urbes Bachan & Bachon, videntur quidem illæ civitates fuiſſe trimoniæ. In quibus idem Joſephus lib. 7. cap. 7. ait: *Magnam auri & argenti copiam repertam fuiſſe, & præter hoc æris genus, quod auro pretioſius eſt habitum.* Ex urbe Ammonitarum Rabba *abſtulit coronam Melchom auri pondo talenti, & gemmas pretioſiſſimas, manubias quoque urbis plurimas.* 1. Paralip. 22. 3. Adde item multarum aliarum urbium Aſiaticarum ingentes prædas, in provinciis quidem venarum auri & argenti, atque fluminum etiam auriferorum feraciſſimis. Porro fodinarum excolendarum frequentia & diligentia in Aſia & Africa tanta fuit, ut pene deſereretur agricultura. Vide *Plinium* lib. 33. Tum etiam & prope Aegyptum, omnes captivi & capite damnati effodiendo auro deputabantur, ut *Diodorus* ſcribit. Et quidem contingebant hæc omnia ſeculo illo vere aureo, in quo adhuc *terra virgo* (ut *Plinius* loquitur) ſed multo auro atque argento prægnans, vi humanæ cupiditatis tunc primum ceſſit, quando etiam vel initia, frequentia & uſus navigationis & claſſium, quæ ex alienis regionibus opes & metalla pretioſiſſima vel effoderent, vel acciperent apud Hebræos, Tyrios, Sidonios, Phænices, qui prope Palæſtinam.

Merckwürdig iſt / was der ſeelige *Luther* ſchreibet: Tom. V. Altenb. p. 116. David hat in königs-

königlichen Stand gelebet und groſſe Reichthümer gehabt / iſt doch heiliger und vollkommener geweſen/denn je ein Münch oder Carthäuſer iſt auf Erden kommen. Conf. Tom. VII. pag. 560. D. *Dannhauers* Panegyr. Uran. p. 432. 448.

CAP. XV.

Von Davids Müntzen.

DEr gelehrte Hottinger hat unterſchiedliches davon geſchrieben / ſelbige auch in Kupffer ſtechen laſſen. Davon Herm. Conringius de nummis Ebræorum (edit. Thom. Crenio Faſcic. II. Opuſc. ad Hiſt. & Philol. S. ſpectantium) pag. 172. ſeq. alſo ſchreibet: fecit depingi quidem vir incomparabilis Tab. VI. loco primo nummum, in cujus una parte literis Aſſyriacis legitur: *Siclus Davidis, abſconditus in theſauro Zionis in æde ſancta*, in averſa: *Dominus cuſtos Iſraëlis, Rex gloriæ Hieroſolymorum, ſed* judice ipſo pag. 123. *nihil habet, nec pondus, nec ſtylum, nec artificium ſculptorium, quod antiquitatem ſapiat.*

Pag. 173. Præter hos autem & quendam Davidi tributum, in ſuo quidem libello *de Ebræorum nummis*, & primæ & ſecundæ editionis, memorat nullum characteribus Aſſyriis ſignatum, nullum quoque eorum laudat, aſt ille,

Davidi adſcriptus, deinceps νοθείας à nobis convincetur.

Pag. 174. Quod attinet præterea illos, quorum jamjam meminimus, Abrahami & Davidis nominibus inſignes nummos, haud me fugit, ex *Bereſcith Rabba Paraſcha 39*, quem librum credunt nonnulli tertio poſt natum Chriſtum ſeculo conſcriptum eſſe, quique à Judæis magni æſtimatur, aduci verba quædam in hanc ſententiam: *Quatuor ſunt quorum moneta in mundum exiit, Abraham, Joſua, David & Mardochai.* Sed & Chriſtianus Gerſon libro quem *Thalmudis Judaici* cognomento vernacula Germanorum lingua conſcripſit, *parte altera cap. XVIII. pag. 577.* refert ex Baba Kama, quinque nummorum veterum ſpecies, primam Hieroſolymitamam, alteram Abrahami, tertiam Joſuæ, quartam Davidis, & quintam Mardachæi. In ea tamen Babæ Kamæ Hebræorum Latina editione, quam debemus curæ Conſtantini l'Empereur, nihil tale potui reperire. Sed forte in Gemara non in Miſchna, qua ego ſum uſus, continetur. Ex *Bereſcith Rabba* porro conſtanter refertur, Abrahami nummum in uno latere habuiſſe ſcriptum: *Senex & annus*, in altero *Juvenis & virgo:* Joſuæ in uno latere bovem, in altero unicornu: Davidis in una parte baculum & peram, in altera turrim: Mardochæi in latere uno ſaccum & cineres, in averſo coronam auream.

Pag. 175. Ne quid diffitear, mihi quoque hæc omnis

omnis narratio videatur eſſe judaica quædam ſequioris ævi fabula.

Pag. 177. David præterea Rex ponderato non ſignato argento emit aream Ornonis Iebuſitæ: quis ergo credat illum nummos ſignaviſſe? Nec pedi paſtoralis & peræ ſignum conveniere dixeris nummis Regiis, utpote qui cudi ſolent ſimul conſervandæ Regiæ auctoritati. Ut verbo omnia abſolvam, ridicula & tantum non anilis hoc omne fabula eſt. Quæ autem hactenus contra illos fabuloſos nummos attulimus, eorum bona pars evertit etiam alterum illum nummum, qui etiam nunc frequentius Davidis nomine circumfertur. Ectypus ejus miſſus abs me fuit Hottingero, non expreſſus tamen eſt præ optimi viri occupationibus. Sed dudum ſuperioreque ſeculo ejus imaginem dederat jam Waſerus pag. 72, hujus vero ſeculi anno 54. ὁ πολυμαθέστατος Kircherus *Tomo II. Oedypi claſſe ſecunda pag. 99.* & poſt ann: 59. Clariſſimus Dilherrus in *Atrio linguæ Sanctæ.* Deſcripſerat quoque pridem hunc ipſum nummum Joannes Matheſius in *Sarepta Homilia* XVI. *fol. 229.* & memoraverat Schickardus in *Bechinath p. 85.* nec non hujus pariter ac Waſeri fide Hottingerus pag. 148. editionis ſecundæ, ut & apud Hottingerum pag. 119. Anonymus quidam Antiquarius. Eſt autem plane is nummus quem Chriſtianus Gerſon Hieroſolymitanum appellavit, atque ex *Bava Kama* produxit. Inſcriptio certe omnino eadem eſt. In uno ſcilicet nummi illius latere literis Aſſyriis

 le-

leguntur: *David Rex & Filius ejus Salomo Rex.* In altero latere conſpicitur, non Arcis ut Schickardo, multo minus Templi, quod aliis placet, figura, ſed potius Portæ, & quidem, ut acute conjecit quondam Vir doctiſſimus, idemque mihi cariſſimus Joannis F. *Saubertus*, Portæ Piſcatoriæ, prout eam *Adrichomius* videndam exhibuit. fuit autem illa proxima turri David, inter montem Sion & civitatem, è qua proximus aſcenſus fuit in Sion, dicta alias *Porta David.* Aſſyriis porro literis additam habet nummus ἐπιγραφὴν: *Jeruſalem urbs ſanctitatis.*

Hunc, inquam, nummum itidem eſſe commentitium, liquido oſtendunt, cum illud quod Sacer Codex nos doceat, Davidem non ſignato ſed appenſo argenteo nummo fuiſſe uſum, tum quod demonſtraverimus ad omnes civiles uſus iſthac tempeſtate fuiſſe adhibitas Ebræas non Aſſyriacas literas. Satis porro idem prodit rudis illa opera, ut nequeas facile dignoſcere, num Arx, num Porta, num Turris fuerit per figuram ſignificata.

Qualem ruditatem non ferunt res Davidis, magni utique Regis, & qui vicinos habuit Tyrios inſignes artifices. Nihil præterea cauſſæ eſt, quur Davidis & Salomonis nomina in aliquo nummulo tenuis pretii (quem ſane ego vidi, fuit duntaxat duarum drachmarum & gran. 27.) jungerentur, & quidem cum alii nummi genuini Davidis pariter & Salomonis nusquam compareant.

Item p. 211. wenn er unterſucht/ wie alt die ſo genannten Seckel ſeyn : habent nimirum ſicli omnes ſuper urna mannam continente, nunc duas literas inſcriptas. Et unam quidem illam eſſe *Aleph* Samaritanum nemo dubitat aut poteſt dubitare. Similiter cum duæ junguntur earum primam *Schin* eſſe itidem liquet. Altera quænam ſit, dubium eſt. *Waltonus* agens de Siclo ſecundo, ſcribit: *In omnibus ſimilis eſt hic priori, niſi quod pro Aleph in ore calicis habet duas literas Schin & Tau.* Videtur autem calamo properanti illud Tau excidiſſe: paulo enim poſt ſcribit: Pro *Schin & Daleth legit Maſius Schin & Mem:* & paſſim ibi *Daleth* agnoſcit non *Tau*. Qua præcipitantia factum quoque eſt, ut ad *num.* V. ſcriptum ſit pro *Daleth*, cum ſcribi debuiſſet *pro Aleph.* Fecerunt autem cum Waltono etiam *Kircherus* & *Morinus*, imo ipſe *Villalpandus*, qui primus forte ſicli illius imaginem exhibuit. *Hottingerus* etiam idem ſenſit, ceu legere eſt p. 140. Judæus quoque Rabbi Azarias libro *Meor Enaim* dicto, literas *Schin* & *Daleth* ſupra urnam reperiri tradit, idque ſuo judicio eſſe *Siclus Davidis*. Mihi peraffinis quidem videtur eſſe ille, qui in nummis ejusmodi conſpicitur character literæ *Daleth* Samaritanæ, plane autem alium eſſe, liquido poteſt videri, facta comparatione literæ *Daleth*, quem nummi referunt in voce *Kadoſcha* & hujus, quæ ſupra urnam ſpectatur. Illum vero nummum, poſt Villalpandum, non Kircherus duntaxat & Morinus expreſſerunt, ſed etiam *Antonius Auguſtin.* conſpiciendum

 pri-

primo pariter ac ſecundo dialogo *de Nummis veterum* produxit, habeturque in editione Romana verſionis Italicæ, quæ mihi nunc ad manum, *pag.* 12. & 22. Hinc vero manifeſtum eſt, *primo*, Maſii quidem conjecturam, quaſi duabus illis ſuper Urna ſcriptis literis ſignificatum ſit *Salomo Melech*, inanem eſſe, quia *Mem* in nummis illis non comparet. *Secundo* & Villalpandi ſuſpicionem de voce Schaddai & Judæi Azariæ, ut & Morini Kircheri, Waltoni, aliorumque de *Sekel David* eſſe nihili, quia nempe etiam *Daleth* deficit. Taceo enim nunc, quum in Siclo legatur *Sekel Iſraël* illud *Sekel David* non habere locum. Conf. *Chriſtian Gerſon* P. 2. vom Jüdiſchen Talmud c. 18. p. 551. Joh. Georg Schiebels Hiſtoriſches Luſt-Hauß pag. 223. *Joh. Henr. Urſini* Theol. Symbol. p. 32. ſeq. *Lightfooti* Horas Hebr. in Evang. S. Marci p. 637. *Schlegelii* Bibl. in num. Supplem. 1. p. 47. *Bartoloccii* Bibl. Rabb. P. IV. p. 159. ſeq.

CAP. XVI.

Davids Schild/ den er im Krieg geführet.

DAvon haben wir bey den Rabbinen viel Reliquien/ wie D. Carpzov P. II. p. 1397. ſeiner Leich-Sprüche berichtet/ als auf welchen ein doppelter Dreyangel/ und in deſſen Spi-

Spitzen die Buchſtaben geſtanden/ welche zuſammen den weſentlichen Nahmen Jehovah ausgemacht und das Wort Agla umgeben/ das ſo viel heiſſen ſoll: **Du biſt der groſſe Held in Ewigkeit/ o Herr!** (Multa de *ſcuto Davidis* fabulantur Judæi, inſculptum ei fuiſſe duplex triangulum, oppoſita ratione ſibi mutuo implexum, cujus quatuor apices in utroque latere quatuor τετραγραμμάτȣ literas יהוה duo reliqui ſuperius & inferius duas literas nominis divini יה expreſſerint ejusque ſpacio intermedio quatuor literæ אגלא inſcriptæ fuerint, quas per *Raſche tefos* ſonare idem volunt ac: *Tu fortis in æternum*, *Domine*, de qua nominis hujus Cabbaliſtici *Agla* interpretatione vide Galatinum *lib. II. de Arcan. Cath. verit. toto Cap. XV. fol. 95.* Buxtorfium *in Abbrev. Hebr. p. 21. & Lex Talm. fol. 22.* Kabbalam denudatam *part. 1. p. 24.* De ipſo autem ſcuto Wilh. Schikardum *in Tarich. p. 54.* qui & ſchematiſmum illius exhibet. Et quoniam Davidem hoc ſcuto telis impervium & invulnerabilem fuiſſe redditum credunt, eodem hodienum ad reſtinquenda incendia utuntur, hanc ſcuti Davidici figuram dicto Moſaico ex *Num. XI. v. 2. & clamavit populus ad Moſen & oravit Moſes ad Dominum, & repreſſus eſt ignis*, cinctam vel maſſæ panis includunt, vel ejus ſaltem cruſtæ extrinſecus creta inſcribunt, atque tribus vicibus circumlatam in flammas conjiciunt. De quâ Judæorum ſuperſtitione poſt laudatum Schikardum vide B. Geierum *Cap. III. de Superſtit.* §. 41.

ac Jul.

ac Jul. Reicheltum *de Amuletis p. 86.* Facit huc & Gentilium conſuetudo, qui Numina in ſcutis depingebant, atque hæc ideo in funere invertebant, ne illorum ſimulacra cadaveris adſpectu polluerentur. Quo illud Servii *in lib. II. Æneid.* adducit Aloys. Novarinus *lib. XI. Schediaſm. cap. XV. fol. 315. Lugentium more mucronem, non cuſpidem haſtæ contra terram tenentes: SCUTA etiam invertentes propter NUMINA ILLIC DEPICTA, eorum ſimulacra cadaveris polluerentur adſpectu)* Iſt das wahr / daß David auf ſeinem Schilde den weſentlichen Nahmen GOttes alſo eingegraben gehabt / ſich damit wieder alle Feinde zu ſchützen / ſo iſt nicht wunder / daß er ſo offt ſeinen GOtt ſein Schild nennet / der ihn wider ſo mancherley Gefahr geſchützet / und daraus errettet. Conf. *ejusd.* Lehr- und Lieder-Predigten / P. II. p. 1143. Joh. Schützens P. IV. p. 1051. M. *Rud. Mart.* Meelführers de Cauſis Synag. errantis §. 14. in notis. *Mart. Zeillers* Epiſt. Cent. III. ep. 41. p. 340. M. Schimmers ſüſſe JEſus-Luſt pag. 166.

CAPUT. XVII.

Davids Todt.

DIe Heilige Schrifft macht ſehr wenig Umſtände hievon e. g. I. Reg. II. v. 1. Als nun die Zeit herbey kam / daß David ſterben

ben ſolte/ geboth er ſeinem Sohn Salomo/ und ſprach: Ich gehe hin den Weg aller Welt/ ſo ſey getroſt/ und ſey ein Mann ꝛc. und *v. 10.* alſo entſchlieff David mit ſeinen Vätern/ und ward begraben in der Stadt David/ die Zeit aber/ die David König geweſt iſt über Iſraël/ iſt viertzig Jahr ꝛc. item I. Chron. XXX. v. 28. Er ſtarb in guten Alter/ voll Lebens/ Reichthum und Ehre. Conf. *Saliani* Tom. III. Annal. Eccl. V. T. p. 734.

R. *Joſe ben R. Ben.* dicit: David mortuus eſt in Pentecoſte, atque omnis Iſraël illum planxerunt, & Sacrificia ſua obtulerunt die poſtero, *Lightfoot*, Hor. Hebr. in Acta Apoſt. p. 27.

Was ſonſten die Rabbinen von ſeinem Tode fabuliren/ haben wir allbereit im 8ten Cap. p. 117. & ſeq. angemercket.

Die Chronologie ſeiner Regierung/ Lebens und Leiden-Schluſſes finden wir in des Jeſuiten *Saliani* Tom. III. Annal. Eccleſ. V. T. p. 628. ſeq. weit kürtzer und deutlicher in den unſchuldigen Nachrichten/ Anno 1702. p. 948. ſeq. A. 1703. pag. 133. ſeq.

CAPUT. XVIII.

Davids Grab.

DAvon finden wir in D. *Quenſtedt* Diſp. VI. de Sepultura veterum Cap. XI. die Nachricht:

richt: Monumenti familiæ Davidicæ Regumque poſt David, quod maximo Regum ac divinæ homini ſapientiæ Salomoni autori tribuitur, deſignatio prolixa habetur apud *Pinedam Lib. VIII. de rebus Salomonis c. III.* p. 772. ex traditione *Danielis Barbari Patriarchæ Aquilejenſis*, qui cum Jeroſolymis locum monumentorum regalium luſtraverat, & deſcriptione *Sebaſtiani Serlii lib. III. de Architectura*, cui ipſummet ædificii veſtigium ſua manu deſignatum *Daniel Barbarus* tradiderat.

Weil aber Pineda ſo wohl als Serlius in ſehr wenig Händen / wie an gedachten Ort D. Quenſtedt ſelbſt geſtehet / als werde nicht unrecht thun / wenn ex ipſo fonte des angezogenen Autoris den hieher gehörigen Paſſum communicire: Ad ſepulchrum, quod ſibi ac parenti Davidi commune præparavit Salomon illud ſpectat, quod Abulenſis, 3. Regum. 2. q. 20. & 2. Paral. 12. q. 18. exiſtimat, Salomonem parenti ſepulchrum magnificentiſſimum extruxiſſe ſeptem loculis, cellisve deſtinctum; idque ex auctoritate Joſephi, qui in Davidis monumentum ingentes à Salomone theſauros ſimul cum parentis cadavere in duabus cellis præambulis, conditos fuiſſe ſcribit, præter loculos alios, quibus regum cineres continebantur. Quanquam *Joſephus* Antiq. lib. 16. cap. 11. paulo à ſe ipſo diverſus videtur: nam priori loco ſcribit, neque Hyrcanum neque Herodem *pervenire potuiſſe ad loculos, qui regum cineres continerent: Singulari enim arte ita erant ſub terram*

con-

conditi, ut ab ingredientibus in monumentum, inveniri nequirent. At poſteriore, de Herode: *Noctu apertum ſepulchrum ingreditur, depoſitas tamen pecunias non invenit, ſicut Hyrcanus: ſed mundi pretioſi, & aureorum ornamentorum vim magnam inde ſuſtulit. His invitatus ad diligentius ſcrutandum, interius proceſſit usque ad conditoria corporum Salomonis ac Davidis: ubi duos ſatellites amiſit, erumpente, ut fertur, ex adytis flamma contra progreſſos temere, quo caſu territus exivit, & tactus religione, ad expiandum ſe, in aditu ſepulchri monumentum candido marmore condidit ſumptuoſiſſimis impendiis.* Vides igitur iam patefacta reconditoria Salomonis ac Davidis, quippe non ſolum parenti, ſed præterea ſibi paravit Salomon ſepulturæ locum.

Ille tamen ſcrupulus non reliquendus in lectoris animo, non videri veroſimile tam magnificum, tamque ſumptuoſum ſepulchrum Davidi à Salomone puero adhuc, recensque inaugurato in regnum, extrui potuiſſe: quod & multo tempore, & multis ſumptibus indigeret? Reſpondeo, ſumptus non defuiſſe: forte etiam neque tempus, tum ex Hieronymi ſententia ad Vitalem, vivente ad huc Davide, quatuor annos regnarit Salomon, præſertim cum videatur jam inde ab eo tempore, quo David civitatem Sion ſuo nomine decoravit ac regiam conſtituit, locum aliquem honeſtiſſimum ſibi ac poſteris ſepeliendis deſtinaſſe: quod indicat *Abulenſis.* 3. Reg. 2. q. 20. Quare quod à Davide inceptum, perfecit

Salo-

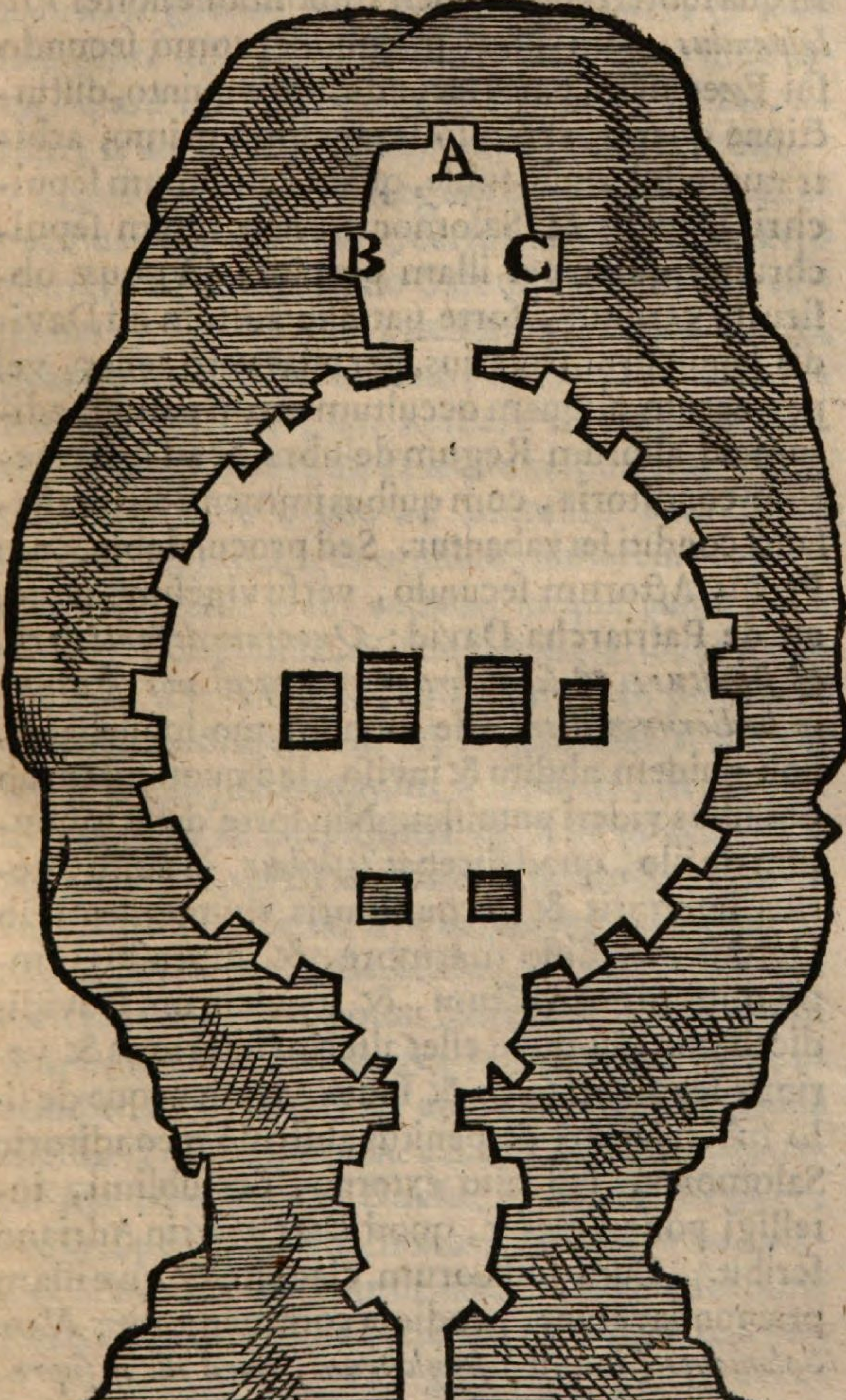
Salomon, ipſi Salomoni auctori tribui poteſt, ſuo parenti ac primo Regi juſta funeris perſolventi, ut indicavit *Joſephus*, & ex illo *Petrus Comeſtor* lib. 3. c. 2. atque alii poſteriores interpretes. Neque id Davide indignum, digniſſimum autem Salomone; illo, quod viventes adhuc principes de ſuo ſepulchro ſerio agerent, ut Tertullianus ex communi more c. 4. libri de Teſtimonio animæ indicavit, *Quis* (inquit) *non hodie memoriæ poſt mortem frequentandæ, ita ſtudet, ut vel litteraturæ operibus, vel ſimplici laude morum, vel ipſorum ſepulchrorum ambitione nomen ſuum ſervet?*

Exemplo ſunt Mauſolæum Auguſti, quod ipſe ſibi vivens fecit, ut ſcribit Sueton. c. 100. Strabo libro 5. & moles Adriani, apud Xiphilinum, & Spartianum, & Trajani columna ex eodem Xiphilino, monumentum Antonii & Cleopatræ ex Suetonio, in Auguſto c. 17. Idque frequentiſſimum apud Romanos, ut teſtantur inſcriptiones illæ, *vivens ſibi poſuit, & vivus ſibi locum monumenti.* Vide Lilium, & Kirchmannum de funeribus. Salomon vero utpote unicus hæres chariſſimus, ac piiſſimns, committere non potuit, ut ſanctiſſimi parentis reliquiæ negligerentur ſine magnificentiſſimi honore monumenti, ſine titulo, ſine nomine, cujus memoria multorum præclare geſtorum gloria univerſas illas regiones pervagaretur.

Sed, ut ſemel de hoc regalium ſepulchrorum loco à nobis dictum ſit, ſane Salomon non ſibi tantum atque parenti, ſed ſequuturis poſtea Jeroſo-

roſolymitanis Regibus cadaverum reconditoria præparaſſe colligi poteſt, non ſolum ex eo, quod fuit peculiaris aliquis locus tumulandis Regibus deſtinatus in monte Sion, qui 2. Paral. 21. 20. dicitur *ſepulchrum regum*, quod in Hebræo & Græco numero multitudinis effertur, *In ſepulchris regum*, ſicut & cap. 24. 25. & cap. 26. 23. dicitur, *Ager regalium ſepulchrorum*, iterumque numero multitudinis dicuntur, *Sepulchra Regum Iſraël*, 2. Paral. 28. 27. & c. 32. 33. dicitur Ezechias *ſepultus ſuper ſepulchra filiorum David.* Quod Septuaginta dixerunt: *In aſcenſione ſepulchrorum filiorum David.* Regia: *In ſublimitate ſepulchrorum.* Pagninus: *In excelſo ſepulchro.* Tigurina, *In inſignioribus ſepulchris filiorum Davidis*, quaſi in ipſo ſepulchrorum loco ſuus ordo eſſet, ut alia dicerentur ſuperiora, alia inferiora. Quare alii legunt, *in ſuperiore parte ſepulchrorum poſterorum Davidis*: ſed præterea ex eo, quod Sebaſtianus *Serlius* affert, ſuo 3. de Architectura libro, ex deſcriptione & traditione Danielis *Barbari*, Patriarchæ Aquileienſis, qui eum Jeroſolymis locum monumentorum regalium luſtraverat, & attentiſſimè obſervaverat: atque ipſummet ædificii veſtigium ſua manu deſignatum Serlio tradidit, & totius ædificii figuram hujusmodi: Sub præcelſo & marmoreo monte, tres omnino cellæ excavatæ diſtinguuntur ſuis teſtudinibus, in eodem nativo ſaxo exciſis. In primo ingreſſu, ſeu prima cella, quatuor delubra, bina ex utraque parte, quaſi quatuor reconditoria, ſingu-

la hominis capacia, cernuntur. In medio, id eſt, in ſecunda cella, quæ ampliſſima eſt, ſunt delubra octodecim, ex alterutra parte novena, teſtudo verò, quæ maxima eſt, incumbit quatuor pilis, aut paraſtatis, aut columnis ex ipſo eodem nativo marmore formatis, & in maximæ longitudinis baſilicæ ſeriem rectà diſpoſitis, quas aliæ duæ minores præcedunt: in ultima verò cella, quæ magnitudine reſpondet primæ, duo item alia ſunt reconditoria, è regione vero objicitur figura januæ, ſed obſtructæ, qua forte aditus ulterior dabatur. Hactenus pertinet Patriarchæ traditio, & deſcriptio *Serlii*: quam ut in ea nos quoque perculiare aliquid obſervare atque ſacrarum Scripturarum ſtudioſo lectori prodeſſe poſſimus, deſcribendam duximus, nulla certa menſurarum ratione ſervata, quæ nulla quoque apud Serlium eſt, tantum proportione, & commenſuratione ad id veſtigium, quod Sebaſtianus deſignavit:


A
B
C

In qua ſubterranei ædificii diſpoſitione noſter *Villalpandus*, cum illius meminiſſet tomo ſecundo ſui Ezechielis, parte ſecunda, libro quinto, diſtinctione quarta, capitulo ſexageſimo primo, arbitratur nihil aliud fuiſſe, quam veſtibulum ſepulchri Davidis & Salomonis, non ipſum ſepulchrum; quare per illam portam, (A) quæ obſtructa cernitur, forte patuiſſe aditum ad Davidis ſepulchrum interius, per alias vero cellas, vel per earum aliquam occultum etiam patuiſſe aditum ad aliorum Regum delubra, & ad ipſa cinerum conditoria, cum quibus immenſi etiam theſauri conditi ſervabantur. Sed procul dubio, cum Petrus Actorum ſecundo, verſu vigeſimo nono, ait de Patriarcha David: *Quoniam defunctus eſt, & ſepultus: & ſepulchrum ejus apud nos eſt usque in hodiernum diem:* de monumento loquebatur, non quidem abdito & inviſo, ſed quod palam ab omnibus videri potuiſſet. Niſi forte dicas loquutum de illo, quod dicebat *Joſephus*, in aditu alterius interioris & reconditioris momumenti ab Herode, candido marmore, & impendiis ſumptuoſiſſimis extructum, & ſepulchrum Davidis dicebatur, ut quod eſſet alterius interioris & verioris ſepulchri teſtis & index. Nam neque de illo ſubterraneo, & penitus abſtruſo reconditorio Salomonis, ſed alio externo, & ſublimi, intelligi poſſe videtur, quod *Dio Caſſius* in Adriano ſcribit. Cum Judæorum cladem, & quæ illam prænuntiaverant, prodigia commemorat; *Nam Salomonis* (inquit) *ſepulchrum, quod illi in ſupremo*

mo cultu & reverentia habebant, ſponte , & nullo impellente diſcuſſum, corruit. Cum quo illud facit, quod Hieronymus ait, ſcribens ad Marcellam, ſe *ad Davidis Mauſolæum precari* ſolitum.

Quod ſi illa delubra Regum conditoriis & cadaveribus deſtinata erant; certe non vago & incerto numero à Sapientiſſimo Salomone facta eſſe, exiſtimari oportet, ſed prænotione aliqua futuri, præſertim cum rei eventus, atque nunc numerus ſuccedentium Regum numero illi delubrorum, ſive reconditoriorum, ex æquo reſpondeat. Nam cum à Davide usque ad ultimum Sedechiam unus & viginti Reges omnino numerentur: profecto ultimam illam cellam, in qua janua illa è regione conſpicitur, & duo alia à lateribus reconditoria, ita diſtribuo, ut in medio & potiſſimo Davidem collocem in (A.) Salomonem à dextris, in (B.) Robaamum à ſiniſtris, in (C.) In media verò & ampliſſima cella octodecim ſunt reconditoria, pro reliquis decem & octo regibus. In prima verò cella, ſive in ipſo ingreſſu quatuor alia delubra matri Bethſabee, & tribus uterinis fratribus deſignare potuit Salomon. Quia autem non omnes poſteri Reges in ſepulchris Regum conditi ſunt, poteſt ita accipi, quod de Ezechia dicitur 2. Paralipomen. 32. 33. *Sepultus fuiſſe ſuper ſepulchra filiorum David*, id eſt, *in aſcenſione*, vel in ſuperiore parte, honoris gratia, *en las bouedas demas adentro*, nimirum non ſervato ſui temporis & ſucceſſionis ordine. Sed in re incerta,

& tenui tantum veroſimilitudine probanda non amplius morandum.

Was die Rabbinen von Duma, des Grabes Engel/ gedichtet/ erzehlet *Bartoloccius* in Bibl. Rabb. P. I. pag. 344. Quando imposterum Deus vivificabit mortuos, vocabit Angelum, qui præfectus eſt ſepulchris, nomine *Dumah, Silentium*, & requiret ab eo mortuos juxta numerum, qui illi datus eſt, ſicut dicitur: *Qui educit in numero exercitum ſuum, &c.* & *nullus deficit* Eſai. 40. 26. Hunc Angelum timebat David, dicens: *Niſi Dominus adiuviſſet me, paulo minus habitaſſet Dumah anima mea.* Pſalm. 94. v. 17.

Von Davids Grabe/und den daſelbſt befindlichen Schätzen erwehnt auch *Joh. Zonaras* Tom. I. Annal. pag. 56. 154. 175. *Seb. Barradias* Tom. II. Comment. in Evang. p. 182. D. *Schelvvig* Cynoſ. Conſc. pag. 127. *Schneiderus* in Titio continuat. p. 1725. D. Klotz in geiſtlichen Cypreſſen Dec. IV. p. 62. ſeq. D. *Röberus* in arcu triumph. P. I. p. 518. 657. *Joſephus Gorionides* L. IV. C. 3. ſub fin. ex verſ. *Joh. Frid. Breithauptii* pag. 261. ſchreibt alſo davon: Hircanus Rex theſauros aureos, qui jam inde à Davidis tempore Hieroſolymis abſconditi erant, inquiſivit ac perſcrutatus eſt: militibus enim, qui pro populo Domini ejusque Templo pugnabant, exinde ſtipendium ſolvere voluit: unum itaque è theſauris Davidis, Regis Iſraëlitici, aperuit atque inde tria millia talentorum aureorum (*quæ decies octies centena coronatorum millia valere juxta quorundam calculum ſcribit Corn. Gualther. in*

Egeſipp.

Egeſipp. lib. I. c. 1.) ſuſtulit, (*Conſentit Egeſippus dict. lib. I. c. 1. de Bell. Jud. ubi ſcribit, quod Hyrcanus ad levandam facti invidiam ea pecunia primus Xenodochia, quibus adventum pauperum peregrinorum ſuſciperet, inſtituerit.*) multum vero auri ibidem reliquit. Joſephus Gorionis filius (*Ex hoc loco manifeſte deprehenditur Judæi interpolatoris manus, quod ſcilicet non idem cum Joſepho fuerit, qui Græce ſcripſit*) ſe dicit reperiſſe hujus rei teſtes etiam alios ſcriptores, qui veras hiſtorias literis conſignarunt, etiam *Nicolaus Damaſcenus* idem, atque ego, teſtatur. Darüber ſchreibt Herr Breithaupt l. c. Conſentit & Joſeph. d. lib. 13. cap. 16. it. lib. 1. de Bell. Jud. lib. 1. c. 1. ſed hæc ad fabulas Judaicas nonnulli non ſine ratione referunt. Quis enim credat, Davidem regem pientiſſimum, tanto ſtudio ad fabricam templi theſauros colligentem, immenſam pecuniæ ſummam in ſepulchris celare voluiſſe; aut Salomonem, ſi ad eum potius hanc occultationem referre velimus, maluiſſe populum circa extrema tempora tributis exhaurire, quam theſaurum illum imminuere, præſertim cum tantus fuerit, ut etiam Herodes ingentis pretii ornamenta inde auferre potuerit, ut narrat *Joſeph.* lib. 16. cap. II. Quod ſi credimus Benjamino illi Judæo, qui circa annum Chriſti 1173. vixit, & Itinerarium ſcripſit, etiam Palatium ſubterraneum juxta ſepulchrum regum illorum fuit, columnis auro argentoque obductis exornatum. Vid. id. R. *Benjam.* in Itinerar. p. mihi 78. & ſeqq. Confer.

Salian. in ann. 3021. num. 109 & in ann. 3921. num. 8. Vid. etiam *Abarbenel* ad 1. Reg. c. 2. v. 10. fol. m. 299. col. 1. und bald darauf: Johannes Hyrcanus cum Antiocho contra Parthos militaſſe refertur à *Joſepho* lib. 13. cap. 16. ubi & *Nicolai Damaſceni* teſtimonium allegat, & in ea expeditione illum *Hyrcani* cognomentum eſſe ſortitum ſcribit. vid. cap. antec. 2. n. 3. ibique not.

Dem teutſchen Leſer zu Lieb wil *Joh. Lundii* Gedancken hiemit communiciren aus ſeinen Jüdiſchen Heiligthümern L. III. c. 24. p. 505. Joſephus erzehlet / daß Hyrcanus des Königs Davids Grab eröffnet / und drey tauſend Talent heraus genommen habe zur Beſoldung des fremden Kriegs-Volcks / welches niemand vor ihm gethan / lib. 13. antiquit. c. 16. Deßgleichen lib. 7. antiq. cap. ultim. erzehlet er / wie auch Herodes das Grab Davids auf der andern Seite aufgebrochen / und viel Geldes heraus genommen / doch haben ihrer keiner den Königlichen Sarg angetroffen / welcher ſo künſtlich unter der Erden verborgen geweſen ſeyn ſoll / daß niemand dazu kommen mögen. Lib. 16 antiquit. c. II. erzehlet ers von Herode was ausführlicher / wie er das Grab bey Nacht geöffnet / und hineingegangen / doch aber zuvor fleiſſige Vorſehung gethan / damit das Volck ſolches nicht inne würde / habe derohalben die allertreueſten und geheimeſten Freunde zu ſich genommen / das beygelegte Geld aber habe er nicht gefunden / wie Hyrcanus: doch habe er ſehr viel Kleinod / und einen groſſen Hauffen

ſen güldenen Geſchmucks davon gebracht / wo‑
durch er verurſachet worden fleiſſiger nachzuſu‑
chen / und beſſer hinein biß zu den Särgen / da‑
rinnen Davids und Salamonis Cörper gelegen/
zu gehen / es ſey aber ein Feuer von innen heraus
geflogen / und habe zween ſeiner Diener ver‑
brannt/ wodurch Herodes erſchrocken / und wie‑
der heraus gegangen. Conf. lib. 1. de bell. cap.
2. Villalpand. rechnet das Gold / ſo in Davids
Grabe geweſen ſeyn ſoll/ auf hundert Millionen/
ap. *Geier*. de luctu Hebr. c. 6. §. 16. Aber wozu
wäre ein ſolch erſchröcklich unglaublich Geld all‑
da beygeſetzet und vergraben worden? Billig
zweifelt an der Gewißheit dieſer Erzehlung der
Autor compend. Hiſtor. Eccleſ. Gothan. lib. 1.
c. 3. ſect. 2. §. 48. wie auch D. Geier und Villalpand.
ſelbſt. Es ſcheinet / daß dieſer Bericht Joſephi
von eben der Gewißheit ſey / wie des Benjamins,
der in ſeinem Itiner. p. m. 79. ſeqq. von etzlichen er‑
zehlet / die bey ſeiner Lebzeit auf Befehl des Pa‑
triarchen die Steine aus der alten Mauer Zions
ausbrechen ſolten/ da zweene Juden in eine Höhle
gekommen / und um Geld darinn zu finden hinein
gegangen / da ſie endlich zu einem groſſen Pallaſt/
der auf Marmor‑Säulen gebauet / und mit Sil‑
ber und Gold überzogen geweſen/ gekommen/ und
vor dem Pallaſt einen Tiſch mit einem güldenen
Scepter und einer güldenen Crone gefunden /
und da ſey Davids Grab geweſen. Zur Lincken
hätten ſie Salomons und aller andern Könige in
Juda Gräber gefunden. Es wären verſchloſſe‑

Z 5 ne

ne Käſten da geweſen/ da aber niemand wüſte/ was darinn geweſen. Wie nun dieſe beyde hineingehen wollen/ wären ſie von einem Wirbelwinde/ ſo aus der Höhle heraus gekommen/ zu Boden geſchlagen worden/ daß ſie biß an den Abend da gelegen / da ein ander Wind wie eine Stimme ſie angeſchrieen/ ſie ſolten ſich aufmachen und weg packen/ da ſie eine Zeitlang in groſſem Schrecken zu Bette gelegen/ und nachdem der Patriarch vernommen/ daß es Davids Grab wäre/ das GOtt nicht wolte geöffnet haben/ habe ers wieder zumachen und verbergen laſſen. Noch heute werden Davids/ Salomons und anderer Könige Gräber gewieſen/ wie zu ſehen beym Führer in ſeiner Reiſe-Beſchreibung p. 223 und Stammers Morgenländiſche Beſchreibung p. 199. Wir laſſen einem jeden davon glauben/ was er will.

Salianus Tom. III. Annal. Eccleſ. V. T. ſetzet zugleich pag. 740. ſeqq. auf das Grab dieſes Epitaphium : Vides hoc Mauſolæum, viator, opus eſt magnificentiſſimi, ac Sapientiſſimi Salomonis æternæ Parentis memoriæ poſitum, ac conſecratum: Quod ille non theſauris congeſtis refertiit, ſed Lipſanis, omni auro, gemmisque potioribus, *maximi ac glorioſiſſimi Principis Davidis*: Qui ſecundum Saulem, Iſraëlitici fundator Imperii, principum veteris Teſtamenti miraculum fuit, & regum omnium ſeculorum exemplar & decus. Hic eſt ille invictus heros, quem neque pubeſcentem urſi & Leones, neque adoleſcentem onuſti ferro gigantes, neque juve-

nem

nem toti Philiſtæorum exercitus terruerunt. Qui circumquaque poſitas gentes aut ſapienter amicitia comprehendit, aut fortiter vi armisque compeſcuit, fregit, ſervire coegit, ab ortu Moabitas, & Ammonitas, ab occaſu Phœnices & Philiſtæos, Amalecitas, Arabes, Idumæos à meridie: à ſeptentrione Syros, Damaſcenos, Sabathæos, Meſopotamios. Quos omnes ab Ægypto ad Euphratem usque, ingenti ſui nominis terrore complevit.

Hic eſt, qui capitalem hoſtem, quo nullum infauſtiorem innocenti genero, optimeque de ſe merito juveni ſol vidit in terris, ſemel iterumque in ſua poſitum poteſtate; & hoſtem, in cujus morte graviſſimarum ærumnarum finis, læta ſecuritas, Imperium, felicitasque vertebatur, potuit, etiam amicis perurgentibus, non mortidare.

Hic eſt ille David, cujus heroicam fortitudinem, invictamque patientiam & Saul foris & domi Abſalon, & Joab utrobique vehementer exercuit. Quem Deus ipſe peſtilentia, fame, bellisque continentibus caſtigavit, excoluit, & ſicut aurum in fornace, reddidit eximio fulgore radiantem: Quem mediis in ærumnis, amicitia Jonathæ & Gethæi regis præſidio ſuſtentavit, & in medio rerum ſecundarum curſu lapſum erexit ipſe per ſeſe, atque reſtituit.

Denique hic eſt ille Rex Propheta, ille Chriſti Domini typus & parens, de quo dicere liceat: Multi ſervi Domini congregaverunt divitias, tu ſuper-

ſupergreſſus es univerſos, qui ipſarum tibi reddidiſti debitorem Deum. Qui te vice verſa ſenectute bona, placida maturaque morte ſapientiſſimo ſucceſſore, & æterna felicitate reddidit fortunatum. Vixit annos ferme 72. quorum ſupra 40. regnavit, vivere deſiit anno ab orbe Cond. M. M. M. XXI. ante Chriſti ortum M. XXXII.

Diß Begräbnüß wird noch heutiges Tages von den Türcken in groſſen Ehren gehalten / iſt mit grünen ſeidenen Damasken bedeckt / und mit vielen frembden Lampen behengt / wie gedachter *Chriſtoph Fürerus* ab Haimendorff in ſeinem Itinerario meldet. Conf. *Micral.* S. E. l. 1. S. 2. q. 29. *Cunæus* de Rep. Hebr. l. 2. cap. 23. pag. 297. 298. *Villalpandus tom. 2. l. 5.* diſp. 4. cap. 61. quanquam ingentem pecuniæ ſummam cum Davide repoſitam computet, plus quam centum millionum, magis tamen eidem adſtipulor, quando *Par. 1. appar. l. 3. c. 16. f. 195.* fidem illorum penes Joſephum exquirere jubet prudentem Lectorem. Nobis enim, pergit, nulla adhuc occurrere potuit ſufficiens ratio, quæ ſapientiſſimum Salomonem inducere poſſet ad ſepelienda tot talentorum millia cum mundo pretioſo, & aureis ornamentis. 2. Quædam Scripturæ videntur dicere, quod hi theſauri non manifeſtabuntur usque ad tempora Anti-Chriſti, inquit *P. Comeſtor Hiſt. Scholaſt. Reg. tert. c. 3.* M. *Joh.* Schütz Tom. I. Appar. Sacr. p. 787. ſeq. *Joh. Bochius* Obſervat. in Pſalm David. p. 803. (welcher Autor zugleich hiſtoriam Davidicam daſelbſt

p. 753.

p. 753.-805. umſtändig beſchrieben) D. *Burmann* in LL. Reg. p. 4. *Georg. Nicolai* ſyllog. hiſt. p. 90. *Joh. Nicolai Schvvarzburgenſis* L. III. de ſepulchris Veterum. *Lud. Cæl. Rhodiginus* Lect. Antiq. L. XVII. c. 20. p. 652. *Petrus Martyr* Comment. in LL. Reg. p. 17. *Joh. Gabr. Biſciola* Epit. Annal. Baron. p. 20. *Pineda* l. c. p. 214. 592. *D. Carpzov.* P. II. Leichen-Sprüche p. 581. & quæ annotavit ad *Schikardi* Jus Regium Cap. III. theor. XI. p. 210. *M. Sperling* in Nicod. quær. P. II. p. 58. *Stengelius* Stammenbuch des HErrn Chriſti p. 425.

De ejusmodi theſauris ſepulchralibus explicat quoque Job. III. 15. *Jac. Bolduc.* Comment. T. I. p. 169. b. Non ſolum ſeparatim, inquit, à corpore defuncti in aliqua theca, ſed etiam cum ipſo cadavere circumcirca diligentiſſime illi nummi aptabantur, ita ut vix ab illis, qui eos inſtruxiſſent, dignoſci poſſent. Ibid. p. 170. *Joſeph. à Coſta* Hiſtor. Indic. l. V. c. 18. allegat, referentem, Mexicanos in ipſis cinerum Urnis, gemmas, auream ſupellectilem & veſtes pretioſiſſimas repoſuiſſe.

Wann der ſeelige *Scriver* in Gottholds Andachten Cent. IV. n. 69. pag. 922. Joſephi Relation von Davids Grabe anführet / ſo ſetzt er hinzu: Ich muß zwar dem Joſepho zutrauen / daß er die Wahrheit geſchrieben / wiewohl die Heilige Schrifft nichts davon meldet; weiß aber nicht / warum dieſes von dem allerweiſeſten Könige geſchehen ſey / (denn was ſoll das Gold denen Todten

ten helffen / und was nůtzet es / daß ein Todten-Kaſte mit groſſem Gelde umleget iſt / da doch der Cǒrper nichts deſto weniger die Verweſung ſiehet?) wo es nicht ein Abſehen und Vorbedeutung auf das Grab des HErrn JEſu gehabt / aus welchem ſeine Glaubigen noch tåglich viel Schåtze nehmen / wohin auch etliche den Spruch des Propheten ziehen: (Eſa. 53. v. 9.) **Und er iſt geſtorben wie die Gottloſen / und begraben wie ein Reicher.** Seelig iſt / wer reich im Glauben an ſeinen Erlǒſer / und reich an Troſt des Heiligen Geiſtes einſchlåfft / der wird mit einem theuren und groſſen Schatz begraben. In der erſten Kirchen hat man die heiligen Blut-Zeugen des HErrn JEſu nicht allein ehrlich beerdiget / ſondern auch ihre Gråber mit Narden-Oel / Balſam und andern kǒſtlichen flieſſenden Salben begoſſen. (obſervavit hunc morem & amorem Veterum Chriſtianorum *Baron.* ad ann. Chriſti LVIII. num. 98. T. I. p. 560. Annal.) Was thut die Liebe nicht / auch an den Todten? Sonſt durfften keines beſſern Balſams die / welche mit ihrem Blute / das ſie dem Heiligen Blute Chriſti zu Ehren vergoſſen hatten / geſalbet waren.

Und vorgedachter D. *Carpzov.* l. c. P. VI. p. 344. ſchreibt: Geſetzt / es habe ihm ſein Sohn Salomo groſſe Schåtze von vielem Golde mit ins Grab gegeben / wie *Adrichomius* in theatro terræ ſanctæ (*num. XXII. fol. 152.*) und Quaresmius in ſeiner Elucidatione (*lib. IV. Peregrin. VI. & IIX.*) ingleichen Joh. Baptiſta Villalpandus (*Tom.*

(*Tom. II. in Ezech. lib. V. Diſq. IV. c. LXI.*) Pineda (*Lib. IIX. de rebus Salom. c. III.*) und andere viel Schreibens davon machen / oder wie etwan Rabbi Benjamin Tudelenſis in ſeinem Itinerario (*pag. 46.*) berichtet / daß ein Tiſch gantz von dichtem Golde / und auf demſelben ein güldener Scepter und güldene Crone geweſen / (de quo tamen vide, quæ obſervarunt Conſtant. l'Empereur *in notis ad Benjam.* p. 175. B. Geierus *de Luctu Hebr.* c. VI. §. 9. Hottinger. *in Cippis Hebraic. p. 25.*) was hats ihm denn geholffen? Und wenn auch gleich bey ſeinem Leichnam dieſe Schätze gelegen wären / ſind ſie doch nicht bey ihm beſtändig geblieben / ſo anders wahr iſt / was der Jüdiſche Geſchicht-Schreiber Joſephus (*lib. I. de Bello Judaic. c. II. fol. 711.*) vom Hyrcano ſchreibet / daß / als ihn Antiochus zu Jeruſalem belagert / er des Königs Davids Grab geöffnet / und mehr als drey tauſend Talenta heraus genommen / davon er drey hundert Talenta dem Antiocho gegeben / daß er wieder abgezogen.

Auſſer dem Begräbnüß Davids und der Könige aus deſſen Geſchlecht / wie auch der Prophetin Hulda iſt ſonſt kein Grab innerhalb der Mauren Jeruſalems geweſen. M. Beyer Delic. Bibl. N. T. pag. 1045.

Von
Davids Pſalmen.

VOn Davids Schrifften überhaupt handelt ſonderlich *Poſſevinus* Tom.I. Apparat. pag. 382. ſeq. Conf. Centur. VII. Magd. c. 4. p. 115.

Daß David zum Theil an den Büchern Samuelis gearbeitet / und dieſelbe alſo ſchrifftlich verfaſſet / wie wir ſie heut zu Tage leſen / hat Iſidorus vorgegeben. Vid. *Huetii* Demonſtr. Evang. pag. 339.

O wie glückſeelig / ſchreibt der geiſtreiche *Scriver* P. III. im göldenen Seelen-Schatze pag. 1372. wird das Haupt / das Hertze / die Hand / welche eine gottſeelige und geiſtreiche Schrifft durch des Heiligen Geiſtes Gnade erſonnen / ausgearbeitet und geſchrieben haben / dadurch GOttes Ehre befördert und ſeine Erkänntnüß fort gepflantzet wird! Der groſſe Tag des Herrn wirds lehren / daß der gewaltigſten Potentaten Kriege / Züge und Siege / hiemit nicht zu vergleichen / wie ſchlecht auch die Welt jene hält / und wieviel Prahlens ſie von dieſen machet. Auſſer allem Zwei-

fel iſts / daß des Königs Davids herrlich-ſte Heldenthaten mit ſeinem göldenen Pſalterbuche nicht zu vergleichen ſind.

Obiter melde / daß der Jeſuit *Franciſcus Scorſus* Prophetiam Davidis illuſtratam in zweyen Tomis geſchrieben / welches *Antoninus Mongitor* in Biblioth. Sicula pag. 239. Opus numeris omnibus abſolutum ac eruditiſſimum nennet. Diß Werck aber liegt noch in MSC. verborgen / wie gedachter Autor daſelbſt meldet.

CAPUT I.

Von den Nahmen der Pſalmen und Pſalters.

Hier muß man nun zuförderſt in acht nehmen/ ſchreibt der ſeelige M. Zobel in ſeinen annoch ungedruckten doch vortrefflichen Lieder-Werck (α) deſſelben Hebräiſchen Nahmen/ (*) da es heiſſet ספר תהלים liber Laudum vel laudationum, das Buch des Lobes/ oder das Lob-Buch. Die Urſache dieſer Benennung iſt ohne Zweifel dieſe/ (**) weil in demſelben die meiſten Lieder und alſo der gröſte Theil des Buches handeln vom Lobe/ Preiß und Ruhme GOttes/ der göttlichen Eigenſchafften/ den Göttlichen Thaten/ Wercken und Wundern. Nächſt dieſen iſt zu mercken/ vor andern (β) der Griechiſche/ und zugleich Lateiniſche/ wie auch Teutſche Nahme: denn da finden wir (Lucæ XX. 42.) daß unſer hochtheuerſter Heyland ſelbſt daſſelbe titulirt βίβλον ψαλμῶν, das Buch der Pſalmen oder das Pſalm-Buch und (in der Apoſt. Geſch. I. 20.) S. Petrus gleicher maſſen. Der Griechiſche Dolmetſcher

 der

der heiligen Schrifft und andere Griechiſche Lehrer nennens entweder nur ψαλμοὺς oder ψαλτήριον. Die Lateiniſchen behalten gleiche Benennung/ Pſalterium: in unſerer Teutſchen Sprache heiſſets eben auch der Pſalter/ oder (nach gemeiner Rede) der Pſalm.

(*) *Joh. Hoornbeekius* Lib. I. Miſcell. Sacr. c. XI. pag. 307. & *Joh. Heinr. Hottingerus* Lib. II. Theſaur. Philol. c. I. ſect. III. n. II. pag. 489. obſervat, Hebræos Cantionale Davidicum rabbinice appellare ספר תהלים (σέφηρ θιλλὴν apud *Euſebium* Lib. VI. cap. XXV.) cum hebraice in gen. fœm. diceretur ספר תהלות liber laudationum. Cæterum etymologiam laudati tituli, quam *Cantapatrenſis* Lib IV. Hypot. c. ult. affert, quaſi ſignificaret Librum acervorum, (eo quod multi Pſalmi vel ſententiæ in unum veluti acervum in libro ipſo collectæ eſſent) exploditur â *Joh. Lorino* in Præfat. Comment. Tom. I. in Pſalm. c. IX. f. 5. ſed *Pet. Galatin.* de Arc. Cath. Ver. Lib. I. c. I. f. 3. cautius & accuratius hac de re judicat.

(**) Hanc denominationis rationem, à præcipuo objecto & materia, adde & clauſula, libri deſumtam, afferunt & citati Auctores & Interpretes Libri Pſalmorum in Præfationibus & προλεγομένοις. Vid. inter alios *Chriſtoph. Dauderſtadius* in Laboribus Pſalter. f. 2. & *Hotting. loc. cit.*

Es iſt aber hierbey zu wiſſen/ daß/ ob wohl der heilige David nicht ſelbſt dieſer Titul einen ſeinem Ge-

Geſang-Buche gegeben / er dennoch andern
heiligen und gelehrten Männern nach ihm die
Veranlaſſung zu ſolchen Nahmen (*) hinterlaſ-
ſen hat. Und ſolches iſt am augenſcheinlichſten an
dem Hebräiſchen Titul / welcher / wie gedacht / ge-
nommen worden iſt / von und aus dem ſo häuffigen
Lobe und Preiſe GOttes und Göttlicher Dinge /
deſſen der Mund Davids immer voll war / (Pſal.
LXXI. v. 8.) Was aber die Nahmen in andern
Sprachen (ψαλτήϱιον, ψαλμὸς, Pſalterium,
Pſalmus, der Pſalter / der Pſalm) anreichet / ſo
iſt zu wiſſen / daß dieſelben entſprungen und her-
kommen ſeyn von demjenigen Muſicaliſchen In-
ſtrument, welches ſonderlich zu Davids Zeiten
aufgekommen iſt / und eigentlich hieß נבל, νάυλη,
νάβλη, ψαλτήϱιον, ein Pſalter / wie zu ſehen im
1. Buch Sam. X. v. 5. 2. Buch. Sam. VI. v. 5.
1. Buch der Könige X. v. 12. im 1. Buch der
Chronic. XVI. 16. 20. 28. und an vielen andern
Orten mehr. Sonderlich aber wird genennet
und gerühmet des heiligen Davids Pſalter von
(oder mit) zehen Seyten / Pſ. XXXIII. v. 2. XCII.
v. 4. CXLIV. 9.) Welchen ob er denſelben auf
An- und Eingeben des groſſen GOttes ſelbſt (**)
verfertiget / oder ſchon zuvor / ehe er Prophetiſche
Offenbahrung hatte / noch als ein Vieh-Hirte
auf dem Felde bey der Heerde / zur Beluſtigung
componiret / (***) nachmahls aber zu dem heili-
gen Kirchen-Gebrauche verordnet habe / können
wir ſo genau nicht ſagen.

(*) In hoc ſenſu locutus videtur S. *Auguſtinus* in Præfat. Pſalm. cum ſcribit, hoc nomen à Davide inditum, nempe non quod indiderit ipſe, ſed quia dedit occaſionem, cur alii eo modo nominarent, cenſente ſic *Lorino* loc. cit. (**) Aſſerit hoc M. Fr. *Dionyſius Blaſco*, Hiſpanus, Carmelitæ Familiæ Alumnus, in Univerſitatibus Cæſar. Auguſtana & Sertoriana S. Theol. Doctor, in Theologiæ Scholaſticæ Bachonea Diſtinct. LXXXVI. quæſt. I. Artic. II. num. 10. f. 221. nebel ſeu pſalterium definiens, quod inſtrumentum à Deo inſpiratum, vocis modulatione mentem à terrenis ad cœleſtia elevans (***) Sic *Euthymius* opinatur ap. Lorin. l. c.

Von der Structur, Figur und Geſtalt dieſes Muſicaliſchen Inſtruments/ des Pſalters/ könten wir gar viel ſchreiben. (*) Es wird aber in ſo abſtruſer materie (**) genug ſeyn/ wenn wir bey der gemeinſten Abbildung deſſelben bleiben/ und nur ſo viel ſagen/ es ſey geweſen ein Inſtrument in Form eines Triangels/ mit 10. Seyten bezogen/ darauf man mit den Fingern geſpielet/ daß es einen anmuthigen Klang von ſich gegeben. Nun denn der König David nicht nur der fürnehmſte Erfinder dieſes Pſalters war/ ſondern auch aufs allerfürtrefflichſte ſelbſt auf demſelben ſpielen kunte/ und über diß die Melodeyen ſeiner Lieder am allermeiſten auf dieſem Inſtrument hören ließ/ auch daſſelbe öffters bey und unter dem Singen zugleich mit muſicirte/ ſiehe/ ſo iſt es geſchehen/ daß von ſolchem Inſtrument, Pſalter genannt/ die heili-

heilige Lieder und Geſänge ſelbſten auch ſind genennet worden/ die Pſalmen/ der Pſalter. (***) Allermaſſen auch von dieſes und anderer Inſtrumenten unterſchiedlichem Gebrauch die Lieder ſelbſt gleicher Geſtalt unterſchiedliche Nahmen bekommen haben.

(*) Vid. Commentatores in Pſalmos, imprimisque *Lorinus* cap. cit. Præfationis f. 5. ſeq. His addi poſſunt Lexicographi, *Buxtorfius*, Lexic. Chald. talm. rabb. f. 1288. ſeqq. *Schindlerus* f. 1061. *Coccejus* in Lexic. f. 464. nec non alii Auctores, *Athan. Kircherus* in Muſurg. univerſ. Tom. I. Lib. II. c. 4. § 1. ſeqq. pag. 47. ſeqq. *Mich. Prætorius* in Syntagm. Muſ. Tom. I. Part. I. Membr. IV. c. IX. pag. 109. ſeq. & P. II. memb. II. c. XII. pag. 372. ſeq. *Joh. Druſius* Lib. I. Animad. cap. 55. D. *Aug. Pfeifferus* in Dub. vex. Loco I. p. 559. ſeq. (**) Obſcura plane & explicatu difficilia eſſe nomina Inſtrumentorum Davidicorum, ex Aben Eſra docet *Hottingerus* Theſ. loc. cit. p. 493. (***) Conf. Auctores hactenus citatos, & *Salom. van Till.* in Lib. de Veterum imprimis v. Hebræorum Poëtica & Muſica, Part. II. exhibitus à Dnn. Collectorib. Act. Erud. An. 93. p. 72.

Von des Pſalters Nahmen handelt auch mit mehrern *Henr. Höpfnerus* Comment. in Pſalm. ex Edit. D. *Mayeri* p. 1. Und von dem gantzen Wercke ſchreibet ſehr gelehrt jetztgedachter berühmte Profeſſor und Prediger zu Leyden/ in der Dicht-Sing- und Spiel-Kunſt/ ſo wohl der Alten/ als

ins beſonder der Hebräer/ durch gantz neue Unterſuchung der Antiquität aus ihrer vorigen Dunckelheit wieder aufgekläret: als Vorläuffer der Göttlichen Pſalmen / zu dero beſſerem Verſtande dem Leſer dienend / und zum deutlichern Begriff ihres Gebrauchs unter beyden Teſtamenten Anleitung zu geben. Weil nun in dieſem Buche alles / was hievon zu wiſſen dienet / enthalten / wil nur mit wenigem den Inhalt jeder Section kürtzlich berühren. P. I. Die 1. Abtheilung von dem Urſprung und Anfang der Sing-Kunſt. Die 2. Abtheilung / zeigende / bey welchem Wachsthum die Kunſt den Geſang zu vollführen von Zeit zu Zeit verändert und verbeſſert worden. Die 3te von dem Urſprung und Fortgang der Alten Dicht-Kunſt. Die 4te von dem Urſprung und Fortgang der Spiel-Kunſt mit Blas-Zeug. Die 5te von dem Seyten-Spiel. Die 6te von dem klingenden und bommenden Schlag-Werck. Die 7te von der Krafft der alten Muſic-Ubunge/ aus dem Wohl-laut ihrer Muſic und Concert- oder Ubereinſtimmungs-Muſic hervor kommen. Die 8te vom Gebrauch der Muſic-Ubung in und bey dem GOttes-Dienſte. Die 9te von dem Götzen-Dienſte der Rhea oder Cybele, und dem Gebrauch des Spiel-Zeugs in demſelben. P. 2. Die 1te Abtheilung von der Auf-Schrifft dieſes Buchs genannt das Buch der Pſalmen. Die 2te von der Geſellſchafft der Dichter/ unter Davids Regierung. Die 3te von denen Dichtern und Schreibern / welche die Pſalmen geſtellet haben.

Die 4te von der Gelegenheit / die dieſe Göttliche Dichter zu dieſen Dicht-Ubungen zu der Zeit angetrieben. Die 5te von der Sammlung und Einrichtung dieſer heiligen Sing-Gedichte. Die 6te von der Vers-Kunſt oder Dicht-Maaß der Pſalmen. Die 7te von dem Glantz der Dichtkündigen Weißheit in dieſen Pſalmen hervorleuchtende. Die 8te von der hohen Würdigkeit dieſes Buchs / zu ſchätzen aus deſſelben vollkommener Weißheit / durchſtrahlende in alle die Theile der GOttes Gelehrtheit. Die 9te von der Göttlichen Authorität dieſer Pſalmen. P. III. die 1te Abtheilung / von den alten Sängern und Spiel-Leuten. Die 2te von der Wohnung und Stand-Platz der Sänger und Spiel-Leute. Die 3te von den Sing-Zeiten. Die 4te von der Kleidung der Sänger / worinn ſie ihren Dienſt verrichteten. Die 5te von der Materie der Geſänge / und derſelben Erwählung. Die 6te von denen Spiel-Zeugen / bey dem Altar-Dienſt und innerhalb der Vorhöfe vormahls gebräuchlich. Die 7te von den Melodien dieſer Tempel-Geſänge.

Ein mehrers hievon finden wir in *Bartoloccii* Biblioth. Rabb. P. II. p. 184. ſeq. *Joh. Heinr. Heideggeri* Enchir. Bibl. pag. 401. *Poli* Bibl. Crit. Tom. II. pag. 478. D. *Fridliebii* Theol. Exeget. pag. 500. D. *Backii* Comment. in Pſal. P. I. p. 2. *Buceri* præf. in Pſalt. Bugenhag. D. *Leusdenii* Philolog. Ebr. p. 67.

CA-

CAPUT II.

Wer die Pſalmen gemacht oder colligirt.

DAvid Pſalmorum conditor. *Pſellus* in *Theodorit.* explan. Cantic. cant. p. 30. (Rom. 1563. fol.) conf. *Saliani* Annal. V. T. pag. 217. ſeq. Inſtrumentalis Autor, ſchreibt *Joh. Tarnov* in Comment. ſup. aliquot Pſalm. pag. 2. non videtur fuiſſe unus: tum quod varia præficiantur eis autorum nomina: tum quod diverſis temporibus facti. Plerique tamen tam ii, quibus Davidis nomen expreſſe adſcriptum, quam ἀνεπίγραφοι nonnulli, ſunt Davidis, ut de Pſalmo ſecundo conſtat ex Act. 4. v. 25. Reliqui ſunt Moſis, Aſaphi, filiorum Coræ, eorumque, quorum in titulis fit mentio. Quibus vero præfixa nomina non ſunt, de iis judicium ſuſpendimus, niſi ex aliis ſcripturæ locis, vel argumento de autore conſtet. Abſit enim, ut cum impiis Judæis fingamus, vel ab Adamo, Melchiſedecho, Abrahamo, vel aliis conſcriptos eſſe hos Pſalmos, cum hic ipſe Pſalmorum liber, & Chriſti teſtimonium diverſum ſuadeat.

Collector quis fuerit, certo ſciri nequit. Putant plerique, ab Eſra in ordinem eſſe redactos Pſalmos omnes, cum ante à variis eſſent collecti, & à Sanctis Dei hominibus Spiritus Sancti impulſu facti.

Wird

Wird alſo deßwegen ſehr viel controvertiret. Vid. *Joh. Lorini* Præf. in Pſalm. p. 1. D. *Caſp. Bertrami* Explic. Pſal. II. p. 8. D. *Maji* Diſſ. de Theolog. Davidis præf. *Adami* Delic. Bibl. V. T. An. 1698. pag. 1120. D. *Henr. Höpfner* Comment. in Pſalm. per D. *Mayerum* edit. p. 3. *Salom.* von *Till* Dicht- Sing- und Spiel-Kunſt pag. 189. D. Olearii P. III. Bibliſche Erklär. p. 1. *Thom. Crenii* erſchrockener und wohlgemutheter David/ pag. 9. (allwo noch ſehr viele hieher gehörige Autores citiret werden) *Bartoloccii* Biblioth. Rabb. P. II. pag. 214. ſeq. *Jani Bircherodii* fundam. Chronol. Hiſtoriæ S. p. 16. D. *Calovii* Bibl. illuſtr. Tom. I. pag. 930. D. *Gerhardi* Exeg. de Script. S. p. 152. item Diſp. Iſag. lit. E. D. *Leusdenii* Philol. Ebr. p. 67. *Joh. Henr. Heideggeri* Enchirid. Bibl. p. 401. ſeq. *Poli* Bibl. Critic. pag. 478. Tom. II. D. *Flockenii* proleg. Theol. Cathol. pag. 336. *Joh. Lundii* Jüdiſche Heiligthümer / L. IV. c. 5. pag. 750. D. *Dorſchei* Pentadec. Diſſert. pag. 408. ubi magnam autorum nubem in utramque ſententiam ſiſtit. *Petri Harentalii* Gloſſa in Dedic. p. 2. *Frid. Spanheimii* Tom. I. Opp. p. 367. ſeq. D. *Fridliebs* Theolog. exeget. p. 500. Ambroſ. *Reudenii* Oeconom. V. T. p. 67. ſeq. Joh. *Aepini* Comment. in Pſalm. Dec. I. pag. 4. ſeq. *Folengii* Comment. in Pſal. p. 3.

De Autore Pſalmorum vetus & intricata quæſtio. *Jacobus Pereſius, Epiſcopus Chriſtopol.* prologi in Pſalt. tract. 1. p. 1. *Ante adventum* Chriſti & uſque ad tempora Origenis nulla fuit diverſitas inter

inter Hebræos. Nam Joſephus & Jonathan Aben Uziel ſemper affirmarunt, omnes Pſalmos eſſe Davidis. Sed poſtquam Origenes cœpit gloſſare ſcripturas V. T. per ſenſus propheticos, morales & anagogicos, & probavit, quod omnia geſta ipſius Abrahæ & Jacob & Moſis fuerunt figura Chriſti, & probavit, quod ipſe David pro majori parte fuit figura Chriſti & Eccleſiæ, & quicquid dixit in Pſalmis, dixit prophetice, & debet intelligi de Chriſto & Eccleſia, tunc Magiſtri Hebræorum conati ſunt pervertere ſcripturas, & deviare à ſenſu ſpirituali, & negarunt, David feciſſe omnes pſalmos, & etiam fuiſſe verum Prophetam. Et ſic hodie inter eos etiam diſcordia. Nam quidam, tenentes cum antiquis, affirmant, David feciſſe omnes pſalmos. Quidam vero dicunt, quod David ſolum fecit novem Pſalmos. Quidam autem dicunt, quod fecit omnes, qui ipſi intitulantur, & quod omnes alios Pſalmos fecerunt aliqui viri ſancti, habentes Spiritum Sanctum, quibus Pſalmi intitulantur, ſc. filii Core & Aſaph & Idithun. Cæteros autem ſine titulis fecerunt aliqui viri Sancti, quorum nomina ignorantur. Cujus opinionis fuit fautor Barrabam Hebræus Magiſter B. Hieronymi. Et hanc opinionem ſecutus eſt aliquo modo B. Hieron. maxime in magno prologo libri Pſalmorum. Poſtea autem venit Rabbi Salomon, Gallicus, malitia inveteratus, qui aſſignavit decem autores Pſalmorum, ſc. Melchiſedech, Abraham, Moſen, filios Core, David, Salomonem, Aſaph,

Aſaph, Idithum. Sed iſte manifeſte mentitur, dicens, quod Melchiſedech ſive Eleazar fecit Pſalmum 109. cum ſit intitulatus ipſi David. Ideo de cætero nulla fides eſt habenda iſti cæco & obſtinato. Hæc Pereſius.

Cl. Schikardus ex R. *Abrahami*, *&* *Aben Ezra* præfat. ſuper Pſalterium tres principales hodiernorum Judæorum ſententias *de Autoribus Pſalmorum* refert (I.) *eorum, qui ſtatuunt, quod totum Pſalterium ſit Davidis ſolius dictatum à Sp. Sto. Hi mire ſe torquent in reliquorum titulorum expoſitionibus.* (II.) Priori è diametro contraria, quod nullus ſit Davidis, ſed ipſe tantum conſcripſerit librum ſuum manibus decem ſeniorum, h. e. ipſorum labores congeſſerit in unum, videl. Adami, Melchiſedeci, Abrahami, Aſaphi, Hemanis Jedithuni, Moſis, Aſſiri, Elkanæ, Abiſaphi, ut R. David Kimchi in præfat. Pſalt. non ex ſua, ſed magiſtrorum ſuorum piæ memoriæ, ut loquitur, mente recenſet, addens, quod Adam Protoplaſtes, poſtquam creatus eſſet ſub veſperam Sabbathi, ſurrexerit craſtino ſummo mane Sabbathi, & in laudem opificis ſui cecinerit hymnum Pſal. *92*. unde talem habeat inſcriptionem. Melchiſedech vero poſt victoriam compoſuerit epinicium Pſ. 110. & Abrahamus ſub involucro perſonæ Ethani Ezrahitæ lateat, cæteri autem explicite ſuis nominibus indigitati ſint, exceptis tribus filiis Corah, quorum nomina ex Ex. 6. v. 24. transſumpſit. Quod inſcriptiones manifeſtas attinet, eſſe illas unius de Cantoribus, qui prophetarint ita de Davide, Salomone vel Moſe &c.

h. eſt

h. eſt, congruentes prophetico more ipſorum perſonis excogitarunt hymnos. Ita ut præfixum ל in nomine לדוד ſit loco præpoſitionis propter Davidem (III.) opinio eſt quaſi intermedia inter præcedd. quod & ipſe David & alii tam ante,quam poſt ipſum compoſuerint Pſalmos,ſed Eſdras demum poſt Captivitatem Babylonicam in unum librum collegerit, & nominatim Pſal. 137. ſuper flumina Babylonis, qui alias non hiſtoricus, ſed Propheticus dicitur, ediderit Cantor aliquis exul in Babel. Pſal. 119. ſint verba pueri alicujus Iſraëlitici à Babyloniis in pretio habiti.

Veterum Patrum duæ ſunt de hac re ſententiæ. Nam *Athanaſius in Synopſi, Hilarius in prol. Pſ. Hieronymus in Ep. ad Sophronium de ordine Pſalmorum, & in ep. ad Cyprianum de expoſ. Pſal. 89. varios eſſe* cenſet autores Pſalmorum, eos videlicet omnes, qui nominantur in titulis. Contra *Joh. Chryſoſt. Theodoret. Euthym. Caſſiodor. in Pſalm. Auguſtin. l. 17. d. C. D. c. 14. Pſalmorum omnium unum autorem* agnoſcunt. Huc inclinat *Bellarm. in præfat. Comm. Pſ. 9. 2. Jacob Peres. de Valentia, Salmeron. T. 1. Comm. in N. T. proleg. 10. quinquagen. 2. canone 28. p. 162. Card. Cajetanus præf. Comm. Pſalmor. p. 1. Lorinus T. 1. proleg. in Pſalt. c. 2. & ad Pſal. 3. v. 1. & Actor. 1. Comment. v. 20. pag. 50. & alii plurimi.*

Nos, ſepoſita controverſia, *duo certa & ferè extra diſputationem poſita* hic ſumimus *de authore Pſalmorum* ſecundario. *Primum eſt, maximam*

Pſal-

Pſalmorum *partem eſſe Davidis.* Nam in fine Pſal. 71. legimus : *Defecerunt laudes David filii Jeſſe.* Et *lib. 2. Sam. c. 29.* vocatur *David egregius Pſaltes Iſraël,* & *2. Paralip. c. 5.* dicitur, *Cantores ordinatos fuiſſe, ut canerent Pſalmos, quot fecit David. Secundum*, quod maximè ad propoſitum ſpectat, eſt, *eos Pſalmos, qui carent titulo, eſſe Davidis, ut etiam omnes illos, qui nomen David in titulo præferunt, ſive ſcriptum ſit ipſius David, ſive ipſi David.* Utrumque ſane ex collatione V. & N. T. apud Chriſtianos eſt certiſſimum. Ex Hebræis verò doctiſſimus *Aben Ezra in præfat. ſup. Pſalt. ait, quod omnis Pſalmus, cui inſcriptum ſit in frontiſpicio nomen Davidis, ſit verè Davidis.* Imò addit, *quibus nulla eſt hominis inſcriptio præfixa, fortè* & *illos eſſe Davidis.* D. *Dorſcheus* Pentadec. Diſſert. p. 407. ſeq. Conf. *Philaſtr.* de hæres. c. 126.

Aben Eſra XC. Pſ. Muſico cuidam Davidico, illi forte ὁμωνύμῳ adſcribere maluit, à Wilh. *Lyſero*, Theol. Witteb. (qui, iſtum Canonem Scripturæ primum, cum Pentateucho, & libro Jobi conſtituiſſe, credit,) verbis hiſce, in trifol. veræ relig. V. T. Diſp. 3. pag 63. allegatus ſimul atque refutatus : *Pſalmus XC. Inſcriptionem* Moſis, viri DEI, habet, quod Cognomen Moſi 2. Paral. XXX. v. 16. Eſr. III. 2. itidem aſſignatum, non permittit de Cantore aliquo Davidico, juxta *Aben* Eſra, vel de Filiis Moſe, i. e Levitis, juxta alios, ſatis dure explicare. Sed oſtendit Epitheton hoc, Canonici hujus ſcripti Autorem

principalem, per Miniſtrum Moſen illud edidiſſe, atque in Literas retuliſſe: quod, cum reliquis Moſaicis Libris, ob commodiorem & frequentiorem uſum, inſertum non eſſet, placuit Sp. S. illud demum ſub generali Davidis Titulo, Libro Pſalmorum inſerere. *Mollerus* in Homonymoscop. p. 188.

Wir wollen aber den Teutſchen Leſer auch in dieſem Stücke nicht ohne Vergnügen und Unterricht laſſen.

Auf die Haupt-Frage: Wer der Autor der Pſalmen ſey? iſt wohl die beſte Antwort: David/ der Mann nach GOttes Hertzen 2. Sam. 23. v. 1. 2. 3.

Es iſt zwar an dem/ daß in der heiligen Bibel das Pſalm-Buch den Büchern oder Schrifften der Propheten contradiſtinguiret/ und mit Unterſchied entgegen geſetzet wird; (Luc. XXIV. v. 19. 44.) aber daraus iſt keines weges zu ſchlieſſen/ als wenn David kein Prophet geweſen wäre/ denn S. Matth. (Cap. XXVII. v. 35.) und S. Petrus (Apoſt. Geſch. 11. 30.) nennen ihn ausdrücklich einen Propheten. Sondern er wird von den ſogenannten 4. groſſen und 12. kleinen Propheten unterſchieden/ nur darum/ weil er nicht/ gleich wie dieſe/ zum Propheten-Amt von dem Allerhöchſten alſo beruffen und beſtellet worden/ daß er zu den Königen oder dem Iſraëlitiſchen Volcke wäre geſandt worden/ öffentlich aufzutreten als ein Prediger und ordentlicher Bottſchaffter an GOttes Statt. Inzwiſchen aber war und blieb er doch

wahrhafftig ein Prophet / der durch des Heiligen Geiſtes unmittelbare Offenbahrung redete und ſchrieb/ (Matth. XXII. v. 22.) daß wir ihn wohl vor einen der gröſten Propheten halten mögen. S. Chryſoſtomus (*) ſpricht / David ſey der Aus- erwählte gleich wie unter den Königen / alſo auch unter den Propheten. Gregorius M. (**) erhebet ihn über den groſſen Prophetiſchen Mann GOt- tes/ Moſen/ nach Anleitung der Worte im 119. Pſalm. v. 99. Caſſiodorus (***) zeucht den David allen Propheten vor / darum daß er die Offen- bahrungen von GOtt unmittelbahr gehabt/ und nicht erſt vermittelſt der Engel/ oder Träume/ oder Stimme vom Himmel.

(*) Epiſt. VI. ad Theodorum. (**) Homilia XVI. in Ezechiel. (***) Præfat. in Pſal. cap. 1. vide omnino *Lorinum* in Præfat. Comment. in Pſal. cap. III. tot. f. 2. ubi prolixe diſſerit, an & quantus Propheta David fuerit?

Der ſeelige Vater Lutherus (*) nennet Da- vid den fürtrefflichſten und beſten Poëten / und ſpricht darbey : Es ſind ſonſt auch andere Pſal- men-Schreiber / unter denen die Kinder Korah nicht das kleineſte Lob haben. Aſſaph der iſt et- was dunckler. Salomon hat viel deutlichere Reden und Gleichnüſſe / und gebraucht ſich neuer Wörter. Aber David ſtimmet faſt mit der Rede und Weißheit Moſis überein / und iſt über die Maſſe lieblich und hübſch/ darum billich unter den Pſalmen-Schreibern David für den für- nehmſten gehalten wird Gleichwie aber der lei-

dige Satan immer diß Kunſt-Stücklein gebrauchet/ daß er die in der heiligen Schrifft befindliche Hiſtorien von heiligen Männern GOttes in lügenhaffte Fabeln zu verwandeln getrachtet: alſo hat ers auch an dem heiligen Pſalmiſten David verſuchet. Denn was von dieſes ſeiner Poëſie und lieblichen Liedern geſchrieben ſtehet (**) daſſelbe hat der böſe Feind diebiſch genommen / und hats angedichtet einem ſo genannten Orpheus, welcher an Davids ſtatt/ unter den ungläubigen Heyden/ hoch gehalten und geprieſen worden. Und ſolcher geſtalt hat nun Nicol. Machiavellus, der Gottloſe und Atheiſtiſche Verderber aller Chriſtlichen Policey (***) recht unchriſtlich geſchrieben/ daß David kein heiliger Mann geweſen/ ſondern habe im Reiche alles verkehret / die Hungerigen mit Gütern gefüllet/ die Reichen leer gelaſſen/ und ſey in Sitten oder Leben faſt nicht ungleich geweſen dem Heydniſchen und Gottloſen Könige Philippo Macedoni.

(*) *Luth.* in Explic. Pſal. CXXII. Tom. VII. Altenb. f. 612. & Tom. IIX. Wittenb. f. 21. (**) Vide omnino B. *Urſinum* in Anal. Sac. vol. 1. Lib. IV. c. 8. p. 212. (***) ap. *Lorin.* in Pſalm. Præf. cap. 1. fol.

Die andere Frage: ob denn David allein der 150. Pſalmen Autor ſey? anreichend / ſo iſt dieſelbe eine alte / ziemlich verwirrete und ſchwere Streit-Frage. Jacobus Pereſius l. c. ſchreibet von deren hiſtoriſchen Verlauff / daß vor Chriſti Zukunfft und auch nach derſelben / biß auf die Zeiten

ten Origenis, unter den Hebräern keine Mißhelligkeit dießfalls geweſen/ ſondern ſie haben alle den David für den alleinigen Autorem gehalten. Aber nachdem Origenes angehoben die heilige Schrifft auszulegen (per ſenſus propheticos, morales & anagogicos) in unterſchiedlichē Verſtande/ und zu beweiſen/ daß der heiligen Patriarchen ihre Thaten meiſtens Vorbilder auf den HErrn Meſſiam geweſen/ und beſonders David in Pſalmen Prophetiſch geweiſſaget habe von Chriſto und ſeiner Kirchen/ da hätten die Jüdiſchen Lehrer angefangen die Schrifft zu verkehren/ und unter andern zu verneinen/ daß David alle dieſelben Pſalmen gemachet habe. Videatur *Dan. Huetius* in Demonſtrat. Evang. Propoſ. IV. tit. de Pſalterio, Edit. Lipſ. p. 385. ſeq.

Die Sache ſelbſt wird vermuthlich am deutlichſten werden/ wenn wir zeigen / daß fürnehmlich drey Meynungen davon auf die Bahn gekommen. Die eine thut der Sache gar zu wenig / vorgebend / David ſey eigentlich ſelbſt gar keines einigen Pſalms Autor, ſondern habe nur in das Pſalm-Buch zuſammen getragen / die Arbeit anderer H. zehen Männer (*) nehmlich / Adams / Melchiſedechs / Abrahams / Aſaphs / Hemans/ Jedithuns / Moſis / Aſivi / Elkanä und Abiaſaphs. Aber dieſe alte Rabbiniſche Meinung hat gar keinen Grund in der H. Schrifft / ſondern iſt derſelben vielmehr zu wieder / als welche ja dem H. David ausdrücklich die Pſalmen und dero Worte zuſchreibet / dannenhero ſie auch keinen

Beyfall gefunden / und deßwegen von uns ebener maſſen verworffen worden.

(*) R. Dav. Kimchi in Præf. Pſalt. non ex ſua, ſed Magiſtrorum ſuorum piæ memoriæ, ut loquitur, mente hæc affert, laudatus à Schikardo apud Dorſcheum loc. cit. §. 37. p. 407.

Die andere Meynung ſcheinet hingegen der Sache gar zu viel zu thun / wenn nehmlich etliche der H. Kirchen-Våter / wie auch viel andere Lehrer (*) dafůr halten / der Kånig und Prophet David habe durchgehends alle 150. Pſalmen ſelbſt gemachet / welches zu behaupten / ſie auf mancherley Art ſich bemůhen / zu antworten und das jenige abzulehnen / was dieſer ihrer Meynung / ſonderlich aus den Uberſchrifften vieler Pſalmen / da andere als Autores derſelben angegeben werden / mit Nachdruck entgegen ſtehet. Gleichwie aber dieſe Difficultåten von ſolcher Krafft und Nachdruck ſeynd / daß alle darauf gegebene Antworten dieſelben gründlich zu heben nicht vermågen / ſondern der klare Buchſtabe der Uberſchrifften in den Pſalmen immer kråfftig wiederſpricht / oder doch die Sache nur unglaublicher macht: alſo ſetzen wir auch dieſe andere Meynung auf die Seite / und wollen bey der Frage vom Verfertiger der Pſalmen insgemein die Mittelſtraſſe / ſo zu reden / erwehlen / daß wir in deren Entſcheidung der Sache weder zu viel noch zu wenig thun mågen.

(*) Inter Patres ſic opinati fuere *Chryſoſtomus*, *Theodoretus*, *Euthymius*, *Caſſiodorus* in ſuis Præfat.

fat, ad Comment, in Pſal. & imprimis *Auguſtinus* Lib. XVII. de C. D. cap. XIV. Iſtos nominat noſter *Dorſcheus* l. c. § 38. pag. 408. addit præterea *Origenem* & *Ambroſium Blaſco* loco mox citando. Huic ſententiæ accedunt *Beda* & *Torniellus* A. M. 2964. num. 6. apud *Hottingerum* in Theſ. Phil. Lib. II. cap. I. lect. III. pag. 490. *Jacob Pereſ. de Valentia*, *Salmeron*, Tom. I. Comm. in N. T. prolegom. 10. quinquagen. 2. can. 28. f. 162. *Bellarminus*, *Cajetanus* & alii imprimis Papiſtæ ap. *Dorſcheum* ibid. Prolixe idem præ aliis defendere ſatagunt M. Fr. *Dionyſ.* Blaſco, in Theolog. Schol. Bachonea Diſtinct. LXXXVI. quæſt. I. Art. II. num. 13. ſeqq. f. 222. & *Joh. Lorinus* Tom. I. Prolog. in Pſal. cap. II f. 1. ſeq. & cap XII. f. 7. ſeq. nec non Comm. ad Pſal. III. v. 1. f. 41. Hebræorum quoque Doctores nonnullos ab hac opinione non fuiſſe alienos, annotaverunt *Hotting.* l. c. & D. *Pfeifferus* in Dub. vexat. Centur. III. Loc. LXXII. pag. 612.

Und dieſes wird nun hoffentlich geſchehen durch Erwehlung der dritten Meynung / welche ebener maſſen viel H. Väter und andere Lehrer der Kirchen (*) beliebet haben / daß nehmlich der allermeiſten Pſalmen (**) Meiſter und Autor ſey der H. David (um welcher Urſache vielen / auch nachmahls dem gantzen Pſalm-Buche / deſſen Name vorgeſetzet worden / als dem allerfürnehmſten Pſalmiſten /) etliche aber von andern H. Männern GOttes / deren Namen auch darüber ſtehen / etliche von unbenannten H. Leuten. Und dieſem-

nach haben nun etliche Lehrer die 150. Pſalmen (***) in drey Claſſen eingetheilet / da in der erſten 124. Pſalmen Davids ſelbſt; in der andern 12. Pſalmen der Kinder Korah; und in der dritten 12. Pſalmen Aſaphs / ein Pſalm Moſis / und ein Pſalm Ethan / ſtehet. Andere (****) machen die Abtheilung ſo / daß 79. Pſalmen ſind / die des H. Davids Namen ausdrücklich haben; 36. Pſalmen / die ohne Titul oder Uberſchrifft ſtehen; und 35. Pſalmen / welche unterſchiedlichen Perſonen zugeſchrieben werden. Hiernächſt iſt auch insgemein von Jüdiſchen und Chriſtlichen Lehrern (*****) bey Erörterung dieſer Frage gar gebräuchlich / daß ſie ſchreiben / es wären zehen Autores derer 150. Pſalmen / nehmlich / (ohne Ordnung nach ihrer Lebens-Zeit und Alter /) 1. David / 2. Salomon / 3. Moſes / 4. Aſaph / 5. Ethan 6. Heman 7. Jedithun und 8. 9. 10. Die drey Söhne Corá. Allein an dieſen und dergleichen Abtheilungen iſt das Haupt-Werck nicht gelegen / ſondern vielmehr darinnen / daß (******) die ſicherſte und gewiſſeſte Meynung ſey: Die allermeiſten unter den 150. Pſalmen habe David componiret / einige aber / die einer andern Perſon Nahmen im Titul führen / ſeyn auch von demſelben / doch durch Eingebung des Heiligen Geiſtes / aufgeſetzet worden. Worinnen uns inſonderheit beſtärcket das 2. Buch der Chron. am XXIX. v. 30. allwo geſchrieben ſtehet: Und der König Hißkia ſammt den Oberſten hieß die Leviten den HErrn loben mit dem Gedicht David und Aſſaphs

des

des Schauers ꝛc. da hören wir klärlich (******) daß die Gedichte oder Pſalmen nechſt dem David auch dem Aſſaph zugeſchrieben / und dieſem zwar auch als einem Schauer / das iſt / heiligen Propheten GOttes.

(*) Ita ſentiunt ex Patribus *S. Athanaſius* in Synopſi S. Scripturæ, *S. Hieronymus*, Epiſt. ad Sophroneum Tom. III. Opp. f. 78. S. *Hilarius* in Prolog. Explanationis Pſalm. f. m. 425. *Iſidorus Hiſpalenſis* Lib. de officiis. Hos ſecuti ſunt alii, quin plurimi Theologorum tum noſtratium, tum aliorum: B. *Lutherus*, paſſim, B. D. Luc. *Oſiander* in Procem. Gloſſ. Bibl. ad Pſalmos. D. *Waltherus* in officin. Bibl. §. 902. p. 904. *Dorſcheus* l. c. Pentadec. §. 39. p. 408. B. *Calovius* in Præf. ad Lib. Pſalm. Tom. I. Bibl. Illuſt. f. 930. B. *Sal. Geſnerus* in Meditatione Pſalterii (quæ Ejusdem Commentario in Pſ. annexa eſt,) cap. X. *Pfeifferus* in Dub. vex. Cent. III. Loc. LXXVI p. 620. *Hein. Hottingerus* in Theſaur. l. c. p. 49. & *And. Rivetus* in Prolog. ad Pſal. f. 14. quibus Pfeifferus l. c. adhuc addit *Sixtum* Senens. Biblioth. S. Lib. I. p. 12. *Druſium* in quæſt. per Epiſt. p. 30. *Morinum* in Exercit. Bibl. p. 273. Joh. *Euſ. Nierembergium* de orig. S. S. Lib. 9. c. 30. 3. ſeq. *Gatakerum* in Cinn. Lib. I. c. X. Nobis merito quoque addendus videtur *Jac. Tirinus*, Tom. I Comment. in Script. S. f. 656. & Tom. II. Procem. in Pſal. f. 1. nec non *Salom. van* Till, qui in Lib. de veterum & imprimis Hebræorum Poëtice & Muſica, egregie hac de re diſſerit, ut videre eſt

in *Actis Erudit.* An. 93. Menſ. Feb. p. 73. (**) vid. B. D. *Joh. Gerhardum* in Exeg. Loc. 1. de Script. §. 141. f. 54. (***) vid. *Blaſco* loc. cit. num. 12. f. 221. (****) Doctores Ebræos tripli- ci modo variantes in enumeratione ſuorum Au- ctorum allegat Dn. *Hotting.* l. c. p. 189. ſeq. Va- riant autem & alii, ceu videmus in Autoribus hactenus citatis. S. *Athanaſius* iisdem Prophetas binos, Haggæum & Zachariam, quoque annu- merat, cujus verba habentur ap. *Calov.* l. c. qui inſuper addit, *Bonfrerium* in Præloq. ad Script. S. cap. 7. f. 26. diſputare, quinque tantum Pſal- morum autores eſſe (*****) B. *Gesnerus* l. c. hanc ſententiam certiorem, *Hottingerus* l. c. p. 490. tutiſſimam & *Calov.* l. c. aliorum ſententiæ præferendam appellitat. (******) Eodem modo colligunt non tantum *Tirinus*, ſed & *Geſnerus* & *Calovius* locis citatis.

Hieraus fleuſt nun die obige dritte Frage: Wer nun die 150. Pſalmen in ein Buch zuſammen ge- tragen? Denn ſo einige Pſalmen darunter ſind/ welche erſt nach Davids Zeiten ſind verfertiget worden/ als iſt offenbahr / daß die Zuſammenfü- gung des Pſalter-Buchs Davids Arbeit nicht ſeyn könne. So geben ſolches zu verſtehen auch etliche andere Umſtände/die bey dem Pſalter-Buch vorkommen/ und alſo fället auch hierdurch weg die oben angeführte und ungegründete Meynung etlicher alten Rabbinen/ von einer David zuge- ſchriebenen Zuſammenleſung der von andern heili- gen Männern vor ihm geſchriebenen Lieder.

Wir

Wir geſtehen aber hierbey willig / daß wir nichts gewiſſes und unfehlbares / weil es in der heiligen Schrifft nicht geoffenbahret iſt / ſagen können / wenn und von wem die 150. Pſalmen in ein Syſtema zuſammen geleſen worden / ſondern müſſen es bloß bewenden laſſen bey den nicht gar unglaublichen Muthmaſſungen der Gelehrten.

Hugo Grotius (*) iſt auf die Gedancken kommen / ob hätte David ſelbſt den Anfang gemachet / und die erſten zwey und ſiebentzig Pſalmen in ein Buch gebracht / weil am Ende dieſes 72. Pſalms ſtehet: Ein Ende haben die Gebethe Davids des Sohnes Jſai ; die übrigen wären nachmahls ferner nebſt andern von Aſſaph / und letzlich von Eßra hinzu gethan worden. Allein weil unter ſolchen letztern Pſalmen viele ſind / die unſtreitig den heiligen David vor ihren Meiſter erkennen / und man nicht leichtlich genugſame Urſache geben mag / warum davon dieſelben auſſengelaſſen / und nicht zugleich dem Pſalmen-Buche ſelbſt einverleibet hätte / ſo wil gedachtes Fürgeben nicht gar füglich ſtatt finden. Es wäre denn / daß man ſagte / (**) die nicht unter den erſten 72. Pſalmen ſtehende Lieder Davids habe er / der David / erſt hernach gemachet / als er ſchon jene in ein Buch zuſammen gefaſſet : worüber aber ein neuer und ſchwehr fallender Beweiß würde zu führen ſeyn.

(*) *Grot.* in Annot. ad Pſal. LXXII. verſ. ult. Eandem mentem Piſcatori & Gatakero tribuit *Pfeifferus* Cent. III. Dub. vex. Loc. LXXII. p. 611. ſeq.

ſeq. (**) ita *Grotius* l. c. ſtatim occurrere vult iſti objectioni.

S. Athanaſius (*) meinet / die Zuſammenbringung der 150. Pſalmen ſey geſchehen noch vor der Babyloniſchen Gefängnüß / zur Zeit des Königes Ezechiel / und zwar eben von dieſes Königes guten Freunden / welche aus denen Pſalmen Davids / deren er drey tauſend geſchrieben / nur dieſe 150. heraus geleſen und in ein Buch gebracht. Andere wollen dieſe Verfaſſung (**) niemand gewiſſes / ſondern insgemein den Cantoribus oder Sängern unter den Iſraëliten / und zwar unter währender Babyloniſchen Gefängnüß beylegen / als wohin ſie die heiligen Pſalmen / die von Leuten als ein theurer Schatz verwahret worden / mit gebracht / nehmlich ſo / daß damahls / wie zuvor / dieſelben nur noch jeder à part auf Blätter und Zettel geſchrieben geweſen. Allein wir wollen bey der bekanteſten Meynung Chryſoſtomi, Hieronymi, Hilarij, Dion. Carthuſiani und vieler anderer Lehrer (***) bleiben / daß der berühmte Jüdiſche Schrifftgelehrte Eßra aus heiliger und Gottgefälliger Sorgfalt / vor die heilſame Kirchen-Muſic, dieſe Mühe / nach der Babyloniſchen Gefängnüß / auf ſich genommen / und dem Volcke GOttes dieſes ſchönſte Geſang-Buch zu ſeeligem Gebrauch zuſammen colligiret.

(*) B. *Gerhardus* in Exeg. l. c. §. 141. f. 59. B. *Balduin.* in Dedic. Comment. ſui in Pſalmos pœnit. ſtatim in principio, nec non *Lorinus* l. c. cap. V. f. 7. S. Athanaſio hoc aſſertum tribuunt: Verum

rum ex verbis S. hujus Viri â D. *Calovio* loc. cit. f. 930. recitatis clariſſimè videmus, eundem collectionem Pſalmorum expreſſe adſcripſiſſe Eſdræ. *Hilarius* in Prolog. ſuæ Explan. f. 426. ait, Eſram, quantum creditur, pſalmos poſt captivitatem in unum librum collegiſſe.

(**) Sic conjicit *Salom. van Till* in Act. Er. loc. cit. p. 74. (***) vid. *Hottinger.* Theſ. l. c. p. 492. nec non *Gerh.* & *Calov.* ll. cc. aliique cum Henr. *Alſtedio* Lib. II. Præcognit. Theol. cap. CXXI. op. 599.

Ob aber gleich alles dasjenige / was wir bißher in 3. beſondern Fragen von dem Autore des Pſalm-buchs fürgebracht / ſeinen guten Nutzen hat / und wohl wehrt iſt / daß es bey der Pſalm-Hiſtorie in Betrachtung gezogen wird: dennoch müſſen wir auch dafür halten / daß es unnöthig und unnützlich wäre / (*) wenn einer gar zu ſcrupulos und genau hierinnen nachforſchen wolte; zumahl da ein hierinnen begangener Irrthum ohne ſondere Gefahr und ohne allen Nachtheil der heiligen Schrifft iſt. Denn der Haupt-Punct / welcher uns zum Grunde des Glaubens völlig vergnüget / iſt dieſer / daß wir wiſſen / glauben und verſichert ſeynd / alle 150. Pſalmen ſind unfehlbar ein von dem heiligen Geiſt eingegebenes Wort GOttes: die Schreiber aber / Werck-Zeuge ſo er zu der Verfertigung gebrauchet / mögen ihrer Perſon und Nahmen nach geweſen ſeyn / wer und wie ſie wollen / das verſchlägt uns dißfalls nichts. Maſſen die heilige Kirchen-Lehrer (**) bey dieſer und dergleichen Fra-

Fragen eben dergleichen Entſcheidungen machen/ zur Erläuterung das Gleichnüß anführende von einer Schreib-Feder und Schreiber/ da mir genug iſt/ wenn ich weiß/ wer der Schreiber geweſen/ ob ich gleich nicht weiß/ was er für einen Kiel oder Feder gehabt; Denn eben alſo ſind die heiligen Männer GOttes auch gleichſam nur die Schreib-Feder des Heiligen Geiſtes geweſen/ Pſal. XLV. v. 2.

(*) Neceſſe non eſt, nos iſtud problema ſcrupuloſius perſequi, quandoquidem illud certum eſt, ſive David, ſeu Moſes, ſeu Aſſaph, aut quispiam alius Pſalmum quempiam ſcripſerit, quod nihil amplius quam vicariam operam Spiritui S. præſtiterit, inquit B. *Geſnerus* in Meditat. Pſalterii c. X. (**) *Theodoretus*, Argum. in Pſalmos, ait: Ego de his non multum contenderim. Quid enim refert, ſive David omnes Pſalmi, ſive aliorum aliqui ſint, cum conſtet, divini ſpiritus afflatu univerſos eſſe conſcriptos? Eadem *Gregorii* in Præfat. Moralium, tractantis de Auctore Libri Jobi ſententia eſt: ſed quis dicentis, hæc ſcripſerit, valde ſupervacue quæritur, cum tamen Auctor libri Spiritus S. fideliter credatur.

Was aber David dazu animiret/ ſo herrliche Pſalmen zu ſchreiben/ hat der Holländiſche Prediger *Sal.* von *Till l. c.* ſchön ausgeführet (1.) die hertzliche Liebe/ die er zu ſeinem GOtt trug/ Pſalm XIIX. 2. in und Krafft welcher er denſelben auf alle Art zu preiſen bedacht war. (2.) der hertzliche Glaube nechſt dem ſehnlichſten Verlangen

langen an und nach den HErrn Meſſiam / von welchem / daß er aus ſeinem Geſchlecht entſprieſſen ſollte / ihm eine herrliche Verheiſſung gegeben worden. 2. B. Sam. VII. 12. ſeq. 19. Wannenhero auch faſt die allermeiſten ſeiner Pſalmen angefüllet ſind mit unvergleichlichen Weiſſagungen von dem Herrn Meſſia / wie unſere Theologi (*) wider die unChriſtlichen Sociniſten und Jüdentzende Chriſten gnugſam behauptet haben. (3.) Die Liebe zu dem Volcke Gottes / deſſen Heyl und Seeligkeit ſo wol dazumal / als auch auf alle künfftige Zeiten er mit höchſtem Fleiß hiedurch zu befördern ſuchte / und auch nach Wunſch in der That befördert hat. Maſſen ihm und den andern heiligen Männern Gottes anlag auch (4) ihr Prophetiſches Ambt / welches zu allermöglichen Unterrichtung des Volcks / Erbauung der Gemeine und Beförderung des heiligen Gottes-Dienſts / ſie gnugſam obligirte.

(*) Libro aliquoties citato ex Act. Erud. An. *93. p. 73.* (**) vid. Dn. D. *Calov.* loc. cit. f. 928. *Geſner.* cit. Medit. cap. 1. & B. *Hunnii* Calv. Jud. aliique.

Hierzu iſt kommen (5.) Davids wolgemeintes Fürnehmen / dem HErrn Zebaoth ein herrliches Hauß oder Tempel zu bauen. Denn ob er wol auf Gottes Befehl daſſelbe unterließ: ſo ſchaffte er doch in allen darzu behörigen Dingen einen fürtrefflichen Vorrath an. Nun dann hierzu allerdings mitgehörete die herrlicher alszuvor angeſtellte Kirchen-Muſic, ſo wurde er genöthiget / auch

hier-

hierzu nicht nur muſicaliſche Inſtrumenta, ſondern auch dazu gehörige Texte der Lieder zu verfertigen. Wie ihn dann kräfftig angetrieben (6.) die Exempel der heiligen Väter und Patriarchen / die das ihrige treulich gethan / auch in Compoſition heilſamer Lieder. Deßgleichen brachte ſolches mit ſich (7.) Der Zuſtand ſelbiger Zeit/ (*) welcher erforderte / daß das geiſtliche Licht und die himmliſche Gnade von der Sendung des Herrn Meſſiä damahls immer herrlicher und heller hervor blickte / aus den Vorbilden und Ceremonien des Levitiſchen Gottes-Dienſts / oder vielmehr / daß dieſer immer mehr und mehr beſtrahlet und erleuchtet würde / durch viele / neue / liebliche und ſüſſe Weiſſagungen von Chriſto / dergleichen in Davids Pſalmen überall gefunden und abgeſungen worden.

(*) Hujus œconomiæ Veteris Teſt. meminit quoque laudatus *Van Till*, ibid.

Ferner thaten ſehr viel hierzu (8.) die unterſchiedlichen und manigfaltigen Zuſtände / Begebenheiten und Zufälle / die dem H. David und dem Volcke Gottes begegneten / bald zu ſeiner Freude / bald zu ſeinem Leide / bald im Glücke bald im Unglücke. Dieſes zu erzehlen / würde hier allzuweitläufftig werden. Am allerſchönſten und deutlichſten zeigen uns ſolches die Uberſchrifften der Pſalmen ſelbſt. Allermaſſen denn nicht zu zweiffeln / daß eben dieſe ſeine ſingulare fata und meiſt ungemeine Zuſtände ihn ferner bewogen (9.) dem HErrn ſonderbahre Gelübde zu thun / daß

daß er ihm dancken / und mit heiligen Liedern prei-
ſen wolle. Welches wir erkennen aus ſeinem Pſalm LVI. 13. 14. da er ſang: Ich habe dir GOtt gelobet / daß ich dir dancken wil / denn du haſt meine Seele vom Tode errettet / meine Füſſe vom Gleiten / daß ich wandeln mag für GOtt im Licht der Lebendigen / und im Pſalm LXI. 6. 9. Du GOtt höreſt meine Gelübde. So wil ich deinem Nahmen lobſingen ewiglich / daß ich meine Gelübde bezahle täglich. Deßgleichen im Pſalm CXVI. 13. 14. Ich wil den heilſamen Kelch nehmen / und des HErrn Nahmen predigen. Ich wil meine Gelübde dem HErrn bezahlen für alle ſeinem Volck.

Aus welchen allem letzlich (10.) abzunehmen iſt / daß / der Zeit nach / David ſeine Pſalmen nach und nach ſucceſſivè, zu unterſchiedlichen Zeiten / wenn und wie es ſein und des Volcks Zuſtand / wie auch ſeine H. Andacht und Gottes Trieb / mit ſich gebracht und erfordert / verfertiget hat: gleich wie auch ferner Aßaphs und der andern H. Männer etliche Pſalmen zu unterſchiedlicher Zeit von ihnen gemacht worden. Bonartius (*) giebt vor / als hätte David ſchon Pſalmen verfertiget / als er noch ein Hirten-Knabe bey den Schaafen ſeines Vaters geweſen / ſonderlich da er den Löwen und Bären erleget / (1. B. Sam. XVII. 34. ſeq.) Valentia (**) behauptet / als hätte David ſeinen drey und zwantzigſten Pſalm eben in den jungen Hirten-Jahren gemacht. Wir aber halten vor das glaublichſte / daß er dieſelben Zeit ſeiner Kö-

niglichen Regierung/ die ſich auf 40. Jahr belieff/ (***) 1. Buch der Kön. II. 11. und am allermeiſten (****) in denen jenigen Jahren / da er mit vergnügender Stille in ſeinem Hauſe ſaß / und der HErr ihm Ruhe gegeben hatte von allen ſeinen Feinden umher / (2. Sam. XII. 1. 11.) als um welche Zeit er eben auch den Tempel-Bau ihm fürnahm / componiret habe.

(*) *Oliverius Bonartins* in Comment. ad Eccleſiaſt. Cap. XLVII. v. 9. f. 737. (**) *Jacobum de Valentia* in Expl. Pſalmi 23. hoc aſſerere allegat D. *Chriſtoph. Cruſius*, Ictus, in Conſiderationibus Sacr. Paſſ. Mortis & Reſurr. Chriſti c. I. num. 20. p. 27. (***) Sic generalius deſignatur tempus M. Fr. *Dionyſ. Blaſco* Theolog. Schol. Diſtinct. ſup. cit. num. 19. f. 222. (****) Ita cenſet B. D. *Bakius* in Præfat. Commentar. in Pſal. num. IV. f. 4. *Flav. Joſephus* Lib. VII. Antiq. cap. 2. diſerte id teſtatur ſuis verbis: David perfunctus jam bellis, & in alta pace degens, odas in Deum & hymnos compoſuit metro vario. Conf. *Hoornbeck* Lib. I. Miſcell. ſacr. c. XI. n. 3. p. 307. ſeq.

Dans la vint quatrieme Natal Alexandre traite des Pſeaumes, & a pres avoir propoſè la queſtion, *ſi David en eſt l'unique Auteur* il la laiſſe indeciſe, perſuadé, qu'elle ne peut etre decidée ni par l'autorité de l'Ecriture, ni par la raiſon, ni par les Canons des Conciles, ni enfin par les Conſtitutions des Souverains Pontifes acceptées par l'Egliſe Catholique d'un Conſentement General. *Journal des Sçavans*, Tom. 17. p. 222.

Certe rectius mitiusque longe, quam ab iis, qui dicam hæreſeos Davidem omnium auctorem negantibus impingunt apud Dn. *van Til*, recenſente Hiſtoire des ouvrages des Sçav. 1693. pag. 473. Al'entré du 2. livre il examine le teme de Pſeaumes, & pourquoy l'on âjoint à quelques uns le titre de Chanſon où de Cantique, apres, quoy il diſcute, ſi tous les Pſeaumes *ſont de David.* Ils ſont diviſez ens livres, & l'on trouve le nom deDavid ſeulement à la tête de 73. Quelques uns même pretendent, que ceux, qui portent ſon nom, ont eté ſeulement compoſez par ſon ordre, & d'autres au contraire attribuent les 150. à David ſans reſtriction. *S. Auguſtin* & *S. Chryſoſtome* l'ont cru, & *Mr. van Til* cite des Auteurs, *qui ont traitté d'Heretiques*, ceux qui oſoient le nier. Les *Juifs* eux memes n'etoient point perſuadez, que David en fut l'Auteur. Par ex. ils donnent le 90. à *Moiſe*, le 92. à *Adam*, & le 89. à *Abraham*. *Mr. van Til* ne ſ'eloigne point de l'opinion commune, qui diviſe les Pſeaumes entre divers Auteurs. Le 137. parle ſi diſtinctement *de la captivité de Babylone*, que le tems, auquel il a eté fait, y eſt presque en termes formels. Ainſi tout le volume des Pſeaumes n'eſt point conſtamment de David. Cum nec Hebræi antiqui, vel novi, neque Chriſtiani eruditi, vel Patres veteres in hanc unquam potuerint convenire ſententiam. Licet *Caſſiodorus* aliter cenſuerit, quorundam Pſalmorum inſcriptioni præfixa nomina Cantorum aut Muſicorum illos decantantium inter-

terpretatus, apud *Actor. Erud. Lipſ.* Collectores 1695. p. 451. Vide & *Vallemont* Tom. 2. tit. XXI. Ut adeo recte quidem dicatur ab auctore de la *Biblioth. Univ.* tom. 1. pag. 380. ni le temps, ni les Auteurs de tous les Pſeaumes ne ſont pas connus. Quod idem videtur velle *Wolſeley* p. 279. 280. 271. aliquos Pſalmorum à Captivitate demum ſcriptos judicans cum aliis multis. Imo concluſio Pſal. 72. quid aliud notat, quam reliquos Pſalmos Davidis haud eſſe? Nam quod לשלמה hic Pſalmus inſcribitur, an inde *Salomonis* vel Salomoni dicatus intelligi debeat? v. extantes in omnium conſpectu publico commentatores, & maxime *Polum* in ſingulos Pſalmos aliter inſcriptos, quam Davidi. Quin adeo Chriſtophorus *Sontagius*, tum Superintendens Schleuſingenſis, non adeo pridem Sluſiæ Anno 1687. in 4. de Pſalmorum titulo & inſcriptionibus peculiare opus edidit, quo quosque illorum controverſos titulos examinat. Recenſetur is in *Actis Erud. Lipſ.* illius anni p. 342. ut adeo nobis nunc demtus hic labor, neque hic diſputare de ſingulis ſit neceſſe. Placcius in Theatr. Anonym. pag. 7.

Ellies Du Pin Bibliotheq. des Auteurs Eccleſiaſt. Diſſert. Prelimin. p. 24.

Quoi que tous les Pſeaumes ſoient appellez communement les Pſeaumes de David *ou plutôt le Livre de Pſeaumes de David, il eſt certain, comme Saint* Jerome le remarque en pluſieurs endroits, qu'ils ne ſont pas tous de lui, (aa) & qu'il y en à

meme

meme, qui ont eſte ecrits longs tems apres ſa mort. C'eſt donc une collection de Cantiques faite par *Eſdras*. Il eſt difficile d'en dire les Auteurs, (bb) & de diſtinguer ceux, qui ſont de David, d'avec ceux, qui ont eſte faits par d'autres. Mais de quelque Auteur, qu'ils ſoient, comme remarque judicieuſement *Theodoret*, il eſt certain, qu'ils ont eſté compoſez per des perſonnes inſpirées de Dieu, & qu'ils ont eſté citez en cette qualitè dans l'Ancien & dans le Nouveau Teſtament.

Ibidem in Annotationibus Lit. (aa) pag. 43.

Il eſt certain, comme remarque ſaint *Jerôme*, que les *Pſeaumes* ne ſont pas tous *de David* S. Jerome Epiſt. ad Cypr. *ſcimus errare eos, qui Pſalmos omnes David arbitrantur, & non eorum, quorum nominibus inſcripti ſunt.* Epiſt. ad Sophronium. *Pſalmos eorum teſtamur autorum, qui ponuntur in titulis, David ſcilicet, Aſaph, Idithun, filiorum Chore, Eman, Eſraitæ, Moyſis, Salomonis, & reliquorum, quos Eſdras uno volumine comprehendit.* C'eſt auſſi le ſentiment d'*Origenes*, de ſaint Hilarie, & de *l'Auteur de l'Abregé attribué* à ſaint Athanaſe: apres eux ſaint *Auguſtin*, ſur l'expoſition du ſecond Pſeaume, ſemble être de méme avis: mais dans ſon Livre des Hereſies, dans l'Hereſie 26. il croit, que l'autre opinion eſt plus probable. *Theodoret* en doute auſſi, comme il le temoigne dans ſa preface ſur les Pſeaumes. Quelques autres Peres ſemblent avoir eté perſuades, qu'ils eſtoient tous de David. Comme ſaint *Chryſoſtome, Euthymius, Caſſiodore*, & particulie-

rement *Philaſtrius*, qui dans l'Hereſie 126. met au nombre des *Heretiques ceux qui en douteroient*. Il eſt pourtant certain, qu'ils ne ſont pas tous de David, car premierement il y en a, qui portent d'autres noms, comme ſaint Jerôme l' a remarque, ſecondement, il y en a, qui concernent des choſes arrivées depuis la mort de David, comme le 136. ou il eſt parlé des Iſraëlites captifs en Babylone. Il en eſt de même du 64. & du 125.

(bb) Il eſt difficile d'en dire les Auteurs.

Saint Jerôme pretend, que les Pſeaumes ſont de ceux, dont ils portent le nom à la téte, mais cela n' eſt pas certain. On croit, que les cinquante derniers depuis celui, qui porte pour titre du retour d' Aggeé, & de Zacharie, ſont de ces Prophetes. L' auteur de l'Abregé attribué à ſaint Athanaſe croit, que ſous les Pſeaumes intitulez à David, ſont d' un autre Auteur, neanmoins. J. C. cite le cent neuf, Dixit Dominus, qui ſe trouve avoir ce titre, ſous le nom de David, Matth. 22. v. 42. Le Pſeaume 136. porte le nom de David & de Jeremie τῷ Δαβὶδ ἱερεμίου, ce qu'il faut apparement entendre ainſi: Pſeaume de Jeremie fait à l'imitation de David. Le Pſeaume 64. porte dans la Vulgate le nom d'Iſaac, & Ezechiel: le 70. celui des fils de Zenadab, & des premiers Captifs. Les Juifs font Salomon Auteur du 72. & même de pluſieurs autres. Origenes dit, que le 89. a eſté compoſé par Moyſe, dont il porte le nom, & les Juifs diſent, qu'il le compoſa à l'occaſion de la ſedition, qui arriva parmi le peuple

d'Iſraël

d'Iſraël, au retour de ceux, qu'on avoit envoiez pour decouvrir la terre promiſe. Saint Jerôme eſt du même avis. Les dix Pſeaumes ſuivans ſont encore attribuez à Moyſe, non ſeulement par les Juifs, mais auſſi par ſaint Jerôme. Cela ne peut pas etre vrai du 72. ou il eſt fait mention de Samuel. Quelques Rabbins attribuent le 92. à Adam. Les Talmudiſtes en attribuent à pluſieurs anciens Patriarches. Il y a un Pſeaume Grec, qui n'eſt pas du nombre des 150. attribué à Salomon, mais c'eſt l'ouvrage de quelque Helleniſte, qui l'a tiré de David, d'Iſaie, & d'Ezechiel.

Philaſtrius, der Biſchoff zu Brixen/iſt in dem irrigen Wahn geſtanden/ es ſey eine Ketzerey/ wenn man ſage/ daß alle Pſalmen von David gemacht ſeyn. Vid. *Brochmands* Evangeliſches Licht und Recht pag. 104.

So irren auch die Türcken/ wenn ſie in ihrem Alcoran vorgeben/ David hätte die Pſalmen nicht gemacht/ ſondern ſie ſeyn aus dem Himmel kommen (vid. Anonym. Alkoranum Mahumedanum pag. 250. Edit. Norib. 1659. in 4.) und das ſoll geſchehen ſeyn den 20ſten Tag des Monaths Ramadam pag. 242. Es iſt aber derſelbe der neunte Monath im Jahr/in welchem die Türcken alle Tage/ biß die Sonne untergangen iſt/ faſten müſſen. Vid. Anonymi Staats-Lexicon ſub hac voce.

CAPUT III.

Von der Pſalmen Eintheilung.

DAvon handelt aus unterſchiedlichen Autoribus D. *Tarnovius* Comment. in aliquot Pſalm. p. 3. ſeq. *Laurentius* Fabricius Partit. Cod. Hebr. p. 114. *D. Georg. Major* Præf. in Pſalt. D. *Balduin.* in Idea Diſp. Bibl. p. 105. ſeq. D. *Olearius* P. III. Bibl. Erklär. p. 2. D. *Dan.* Cramerus Iſag. ad LL. Proph. p. 98. *Joh. Henr. Heidegger* Enchir. Bibl. p. 412. ſeq. *Polus* in Bibl. Critic. p. 478. Tom. II. *Petrus Wirth* & D. *Chriſtoph. Cornerius* Præf. in Pſalm.

Wir ſetzen (1) fornen an den Athanaſium, deſſen mühſame und weitläufftige Eintheilung ihm ſonderlich hat gefallen laſſen der ſeel. D. Geſnerus (*) nicht nur wegen des Alterthums und der hohen Autorität dieſes hochtheuren Kirchen-Lehrers/ ſondern auch darum / weil man daraus abnehmen kan / wie die uhralte Chriſtliche Kirche das H. Pſalm-Buch ihr fürtrefflich zu Nutzen gemachet/ daß ſie Sprüche und gründliche Beweißthümer aller Chriſtlichen Glaubens- und Lebens-Lehren daraus genommen hat / wider alle Ketzer ſelbiger Zeit. Weil gedachter Kirchen-Lehrer ſehr viele (nehmlich über die 80. General- und Special-) Claſſen der Pſalmen gemachet hat/ ſo werden wir/ die Weitläufftigkeit ferner zu verhüten/ genöthiget/

get / zu dem beſagten Theologo zu weiſen/ welcher ſie ausführlich und deutlich dermaſſen abgefaſſet/ daß er / nach gebührender Beſcheidenheit / die Freyheit genommen / hie und da/ wo es nöthig geſchienen / die Ordnung der Claſſen zu verändern / oder dieſelben wieder zu ſetzen / wie ſie vielleicht anfangs lociret geweſen/ nachmahls aber durch die Schreiber und Länge der Zeit ein wenig verwirret worden.

(*) adhuc in cit. Medit. cap. XII.

Origenes hat (2.) dreyerley Arten der Pſalmen angezeiget/ 1. propheticos, Prophetiſche / oder die von zukünfftigen Dingen weiſſageten: 2. allegoricos, verblümte und in Gleichnüß redende: 3. Morales, oder ſolche Pſalmen / die zur Sitten- und Tugend-Lehre gehören. Allein wir ſetzen dieſes auf die Seite/ weil (*) es ziemlich dunckel/ und keines weges ſo beſchaffen iſt / daß ein Chriſten-Hertz ein Vergnügen darinnen finden könte/ wenn es begierig iſt/ ihm die heiligen Pſalmen recht wohl zu Nutz zu machen.

(*) cum tali ἐπικρίσει Origenem citat etiam B. D. *Bakius* l. c. f. 6.

Zu unſern Zeiten haben die Theologi auch in etwas unterſchiedene / jedoch meiſtens zuſam̃en lauffende Eintheilungen gemachet. (3.) Joh. Heinr. Alſtedius (*) hat zwölff Claſſen machen wollen / daß nehmlich wären: 1. didaſcalici, Lehr-Pſalmen: 2. Prophetici, weiſſagende Pſalmen: 3. Epænetici, Lob-Pſalmen: 4. Euchariſtici, Danck-Pſalmen: 5. Confeſſionarii, Buß-Pſalmen: 6. Pre-

Precarii, Beth-Pſalmen: Conſolatorii, Troſt-Pſalmen: 8. parænetici & pædeutici, Vermahnungs-Pſalmen: 9. Gloriabundi, gleichſam ruhmrāthige Pſalmen: 10. Conteſtativi, bezeugende oder betheurende Pſalmen. Welche aber von den 150. Pſalmen zu einer jeden dieſer Claſſium gehöret/ hat beſagter Autor an ſeinem Ort zugleich ſpecificiret. Wir mercken aber nur dieſes an/ daß die Zahl der Claſſen ohne Noth und gnugſame Urſache ſcheinet groß gemachet zu ſeyn/ indem zumahl die letztern 4. oder 5. gar füglich mit unter die vorhergehenden können gebracht werden/ anderer Urſachen zu geſchweigen.

(*) in Theolog. Prophet. Part. I. Claſſ. IV. p. 463.

Unſer ſeeliger Herr D. Joh. Gerhardus (*) hat (4.) die Pſalmen überaus ſchön eingetheilet in ſieben Arten/ da in den erſten fünffen GOtt der HErr mit uns redet/ handelt und zu thun hat/ in den letzten zweyen aber wir hingegen mit dem lieben GOtt. Nehmlich es wären 1. Lehr-Pſalmen/ in welchen uns GOtt unterrichtet von unſerer Glaubens-Lehre: 2. Troſt-Pſalmen/ mit welchen er uns im Creutze tröſtet: 3. Vermahn-Pſalmen/ darinnen uns der HErr unſerer Schuldigkeit erinnert: 4. Prophetiſche Pſalmen/ darinnen er uns von zukünfftigen Dingen hat weiſſagen laſſen: 5. Hiſtoriſche Pſalmen/ darinnen er uns die vorigen Geſchichte erzehlen läſſet. Hernach in Anſehung unſer gegen GOtt den HErrn/ finden ſich 6. zu GOtt gerichtete Bitt- und Beth-Pſalmen/

und endlich 7. Lob- und Danck-Pſalmen / darinnen wir GOtt und ſeine groſſe Wohlthat preiſen.

(*) In Exeg. l. c. §. 143. f. 59.

Dieſer iſt gar ähnlich (5.) diejenige Eintheilung/ welche unter den jeʒt benannten Arten die erſte / die dritte und die fünffte zuſammen in eine Claſſe faſſet/ und alſo deren in allen nur fünffe machet (*) nehmlich 1. Lehr-Pſalmen/ darinnen wir von der Lehre beyde des Evangelii von Chriſto / und des Geſeʒes oder unſerer Pflicht unterrichtet werden / durch Sprüche und Hiſtorien/ oder Exempel. Und auf ſolche Weiſe werden gezehlet 16. zum Evangelio (nehmlich der 1. 14. 32. 49. 50. 76. 77. 78. 84. 90. 119. 127. 130. 131. 133. und 146ſte/) und 14 zum Geſeʒe gehörige Pſalmen/ (nehmlich der 15. 52. 56. 57. 59. 62. 63. 81. 82. 94. 101. 120. 133. 135ſte) Dieſen ſind die nechſten 2. die Prophetiſchen Pſalmen / die von dem damahls zukünfftigen HErrn Meſſia und Zuſtande der Kirchen Neues Teſtaments geweiſſaget haben / als: der 2. 8. 16. 19. 21. 22. 24. 29. 31. 35. 40. 45. 47. 48. 69. 72. 87. 89. 93. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 113. 117. 118. 126. und alſo an der Zahl 29. Pſalmen. 3. Die Beth- und Bitt-Pſalmen / mit welchen wir geiſtlich und leibliche / zeitliche und ewige Güter/ vor uns und andere Menſchen/ bey GOtt ſuchen. Dergleichen geachtet werden dieſe 42. Pſalmen: der 3. 5. 6. 7. 10. 13. 17. 20. 25. 26. 27. 28. 36. 38. 41. 42. 43. 44. 51. 54. 55. 61. 64. 67. 70. 71. 74. 79. 80. 83. 85. 86. 88. 102. 109. 120. 123. 132. 140. 141. 142. und

143ſte.

143ſte. 4. Die Lob- und Danck-Pſalmen/ die wir brauchen zum Preiſe GOttes und ſeiner Wohlthaten/ als: der 9. 18. 23. 30. 33. 34. 60. 65. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 111. 114. 115. 116. 122. 124. 129. 136. 138. 144. 145. 147. 148. 149. und 150ſte/ und alſo zuſammen 29. Danck-Pſalmen. Endlich 5. Troſt-Pſalmen/ mit welchen wir uns ſelbſt oder andere in Creutz und Noth tröſten/ dergleichen ſeyn mögen dieſe 12. Pſalmen/ nehmlich der 4. 11. 12. 37. 39. 58. 73. 75. 92. 121. 125. und der 128ſte. Dieſe fünff Claſſen hat man in folgendes Diſtichon gefaſſet:

Aut DOCET, aut ORAT Pſalmus, SOLATUR egentem,
Aut ſolvit GRATES, ſive FUTURA canit.

(*) Hanc partitionem etiam ipſo Luthero tribuit B. *Bakius* in proleg. l. c. f. 6. ex quo hæc potiſſimum deſumſimus. Conſpirant cum eadem Syri, qui diſtinguunt Pſalterium in quinque partes myſticas, ſcilicet explanationem, hortationem, prophetiam, ſupplicationem & gratiarum actionem. Vid. *Hotting.* Theſ. ibid. p. 492. ubi & S. Athanaſio ſimilem diſtributionem tribuit. *B. D. Georg. Major* in Præfat. Pſalterii cum Scholiis editi inſtituit 6. Claſſem, totus tamen concordat cum iis, quæ de quinque claſſibus diximus, præterquam quod Pſalmos hiſtoricos à didacticis diſtinguere voluit.

Und hierbey laſſen auch wir es bewenden/ jedoch iſt (6.) noch anzumercken/ daß die Lob- und Danck-Lieder vor andern in dem H. Pſalter-

Buch

Buch in groſſe Conſideration ſind gezogen wor⸗den. Wannenhero es eben kommen / daß dieſes H. Buch den Titul bekommen / und Liber Laudationum, das Buch des Lobes genennet wor⸗den. Allermaſſen denn in den meiſten Pſalmen et⸗was von Gottes und Göttlicher Wercke Lob und Preiß zu finden iſt / ob gleich / nach erzehlten Ab⸗theilungen / die Zahl der Lob⸗ und Danck⸗Pſal⸗men klein ſcheinen könte / weil nehmlich allein und in ſpecie die jenigen hinein lociret worden / die gleichſam ex profeſſo und faſt durchaus vom Lo⸗ben und Dancken handeln.

Wie denn ſolchergeſtalt (7.) in genere ſehr wohl zu mercken iſt / daß man in den fürgebrachten Ab⸗theilungen der Pſalmen ſich nicht dermaſſen an die Claſſen zu binden habe / daß man meynen wol⸗te / dieſer und jener Pſalm / ſo in dieſer oder jener Claſſe ſtehet / gehöre præcisè, nothwendig und unveränderlich in dieſelbe / alſo / daß man ihn gar zu keiner andern Claſſe referiren und ziehen dürff⸗te. Nein / ſondern die H. Pſalmen ſind von Gott⸗ſeeligen Lehrern unter ſolche general-Titul und Claſſen geſetzet worden / in Anſehung ihres für⸗nehmſten Inhalts oder Hauptzwecks / ob gleich im übrigen viel Sachen mit darinnen enthalten ſind / um welcher willen eben derſelbe Pſalm auch mit allem Recht zugleich in eine andere Claſſe möchte lociret werden.

Hinc *Alſtedius* loc. cit. Pſalmos dividit in ſimplices & mixtos, hosque vocat eos, qui ad diverſa genera Pſalmorum, ab ipſomet annotata, referri poſſunt.

Noch

Noch müſſen wir in ſpecie (8.) gedencken einer von Alters her gemachten Pſalm-Claſſe / nehmlich der 7. Buß-Pſalmen / welche ſind der 6. 32. 38. 51. 102. 130. und 143ſte. Es iſt aber von denſelben zu wiſſen / (erſtlich) was Zeit und Urſprung anlanget / oder / wenn und von wem dieſe Pſalmen vor andern alſo ſind genennet worden / daß wir daſſelbe nicht haben erforſchen / oder irgends wo finden können. Denn das fürgeben / (*) ob hätte der Teufel einem heiligen Einſiedler offenbahret / daß dieſe ſieben Pſalmen vor andern ſehr kräfftig wären / iſt eine nichtige Fabel. Inzwiſchen iſt gewiß / daß die Gottſeeligen Alten dieſe Pſalmen zu Auguſtini Zeiten ſchon alſo genennet.

(*) Vid. D. *Chriſtoph. Pelargus* in Schola pœnit. p. 4.

Fragen wir aber (vors andere) warum denn die lieben Alten eben dieſe / und nicht andere Buß-Pſalmen ausgeleſen? ſo dienet zur Antwort: daß ſolches geſchehen ſey nicht in der Meynung / als wenn ſonſten gar keine Buß-Pſalmen mehr unter den 150. zu finden / oder / als ob der heilige David eben dieſe / und keine andere gebrauchet / da er nach ſeinem ſchweren Sünden-Falle Buſſe gethan. Nein / dieſes wäre unerweißlich / jenes aber wider die Wahrheit / weil nehmlich auch noch andere Buß-Andachten im Pſalter-Buch anzutreffen. Sondern die Alten haben nur dahin geſehen / daß dieſe 7. Pſalmen κατ᾽ ἐξοχὴν die Fürnehmſten und ausdrücklich ſo genannten Buß-Pſalmen ſeyn und heiſſen möchten / weil in denenſelben

ſelben die Lehre von der Buſſe und das heilſame Buß-Werck am allermeiſten / deutlichſten und ausführlichſten enthalten und getrieben wird. Denn wil eine Chriſten-Seele erkennen und betrachten / wie ein Sünder beſchaffen ſey / wenn ihm ſein verletztes Gewiſſen aufwachet / die Flam̃e des Göttlichen Zorn-Feuers auf ihn zuſchlägt / und in ihm die ängſtliche Seelen-Angſt erwecket; derſelbe ſehe nur in dieſe ſieben Pſalmen / da wird er erblicken / wie David nach der Sünde die Pfeile GOttes gefühlet / von der Sünden-Laſt jämmerlich gedrucket / mit Seelen-Angſt ſchreckl ch geplaget worden / daß er geheulet / geweinet / geſchrien / und aus der Tiefe des Hertzens geruffen / (Pſal. VI. XXXIIX. CXXX.) So jemand ein Exempel eines über die Sünde mit betrübteſter und ſchmertzlicher Reue klagenden Sünders zu hören verlanget / derſelbe habe nur acht auf eben dieſelben Pſalmen Davids. Wer gerne ein Muſter einer offenhertzigen Sünden-Bekäntnüß haben wil / der findet es abermahls gantz herrlich daſelbſt (Pſalm. XXXII. LI. CXLIII.) Und ſo endlich ein Chriſt lernen wil / wie er ſeeliglich aus der Sünden-Angſt kommen und der Miſſethaten loß werden könne / der lerne es wiederum am ſchönſten aus denenſelben Pſalmen / als worinnen er findet / wie er GOttes Barmhertzigkeit im Glauben zuverſichtiglich ſuchen / ihm auch darneben den heiligen Vorſatz machen ſoll / die Sünde ernſtlich zu fliehen und zu meiden / (Pſalm. CXXX. LI. VI. CII.)

Noch

Noch genauer aber die Sache zu erwegen / ſo fraget ſichs (vors dritte /) warum aber præciſe ſieben/ und nicht mehr als weniger Buß-Pſalmen erwehlet worden? Und hiervon haben die Gelehrte unterſchiedliche feine Urſachen angegeben. Nehmlich es ſey geſchehen 1. wegen der ſiebenden Zahl ſelbſt/ welche insgemein nicht etwa nur bey profan-Scribenten/ ſondern auch in der heiligen Schrifft und Theologie ſelbſten für eine oder vor andern heilige / vollkommene/ merckwürdige und öffters ſonderbahre Geheimnüſſe in ſich haltende Zahl geachtet wird. (*) Nun denn die Buſſe allerdings dergleichen heiliges und allerfürtrefflichſtes Chriſtenthums- und Glaubens-Werck iſt/ ſiehe/ ſo mag ſich ſolche Sieben-Zahl auch ſehr wohl auf dieſelbe ſchicken.

(*) Rationem hanc allegat B. D. *Fr. Balduin.* in Proleg. Commentarii in Pſalmos pœnit. p. 3. nec non *Pelargus* loc. cit. De ſanctitate autem & notabili ſingularitate Septenarii plura ſuppeditabunt S. *Auguſtinus* Epiſt. 119. ad Januar. B. D. *Hieron. Kromayerus* in Polymath. Theol. appendice, Spicileg. II. num. 6. p. 549. nec non in ipſius Libri Part. III. cap. VI. p. 498. ſeqq. ubi agit de *Jacobi Haynlini* nova & myſtica chronologia per ſeptenarii numeri multiplicationes quadratas & cubicas. Venerab. *Beda* in Homil. ad cap. XI. Luc. apud B. *Theoph. Spizelium* in Literat. feliciſſ. Part. II. ſeu ſelectis Doctorum monumentis &c pag. 399. Conferatur B.D. *Joh. Affelmannus*, agens de ſeptem Chriſti verbis, Part. II. Syntagm.

tagm. pag. 15. ſeq. *Gisb. Voëtius* de ſept. die ſeu Sabbato, Part. III. ſelect. Diſp. p. 1256. nec non *Samuel Reyherus* de eod. in Matheſi Moſ. Loc. XVI. pag. 438. ſeq. Adde B. D. *Caſp. Zieglerum*, qui de ſeptem Diaconis Act. VI. electis agens, ex *Cœl. Rhodigini* Lect. antiq. Lib. XII. v. 12. *Henr. Corn. Agrippa* Lib. II. de occult. Philoſ. cap. X. *Barth. Chaſſanæi* Catal. glor. mund. part. 12. conſid. 37. *Joh. Steph. Duranti* Lib. III. de Ritib. Eccl. cap. III. n. 3. Gellii Lib. III. Noct. Attic. cap. X. *Seldeni* Lib. III. de Jur. Nat. & Civ. ſecund. Ebr. cap. XVII. egregiè de hac materia diſſerit. Dn. D. *Aug. Pfeifferus* in Antichilias. cap. IX. n. IV. pag. 439. inſuper allegat *Klozii* Diſp. XI. §. 16. pag. 395. & *Dietheri* Additamenta ad Speculum *Speidelii* p. 380. ſeq. qui congeſſerunt exempla ſeptenarii in Sacris.

Ferner mag dieſe Zahl ſeyn beliebet worden 2. mit Abſicht auf die ſieben Wochen-Tage/ und alſo auf unſere gantze Lebens-Zeit/ als welche aus lauter einmahl nach den andern fortflieſſenden 7. Tågen oder Wochen beſtehet: daß demnach damit gelehret/ worden/ daß wir alle Tage Buſſe thun/ und alſo unſer gantzes Leben (*) eine tågliche und ſtets wehrende Buſſe ſollen ſeyn laſſen.

(*) Vid. *Balduin.* l. c. & dictum D. *Lutheri* in Theſibus contra Joh. Tezelium th. I. inquientis: Dominus & Magiſter noſter, Jeſus Chriſtus, dicendo: Pœnitentiam agite, &c. omnem vitam fidelium pœnitentiam eſſe voluit. Tom. I. Lat. Jenenſ. f. 2. b. Tom. I. Altenburg. f. 94. Sic item

beatiſſimus Vir P. III. Artic. Smalc. Artic. III. de pœnit. pag. 327. ait: Hæc pœnitentia in Chriſtianis durat usque ad mortem, quia luctatur cum peccato reſiduo in carne per totam vitam, &c. Quod effatum repetitur in Declarat. Form. Conc. Art. II. de Lib. Arb. p. 665.

Dieſem kommet nahe / wenn der ſeelige D. Balduin 3. ſaget / es ſey auch damit geſehen worden auf das / was in Sprüchen Salom. am XXIV. v. 16. geſchrieben ſtehet: daß nehmlich der Gerechte ſieben mahl falle / (*) und dannenhero Urſache habe / auch ſieben mahl / das iſt / offt wieder aufzuſtehen / deſſen er denn eben durch die Zahl der ſieben Buß-Pſalmen ſich gar ſchön erinnern könte. Wir laſſen dieſes / als gar gute Gedancken / billich uns auch gefallen / ob gleich / was den angezogenen Spruch Salomonis anreichet / etwas darbey (**) zu erinnern wäre.

(*) Ita B. Balduin ibid. p. 4. uſurpat locum Salomonis juxta tritam illam & vulgarem interpretationem. (**) De lapſu juſtorum non in peccata, ſed in tentationes, afflictiones & miſerias ſermonem eſſe docet cum plurimis interpretibus B. Dn. Geierus in Comment. ad l. c. Prop. p. 1344. ſeqq. Pfeifferus in Dub. Vex ad h. l. Imprimis etiam legi merentur, quæ de abuſu hoc dicti Salomonæi diſſerit D. *Phil. Jac. Spenerus* in Sprüchen der H. Schrifft / welche von Welt-Leuten mehrmal zu Hegung der Sicherheit &c. gemißbrauchet werden p. 43. ſeqq.

Jetzt gedachter Theologus gehet (*) weiter fort/

fort/ und ſpricht 4. daß zwiſchen dieſen ſieben Buß-Pſalmen und zwiſchen dem ſiebenden Tage/ dem Sabbath des HErrn/ ſich auch in etlichen Stücken eine merckwürdige Ubereinſtimmung ereigne. Denn gleich wie dieſer Tag allen Arbeitern und Taglöhnern erwünſcht iſt/ weil ſie daran ruhen von ihrer ſchweren Arbeit: alſo könten die jenigen/ ſo da Knechte der Sünden geweſen/ durch andächtigen Gebrauch der 7. Buß-Pſalmen befreyet werden von dem verderblichen Sünden-Dienſte. Und gleich wie nach Verlauffung ſiebenmal ſieben Jahr das letztere den Anfang mitbrachte zum groſſen Jubel-Frey- und Erlaß-Jahr/ da ein jeder wiederum zu den Seinigen gelanget: (3. B. Moſ. XXV.) alſo brächte der heilige Gebrauch der 7. Buß-Pſalmen dem Gemüthe des Menſchen die wahre und beſte Freude/ als welcher/ nach verhaltener Vergebung der Sünden wiederum zu GOtt/ als dem höchſten Gut/ und zu dem ewigen und unverwelcklichen Erbe gelanget.

(*) adhuc p. 4. 5.

Aber wie dieſe bißherigen Urſachen der zu den Buß-Pſalmen beliebten ſiebenden Zahl gar ſchrifftmäſſig und erbaulich ſeyn: alſo iſt hingegen verwerfflich/ wenn 5. mit Päbſtiſchem Sinn und Meynung will geſaget werden/ (*) darum wären 7. Buß-Pſalmen/ weil alles/ was wir in der Sieben-Zeit unſers Lebens ſündigen/ durch deroſelben Geſang/ wenn nur die Reue darbey wäre/ könte ausgeſöhnet werden. Deßgleichen wenn

6. geglaubet wird (**) es wären darum 7. Buß-Pſalmen erwehlet/ weil auch wären 7. Arten/ dadurch die Sünden vergeben würden/ nehmlich durch die Taufe/ durch den Martyrer-Tod/ durch Allmoſen geben/ durch verſöhnliche Verzeihung deſſen/ womit wir beleidiget worden/ durch Abkehrung von einem ſchwehren Irrthum/ durch Uberfluß der Chriſtlichen Liebe/ und endlich durch Buſſe.

(*) Hanc rationem dat Hugo Cardinalis ap. *Pelargum* loc. cit. p. 5. (**) Hanc cauſam ex *Caſſidoro* adducit Speculum ordinandorum Tract. V. cap. 16. his verbis: Ne credas, incaſſum ad ſeptenarium numerum fuiſſe hos pœnitentium Pſalmos reductos, quando & majores noſtri, ut inquit *Caſſiodorus*, ſeptem modis peccata dimitti poſſe dixerint: 1. per baptiſmum 2. per paſſionem martyrii 3. per elemoſynam 4. per hoc, quod dimittimus peccata fratribus noſtris 5. cum converterit ſe quis ab errore vitæ ſuæ 6. per abundantiam charitatis, & 7. per pœnitentiam.

Fragen wir aber (zum vierdten) welche denn nun ſeyn die alſo beſonders erwehlte 7. Buß-Pſalmen? ſo ſey die Antwort: 1. Wir bleiben bey denen/ die von Alters her am bekanteſten und gemeinſten ſind ſpecificirt worden/ nehmlich der 6. 32. 38. 51. 102. 130. und 143ſte/ jedoch 2. mit Wiederholung oben gegebener Erklärung/ es werde dadurch nicht vermeinet/ daß nicht auch unter dem übrigen groſſen Hauffen der heiligen Pſalmen Davids viele wären/ die wegen eines und des

andern

andern theils ihres Inhalts auch allerdings unter die Buß-Pſalmen gehören/ und alſo genennet werden mögen. Wannenhero es denn eben gekommen/ daß etliche Lehrer in ſpecificirung der Buß-Pſalmen von der jetzt bekanten alten abgegangen(*)und etliche (**) andere Pſalmen darunter geſetzet.

(*) Sic pro Pſalmo 102. poſuit 103. *Petrus Palladius*, Epiſcopus Rotſchildienſis in Dania, in ſua Iſagoge *ſuperiori* ſec. edita, citata B. D. *Bakio* in Proleg. ad Pſ. f. 6. (**) Ita *Alſtedius* in partitione ſua Pſalmos confeſſorios vocat Pſalmum 6. 32. 39. 51. 78. 106. & 130.

Nach obiger Ordnung folget nun der (IX.) Punct von der Poëtiſchen Kunſt und Maaß der heiligen Pſalmen: davon wir aber à parte handeln/ und nur mit wenigen jetzo erinnern wollen / (erſtlich) daß ein berühmter Philologus (*) mit ſonderbahrem und rühmlichem Fleiß dieſe Materie vor die Hand genommen/ und nicht nur zuſammen geſuchet vierzehen noch mehrere Muthmaſſungen und Gutachten / welche viel hochgelehrte Leute der Chriſtlichen und Jüdiſchen Kirche vor Alters und heute zu Tage geſchrieben/ ſondern auch hierauf ſeine Meinung eröffnet / daß nehmlich der alten Ebräer Poëſie in einer auserleſenen und in etwas gegen einander abgemeſſenen Bequemmachung der Worte zum Geſange beſtanden ſey / (**) welches er nachmahls ferner beweiſet / und zugleich auf etliche Einwürffe antwortet.

(*) D. *Aug. Pfeifferus* in Dub. vex: Centur. III

Loc. XLVI. pag. 526. ad pag. 551. (**) p. 537. Verba ejusd. deciſiva ſic habent : Poëſis veterum Ebræorum in ſelecta vocum & quodammodo proportionata ad Muſicam accommodatione conſtitiſſe videtur.

Solte jemand das Poëtiſche Maaß der Pſalmen in der bekannten Abtheilung eines jeden Pſalms in gewiſſe Verſicul ſuchen ; ſo dienet zum Unterricht / daß zwar die Abſätze und Periodi in den Pſalmen einige Aehnlichkeit mit den Verſen unſerer Poëtiſchen Lieder an die Hand geben: aber was betrifft die Eintheilung und abgezehlten Verſe eines jeden Pſalms / ſo thut dieſelbe zur Erörterung der gegenwärtigen Frage gar nichts / ſondern dienet nur zu deſto füglicher allegirung und Anziehung der Sprüche und Worte / aus den Pſalmen (gleich wie in andern Bibliſchen Büchern) wie auch zu andern Bequemlichkeiten beym Gebrauche der heiligen Schrifft / ja beſonders heute zu Tage auch darzu/ daß wir nach ſolcher Verß-Theilung den Choral-Geſang der Pſalmen Davids in der Chriſtlichen Kirche einrichten.

Allermaſſen denn unſtreitig iſt/ daß die gedachte Zertheilung der Pſalmen und anderer Bücher heiliger Schrifft in Capitel und in Verſe kein unmittelbahres Werck des Heiligen Geiſtes iſt / durch die Viros θεοπνεύςυς oder heilige Männer GOttes / die geredet und geſchrieben durch extraordinaren Trieb des Heiligen Geiſtes / (2. Pet. I. v. 21.) ſondern ſie iſt eine nützliche Erfindung/ welche erſt zur Zeit Neues Teſtaments aufkommen iſt/

iſt/unter den Chriſtlichen Lehrern / und insgemein zugeſchrieben wird *Stephano Langthono*, Epiſcopo Cantuarienſi, welcher erſt im XIII. Seculo gelebet hat / da ſonſten in vorhergehenden Zeiten die heilige Våter der Kirchen ſich gar anderer Mittel und Wege bedienet/ die Bůcher der heiligen Schrifft in einige Stůcke einzutheilen. Allein weil dieſe Sache von ziemlicher Weitlåufftigkeit/ und vor die Gelehrten hie und da (*) gnůglich ausgefůhret iſt/ wollen wir alhier weiter nicht davon melden.

(*) vid. *Joh. Buxtorfius* in Præfat. Concordantiarum Biblic. Hebr. *Hottingerus* Lib. I. Theſ. c. II. ſect. V. p. 221. ſeq. D. *Dorſcheus* in diſſert. de recta ſtudii Theologici conformatione, quæ præmiſſa eſt Part. I. Theol. Zach. & imprimis D. *Eraſ. Brochmandus* in Prologom. Commentarii in Epiſt. 6. Jacobi Sect. III. f. 6. ſeq. nec non alii.

Endlich möchte vielleicht noch dieſes jemanden beyfallen / ob nicht etwa auf einige Weiſe von dieſer Davidiſchen Verß-Art und Poëſie ein wenig könne geurtheilet werden / aus deſſen/ ſo zu reden/ Alphabetiſchen Pſalmen. Denn da finden wir ſieben Pſalmen / nehmlich (nach der Hebråiſchen und unſerer Teutſchen recht måſſigen Zahl-Weiſe) den 25. 34. 37. 111. 112. 119. und 145ſten/ welche David/ durch des Heiligen Geiſtes Eingeben/ mit ſonderm Fleiß geſetzet hat / nach der Ordnung der Buchſtaben im Hebråiſchen Alphabet/ alſo daß ein Stücklein oder Verß (*) nach dem an-

andern ſich anhebet/ von einem Buchſtaben nach dem andern biß zum Ende des gantzen Alphabets. (**) Aber der 119. Pſalm/ in welchem der Prophet inſonderheit ſeine hohe und ungemeine Redner-Kunſt ſehen läſſet (***) hat noch dieſes beſondere/ daß er nicht nur beſtehet nach der Ordnung und Zahl der Hebräiſchen Buchſtaben/ aus 22. gröſſern Theilen/ ſondern es hat ein jeder dieſer Theile wiederum acht kleine Verſe/ die ſich alle von einem Buchſtaben anfangen. Und dergleichen Schreib-Art nach den Buchſtaben hat dem Heiligen Geiſte beliebet auch im dritten Capitel der Klag-Lieder Jeremiä/ desgleichen im ein und dreyſigſten der Sprüche Salomonis.

(*) Hæ tamen particulæ coincidunt cum verſibus noſtris vulgaribus, ceu ocularis inſpectio docet. (**) An anomalia quædam alicubi in hoc ordine alphabetico occurrat, jam non diſquiremus, annotavit quædam *Lorinus* Tom. I. in Pſal. XXIV. (juxta vulg.) fol. 343. (***) B. *Lutherus* in Colloq. Menſ. c. I. de Verb. Dei f. m. 29. b. aliquando dicebat: Es iſt kein Cicero, Virgilius, Demoſthenes, ſo ein Rhetor und beredt geweſen/ als David/ wie man ſiehet im 119. Pſalm/ da er einerley Meynung giebt auf 22. Weiſe/ und iſt doch nur einerley Sentenz und Sinn/ allein daß die Worte verändert ſind. Darum hat er eine groſſe Gabe gehabt/ ꝛc.

Nun haben zwar etliche Gelehrte eine und die andere auch wol Geheimnüß-volle Urſachen angeben wollen/ um welcher willen dieſelbe Buchſtaben

ben-Ordnung ſey gebrauchet worden. Bald hat einer (*) die Urſache geſuchet in der Bedeutung des Namen eines jedweden Buchſtabens: bald ein anderer darinnen / daß damit heimlich ſey geſcholten worden die Unwiſſenheit des Volcks/welches ſo gar wenig von der heilſamen Lehre des Göttlichen Worts wiſſe / daß man ſie / wie etwa auch Paulus (an die Ebr. v. 12.) redet / immer die erſten Buchſtaben der Göttlichen Worte / das iſt / die gemeinſten und einfältigſten Glaubens-Stücke lehren müſſe: bald haben noch andere gemeinet / es habe David / und die ihm dißfalls nachgefolget / mit dieſem Buchſtaben-Gebrauch geſehen auf die Merckwürdigkeit der Sache/ſo er in ſelbigen Pſalmen vorgetragen / und auf die Hülffs-Mittel des menſchlichen Gedächtnüſſes / welchem er mit ſolchen ordentlichen Buchſtaben habe wollen zu ſtatten kommen. Aber es bleiben dieſes alles ungewiſſe Muthmaſſungen / unter welchen doch die letztere noch die bequemſte ſcheinet. Gleichwie wir auch keine ſonderbare und gewiſſe Urſachen angeben können / warum Greg. Nazianzenus etliche Griechiſche / und Auguſtinus einen Lateiniſchen / deßgleichen Sedulius den bekannten hymnum: A ſolis ortus cardine &c: Beatus autor ſeculi &c. ebener maſſen componiret haben mit in Achtnehmung der Alphabetiſchen Buchſtaben-Ordnung; ſondern müſſen bloß darbey bleiben / daß dieſe lieben Leute darzu angetrieben worden durch ihre gute Andacht / vielleicht auch andere ihnen bekannt-geweſene Urſachen. Und eben alſo

unterwinden wir uns auch nicht / etwas gewiſſes zu ſagen der Poëſie halber / aus Betrachtung dieſer Alphabetiſchen Pſalmen / zumal wir in denenſelben finden / daß die mit den Buchſtaben geſchehene Abtheilungen nicht überall gleich ſind; ſondern laſſen es auch bloß bey dieſer Muthmaſſung bleiben / es könne ſeyn / daß bey den Hebräern eine gewiſſe Art der Verſe und Lieder auf ſolche Art abgemeſſen und bezeichnet worden. (**) Wie wol es auch faſt eben ſo vermuthlich ſeyn könte / weñ jemand ſagte / es wäre damit eine gewiſſe Sing-Weiſe und Muſicaliſcher Accent in der Melodey angedeutet worden.

(*) *Lorinus* l. c. fieri poteſt, inquit, ut quoddam genus carminis eſſet, quo delectarentur Hebræi, quodcunque tandem illius argumentum foret. Legi poſtea (ſic pergit idem) hac ipſa de re *Delrium* noſtrum in cap. I. Threnorum. (**) Auctores harum opinionum nominat *Lorin.* loc. cit. f. 344.

CAP. IV.

De titulis Pſalmorum.

BElangend die Uberſchrifften der Pſalmen / ſo iſt dieſe Materie ſehr ſchwer und danckel / nach dem Geſtändnüſſe nicht nur der Jüdiſchen (*) ſondern auch Chriſtlichen (**) Ausleger. Allein wir laſſen uns in dieſes nicht ein / (weil unſer

unſer Zweck nicht iſt / den Text oder die Worte der Pſalmen zu erklären /) ſondern nur deren Hiſtorie vorſtellig zu machen. Und alſo wird gnug ſeyn / wenn wir anmercken / wie hiebey (zum andern) mit den H. Pſalmen übel ſey umgegangen worden / in dem wegen ſelbiger Schwierigkeiten nicht nur Heſychius (***) von deren Uberſchrifft nicht allzu richtig geurtheilet / ſondern auch der oben gedachte Ketzer Mopſveſtenus (****) dieſelben gar weg gethan / und verworffen hat.

(*) R. *Kimchi* ap. *Hotting.* in Theſaur. Lib. II. cap. I. ſect. III. n. VII. p. 492. (**) vid. Auctores mox citandos. (***) Annotavit hoc ex *Barbari* Catena ad Pſalmum, *Lorinus* Tom. I. in Pſ. præfat. cap. XII. f. 7. (****) Ex *Leontio* Byzantino id commemorat idem *Lorin.* l. c.

Wir halten aber mit Theodoreto, (*) ſolch und dergleichen Unterwinden billich für eine unchriſtliche Vermeſſenheit / und glauben (drittens) beſtändig / daß die Uberſchrifften ſo wohl als die Pſalmen ſelbſt aus eitel Worten des Heiligen Geiſtes beſtehen. Maſſen dieſelben vom Anfange darüber geſtanden / und dannenhero auch zur Zeit Ptolomæi Philadelphi von den 72. Dolmetſchern behalten / und in die Griechiſche Bibel unverändert gebracht worden. So ja etwa jemand ſagen wolte (**) der heilige Eſra hätte dieſelben vermuthlich darüber geſchrieben / als er das Pſalm-Buch zuſammen gefaſſet; ſo iſt doch ſolches ungewiß / und benähme zum wenigſten der Göttlichen Autorités und Gültigkeit ſolcher Uberſchrifften

ten nichts/ indem dieſer heilige Mann/ ſo wohl als David/ geſchrieben hat/ getrieben von dem Heiligen Geiſt.

(*) *Theodor.* in Præf. ad Pſal. ap. Lor. ibid.
(**) Sic exiſtimat *Thomas* adhuc ap. Lor. l. c.

Zwar es iſt (vierdtens) an dem/ daß etliche Pſalmen (als: der 1. der 2. item der 137ſte ꝛc.) ſind ἀνεπίγραφοι ohne Uberſchrifft/ da nichts darüber ſtehet/ weder der Nahme des Autoris, noch etwas anders/ daher ihnen die Ebräer (*) auch einen beſondern Nahmen geben: und haben die Gelehrten (**) auch etliche Urſachen ſolches ausgelaſſenen Tituls anmercken wollen/ nehmlich/ daß damit angedeutet würde/ ſie wären eben des Autoris und eben des Inhalts/ den die zuvorſtehende und mit Uberſchrifft bezeichneten Pſalmen haben. Was aber die erſten zween betrifft/ dieſelben ſtünden ohne Titul deswegen/ weil ſie ſelbſt wären gleichſam das Argumentum und der kurtze Begrieff und Inhalt des gantzen Pſalter-Buchs/ welcher wäre/ die Seeligkeit (davon der erſte Pſalm ſich anhebet/) die der HErr Meſſias (von welchem der andere Pſalm handelt/) geprediget Matth. V. 3. ſeq. Aber wir laſſen dieſes in ſeinem Wehrt/ dafür haltende/ es ſey wohl das ſicherſte/ wenn wir ſagen/ es habe dem Heiligen Geiſte beliebet/ etliche Pſalmen alſo bloß hinſetzen zulaſſen/ um heiliger und ihm allein bekanter Urſachen willen. S. Hilarius (***) giebt eine noch in etwas deutlichere Urſache an die Hand/ nehmlich/ es ſey bey ſolchen unbetitulirten Pſalmen zu gedencken/

cken/ daß dieſelben aus der Lehre des Heiligen Geiſtes geſungen worden zur geiſtlichen Erlernung der allgemeinen Erkäntnüß und Wiſſenſchafft/ daß ein jeder/ nach der Reinigkeit ſeines Glaubens/ aus denenſelben nehme die Art und Weiſe des Geiſtlichen Verſtändnüſſes oder Weißheit. Aber auch dieſem ſey wie ihm wolle/ ſo iſt und bleibet doch unſerer Chriſten-Pflicht dieſe/ daß wir alle dem Heiligen Geiſte beliebte und uns aufgezeichnete Pſalmen-Titul heilig und hoch halten ſollen/ als ein zur Seeligkeit nützliches Wort GOttes.

(*) Pſalmus, cui nec nomen Autoris nec occaſio compingendi inſcribitur in Bab. Avodah Zarah Jol. 24. 2. dicitur *Pſalmus orphanus*, obſervante id Joh. *Lightfooto* in Hor. Hebr. ad 1. Cor. XIV. 16. p. 242. (**) vid. *Lorinus* loc. cit. (***) *Hilarii* verba in Prolog. Explanat. Pſalt. f. 430. ita habent: Eos Pſalmos, qui ſine inſcriptione ulla ſignificationis alicujus habeantur, ut eſt primus vel ſecundus, & cæteri complures alii, intelligendum eſt, ex doctrina Spiritus Sancti ad ſpiritualem cognitionem generalis ſcientiæ fuiſſe cantatos, ut unusquisque ex his ſecundum fidei ſuæ ſinceritatem, rationem intelligentiæ ſpiritualis expeteret.

Allermaſſen denn (fünfftens) die H. Kirchen-Lehrer dieſe Uberſchrifften allerdings hoch und theuer geachtet/ ſonderlich S. Chryſoſtomus, welcher nicht nur (*) ausdrücklich ſaget/ daß der H. Geiſt ſelbſt dieſelben mit dictiret habe/ ſondern auch

auch dieſelben gar nachdencklich vergleichet (**) denen Statuen und Bildern / welche von groſſen Königen und Potentaten denen Uberwindern zu Ehren geſetzet werden / oder denen Titulen derjenigen Bücher / in welchen die Thaten groſſer Helden beſchrieben ſind / oder auch denen öffentlich an Straſſen ſtehenden Seulen / die den Reiſenden den Weg zeigen. S. Hieronymus (***) heiſſet die Titul Claves Pſalmorum, die Schlüſſel der Pſalmen / weil ſie nehmlich öffnen deroſelben Inhalt und Meinung. Auf gleichen Schlag nennet ſie S. Auguſtinus: frontem ſublimitate Sacramenti decoratam, ut ſciamus, qui intraturi ſumus, cum tanquam ſuper poſtem, quid intus agatur, legerimus, vel cujus domus ſit, vel quisnam ſit illius prædii poſſeſſor, das iſt: Die Stirn oder das Angeſicht des Pſalms / welches gezieret mit der Höhe einer heiligen Rede / daß / wenn wir gleichſam in die Pſalmen (als in ein ſchönes Hauß) hineingehen wollen / und gleichſam oben an der Pfoſten angeſchrieben leſen / was darinnen vorgehe / wir alsbald wiſſen mögen / weſſen daſſelbe Hauß ſey / und wer dieſes Hoffes Beſitzer ſey.

(*) *Chryſoſt.* L. II. & compunct: cord. (**) Comment. in Pſal. III (***) in Proœm. ad Pſalm. (****) in Pſal. LVIII. apud *Lorin.* loc. cit. f. 7.

Auch haben dieſe Nutzbarkeit und Nothwendigkeit der Uberſchrifften rühmlich erkannt etliche Arabiſche und Syriſche Uberſetzer der Pſalmen Davids (*) indem ſie zwar unrecht und unbillig die bißher geprieſenen und im Ebräiſchen Text be-

be-

befindliche Titul weg gethan/ vermuthlich bewogen durch dero Schwierigkeiten / da denn ſonderlich die darinnen genennte Muſicaliſche Inſtrumenta unbekant geweſen/ gleichwohl aber andere darůber geſetzet/ welche an und vor ſich ſelbſt nichts ungleiches und unrechtes in ſich haben. Wir geſchweigen/ daß offt erwehnte Uberſchrifften auch darzu dienlich ſeynd (**) daß durch dieſelben von einander kŏnnen unterſchieden werden etliche Pſalmen / welche ſonſt faſt gleich lautend ſind/ und wenig Unterſchied haben/ als/ der vierzehende und drey und funfftzigſte.

(*) Obſervat hoc *Hottingerus* (der in dieſer Materie von D. *Jonſtono* in Schediaſm. de feſtis Ebræorum pag. 29. linguarum orientalium Oceanus genennet wird) in Th. l. c. p. 439. ſeq. allegans notabilia exempla iſtorum titulorum Arabicorum & Syriacorum. (**) Diſcrimen hoc utriusque Pſalmi citati primo loco ponit S. *Hilarius* in Explan. Pſalmi LII. f. m. 461.

Was aber endlich anlanget der Pſalmen ihre Uberſchrifften ſelbſt/in ihren Worten und nach deren Inhalt / Bedeutung und Verſtande/ daſſelbe ůberlaſſen wir denen Auslegern und Commentatoribus, uns hingegen nur in den Hiſtoriſchen Schrancken haltende / da gnug ſeyn wird/ wenn wir dieſes anmercken / daß die Pſalm-Titul gar ſehr unterſchieden ſeyn / und dannenhero von den Gelehrten (*) in unterſchiedliche Claſſen eingetheilet werden/ da (e. g.) 1. der Nahme: Lied oder Pſalm in der Hebrăiſchen Sprache mit gar man-

cher-

cherley nachdencklichen Worten ausgedrucket iſt; 2. da zugleich der Autor, oder 3. die Sänger des Pſalms benennet ſind; 4. da der Inhalt/ die Summa/ Zeit und Gelegenheit des Pſalms exprimiret iſt; 5. da die Sing-Art/ oder 6. die Sing-Zeit/ oder 7. die darbey bräuchlichen Muſicaliſchen Inſtrumenta, oder 8. der Sing-Ort/ der höhere Chor (**) angedeutet wird/ item 9. da etliche mit dem Halleluja angefangen oder zugleich (***) beſchloſſen worden/ oder wie etwa ſonſten die Pſalmen-Titul möchten eingetheilet können werden.

(*) B. D. *Reinh. Bakius* in Prolegom. egregii ſui Commentarii num. IV. f. 4. ſeq. in ſeptem tantum claſſes diſtribuit Pſalmorum titulos. Legi & meretur Diſcurſus S. *Hilarii* in cit. Prolog. f. 429. ſq. (**) Pſalmos Graduum ab editiore loco ſ. ſublimiori choro ſic dictos communiter creditur à Theologis B. *Luthero* in Explic. horum Pſal. Tom. VII. Altenb. f. 489. Tom. VIII. Wittenb. f. 1. & Tom. IV. lat. ton. f. 410. b. D. *Joh. Wigandus* in Explic. brevi Pſalm. grad. p. 1. inquit: Cauſam tituli neque poſteriores Judæi, neque alii certò explicare poſſunt. Alii referunt ad inſtrumentum ſeu melodiam; alii ad gradum, quo aſcendebat in chorum, quod quolibet gradu Pſalmus ſit decantatus; alii ad chorum ipſum. In eo autem conſenſus eſt, loco eminentiori ſolitos eſſe decantari. Videatur & *Thomæ Goodvvini* Moſes & Aaron, Lib. II. cap. 1. p. 151. cum *Joh. Hen. Reizii* Notis, *Joannis Lundii* Beſchreibung der Hütten

tendes Stiffts und Tempels zu Jeruſalem / Part. II. cap. 24. quem librum nobis exhibent *Acta Erudit.* An. 1696. Mens. Jul. p. 319. ſeq. Obſervatu quoque digna ſunt, quæ diſſerit D. *Sebaſt. Schmidius* in Reſolutione brevi Pſalm. Propheticorum de Chriſto, diſp. Ult. in Pſ. 126. pag. 566. ſubnectens hanc conjecturam: Dixerim, ait, Pſalmos hos quindecim cantatos in deportatione Arcæ fœderis in urbem Davidis, juxta quindecim ſtationes portantium illam, ſicut dicitur & factum eſt, quando inceſſerunt portantes arcam Jehovæ ſex gradus, ſacrificavit bovem & ovem. 2. Sam. VI. 13. (***) Vid. B. *Joh. Mich. Dilherri* Elect. Lib. II. c. 20. pag. 296. ſeq.

Von dieſer Materie hat inſonderheit mit groſſer Approbation gehandelt der berühmte Altdorfiſche Theologus, D. Chriſtoph Sonntag / damahls noch in Schleuſingen docirend / in ſeinem ſchönen Tractat de titulis Pſalmorum, von welchen uns die Acta Erudit. Anno 1687. pag. 234. dieſe Nachricht geben:

Inter difficiliora Scripturæ loca *Pſalmorum* quoque titulos reponi, par eſt. Brevitate enim ſua vocumque, è quibus conſtant, inſolentia, tantum negotii interpretibus faceſſunt, ut parum abſit, quin de quorundam ſenſu inveſtigando jampridem conclamatum fuerit. Optime igitur putamus factum, quod clariſſimus Schleuſingenſium Paſtor ac Superintendens, illuſtrisque, quod Siluſiæ floret, Gymnaſii Ephorus, *Chriſtophorus Sontagius*, omnes in hanc rem ingenii ner-

vos intendit, ut illis, quantamcunque poſſet, lucem fœneraretur. Hoc fine excuſſerat commentaria ac verſiones Judæorum æque ac Chriſtianorum, collectisque illorum ſuffragiis, ſolicite expenderat, cuinam omnium tutiſſimè accedi poſſet. Magno vero uſui lectoribus fore haud vane opinatus eſt, ſi *regulas* præmitteret *hermeneuticas, ſeu aphoriſmos generales vigintiquinq;, quibus continentur præcognita quædam neceſſaria de titulis Pſalmorum authenticis*, h. e. illis, quos in Hebræorum Pſalterio legere eſt. His dein ſubnectere viſum fuit titulos omnium omnino Pſalmorum ἀδεσπότȣς, partim & ab Hebraica veritate nonnihil deviantes, partim *adjectitios* prorſus & *ſuppoſititios*, prout quidem in verſionibus Chaldaica Græca, Syriaca, Arabica, Æthiopica & Vulgata Latina exhibentur. Addidit heic noſter ſub paginarum finem ſcholia, quibus tum phraſes, tum ſcopus veterum illorum Interpretum haud parum illuſtrantur. Succedit tandem princeps operis hujus pars, *Diatribæ* nimirum *ſexaginta ſeptem*, totidem titulis explicandis deſtinatæ. Quorum plerique quidem authentici ſunt, nonnulli tamen e verſionibus admixti, qui, etſi parte ſecunda inter ſui ſimiles jamjam recenſiti fuerant, rariori nihilominus aut elegantiori loquendi formula accuratiorem prolixioremque disquiſitionem mereri videbantur. Cujus generis ſunt שיר פגעים *carmen occurſum*, quo nomine Rabbinis Pſalmus XCI. venire ſolet, & ψαλμὸς ἐκστάσεως, *Pſalmus pro ecſtaſi*, quem titulum Pſalmo

mo XXXI. dederunt Septuagintaviralis ac Vulgata Latina, unde de illo pag. 610. de hoc p. 683. cum cura agitur. Imo & viginti duæ Alphabeti Hebraici literæ, quæ totidem ſectionibus Pſalmi CXIX. præfiguntur, itemque vox finalis *Selah*, in quatuor diatribarum argumentum adhibitæ deprehenduntur. Poſtquam verò doctiſſimus Autor ſingulis locis ex ſanctioris philologiæ penu largiſſima manu adſperſit, quæ illuc facere credidit, coronidis loco titulum hactenus explicatum pericopæ cuidam Evangelicæ dominicali aut feſtivali ſuccincte applicat, monſtratque, qua ratione in Homiliis ſacris exordiorum vices commode ſubire queant. Hac de cauſſa diatribæ non eo ordine ſeſe invicem inſequuntur, quo textus illarum in Pſalterio diſponuntur, ſed eo, quem Evangelicarum lectionum anniverſaria ſeries poſtulabat. Quod ſi ſeriei biblicæ potior ratio habenda fuiſſe videatur, commodum ſubjungitur *index* docens, qua pagina quilibet titulus exponatur, nec locupletiſſimus rerum & verborum index omiſſus fuit.

Gedachter D. Sonntag iſt deswegen von einem ungenannten (der aber aus *Burc. Gotthelf. Struvens* Introduct. ad notitiam rei literariæ pag. 114. leicht zu errathen) in den neuen Unterredungen Menſe Jan. p. 18. empfindlich/ aber zur Ungebühr angegriffen worden/ als hätte er dieſe titulos Pſalmorum aus einem alten Kerl / der nicht mehr wohl zu bekommen geweſen/ ausgeſchrieben. Darauf ein Anonymus im neuen Muſter pietiſtiſcher

Gottloſigkeit p. m. 2. repliciret: Weilen er dasjenige nicht geglaubt/ weſſen man ihn zur ſelbigen Zeit/ da er in Schleuſingen geweſen/ verſichern wollen/ Herr D. Sonntag/ als damahliger Superintendens, hätte ſeine Titulos Pſalmorum aus einem alten Kerl/ der nicht mehr wohl zu bekommen geweſen/ bona fide ausgeſchrieben; ſo hat er jetzo deſto böſslicher gethan/ daß er ſolche ausgeſonnene grobe Unwahrheit in ſeine Charteque geſchmieret/ und wird er nebenſt ſeinen referenten ſo lange vor einen Lügner gehalten und Ubertreter des achten Geboths/ biß er den alten Kerl produciret/ welches er nimmermehr wird thun können.

Was Gregorius Nyſſenus hiebey præſtiret/ wird unter ſeinem Nahmen bey den Commentatoribus anzutreffen ſeyn. Conf. D. Henr. Höpfner. Com. in Pſ. 1. à D. *Mayero* Diſput. edit. p. 1. ſeq.

CAPUT V.

Von der eigentlichen Ordnung der Pſalmen.

Hierbey iſt (1.) unlaugbar/ daß die heilige Pſalmen nicht geſetzet ſind in hiſtoriſcher Ordnung/ nach der Zeit/ zu welcher dieſes und jenes geſchehen/ das in den Pſalmen beſungen wird. Denn (zum Exempel) alsbald der dritte Pſalm/ laut der Uberſchrifft/ handelt von der Zeit und

und Begebenheit / da David für dem Abſalon geflohen iſt/ (2. Sam. XV. v. 14.) hingegen viel andere folgende Pſalmen von ſolchen Sachen/ die lange zuvor geſchehen ſind/ als der funfftzigſte von dem Sündenfalle Davids mit Bathſeba/ (2. Sam. XI. XII.) und noch mehr der zwey und funfftzigſte Pſalm von der noch viel länger zuvor geſchehenen Geſchicht/ da Doeg der Edomiter kam/ und ſaget Saul an und ſprach: David iſt in Abimelechs Hauß kommen/ wie deſſen Uberſchrifft ſolches klärlich bezeuget/ und zu leſen ſtehet im 1. Buch Sam. XXII. v. 9.

Hernach (2.) achten wir/ ſey auch dieſes klar/ daß die Pſalmen nicht lociret und geſetzet ſeyn/ nach der Tag- und Zeit-Ordnung (*) an welchem Tag und zu welcher Zeit der heilige David dieſelben nach einander componiret hat/ da er freylich bald dieſe bald jene Materie, bald eine neuere/ bald wieder eine ältere Geſchicht vor ſich mag genommen haben/ nachdem es mit ſich gebracht die Umſtände der Zeit/ ſeine heilige Andacht/ und ſonderlich der dabey geſchäfftige Trieb des Heiligen Geiſtes. Denn es wiederſtehet ſolcher Meynung fürnehmlich der zwey und ſiebentzigſte Pſalm/ als welcher auf dieſe Weiſe von rechtswegen zu allerletzt ſtehen/ und der 150ſte ſeyn müſte/ weil deſſen letzte Worte ausdrücklich alſo lauten: Ein Ende haben die Gebethe Davids des Sohns Iſai.

(*) *Aſſerere* hoc voluit *Euthymius* apud Lorin. in Pſal. cap. VI. Præfationis f. 4.

Die Clauſul beſagten Pſalms hat den Gelehr-

ten viel Mühe und Nachdenckens gemacht; aber die Sache iſt wohl der Mühe wehrt / daß wir ausführlicher davon handeln. Und ſiehe / es ſind uns hierbey zwölfferley Meynungen unter die Hand kommen. 1. Etliche ſind gar auf den ungleichen Gedancken / daß ſie ſich unterſtanden zu ſagen (*) das Pſalter-Buch wäre gar ἄτακτος ohne alle Ordnung. 2. Johannes Bodinus iſt (**) dahin irrig gerathen / daß er aus dieſen Beſchluß-Worten des 72ſten Pſalms geurtheilet / es ſey ferner weit keiner mehr unter allen / die auf den 72. Pſalm folgen / von David verfertiget / und alſo unter allen 150. nicht mehr als 18. Pſalmen / deren Meiſter und Autor der Prophet David wäre. Andere habens beſſer überleget / und fürgegeben / 3. es hätte dieſelben Worte hinzugeſetzet der jenige heilige Mann / welcher den erſten Theil des Pſalter-Buchs zuſammen gefaſſet (***) und die übrigen noch nicht gehabt / ſo in folgenden Zeiten nach und nach wären darzu colligiret worden. Dieſem kömmt nahe 4. des Grotii Meynung. (****) Wie 5. R. Mair (*****) der Sache abzuhelffen / gar den Hebräiſchen Text zur Ungebühr angetaſtet / ſetzen wir auf die Seite. R. Kimchi, ſenior (******) ziehet 6. die Worte dahin / ob hätte David damit gelehret / daß zur Zeit Meſſiä würden ein Ende haben die Gebethe um Vergebung der Sünden und die Expiationes. Andere Ausleger (*******) wolten 7. dieſelben Worte lieber gar von dem 72ſten Pſalm weg thun / und zu denen

An-

Anfangs-Worten des folgenden 73ſten Pſalms nehmen.

(*) Ita *Lyranus* cum quibusdam Rabbinis aliisque apud D. *Pfeifferum* in Dubb. vex. Centur. III. Loc. LXXII. p. 611. & D. *Walther.* loc. mox citando, nec non *Lorinum* l. c. (**) D. Johann. Diecmannus, Superint. General. Ducatuum Bremens. & Verdens. P. I. Teutſcher Schrifften pag. 291. ſeq. hanc ſententiam Bodini refert ex Ejusd. Libro V. Colloquii Heptaplomeris de abditis rerum ſublimium arcanis, cujus operis, cum MSCtum & nondum editum dicatur, verba merito adſcribimus. Nempe in loco Pſalm. CX. 1. (qui juxta Vulg. eſt CIX. tractando dum occupantur Dialogiſtæ, Bodinus *Salomonem Barcaſſiam*, cui perſonam Judæi impoſuit, ita ſermocinantem ſiſtit: Hic Pſalmus non eſt Davidis, ſunt enim Pſalmorum Auctores decem, quos enumerat R. *Dav. Kimchi* in Hebraicis Commentariis Pſalm. I. Hic autem Pſalmus eſt ordine CIX. At in fine LXXII. hæc verba ſubjiciuntur: Finis Orationis Davidis. Ex quo intelligitur, conſequentes Pſalmos non eſſe Davidis. Nam in eo vim argumenti collocarunt, quod hæc verba Davidis eſſe arbitrarentur. Deinde *Friderico Podamico*, cui Lutheranorum partes tutandas Bodinus dederat, idem Salomo inter alia reponit: Cum inter decem Autores Pſalmorum cæteros David dignitate ſuperaret, inſcriptio totius libri tributa ei eſt, tametſi de Pſalmis centum quinquaginta haud plures octodecim â Davide conſcri-

ſcripti feruntur. Ita Pſalmos omnes, qui ſeptuageſimum ſecundum ſeqquntur, Bodinus Davidis eſſe negat, ex infirma admodum ratione. Hujus Bodiniani erroris ex eodem Libro, quem una *tetrum* & *exitialem* vocat, mentionem facit *Huetius* in Demonſtr. Evang. l. c. p. 397. (***) B. D. *Luc. Oſiander* in Gloſſ. Bibl. l. c. (****) Cum *Grotio* facit *Piſcator* ap. Pfeiff. l. c. (*****) B. D. *Geierus* in l. c. Pſal. p. 1456. R. *Meir*, inquit, legendum putat, non כלו completa ſunt, ſed כל אלו omnes iſti ſunt Pſalmi Davidis, apud *Joh. Voiſin* Theol. Jud. pag. 45. Hoc ſi de literis accipit, non vero potius de ſenſu, prætermittimus ut ineptum. (******) Hæc ex filio *David Kimchi Joh. Coccejus* in Comment. ad l. c. Pſalm. Tom. II. Opp. f. 284. §. 17. prolixe refert. (*******) Hanc opinionem plurimis ex antiquis *Ruffino*, *Auguſtino*, *Caſſiodoro*, &c. & ex recentioribus *Lindano* &c. tribuit *Lorinus* in l. c. Pſal. Tom. II. f. 346.

Aber es iſt hieran nicht genug/ ſondern noch andere (*) ſuchen die Schwehrigkeit zu heben 8. dadurch/ daß ſie einen Unterſchied machen (inter Hymnum & Pſalmum) unter einem Liede und unter einem Pſalm/ und geben für/ mit dem 72ſten endigten ſich die Hymni oder Lieder/ welche David ſelbſt abgeſungen/ nicht aber die Pſalmen/ die er andern zu ſingen gegeben hätte. Joh. Coccejus (**) erkläret 9. die obigen Worte alſo/ daß er ſaget/ es deuteten dieſelben an/ wie in dem 72ſten Pſalm enthalten wäre die Summa/ der End- und Haupt-Zweck aller Wünſche/ aller Gebethe/

und

und alles Verlangens Davids/ des Sohns Iſai/ welcher aber keines Königs Sohn war/ ſondern wartete und wünſchte/ daß das Gerichte GOttes und ſeine Gerechtigkeit gegeben würde dem Könige/ des Königes Sohn/ das iſt/ dem HErrn Meſſiä/ wie der Anfang dieſes Pſalms lautet. Dieſer Meynung iſt etwas ähnlich eine andere/ wenn nehmlich etliche (***) dafür halten/ 10. David habe damit zu verſtehen gegeben/ daß ſeines Reichs Ehre und Herrlichkeit werde ein Ende haben/ aber das Reich Meſſiä/ welches er in ſelbigem Pſalm geprieſen/ werde ewig und unendlich ſeyn. Endlich verſtehen viel (****) Lehrer dieſelbe Worte alſo/ daß 11. damit angedeutet werde/ der 72. Pſalm ſey geweſen/ der von David zu aller letzt kurtz vor ſeinem ſeeligen Ende verfertigte Pſalm/ oder auch 12. der jenige Beth-Pſalm/ welchen er inſonderheit in ſeiner letzten Niederlage und Sterbens-Zeit vor andern offt und viel gebrauchet und im Munde geführet.

(*) Ita Euthymius & Nicephorus, ap. Lorin. l. c. f. 347. (**) *Cocc.* loc. cit. cui adſtipulatur D. *Diecmannus l. c.* Ante hos autem B. D. *Geſnerus* in Medit. Pſalt. cap. XIII. eodem modo interpretatus eſt verba: Ex qua, inquiens, ſententia intelligimus, à Davide quidem, dictante Spiritu Sancto, illud carmen eſſe conditum, Salomoni autem ita accurate à Patre commendatum, ut ad eum finem & ſcopum, qui in iſto Pſalmo expoſitus eſt, cæteros omnes referendos eſſe intelligeret. Agit autem Pſalmus 72. de Regno Chriſti &c. Alios

conſentientes vid. ap. *Polum* in Crit. h. l. f. 971. (***) Hanc ſententiam *Auguſtino*, *Caſſiodoro* & *Hugoni* tribuit, iisque calculum ſuum adjicit B. D. *Mich. Waltherus* in Harmon. S. Scripturæ ad Pſ. l. c. pag. m. 273. (****) Sic exponunt *Vinarienſes* h. l. B. *Geierus* l. c. *Geſnerus* l. c. qui hanc interpretationem pertinere ait ad illam, quam ex ipſo modò audivimus, item D. *Bakius* in Com. ad Pſal. cit. f. 210. qui egregie dicit: Vero valde ſimile eſt, hanc Oden eſſe Davidis cantionem cygneam, una cum ultimis ejus verbis factam 2. Sam. 23. Adde *Pfeifferum* l. c. & B. *Dauderſtadium* in Comment. h. l. f. 887. (****) Hoc addit *Dauderſt.* l. c.

Gleich wie aber die erſten acht erzehlten Meynungen theils offenbahr unrecht / theils ſehr ſchwehr zu beweiſen / theils gar unwahrſcheinlich: alſo halten wir dafür / es ſey das ſicherſte / wenn wir die letztern viere zuſammen nehmen / und ſagen / der 72. Pſalm ſey derjenige / welchen er zu allerletzt / kurtz vor ſeinem Ableben / verfertiget / und in welchem er mit beſonderer Glaubens-Andacht ſein Bekäntnüß von dem HErrn Meſſia nachmahls gethan / ſich damit biß in Tod hertzlich getröſtet / auch denſelben Pſalm ſeinem Königlichen Printzen und Succeſſori, Salomon / gleichſam inſonderheit dediciret und recommendiret hat / als den fürnehmſten Innhalt aller ſeiner Pſalmen. Maſſen ſolches ferner zu erkennen iſt aus der Uberſchrifft dieſes Pſalms. Spricht aber nun jemand: 3. Warum gleichwohl dieſer Pſalm nicht

nicht auch in der Ordnung zu letzt lociret worden/ wie es allerdings billig ſcheine; und ob dannenhero nicht das heilige Pſalm-Buch einiger Unordnung mit Recht beſchuldiget werde? So dienet zur Antwort/ daß dieſes aus jenem bey weiten nicht folge. Denn ob wohl nicht zu läugnen/ daß die Pſalmen hätten können geordnet werden/ nach der Zeit/ wie ſie nacheinander verfertiget worden/ (daß alſo der 72ſte deren Beſchluß gemacht hätte/) oder nach der Ordnung der Hiſtorie/ wenn eines und andere/ ſo darinnen berühret iſt/ geſchehen: ſo iſt doch ſolches eben nicht nothwendig geweſen/ indem/ was das erſte/ die Verfertigungs-Zeit betrifft/ ſo lieget denen Pſalmen ſelbſt eben nicht viel daran/ mag auch ſchwerlich eine nachdrückliche rationem methodi, oder nothwendige Art und Weiſe der Ordnung eines Buchs/ geben. Zu geſchweigen/ daß die Zuſammenbringer der Pſalmen/ nach Davids Leb-Zeiten/ die Verfertiguns Zeit ſchwerlich gewuſt/ indem ſie der Prophet weder über noch unter die Pſalmen geſchrieben hat. Was aber das andere/ die Ordnung derer darinnen bemerckten Geſchichten/ belanget/ ſo hat auch dieſe nicht eben müſſen in acht genommen werden: weil das heilige Pſalter-Buch eigentlich kein Hiſtorien- ſondern Geſang-Buch hat ſeyn ſollen/ in welchem es nicht das geringſte verſchlägt/ wenn forne ein Lied ſtehet von einer ältern Bibliſchen Hiſtorie/ hinten aber/ oder in der Mitte eines von einer jüngern Geſchicht/ nachdem nehmlich ſolches erfordert hat die dem

Ge-

Geſang-Buche aſſignirte und bequem geachtete Methode oder Ordnung.

Welche aber nun gedachte Ordnung der Pſalmen ſey / und warum hingegen jene Hiſtorie und Zeit-Ordnung hindangeſetzet worden / davon wil abermal faſt ſchwehr ſeyn / etwas zu decidiren. Wannenhero die Gelehrten auch dißfalls auf unterſchiedliche Weiſe von der Sache geurtheilet. Denn da haben etliche (*) fürgegeben / 1. die Pſalmen wåren / gleich wie auch andere Bücher der heiligen Schrifft / in den ſchweren Zeiten / ſonderlich der Babyloniſchen Gefångnüß verlohren gegangen / und hernach nicht alle zugleich auf einmahl / ſondern nach und nach ſtückweiß / wieder ans Tages-Licht und unter das Volck GOttes gebracht worden; dadurch wåre es denn geſchehen / daß man nicht eben auf eine ſonderbahre Ordnung geſehen / ſondern dieſelbe in ein Buch gebracht / nur wie ſie etwa wieder wåren zu Handen kommen. Andere wollen 2. die Schuld den LXXII. Dolmetſchern geben (**) als håtten erſt dieſe die Pſalmen alſo unordentlich geſetzet. Noch andere haben 3. vorgewendet / man habe nicht Urſache / in Pſalmen eine hiſtoriſche Ordnung zu ſuchen / (***) indem ja insgemein in carminibus lyricis oder ſolchen Gedichten / die zur Muſic und ſonderlich zu Lob und Preiß GOttes verfertiget werden / dergleichen nicht pflegen in acht genommen zu werden. Welches letztere / wie es ziemlicher maſſen übereinſtimmet mit dem / was wir jetzo gedacht / alſo iſt hingegen das vorhergehende

dop-

doppelte Fürgeben theils ungegründet / theils falſch und gefährlich.

(*) Mentem hanc tribuit Euſebio, Joſepho, Anaſtaſio, Chryſoſtomo, Euthymio, Philaſtrio *Joh. Lorinus* cap. cit. f. 4. eandemque amplectitur *Blaſco* loc. cit. n. 18. f. 222. (**) Idem *Lorinus* ex Hilario & Beda refert. Modeſte hanc ſententiam rejicit etiam *Huetius* lib. cit. pag. 393. (***) S. *Hieronymus* apud eund. Lorinum.

Hiernächſt haben einige 4. das ἐπέχειν erwehlet / meynende (*) man habe gar nicht Urſache/ eben ſo mühſam nach der Ordnung der Pſalmen zu forſchen / indem ja auch in andern Bibliſchen Büchern nicht eben ſo genau auf die Zeit wäre geſehen worden. Allein wir ſetzen dieſes / als ein verdächtiges Fürgeben/ auf die Seite / und möchten faſt am allerliebſten und ſicherſten glauben 5. Die Folge der H. Pſalmen Davids habe allerdings eine gewiſſe / richtige und gute Ordnung / welche der H. Geiſt beliebet hat / dieſelbe machen zu laſſen / durch Eſram oder einen andern ſeiner H. Werckzeugen / ſo er in dieſem H. Wercke gebrauchet hat; ob gleich wir heut zu Tag (*) ſolche Ordnung eigentlich nicht wiſſen und unfehlbar beſchreiben können / ſondern dieſelbe zehlen müſſen unter diejenigen Dinge / welche in folgenden Zeiten im Verborgnen zu laſſen / dem H. Geiſt gefallen hat / zumahl da den H. Texts Worten und unſerer Erbauung dadurch nichts abgehet. Dergleichen Bewandnüß es auch hat mit der in den Pſalmen enthaltenen Poëſie &c. Denn ein jedes

Chri-

Chriſten-Hertz wird urtheilen/ daß einem Chriſten unanſtändig / wenn jemand ſagte / der Pſalter wäre ein nur ungefehr / confus und unordentlich zuſammengebrachtes Buch; ſondern wir haben vielmehr zu glauben / daß GOtt der Heilige Geiſt auch hierinnen eine heilige Ordnung wird gehalten haben/ als der da jeder Zeit iſt und bleibet ein GOtt und Geiſt der Ordnung/ (Pſalm. CIV. v. 24. CXI. v. 3. 1. Corinth. XIV. v. 40. Buch der Weißheit XI. v. 22.) ſo gar/ daß er ſeine heimliche (**) und fürtreffliche Ordnung führet/ mitten unter der Unordnung/ das iſt/ mitten unter denen Dingen/ die dem Menſchen unordentlich vorkommen/ weil er ſolche Göttliche Ordnung nicht begreiffen kan. Nicht uneben iſt die Muthmaſſung Huetii, (***) daß die 150. Pſalmen auf einander folgen in der jenigen Ordnug/ wie ſie das gantze Jahr durch im Tempel an den unterſchiedlichen auf einander folgenden Feſt- Sabbath- und andern Tagen wären geſungen worden/ (wie etwa auch in heutigen Geſang-Büchern zu ſehen iſt.)

(*) Pſalmi certis de cauſis, quæ tamen ignorantur à nobis, alio ordine diſpoſiti ſunt, quam ſcripti, ait *Muis* apud *Polum* in Critic. ad Pſal. LXXII. ult. f. 971. Huc pertinet, quod juxta *Lorin*. l. c. Auguſtinus, Nyſſenus, Beda aliique cenſuerunt, divinum ea in re conſilium & myſterium latere, quæ vel Ezechias, vel Eſdras, vel alius quiſpiam collector aut intellexerit, aut forte etiam non intellexerit. (**) *Huet*. Lib. cit. num. V. p. 392. (***) Ita de divina providentia loquitur

tur *Petr. Molinæus* Lib. I. vom Seelen-Friede cap. VIII. p. 89. ſeq.

Jedoch haben gottſeelige und gelehrte Männer rühmlichen Fleiß angewendet / der Ordnung derer Davidiſchen Pſalmen nach zu ſinnen / und dieſelbe auf unterſchiedliche Weiſe an den Tag zu legen / welches / als wohl gemeinet / wir auch billich in ſeinem Werth beruhen laſſen. Zwar etliche der H. Väter (*) haben 1. Beliebung getragen / rationes myſticas, oder gar geheime Urſachen der Pſalm-Ordnung auszudencken / und dieſe mit gantz geiſtlichen Deutungen zuerklären und zu beweiſen. Allein weil dieſes mehr auf Gleichnüſſe und allegorien / als auf Beweiß und Urſachen hinaus läuffet / wollen wir nicht ferner davon ſchreiben. Uns aber hat der ſeelige Vater Lutherus / zu bedencken gegeben / ob nicht der Heilige Geiſt dadurch / daß die heilige Pſalmen unſerm äuſſerlichen und menſchlichen Anſehen nach faſt wunderlich und unordentlich unter einander ſtehen / vielleicht habe wollen zu verſtehen geben / daß die Kirche GOttes und deroſelben glaubige Gliedmaſſen in einem ſolchen Zuſtande leben / da ſie Urſache und Antrieb finden bald von dieſer bald von jener Materie, bald dieſer / bald jener Bibliſchen Geſchicht / bald traurig bald frölich / bald mit Lob und Preiß / bald mit bitten und flehen ihren Geſang und Gebeth vor dem HErrn ihren GOtt vorzubringen / und ſich dannenhero hierinnen an keine gewiſſe und willkührliche Ordnung allzeit binden können. Wie etwa faſt eben auf ſolchen

Schlag von der Abfaſſung des Geſetz-Buchs Moſis hochgedachter theurer Lutherus redet/ mit folgenden Worten:

(*) Greg. Nyſſenum, Tract. II. in Pſalm. cap. XI. & Tract. I. cap. V. ſeq. maxime allegat *Lorinus* ibid. Nobis ad manus eſt *Hilarius*, cujus Verba ex Prologo in Pſalm. f. 427. inſtar omnium ſubjungamus: Septuaginta ſeniores, inquit, ſecundum Moyſis traditionem ad cuſtodiendam legis doctrinam in Synagoga manentes, poſteaquam illis à Rege Ptolomæo transferendæ ex hebræo in græcum ſermonem totius legis cura mandata eſt, ſpirituali & cœleſti ſcientia virtutem Pſalmorum intelligentes, in numerum eos atque ordinem redegerunt, ſingulis quibusque numeris pro efficientia ſua in abſolutione perfectis, perfectorum & efficacium Pſalmorum ordinem deputantes. Et quanquam id ipſum ex ſingulorum Pſalmorum virtutibus intelligi poſſit, tamen abſolutiſſime in geſtorum & temporum hiſtoria docemur, Pſalmorum ſcilicet collationes ſecundum perfectorum numerorum efficientiam eſſe ordinatas. Pſalmus enim tertius ſecundum hiſtoriam pſalmo quinquageſimo poſterior eſt, &c. & virtus ac ſacramentum numeri perficit hunc & illum pro competentibus & ſibi congruis numeris collocari &c.

Was iſt aber/ (*) daß Moſes die Geſetze ſo unartig unter einander wirfft? Warum ſetzt er nicht die Weltlichen auf einen Hauffen/ die Geiſtlichen auch auf einen Hauffen/ und den Glauben und

Liebe

Liebe auch auf einen? Darzu wiederholet er zu weilen ein Geſetze ſo offt / und treibet einerley Worte ſo vielmahl/ daß man gleich verdroſſen iſt zu leſen und zu hören? Antwort: Moſe ſchreibet / wie ſichs treibet / daß ſein Buch ein Bild und Exempel iſt des Regiments und Lebens. Denn alſo gehet es zu / wenn es im Schwange gehet/ daß jetzt diß Werck/ jetzt jenes gethan ſeyn muß. Und kein Menſch ſein Leben ſo faſſen mag (ſo es anders Göttlich ſeyn ſoll/) daß er dieſen Tag eitel geiſtliche / den andern eitel weltliche Geſetze übe; ſondern GOtt regieret alle Geſetze untereinander/ wie die Sternen an dem Himmel/ und die Blumen auf dem Felde ſtehen / daß der Menſch muß alle Stunden zu jeglichen bereit ſeyn/ und thun/ welches ihm am erſten für die Hand kommt: alſo iſt Moſe Buch auch untereinander gemenget. (Die Application dieſer Worte und Meditation Lutheri auf Davids Pſalm-Buch ferner zu machen/ wird dem Chriſtlichen Leſer unſchwer ſeyn.)

(*) Habentur hæc verba in B. *Lutheri* Vorrede auf das Alte Teſtament / quæ in Bibliis noſtris germanicis extat.

Noch ferner hat es Muthmaſſung gegeben 2. als wenn in Ordnung der Pſalmen wären zuſammen geſetzet worden die jenigen / welche entweder einerley Melodey und Sing-Art / oder einerley Metrum, (Poëtiſche Sylben-Maaß und Zahl) gehabt. (*) Allein weil beydes die Melodeyen und die Poëſie der Ebräer uns heut zu Tage unbekandt iſt/ſo vermögen wir nicht hievon zu urtheilen.

(*) Forſan ratio habita eſt non hiſtoriæ, ſed numerorum, & ii Pſalmi ſimul poſiti ſunt, quorum ratio metrica, aut ſaltem muſici numeri convenirent, ait *Muis* apud *Polum* in Critic. ad Pſal. XXXII. ult. f. 971.

Hiernächſt können wir nicht Umgang nehmen inſonderheit anzuführen 3. die recht Theologiſchen Meditationes, welche der ſeelige Herr D. Salomon Geſnerus (*) bey gegenwärtiger Materie gehabt/ und aufgezeichnet hat. Denn nachdem er angeführet/ wie er nicht glauben könne/ daß derjenige/ wer er auch ſey/ der die 150. Pſalmen zuſammen gebracht/ gar auf keine Ordnung und Verknüpffung derſelben ſolte geſehen haben/ oder ſo es ja dieſer nicht gethan/ auch der Heilige Geiſt/ ſo das Werck dirigiret hat/ alle Ordnung ſolte hintan geſetzet haben; ferner/ wie ſchon vor ihm viele erkannt/ daß allerdings eine Ordnung darinnen ſey/ doch aber nicht gezeiget/ welche dieſelbe ſey/ deßgleichen/ wie nothwendig und nützlich es gleichwohl ſey/ ſolche Ordnung vor Augen zu legen/ weil unſer menſchliches Gedächtnüß ſchwach/ und durch nichts beſſere Hülffe haben kan/ als durch ordentlichen Vortrag der Lehren: So bezeuget er nachdrücklich/ daß er durch dieſe und andere Dinge ſey begierig gemachet worden/ der Sache/ die zur Erbauung nicht wenig dienete/ nachzudencken/ und ſo weit der Heilige Geiſt ſelbſt Anleitung giebt (quantum Spiritus S. ductu conceſſum fuerit,) nachzuforſchen/ in was doch für Ordnung die heilige Pſamen mit einander verknüpf-

knüpffet wären. Es brauchet aber der liebe Mann darbey einer recht Theologiſchen Beſcheidenheit/ indem er ausdrücklich bedinget / daß er die von ihm erfundene und gemachte ordentliche Eintheilung der Pſalmen niemand aufdringen/ oder als eine nothwendige Glaubens-Lehre hefftig vertheidigen/ und hingegen die/ ſo anderer Meinung wären / beſtreiten und verdammen wollen / wie zänckiſche Leute zu thun pflegten / die mit Erfindung neuer Meinungen ſich gern groß machen ; ſondern er wolle lieber in dieſer dunckeln / und/ ſo viel ihm wiſſend / noch von niemanden erklärten Sache andere hören/ als ſelbſt etwas ſetzen und davon einen Ausſpruch thun.

(*) Vid. B. Viri Meditatio Pſalterii c. XIV. tot.

Hierauf nimmt nun der ſeelige Mann das Werck ſelbſten vor/ und zwar ſo wohl in genere, als auch in ſpecie. In genere oder überhaupt ſetzet er voraus/ daß/ wie er zuvor angeführet/ der Pſalter wahrhafftig ſey ein kurtzer Begriff der gantzen heiligen Schrifft; dieſer ihr Haupt-Zweck aber ſey unſtreitig/ daß ſie uns zur wahren und ewigen Seeligkeit führen kan/ wil und ſoll/ (Joh. XX. v. 31. an die Röm. XV. v. 4.) Und dieſem nach gehe auch das gantze Pſalm-Buch dahin/ daß es erkläre und vortrage dieſelbe geiſtliche Seeligkeit des Menſchen / wie auch deren Urſachen/ ſammt dem / was vor derſelben hergehe / und was auf dieſelbe folge / wie auch/ was derſelben zu wieder ſey. Und ſolchergeſtalt machet er nur 12. beſondere Abtheilungen aller 150. Pſalmen. In

der erſten ſtůnden die erſten 70. Pſalmen / welche kůrtzlich vortrůgen / und in einer Summa darſtellten das gantze Werck und Inhalt des gantzen Buches / welches wir jetzo ſchon bemercket haben.

In der andern/die aus 19. Pſalmen (vom 20. biß auf den 39.) beſtůnde / wůrde des Menſchen geiſtliche Seeligkeit mit mehrerm beſchrieben / nach allen ihren Urſachen/ weſentlichen Beſchaffenheiten/ dienlichen Hůlffs-Mitteln und åuſſerlichen Merckmahlen. In der dritten wůrden beſchrieben die jenigen Leute/ ſo dieſer Seeligkeit theilhafftig wåren/ und hingegen die/ welche ihnen dieſelbe fålſchlich einbildeten / und dieſes in dem 40. und folgends biß auf den 57ſten Pſalm. In der vierdten werde erklåret / wo denn die Geiſtlich-ſeeligen Leute anzutreffen wåren / nehmlich in der wahren Kirche GOttes / als dem Reiche Meſſiå / welches vom 58. Pſalm an/ biß auf den 71. vorgeſtellet wůrde.

Ferner in der fůnfften Abtheilung / nehmlich vom 72. biß auf den 81. wůrde dem Reiche des HErrn Meſſiå das Reich des Satans entgegen geſetzet und beſchrieben. In der ſechſten komme der Geiſt GOttes wieder auf die Kirche Meſſiå / und theile dieſelbe ein in die drey Haupt-Stånde / den Geiſtlichen / Weltlichen und Håußlichen/ und ſolches im 82 biß 87. Pſalm. In der ſiebenden werde gezeiget der Unterſchied der ſtreitenden und der triumphirenden Kirche / mit heilſamen Lehren; wie die geiſtlichen Streiter JEſu Chriſti ſich aufzufůhren håtten wieder Teufel/

Welt und Fleiſch/ daß ſie glücklich und mit Triumph im Himmel eingehen könnten: welches alles enthalten in dem 88. biß 107. Pſalm. In der achten würde vor Augen geleget der Kirche GOttes unterſchiedlicher Zuſtand/ wie er war im Alten/ und wie er ſeyn würde im Neuen Teſtament/ und ſonderlich der ſündliche/ dahero auch verworffene Zuſtand der Iſraëliten: und dieſes im 108. biß 118. Pſalm. Die neunte beſtehe nur allein aus dem ſchönen weitläufftigen 119. Pſalm/ welcher handelt von GOttes Wort/ als dem Mittel und Werckzeuge/ dadurch die Kirche geſammlet und regieret würde.

In der zehenden Abtheilung würden Prophetiſch beſchrieben die letzten Zeiten der Welt/ wie jämmerlich dieſelben ſeyn würden wegen des Antichriſts und anderer Werckzeuge des Satans; nach dem 120. biß 130. Pſalmen. In der eilfften werde gelehret/ wie gleichwohl mitten unter ſolchen grauſamen Wüten und Toben der Feinde/ und Zerrüttungen der Königreiche/ eine wahre Kirche GOttes werde übrig bleiben; dahero die Gläubigen ermahnet würden/ allen Fleiß anzuwenden/ daß das reine Wort GOttes/ Einigkeit und Friede in Chriſto/ ſammt der wahren Gottſeeligkeit und Chriſtlichen Beſcheidenheit/ erhalten würde/ davon biß auf den 143. Pſalm gehandelt werde. Endlich die zwölffte und letzte halte in ſich die letzten 7. Pſalmen/ welche wären Danck- und Lob-Geſänge wegen Göttlicher Gnade/ Hülffe und Wohlthaten.

Aber es läſſets der tapffere Theologus bey dieſer general Eintheilung (*) nicht bewenden/ ſondern nimmt eine (**) ſpecial Unterſuchung vor/ und weiſet gantz ausführlich/ in zwölff weitläufftigen Capiteln/ von Stück zu Stück/ von Zahl zu Zahl/ von einem Pſalm zum andern/ vom erſten biß auf den 150. wie gar ſchön/ ordentlich/ geiſtreich/ nachdencklich und merckwürdig einer auf den andern folge/und einer an dem andern hänge: welches der Leſer zu ſeiner Zeit nach Belieben im bemeldetem Buche ſelbſten leſen kan/ als ſolche Meditationes, die wohl betrachtens-würdig. Zu unſerm Zwecke aber iſt dieſes allbereit genug/ was wir angeführet haben. Und ſiehe/ es iſt doch bey gegenwärtiger Frage von der Ordnung und Folge der Pſalmen annoch eines beyzubringen/ welches wir bey Alten und Neuen/ Chriſtlichen und Jüdiſchen Lehrern finden.

(*) Cit. cap. XIV. (**) dicta Medit. cap. XV. ad cap. XXVI. inclus.

Nehmlich 5. es haben vor langen Zeiten die Hebräer (*) und mit ihnen nachgehends auch viel Väter und Lehrer der Chriſtlichen Kirche dieſe Ordnungen unter denen 150. Pſalmen gemachet/ daß ſie dieſelben abgetheilet in 5. Bücher/ oder חלכים Eintheilungen und Portiones. Das erſte Buch hält in ſich die erſten 41. Pſalmen; das andere 31. Pſalmen/nehmlich vom 42. an biß auf den 73. excluſive; das dritte 17. Pſalmen vom 73. an biß auf den 90. das vierdte auch 17. vom 90. an biß auf den 107. Pſalm; das fünffte und letzte aus

44. Pſal-

44. Pſalmen/ nehmlich vom 107. biß auf den letzten Pſalm. Maſſen denn in Hebräiſcher Bibel an behörigen/ und über die jetzo mit benannten Anfangs-Pſalmen eines jeden Buchs ausdrücklich die Uberſchrifft ſtehet/ als übern 42. Pſalm:
ספר שני, das andere Buch/ über dem 73ſten ספר שלישי. das dritte Buch/ und ſo fort. Ja nicht nur dieſe Uberſchriffts-Worte ſondern auch die Beſchluſſes-Worte gedachter 5. Bücher geben einiges Merck-Mahl ihrer Unterſcheidung: indem ein jedes der erſten drey (**) alſo abgetheilten Bücher beſchloſſen wird mit dem Amen/ Amen! das vierdte mit Amen und Alleluja! das fünffte aber allein mit Alleluja! Und dergleichen Abtheilung in 5. Bücher iſt behalten worden (***) auch in dem Syriſchen und Arabiſchen Pſalter.

(*) Vid. R. *Kimchi* in Præfat. Pſal. apud *Hottingerum* Lib. II. Theſ. cap. I. ſect. III. pag. 491. Ex Patribus *Epiphanius* Lib. de Menſ. & Pond. *Hieronymus* Epiſt. 134. 139. *Greg. Nyſſenus* Tract. I. in Pſal. cap. V. ſeqq. *Hilarius* in princip. Prolog. Explan. Pſalmorum, nec non *Ambroſius* & *Auguſtinus* ap. *Lor.* l. c. Ex noſtris Doctoribus *B. Joh. Gerhardus* Exeg. Loc. d. §. 143. f. 59. *B. Sal. Geſnerus* in cit. Medit. cap. XIII. ad. *Georg. Major* in Pſalterio cum argumentis & Scholiis edita. B. D. *Bakius* in Prolog. cap. V. f. 5. item *Salom. van Till* Lib. citato ex Act. Erud. An. 93. Menſ. Febr. p. 72. *Lorinus* Tom. I. in Pſal. Præf. cap. IV. f. 3. & *Blaſco* in Theol. Schol. loc. cit. f. 221. (**) S. *Hilarius* l. c. contra aſſerit, quatuor

priores libros habere in conſummatione ſua ſeu ſine Fiat, Fiat, ſeu Amen, Amen. (***) vid. *Hotting*. ibid.

Allein S. Hieronymus (*) mißbilliget dieſe Eintheilung in 5. Bücher/ darum/ weil Chriſtus und die heilige Apoſtel nennen in ſigulari: Das Pſalm-Buch/ und nicht: Die Pſalm-Bücher/ (Luc. XX. v. 41. Apoſt. Geſch. I. v. 20. Weil vors andere/ das Wort Amen nicht eben ein Endigungs oder Beſchluſſes-Wort iſt/ ſondern öffters auch in der Mitten ſtehet/ und andere Bedeutungen hat. Drittens/ weil die Zahl der 22. Bibliſchen Bücher/ die nicht ohne Geheimnüß wären/ ſolcher Geſtalt müſte verändert werden: und vierdtens/ weil ja der Pſalter ſelbſt den ausdrücklichen Titul und Uberſchrifft habe ספר תהלים das Buch (in ſing.) der Lob-Lieder/ nicht aber die Bücher der Lob-Lieder. Dieſe 4. Rationes hält Herr D. Geſnerus (**) vor ſo trifftig und augenſcheinlich/ daß er dem heiligen Hieronymo beypflichtet/ und ſolches um ſo viel deſto mehr/ weil (wie er hinzu ſetzet/) obige Eintheilung weder die Pſalmen der Zahl nach gleich abtheile/ noch auch etwa den Unterſcheid der Zeit/ des Inhalts/ oder der Autorum, ſo in Tituln genennet werden/ in acht nehme/ noch auch ſonſten eine wichtige Urſache und Grund habe.

(*) *Hieron*. Epiſt. 134. ad Sophronium Tom. IV. Opp. f. 34. (**) ſubfin. cit.

Ob nun wohl wieder S. Hieronymi rationes faſt leichtlich (*) etwas zur Beantwortung könte eingewen-

gewendet werden: ſo achten wir doch unnöthig/ dieſelbe alte Jüdiſche Eintheilung mühſam zu defendiren/ als welche deſſen durchaus nicht werth wäre/ in Anſehung aller jetzt angeführten Urſachen/ zumahl wenn dieſelbe dahin wolte gemeinet ſeyn/ daß dadurch aus dem einigen Pſalm-Buche fünff abſonderliche Bibliſche Bücher wolten gemachet werden. Aber wenn es nur bloß für eine ſolche Eintheilung gehalten wird/ die von Jüdiſchen Lehrern Doctrinæ cauſa, um der lernenden und um des Volcks willen/ oder zum unterſchiedlichen Gebrauche der Pſalmen im Tempel und Synagogen erſonnen worden/ mag ſie in ſo weit paſſiren; jedoch/ wie gedacht/ ſo/ daß der heilige Pſalm an und vor ſich ſelbſt ein einiges heiliges Bibel-Buch ſey und bleibe (**) Denn was etliche Väter (***) und andere (****) vorgegeben für Urſachen und Grund ſolcher Abtheilung in 5. Bücher/ daſſelbe laufft auf gut gemeinte/ aber bloſſe Allegorien und erſonnene Gleichnüſſe/ oder gar auf ungegründetes Weſen hinaus.

(*) E. g. ad rationem primam & tertiam dici poteſt: Atqui legimus, libros plures Moſis etiam in ſingulari numero vocari Librum Legis &c. Gal. III. v. 10. &c. imo & Libri ſingulare nomen de totis Bibliis ſeu Libris Veteris Teſt. uſurpati Ebr. IX. v. 19. X. v. 7. Pſal. XL. v. 9. Confer. *Lorin.* l. cit. Propterea tamen numerus ipſorum Librorum Biblicorum nec augetur nec minuitur. (**) *Ambroſius & Auguſtinus* ipſi fatentur ſimul, Pſalterium recte vocari librum

unum,

unum, quemadmodum unum ſit Evangeliſtarum Evangelium, aut Cœlum plurium orbium. Quanquam *Lorinus* ibidem hæc ſimilia pro minus adæquatis habeat, pro aptioribus autem venditet alia, de una videlicet & pluribus Eccleſiis, de una & multis terris (***) Ambroſ. & Aug. ap. *Lor.* ibid. (****) *Salom. van Till* ap. Collector. Act. l. c. p. 74. Cur autem, inquit, in quinque libros digeſti fuerint pſalmi, non ſatis conſtat: niſi dicere velis, quinque colonias Judaicas in Chaldæam deductas, atque adeo quinque diverſis vicibus collectionem Pſalmorum fuiſſe inſtitutam. Conf. *Joh. Henr. Heideggeri* Enchir. Bibl. p. 412.

Unter andern haben ſich Schleupnerus, Ligthfoot, und noch neulich Herr D. Majus in ſeiner Oeconomia bemühet / die Pſalmen in eine Chronologiſche Ordnung zu bringen. Welches gewiß eine ſehr nützliche Arbeit iſt: maſſen auch die Pſalmen ſelbſt / weñ man die hiſtoriſche Gelegenheit / bey welcher ſie verfertigt ſind / vor Augen hat / viel beſſer kõnen verſtanden und ausgelegt werden. Wir können uns hier nach D. Maji Entwurff einiger maſſen richten / und was Anno 1702. p. 948. und A. 1703. p. 133. in Unſchuld. Nachrichten von Davids Chronologie angeführet worden / dazu ziehen. Ein groſſes thut hinzu / wenn man die Orte / wo David ſich aufgehalten / die gar oft in den Tituln der Pſalmen benennet ſind / in der Hiſtorie Davids aufſuchet. Conf. Anno 1706. pag. 618. ſeq.

CAPUT VI.

Von der Zahl der Pſalmen.

Hierbey iſt zu mercken/ (1.) daß die gewöhnliche/ richtige und gewiſſe Zahl der 150. Pſalmen Davids von einigen theils gemindert/ theils vermehret wird/ aber auf gar ungleiche Weiſe. Deñ was die Minderung antrifft/ ſo zehlen etliche Rabbinen 149. etliche aber 147. Pſalmen (und dieſes nach der Zahl der Jahre Jacobs) jedoch ſo/ daß ſie keinen von den heiligen Pſalmen auſſen laſſen/ ſondern entweder den erſten und andern/ oder noch etliche andere Pſalmen zuſammen fügen / und aus zweyen einen machen (*) aber (2.) die Vermehrung geſchicht durch Zuſatz noch eines andern Pſalms über die 150. alſo daß deren 151. werden.

(*) Vid. *Joh. Lightfoot* in Hor. Heb. ad Matth. I. v. 17. p. 187. & *Hottinger* in Theſ. p. 491.

Es iſt aber dieſer 151. Pſalm zu finden nur allein in der Griechiſchen Bibel der 72. Dolmetſcher / und nachmahls auch in der Syriſchen und Arabiſchen Verſion (*) Die Uberſchrifft dieſes Pſalms ſelbſt mercket an / daß er ſey auſſer der Zahl der 150. Pſalmen / jedoch ἰδιόγραφος von David ſelbſt geſchrieben. Dem Inhalt nach iſt er ein Danck-Pſalm/ darinnen David den Allerhöchſten preiſet / vor ſeine Hülffe und verliehene Stärcke im Streite mit dem Löwen und Bären

und

und mit dem Goliath/ zur Zeit/ da er noch ein Hirten-Knabe oder Jüngling war. Ob nun wohl nichts irriges darinnen enthalten/ auch nichts neues auſſer dem / was ſonſten in der heiligen Schrifft ſtehet/ ohne wenn er bezeuget/ daß er mit ſeinen eigenen Händen (**) Muſicaliſche Inſtrumenta ſelbſt gemachet/ welches im 1. Buch Samuelis nicht ſtehet/jedoch nichts abſurdes iſt: dennoch bleiben wir ſchlechterdings bey der Zahl der 150. Pſalmen/ 1. weil in dem Hebräiſchen Pſalm-Buche/welches allein authentiſch und unverwerfflich iſt/ deren weder mehr noch weniger ſtehen/ und vom Anfange geſtanden seyn. Dannenhero 2. das Concilium Laodicenum Canone 59. und insgemein alle heilige Väter (***) deren nie mehr vor Canoniſch und gültig gehalten/ auch 3. keiner/ als nur Athanaſius, des zugeſetzten 151. Pſalms je Erwehnung gethan.

(*) ap. *Hotting*. l. c. p. 491. (**) Obſervat hoc. B. *Bakius* loc. cit. Prolog. f. 21. (***) vid. B. *Gerhardus*, in Exeg. Loc. I. de Script. S. §. 177. f. 69. & §. 142. f. 59. B. D. *Joh. Ad. Scherzerus* in Syſt. Theol. Loc. I. §. 16.

Und ſolcher geſtalt iſt eben auch (3.) unerweißlich aus der heiligen Schrifft/ was S. Athanaſius (**) geſchrieben/ als hätte David 3000. Pſalmen geſchrieben; allein die guten Freunde des Königes Ezechiä hätten aus allen nur dieſe 150. heraus geleſen/ aber die übrigen alle verborgen und vertuſchet.

(*) in Synopſi ſub fin. Conf. Centur. IV. Magdeburg. cap. 4. p. 309. *Cotelerii* notas ad Canon. Apoſt.

Apoſt. p. 449. (Vol. 1. Bibl. Patr. Apoſt. edit. Antwerp. 1698. in fol.) & Conſtitut. Apoſt. p. 346. ſeq.

Ob nun wohl dieſemnach die 150. Zahl gewiß geſtellet bleibt; ſo ereignet ſich doch (4) eine groſſe und bekandte Mißhelligkeit darinnen / wenn man fragt; Der wievielſte Pſalm dieſer und jener ſey unter denen hundert und funfftzigen / und zwar inſonderheit von dem neunten an / biß auf den hundert und ſieben und viertzigſten. Die Sache verhält ſich alſo: In der Hebräiſchen Bibel lauffen die Zahlen der Pſalmen vom erſten biß auf den letzten eben alſo / wie wir ſie in unſern teutſchen Bibeln haben und billich behalten. Aber in der Griechiſchen (*) und in der Lateiniſchen Bibel iſt der neunte und zehende Pſalm zuſammen gezogen / und aus dieſen zweyen nur einer gemacht. Und hieraus entſtehet nun ſolche Mißhelligkeit / daß die Zahlen immer von einander differiren / alſo / daß der in unſerer Teutſchen / gleichwie in der Hebräiſchen Bibel der 11. Pſalm iſt / der iſt in der Lateiniſchen und Griechiſchen erſt der 10. Welcher in unſerer der 12. der iſt in dieſen der 11. ꝛc. und immer ſo fort / allzeit um eine Zahl zurück biß auf den 147. Pſalm / als welchen die Griechiſche und Lateiniſche Bibel zertheilet / und hingegen aus dieſem einigen Pſalm zwey gemachet / daß alſo von dieſen an die Zahlen vollend hinaus biß auf den 150. wieder zuſammen ſtimmen / und überein treffen.

(*) Notandum tamen hic cenſemus, quod in Editione nova Verſionis LXX. (quæ juxta exemplar

plar Vaticanum Romæ editum Amſtelodami An. 1683. prodiit) Pſalmi omnes à primo ad ultimum, numerati ſint juxta numeros ipſius Codicis Ebræi. Aliam adhuc diſcrepantiam Codicis Græci & Latini ab Hebræo factam per conjunctionem Pſalmi 114. & 115. in unum, & contra per diviſionem Pſalmi 116. in duos omiſimus. Annotatur autem ab *Hottingero* & *Lorin.* in Pſ. c. V. ſ. 4.

Der Urſprung dieſes Irrthums und Verwirrung mag wohl (*) daher kommen ſeyn/ daß die Uberſetzer der Griechiſchen Bibel den Buchſtaben (י) welcher unter allen bey den Hebräern der kleinſte iſt/ und im zehlen ſo viel als zehen bedeutet/ über dem zehenden Pſalm in der Hebräiſchen Bibel nicht in acht genommen/ ſondern überſehen/ mithin den zehenden Pſalm alsbald an den neundten hinan geſchoben/ und aus zwey Pſalmen einen gemachet. Dieſen aber iſt nachmahls gefolget und nachgegangen die Lateiniſche Bibel: welche Art die Pſalmen zu zehlen die Päbſtler/ (**) und ſonderlich Genebrardus (***) zu behaupten ſich ſehr bemühet. Aber vergeblich: denn er bauet auf einen falſchen und nichtigen Grund/ meinend/ die Zahl und Abtheilung der Pſalmen wäre erſt etwa vor 300. Jahren von R. D. Kimchi geſchehen/ da doch dieſelbe zu finden iſt in dem Ebräiſchen Pſalter S. Hieronymi, und ohne Zweifel ſo alt iſt/ als das Pſalm-Buch ſelbſten. Uber dieſes/ wenn wir den Inhalt ſo wohl des neundten als auch des zehenden Pſalms genau betrachten/ ſo erſcheinet

ziemlich klar / daß ſie vor zwey von einander unterſchiedene Pſalmen zu achten. Denn jener handelt von auswärtigen und fremden / dieſer aber von einheimiſchen und unter dem Volcke GOttes ſelbſt befindlichen Feinden.

(*) Vid. B. *Gerhard.* l. c. §. 142. (**) Authenticam enim aſſerunt Vulgatam, quod maſculè imprimis refutavit *Daniel Chamierus*, Panſtrat. Cathol. Tom. I. Lib. XIV. tot. à fol. 242. ad 247. (***) *Genebrardus* ad Pſalm. IX. v. 23. Conf. *Gerhard* & *Lorin.* l. c.

Und dieſe Anmerckung iſt nöthig vor Gelehrte und Ungelehrte / nicht nur wegen der alten Kirchen-Lehrer / deren die allermeiſten in ihren Schrifften (*) die Pſalmen Davids anführen / nach der in der Griechiſchen Bibel befindlichen Abtheilung; ſondern auch wegen der Päbſtler / damit man in Leſung ihrer Bücher nicht irre gemachet werde / als welche ebenfalls die Pſalmen citiren / nach der Zahl der von ihnen ſo hoch erhabenen Lateiniſchen Bibel.

(*) Ex *Sixti Amamæ* Antibarb. p. 701. & *Aug. Steuch.* Pſalm. X. hoc ipſum annotavit *Hotting.* loc. cit. pag. 492.

Was endlich anreichet (5) daß etliche alte und neue Lehrer gar (cauſas myſticas) Geheimnüß-volle Urſachen haben angeben wollen / (*) warum eben 150. Pſalmen wären / nehmlich / ob würde mit dem 3. mahl 50. gezielet entweder auf das Geheimnüß der heiligen Dreyfaltigkeit / oder auf die drey Chriſten-Tugenden (Glaube / Liebe / Hoffnung)

nung/) oder auf den Stand der Buſſe/ der Gerechtigkeit und Seeligkeit des Menſchen / oder auf die 150. Tage / ſo lange der Sündfluths-Regen gewähret / oder auch (**) auf den Unterſchied des Alten vom Neuen Teſtament / oder endlich gar (***) auf die Zeit und Ewigkeit: daſſelbe laſſen wir an ſeinen Ort geſtellet ſeyn. Ein jeder aber mercket leichtlich/daß es theils nur Gleichnüß-Reden/ Allegorien und Alluſiones, theils aber ziemlich weit-geholte Gedancken ſeyn.

(*) Primam ſententiam *Hieronymo*, *Auguſtino*, *Remigio*, *Lombardo*, ſecundam *Ruperto*, tertiam *Thomæ*, quartam *Caſſiodoro* tribuit *Lorinus* cit. c. V. f. 3. (**) penultimam legimus apud *Blaſconem* in Th. Sch. Bach. f. 222. num. 8. his verbis expreſſam: Numerus Pſalmorum, qui inter canonicos libros computantur, eſt 150. qui numerus conſurgit ex numero ſeptem & octo denariis. Per numerum ſeptimum ſignificatur Vetus Teſtamentum, in quo Judæi ſervabant ſeptimam diem, ſeptimam hebdomadam, ſeptimum annum ſeptimæ decadis, qui erat annus Jubilæi. Per octavum numerum ſignificatur novum Teſtamentum, in quo finis legis perfectio continetur, poſt hujus vitæ labores, quos & numerus ſeptenarius ſignificat. (***) Ultimam opinionem ex *Remigio* affert D. *Bakius* in Prolog. Pſalm. cap. V. f. 5. Pſalmi centum & quinquaginta faciunt 80. & 70. numerus ſeptenarius eſt imago hujus vitæ, quæ per ſeptenos dies ſemper repetitos tranſigitur. Ita igitur canamus in hac miſeriarum valle,

ut

ut in octava reſurrectionis ſtolam gloriæ conſequamur.

CAPUT. VII.

Ob Davids Pſalmen lauter Verſe ſeyn.

Einige ſagen ſchlechter dings Nein darzu. Wer aber unter den Gelehrten ſattſame Nachricht davon haben wil, wird nebſt denen dazu gehörigen Autoribus alles beyſammen finden in D. *Pfeifferi* Dub. Vex. Cent. III. Loc. 46. pag. 527. ſeq. D. *Dav. Chriſtiani* Centur. Theorem. Philoſ. p. 8. ubi plures conſentientes citat autores *Adami* Delic. Bibl. V. T. Anno 1698. 1139. *Bartolocii* Biblioth. Rabb. P. II. p. 244. ſeq. *Poli* Bibl. Crit. Tom. II. p. 479. D. *Dannhaueri* Part. IX. der Catechiſmus-Milch pag. 10.

Thyſius Exercit. XVII. Miſcell. (cura Th. *Crenii* edit. Faſcic. IV. Diſſert. p. 510.) ſchreibet: Antiquiſſimam eſſe Poëſin, & ante ſolutam orationem extitiſſe, notiſſimum. Ab Hebræis quoque & orientalibus profluxiſſe, ſicuti & omnes alias diſciplinas, certiſſimum arbitror. Uti ſatis ſuperque liquet ex S. Scriptura. Cujus nonnulla ſcripta verſibus, ex ſtilo apparet. Id Auguſtinus quoque, (Epiſt. 131.) etſi linguæ Hebrææ ignarus, ſatis ſuperque demonſtrat. *Quibus*, inquit, numeris conſiſtant verſus Davidici, non ſcripſi:

quia neſcio. Neque enim ex Hebræa lingua, quam ignoro, potuit etiam numeros interpres exprimere, ne metri neceſſitate ab interpretandi veritate, amplius quam ſententiarum ratio ſinebat, digredi cogeretur. Certis tamen eos conſtare numeris, credo illis, qui illam linguam probe callent: amavit enim vir ille ſanctus Muſicam piam, & ad ea ſtudia nos magis ipſe quam ullus autor alius accendit. Ne autem aliis teſtimoniis moleſtus ſim, ego exiſtimo certiſſimum eſſe, Davidis aliorumque ſcripta ſine dubio verſus eſſe. Quales autem ſint, nemo hactenus eruditorum, ut opinor, ſolide oſtendit. Neque enim ita ſolicite pedes quærendos exiſtimo, ut nonnulli faciunt. Quamvis autem & D. Hieronymus pedum mentionem fecit; nunquam tamen demonſtravit. Rhythmicos fuiſſe verſus qui dicunt antiquorum Orientalium, velim ſciant, ante ætatem Aben-Eſræ in nullis Judæorum ſcriptis, imo ne quidem in ipſo Thalmude illam Poëſin apparere. Proprium quidem ſemper fuit Orientalibus ὁμοιοπτώτοις in ipſa proſa certare.

Metricos eſſe Pſalmos, ſeu metri legibus certis adſtrictos, & ad Muſicam vocalem & inſtrumentalem, ſive ſimplicem, ſive ſymphonicam, accommodatos, apud pleroſque in confeſſo eſt, negantibus paucis, puta Auguſtino Steucho *Præfat. in Pſalmos*, & Joſepho Scaligero in *Animadv. ad Euſebii Chronicon pag. 6.* Quo autem genere metri ſcripti ſint, ad liquidum hactenus perduci non potuit. Joſephus quidem *Antiq. lib. VII.*

VII. 10. ait, Davidem compoſuiſſe ὕμνους ποικίλου μέτρου, *hymnos vario metri genere*, & alios trimetros, pentametros alios feciſſe. Hieronymus etiam in Chronicon Euſebii: *Quid Pſalterio canorius? quod in morem noſtri Flacci, & Græci Pindari, nunc Jambo currit, nunc Alcaico perſonat, nunc Sapphico tumet, nunc ſemipede ingreditur.* Ex recentioribus rationem metri ſe explicaturum *Mercerus* promiſit: explicare vero Doctiſſ. Gomarus in *Lyra Davidis* conatus eſt, in qua putavit, ſe ad metra Horatiana & ſimilia Pſalmos ita exegiſſe, ut veram Poëſeos Hebraicæ rationem iniverit. Contra autem metri leges explicari poſſe Hebræi negant, & *Ludovicus Capellus* Animadverſionum libello *Gomari* Lyram Davidis obelo transfigere conatus eſt: ut inde lector diſcat, vix ac ne vix de eo inter doctos convenire poſſe, neque labore difficili & infelici ultra ſe fatiget, quæ Cl. Riveti *Proleg. in Pſalmos Prophet.* ἀπίχειρσις eſt. Conf. *Joh. Henr. Heideggerum* Enchir. Bibl. pag. 409. ſeq.

Merckwürdig ſind auch die Worte des ſeeligen D. Wagenſeils, gleich im Anfange der Vorrede über R. Stendels Pſalmen Davids: Ob die Pſalmen des Königs und Propheten Davids in ſeiner/ das iſt/ der Hebräiſchen Sprache/ nach einer wahren und kunſtrichtigen Poëſie verfaſſet ſeyn/ iſt eine alte und dabey ſehr ſchwere Frage/ mit der ich mich nicht aufzuhalten gedencke/ diejenigen/ ſo hievon ausführlichen Bericht zu ha-

ben verlangen/ auf Franciſci Gomari Lyram Davidis, als in welcher die Affirmation ſtarck behauptet wird / und dann das/ was andere in Behandlung der Philologiæ Sacræ, dieſe Meynung zu beſtreiten hin und wieder vielfältig dargegen geſchrieben/ und von denen einige/ Gomari lyram delirare, das Urtheil gefället/ verweiſend. Bloß wil dieſes erinnern/ daß von denen Juden insgemein die Pſalmen Davids/ die Sprichwörter Salomons/ und auch (nur den Anfang und das Ende ausgenommen/) ſonſt das gantze Buch Hiob/ oder wie ſie ſolche Bücher nennen/ Tillim, Miſchle, Ijov, und zu deren Symbolo oder Denckmahl/ ſie das Wort אמת ſo die Wahrheit bedeutet/ gemachet/ allzeit vor Poëtiſche Schrifften gehalten worden. Ich ſelbſt habe einen ſchönen und hoch zu ſchätzenden Hebräiſchen Codicem in klein folio ſauber auf Pergament geſchrieben/ welcher faſt alle Bücher der heiligen Schrifft/ mit ihrer groſſen und kleinen/ wiewohl unvollkommenen/ Maſora enthält/ ſo aber anjetzt zuſammt allen meinen andern in verſchiedenen Ländern aufgeſuchten herrlichen Manuſcriptis, in eines Wohl-Edlen Magiſtrats der Löblichen Stadt Leipzig berühmten Bibliotheck aufbehalten wird/ beſeſſen. In dieſem Codice ſind beſagte drey Bücher kundbar Poëtiſche Sachen/ nehmlich auf die Weiſe/ wie die meiſten in dem Alten Teſtament/ durch Abſätze in langen Zeilen/ und darzwiſchen gelaſſenen ziemlichen Raum/ zu allen Zeiten/ (als aus dem Talmud erweißlich) geſchrieben wor-

worden / und annoch / nicht allein in denen MSS. ſondern auch gedruckten Editionibus eine Geſtalt haben / geſchrieben zu ſehen. Nur des Buchs Hiob Anfang / biß zu dem dritten Capitel / und deſſen Ausgang von dem 7. Verß des letzten Capitels biß gar zu Ende / ſind ſchlechthin / nach Art der gemeinen proſa, exprimiret. Es giebt dieſes / auſſer andern Anzeigungen / klårlich an den Tag / daß der Codex in Orient műſſe geſchrieben ſeyn: denn die Juden in denen Abend-Låndern wiſſen hievon nichts / ſondern ſchreiben und drucken ernannte Bűcher nicht anderſt / als die ohnzweiffelbahre Proſaicos. Daß aber das Buch Hiob / und vermuthlich alſo gleicher Weiſe die űbrigen zwey Bűcher Tillim und Miſchle auch vor Alters in Palæſtina allerdings ſo geſchrieben worden / wie in beſagtem Codice befindlich / kan aus des heiligen Hieronymi Vorrede űber den Hiob beſtåtiget werden. Denn nachdem ſelbiger Meldung gethan / daß er / um das Buch Hiob verſtehen zu lernen / ſich einen eigenen Juden von Lydda, welcher wegen ſeiner Geſchicklichkeit im gutem Ruff war / zum Unterweiſer / mit nicht geringen Koſten / gedungen / ſetzt er bald darauf ferner: A principio Voluminis, usque ad verba Job, apud Hebræos proſa oratio eſt. Porro, à verbis Job, quibus ait: *Pereat dies, in qua natus ſum, & nox, in qua dictum eſt, conceptus eſt homo:* usque ad eum locum, ubi ante finem Voluminis ſcriptum eſt: *Id circo ipſe me reprehendo, & ago pœnitentiam in favilla & cinere;* Hexametri verſus

ſus ſunt, Dactylo Spondæoque concurrentes, &c, propter linguæ idioma, crebro recipientes & alios pedes, non earundem ſyllabarum, ſed eorundem temporum. Interdum quoque rhythmus ipſe dulcis & tinnulus fertur, numeris pedum ſolutis, quod metrici magis, quam ſimplex Lector, intelligunt. A ſupra dicto autem verſu, usque ad finem libri, parvum comma, quod remanet, proſa oratione contexitur. In der Epiſtola ad Paulinum ſagt er kürtzlich: Quod Jobi liber proſa incipiat, verſu labatur, pedeſtri ſermone finiatur. (Wie wir allbereit in Perſonal. Jobi mit mehrern gehandelt haben.) Wobey zu erinnern / daß in etlichen Editionibus der Lateiniſchen Vulgatæ, ſonderlich denen / ſo zu Rom und Antwerpen gedruckt worden / dem Hieronymo gleichſam zur Folge / der in 2. Capiteln beſtehende Anfang des Buchs Hiob den bekanntlichen Proſaiſchen Schrifften gleich gedrucket ſey / hierauf nun folge eine Aenderung / welche ſich wiewohl unrecht / biß gar zu Ende erſtrecket. Ferners / daß der gantze Pſalter in beſagten editionibus, dem / ſo zu reden / Leibe des Buchs Hiob gleich ſey: und daß in den Sprüchwörtern Salomonis ſich erſt mit dem 9. Capitel das Proſaiſche Anſehen verliere.

CAPUT. VIII.

Die gantze Glaubens-Lehre iſt in den Pſalmen enthalten.

D. *Joh. Tarnovius* Comment. in aliquot Pſalm. p. 6. ſeq. giebt uns dieſe Sciagraphiam: Ut taceam, quæ tria ſtudii Theologici requiſita neceſſaria, Oratio, Meditatio, Tentatio, in nullo alio libro tam luculenter & plenè ſint expoſita, quam hoc Pſalmorum volumine, cum & precationum formulas ſuppeditet plurimas, & meditationis, tentationisque naturam in Davide Pſalmographo quaſi vivis coloribus depingat, ac in eo velut perfectum veri Theologi exemplar, quod imitemur, Pſal. 119. proponat. Illud ſaltem ὡς ἐν τύπῳ oſtendam, nullum fere Chriſtianæ doctrinæ eſſe articulum, qui hinc vel expreſſè probari, vel per analogiam confirmari nequeat.

De DEO enim probatur I. Quod ſit, ex libro naturæ Pſ. 19. 2. & ſcripturæ, in locis innumeris, ubi Dei fit mentio, & quidem primis verſibus Pſalmorum 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 11. &c. Qui accurate Pſal. 115. ab idolis gentium diſtinguitur. Ex vaticiniis certiſſimo eventu comprobatis, quæ continentur Pſalmo 2. 8. 14. 16. 19. 22. 45. 47. 68. 69. 72. 110. 117. Ut patet ex diligenti collatione N. T. quod eſt lux veteris, & in quo eorum

complementa deſcribuntur. II. Quod ſit videlicet Aeternus Pſal. 90. v. 2.4.& 102.v. 27. 28. Infinitus Pſal. 145. v. 3. Verax Pſal. 31. v. 6. Miſericors Pſalm. 103. v. 8. Juſtus Pſalm. 119. 137. Omnipotens Pſalm. 68, 27. & 115. v. 3. ſapiens Pſalm. 147. v. 5. Ubique præſens Pſal. 139. v. 3. III. Quod ſit unus eſſentia Pſalm. 81. v. 10. IV. Quod ſit trinus in Perſonis Pſal. 33. v. 6. Pater Pſal. 2. v. 7. Filius ibid. & Pſal. 81, 11. Spiritus Sanctus Pſalm. 51. v. 13. & 143. v. 10. Hunc eſſe colendum, laudandum, adorandum, huic ſoli eſſe confidendum, tot loci in Pſalmis docent, ut ſupervacaneum ſit eos huc congerere Pſal. 9. v. 2. & Pſalm. 62. & 95. 96. 97. 98. & qui à 103. usque ad 109. ſequuntur. Pſ. 118. v. 8. 9.

De *Creatione* agit Pſal. 19. v. 5. & 24. v. 2. & 33. v. 6. 9. quæ ordine deſcribitur Pſal. 104. & 148. Cujus finis præcipuus eſt Dei gloria Pſal. 19. v. 2. & 103. v. ult.

De *Providentia* Dei, paternaque ſuſtentatione rerum omnium inanimatarum Pſal. 119. v. 89. Pſal. 148. v. 5. animatarum, earumque irrationalium Pſal. 36. v. 7. & 104. v. 27. & 147. v. 9. rationalium, videlicet hominum, quos Deus format in utero Pſal. 139. v. 15. 16. inde extrahit Pſal. 22. v. 10. In vita gubernat Pſal. 31. v. 16. & 139. v. 2. Vitæ terminum conſtituit Pſal. 90. v. 3. 5. inter quos ſuos præcipue curat Pſal. 34. v. 21. & 56. v. 9. utens mediis à ſe ordinatis, veluti naturæ curſu Pſal. 104. v. 13. Angelorum Pſal. 91.

v. 11.

v. 11. & piorum hominum opera Pſal. 77. v. 21. Bonas actiones approbat Pſalm. 147. v. 11. malas prohibet, eas non volens Pſal. 5. v. 5.

De *Sacræ Scripturæ* Canone Pſal. 19. v. 8. 9. efficacia ſingulari Pſal. 19. v. 9. & 119. v. 92. & 149. v. 6. Perfectione Pſal. 19. v. 8. perſpicuitate ibid v. 9. & 119. v. 105. lectione, meditatione Pſal. 1. 2. & 119.

De *Angelorum creatione* & eſſentia Pſal. 104. 4. officio erga Deum Pſ. 103. 20. & homines pios Pſal. 34. 8. & 91. 11. impios Pſ. 35, 5. 6.

De *Cauſis peccati* Pſ. 5, 5. de peccato originis Pſal. 51, 7. actuali proprio Pſal. 14, 3. alieno Pſ. 50. v. 18. per errorem commiſſo Pſal. 19, 13. omnes eſſe peccatores 14, 3. Rom. 3. 10. 11.

In loco de *Prædeſtinatione* ſeu *Electione* Pſ. 47, 5. De Dei Patris infinitâ miſericordia Pſ. 103. v. 8. merito Chriſti Pſ. 40, 8. 9. prædicatione Evangelii per totum terrarum orbem Pſ. 18, 50. (Rom. 15, 9.) & 47. & 111, 4. & 117, 1. (Rom. 15, 11.)

De *Perſona Chriſti*, quod ſit Deus Pſ. 2, 7. (Ebr. 1, 4. 5.) Pſal. 45, 7. 8. (Ebr. 1, 8.) Pſ. 72, 5. 17. & 110, 1. Quod ſit verus homo Pſal. 80, 18. Pſal. 132, 10. 11. (Act. 2, 30.) conſtans anima Pſ. 31, 6. (Luc. 23, 46. & corpore Pſ. 22, 15. & ſeqq. de μεταδιδώσει, qua Chriſto homini divina majeſtas vere communicatur Pſ. 8. 7. (1. Cor. 15, 27. Ebr. 2, 5. ſeqq.) Pſ. 110, 1. Unde Pſ. 80, 18. Filius dextræ vocatur.

De *ſtatu Exinanitionis*, præſertim in Paſſione Pſal. 8, 6. (Ebr. 2, 9.) & 22. (Matth. 27, 35. 48. Marc. 15, 34. Joh. 19, 24. Ebr. 2, 12.) Pſal. 40. (Ebr. 10, 6.) Pſ. 41. & 69. (Rom. 15, 3. Joh. 19, 29. Rom. 11, 9. De *ſtatu Exaltationis* Pſ. 8, 7. & 68, 19. (Eph. 4, 8.) Pſal. 110, 7.

De *officio* ejusdem Prophetico Pſ. 22, 23. Regio Pſ. 2, 6. (Apoc. 2, 25. & 19, 5.) Pſ. 110. 2. Sacerdotali Pſ. 40, 9. (Ebr. 10, 1. ſeq.) Pſ. 69, 10. (Joh. 2, 17.)

De *Fide* Pſ. 116, 10. (2. Cor. 4, 13.) Pſ. 125, 1. De *Lege* Pſ. 15. & 78, 5. Et *Evangelio* Pſ. 19, 8. Pſ. 119. 92.

De *pœnitentia* agitur Pſ. 6. 32. 38. 51. 102. 130. & 143. qui propterea vulgo Pſalmi pœnitentiales appellantur.

De *bonis operibus* Pſ. 15. & 24, 4. Pſ. 26, 1.

De *Eccleſia* Pſ. 23, 2. 3. Pſ. 24. Pſ. 27, 4. Pſ. 84. v. 25. Pſ. 87. & 92, 13. & ſeqq.

De *Juſtificatione* Pſ. 32, 1. (Rom. 4, 7.) Pſ. 51, 3. & ſeqq. Pſ. 130, 3. 4. & 143, 1. 2.

De *Cruce*, cur Deus eam piis immittat reſpectu ſui Pſal. 27, 1. & 118, 6. 7. ipſorum fidelium Pſ. 119, 92. aliorum piorum Pſ. 75, 9. & 94, 19. Quomodo eam perferre oporteat Pſ. 6, 2. & 51, 5. Unde conſolationes veræ in ea hauriendæ ex Perſona primò affligentis Dei, qui non tantum videt calamitates Pſ. 10, 14. ſed etiam ſuo adeſt auxilio Pſ. 55, 23. & 91, 15. ſecundo afflictorum piorum, qui agnoſcunt ſe eſſe meritos Pſ. 119, 137. præclara ſuſtentantur conſcientia Pſ.

7. v. 4.

7, 4. ac fide in Deum Pſ. 23, 4. tertio ex ipſa afflictione, cujus finis bonus Pſal. 94, 12. & 119, 71. & levitas momentanea Pſ. 30, 6.

De *Precatione* exſtat mandatum Pſ. 50, 15. promiſſio Pſ. 81, 11. Pſ. 145, 18. ubi ſit orandum Pſ. 42, 5. quo tempore Pſ. 55, 18. & 119, 164. Quinam rectè poſſint orare Pſ. 33, 1. & 50, 16. De gratiarum actione Pſ. 116, 14. 18. 19.

De *Magiſtratu*, ejusque officio Pſal. 2. v. 10. Pſalm. 21. 1. 2. Pſal. 24. v. 7. Pſal. 82. & 101. Imo precum pro eo fundendarum formulam habet Pſal. 20.

De *Conjugio* Pſal. 128. De *Morte* Pſal. 49, 10. & 90. v. 12. De *Fine mundi* Pſalm. 102. v. 26. De *Reſurrectione* mortuorum Pſal. 17. v. 15. & 49. v. 16. De *Extremo judicio* Pſal. 1. v. 5. 6. & 9. v. 8. 9. De *inferno* Pſal. 16. v. 10. & 49. v. 15. De *vita* æterna Pſal. 16. v. 11. & 84. v. 5.

Noch weitläufftiger iſt dieſes ausgeführet worden in der Anno 1693. zu Gieſſen unter dem Præſidio *D. Joh. Henr. Maji* gehaltenen Diſputation, de Theologia Davidis, welche ein halb Alphabeth ſtarck / und jeden Articulum fidei ſecundum cauſas & circumſtantias aus Davids Pſalmen erweiſet / davon wir / Weitläufftigkeit zu vermeiden / nur die Haupt-Lemmata hieher ſetzen / und im übrigen die Fontes ſelber recommendiren wollen.

De S. Scriptura §. I. de Synonymis, ex Pſ. XIX. v. 8. 9. 10. §. 2. de inſpiratione ex XLV. v. 2. §. 3. de fine & affectionibus ex XIX. v. 8. 9. 10. & CXIX.

Pars I. Theologiæ.

De DEO. §. 1. de notitia Dei naturali ex XIX. 1. §. 2. de cognitione Dei revelata ex CXLVII. v. 19. 20. §. 3. de nominibus DEI ex XXXVIII. v. 22. 23. §. 4. 5. de Eſſentia & attributis divinis, ex variis dictis 9. ſeq. §. 6. de conſideratione Dei relativa ex C. 3. §. 7. de Deo Patre ex XXXIII. v. 6. §. 8. de Filio Dei ex II. v. 7. §. 9. de Spiritu S. ex 2. Sam. XXIII. v. 2. De Creatione ex CXLVIII. v. 5. De Angelis §. 1. in genere ex CXIV. v. 4. §. 2. de Angelis bonis ex CIII. v. 20. 21. §. 3. de Angelis malis ex LXXVIII. 49. De Homine ex XCV. v. 6. De Providentia DEI §. 1. circa omnes creaturas. ex CXIX. v. 89. 90. 91. §. 2. circa homines, ex CXXXIX. 1. — 16. §. 3. circa bonos ex XXXIV. v. 16. 18. 19. 20. 21. 23. §. 4. circa malos ex I. v. 21. 22.

Pars II. Theologiæ.

De CHRISTO §. 1. de Chriſti nominibus, perſona & naturis ex 2. Sam. VII. v. 19. §. 2. de unione perſonali ex 2. Sam. VII. v. 12. 13. 14. §. 3. de communicatione idiomatum ex LXXXIX. v. 21. §. 4. de Officiis Chriſti ex XLV. v. 8. de officio Prophetico ex XL. v. 10. 11. de offic. Sacerdotali ex CX. v. 4. ejus ſatisfactione ex LXIX. v. 9. & ſimul XL. v. 9. ejus interceſſione ex CX. v. 4. de officio regio, in regno potentiæ ex IIX. v. 6. 7. 8. 9. in regno gratiæ ex XCIX. in regno gloriæ ex XLV. v. 19. §. 5. de duobus Chriſti ſtatibus ex VIII. v. 6. & ſimul ex XL. v. 3. nec non ex CX. ult. actus exinanitionis

pri

primarii ex XXII. Actus exaltationis, Deſcenſus Chriſti ad inferos ex LXIIX. 19. Reſurrectio Chriſti, ex XVI. 10. Aſcenſio Chriſti ex XLVII. 6. Seſſio ad dexteram Dei ex CX. De Redemptione ex XIV. ult. De Miſſione Spiritus S. ex LXVIII. 10. De vocatione ex LXIIX. v. 11. 12. De Regeneratione. ex LI. v. 12. 13. 14. De Converſione ex XXV. v. 8. De Pœnitentia ex XXXIIX. De Juſtificatione ex XXXII. v. 1. 2. De Unione Fidelium cum Deo myſtica ex LXXIII. v. 23. 24. De Renovatione ex CIII. 5.

Pars III. Theologiæ.

De Imagine Dei ex XIV. 2. 3. De Peccato in genere §. 1. de peccato originali ex LI. v. 7. §. 2. de peccato actuali ex 2. Sam. XI. XXIV. de induratione ex XCV. v. 7. 8. de Libero arbitrio ex LIII. v. 3. 4. De Benevolentia Dei univerſali ex CXVII. De Electione & Reprobatione §. 1. de Electione, ex XVI. v. 3. §. 2. de reprobatione ex LXIX. v. 29. De Lege morali ex LXXIIX. v. 5. §. 2. de lege ceremoniali ex XL. v. 7. 8. §. 3. de lege forenſi ex CXLVII. v. 19. De Evangelio ex XL. v. 10. 11. De Sacramentis V. T. §. 1. de circumciſione ex 1. Sam. XVII. v. 26. §. 2. de agno paſchali ex XXCI. v. 4. De Sacramentis N. T. §. 1. de baptiſmo ex XXIX. v. 10. §. 2. de cœna Domini ex XXIII. v. 5. De Fide ex II. v. 12. De bonis Operibus ex I. v. 1. 2. 3. De Cruce ex XXXI. v. 20. De Oratione ex V. v. 2. 3. 4. De Miniſterio Eccleſiaſtico ex LXIIX. v. 12. De Magiſtra-

giſtratu politico ex LXXXII. v. 6. De Conjugio ex CXXIIX. v. 3. 4. De Eccl. ex XLV. 14. De Antichriſto ex X. De Morte ex CXLVI. v. 4. De Reſurrectione Mortuorum ex XVII. v. 15. De Judicio extremo ex IX. v. 8. 9. De Conſummatione ſeculi ex CII. v. 27. De Vita æterna ex XVII. v. 15. De Morte æterna ex XLIX. v. 15.

Noch umſtändiger hat dieſes Anno 1607. in anderthalb Alphabeth ausgearbeitet *Andreas Henæus*, Francus, Prediger zu Wangenheim in Thüringen / ſub tit. Theologia Davidis, das iſt / der Pſalter in die fürnehmſte Haupt-Articul unſers Chriſtlichen Glaubens mit beſondermFleiß zuſammen getragen ꝛc. Conf. *Heshuſii* Comment. in Pſal. p. 2.

CAPUT IX.

Von dem groſſen Aeſtim der Davidiſchen Pſalmen.

SEhr wohl hat *Theod. Beza* Præf in Pſalt. David gleich anfangs geurtheilet: De Pſalmorum præſtantia permulti tum veteres tum recentiores vere & apposite ſcripſerunt: nemo tamen, judicio meo, ſatis multa dixit, quod infinita ſit eorum utilitas &c. jedoch wollen wir nur etwas weniges mit beytragen.

Zum voraus wil die ſonderlichen Pſalter-Gedancken communiciren / wie ſie der ſeelige D. *Mich.*

Mich. Walther in Centur. Miſc. Theolog. p. 491. aufgezeichnet: Das überaus nöthige und unausſprechlich-nützliche Pſalter-Buch habe ich / unter andern faſt unzehlbahren Fruchtbarkeiten / mir zu einem zweifachen ſonderbahren Nutzen dienlich zu ſeyn befunden.

Einmahl zur Vertreibung alles Schwermuths und Hertzens-Traurigkeit / zu welcher inſonderheit mit überſchwenglichen Troſt gebrauchet werden können diejenigen Lebens-Pſalmen / ſo mit den doppel-Zahlen / zwiſchem dem Numero Unitatis & Denario, zwiſchen eins und zehen gezehlet werden / als da ſind der 11. 22. 33. 44. 55. 66. 77. 88. 99. als in welchen entweder der HErr Meſſias ſelbſt / oder ſein liebes Volck unter dem Alten Teſtament / oder der groſſe Creutz-Träger David / oder der wohlgeplagte Aſſaph / oder auch die Nothleidende Kinder Korah ihren vielfältigen Jammer dem allerhöchſten GOtt beweglich klagen / und ſich dawider ſeiner allein getröſten.

Darnach zur Fürſchreibung der ſchönſten Stoß-Gebethlein / wegen aller Zeit und Beſchaffenheit / die ſich bey mir und andern angiebet.

Beſinne ich meine **Empfängnüß und Bildung im Mutterleibe** / ſo lehret mich der 139. Pſalm ſagen: **HErr du wareſt über mir in Mutter-Leibe. Ich dancke dir darüber** / daß ich wunderbarlich gemacht bin. Wunderbahrlich ſind deine Wercke / und das erkennet meine Seele wohl. Es war dir mein Gebein nicht verholen / da ich im verborgnen gemachet ward / da ich ge-

gebildet ward unten in der Erden. Deine Augen ſahen mich / da ich noch unbereitet war / und waren alle Tage auf dein Buch geſchrieben / die noch werden ſolten / und noch keiner da war. Wie köſtlich ſind für mir / GOtt / deine Gedancken! Wie iſt ihrer ſo ein groſſe Summa! Solte ich ſie zehlen / ſo würden ihrer mehr ſeyn / denn des Sandes.

Sehe ich an meine **Geburth** / ſo unterweiſet mich der 71. Pſalm zu ſprechen: Du biſt meine Zuverſicht / HErr / HErr / meine Hoffnung von meiner Jugend an. Auf dich habe ich mich verlaſſen von Mutterleibe an / du haſt mich aus meiner Mutterleibe gezogen / mein Ruhm iſt immer von dir.

Hinterdencke ich alle meine bekannte und unbekannte Sünden / die ich von Kindesbeinen an / biß auf dieſe Stunde / ohne Zahl begangen / ſo unterrichten mich der 19. 25. 38. 51. und 143. Pſalm ſtündlich aus bußfertigem Hertzen zu ſeufftzen: Wer kan mercken / wie offt er fehlet? Verzeihe „ mir / HErr / die verborgene Fehle. Gedencke „ nicht der Sünden meiner Jugend und meiner „ Ubertretung / gedencke aber meiner nach deiner „ Barmhertzigkeit / um deiner Güte willen. HErr „ ſtraffe mich nicht in deinem Zorn / und züchtige „ mich nicht in deinem Grim̃. Denn deine Pfeile ſte- „ cken in mir / und deine Hand drücket mich. Es „ iſt nichts geſundes an meinem Leibe / und iſt kein „ Friede in meinen Gebeinen für meiner Sünde „ Denn meine Sünde gehen über mein Haupt / „

wie

wie eine ſchwere Laſt ſind ſie mir zu ſchwer„ worden. GOtt ſey mir gnädig nach deiner Gü„ te/ und tilge meine Sünde nach deiner groſſen„ Barmhertzigkeit. Waſche mich wohl von mei„ ner Miſſethat/und reinige mich von meiner Sün„ de. Denn ich erkenne meine Miſſethat und mei„ ne Sünde iſt immer für mir. An dir allein hab ich„ geſündiget/ und übel für dir gethan. HErr ge„ he nicht ins Gericht mit deinem Knecht! Denn„ für dir iſt kein Lebendiger gerecht.

Betrachte ich mein äuſſerſtes **Unvermögen in Sachen des Chriſtenthums**/ und meines Be-ruffs/ ſo machen der 51. 90. und 143. Pſalmen mich ingemiſcirend: Schaffe in mir GOtt ein„ reines Hertz/ und gieb mir einen neuen gewiſſen„ Geiſt. Verwirff mich nicht von deinem Ange„ ſicht/ und nimm deinen Heiligen Geiſt nicht von„ mir. Tröſte mich wieder mit deiner Hülffe/ und„ der freudige Geiſt enthalte mich. Lehre mich„ thun nach deinem Wohlgefallen/ dein guter Geiſt„ führe mich auf ebner Bahn. Der HErr unſer„ GOtt ſey uns freundlich/ und fördere das Werck„ unſerer Hände bey uns/ ja das Werck unſerer„ Hände wolle er fördern.„

Erwege ich/ wohin alle meine **Begierden** ei-nig und allein gerichtet ſeyn und bleiben ſollen/ ſo wollen der 27. 62. 73. und 86. Pſalmen haben/ daß ich ſuſpiriren ſoll: Eins bitte ich von dem„ HErrn/ das hätte ich gern/ daß ich im Hauſe„ des HErrn bleiben möge mein Lebenlang/ zu„ ſchauen die ſchöne Gottesdienſte des HErrn/ und

ſeinen Tempel zu beſuchen. Meine Seele har-„ ret nur auf GOtt/ denn er iſt meine Hoffnung.„ Er iſt mein Hort/ meine Hülffe und mein Schutz/„ daß ich nicht fallen werde. HErr/ wenn ich nur„ dich habe/ ſo frage ich nichts nach Himmel und„ Erden. Wenn mir gleich Leib und Seel ver-„ ſchmacht/ ſo biſt du doch GOtt alle Zeit meines„ Hertzens Troſt und mein Theil. Erhalte mein„ Hertz bey dem einigen/ daß ich deinen Nahmen„ fürchte!

Kehre ich mich zu **meinem Creutz und Unglücke**/ ſo informiren mich der 18. 46. 68. 118. und 119. Pſalmen zu gedencken: HErr/ wenn„ du mich demüthigeſt/ ſo macheſt du mich groß.„ GOtt iſt unſer Zuverſicht und Stärcke/ eine„ Hülffe in den groſſen Nöthen/ die uns troffen haben. Darum förchten wir uns nicht/ wenn„ gleich die Welt untergienge/ und die Berge mit-„ ten ins Meer ſincken. Wenn gleich das Meer„ wütet und wallet/ und von ſeinem Ungeſtümm die„ Berge einfielẽ/ Sela. Deñoch ſoll die Stadt Got-„ tes fein luſtig bleiben mit ihren Brünnlein/ da die„ heiligen Wohnungen des Höchſten ſind. GOtt„ iſt bey ihr drinnen/ darum wird ſie wohl bleiben/„ GOtt hilfft ihr frühe. Gelobet ſey der HErr„ täglich/ GOtt legt uns eine Laſt auf/ aber er hilfft„ uns auch/ Sela. Wir haben einen GOtt/ der„ da hilfft/ und den HErrn/ HErrn/ der vom„ Tode errettet. Ich werde nicht ſterben/ ſondern„ leben/ und des HErrn Werck verkündigen. Der„ HErr züchtiget mich wohl/ aber er giebt mich„ dem

dem Tode nicht. Es iſt mir lieb/ HErr/ daß du„ mich gedemüthiget haſt/ daß ich deine Rechte„ lerne.„

Wil ich für GOtt treten/ und **durchs Gebeth** mein Hertz für ihm ausſchütten/ ſo ſende ich vorher die inbrünſtige ſuſpiriola, aus dem 4. 19. und 141. Pſalmen: Erhöre mich/ GOtt/ wenn„ ich ruffe/ GOtt meiner Gerechtigkeit/ der du mich„ tröſteſt in Angſt/ ſey mir gnädig/ und erhöre mein„ Gebeth! Laß dir wohlgefallen die Rede meines„ Mundes/ und das Geſpräch meines Hertzens für„ dir/ Herr/ mein Hort/ und mein Erlöſer! HErr/„ ich ruffe zu dir/ eile zu mir/ vernim̃ meine Stimm/„ wenn ich dich anruffe. Mein Gebeth müſſe„ für dir tügen/ wie ein Räuch-Opfer/ meiner„ Hände aufheben/ wie ein Abend-Opfer. HErr/„ behüte meinen Mund/ und bewahre meine Lippen.„

Erblicke ich mein **Männliches und hohes Alter**/ ſo legen mir der 102. und 71. Pſalmen die Bitt-Worte ins Hertz und in den Mund: Nimm„ mich nicht weg in der Helffte meiner Tage.„ HErr/ verwirff mich nicht in meinem Alter/ verlaß„ mich nicht/ wenn ich ſchwach werde. Verlaß„ mich nicht/ GOtt/ im Alter/ wenn ich grau„ werde/ biß ich deinen Arm verkündige Kindes„ Kindern/ und deine Krafft allen/ die noch kommen„ ſollen.„

Kommet mir mein Tod zu Sinn/ ſo erinnern mich der 90. und 39. Pſalmen/ daß ich aufſchreyen ſoll: HErr/ lehre uns bedencken/ daß wir ſter-„

ben müſſen/ auf daß wir klug werden. HErr/„ lehre doch auch mich/ daß es ein Ende mit mir ha„ben muß/ und mein Leben ein Ziel hat/ und ich„ davon muß. Siehe meine Tage ſind einer Hand„ breit bey dir/und mein Leben iſt wie nichts vor dir.„

Nahet das ſeelige/ letzte Sterb-Stündlein herbey/ ſo wird mir fürgeſchrieben im 23. und 31. Pſalmen zu winſeln und zu wiederholen: **Ob ich ſchon wandere im finſtern Thal/ fürchte ich doch kein Unglück/ denn du HErr/ biſt bey mir/ dein Stecken und dein Stab tröſten mich. In deine Hände befehle ich meinen Geiſt/ du haſt mich erlöſet/ HErr/ du treuer GOtt.**

Muß ich ſchon erfahren/ daß mein Leib im Grabe vermodern und verfaulen muß/ ſo tröſtet mich doch dawider der 34. Pſalm: **Der Gerechte muß viel leiden/ aber der HErr hilfft ihm aus dem allen. Er bewahret ihm alle ſeine Gebeine/ daß deren nicht eines zerbrochen wird.**

Wil ich meiner Auferſtehung aus dem Grabe verſichert ſeyn/ und des darauf erfolgenden ewigen Lebens/ ſo tröſte ich mich dieſer beyden hohen Articuln aus dem 17. Pſalm/ und ſpreche frölich: **Ich wil/ HErr/ ſchauen dein Antlitz in Gerechtigkeit/ ich wil ſatt werden/ wenn ich erwache nach deinem Bilde.**

Salutarem hanc quotidianam Pſalterii praxin concede mihi, *Jeſu Chriſte*, & confirma hoc, quod operatus es in me!

Inter

Inter omnes S. Scripturæ libros nullum eſſe abſtruſis myſteriis pleniorem, neque cum ob verborum brevitatem, tum ſententiarum pondus, intellectu difficiliorem Pſalmorum volumine, Interpretes Scripturæ doctiſſimi pridem monuerunt. Nec deſunt, qui aſſeverent, cauſam hujus non minimam inde arceſſendam eſſe, quod Pſalmi cum quodam enthuſiasmo ſeu raptu ſunt conſcripti, unde conſequi neceſſe fuerit, ut ſenſus ſit ſæpè interruptus, & uno ictu tranſitio fiat ad longe alia, adeoque conſequentium & antecedentium conſideratio, quæ in aliorum librorum explicatione magno uſui ſæpenumero eſſe ſolet, hic lectorem haud perinde juvare poſſit. Joh. Friſchmuth in diſſert. de Meſſia ſuper Pſalm. 16. v 10. p. 1. Conf. Præfat. in *Cremcovii* Cyth. Omnis morſus animæ habet in Pſalmo medicamentum. vid. D. *Majoris* præf. in Pſalm. So wenig die Welt der Sonnen / ſo wenig kan die Chriſtenheit der Pſalmen entbehren. Der Biſchoff Coſmas konte in ſeiner Verfolgung kein Buch fortbringen / ruffte aber ſeinem Knaben zu: Tolle Pſalterium, & ſequere me.

Gennadius, Epiſcopus Conſtant. wolte keinen Studioſum befördern / er wäre denn wohl in den Pſalmen beſchlagen.

Dieterich von Schöneich wolte im Teſtament ſeinen Pſalter nebſt ſeinem Leichnam begraben haben. Auguſtinus ließ ihm an ſein Tod-Bette die 7. Buß-Pſalmen an die Wand zwecken.

Die Alten haben ihn genennt: Parva Biblia, ſed prolixa tribulatorum ſolatia.

Simeon Eremita hat den Pſalter in 4. Wochen auswendig gelernet.

Auguſtinus nennet ihn puerorum tutelam, juventutis ornamentum & ſenectæ ſolatium.

Wenn Käyſer Andronicus gebetet/ machte er den Pſalter auf/ und wolte hören/ was ihm GOtt antwortete. Conf. Lomb. Hiſt. p. 83. & *Zvving*. Theatr. paſſim.

Athanaſius ſchreibt ad Marcellinum: Præcipua attentione obſervationeque liber Pſalmorum dignus eſt, in quo veluti in Paradiſo omnia genera lignorum plantata ſunt.

Et Hieronymus: Nunquam de manu tua & oculis tuis liber Pſalmorum diſcedat, dicatur ad verbum, ſine intermiſſione vigilet ſenſus.

BERNHARDUS: Ruminantem Pſalmos te ſomnus occupet, ut in ſomno ſomnies, te dicere Pſalmos.

AUGUSTINUS: In Pſalterio ſolo usque ad obitum vitæ habes materiam legendi, ſcrutandi & docendi. Lege etiam *Beuſtii* Poſtil. p. 762.

Alfredus, König in Engelland/ ließ ihm den Pſalter in ſein Gebeth-Buch binden/ das muſte ſein Vade mecum ſeyn. Plura vide in *Herberg*. Traurb. P. VI. p. 62.

Pſalmorum Liber vere aureus, qui ideò aliis aliisque ſalutatur Bibliorum epitome, enchiridion horum, parva Biblia, Pandectæ SS. Script. Vet. Inſtrumenti Summarium, totiusque paginæ

næ theologicæ, Hortulus ſive Paradiſus animæ, elegantiſſimum in toto mundo ſcriptum. Similiter: Utut atque alias & ipſe agnoſcit Deum ter Opt. Max. Autorem ſuum, miniſterialem vero cauſam, viros ſummos diviniſſimosque φερομένους ὑπὸ τοῦ πνεύματος ἁγίου, Davidem maxime ac præ cæteris, Moſen porrò, Salomonem, Aſſaphum, Hemanum Etzraitham, Ethanum ſimiles: attamen ſubobſcura, quid? difficilia altiorisque indaginis ſuæ non raro etiam in eo ſeſe offerunt. *Andreas Sennertus* in triga Exercitationum Philologicarum Exercitation. II. p. 1.

In der Churfürſtlichen Dreßdniſchen Bibliothec wird als etwas rares gewieſen ein groſſes Buch in zweyen Bånden / da jegliches Blatt einen Regal-Bogen machet / in welches der Pſalm in Griechiſcher / Lateiniſcher / Welſcher / Frantzöſiſcher / Hiſpaniſcher / Hoch- und Nieder Teutſcher / Dåhniſcher / Engliſcher / Wendiſcher / Böhmiſcher / Pohlniſcher / Moſcowitiſcher / Croatiſcher / Lithauiſcher / Ungariſcher / Türckiſcher / Aethiopiſcher / Arabiſcher / Syriſcher / Chaldeiſcher und Hebråiſcher / und alſo in zwey und zwantzig Sprachen / gantz ſauber und zierlich geſchrieben. Antonius Weck / Beſchreibung der Stadt Dreßden / p. 41. von welchen Verſionen wir aber gar bald ex profeſſo handeln wollen. *Chryſoſtomus* in Pſal. 14. *Pſalmus eſt animæ ſanctificatio, eſt pulcher animi concentus, acutiſſimum telum contra dæmones.* Quod prolixius explicat S. Baſilius *præmio in Pſalm.* Conf. Picinelli. Mund. Symbol. LXXII. c. 4. p. 235.

Wir wollen bey dieſer Gelegenheit die herrlichen Lob-Sprüche aus dem Baſilio ſelbſt vernehmen (interprete *Godefrido Tilmanno*, Carthuſiæ Pariſienſis Monacho, Edit. Antwerp. Anno 1616. pag. 46. ſeq.) Hic unus Pſalmorum liber quidvis ex omnibus in ſe complectitur, quod uſui ſit omnibus: futura certiſſimis præcinit oraculis, hiſtoricam continet narrationem, leges ſancit vitæ ſanctius inſtituendæ, cuique agenda præſcribit & ſubmonet. Utque ſemel omnia, liber hic bonæ omnis doctrinæ uberrimum quoddam eſt & commune promtuarium, ſua unius provida ac ſolerti cura veluti comminiſcens & excogitans, quid cujusque noſtrum ſaluti maximopere conducat. Vulnera etenim animarum perſanat, quantalibet vetuſtate occalluerint: vulneri recens inflicto celerem citamque adfert emendationem. Diutino item morbo affectum priſtina aſſerit ſoſpitati: quod vero incolume eſt & integrum, tuetur interim ac ſervat. Denique omnem prorſus vitioſæ affectionis intemperiem, quoad ejus fieri poteſt, ab animis noſtris revellit ac ſubmovet, quantiscunque modis per vitæ iſtius corruptam conſuetudinem invaluerint, idque cum peramœna quadam deductione ac moderata jucunditate animorum, quæ & menti honeſtas inſerat cogitationes. Nam quando Spiritus ſanctus nos vidit ægre perſuaderi ad complexum virtutis, ac proinde ad ineundam vitæ rectitudinem per hoc lenteſcere, quod toti ad conſectan-

dum

dum voluptatem propenderimus, quid fecit? Nimirum ſcripturæ ſuæ dogmatis miſtim inſperſit concinnam iſtam numerorum modulationem, ut auribus permulctis ac delinitis melico vocum concentu, clam ac velut aliud agentes ſiperemus in animos noſtros irrepere eloquiorum utilitatem, idque pro more ſapientis Medici. Is enim pharmacum oblaturus auſteriuſculum quidem averſanti cibos nec probe concoquenti, ſubinde oras calicis prælinit melle. In hoc ſane excogitati ſunt concinni iſti concentus Pſalmorum, ut qui per ætatem pueri etiamdum ſunt, aut certe morum maturitate nondum incanuerunt, dum in ſpeciem concinunt ac modulantur, re ipſa animas erudiant ſuas. Neque enim è promiſcua plebe, & iis, qui ad ſcripturarum indaginem toti deſident, unus aliquis unquam facile comperietur, qui hinc à nobis abiens præceptum ullum Apoſtolicum aut Propheticum memoriæ mandarit. Pſalmorum vero eloquia & domi cantillant omnes, & medio in foro ſecum circumferunt. Ut unus aliquis feræ in morem peracri ira incanduerit ſimul atque pſalmus cœperit illius auribus incini, mox ex animo diſcuſſa feritate abit ſerenior. Pſalmus animarum eſt tranquillitas: arbiter ineundæ pacis, cujus annutu exundantes ac tumultuariæ cogitationes ſe contrahunt & conquieſcunt. Animæ ſiquidem vim ad iram propendentem edulcat ac præmollit pſalmus: cum contra freno temperantiæ coërceat eam, quæ ad effrenem laſciviam devergit. Pſal-

mus amicitiæ eſt conciliator, unio diſſidentium, pacis inter hoſtes conſtabiliendæ ſequeſter eſt pſalmus. Quis enim inimicum deinceps cenſere eum poſſit, quo cum vel unicam ad Deum vocem ſemel emiſerit? Id itaque, quod in bonis numeratur præſtantiſſimum, pſalmodia ſuppeditat, nempe charitatem: quæ quaſi nodus quidam conuniendis & in unum adſtringendis omnibus concordem hanc vocum excogitavit harmoniam, ad conſonum chori unius concentum populum coaptans. Pſalmus eſt profligandis dæmonibus ac depellendis, quoddam amuletum, Angelicæ tutelæ conciliator, ſcutum ſecuritatis inter timores nocturnos, diurnorum requies laborum, infantium tutelaris protectio, conſiſtentium in ætatis flore decus & ornamentum, ſenum ſolamen, denique mundus eſt mulieribus exornandis appoſitiſſimus. Pſalmo ſequeſtri & velut parario ipſæ incoluntur ſolitudines. Forenſes ſtrepitus moderatur pſalmus ac temperat. Incipientibus erudiri primum elementaris eſt inſtitutio pſalmus, proficientibus augmentum, perfectis denique ſuffulciendis ſtabile firmamentum. Vox eſt Eccleſiæ pſalmus. Hic dies feſtos illuſtriores reddit ac perfundit gaudio, quum triſtitiam alioquin operetur, ſed quæ ſecundum Deum eſt: è corde enim lapideo ciet lachrymas. Pſalmus opus eſt angelorum, cœleſtis illius Reipublicæ in commune propoſita functio, ſpirituale thymiama. O inventum ſane quam admirabile ac ſapiens doctoris, qui excogitavit, quo pacto una eadem-

eademque opera ipſi melicos cantus emodularemur & doctrinam animæ ſalutarem condiſceremus. Quæ enim numeroſis modulis compre„henſa ediſcitur, fixius imprimitur animo. Ita „enim natura comparatum videmus, ut vix tan„tillum duret, quod invitus didiceris: cum con„tra id, neſcio quo pacto, memoriæ inſideat tena„cius, quod cum peramœna quadam oblectatio„ne & gratia irrepit atque illabitur animo. Quid porro non hinc poſſis edoceri? non fortitudinis magnificentiam? non exactam ſeveritatem juſtitiæ? non temperantiam vel ipſo aſpectu venerabilem? non abſolutam perfectionem prudentiæ? non pœnitentiæ formulam? non modum patientiæ? non denique, quicquid dicere poſſis de genere bonorum? In hoc ſanè reconditus eſt perfectæ Theologiæ theſaurus. Hic reperias de Chriſti in carnem adventu oraculum, comminationem judicii, reſurrectionis ſpem, terrorem intentati ſupplicii, gloriæ promiſſionem, revelationem myſteriorum. In Pſalmorum libro perinde ac in ampliſſimo quopiam & communi promptuario nihil non bonorum reconditum eſt. Proinde, quum non una ſit ſpecies muſicorum inſtrumentorum, ad id maluit propheta librum hunc ſuum accommodare, quod pſalterium dicitur. Ob id (ita equidem arbitror) ut vel ipſo nomine gratiam in eo perſpicue reſonantem ſubindicaret è ſupernis profluere à Spiritu ſancto, quod inter cætera ſolum hoc cauſas ducit ſonoris edendi è ſupernis. Nam in cithara lyraque æs ab

inferiore plectro pulſatum ſonum reddit. E diverſo pſalterium ſuperne attactum cauſas ſortitur concinnæ illius ſuæ modulationis, ut hoc documento permoti tota animi contemplatione diſcamus, quæ ſurſum ſunt, quærere, non item præcipites devergere ac rapi ad obſcœnos carnis affectus per illicem voluptatem ſuave ſonantis melodiæ. His adde & illud: Equidem reor, altiſſima quadam & ſapienti ratione prophetam nobis ſubindicare voluiſſe per inſtrumenti iſtius ſtructuram, quod, quisquis exactiore ſtudio & ad virtutis complexum commodiore animam ſuam compoſuerit, is tanto ſe eriget facilius ad cœleſtium meditationem bonorum.

Mich. Baumann in Adamo protoplaſto p. 693. ſeq. ſtellt den Pſalter aus den Worten Auguſtini: Pſalterium eſt regiſtrum totius Scripturæ & conſummatio totius paginæ theologicæ &c. vor (1.) als ein allgemeines Gebeth-Buch/ (2.) Troſt-Buch/ (3.) Lehr-Buch ꝛc.

Ein mehrers iſt zu finden in D. *Backii* Comment. in Pſalm. Dedic. (allwo der meiſten Patrum ihre Elogia Pſalm.) Abſonderlich handelt er p. 9. ſeq. P. I. von dem groſſen Nutzen des Pſalters/ davon nur die Lemmata liſern wil:

I. Pſalterio nihil eloquentius.

II. Pſalterium Compendium Theologiæ abſolutum.

III. Pſalterium hiſtoria totius Eccleſiæ.

IV. Pſalterium ſumme perfectum.

V. Pſalterium liber precatorius & Materia orationis Dominicæ.

VI.

VI. Pſalterium, liber omnibus utilis.
VII. Quævis Pſalterii particula ſolatio pleniſſima eſt.
VIII. Pſalterium cantorum Florilegium optimum.
IX. Pſalterium Tabella œconomica.
X. Pſalterii obſcuritas deterreat neminem.
XI. Pſalterium paſſim commendatur.
XII. Obſervationes ex jam poſitis PSALTERII Prolegomenis.

Conf. D. *Theodorici* Dedic. in Pſalm. D. *Brentii* Tom. III. Opp. p. 1. ſeq. *Buceri* Vorrede über Bugenhagens Pſalter. *Joh. de Turrecremata* in Dedic. ad Papam. P. II. Expoſ. Pſalm.

Es iſt Lobens-werth / was nicht nur geringe / ſondern auch die vornehmſten Leute in Habeſſinien / ſo wohl Manns- als Weibs-Perſonen / im Brauche haben / den gantzen Pſalter auswendig zu lernen / und bey groſſen Gaſt-Mahlen dergeſtalt unter ſich auszutheilen / daß binnen ſolcher Zeit der Pſalter von Anfang biß zu Ende von ihnen heimlich und auf einmahl hergebethet wird. *Tenzelius* in monathlichen Unterredungen Anno 1691. p. 563.

Vor andern iſt merckwürdig unſers ſeeligen Lutheri Vorrede über die Pſalmen / abſonderlich dieſe Worte: Es möchte wohl eine kleine Biblia heiſſen / darinnen alles aufs ſchöneſt und kürtzeſt / ſo in der gantzen Biblia ſtehet / gefaſſet / und zu einem feinen Enchiridion, oder Hand-Buche gemacht und bereitet iſt. Daß mich dünckt / der Heilige

lige Geiſt habe ſelbſt wollen die Mühe auf ſich neh-
men / und eine kurtze Bibel und Exempel-Buch von der gantzen Chriſtenheit / oder allen Heiligen zuſammen bringen / auf daß / wer die gantze Biblia nicht leſen könte / hätte hierinnen doch faſt die gantze Summa verfaſſet in ein klein Büchlein.

Bibliorum Epitome, juxta *Athanaſium* Epiſt. ad Marcellin. *totius S. Scripturæ compendium*, juxta *Auguſtinum* de Pſalmis, *Parva Biblia & ſummarium Vet. Teſt.* juxta *B. Lutherum*, cum tota cœleſtis doctrina verbo Legis & Evangelii comprehenſa ſumma brevitate & mira elegantia ac varietate in eo explicetur, & nobiliſſimis exemplis illuſtretur. *Joh. Caſſianus*, qui medio ſeculo V. vixit de habitu Monachorum & de Canonico Orationum & Pſalmorum modo Lib. II. per plura capitula tradit, quod antiqui in Oriente Patres inter publicas preces & cætera officia ſacra, *Pſalmos Davidicos* primo loco habuerint, ideoque quotidie bis, ſemel noctu, ſemel ſub veſperam in Oratorio convenerint, ut certum Pſalmorum numerum abſolverent. *Sigebertus* in Chronico ſcribit: *Damaſum, Rom. Epiſc. Pſalmos Davidis in publicis precibus noctu & interdiu canendos inſtituiſſe & ſingulis Pſalmis doxologiam*, Gloria Patri & Filio & Spiritui S. *ſubdidiſſe*. Hieronymus ad Damaſum: *Iſtud*, inquit, *carmen laudis omni Pſalmo conjungi præcipias, ut fides 318. Epiſcöporum Nicani Concilii in veſtro ore conſortio pari doceretur*. Joh. Caſſianus loco jam citato c. VIII. de ſuo tempore teſtatur: In occidente obſervatum ſe inveniſſe, ut

ut in fine cujusque Pſalmi ab omnibus adſtantibus idem hymnus (Glorificationis) cum clamore caneretur, ſed per omnem Orientem ſe nusquam audiviſſe, ut poſt Pſalmorum clauſulas Glorificatio S. S. Trinitatis adderetur, ſed ea tantummodo Antiphonam terminari conſueviſſe. *Ambroſius* Orat. in Auxentium Tom. III. Oper. fol. 157. Edit. Baſil. ſignificat, ſe in odium Arrianæ hæreſis in hymnis recens à ſe editis, & ut in Eccleſia canerentur, populo traditis ad finem cujusque addidiſſe eandem Doxologiam. Concilium Narbonenſe circa annum DLXXXIX. coactum Canone 2. præcipit: *ut in fine cujusque Pſalmi GLORIA dicatur, & per intervalla majorum.* Nam Pſalmi prolixiores in duas pauſiones dividebantur, & per quamcunque pauſionem Gloria Trinitatis decantabatur. Poſtea contra blasphemias Arrianorum dicentium, *Filium à Patre in tempore factum, & fuiſſe tempus, quando non erat*, communi conſenſu Eccleſiæ tam Orientalis, quam Occidentalis, ad antiquum Gloriationis hymnum (*Gloria Patri &c.*) addita eſt appendix: *Sicut erat in principio, & nunc & ſemper, & in ſecula ſeculorum, Amen.* Teſtatur id Concilium Vaſenſe, ſeu Vaſionenſe primum cap. 5. celebratum in Gallia temporibus Conſtantii Imper. ſub Nectario, Epiſcopo Viennenſi, ut patet ex Adone ad annum Ch. 337. ejusdem poſtea Eccleſiæ Antiſtite; quamvis in Tomis Conciliorum id ſecundæ Vaſenſi Synodo tribuatur, quæ multo poſt collecta eſt, ſub Theodoſio Juniore Imper.

Sed

Sed trium Synodorum Vaſenſium Canones una confuſos eſſe, alii docent. Vide Annalium Baronii Epitomatorem, *Henr. Spondanum*, ad annum Chriſti 325. num. XLVI. ſeq.

Ad rem redeo: *Chryſoſtomus* Homil. VI. de Pœnit. *Mihi ſæpenumero mirari contigit, inquit, cujus rei gratiâ præ cæteris Veteris Inſtrumenti Novique Scripturis librum David ſic adamarunt omnes Chriſtiani, atque hunc ſolum ore voluerunt verſari. Moſes magnus fuit Legislator-vixque ſemel eum annis ſingulis per Eccleſias legimus &c.* Tandem concludit: *Davidem omnes dies noctesque prædicari-* Auguſtinus ad Januar. Epiſt. CXIX. c. 18. & 19. Eccleſiam Carthaginenſem adverſus quorundam calumniam tuetur, qui crimini objiciebant, quod *apud eos Hymni ad altare dicerentur de Pſalmorum libro, ſive ante oblationem, ſive cum diſtribueretur populo, quod fuiſſet oblatum*, nempe inter celebrandam S. cœnam. Imo priſci ad preces fundendas librum Pſalmis commodiorem vix putarunt, quia *Pſalterium*, dicente *Radulpho*, Decano Tungrenſi cap. 8. *habebatur veluti conſummatio totius Theologiæ, nec ulla alia Scriptura habet tot orationes admixtas, vel tot ſalubres affectus, pro quibus aſſequendis fiunt orationes, propter has utilitates juſte in orationibus Pſalmi inveniuntur & in crebro Eccleſiæ uſu habentur. Hinc omnes viri Eccleſiaſtici ſtudia ſua in Pſalterium converterunt, ut, quæ quotidie orare vel pſallere tenebantur, intelligere diſcerent, memores dicti ab Auguſtino*: Si Sacerdos Pſalterium ignorat, nomen Sacerdotis

vix

vix in eo conſtabit. Hæc Radulphus, apud quem vide plura in laudem & commendationem precum Davidicarum, deque earum in Sacris publicis uſu. Opuſculum ejus habetur Tom. VI. Biblioth. Patrum. Paucis: In toto Orbe Pſalmi tam in nocturnis, quam in diurnis Fidelium conventibus canebantur, ita ut primus, medius & noviſſimus eſſet David, teſte *Chryſoſtomo* loc. cit. *Ambroſius* in officio ſuo, quod Mediolanenſes obſervabant, certos dies conſtituit, intra quos preces Davidicæ ex integro abſolverentur. Hinc *Marcus Antonius de Dominis* libr. VII. de Republ. Eccleſ. cap. XII. §. 95. *quod Pſalterium Davidis totum ſingulis hebdomadibus percurratur, mos eſt antiquus & laudabilis, ſed officia ſacra ſunt adeo crebra* (*ſcil.* in Eccleſia Romana) *quæ ordinarium Pſalmorum cantum impediunt, ut paucæ ſint hebdomadæ, in quibus Pſalterium non interrumpatur.* Cantabantur autem antiquis temporibus in publicis conventibus Pſalmi integri, ut etiamnum in Eccleſiis Græcis. Poſtea vero deferveſcente Chriſtianorum zelo cœpti in Eccleſia Romana in partes ſecari Pſalmi (*Diapſalmos* ſeu *Diapſalmata* vocavere) ut eſſet officium eo brevius. Quæ quidem ſectiones jam ante uſurpabantur in Legentium commodum, quanquam in Eccleſiæ officium non receptæ. Hinc *Hilario* paſſim Pſalm. LIV. & LVI. *Diapſalmum* & Diſpſalma. *Optatus Milevitanus* lib. IV. Pſalm. XLIX. citat *Diapſalma ſecundum. Epiphanius* hæreſ. 64. *Diſtinctiones* vocat, *Ambroſius* in Officio Pſalmulos,

qui tamen verſiculi tantum. Ne verò cantus Pſalmorum continuus tædium populo faceret, providit Concilium Laodicenum Can. XVI. *Ne Pſalmi in Conventibus contexerentur, ſed in unoquoque Pſalmo interjecto ſpatio Lectio fieret*, nempe ex Scripturis Canonicis, ut ſuo loco diximus. *Cum enim* (inquit ibi *Balſamon*) *Pſalmi uno contextu ex antiqua traditione legerentur, & populus, qui congregabatur, ex eo moleſtia afficeretur, & labore propterea confectus nullam ejus curam gereret, & ab Eccleſia exiret, ſtatuerunt Patres, non eſſe Pſalmos in Eccleſiaſticis congregationibus uno contextu dicendos, ſed aliquo intercedente lectionem eſſe faciendam, ut aliquantulum quieſcat populus, & rurſus canat. Propterea enim & in diverſas ſectiones ſacrum diſtributum eſt Pſalterium.* D. Andreæ *Quenſtedt* de Precibus publicis n. 1. §. 4. ſeq.

Pſalmorum librum Auguſtinus laudans in Pſalmorum Prologo: *Alia ſunt, inquit, quæ Prophetæ tradunt, alia, quæ hiſtoria, lex quoque, Proverbiorum etiam alia commonitio, Pſalmorum vero liber, quæcunque utilia ſunt, ex omnibus continet, futura prædicit, veterum geſta commemorat, legem viventibus tribuit, gerendorum ſtatuit modum, &, ut breviter dicam, communis quidam bonæ doctrinæ theſaurus eſt, apta ſingulis neceſſaria adminiſtrans. Veteribus namque animarum vulneribus novit mederi, ſed & recentibus velociſſimum ſcit adhibere remedium, atque in actis perſeverantiam ſcit ſalutis adhibere; ſed & univerſis pariter paſſionibus ſubvenire, quæ damnationibus variis humanas animas an-*

angunt. Sic ut unus hic liber juſta quædam omnium ſacrorum librorum Epitome poſſit haberi. Quocirca hunc qui librum legit, omnes legit, & qui hunc mediocriter intelligit, pronam apertamque habet viam, qua ad intelligendos reliquos ingrediatur. *Quamvis eo major,* notante Andrea Hyperio, lib. II. de Theologo, cap. XXX. Obſerv. III. p. m. 310. edit. Baſil. M.DLXXXII. in 8. *quoque diligentia in Pſalmorum lectione requiritur, quo plus artificii non ex Dialecticorum argutiis, vel Rhetorum floſculis modo, verum etiam ex poëtarum felici ubertate in illis admixtum novimus. Scatent enim Pſalmi omnis generis elegantiis: ſiquidem nusquam adfectus, præſertim vehementes, moventur crebrius, nusquam frequentiores Perſonarum loquentium mutationes, nusquam amplificationes, vel extenuationes magis appoſitæ: nusquam tanta in figuris ſermonis varietas atque dulcedo: nusquam proprias Theologiæ phraſes obſervare datur commodius: denique nullum ſcripti genus extat pari tractatum ornatu, acrimonia, majeſtate: ut profecto appareat, omnes tam verborum quam rerum Theologicarum opes, in unum Pſalmorum opus, tanquam, prædivitem quendam theſaurum, à Spiritu Sancto congeſtas. Ergo eſt volumen Pſalmorum ab omnibus quidem Theologicari volentibus, & quaſi quotidie & magna cum diligentia legendum: quod tamen non niſi ii intelligent, qui artificium omne dicendi, & ſcripturarum conſuetudinem, locosque Theologiæ præcipuos probe tenuerint. Habebunt ſane tirones illud frequenter in manibus, nec dubium, quin in eo aliquid conſequantur*

tur: ſed ad myſteria pertingere non prius dabitur, quam paulo altius in rebus ſacris progreſſi fuerint. Hebræis liber Pſalmorum Sepher tehillim, & per ſyncopen תלים forma Maſculina inſcribitur, id eſt, *Liber laudum*: quia totus in laudando DEO eſt. Lucas c. XX. v. 42. interpretatus eſt βίβλον ψαλμῶν, vocatur & merito Theſaurus atque Bibliotheca omnis diſciplinæ ſacræ. Baſilio Magno, Cappadociæ Epiſcopo, ὁμιλίᾳ εἰς τὴν ἀρχὴν τȢ͂ πρώτȢ ψαλμȢ͂, commune bonarum doctrinarum ταμεῖον ſeu promptuarium. Chryſoſtomus Soli comparat Pſalterium: *Mundus enim*, inquit, *non tam Sole, quam Eccleſia eget Pſalterio.* Athanaſii in Pſalmos opuſculum, de Stilo & Pſalmorum charactere ad hominum utilitatem, non male vertit *Angelus Politianus*, Tomo II. Operum, p. m. 419. ſ. Cum autem vix ad trientem, ut mox citandus loquitur Capnio, ab Angelo minutula quædam ſolum Fragmenta traducta ſint Athanaſii, opuſculumque illud dimembratis artubus mancum, lacerum, & mutilum ubique legeretur, totum & integrum *Joannes Reuchlinus* è ſua Bibliotheca, ubi Græcum erat, translatum Latine dedit anno M. D. XV. Tubingæ editum in 4to. cujus mentionem à Cl. *Henrico Majo* in Reuchlini vita Durlaci anno M. DC. LXXXVII. in 8. edita mentionem non habitam puto; ſaltem reperire non potui. Ceterum quod ille ipſe Capnio *in VII. præcipuos Davidis hymnos, quos iis præſertim commendatos eſſe Eccleſia voluit*, *qui erra-*

erratorum veniam ſupplices à Deo petunt, Commentarios ſeu Enarrationes Grammaticas eo conſilio ediderit, ut præceptiones abs ſe traditæ quam plurimis exemplis illuſtrarentur, idem memoriæ prodit ibidem *Majus*, p. m. 32. & 241. ſ. Quod *Tertullianus* in Apologetico adverſus Gentes de Moſis libris ſcriptum reliquit, id nos non injuria de Pſalmorum adfirmare libro poſſumus: *unicum hunc librum omnes Bibliothecas, omnia vincere monumenta, in quo reconditus videtur totius Veteris & novi Teſtamenti Theſaurus.* Philippus Melanchthon adpellavit *elegantiſſimum ſcriptum.* B. Lutherus *ſummarium veteris Teſtamenti.* Sane nullus illius Teſtamenti liber frequentius in Novo Teſtamento citatus legitur de Myſteriis Chriſtianæ fidei. *Thom Crenius* Exercit. III. de Libris Scriptor. Opt. p. 6. ſeq.

Quid verbis aut autoritate aliorum Patrum opus eſt, ubi rerum adſunt teſtimonia? Pſalmorum cantu Nazianzeni Pater ad fidem Chriſtianam convertitur, Auguſtino lachrymæ excutiuntur, fores templi clauſæ à Baſilio reſerantur, Diaboli ab Antonio fugantur. Hunc uſum Pſalmorum longe præſtantiſſimum cum videret Satanas, ſemper dedit operam ſedulo, ut eos vel ſcholis & templis exterminaret, vel, ſi id non poſſet, verum ſenſum variis gloſſis obſcuraret. Hinc Samoſatenus & Manichæi Pſalmos olim ſuſtulerunt: hinc Rabbinorum, Pontificiorum, Calvini aliorumque noñullorum in eos pravæ expoſitiones fluxerunt. Utriq; malo præclàre obviam ire

luit majorum noſtrorum pietas, qui ſtatuto ſanxerunt peculiari, ut ſubinde Pſalmorum liber ſtudioſæ juventuti proponeretur publice, ſiquidem Spiritus Sancti inſtinctu conſcriptus ea docet, per quæ non tantum in hac vita felices, ſed etiam poſt hanc vitam beati eſſe poſſumus. *Joh. Tarnovius* ſub fin. Comment. in aliquot Pſalm.

M. Joh. Hermann, Prediger zu Auguſtusburg / hat in ſeinem Clinodio Pſaltis aureo-Myſtico pag. 31. ſeq. ſehr weitläufftig der Pſalmen Lob beſchrieben. Wir wollen den Inhalt aufs kürtzeſte zuſammen faſſen. Es iſt (1.) ein Göttliches Buch 2. Sam. 23. v. 2. Act. 4. v. 25. (2.) geiſtreich / quod etiam ex pectore lapideo lacrymas ejiciat, Baſil. M. (3) nützlich darinn zu haben / (a) die Beth-Kunſt / (b) die Buß-Kunſt / (c) die Lebens-Kunſt / (d) ein geiſtlich Zeughauß / (e) Troſt-Apothecke. Quid enim in Pſalmorum libro non invenies, unde ſe humanum genus debeat conſolari? *Caſſiod.* in Pſ. Pſ. Pſalterium eſt conſolatio lugentium, ſpes beata juſtorum, periclitantium utile perfugium. *Iſidorus*: Pſalterium eſt Conſolatio in luctu & funere. *Gregor. Nyſſ.* Breviter teneatis, nullum in V. T. librum eſſe utilionem Pſalmis: nam valet ad conſolandum, docendum & confirmandam fidem. D. *Schnepfius* prælect. Acad. in Pſalm. Albrecht Vol. Conc. Miſc. p. 126.

Wie genau David mit Moſe in vielen Redens-Arten überein ſtimmet / erweiſet *Conr. Kircherus* de concord. uſu IX. p. 271. ſeq.

Rex David ſi reviviſceret, ac in hodiernis Judæorum Synagogis Pſalmos legi aut cantari audiret, ſciſcitaretur: quanam lingua uterentur iſti homines? ait *Iſaac Voſſius*, ſchreibt ſein gottloſer Famulus, *Andr. Beverland*, de pecc. Orig. p. 128. ſeqq.

Philippus Melancht. pro judicii ſui acrimonia veriſſime cenſuit, non eſſe librum pulchriorem ſub ſole. D. *Mich. Waltherus* in Exercit. Bibl. p. 162. ſeq.

Der gelehrte Engelländer Watſon ſchreibet in ſeinen geiſtreichen Schrifften p. m. 370. von dem Pſalter alſo: Die heilige Schrifft iſt ein geiſtliches Paradieß / das Buch der Pſalmen iſt wie der Baum des Lebens / mitten in dieſem Paradieß. Die Pſalmen ſind nicht allein zur Luſt / ſondern auch zur Nutzbarkeit. Sie ſind wie die Granat-Aepfel-Bäume / nicht alleine zum Geruche / ſondern auch wegen der Frucht / oder gleich wie die Bäume des Heiligthums *Ezech. 47. v. 12.* beydes zur Speiſe und Artzney dienlich. Die Pſalmen haben ihre Veränderungen / und ſind unterſchiedlicher Gattung / auf eines jeden Chriſten Stand und Gelegenheit gerichtet. Sie ſind ein geiſtlich Magazin. Befindet jemand ſein Hertz kalt und erſtorben / hier kan er Feuer holen. Iſt jemand ſchwach im Glauben / hier wird er Waffen finden. Iſt jemand matt / und wil nieder ſincken / hier ſind *Cordialia* oder geiſtliche Hertz-Stär-

ckungen bey der Hand. Ihr könnet keinen Stand oder Gelegenheit nennen / es iſt ein Pſalm / der ſich darauf ſchicket.

Ex HEBRÆIS laudare liceat DAVIDEM, DEO chariſſimum Regem, Poëtam vero, non venuſtiſſimum modo & doctiſſimum, ut eſt apud Bellarminum, ſed numeris omnibus abſolutum. Cujus ODAS, Numine plenas, quisquis attente volverit, ſentiet vim veræ Poëſeos, ipſumque adeo Apollinem, ne dicam Petronium, cum nugis ſuis faceſſere jubebit. Scilicet hæc eſt illa mens divinior, hoc illud os magna ſonans, quod quæſivit Horatius. In hoc eſt afflatus ille divinus, quo præclarum Poëtam effici Plato cenſuit. DAVID propagatam à Moſe & Prophetis ſequentibus Poëſin non caſtam ſolum atque â labe omni puram conſervavit, ſed etiam mirifice auxit, impulſus primum ſpiritu ipſe divino, quem intra ſeſe fovebat, deinde ab Aſſapho, Nathane, Gaddo, Koracheis, aliisque Poëtis ſacris, aulæ ac temporis ſui ornamentis, admonitus, denique exemplis adjutus ſuperiorum, Samuelis, Deboræ, Miriæ, inprimisque MOSIS. Cujus quidem carmina familiariſſima Davidi, ſæpeque in ore fuiſſe, vel hoc argumento eſt, quod inter alia Moſis duos verſiculos plane egregios ab Exod. XV. v. 2. ubi etiamnum leguntur, in Pſalmum ſuum CXIIX. v. 14. tranſtulit. Sunt autem hi:

עזי וזמרת יה
ויהי לי לישועה

Qui-

Quibus quid conferam ob divinitatem non reperio. *Corn. Dieter. Koch* Diſſ. de moribus poëtarum §. 10.

Von der Hochgebohrnen Fürſtin / Fräulein *Amalia* Hedwig / Pfaltz-Gräfin bey Rhein / Hertzogin in Bayern ꝛc. rühmet David Schram / Hof-Prediger zu Neuburg / in gehaltener Leich-Predigt / daß ſie alle Pſalmen Davids auswendig gekönnt / und weil das übrige Exemplum ſine exemplo zu ſeyn ſcheinet / ſo wollen wir ſeine eigene Worte davon hören. Sie hat eine ſolche Cognitionem rerum Theologicarum erlangt / daß ſie es vielen bevor gethan / welche eine geraume Zeit auf unterſchiedlichen hohen Schulen Theologiam ex profeſſo ſtudirt haben / denn ſie auswendig gelernt / auch fertig und ohn alles Anſtoſſen hat können erzehlen 1. die fürnehmſte Dicta und Sprüche / des Alten und Neuen Teſtaments / welcher etlich hundert. 2. Alle heilige Geſänge / die gleichfalls in dem Alten und Neuen Teſtament / und die Fürnehmſten ſeyn / deren ohngefährlich zwantzig. 3. Den heiligen Pſalter Davidis, gantz und durchaus / welchen ſie etliche mahl recitirt. 4. Alle Evangelia durch das gantze Jahr. 5. Etliche fürnehme gantze Capitel in der heiligen Schrifft Altes und Neues Teſtaments: als des Propheten Eſaiä / das 7. 9. 53. 63. das 17. Johannis; die gantze erſte Epiſtel Johannis mit 5. Capiteln. 6. Den heiligen Catechiſmum Lutheri ſammt den Frag-Stücken / gemeiniglich ſo offt die heilige Communion gehalten worden. 7. Die

Haupt-Symbola unſerer Chriſtlichen Kirchen/ als das Apoſtoliſche/ Nicäniſche/ Athanaſianiſche. 8. Das Compendium Matthæi Judicis Teutſch/ in welchem die Haupt-Puncten Chriſtlicher Lehre mit definitionibus & diviſionibus wohl und Chriſtlich begriffen. Welches wie es verwunderlich zu hören an einer Fürſtlichen Weibs-Perſon: alſo werden mir ſolches adeliche und unadeliche Perſonen/ ſo diß mit mir gehöret/ und jetzt in dieſer Chriſtlichen Leich-Verſammlung zugegen/ mit Wahrheit können Zeugnüß geben ꝛc.

So meldet auch *Bruno Quinos* in ſeinem Diſce mori p. 338. von dem Löblichen Fürſten Bernhardt zu Anhalt/ daß er ſich öffters die gantze Nacht über den Pſalter von Anfang biß zu Ende leſen lieſſe/ darzu denn drey Edel-Knaben verordnet waren/ deren ein jeder drey Stunden geleſen/ biß das Buch zu Ende war. Und das geſchah ſechs Wochen lang an ein ander ꝛc.

Hertzog Uldaricus in Böhmen ſolte An. 1021. mit einem vergifften Pfeile geſchoſſen werden/ als er eben ſeinem öfftern Gebrauche nach in der Nacht aufgeſtanden/ im Pſalter zu bethen/ welcher ihm aber bey dem Kopff vorbey gegangen/ und im geringſten nicht verletzet hat. vid. *Wenceslai Hagecii* Böhmiſche Chronic. p. 134.

De argumento, ſcopo, ſive fine atque uſu Pſalmorum egregia eſt *Dionyſii* ſententia *Lib. III. Hierarch. Eccleſiaſtic.* Nam comparatione Pſalterii cum reliquis libris biblicis inſtituta poſtea ſubjicit ejus commendationem, in qua Pſalterium ab

ipſo

ipſo vocatur: *divinarum cantionum liber ſacer. Deinde ſcopum ejus ſubjicit verbis ſequentibus: Verba & facta DEI ſive ſolius Doctrinam de rerum divinarum tum notitia, tum circa ipſas occupata praxi artis cantionum modulis includere.*

Tertio notat ſummam ſive argumentum cum fine ſive uſu conjunctum: *Univerſalem adornat & exhibet de rebus divinis cantum & manuductionem ſive inſtructionem ad omnia myſteria ſacra diſcenti ac docenti habitum ac promtitudinem quandam peculiarem conciliat Pſalmorum liber iis, qui ſancte eum legunt & recitant.* Interpres voces ἱεραρχικῆς τελετῆς vertit *Pontificia Sacramenta:* inepte & abſurde. Nam τελετὰς pii Patres nominabant myſteria, in ſpecie autem & ἀντονομαστικῶς Sacramenti ut & myſterii nomen imponebant, & in utraque ſignificatione appoſito interdum epitheto vocabant ἱεραρχικὰς i. e. Sacra myſteria, quorum plenus eſt Pſalmorum liber. Quamvis enim omnis Scriptura ſacra ſit divinitus inſpirata & utilis ad docendum &c. *2. Tim. III. v. 16.* tamen ut *Athanaſius* in *Epiſt. ad Marcellinum* ait, *Pſalterium* habet ἰδίαν χάριν καὶ ἐξαιρετὸν παρατήρησιν i. e. peculiarem gratiam &c. Et hoc imprimis in eo eſt notabile, quod verbis Pſalterii non ſecus, ac noſtris in exercitiis pietatis, uti, & notionem mentis noſtræ evolvere queamus. *D. Henr. Höpfner* Comment. in Pſal. I. à D. Mayero edit. p. 4. ſeq.

Ter quinquagenos David canit ordine Pſalmos.
Verſus bis mille ſexcentos ſex canit ille.

D. *Olea-*

D. *Olearius* P. III. Bibl. Erklårung. p. 2.

Nos de dignitate & utilitate Pſalterii alicubi hos ſcripſimus verſiculos:

Quod ſol in cœlo eſt, inter tot Biblica ſcripta
Davidis Pſalmos Regis id eſſe reor.
Sol Planetarum ductor caligine pulſa.
Omnia cœleſti luce, calore fovet.
Sic mentis tenebras pellunt Davidica plectra
Atq; animas vivis alloquiis animant &c.

Eſt omnino Pſalterium monile aureum ex tribus contextum & concinnatum, videl. 1. ex auro doctrinæ & informationis 2. ex margaritis conſolationis, 3. ex gemmis precationis. Pſalterium eſt 1. theatrum operum Dei: illa enim ſpectanda in eo exhibentur. 2. Pratum ſuaviſſimum & ampliſſimum roſarium, ubi plurimos flores pulcherrimos intuemur. 3. Paradiſus non ſolum nudam habens fragrantiam florum, ſed ipſos etiam fructus. 4. Pelagus patentiſſimum, in quo margaritæ precioſæ latent, quæ non niſi ab illis, qui tempeſtatum procellas patiuntur, inveniri queunt. 5. Cœleſtis ſchola, in qua Deum Doctorem noſtrum alloquimur. 6. Univerſæ Scripturæ compendium. 7. Gratiæ divinæ ſpeculum, in quo facies amœniſſima benigniſſimi Patris noſtri relucet. 8. Anatomia animæ noſtræ artificioſiſſima, indicans omnes animæ affectus, motus & motuum illorum remedium. D. *Gerhard* in Exegeſ. de Script. S. pag. 154. ſeq.

Opus plane divinum, varium, mirè elegans, jucun-

jucundum, utile & eruditum, & quod elegantiſſimum Scriptum in toto mundo ſcite quondam Melanchthon inſignivit. *Joh. Heinr. Heidegger* Enchir. Bibl. pag. 403. Und nachdem er unterſchiedliche Encomia aus Luthero, Baſilio, Athanaſio &c. angeführet/ fährt er ferner fort p. 405. Etiam ἀνατομὴν omnium animæ partium Pſalmos non immerito Calvinus *Præfat. in Pſalmos* vocavit, eo quod nullum affectum in ſe quisque reperiat, cujus in hoc ſpeculo imago non eluceat. Omnes enim hic dolores, triſtitias, metus, dubitationes, ſpes, curas, anxietates, turbulentos denique motus, quibus jactari humanæ mentes ſolent, hic Spiritus S. ad vivum repræſentavit. Non immerito igitur hunc Pſalmorum uſum Celeb. Heydanus in doctiſſimis *de Origine erroris* libris, *pag.* 489. his verbis decantavit: *Quanta vero, putas, eſt illa voluptas, ſe ipſum hinc inde in ſacra pagina invenire poſſe, ut vix Pſalmus occurrat, & in manus & oculos veniat, qui non pro te factus videatur?*

Antiquitus vocatum eſt SOLILOQUIUM, quia ſolius Chriſtiani hominis cum ſolo Deo colloquium habetur. Dicitur & PARVA BIBLIA, quia breviter omnia, quæ in Bibliis habentur, continet, ut: 1. Hiſtorias. 2. Legem. 3. Promiſſiones. 4. Fidem. 5. Conſolationes. 6. Pœnitentiam. *Item Hebræis appellatur Sepher tehillim, id eſt, liber laudum, quia totus in laudando Deo eſt. Unde & merito theſaurus & Bibliothe-*

ca

ca omnis ſacræ diſciplinæ vocatur. D. Dan. *Cramerus* Iſag. ad. LL. Proph. p. 97.

Pſalmorum Liber eximius eſt, ſingularis eſt, & quaſi ſelectum quoddam Spiritus S. Organum. *Wolf. Muſculus* Comment. in Geneſ. p. 1. M. *Phil. Græter* P. I. Bibliſcher Hiſtorien / pag. 176. ſeqq.

Inſonders führet das Lob der Davidiſchen Pſalmen der Cardinal *Bona* in Div. Pſalmodia (Opp. Antwerp. 1694. in fol. Edit.) p. 397. ſeq. herrlich aus. Daraus nur §. XI. Cap. XVI. p. 515. ſeq. communiciren wil.

Ingens argumentum, & non unius operis eſſet, quicquid de Pſalmis ab orthodoxis viris præclare dictum, & ſapienter excogitatum eſt in unum colligere: ſuperat enim argumenti fœcunditas vel diligentiſſimi ſcriptoris ſedulitatem, ut ex multis pauca ſecernere res ardua ſit, cuncta vero in pauca congerere pompam potius ingenii præ ſe ferre, quam ſolidam legentium utilitatem videatur. Satis igitur erit in tanta rerum copia præcipua quædam non meis, ſed ſanctorum Patrum verbis carptim adnotaſſe, quæ Pſalmorum præſtantiam, vim & excellentiam ſinceris mentibus oſtendant. Nulla pars eſt ſacrarum Scripturarum, in qua ornanda & interpretanda plura ſudarint tum veterum, tum recentiorum ingenia, ut ad eorum labores curioſi lectoris ſtudium omnino remittere debeam circa varias difficultates, quæ de Pſalmorum auctore, materia, nomine, diviſione, titulis, ordine, & argumento in ipſo tractationis limine diſputanda

forent.

forent. His igitur conſulto prætermiſſis excitandus lectoris animus eſt ad amorem Pſalmodiæ ignitis ſanctorum eloquiis, & exhortationibus. Extat inprimis admirabilis viri Ephrem Syri *Tom. I.* (*pag. mihi 13.*) præclarum encomium in Pſalmos. Cum Deo, inquit, multis, cum hominibus paucis loquere. Pſalmus in ore tuo ſit aſſidue. Quoniam Deus, cum nominatur, dæmones fugat, & pſaltem ſanctificat. Pſalmus tranquillitas eſt animæ, deſignator pacis. Pſalmus amicitiæ conciliator, diſſidentium unio, inimicantium inter ſe fœdus, re pacificatio. Pſalmus Angelorum ad ſubveniendum inductio, præſidium timoris nocturni, requies à laboribus diurnis, infantium tutela, ornamentum ſenibus, majorum natu conſolatio, mulieribus aptiſſimum ornamentum. Hic ſolitudines inhabitat, conciones temperat, rudibus eſt inſtructio, proficientibus incrementum, perfectorum firmamentum, & vox Eccleſiæ. Hic Feſta colluſtrat, hic dolorem ſecundum Deum operatur. Etenim Pſalmus ex lapideo etiam corde lacrymas excutit. Pſalmus Angelorum opus eſt, cœleſte munus, atque adminiſtratio, incenſum ſpirituale. Pſalmus mentium illuminatio, ac corporum ſanctificatio. In hoc, fratres, nunquam exerceri deſiſtamus, & domi, & extra, in viis, & dormientes, & excitati, loquentes nobismet ipſis in Pſalmis, & Hymnis, & Canticis ſpiritualibus. Pſalmus piorum gaudium: hic otioſiloquium exterminat, riſum reprimit, judicium ſuggerit, animam in Dei laudem

dem excitat, cum Angelis choros agit, cui conſonant Chryſoſtomus Homilia 7. de pœnitentiis.

Latinorum quoque doctiſſimus Auguſtinus, cum in omnibus ſcriptis inſigni niteat eloquentiâ, in Pſalmis tamen laudandis, & explicandis tanta pollet dicendi facundia, ut ſe ipſo major videatur. Quid Ambroſium *(præf. in Pſalm.)* commemorem? cujus oratio tanto diffluit verborum nectare, ut de illo merito uſurpem Davidicum illud: *Quam dulcia faucibus meis eloquia tua ſuper melori meo!* Quid dulcius his verbis, quibus Pſalmorum explicationi præludit? In libro Pſalmorum profectus eſt omnium, & medicina quædam ſalutis humanæ. Quicunque legerit, habet, quo propriæ vulnera paſſionis ſpeciali poſſit curare remedio. Pſalmus benedictio populi eſt, Dei laus, plebis laudatio, plauſus omnium, ſermo univerſorum, vox Eccleſiæ, fidei canora confeſſio, auctoritatis plena devotio, libertatis lætitia, clamor jucunditatis, lætitiæ reſultatio. Iracundiam mitigat, ſolicitudinem abdicat, mœrorem allevat. Nocturna arma, diurna magiſteria. Scutum in timore, feſtum in ſanctitate. Imago tranquillitatis, pignus pacis atque concordiæ, citharæ modo ex diverſis & diſparibus vocibus unam exprimens cantilenam. Diei ortus Pſalmum reſultat, Pſalmum reſonat occaſus. Mulieres Apoſtolus in Eccleſia tacere jubet, Pſalmum etiam bene clamant. Hic omni dulcis ætati, hic utrique aptus eſt ſexui. Hunc ſenes rigore ſenectutis depoſito canunt, hunc veterani

terani triſtes in cordis ſui jucunditate reſpondent. Hunc juvenes ſine invidia cantant laſciviæ, hunc adoleſcentes ſine lubricæ ætatis periculo, & tentamento concinunt voluptatis. Juvenculæ ipſæ ſine diſpendio matronalis pſallunt pudoris, puellulæ ſine prolapſione verecundiæ cum ſobrietate gravitatis Hymnum Deo inflexa vocis ſuavitate modulantur. Hunc tenere geſtit pueritia, hunc meditari gaudet infantia, quæ alia declinat ediſcere. Pſalmum Reges ſine poteſtatis ſupercilio reſultant. Pſalmus cantatur ab Imperatoribus, jubilatur à populis. Certant clamare ſinguli, quod omnibus proficit. Pſalmus virtutum organum eſt, quo ſancti Spiritus plectro pangens Propheta venerabilis cœleſtis ſonitus fecit in terris dulcedinem reſultare.

Grandiori cothurno attollitur Theologorum vetuſtiſſimus Dionyſius Areopagita (*Cap. 3. Eccl. Hierarch.*) Sancta, inquit, Pſalmorum modulatio omnibus Sacerdotalibus myſteriis jungitur, & ſubſtantiæ ratione cohæret. Omnis quædam textus ſacræ Scripturæ, rerum ſubſtantiam, ac diſtinctionem à Deo conditam prædicat: aut legale ſacerdotium, vivendique denunciat modum: aut ſortes Dei populo diſtributas, ac poſſeſſiones narrat, aut judicium ſanctorum, aut ſapientium Regum aut piorum Sacerdotum ſenſum, ac prudentiam celebrat: aut veterum hominum inter varios, & multiplices triſtium caſus mirabilem conſtantiam, immobilemque Philoſophiam eloquitur: ſive agendæ vitæ ſa-

pientia monita, ſive divinorum amorum dulcia carmina, & divinas effigies profert: ſive plenas doctrina ſalutari futurorum prædictiones enunciat: ſive divina Domini Jeſu in humano corpore opera loquitur: ſive diſcipulorum ejus mores, atque inſtituta divinitus tradita, & ad Dei ſimilitudinem imitando ducentia ſanctiſſimasque doctrinas: ſive arcanam illam, ac myſticam omnino viſionem dilecti diſcipuli, divinamque Domini Jeſu, & altiſſimam Theologiam iis, qui fieri Dii merentur, exponit, eosque per myſteria ſacra & divina ſuſtollit, atque confirmat. At divinorum carminum ſacroſancta Scriptura, cum id præcipue intendat, ut omnia Dei eloquia, & operationes concelebret, omnia divina univerſaliter canit, atque exponit, aptiſſimum habitum inſerens eis, qui eam dignis affectibus promunt. Pergit ſanctus Pater oſtendere ea omnia, quæ in ſacris Scripturis diffuſe explicantur, brevi Pſalmorum compendo contineri. Eſt igitur Pſalterium conſummatio totius Theologiæ, ut loquitur Radulphus Tungrenſis *(prop. 8.)* Eſt totius Scripturæ ſummarium, eſt omnium inſuper artium, omniumque ſcientiarum collectio, & promptuarium. Quicquid literator Grammaticus de congrua diſſerit oratione, quicquid ſubtilis Dialecticus de operationibus mentis ratiocinatur, quicquid venuſtatis facundus promit Rhetoricus, quicquid perſpicax Arithmeticus de myſtica numerorum ratione philoſophatur, quicquid ſolers Geometra accurata delineat

men-

menſuratione, quicquid dulciſonus Muſicus canoro pangit modulamine, quicquid ſiderum indagator Aſtrologus in ſublimi ſphærarum circulatione ſpeculatur, quicquid gravis doctusque Philoſophus de rerum naturis, & proprietatibus curioſa diſputat ſedulitate, quicquid denique ſacer docet Theologus, divinæ lucis fulgore illuſtratus, id totum tanquam in ampliſſimo quodam ſcientiarum omnium theſauro in Davidicis Pſalmis reconditum reperitur. Sic varietas iſta Pſalmorum, ait Caſſiodorus, (*in Pſalm. ult.*) aut pretioſiſſimo lapidi topazio, aut pulcherrimo pavoni congrue forſitan comparatur, qui toties diverſos reddunt colores corporis ſui, quoties in eis defixus fuerit oculus intendentis.

Nemo Jeſſiadis carmina Principis
Aequo reddere plectro,
Vel dignis ſtudeat tollere laudibus.
Vana concitus aura.
Nam præceps liquidum vectus in aëra
Falſis nititur alis,
Audet qui temere culmina ſcandere
Non conceſſa polorum.
Ut campos tumidi fluminis impetus
Rupto gurgite inundat:
Sic mentem rapidis curſibus irrigant
Magni carmina Vatis.
Nec tot flammivomis faucibus egerit
Ardens Aetna favillas,
Quot flammis populat viſcera, quot faces
Pſalmus vibrat amoris.

Seu Regem ſuperûm concinit, & Patrum
Laudat facta priorum,
Et caſtra Iſacidum, juſtaque prælia,
Et ſtantes pelagi undas;
Seu ſeris reſerat fata nepotibus
Cœli inſculpta pyropis;
Evolvitque Patris conſilia, & ſacros
Scribit Verbi hymenæos;
Sive implorat opem Numinis & preces,
Pronus fundit olympo.
Divinus fidicen ſemper amabili
Mulcet carmine cœlum.

Theodorus ille lapſus, ad quem Chryſoſtomus ſcripſit, ut eum revocaret ad Monaſterium, & à quo Neſtorius ſuam hauſit impietatem, non amplius quam 18. annos, ut teſtatur Leontius Byzantinus *(lib. 3. adv. Neſt. & Eutych.)* in ſcripturas debacchatus eſt: non enim niſi debacchationes ſcripturarum ejus interpretationes vocari poſſunt, & inter cætera inſcriptiones Hymnorum, & Pſalmorum, & Canticorum penitus ejecit, & omnes Pſalmos ad Zorobabelem, & Ezechiam retulit, tribus tantum ad Dominum rejectis, qui error intolerabilis eſt. Alii vero in hoc errarunt, quod non omnes Pſalmos à S. Rege David fuiſſe conſcriptos exiſtimarunt: ſed hi tamen ob hanc cauſam inter Hæreticos numerari non debent, ut cenſuit S. Philaſtrius *(de hæreſib. num. 79.)* Epiſcopus Brixienſis. Libet autem Eccleſiaſticos homines hic admonere, ut Pſalterium non ſolum verbotenus memoriter ſcire, ſed

ejus

ejus quoque myſticam intelligentiam percipere ſtudeant. Notiſſimum eſt illud Auguſtini: vix nomen Sacerdotis mereri, qui Pſalterium ignoraverit: & Concilium Toletanum *(c. 10.)* ſacris Ordinibus eos prohibuit inſigniri, qui totum Pſalterium, & Cantica uſualia neſcirent. Magnus item Gregorius *(lib. 4. c. 45.)* eum, qui Pſalmos ignorabat, noluit Epiſcopum ordinare. Poſſem paginas late implere Auctorum nominibus, qui Pſalterium præclaris lucubrationibus illuſtrarunt: ſed nolo ego aſſumpta cenſoria virga ſedere arbiter tot ingeniorum, & critica dicacitate aliorum opera ſubtilius examinare. Puto tamen hominibus mediocri præditis literatura ſufficere poſſe Commentaria Cardinalis *Bellarmini*, & Paraphraſin *Cornelii Janſenii*: doctoribus enim hac in re legem præſcribere ſupercilii eſſet non tolerandi. R. Abraham aben Hezra Pſalterium dividit in decem Pſalmorum genera. Primum eſt *Menatzeach*, quod nos dicere poſſumus carmen triumphale. Secundum *Neghinah*, cantus cum muſico inſtrumento. Tertium *Mizmor*, Pſalmus. Quartum *Scir*, Canticum. Quintum *Tehilah*, laus. Sextum *Tephilim*, Orationes. Septimum *Berachot*, Benedictiones. Octavum *Hodoth*, Confeſſiones. Nonum Aſre, Beatitudines. Decimum *Halleluioth*, quæ ſunt laudes *Jah*, unde Hallelujah. Porro Pſalmus Græca vox eſt, quæ Latinis idem eſt ac cantus, à verbo ψάλλω, quod eſt canto, ſive id ore duntaxat fiat, ſive addito muſicali inſtrumento. Hebræi Pſalmos vocant

Tehilim, id eſt laudes, ſive Hymnos: quod præcipua eorum pars in cantandis Dei laudibus verſetur. Quam ſit antiquus eorum uſus in Eccleſia, ſuperfluum eſt hic repetere. Cur vero Eccleſia præ cæteris ſcripturis frequentius utatur Pſalmis, tractant Radulphus de Rivo, *(prop. 8. & 9.)* & Joannes à Turrecremata Cardinalis, *(regul. S. Bened. tract. 75.)* quia videlicet excellentiores ſunt, ut modo ex Patribus oſtenſum eſt, perfectam orandi formam continent, ſuntque magis idonei ad cantum & vocalem jubilationem. De numero Pſalmorum, deque myſticis eorum ſenſibus, & de uſu pſallendi inſignem tractatum ſcripſit *Joachimus Abbas* in tres libros diſtinctum. De privato uſu Pſalmorum quomodo, & qua ratione in diverſis occaſionibus illis uti debeamus, diſſerit *Athanaſius* in aureo libello de interpretatione Pſalmorum ad Marcellinum, qui tractatus & lectu digniſſimus eſt, & Chriſtianis omnibus maxime utilis. Docet Amalarius *(lib. 4. c. 3.)* nos ſtare ſolere, quando Pſalmos cantamus, ut ex ſitu corporis affectum mentis demonſtremus, paratos videlicet nos eſſe ad exercitium operis, quod per Pſalmos ſignificatur. Parum enim valeret Pſalmorum modulatio, ni bonorum operum executio oris cantum ſequeretur. Finio hæc præclara melliphthongi Doctoris *(Bernar. ſerm. 7. in Cant.)* parænesi. Cibus in ore, Pſalmus in corde ſapit: tantum illum terere non negligat fidelis, & prudens anima quibusdam dentibus intelligentiæ ſuæ: ne, ſi forte integrum glutiat, & non manſum, fruſtretur

tur palatum ſapore deſiderabili ſuper mel, & favum. Mel in cera, devotio in litera eſt. Alioquin litera occidit, ſi absque Spiritus condimento glutieris. Si autem cum Apoſtolo pſallas ſpiritu, pſallas & mente, cognoſces & tu de illius veritate ſermonis, quem dixit Jeſus: *Verba, quæ locutus ſum vobis, ſpiritus & vita ſunt.* Si delectabitur in craſſitudine anima tua, ſic holocauſtum tuum pingue fiet: ſic placabis Regem, ſic placebis Principibus, ſic denique totam tibi curiam benevolam reddes.

M. Adam Spengler hat in einer Vorbereitungs-Predigt von Hoheit und Würde des Pſalter-Buchs umſtändig gehandelt. Vid. *Prætorii* Bibl. Homil. P. II. pag. 181. & *Ambroſii Reudenii* Oeconom. V. T. p. 64. ſeq.

D. *Dannhauer* in Hermeneut. S. ſchreibt pag. 442. ſeq. Davidicam pathologiam, ſi quis totam penitiſſime capere poſſet, eo animi ſenſu, quo eſt effuſa, in cœlo eſſet; ſi recolere, omnia ſeculi precia flocci faceret; ſi imitando conſectari, omnes meditationum codicillos, omnes imitationis Chriſti artes, ac nominatim illam nocti ſatam celeberrimi tenebrionis *Thomæ à Kempis*, cujus vero hominis? quo colore? unde domo? quo ſcripto? genuino an hypobolimæo? adhuc ſub judicio ſophiſtarum Conſtantini Cajetani, Franc. Valgravii & Simonis Werlini aliorum lis eſt, certe errorum, quos è vena Enthuſiaſtica exſuxit, manifeſtarii, miſſum facturus eſſet. Ille ſe in Chriſtianæ pietatis adytis fuiſſe, ille profeciſſe,

ille in communionem ſanctorum germanam adſcriptum noverit, quem Pſalmi Davidici afficiunt,tenent,delectant,longiſſime abeſſe,qui hic frigent. Hic enim invenias Salvatoris tui ſpirantes ex intimis cordis receſſibus affectus, paſſiones, vota, deſideria, jam imis ſingultibus, gemitibus ἀνεκλαλήτοις, lamentabili ejulatu acerbiſſimam futuræ paſſionis ſortem deplorantem audias; jam mentes horribili ex divinæ iræ immiſſionibus ſponſoria benignitate in ſuasmet cervices laceſſitæ æſtuantem; jam plenis fiduciæ velis invectum ſpei anchoram fixum, totum in jubilis, laudibus, gratulationibus, triumphis; jam calidiſſimis precibus ſe in lacrymas, cœlos in miſericordiam eliquantem; jam caſtiſſimi in ſponſam amoris ſcaturigines, venas, medullas, ſuccos, flammas liberaliſſime aperientem animadvertas, verba ἄῤῥητα, quæ non potuerunt aliunde, quam è cœlis porrigi, dici, inſpirari.

Jam canones ſpeciales obſervandi de hoc pſalmodæo, hi ſunt: 1. Davidica non intelligit, qui Davidica non eſt expertus. *Fruſtra*, inquit Bernhardus ſerm. 79. in Cant. *ad audiendum legendumque amoris carmen, qui non amat, accedit, quoniam omnino non poteſt capere ignitum eloquium frigidum pectus. Quomodo enim græce loquentem non intelligit, qui græce non novit, nec latine loquentem, qui latinus non eſt, ita & de cæteris: Sic lingua amoris ei, qui non amat, barbara erit, erit enim ſicut æs ſonans, aut cymbalum tinniens.* 2. Davidica Carmina in prima perſona concepta monent

nent interpretem, ut Davidis quaſi perſonâ indutâ Davidica ἤθη, πάθη, verba ſibi appropriet ac ſua faciat. Methodum oſtendit Apoſtolus 2. Cor. 4. v. 13. *Et quoniam habemus eundem ſpiritum fidei, ſecundum illud, quod ſcriptum eſt: Credidi, & ideo locutus ſum: nos quoque credimus, quamobrem etiam loquimur.* Q. d. quia nos eundem ſpiritum fidei habemus, quem habuit David: ideo eodem etiam ore loquimur Davidica carmina. 3. Gaudent Davidica carmina φαντασίᾳ (a) poëtica, poëticis auribus ad gratias venasque divini carminis dextre capiendas, quæ aures, ut muſicæ, raræ ſunt.

(a) Advertendum hic, geminam omni tempore poëſeos fuiſſe legem, proletariam aliam ac vulgarem, aliam quaſi regiam & magnificam. Illa τὸ ὅμονον τοῦ ῥυθμοῦ, *hæc* τὸ εὔρυθμον *conſectatur: placet illi* τὸ ὁμοιοτέλευτον, *h. e. periodus ſimili ſono cadens; huic numeri, characteris dicendi & rei deſcribendæ quædam quaſi mathematica concinnitas: illa Romæ, extra acclamationum militarium & theatricarum pompam, barbara fuit: raro excidit Homero in illo,* ἐκ γὰρ κρητάων γένος εὔχομαι εὐρειάων. *Maroni in iſto: Cornua velatarum obvertimus antennarum, caſtigata à carminis æque ac vitæ cenſore rigido, Aulo Perſico, Flacco in Poët: Neroniano:*

Sed numeris, inquit, decor eſt & junctura addita crudis:
Claudere ſic verſum didicit, Berecynthius Attin,
Et qui cæruleum dirimebat Nerea Delphin.

Quod quidem rythmi genus, cum late regnum occuparet ſuperior barbaries, ita obtinuit, ut omnia cænobia τῶν μοναζόντων hujus farinæ poëmatis fuerint impleta, qua noſtri adhuc hodie lapides loquuntur. Alias puriori Romæ diſplicuere. Gellius l. 18. noct. att. c. 8. ὁμοιοτέλευτα *ſcribit,* καὶ ἰσοκατάληκτα, καὶ πάρισα, καὶ ὁμοιόπτωτα *cæteraque hujusmodi ſcitamenta, quæ iſti* ἀπειρόκαλοι, *qui ſe Iſocraticos videri volunt, in collocandis verbis immodice faciunt & rancide, quam ſint inſipida & inertia, & puerilia, facetiſſime hercle ſignificat in quinto ſatyrarum Lucilius. Utraque poëſeos ratio in fontibus hebræis ſcatet, ita tamen, ut prior illa caſu magis nata videatur, hæc conſilio: ſed nobis noviſſimis hominibus longiſſimeque à cana illa vetuſtate remotis, inſcrutabili Rythmi in diviniſſimo poemate Regii Vatis hi ſunt ſimilesque:*

Darachécha Jehova hodie ni Orchotécha lamdeni.
Daraſchti & Jehova, veanani umicol megurothai hizlani.
Zadik Jehova becol derachau, vechaſid becol moaſav.
Raith Jehova avathati, ſchaphtah miſehpathi.
Cheſed ucemets nuphgaſehu, Zedeck veſchalom naſchaku.
Emeth meerez tizmach, nezedek miſchamaym niſchaph.

At circuli quadraturam quærit, qui ſanctiorem illam alteram poëſeos rationem percontatur, cui id con-

contigiſſe videtur, neque id temere, ſed divino judicio, quod arti notariæ, ut amiſſa olim & decocta nunc irremeabilis eſſet. Fatigavit illa ingenia jam olim, fuere, qui non deſperandum putarunt, fuerunt qui εὕρηκα, εὕρηκα *clamarunt. Hieronymum notavimus ipſos pedum tonos metientem, ſyllabas aucupantem, hexametra, trimetra, ſapphica, lyrica declamantem, ſed quid pes ſit hebræus, non ſyllabis ſed temporibus conſtans, quid rythmus tinnulus, quid ipſi ſit numerus pedum ligatus, nullo exemplo declarantem. Conatum* Vatablus, *Conatus voluntatem ad indaginem rei inenodabilis* Mercerus *aperit: inſanum molitur è Papæ ſchola* Jordinus, *è Calvino Fr.* Gomarus, *cui & certum fuit lyrica, ſacra & profana diſtincto parumper linguarum genio, probe inter ſe convenire, quod parallelis Pindari & Sophoclis peculiari commentario infaba, eidem applaudit Daniel Heinſius:*

Primus, ait, Idumaas, ſanctorum oracula, chartas,
In numeros pulchra dirigit arte ſuos.
Dent alii protrita, Deum docet eſſe Poëtam
Jam Canus quanquam non moriturus olor.

Sed ut olor canit, ita Gomarus, ſibi novo invento orbem obſtringit, cujus vincula facile ſolvet, qui cogitabit, poſtulata eſſe non argumenta, affecta negocia non confecta, ſortes Virgilianas & parallela fortuita, quorum ſimilia quævis ſoluta oratio ſuppeditet, eſſe illa, quæ tanto hiatu celebrat perpetua proſodia exagitata ratione ipſemet deſpondens, qui deſiderabit in eodem novitatis contextu accentuum menſuram,

ram, ſi uſpiam certe in hebræa poëſi non ſusque habendam, qui indignabitur Spiritui ſancto Sophoclis Cothurnos indui, adque lyram Pindari ſaltaturientes Moſes, Davides, Salomones induci, hæc hujusmodi qui animo volvet, dicturus eſt, ſi mitiſſime, Gomari lyram delirare. Eſtque aliqua Spiritus ſancti poëſis ſed abdita, infideliter cuſtodita ab iis, qui nucleo amiſſo putamina ad nos derivarunt, ignoti quidem coloris, non item ſanguinis; faciem tegit hic ſol non omnes radiorum ſtricturas, non omnem majeſtatem, quam denudat materiæ precio, formæ luminibus ſuadæ vi ac principatu, originis ſplendore. Deus illi carmen eſt, Deum cecinit David, quoties rem præclaram ſuſcepit, Deum, quoties geſſit, Deum, quoties finiit.

David videtur aliquando ταυτολογεῖν, ſed id argumentum eſt intenſiſſimi affectus ac ardentiſſimæ, in precando, vehementiæ. Noti ſunt verſiculi:

Difficiles, lector, Pſalmorum crede labores.
Thura precum preſſum cruce, bona verſio nec non
Optimus interpres methodusque venuſta levabunt.

Pſalmos non inepte quidam præclari & recti judicii omnis ſacræ diſciplinæ theſaurum omnisque doctrinæ ad ſalutem neceſſariæ Bibliothecam appellare conſueverunt. D. *Chriſtoph. Cornerus* Præfat. in Pſalm.

D. *Henr. Moller* in der Dedication ſeiner Pſalm-Predigten bringt dieſe Urſache / warum uns

uns diß Bibel-Buch vor andern lieb ſeyn ſoll (1.) propter Autoris dignitatem (2.) Chriſti & Apoſtolorum autoritatem (3.) rerum contentarum præſtantiam & varietatem (4.) lectionis utilitatem.

Und p. 1. ſchreibt er ſehr ſchön von dem Pſalter: Er iſt ein Gülden Kleinod und (1.) conſolationis theſaurarium, ein Schrein oder Käſtlein / aus welchem eine betrübte Seele / und bekümmertes Hertz / wider allerley Anfechtung / wie dieſelbe Nahmen haben mögen / kräfftigen Troſt herfür ſuchen kan. (2.) florentiſſimum viridarium, ein ſchöner Luſt-Garten / darinnen allerhand liebliche wohlriechende Tugend-Blumen / als da ſeynd Glaube / Liebe / Hoffnung / Gedult / Demut / ꝛc. gefunden werden ꝛc. (3.) Doctrinæ cœleſtis ſacrarium, eine rechte Sacriſtey / darinnen zu befinden / alles was zu GOttes Heiligthum gehöret / und von der himliſchen Weißheit uns zu wiſſen nöthig iſt. (4.) Exemplorum promtuarium / ein Exempel-Buch / darinnen David erzehlet / wie GOtt ihn und andere Gläubigen offt aus groſſen Nöthen errettet / dargegen aber die gottloſen Praler und Feinde der Kirchen geſtürtzet und zu Boden geworffen. (5.) Orationis & pœnitentiæ phrontiſterium, eine Schule / darinnen man lernen kan die zwo ſchwehreſten Künſte / wie man nehmlich recht bethen / und recht büſſen ſolle. (6.) Vaticiniorum de Chriſto Inventarium, ein Regiſter und Verzeichnüß vieler Prophetiſchen Weiſſagungen von dem Meſſia / von ſeinem Reiche / von ſeinem Leiden / Ster-

Sterben/ Auferſtehen und Himmelfahrt. (7.) Iſt auch der Pſalter univerſæ Scripturæ Compendium, ein kurtzer Auszug und Begrieff der gantzen heiligen Göttlichen Schrifft.

Item M. *Hieron. Mörlinus* in der Dedic. über ſeines ſeeligen Vaters D. Joach. Mörlini Auslegungen des Pſalters: Den heiligen Pſalter des hocherleuchteten königlichen Propheten Davids zu loben/ da gehören hohe Heiligen zu/ welche verſtehen/ was für ein Geiſt/ auch was für Marck/ Safft und Krafft in den Pſalmen ſtecke/ und erkenne ich mich viel zu wenig darzu/ daß ich ſolch hoch und herrlich Werck des Heiligen Geiſtes ſolte ziemlich/ geſchweige denn gebührlich/ loben. Doch/ weil ich auch ein Bürger im Reiche Chriſti bin/ und gleichwohl täglich muß des lieben Pſalterleins gebrauchen/ und in meinen Nöthen darinn ſtudiren/ Lehre und Troſt daraus haben/ und derhalben nicht allein anderer/ ſondern auch mein Schatz und Gut iſt/ ſo wird mich kein Chriſt verdencken/ daß ich (wie billich) viel davon halte/ und denſelben auch nach meiner Einfalt lobe und rühme/ ja auch meine Danckbarkeit offentlich melde/ und andere mit mir GOtt für ſolche Wohlthat zu loben/ anreitze. Ferner nennet er den Pſalter parva Biblia, Catechiſmum Biblicum, normam docendi in Eccleſia Dei, & judicandas omnis generis controverſias. Moſes und der Pſalter iſt ein Grund und Quelle aller Propheten/ die Pſalmen ſind eine gemeine Schatz-Kammer guter Lehren. Es iſt alles in dem Pſalter Da-

vids ſo fein rund/kurtz/und doch alles ſo nervoſum, ſo dichte und voll geſtecket und gepfropffet mit Lehre/ mit Troſt/ mit Vermahnungen/ daß/ je långer und tieffer man etwas anſiehet/ erweget und bedencket/ je mehr man darinnen findet/ je mehr man Frucht daraus ſchöpffet/ und bleibet dennoch ſolcher Heil-Brunn unerſchöpfft/ und giebt jedermann genug und überflüſſig. O wie hat ſich der liebe Pſalter ſowohl um mich verdienet. Wenn mich das Elend hart gedruckt hat/meine groſſe und ſtarcke Feinde auf allen Seiten mir zugeſetzt/ und mich haben unterdrucken wollen/ ein Unglück nach dem andern/ wie ein Ungewitter nach dem andern/ mir auf den Hals gewachſen nach des allmåchtigen GOttes gnådigen Verordnung/ da habe ich meine Zuflucht zu dem Pſalter gehabt/ und muß frey mit David bekennen Pſalm. 119. HErr/ wo dein Geſetze nicht mein Troſt wåre/ ſo wåre ich vergangen in meinem Elende.

S. Maurus hat offt 50. 100. ja den gantzen Pſalter recitiret/ ehe andere ſeines gleichen in der Frühe aufgeſtanden/ wie *Bollandus* Tom. I. Act. ſanct. Menſ. Jan. p. 1040. berichtet.

Wie Gregorius Acritenſis des Nachts im Waſſer ſtehend den Pſalter abſolviret/ iſt daſelbſt p. 290. zu leſen. So ſchreibt er auch p. 817. von Biſchoff Kentegerno: Nudum in aquis frigidis ſe immergens totum Pſalterium decantabat.

Clarus Viennenſis ließ ſich auf ſeinem Todbette den gantzen Pſalter vorleſen/ und wie man auf die

letzten

letzten Worte des letzten Verſiculs im 150ſten Pſalm kam/ cum luce odor ineffabilis totam cellam, ubi jacebat, replevit, ſicque beata anima carne ſoluta migravit ad Dominum, nach den Worten des gedachten Bollandi l. c. p. 56.

Veronica ſoll keinen Buchſtaben gekennt haben/ darum hat ihr GOtt ſelber die Pſalmen Davids leſen und verſtehen lernen/ Scientia divinitus infuſa, wie erwehnter Autor p. 899. redet. Die Philoſophi aber werden dabey erinnern: Non entis nullæ ſunt affectiones.

Wir wollen aber noch mehrers aus dieſen raren Actis (die erſt auf die Helffte/ und doch um ein groſſes Geld kommen) dergleichen Dinge excerpiren. E. g. Tom. III. Februar. p. 99. Indeficiens in Eccleſia Salvatoris Centulenſi Pſalmodia & continua p. 690. ſeq. wird das Leben Johannis, Abbatis Gorzienſis weitläufftig beſchrieben/ und p. 693. gemeldet/ daß er von den Normannern in einen tieffen Brunnen geworffen/ und wunderlich errettet worden/ weil er den Pſalter täglich gantz diſtincte gebethet/ item p. 410. wird gerühmet/ daß die Eremiten Fontis Avellani alle Tage den gantzen Pſalter zwey mahl recitiren/ und doch ihre gewöhnliche Horas dabey verrichten.

In vita Petri Damiani Epiſc. Oſtienſis p. 413. wird dieſe wunderliche Rechnung angeſtellet: Quomodo centum annorum pœnitentia expleatur, exponit B. Petrus in Vita S. Dominici Loricati his verbis: Porro cum tria Scoparum Millia

unum

unum pœnitentiæ apud nos regulariter expleant, decem autem Pſalmorum modulatio mille ſcopas admittat, dum centum quinquaginta pſalmis conſtare pſalterium non ambigitur, quinque annorum pœnitentia in unius pſalterii diſciplina recte ſupputantibus invenitur. Sed ſive quinque vicies ducas, ſive viginti quinquies, centum faciunt. Conſequitur ergo, ut qui viginti Pſalteria cum diſciplina decantat, centum annorum pœnitentiam ſe peregiſſe confidat.

Tom. I. Menſe Martio, pag. 68. wird von Egberto erzehlet/ daß er von der Peſt befreyet worden/ weil er ein Gelůbde gethan/ alle Tage den gantzen Pſalter zu recitiren.

Tom. II. hujus Menſis p. 569. Lonanus lernete in 15. Tagen den gantzen Pſalter auswendig. pag. 577. Patricius hat den gantzen Pſalter tåglich und alle Zeit noch dazu zwey hundert Gebethe abſolviret/ welches er nicht allein kniend/ ſondern auch in den kålteſten Waſſern verrichtet.

Tom. III. Menſ. Mart. p. 253. ſeq. Pſalterium integrum & præterea Pſalmos pœnitentiales cum Litaniis, & Pſalmos graduales (gehöret denn dieſes alles nicht zu dem gantzen Pſalter?) præter horas Canonicas quotidie & Vigilias mortuorum quinies in hebdomade recitat Mauritius Hungarus.

Tom. II. Menſ. April. pag. 497. 664. 861. und Tom. III. Menſ. ejusd. p. 25. 179. ſeq. komen mehr Exempel derjenigen vor/ die den gantzen Pſalter auswendig gelernet und tåglich recitiret

haben. Aus dieſem wenigen Specimine iſt leicht zu erachten / daß in den folgenden Tomis gleiche Materien genug zu finden.

Inter Pſalmos præſtantiſſimos, illuſtria argumenta continentes, ſeptem ſunt, qui ſecundum Alphabeti ſeriem diſpoſiti ſunt, ſcil. 25. 34. 37. 111. 112. 119. 145. Et propter hanc cauſam in Bibliis Belgicis & nonnunquam etiam in aliis aliarum linguarum Bibliis nomina Alphabeti Hebraici illis ſeptem Pſalmis, & quatuor prioribus capitibus Threnorum Jeremiæ præponuntur. Attamen ſinguli verſus illorum Pſalmorum non incipiunt à ſingulis diverſis alphabeti literis. Aliquando duæ literæ eidem verſui includuntur, nonnunquam in primo verſu ratio alphabeti habetur, & in ſecundo negligitur, quæ omnia in ipſis Pſalmis videri poterunt. In Pſalmo vigeſimo quinto literæ ה & ו verſui quinto includuntur, & deeſt litera ק, ſed econtra duo verſus à litera ר incipiunt. In Pſalmo trigeſimo quarto omnes literæ alphabeti occurrunt, ſed rurſum literæ ה & ו in unico verſu ſexto continentur. In Pſalmo trigeſimo ſeptimo fere ſecundus quilibet verſus ordinem alphabeti obſervat, ſed excipiuntur verſus 7. 8. 20. 25. 29. 30. 34. 35. in quibus literæ alphabeti immediate ſe mutuo ſequuntur. Etiam deeſt verſus incipiens à ע. Reliqui verſus intermedii, & verſus 28. & 29. immediate ſequentes, nullam rationem alphabeti obſervant. In Pſalmo centeſimo undecimo & centeſimo duodecimo ſingulis verſibus binæ, ſed verſui 9. & 10.

& 10. ternæ includuntur literæ. Longe alia eſt ratio in Pſalmo decimo nono. Ille enim conſtat octuplis Alphabetis, & octoni verſus ſemper ab eadem litera incipiunt. Ex. gr. omnes priores octo verſus incipiunt à litera Aleph, octo ſequentes à litera Beth, & ſic deinceps usque ad finem. Hinc in Bibliis Belgicis & in Pſalteriis ante ſingulas pauſas, quæ ſunt viginti duæ, præmittuntur nomina Alphabeti Hebraici. Hic Pſalmus, quia toties ab eadem Alphabeti litera incipit, à Chriſtianis nonnullis vocatur *Magnum Alphabetum Chriſtianorum.* In Pſalmo centeſimo quadrageſimo quinto omnes literæ Alphabeti, excepta litera Nun, occurrunt.

Cum revera in Pſalterio inveniantur ſeptem Pſalmi alphabetici, mirum eſt, quare Hieronymus in epiſtola 155. ad Paulam Urbicam ſcribat, *Quinque tantum Pſalmos inveniri alphabetice diſpoſitos, fallique eos, qui plures exiſtimant.* Forte Pſalmos 111. & 112. conſtantes tantum decem verſibus, excluſit, ſed ſine cauſa. *Joh. Leusdenius* in Philol. Hebræo p. 71. ſeq.

CAPUT. X.

Fernere Remarquen über Davids Pſalmen.

BEkannt iſt der Streit / den der ſeelige D. Walther mit Conrado Potinio gehabt / wel-

welchen er auch ſeiner Centur. Miſc. Theol. pag. 237. ſeq. inſeriret: Ob David mit ſeiner Pſalm-Ordnung eine Chronologiam angeſtellet/ und darinnen von ſeiner Zeit an/ den Verlauff der Kirchen GOttes/ biß an den jüngſten Tag verzeichnet habe?

Sententia & Reſponſio P.

Meine Harmonia Pſalmorum iſt längſt dem Herrn Superintendenten überlanget zu cenſuriren/ mir aber in derſelben kein Irrthum nahmkündig gewieſen. Unter dem tauſendfältigen Nutzen der Pſalmen habe ich durch GOttes Gnade angemercket/ daß ſelbige auf die Zeit der Kirchen von David biß zum jüngſten Tage/ oder zu den letzten Zeiten können appliciret werden doctrinaliter.

Replica D. Waltheri.

1. Die ſo genannte Harmonia iſt mir zwar vor etlichen Jahren gewieſen/ und zugeſtellet worden/ aber nicht zu cenſuriren. Davon iſt keines einigen Wörtleins gedacht worden. 2. Als ich ſelbige nur ein wenig durchgeblättert/ habe ich ſtracks gar viel ſeltzame Gedancken darinnen verſpühret/ und deßwegen das Ding alſobald weggeworffen/ und dem Autori wieder eingehändiget. Darum iſt es 3. falſch/ was er gegen einem unter unſern Paſtoribus erwehnet/ ich hätte ſolche Harmoniam approbiret/ welche mir nie in den Sinn kommen. Daß ich aber 4. ihme keinen Irrthum daraus nahmkündig gewieſen/ iſt bloß um des guten Friedens wegen geſchehen/ und daß ich deſſen nie vermuthet/ daß etliche ſolcher Grillen ſolten von ihme wie-

wieder mein Vorbewuſt / und ante exactam cenſuram, in den offentlichen Druck gegeben werden. 5. Ob ſonſten die edlen Pſalmen auf die Zeit der Kirchen / vom David an / biß auf uns doctrinaliter appliciret werden mögen / daran iſt gar kein Zweifel / **denn was vorhin geſchrieben iſt / das iſt uns zur Lehre geſchrieben.** Rom. 15. v. 4. Und ſo das / was vor Zeiten den Iſraëliten in der Wüſten begegnet / **uns zum Fürbilde wiederfahren / und geſchrieben iſt uns zur Warnung / auf welche das Ende der Welt kommen iſt /** 1. Cor. 10. v. 11. ſo werden uns vielmehr die lieben Pſalmen angehen. Daher judiciret der Herr Lutherus in ſeiner Vorrede über ſie gar wohl: Der Pſalter ſey aller heiligen Büchlein. Und ein jeglicher / in welchem Stande er ſey / finde darinnen Pſalmen und Worte / die ſich auf ſeine Sachen reimen / und ihme eben ſo ſind / als wären ſie allein um ſeinet willen alſo geſetzt. Summa / ſpricht der theure Mann dabey / wilt du die heilige Chriſtliche Kirche gemahlet ſehen / mit lebendiger Farbe und Geſtalt / in einem kleinen Bilde gefaſſet / ſo nimm den Pſalter für dich / ſo haſt du einen feinen / hellen / reinen Spiegel / der dir zeigen wird / was die Chriſtenheit ſey. Ja du wirſt auch dich ſelbſt drinnen und das rechte γνῶθι σεαυτὸν finden / darzu GOtt ſelbſt / und alle Creaturen. 6. Giebet man auch nach / daß ſowohl der gantze Pſalter insgemein / als ein jeder inſonderheit ordentlich und lieblich an dem andern hange / und zwi-

ſchen den edlen Pſälmlein / eine feine tiefſſinnige Ordnung anzutreffen ſey. Jnmaſſen ſolches nahmhafftiglich D. Geſnerus ſchön gewieſen und geprieſen. Daß aber 7. in ſolchem Buche eine richtige Chronologia ſolte entdecket worden ſeyn / und die Pſalmen in ihrer Ordnung auf die Zeiten vor dem jüngſten Tage dergeſtalt zielen / daß ſich dieſer auf ſo viel / der andere auf ſo viel Jahre erſtrecke / deſſen ſehe ich keinen ſattſamen Grund / weder in der Bibel / noch bey der gottſeeligen Antiquität. Darum iſt mans nicht verpflichtet zu glauben / biß daß es richtig und gnugſam demonſtriret worden iſt.

Eben dieſer D. Walther unterſuchet auch daſelbſt p. 251. wie das über den Pſalmen öffters befindliche Wort לדויד am beſten könte expnimiret werden: *Davidi* ſcilicet vel *ad Davidem* *κατ' ὑπόνοιαν* ſubintelligentes, hymnum eſſe à Spiritu S. revelatum vel dictatum.

De Pſalterio Megalander noſter *Lutherus ad Spalatinum* olim ſcripſit. A. C. cIↄ Iↄxix. *Pſalterium* ſcilicet *integrum exigere virum*, immo *tres exigere viros*, quod idem Vir Magnus A. C. cIↄ Iↄxxi. ad *Langum* exaravit, quo anno etiam ad Electorem *Fridericum* ita Lutherus: *Si vires meas metiri velim, ne uni quidem Pſalterio me traderem, etiam SEPTIES Lutherus, tantum exigit is liber ingenii, eruditionis, diligentiæ, ſpiritus & gratiæ.* D. Caſp. *Bertram* in Explic. Pſ. II. p. 7.

An Pſalterium Arabicum Originali ſit conforme? *Bellarminus in ſubſcripta cenſura ait, ſe nihil inve-*

inveniſſe contra Veritatem vulgatæ latinæ editionis, neque contra Hebræum vel Græcum textum: Ego vero ſexcenta monſtrare poſſem, quæ ab authentico diſcrepant.

An ejusdem Pſalterii Titulus ſit ferendus? *Pſalmi Davidis Regis & Prophetæ, oratio ejus cuſtodiat nos Amen.* Reſp. *vox* Oratio *ambigue poſita eſt. Si pro ſcriptis inibi* precibus *accipitur, (quatenus iis cuſtodia divina impetratur) toleramus: ſin* pro interceſſione *demortui regis (quod veriſimilius) contradicimus pontificiis.* Wilh. *Schickard* in Deo Orbo Saracenor. p. 20.

Von einigen alten MSC. des Pſalters giebt uns Lambecius Nachricht P. II. Bibl. Vindob. p. 761. 763. P. III. p. 22. 24. ſeq. 37. 41.

Jene gottſeelige Matrone zu Dreßden hatte auf ihrem Siech-Bette aus dem güldenen Pſalm-Büchlein Davids ſehr ſchöne Troſt-Sprüche erlernet/ und kunte ſich damit wider alle Kranckheit tröſtlich aufrichten/ und die bevorſtehende Todes-Bitterkeit überaus lieblich verſüſſen. Ey/ ſagte ſie/ wenn ich werde in den Himmel kommen/ ſo wil ich mich beſonders nach dem Könige David umſehen/ und ihm dancken/ daß er ſo ſchöne Pſalmen auch mir zu Troſte verfertiget hat. D. Götze in Miſc. pag. 856.

Der ſeelige D. Müller zu Hamburg in ſeinem Judaiſmo p. 1428. ſeq. beantwortet die Objection gar fein: Die Juden thäten ja nichts Böſes

in ihrem *Synagogen*, ſie betheten nur Pſalmen Davids / die an ſich ſelber gut ſeyn / man wird ihnen ja nicht die Pſalmen verbieten. R. (1.) Daß ſie eine gottsläſterliche falſche Lehre führen / iſt allbereit erwieſen / iſt alſo des Böſen genug / daß ſie in ihren Synagogen thun. (2.) Und geſetzet / daß keine ſolche Läſterung von ihnen gehöret würde / iſt das böſe genug / daß ſie bethen wider das Edomitiſche / das iſt / Römiſche Reich / wider die Chriſtliche Obrigkeit / und ingemein der gantzen Chriſtenheit fluchen. (3.) Es iſt aber falſch / daß ſie nichts mehr / denn Pſalmen Davids in ihren Synagogen bethen: Ihre Beth-Bücher zu Venedig / in Pohlen / und andern Orten gedrucket / haben viel andere Gebethe / inmaſſen Antonius Margarita dieſelbigen ordentlich nacheinander erzehlet und beſchreibet. (4.) Es iſt auch keine genugſame Entſchuldigung / daß ſie Pſalmen Davids bethen: der Teufel kan auch dieſelbigen Pſalmen / hat auch wider den HErrn Chriſtum den 91. Pſalm angezogen / Matth. 4. um des willen aber muß man dem Teufel keine eigene Synagogen vergünſtigen und zugeben / dergleichen auch bey den Juden nicht kan gelten. Es iſt nicht genug / daß man Pſalmen bethe / man muß auch mit rechtem Verſtande und Andacht bethen / es muß geſchehen zu dem Ende / zu welchem die Pſalmen Davids geſchrieben ſind. Die Zauberer bethen auch Pſalmen und Sprüche der heiligen Schrifft / und folget doch nicht / daß man ihnen deßwegen ſolle eigene Häuſer vergünſtigen ihre Zauberey

zu-

zu treiben / um ſolcher Pſalmen willen / dieweil ſie GOttes Wort ſchåndlich mißbrauchen und entheiligen. Welches auch von den Juden wahr iſt/ als welche etliche Pſalmen bethen den Chriſten zu fluchen / etliche daß/ ſie GOtt wieder ins gelobte Land einführen wolle / und alſo den rechten Verſtand der Pſalmen nicht haben / auch nicht zum rechtmåſſigen Ende und Nutzen ſie brauchen. (5.) Es wird auch ihr Pſalmen-bethen dahero zu nichte/ dieweil ſie den wahren GOtt / welcher ein Vater Unſers HErrn JEſu Chriſti iſt/ nicht anbethen / ſondern ihnen ſelbſt einen GOtt einbilden/ und erdichten / welcher nirgend weder im Himmel noch auf Erden zu finden/ nehmlich/ der zwar ein GOtt Abrahams/ Iſaacs und Jacobs/ aber daneben nicht ein Vater unſers HErrn Chriſti ſey / daß alſo das Pſalmen-bethen und gantze Religions-Weſen der Juden für GOtt nicht gelten kan.

Daß die Türcken auch an ihrem Sabbath die Pſalmen Davids öffentlich verleſen / wiewohl gantz verkehrt und wider den Sinn des Heiligen Geiſtes/bezeuget Anonymi Orientaliſche Reiſe P. I. p. 18. wie ſie Davids Pſalter dem Geſetze Moſis gleich halten/ iſt p. 60. zu leſen/ ingleichen p. 74. daß ſie den David unter die IV. gröſten Begamber oder Propheten halten.

Der Autor des Teutſchen Feg-Feuers der Scheide-Kunſt / wil pag. 3. den David zu einen adeptum Lapidis Philoſophici machen / dabey denn die Davidiſchen Pſalmen entſetzlich gemißbraucht

braucht werden. Der aber von J. G. S. in den übel urtheilenden Alchymiſten p. 50. ſeq. kräfftig widerleget worden (Edit. Chemnit. in 8. 1706.)

Daß David zu der Heiden Gedichte von Apolline und Muſis Anlaß gegeben/ zeiget Herr Omeiß ſeeliger in ſeiner Reim-Kunſt p. 3. ſeq. ſehr deutlich A. M. 2890. ſchreibt er/ ſchwange ſich die Poëſie mit dem David auf den Königlichen Thron/ von welchem Mann und Dichter nach dem Hertzen GOttes/ die Poëtiſche Fabel von dem Apollo und ſeinen Muſen auf dem Parnaſſus-Berge/ nach etlicher fromm-gelehrten Meinung/ ſoll herſtammen. David nehmlich hatte um ſich viel Hof-Muſicanten/ den Aſſaph/ Ethan/ Heman/ Jedithum/ und andere/ mit denen er heilige Sänge-reyen angeordnet/ und er ſelbſt auf der Harpfe geſpielet. Alſo hat der Satan/ GOttes Affe/ zu Delphis Pythiſche Geſang-Spiele angeſtellet/ und dem Apollo die Leyer/ auch ſeinen Muſen verſchiedene Inſtrumente in die Hand gegeben. David hat den Rieſen Goliath/ und der Sohn David den hölliſchen Python erwürget: dergleichen Thaten werden auch dem Apollo angedichtet. Zu Jeruſalem waren zween heilige Berge/ Sion und Moriah/ auf derer jenem David reſidirte: dieſen beeden Bergen wurde der zweygeſpitzte Parnaſſus nachgebildet. In Jeruſalem war das Jüdiſche Sanhedrim; alſo auch zu Delphis der hohen Griechen-Rath der Amphictyonen. Aus dem Berge Sion entſprang der Brunn Siloah/ daraus ein blind-gebohrner ſich

ſehend gewaſchen/ und anderſeits die Brunnen Gihon/ Rogel und mehrere/ welche durch die Dichter in die Kunſt-Brunnen am Parnaſſus und Helicon verwandelt worden/ als daraus man ſich Kunſt-ſehend und gelehrt trincken könne. Dieſe Geiſtliche Erklährung laſſen wir in ihrem Werthe/ und wiſſen freylich/ daß die Heyden/ weil ſie vieler Sachen und Künſte Urſachen nicht erkennen können noch mögen/ ſelbige ihren Göttern zugeſchrieben/ dahero auch die Erfindung der Dicht-Kunſt (wie ſchon gemeldet worden) dem Apollo zugeeignet/ weil er durch das Delphiſche Orackel/ von Uhralten Zeiten her/ in gebundener Rede geantwortet/ und andere dergleichen Oracula oder Götzen-Stimmen Vers weiſe geweiſſaget.

Daß allein der Pſalter Davids capabel ſey die Chriſtliche Religion in alle Welt auszubreiten/ hat Herr D. Schmid. diſſert. de modo propagandi religionem per carmina p. 25. ſeq. in dieſen Worten entdecket: Davides vir ſecundum cor Dei, cum ad gubernacula reip. Jud. admoveretur, maxime de ordinando rite cultu externo ſollicitus, ordines certos muſicorum & hymnos cantantium inſtituit, quemque canticorum penum reperit, eum ipſe, ad poëſin & muſicam apprime natus, in immenſum auxit. Ejus exemplo incitati quoque alii viri ſancti, in conficiendis hymnis quaſi certaſſe videntur. Horum ergò præcipua carmina, quæ ipſi Spiritu divino afflati confecerunt, in pſalterio nobis conſervata ſunt,

ſunt, & tam egregium ſpecimen propagatæ religionis per carmina exhibent, ut vel ſolum ſufficere poſſit ſcopo noſtro demonſtrando. Ecquis enim ignorat Chriſtianorum, quanti theſauri ſapientiæ divinæ in ſacratiſſimo hoc φυλακτηρίῳ lateant, quantasque doctrinas hæc poemata virorum ſanctiſſimorum & vere ἐνθέων comprehendant? quas ſi quis probe cognitas habet, ſatis ſe ad ſalutem æternam adipiſcendam inſtructum eſſe ſentiet. Neque quisquam chriſtianorum ſeduci ſe patietur efferatis blasphemiis Turcarum, quorum Alcoranus impudentiſſime negare dicitur, in pſalmis contineri utilia ad ſalutem. Quisquis enim vel fugitivo oculo eos perlegit, blaſphemias has eſſe agnoſcet, & ſane rectius Megalander noſter *Lutherus* de pſalterio Præf. germ. in Pſ. Der Pſalter / inquit, möchte wohl eine kleine Bibel heiſſen / darinnen alles aufs ſchönſte und kürtzeſte / ſo in der gantzen Bibel ſtehet / gefaſſet und zu einem feinen Enchiridio oder Hand-Buche gemachet und bereitet iſt / daß mich düncket / der Heilige Geiſt habe ſelbſt wollen die Mühe auf ſich nehmen / und eine kürtzere Bibel und Exempel-Buch von der gantzen Chriſtenheit und allen Heiligen zuſammen bringen / auf daß / der die gantze Bibel nicht leſen könte / hätte hierinnen doch faſt die gantze Summa verfaſſet in ein klein Büchlein. Cui præſtantiſſimo elogio pſalmorum plura alia ex patribus addi poſſent, ſi opus eſſet. Patet autem vel ex unico teſtimonio,

nio, quantum pſalterium ad propagandam religionem facere poſſit. Accedit, quod *hæc carmina tam propter concinnam brevitatem, quam propter numeroſam rotunditatem veluti ſuccincta quædam apophthegmata memoriæ facile mandentur, animoq; diutiſſime inhæreant.* Animadverterunt hoc primævæ Eccleſiæ Doctores, ideoque teneræ ætatis pueris atque puellis pſalmos ſedulo inculcarunt, uti tum ex antiquioribus, tum ex vita *Gregorii Agrigentini* apud Metaphraſtem clarum eſt. Imo cum Julianus Imp. Chriſtianorum liberis græcorum poëtarum lectione interdiceret, pſalmis Davidicis hunc eſſe ſupplendum defectum exiſtimavit *Apollinarius*, ideoque paraphraſin pſalterii a ſe conditam pueris puellisque inſtillari conſtituit: nunquam certe ſatis laudando conſilio, quod utinam hodieque non plane haberetur neglectui, nec gentilium poëtarum ſordes præponerentur theſauro huic puriſſimo ſanctiſſimoque. Licet enim *Angelo* illi *Politiano*, homini profano & laſcivo interdum, *ſordeat lyra Davidica præ Horatiana aut Pindarica*, nobis tamen τὸ πνεῦμα Θεȣ̃ habentibus nihil ſonorius debet eſſe pſalterio, nihil ſuavitate ejus dulcius. Hæc carmina virorum ſanctiſſimorum caſtiſſima, & ſaluberrimis referta doctrinis, nocturna diurnaque manu verſanda eſſent: tunc certe, quantum poëſis ſacra poſſet, non obſcure deprehenderemus.

Pſalterium Græci ſumma veneratione proſequi ſolebant, ut *Philemon* Abbas interrogatus, cur

Pſal-

Pſalmos univerſæ ſcripturæ anteferret? reſpondere non dubitaverit, *ſe non poſſe ab arcanorum dulcedine, quæ in Pſalmis lateret, ſe avellere, univerſam enim ſcripturam eos in ſe continere.* M. J. C. *Loeſcherus* Obſerv. Selectarum, Faſcicul. I. p. 70.

Ein mehrers finden wir in M. Joh. Frid. *Stapells* Heptalogo Chriſti p. 95. ſeq. Joh. *Tarnovii* Comment. in aliquot Pſalm. p. 1. ſeq. abſonderlich in *Bartoloccii* Biblioth. Rabb. P. II. p. 184. ſeq. D. *Caſp. Bertrami* Explic. Pſal. II. p. 1. ſeq. D. *Maji* Theol. David. præf. *Adami* Delic. Bibl. V. T. A. 1698. p. 1112. ſeq. Inſonderheit ſchreibt er p. 1118. ſeq. der Pſalter ſey

1. GOttes und der Göttlichen Wercke Schau-Bühne/ darauf ſie vorgeſtellet würden.

2. Eine ſchöne Wieſe/ und ein weites Roſen-Feld/ darauf man die ſchönſten Blumen finde.

3. Ein Paradieß/ das nicht allein den Geruch/ ſondern auch die Früchte habe.

4. Ein groſſes Meer/ in welchem die ſchönſten Perlen verborgen liegen/ welche nur dieienigen finden können/ ſo viel Ungeſtüm leiden.

5. Die Himmliſche Schule/ in welcher wir mit unſerm Lehr-Meiſter reden.

6. Ein Spiegel der Gnade GOttes/ in welchem das liebliche Angeſicht des gütigen Vaters leuchtet.

7. Der Begriff der gantzen heiligen Schrifft.

8. Die künſtliche Zergliederung (anatomia) unſerer Seele/ ſo uns weiſet alle Begierden/ Regung und Bewegung der Seelen/ und wie man

denſelben helffen ſoll. Conf. D. *Georg. Majoris* Præf. in Pſalt. Joh. Andr. Gleichens Danck- und Denckmahl der Güte GOttes p. 38. ſeq. allwo er den Pſalter das allgemeine Geſang-Buch Altes Teſtamentes nennet. D. *Balduin* Idea Diſp. Bibl. p. 105.

Aus des ſeeligen Herrn M. *Zobels* MSC. von den Kirch-Liedern Altes Teſtaments P. I. L. II. wil des lieben Mannes ſchöne Gedancken darüber beyfügen/ (weil dieſes herrliche Werck ſchon etliche Jahr vergebens auf einen Verleger gewartet/) darinnen er umſtändig gezeiget hat/ wie hoch zu allen Zeiten die Pſalmen Davids æſtimiret worden. Wir führen billig aus der Hiſtorie mit an (1.) den merckwürdigen Canonem eines uhralten allgemeinen Chriſtlichen Concilii (*) welcher alſo lautet: wer zur Biſchöfflich Würde ſolle erhoben werden/ derſelbe ſolle den gantzen Pſalter wiſſen und auswendig können. Welcher Regul denn wohl eingedenck geweſen iſt der heilige Biſchoff zu Hippon/ deſſen Exempel wir dannenhero billig alsbald (2.) beyfügen/ denn es wird von demſelben gemeldet (*) daß er die ſo genannten 7. Buß-Pſalmen in ſeiner Kammer/ allwo er auf ſeinem Todes-Bettlein lag/ an die Wände ſchreiben laſſen/ auf daß/ wenn etwa das Gedächtnüß/ darein er ſie wohl gefaſſet hatte/ ſchwach würde/ er ſich an der Schrifft erhohlen/ ihm ſelbſt einhelffen/ und alſo dieſelbe mit heiliger Hertzens-Andacht zu GOtt ſeufftzen könte/ wenn der Mund nicht mehr zu reden vermöchte.

(*) Eſt

(*) Eſt Canon VII. Concilii VII. Oecumenici.

(**) Refert hæc *Poſſidonius* in Vita D. Auguſtini.

Was aber hiemit von denen Biſchöffen erfordert wird / daſſelbe wird auch in gewiſſer Maaß allen rechtſchaffenen Chriſten recommendiret / und zwar unter andern (3.) durch den ſchönen Ausſpruch S. Athanaſii (*) der den heiligen Pſalter Gleichnüß-weiſe einen Spiegel genennet hat / weil nehmlich ein Chriſt / in denſelben mit guter geiſtlicher Andacht hinein ſchauend / ſeine Flecken und Mackel / das iſt / Sünde und Fehler genau erkennen / nach denſelben ſich reinigen und beſſern / mithin ſeine unordentliche Affecten in Ordnung bringen kan.

(*) in Epiſt. ad Marcellinum περὶ ἑρμηνείας τῶν ψαλμῶν.

Dieſen ſetzen wir füglich an die Seite (4.) jene Hiſtorie / ſo von einem alten Einſiedler (*) Pambo genannt / der zur Zeit des nur jetzt genannten Athanaſii ſoll gelebet haben / erzehlet wird. Dieſer kam einſten zu einem öffentlichen Lehrer / vermuthlich in Alexandria, mit dem Vorſatze daſelbſt den Pſalter zu lernen: Als er aber nur den einigen erſten Vers des 39. Pſalms: (Ich habe mir fürgeſetzt / ich wil mich hüten / daß ich nicht ſündige mit meiner Zungen) gehöret / habe er den andern und folgenden nicht hören wollen / ſondern ſey weggegangen / ſagend: O es iſt dieſer Vers ſchon genug / wenn ich nur denſelben würcklich lernen und

mit der That erfüllen könte. Als es ihm aber der Lehrer übel gedeutet / daß er nachgehends gantzer 6. Monathe nicht wieder kommen / ferner etwas zu lernen / habe Pambo ihm geantwortet: Er kõñe biß dato denſelben einigen Vers noch nicht recht / nemlich in der That und würcklichen in Achtnehmung. Als aber nach langer Zeit ihn ein guter Freund gefraget / ob er denn nun denſelben gelernet? gab er die Antwort: Er habe innerhalb 19. Jahr kaum lernen können / demſelben nachzuleben. Womit denn die gottſeeligen Alten unter andern zuverſtehen gegeben / daß es nicht nur nöthig ſey / die heilige Pſalmen fleiſſig zu meditiren und zu lernen / ſondern daß auch dieſelben aus ſolchen Lebens-Reguln beſtehen / daran man Lebenslang genug zu lernen findet.

(*) *Socrates* Lib. IV. Hiſtor. cap. 18.

Wenn unſer Heyland JEſus Chriſtus / beſonders an dem höchſtſchmertzlichen Creutzes-Holtze unter andern aus dem 22. Pſalm heilige und bewegliche Worte ausgeruffen: (Mein GOtt / mein GOtt / warum haſt du mich verlaſſen?) ſo hat (5.) ein fürnehmer Theologus (*) dieſe Chriſtliche Erinnerung daraus genommen / daß wir an des HErrn JEſu Exempel lernen ſollen / uns die Pſalmen Davids auch fein zu Nutze zu machen in unſerm Chriſtenthum / in Freud und Leid: und erzehlet darbey dieſe anmuthige Geſchicht von dem Conſtantinopolitaniſchen Biſchoff / Coſma, daß / als derſelbe / durch die grauſame Verfolgung / ſo über die Chriſten ergienge / ins Exilium vertrie-

ben wurde / er zu ſeinem Famulo geſagt: Nimm den Pſalter und folge mir nach. Achtete alſo der heilige Mann dafür / er hätte Bücher genug bey ſich / wenn er nur die Pſalmen Davids / als den beſten Troſt-Schatz / bey ſich hätte.

(*) B. D. Joh. *Affelmannus* Syntag. Theol. Part. II. p. 59.

Kürtzlich wollen wir (6.) noch beybringen das ſchöne Epigramma Philippi Melanchthonis (*) darinnen er zur embſigen Leſung des Pſalters angemahnet hat:

Eſſe Deum æternam mentem, quæ cuncta creavit,
Totius mundi machina pulchra docet.
Plus tamen eſt, ſic noſſe Deum, quod vota piorum
Et gemitus præſens audiat atque preces.
Id tibi promittunt hæc cœlo oracula miſſa,
Jeſſæi Vatis quæ ſonuere fides.
Hinc igitur mœſtis ſolatia firma petantur.
Hunc quærat portum mens tremefacta ſibi.
Amphion cantu ſcopulos traxiſſe putetur,
Et potuiſſe Orpheus flectere voce feras:
Attamen hos longe Davidis carmina vincunt,
Quæ mentem è media ducere morte ſolent.

(*) prœmiſit hoc Epigramma Pſalterio ſuo B. Dn. D. *Georgius Major*.

Auch iſt gedenckens-würdig (7.) was der berühmte Herr Jobus Ludolphus (*) von den Chri-

ſten

ſten in Aethiopia unter andern billig rühmet/ wie nicht nur das gemeine Volck/ ſondern auch fürnehmlich Edle und hohe Stands-Perſonen/ die heilige Schrifft ſehr lieb haben. Und beſonders æſtimiren ſie den Pſalter David/ alſo/ daß die meiſten unter ihnen denſelben/ nächſt den Epiſteln S. Pauli, von Wort zu Wort auswendig wiſſen und herſagen können/ wie wir vorhin auch aus des Tenzelii Monathen obſerviret. Wannenhero (8.) jener Gottſeelige Lehrer die Nachläſſigkeit in dieſem Stücke an vielen unter uns beklaget/ wie auch inſonderheit (**) daher dieſelbe an den Tag leget/ daß/ wenn man in einem Buchladen käme/ fände man wohl daſelbſt alsbald liegen und aufgehänget groſſe und wohlgezierte Codices Juris civilis & Canonici, deßgleichen die Schrifften Galeni und der Medicorum, geſchmückt mit viel koſtbaren Kupffern/ auch treffe man wohl alsbald beym Eintritt an die unflätigen/ unkeuſchen und ärgerlichen Liebes-Gedichte/ Verſe und Lieder Ovidii, Martialis und anderer/ gedruckt auf ſchönſten Papier mit netteſten Littern und Schrifften. Aber fordert man einen Pſalm Davids/ ſo würde er gemeiniglich herfür gezogen etwa aus einem finſtern und ſtaubichten Winckel/ gedruckt auf elend/ gemein/ rauch und ſchwartzes Papier/ auch mit alten abgeführten Schrifften/ und wohl darzu angefüllet mit vielen groben Druck-Fehlern/ daß man wohl darüber ſeufftzen und weinen möchte.

(*) In Commentar. ad Lib. II. & III. Hiſtoriæ

ſuæ Aethiopicæ, recenſentibus id celeberr. Dnn. Collectoribus Actor. Erud. Ann. 91. Menſ. Aug. 367. 369. (**) B. D. *Geſn.* in laudatiſſimæ Meditationis cap. 1.

Deſſen wollen wir auch gedencken / was von dem bekannten und andächtigen Thoma de Kempis erzehlet wird/ (*) daß nehmlich derſelbe von Kindheit auf ein hertzlicher Liebhaber des Pſalters geweſen / ſonderlich aber nachgehends gleichwie in allen ſeinen Ampts-Verrichtungen / alſo auch im Singen ſehr andächtig geweſen/ dergeſtalt/ daß er durch Lieblichkeit der Pſalmen gantz eingenommen / unter dem Singen die Augen ſtets gen Himmel gerichtet / und heilig entzücket geweſen/ auch bißweilen nur mit den Zehen auf den Boden geſtanden/gleichals wolte er ſich mit dem Leibe hinauf gen Himmel ſchwingen / allwo ſein Hertz und Sinn war/ im übrigen auch nie geſeſſen noch ſich rücklings angelehnet oder auf die Armen geſteuret / ſondern mit aufgerichteten Leibe geſtanden/ ſo lang er geſungen: Und als einſten jemand im Schertz geſprochen / es wundere ihn nicht / daß Thomas alſo Gottſeelig und freudig ſänge/ (Pſalmos enim ipſi eſſe Salmones & Salmones ſapere) denn die Pſalmen wären ihm die beſte delicateſſe: demſelben antwortete er: Ja / GOtt ſey Danck/ die Pſalmen ſind mir Salmones, welche mir aber öfters auch einen groſſen Eckel und Grauen machen/ ſo offt ich nehmlich in den Pſalmen der Faulen gewahr und anſichtig werde/ die ſo wenig Andacht von ſich ſpühren laſſen.

(*) Re-

(*) Refert hæc *Heribertus Rosvveidus*, Jeſuita, in vita Thomæ à Kempis, & ex eodem *Bakius* in Proleg. l. c. f. 18. An autem hoc ipſo de Thoma jactauerit fanaticum quendam Enthuſiasmum, de eo nunc non diſpiciemus. Cenſent ita Miniſterium Lubecenſe, Hamburgenſe & Luneburgenſe in der abgenöthigten Lehr- und Schutz-Schrifft wider den Gutmanniſchen Offenbahrungs Patron Cap. II. num. 20. p. 202. Quando præterea Papiſtæ Scriptorum Kempianorum vim commovendi animos nimium evehunt, accuratiſſime par Theologorum Argentoratenſium reſpondit: Thomam ſuis effatis animum percellere non ideo, quia Thomas illa proponit, ſed quia alicubi ſenſus divinos exponit, & quia virtualiter continent verba Dei. Hinc quoque Kempis ipſe docet, fontem verborum ſuorum ſcripturam eſſe, adeoque indicat, unde verbis ſuis inſit tanta percellendi mentes poteſtas. vid. Lib. III. de Imit. Chr. c. 51. & cap. 3. nec non Lib. 1. c. 5. & lib. II. de Sacr. Altar. c. II. Conf. B. D. *Dorſchei* Kircherus devius ſ. Hodegeticus, cathol. cap. II. §. 145. p. 494. ſeq. & B. D. *Dannhaueri* Ariſtoteles ex orco redivivus &c. Dialog. I. p. 49.

Wenn (10.) der theure Mann GOttes Lutherus (*) den Durchläuchtigſten Chur-Fürſten Johannem/ und deſſen Durchläuchtigſten Sohn Hertzog Johann Friedrichen / wegen des verſtorbenen Churfürſtens Friderici Todesfall tröſtet/ recommendirt er unter andern beſonders die andächtige Leſung der heiligen Pſalmen/ als welche

voller Tröſtungen wären in allerley Noth und Anliegen: allermaſſen er auch ſelbſt in demſelben Brieffe die meiſten Troſt-Gründe aus dem lieben Pſalter-Buche genommen hat.

(*) Ex MSC. *Spalatini* hæc refert B. Dn. Vitus Lud. à *Seckendorff*. Lib. II. Commentarii de Lutheranis. Sect. 6. §. X. in addit. f. 34. Conf. etiam ipſe *Lutherus* Tom. II. Altenb. f. 902.

Joh. Henr. Heidegger Enchir. Bibl. p. 406. ſeq. zeiget/ was vor ein Unterſcheid unter den Pſalmen und übrigen Büchern heiliger Schrifft ſey: Reliqua Scriptura continet, quæ Deus mandata ſervis ſuis injunxit ad nos perferenda. Hinc Prophetæ ipſi cum Deo loquentes, quia interiores omnes ſenſus retegunt, quemque noſtrum vocant aut trahunt ad proprium ſui examen: ut abſterſa hypocritica tabe & labe, animum Deo exponamus. Reliquæ Scripturæ in cognitione veri Dei ac pietatis ſtudio nos informant, quo ad communicationem gratiæ cœleſtis inducamur. At Pſalmorum uſus, ſi ex fideli corde proficiſcatur, ſic comparatus eſt, ut per eum fidelis animus in conſpectum Dei ſubvehatur, & illic fidei ſuæ, ſpei, dilectionisque affectus ubertim effundat, nec jam de Deo tantum vel audiat vel loquatur, ſed cum Deo loquens, ſecreta ſua illi communicet. Et ad hanc rem Spiritus S. verba ſingulis quantumvis variis piæ mentis affectibus pulchre convenientia ſuggerit, quibus, quod ex cordis abundantia coram Deo effundere geſtimus, admirabili quadam ebullientis in nobis Spiritus ſcatu-

tu-

turigine depromamus. De reliquis Scripturis in genere prædicat Apoſtolus Rom. XV. v. 4. quod ad noſtram doctrinam ſcriptæ ſint, ut per patientiam & conſolationem Scripturarum ſpem habeamus. At Pſalmi ſingulari quodam Spiritus S. conſilio ſic compoſiti ſunt, ut, quod aliæ Scripturæ narrationibus, præceptis, oraculis & promiſſis hinc inde ſparſis legenti proponunt, ipſi ſelectis, & in hunc uſum ſuavi modulatione concinnatis verbis, menti & ori piorum omnium jucundiſſime inſtillent, ac quaſi viva & ſpirantia reddant. Neque ſunt tam variæ piorum tentationes, neque tam differentes pietatis affectus, quin convenientiſſimam in Pſalmis vel medicinam ſortiantur, vel formulam, qua evidenter exprimantur, inveniant. Præterea formulæ iſtæ ad colloquendum communicandumque cum Deo per Spiritum S. præceptæ non ſimplici eloquio, ſed cantico, hoc eſt, cum exultatione cordis & voce tripudiante exercentur. Eadem quidem verborum, quocunque modo proferantur, ſententia eſt; multum tamen, quo ſpiritu, & quibus coram Deo affectibus, effundantur, refert. Canere certe lætantium eſt. Tot tamen tantæque ſunt tribulationes piorum, ut Pſalmi etiam Davidis affectibus luctui magis quam lætitiæ convenientibus referti ſint. Dum ergo coram Deo pia ac vera cordis lætitia canunt & pſallunt, neceſſe eſt, ut vel è tribulationibus beneficio Dei erepti, vel in medio afflictionum ſenſu Divinæ bonitatis efficaciſſime tacti, in canticum lætitiæ reſolvantur.

Denique habent Pſalmi etiam hoc diſcriminis à reliquis Scripturis, quod, cum illæ à carnalibus etiam hominibus legi & recitari queant, iſti niſi à ſpiritualibus, ac variis tribulationibus exercitatis, uſurpari nequeant.

In medio Pſalmi ſeptuageſimi octavi eſt dimidium Pſalterii: cum initio enim verſus triceſimi noni incipit altera Pſalterii totius medietas, idque ex Hebræorum obſervatione. D. *Dan. Cramerus* Iſag. ad LL. Proph. p. III. Hingegen wil D. *Joh. Jonſtonius* den 36. vor den Mittelſten erkennen unter den 2517. Verſiculn des gantzen Pſalters in Sched. de feſtis p. 29. Notant Talmudici, ע in voce מיער Pſal. 80. v. 14. eſſe mediam literam in toto libro Pſalmorum. Item verſum Pſ. 78. v. 38. eſſe medium verſum totius libri Pſalmorum. Kidduſchin Cap. I. p. 39. Maſorethæ de litera ע, ceu media libri Pſalmorum nihil notarunt. Medietatem etiam (quod verſiculorum ratione dici puto) non ad iſtum, ſed ad 36. aſſignarunt. *Buxtorff* in Lex. Min. p. 324. (Edit. Baſil. 1689. in 8.) Conf. D. *Geieri* Comment. in Pſalm. p. 1475. *Bartoloccii* Bibl. Rabb. P. III. p. 484.

Dannenhero der ſeelige Herr D. Major (*) in ſeinem Pſalter an jetztbenannten Orte das Wort MEDIUM mit gröſſern Buchſtaben zwiſchen eindrucken laſſen. Und der ſeelige Herr D. Heinrich Höpfnerus (**) hat geurtheilet/ es ſey nicht ohne ſonderbahre Providenz und Schickung GOttes geſchehen/ daß die Worte die

Mit-

Mittelſten wären im Pſalter / weil ſie nehmlich in ſich hielten einen fürtrefflichen Troſt / der aus der wunderbahren Gütigkeit und Barmhertzigkeit GOttes entſpringet.

(*) In Pſalterio cum ſummariis & ſcholiis edito p. m. 221. Collocat tamen D. *Major* iſtud medium non ſupra verſum à nobis nominatum, ſed ſupra præcedentem, qualis variatio apud alios quoque invenitur, notante id *Lorino* Comment. in Pſal. Tom. II. f. 485. ſicuti etiam Ebræi diſcrepant in determinando numero verſuum totius Pſalterii, ceu videre eſt ap. *Lorini* l. c. & D. *Geierum* in Pſal. p. 1621. (**) *Höpfnerum* in Prælectione Pſalm. XXV. hæc dixiſſe, teſtis eſt D. *Bakius* in Pſal. f. 6. Suo igitur relinquimus loco, quod *Titelmanno* placuerit hanc Hebræorum diligentiam nominare ſuperſtitionem. vid. Lorin. ib.

Haud facile dixerim, cum ejus generis non paucæ exſtent. Sunt tamen, qui id aſſerunt de Pſalm. 77. quem melancholicum Davidis Pſalmum indigitant, in extremis rerum difficultatibus ab ipſo conſcriptum, in quo certamen carnis exponit, in dubium vocantis benignitatem Dei, & victoriam ſpiritus adverſus carnem. Implorat fidem Dei, ſeque ipſum à natura, promiſſionibus, operibusque Dei confirmat. *Seneca in Epiſt.* ait: Monſtras mihi, qui ſint modi flebiles: monſtra potius, quomodo inter adverſa non emittam flebilem vocem. *Heidfeld. Sphing. Theol. Philoſoph. cap. 30. p. 658.*

Bey dieſer Gelegenheit wil auch dem geneigten

Leſer communiciren / was der grobe *Grobendonq* de ortu & progreſſu Spititus Polit. L. 6. c. 9. pag. 363. von den Pſalmen Davids/ die wir noch heute in Chriſtlicher Gemeine ſingen/ geurtheilet hat: Quamvis ex odio Eccleſiæ Catholicæ melodiam illam ſacram, qua Davidis pſalmi Græca vel Latina lingua àClericis pie graviterque decantari ſolent, Novatores explodant: tamen politico ſpiritu monente, viderunt cantum aliquem, etiam in novarum ſuarum ſectarum ſacrilegis ſacris eſſe retinendum. Imo mollibus & effœminatis modulis in vernacula & ab omnibus intelligibili lingua ſic eſſe exornandum, ut illo audito præſentium animi, & vix non pedes, ſubſilirent; eo fere artificio, quo olim ſaxa ab Amphione vel Orpheo incantata finguntur ſaltitaſſe. Et turpe quidem, planeque impium fuit, Davidis ſacrum pſalterium, quod Auguſtinus Sacræ Scripturæ, & ſcientiarum omnium compendium appellavit, quodque Mahometani ipſi cœlitus miſſum eſſe fatentur, tantopere profanari, ut à comeſſatoribus inter pocula, à fabris ad incudem, piſtoribus ad furnum, textoribus ad licium, fœminis ad colum, molli effœminatoque concentu turpatum, paſſim decantaretur: imo verò non raro ad ludicra, utinam non ad obſcœna & libidinoſa decantanda, traduceretur. Et tamen plures hæreſes ex nulla alia re, quam ex hac profanata, & molliter aures demulcente pſalterii harmonia, videntur fuiſſe propagatæ. So viel Worte/ ſo viel Unwahrheiten. Falſch iſt es (1.) daß

daß wir aus Haß gegen die Päbſtiſche Kirche das Pſalmen-ſingen verachten/ als wir vielmehr nach der Erinnerung des Heiligen Geiſtes uns lehren und vermahnen mit Pſalmen / Lobgeſängen und Geiſtlichen lieblichen Liedern/ſingen und ſpielen dem HErrn in unſern Hertzen; wohl aber eifern wir über das Opus operatum in unbekannter Sprache/ (wie bey den Nonnen geſchicht) ſub opinione cultus & meriti &c. (2.) Falſch iſt es/ daß wir Neulinge ſind / die wir uns zu dem ewigen Evangelio / Altes und Neuen Teſtamentes/ treulich bekennen. (3.) Daß wir aus Trieb des politiſchen Geiſtes Geiſtliche Lieder ſingen. (4.) Daß unſer Gottesdienſt Sacrilega Sacra in ſich halte / welches eine unerwieſene Läſterung iſt. (5.) Daß wir leichtſinnige und liederliche Melodeyen haben. (6.) Unrecht iſt es/ daß er uns Teutſchen den Teutſchen Geſang übel deutet/ weil ihn jedermann verſtehen kan. Weiß er deñ nicht was Paulus ſagt: **Wie ſoll der ſo an ſtatt des Läyen ſtehet/ Amen ſagen auf deine Danckſagung? ſintemahl er nicht weiß/ was du ſageſt?** I. Corinth. XIV. v. 16. Aus welchem klaren Loco der ſeelige D. *Thummius* in disquiſ. de verbo Dei p. 363. ſeq. ſtattlich erwieſen/ daß alle Kirchen-Actus (darunter auch das Singen allerdings mit begrieffen) in bekannter Sprache ſollen verrichtet werden. Doch vielleicht ſtehet ihm / wie in andern Controverſien, die H. Schrifft nicht an. Wolan denn! ſo wollen wir etliche Patres als Zeugen abhören: Origenes cont. Celſ. l. 8. Tom. 2. *Sciant* (omnes) *quod*

Græ-

Græci Græcis, Romani Romanis, ſinguliq́ue precentur propria lingua, & omnium linguarum Dominus omnibus linguis precantes exaudit. Clemens Alexandrin. lib. 7. Stromat. *In orationibus veluti unam vocem communem habent, & unam mentem.* Theodor. lib. 4. c. 29. ut & Hieronymus, preces olim *Syriaca lingua habitas fuiſſe* teſtantur. Auguſt. de Magiſt. cap. 1. Tom. I. *Non opus eſt locutione, cum oramus, id eſt, ſonantibus verbis, niſi forte, ſicut Sacerdotes faciunt, ſignificandæ mentis ſuæ cauſa, non ut Deus, ſed ut homines audiant, ut conſenſione quadam per commemorationem ſuspendantur in Deum.* Baſilius Homil. 4. Hexaem. *Si mare bonum eſt apud Deum: quonam pacto non longe pulchrius eſt hoc Eccleſiæ conſilium, in qua permixtus ſonitus, quaſi cujusdam ad littus accedentis undæ, virorum, mulierum & infantium exorationibus ad Deum reſultat.* Hieronymum preces publicas *Dalmatice faciendas curaſſe*, fatetur Eccius in locis communibus. Preces publicas in primitiva Eccleſia *lingua populari & uſitata neceſſario factas eſſe*, teſtatur Hardingus Act. 3. contra Ivellum. Innocentius III. jubet, *ut Epiſcopi populis diverſarum linguarum & rituum divina ſacra celebrent, ſecundum diverſitatem linguarum & rituum.* Excipit Bellarm. *tantum agi de græca & latina lingua.* Reſp. At promiſit hoc Innocentius *Gallis, Germanis, Anglis, Italis;* qui ergo tantum *de græca & latina lingua?* Inſtat: *At hoc non eſſe obſervatum in Italia.* Reſp. eſt elenchus cauſæ: Nam de *jure, & mandato*, non de facto

quæ-

quæritur. Vid. D. Theod. *Thummium* in Disquiſ. de verbo Dei p. 372. ſeq. (7.) Das Tantzen und Springen mag Grobendoncq in ſeinen Kirchen ſuchen/ er weiß wohl/ wo das Salta per tria herkommt/ in unſern Verſammlungen iſt nichts dergleichen zuſehen und zu hören. (8.) Iſt das nicht gottloß/ daß er es vor eine Profanation der heiligen Pſalmen hält/ wenn wir dieſelbe bey Hochzeiten/ Gaſtmahlen/ ja in währender unſer Hand-Arbeit ſingen? Greifft auch endlich gar mit unzüchtig und garſtigen Worten um ſich. Hätte der grobe Socius die Patres fleiſſiger geleſen/ er würde ein anders Urtheil gefället haben. Was er an uns verwirfft/ rühmen dieſelbige als einen ſondern Trieb GOttes. Baſilius ſchreibt, Homil. I. in Pſalm. Pſalmorum eloquia & cantillant omnes, & medio in foro ſecum circumferunt. Und Hieronymus: Quocunque te verteris, arator ſtivam tenens Halleluja decantat, ſudans meſſor Pſalmis ſe avocat, & curva attondens falce vitem vinitor aliquid Davidicum canit. Hæc ſunt hac in Provincia Carmina, hæ (ut vulgo dicitur) amatoriæ cantiones, hic paſtorum ſibilus, hæc arma culturæ (Epiſt. ad Marcelli viduam) welches der Cardinal Bona ſelber lobet p. 507. Opp. aber den Jeſuiten ſtehts nicht an. Ja Auguſtinus de Opere Monach. c. 17. meint/ wenn einer bey der Arbeit geiſtliche Lieder ſingt/ ſo können ihn dieſelbe ſeine Arbeit mercklich erleichtern. Dahero *Chryſoſtomus* Hom. 21. ad populum Antioch. Urſache genommen/alle Handwercks-Leute zu vermah-

mahnen/ den Pſalter in ihren Werckſtäten fleiſſig zu ſingen und zugebrauchen. Was die Mahlzeiten belangt/ ſo muß Grobendoncq wohl in heiliger Schrifft wenig geleſen haben/ ſonſten würde er ja den Befehl des Heiligen Geiſtes geleſen haben/ daß man auch nach dem Eſſen Lieder ſingen ſoll Eph. V. v. 20. Wie ein Rubin in feinem Golde leuchtet/ ſo zieret ein Geſang das Mahl. Wie ein Schmaragd in ſchönem Golde ſtehet/ alſo zieren die Lieder beym guten Wein Syr. XXXII. v. 7. ſeq. Deswegen hat auch Chriſtus nach dem Abendmahl den Lobgeſang geſprochen. Hat er etwan hierinnen auch nicht recht gethan? oder thun ſeine Chriſten Unrecht/ weñ ſie hierinnen nachfolgen? (9.) Wer aber diejenigen ſind/ die Spott mit Geiſtlichen Liedern treiben/ muß Grobendoncq nicht unter uns/ ſondern im Papſtthum ſuchen. Sind ihm und ſeines gleichen die von Molithoreo publicirten Geſänge bekannt/ ſo habe hiemit unter viel tauſend Exempeln Beweiß genug geliefert (10.) Daß Ketzereyen aus den Pſalmen genommen worden/ iſt leider allzuwahr/ und wird das Capitel von dem Marien-Pſalter trauriger Proben genug zeigen wil nicht ſagen von andern unverantwortlichen Liedern/ die ich mit Grobendoncqs eigenen Worten l. c. p. 364. beſchreiben wil/ damit man den Vogel aus ſeinem Geſange deſto beſſer erkeñen und auf die heutige Praxin appliciren möge: Spiritus politicus idololatriam inſtruxit, ut idolorum cultum elegantibus verſibus, dulcibusque harmoniis exornaret: ut talibus incantationibus

ani-

animos mortalium mulceret, & ad impia illa ſacra, non ſolum libenter, ſed & hilariter celebranda, pelliceret. Sic ſeculares ludos inſtituit, magno poëtarum & cantorum concurſu celebrandos, propoſitis etiam præmiis, quibus illos ſtimulabat ad falſorum Deorum laudes ac facinora, præclare, ſæpe etiam ſcelerate, ab illis geſta, certatim verſibus modulisque decantanda. Huc ſpectabant Pæanes, Hymni, Hymenæi, Dithyrambi, aliaque panegyrica, quibus Deorum ſuorum laudes cœci mortales decantabant. Huc Propemtica, Apotropæa, Apeputica, Proſeutica, quibus inter ſacrificandum Felicia omina feſtivis cantibus poſtulabant, adverſa deprecabantur. Huc Soteria, Genethliaca, Pædeuteria, aliaque Euchariſtica, quibus pro bonis acquiſitis, vel malis averſis, grates Diis ſuis, uti credebant, debitas, modulabantur. Huc ſpectabant tot feſta in diverſis regionibus paſſim inſtituta, olympica, Iſthmica, aliaque ſimilia, ad quæ Deos ſuos, quorum honori inſtituebantur, ſolenni carmine cantuque invitabant, & finitis ſacris abeuntes comitabantur. Huc denique ſpectabant tot ludi publici Megalenſes, Cereales, Floreales, Martiales, Apollinares, Capitolini, ad celebrandas Cybeles, Cereris, Floræ, Martis, Apollinis, Jovis Capitolini, laudes inſtituti. In quibus omnibus, quantum momenti ad animos hominum idololatriæ amore inflammandos ſitum eſſe judicaverit pſeudopoliticiſmus, ex eo ſatis videtur liquere, quod, quando Nabucho-

chodonoſor auream ſui ſtatuam propoſuit univerſis populis, tribubus & linguis adorandam, ei perſuaſerit, ut ſtatuæ iſtius dedicatio magna cum muſicorum inſtrumentorum varietate perageretur; futurum quippe, ut hac incantatione animi præſentium, ſuaviter, hilariterque in ſtatuæ venerationem permoverentur.

Euſebius meldet von Conſtantino M. und Sozomenus von dem Martyrer Theodoro, daß ſie ihre bekümmerte Seelen mit nichts beſſer/ als Davids Pſalmen erquicken können. *Serpilius* in Sing- und Frühſtunden. p. 33.

In der Weltberühmten Engelländiſchen Bibliothec LL.MSC.Cotton.p.138.iſt auch ein Anonymus zu finden des les cauſes, pourquoy les Pſaulmes furent fais & compoſes, ſive de ratione & Argumentis ſingulorum Pſalmorum, Gallice.

Einige Super-kluge Autores (die *Gaffarellus* in Curioſit. inaud. p. 45. angeführet) haben davor gehalten/ es werden von Chriſti Gebuhrt biß auf den jüngſten Tag noch ſo viel Jahre/ als Verſicul in dem Pſalter/ ſeyn.

CAPUT XI.

Von unterſchiedenen Uberſetzungen der Pſalmen in andere Sprachen.

DEr Pſalter Davids iſt vielfältig überſetzt. Was den bloßen Text anlangt/ bleibt/ liebt

liebt und lobt man Lutheri Verteutſchung billich/ die niemand verbeſſern wird. In Teutſche Reimen iſt er auch von Lobwaſſer/ Paulo Meliſſo, Vogelio, D. Beckern/ Herrn Bucholtz ꝛc. artig und wohl gebracht. Des Opitii Teutſcher Uberſatz aber möchte wohl dem Grunde der Kunſt/ Deutlichkeit und Anmuth nach/ den Vortritt in gebundener Rede behalten/ wäre auch gut/ daß mehr Pſalmen daraus bekannt und geſungen würden/ ſowohl wegen der ſchönen Melodey/ als recht artigen Worte/ wodurch unſer Anliegen ſo wohl und nachdencklich hervor kommet. *Schottelius* von der Teutſchen Haupt-Sprache p. 1179.

Meinem liebwehrteſten Freunde/ Herrn Prætorio, treuverdienten Seniori zu Thorn/ habe *Sebald* Meinertſen/ Predigers zu Letzkau im Dantziger Werders (der Anno 1689. als Prediger in Dantzig zu St. Gertrud im Petershagen ſeelig entſchlaffen/ vid. ejusd, *Prætorii* Danziger Lehrer Gedächtnüß p. 14. 29.) die Prophetiſchen Pſalmen Davids von Chriſto/ die im Neuen Teſtament angeführet ſind/ zu dancken/ welche er nach den gewöhnlichen Kirchen-Melodeyen mit beygefügten Summarien des ſeeligen Herrn Lutheri geſetzet/und An. 1684. in 4. zu Dantzig drucken laſſen ꝛc. Auf dem letzten Blatt ſtehet dieſe Nachricht: Dieſe Träublein aus dem Davidiſchen Weingarten/ darinn die Krafft und Wahrheit des Grund-Textes/ ſonderlich nach Dolmetſchung des ſeeligen Herrn Lutheri, ohne Umſchweif unnöthiger Worte/ überſetzet worden/ ſind Erſtlinge der vol-

Nn len

len Weinleſe / welche / dafern ſich ein Verleger finde / mit nächſten der Preſſe untergeben zu werden / Hoffnung geben möchte.

Commendo, ſchreibt Thom. *Crenius* Exerc. III. de Libris Scriptorum optimis pag. 10. ſeq. *Benedicti Ariæ Montani* Pſalmos Lyricos (meine Edition iſt zu Antwerpen 1574. gedruckt worden / nebſt beygefügten Elogiis Chriſt. Plantini, Andr. Maſii, Joh. Harlemii, Fr. Raphelengii, Georg. Stenii &c.) laudatos Petro Daneſio, Vavrenſi Epiſcopo, cujus Gilb. *Genebrardus* meminit in Epiſtola notabili ad Ariam, quam Antonius Hulſius Pſalterii Davidis editioni novæ per ſe concinnatæ, & hic Lugduni cIↄIↄcL. in 12. editæ ſubjecit, propter quam vel ſolam illum librum Hulſii adſervo. Omnium induſtriam vicit *Georgius Buchananus* Scotus in Paraphraſi Poëtica Pſalmorum Davidis edita Herbornæ MDCXXXVII. in 12. opera Nathanis Chytræi, qui & eruditas notas addidit. Enimvero auctore Paſcaſio Groſippo, i. e. *Gaſp. Scioppio*, c. 11. 93. Diſſertat. de Rhetoricar. Exercitationum Generib. p. m. 412. Tom. I. Varior. Auctor. Conſilior. & ſtudior. Method. edit. Roterod. cIↄ IↄcxcII. in 4to, *nemo eorum, quos magno numero Italia produxit Eloquentiæ Latinæ fama illuſtres, eſt, cui idem, quod* Buchanano *contigerit, ut in quovis Carminum genere ſummam obtineret: cujus quidem rei laude omnem etiam antiquitatem* Buchananus *provocat, ut tanta illi ingenii, vere unici & incomparabilis, ornamenta ad impietatem converſa fuiſſe, vehementer non ipſius magis, quam Reipublicæ cauſa dolen-*

lendum ſit. Hæc ad Scioppii verba reſpexit Morhofius, c. VIII. lib. de Patavinitate Liviana, p. m. 116. extr. ſ. edit. Kilon. cIↃ IↃ cLXXXV. ſcribens: Buchanani *tantus in Latinitate nitor, & puritas, ut nil in illo, præter hæreſin, ille inter Grammaticos Momos omnes Argus & Lynceus Scioppius reprehendat.* Sane primas è recentioribus Lyricis ego do Buchanano, cujus purus & Latinus ſermo nullaque rudis in re ſtilus plane Lyrici genio carminis reſpondet, & ſi non adeo ſublimis eſt, ut *Sarbievii* dictio Metaphoris florentior easque magis adfectans, quamquam ne hæc hujus in malis, ſed in optimis debeat exemplis poni. Neque non præterea Buchananus in reliquis feliciſſimus carminum eſt generibus, & qui optimos inter è noſtri temporis & ſuperioris numeretur ſcriptoribus dignus adprime. Quamobrem laudo conſilium & verb. Joh. Jacobi Friſii, quæ habentur in XXXV. earum Epiſtolarum, quas Henric. Gunterus Thulemarius JCtus Francoſurti ad Goldaſtum ed idit anno MDCLXXXVIII. in 4to p. m. 44. Buchanani *Carmina qui omnia colligeret, faceret opus republica literaria dignum, ſed forte non uno volumine comprehendi poſſent: vel ipſius Pſalterium per ſe eſſet: per ſe etiam quadam Tragœdiæ: & Franciſcanus &c. Quæ habes, collige tanquam arenulas aureas, olim & Lectori profuturas, & tibi nomen parituras.* Habeo Buchanani Poëmata, quæ exſtant, Amſtelodami edita apud Danielem Elzevirium MDCLXXVI. in 12. qua meliorem non puto dari editionem, nec ignoro:

Jephten Buchanani carpere atque Baptiſten, Dan. Heinſium, c. XVII. extr. lib. de Tragœdiæ conſtitutione, p. m. 200. ſ. edit. hic Lugduni cIↄIↄcxLIII. in 12. cum palam ſit intelligentibus, Buchananum ibi ſæpe jacere, ad Comicam dictionem ſubſidere & pedem in ſocco habere procul a cothurno. Quæ hujus loci non ſunt. Quid de *Jeremiæ Hœlzlini* Pſalterio carmine reddito habendum, quoque pacto illud ad ſcribendum acceſſerit, hic referre nihil adtinet. Arturus *Jonſtonus* ſicut in omnibus ſuis ſcriptis, ſic & in Pſalmorum verſione purus & terſus eſt. Pſalmi paraphraſi heroica verſi à *Theodoro Graſvvinckelio*, Icto Delphenſi, exierunt Hagæ cIↄIↄ cxLIII. in 4to nec contemnendi ſunt.

Anno 1618. ſind in 12. zu Rotenburg heraus kommen (der Autor hat ſie zu erſt An. 1543. ediret) Pſalmi Davidici in precationum formulas reducti, ante annos ſeptuaginta à *Joh. Hornburgio*, Patricio & conſule ib. conſcripti, wie der Titul lautet / mit einer Vorrede D. Brentii Senioris. M. Joh. Hartmann, ein Prediger daſelbſt/ hat dieſes ſchöne Anagramma mit beygefüget: Joannes Hornburgius - Ingens honor urbis. D. Joh. Ludwig Hartmann in ſeinen Caſual-Predigten pag. 268. meldet/ daß er Lutheri und Melancht. Auditor zu Wittenberg geweſen/ und nennet daſelbſt ſeine Arbeit über den Pſalter ein herrliches Buch.

M. *Andreas Chriſtierni Arraboe*, Paſt. Wordinburgenſis, Pſalmos rythmice ad centenas melodi-

lodias compoſuit. Hafn. 1623. in 12. 1626. 1650. in 8. Vid. *Albert. Bartholinus* de Scriptis Danorum p. 4. Der unermüdete Joh. Mollerus aber giebt uns in ſeinen Hypomnemat. ad Barthol. p. 158. dieſe weitere Nachricht: De M. Andrea Chriſtiani, Arraboenſis Agnomen ab Arroa, Inſula Cimbriæ Natali, adepto Chriſt. IV. Regis Conc. Aulico, Paſtore ab An. 1616. Nicolaitano Hafnienſi, Epiſcopo ab An. 1617. in Norwegia Nidroſienſi, & Parocho tandem in Seelandia Wordinburgenſi, d. 7. Mart. An. 1637. æt. 51. extincto, primo Poëſeos Danorum Vernaculæ Elegantioris Inſtauratore, ob Merita in hanc inſignia, à Thoma Bartholino (*in Addit. Diſſert. de Med. Dan. Dom. 5. pag. 522.*) Ol. Borrichio (*Diſſ. Ult. de Poëtis pag. 174.*) & H. Wittenio (*T. I. D. B. lit. Kk. 4. b.*) deprædicato, Scriptisque illius omnibus, etiam ab Autore noſtro omiſſis, *in Cimbr. Lit.* plura afferemus.

M. *Joh. Thomæus*, Paſt. Hafn. Marianus, Pſalterium Danicis numeris conſtans Hafn. primo 1569. & 1592. in 12. denique 1634. in 8. emendatius editum, curante D. Joh. Paul. Reſenio: *Bartholin.* ib. p. 90. Ein mehrers von ihm berichtet *Mollerus* l. c. pag. 313. So hat auch Oliger Roſæcranzius, (nach eben dieſes Bartholini Bericht pag. 114.) die Däniſchen Pſalmen heraus gegeben / ſub tit. Hor Danske Mand cum explicatione orationis Dominicæ & Benedictionis Aharonis Hafn. 1643. in 8. & 12. dieſes Roſencrantzes Leben und Meriten hat gedachter Mollerus l. c. pag. 363. ſeq. umſtändig beſchrieben.

M. Thomas Wilhelmi, Canon. Lund. & Th. Lector, obiit d. 20. Jun. Anno 1602. edidit Paraphraſin Pſalmorum numeris Danicis adſtrictam Hafn. 1641. in 12. Idem *Bartholinus* l. c. p. 145. Conf. *Molleri* Spicileg. p. 49.

Ein gleiches hat præſtiret M. *Laur. Petræus*, der (nach dem Catal. Biblioth. Reſen. p. 328.) unter andern auch verfertiget Metaphraſin Pſalmorum Davidis, & Cap. 53. Jeſ. ex L. Hebr. Danico-Rythmicam, modis Muſicis ornatam. Mollecus l. c. p. 326.

Petrus Michaelis, Præpoſitus Lincopenſis, Pſalterium Davidis cum explicatione Spangenbergeri ex Germanico tranſtulit in Suecicum, ediditque Roſtochii An. 1574. in 8. *Joh. Schefferus* in Suecia literata p. 30.

Philippus Belvaletius, Sanpaulinus, Canonicus Bethunienſis, edidit Duaci 1565. in 8. Pſalmos Davidicos Lyricis verſibus redditos. *Valerius Andreas* Biblioth. Belg. p. 683.

D. *Nic. Selneccer* hat auch publiciret Paraphraſin Pſalterii, ſeu carminum Davidicorum Libro 5. Henricopoli 1573. in 12.

B. Hieronymus ter tranſtulit Pſalterium, primo, ſecundum LXX. interpretes, quod dicitur Pſalterium Romanum, eo, quod Eccleſia B. Petri illo utitur. Secundo fecit aliam translationem non multum diſtantem à prima, & tamen magis appropinquantem Hebraico, & vocatur Pſalterium Gallicanum, eo, quod Damaſus Papa ad rogatum Hieronymi illud fecit decantari in Eccle-

cleſiis Gallicanis, propter quod dicitur in regula fratrum minorum: Clerici faciant officium divinum ſecundum ordinem Romanæ Eccleſiæ, excepto Pſalterio, quia fratres utuntur Pſalterio Gallicano. Tertio tranſtulit ad preces Sophronii, qui frequenter diſputabat cum Judæis, qui ſolum recipiunt illud, quod eſt in Ebræo. Et propterea fecit translationem immediate acceptam ab Hebræo, propter quod vocatur Pſalterium Hieronymi juxta Ebraicam veritatem. Media autem translatio eſt communior inter latinos. Petrus *Harentals* in prologo Gloſſæ ſuper Pſalt.

Die Translationes hingegen/ ſo mit der Vulgata nicht ůberein ſtimmen/ ſind von dem Papſtthum meiſtens verworffen worden. Vid. Sotomajor. Ind. expurg. p. 861.

Es bleibet aber wohl dabey/ was D. *Dannhauer* in Hermeneut. S. p. 442. geurtheilet: Eminet inter propheticos libros Pſalmodæum Davidicum, in nulla verſione tam vividum, tam amœnum, tam poëticum, quam in ſuo ac hebræo fonte.

Jeſſea quisquis redere carmina
Audet latini pectine barbiti,
Audet redordiri ſuperba
Thurigeras Babylonis arces,

Ita canit optime lyricen Polonus, Sarbievius L. 4. Lyr. od. 7.

Pſalterium Davidis Aethiopice & Latine, cum duobus impreſſis & tribus manuſcriptis codicibus diligenter collatum & emendatum, nec non variis Lectionibus & Notis Philologicis illuſtratum. Ac-

cedunt Aethiopice tantum Hymni & Orationes aliquot Veteris & Novi Teſtamenti, item Canticum Canticorum, cum variis Lectionibus & Notis. Cura JOBI LUDOLFI. Francof. ad Moen. Proſtat apud Jo. David. Zunner. & Nicol. Wilh. Helwig. typis & ſumtibus Autoris, impreſſit Martin. Jacquet, 1701. in 4. Conſtat 2. Alphab. & 9. plagul.

Quæ ſit ratio hujus recens editi Pſalterii Aethiopici, ipſe Illuſtris Autor, qui ad meliorem vitam Francofurti ad Moenum d. 8. Apr. ſuperioris anni translatus eſt, in præfatione dilucide exponit, quam hic pro inſtituti ratione breviter recenſebimus. Primum quidem narrat, quam charus, quam pretioſus ſit Pſalmorum liber Aethiopicæ genti, ut omnes eum quotidie legant, & tanquam breviarium orationum ſuarum æſtiment, adeo ut & fœminæ, præſertim nobiliores, memoriter eum recitare queant. Appellare autem ſolent ſimpliciter *David*, ut, cum Pſalterium finitum eſſe indicare volunt, dicant, *finitus eſt David.* Id quod in calce hujus ipſius editionis quoque fuit obſervatum. Deinde diſſerit Autor noſter Illuſtris de fonte, ex quo ſuam Aethiopes μετάφρασιν derivarint, quem non fuiſſe textum authenticum Hebræum, ſed LXX. Interpretum verſionem Græcam adſerit, eo quod Aethiopicus interpres plerumque exemplar *Alexandrinum*, in Bibliis Polyglottis Anglorum excerptum, ut & *Vaticanum*, paſſim impreſſum, ſæpe ſequatur. *Tempus* hujus translationis incertum

tum eſt, licet probabile ſit, eam non multo poſt converſionem Aethiopum, cum aliis Sacræ Scripturæ libris, factam eſſe, quo de Hiſtoriam ſuam Aethiopicam cum Commentario conferendam monet. *De ordine & numero Pſalmorum* inde obſervat, eundem eſſe, qui apud Græcos. Iſti Pſalmum IX. & X. apud Hebræos diviſum, conjungunt, atque ab illo Pſalmo Aethiopes ſemper unum minus putant, ut qui apud Hebræos eſt XI. apud Græcos & Eethiopes X. habeatur. Idem rurſus contingit Pſalmo apud Hebræos CXV. quem totum Aethiopes cum CXIII. ſuo conjungunt, & vice verſa Hebræorum Pſalmum CXVI. in duos dividunt, donec in Pſalmo CXLVII. rurſus conveniant, qui apud Hebræos usque ad Pſalmum CXLVIII. continuatur, apud Aethiopes vero dividitur, ita ut apud nos verſu 13. fiat initium Pſalmi CXLVII. & deinde numeri in Pſal. CXLVIII. rurſus concordent; licet hic ordo in noviſſima editione Lipſienſi LXX. Interpretum non fuerit obſervatus. Adjectus eſt etiam Pſalm. CLI. apud nos *apocryphus*, quia Orientales communiter illum habent; quamvis *numerum reliquorum excedere* in titulo illius Pſalmi fateantur. Cæterum linguam ipſam *Axumiticam* non male vocari, cenſet ſummus Autor. Nam quo tempore Reges Aethiopiæ *Axuma* in regno *Tigre* habitabant, in uſu fuit, quamobrem à nonnullis *Tigrana* ſive *Tigrenſis* vocata fuit. Translata vero in Amharam Imperii ſede, vernacula eſſe deſiit, adeoque Habeſſini illam è

libris & doctrina litteratorum addiſcere neceſſe habent. Poſt hæc *de variis editionibus* hujus Pſalterii ſermonem facit, quarum primam curavit Jo. Potken, Germanus, Eccleſiæ S. Georgii Colonienſis Præpoſitus. Ediderat illud primo *Romæ* anno 1513. cum annexis hymnis & orationibus quibusdam Veteris Teſtamenti, adjuncto etiam Cantico Canticorum. In Germaniam reverſus, denuo illud *Coloniæ* An. 1518. excudit, ſed Pſalterium tantum, additis tribus aliis linguis, Hebraica, Græca, & Vulgata Latina, Aethiopicam, errore illius temporis, *Chaldæam* vocavit, & ſine verſione aut notis ullis, ſecundum exemplar ſuum manuſcriptum, quod Romæ nactus fuerat, nude vulgavit, ſed artis Grammaticæ rudis, menda in ſuo exemplari reperta corrigere non valuit. Sic ultra ſeculum jacuit, nemine neque de Pſalterio, neque de ſtudio Aethiopico publice ſollicito. Aethiopes quidem, ob bellum Adelenſe in ſummam deſperationem adducti, ante centum & quinquaginta annos Romam venerunt, atque ibi Novum Teſtamentum typis dederunt, Pſalterio neglecto, quod tamen Angli in Bibliis ſuis Polyglottis denuo impreſſerunt, at parum accurate, veteribus mendis impreſſorum codicum relictis, & novis ſuperadditis. Tum vero quid præſtitum ſit hac noviſſima editione, indicatur. Videlicet accurata prius collatio codicum variorum inſtituta eſt, ad quam adhibiti ſunt duo illi *Potkenii impreſſi* & tres *manuſcripti*, inter quos primus & præcipuus fuit,

fuit, quem *Pocokianum* appellat, quia in Celeberrimi D. *Pocokii* Bibliotheca repertus, ab erudito quodam Aethiope quondam tractatus, variiſque etiam ex Patribus Græcis obſervationibus fuit illuſtratus. Alter *Berolinenſis* ex Bibliotheca *Potentiſſimi Regis Pruſſiæ* gratioſe communicatus, & tertius, quem *Amſtelodamenſem* inſcribit, à Viro Ampliſſimo *Petro van Dam*, qui ex India eum acceperat, benevole fuit transmiſſus. Ex qua diligenti, ab ipſo hujus litteraturæ principe inſtauratore facta collatione, non potuit non correctius & emendatius exemplum, nunc publici juris factum, prodire. Nam quod ad *varias lectiones* attinet, illæ è manuſcriptis ſupra deſcriptis collectæ, & cum codicibus impreſſis collatæ ſunt lectiones cum Græcis codicibus, Alexandrino ſcilicet & Romano, convenientes in textum receptæ, judicio de iis haud raro interpoſito. Interdum etiam integri verſus vel hemiſtichia in Hebræo & Græco textu clare extantia, in Aethiopica vero verſione caſu, vel per incuriam ſcribarum omiſſa, reſtituta ſunt atque ſuppleta. Si vero Aethiopica verſio à Græca diſcreparet, ratio differentiæ, quantum potuit fieri, inveſtigata eſt. Præterea quoque, in gratiam Philologiæ cultorum, acceſſit *verſio Latina*; ad litteram Aethiopici textus, additis tantum ad cohærentiam ſermonis ἐλλείψεων ſupplementis, expreſſa, quæ pars laboris commiſſa fuit Clariſſimo Viro *Jo. Heinr. Michaelis*, Linguarum Orientalium Profeſſori in Academia Fridericiana longe meritiſſi-

tiſſimo, & ab eodem feliciter perfecta, quemadmodum non mediocri laude ejus diligentiam, doctrinam, & profectus hac in lingua eximios, ipſe illuſtris Autor prædicat. Sed & præter verſionem, additæ etiam ſunt utiliſſimæ notæ philologicæ, cura & ſtudio laudati Profeſſoris, ex quibus modo unam vel alteram ſpeciminis loco adferemus. Eg. Pſalm. IV, 3. בני איש *filii viri*, quæ Aethiops vertit, *liberi ſobolis matris viventium*, hæc notat: *Hebræi* homines *vocant* בני אדם FILIOS ADAMI, *Aethiopes contra* quaſi בני חוה FILIOS EVÆ, *dum illos vocant ſobolem matris viventium*, *ſcilicet hominum* Gen. III. v. 20. Sic & Pſalmo XXVIII. alias XXIX. v. 6. notabilis adfertur varia lectio Manuſcripti *Pocokiani*: *Et ſubſilire facit eos tanquam vitulum Rhinocerotis: Dilectus vero eſt tanquam ſoboles Reemi, cui eſt unum cornu*, cum hac epicriſi: *Abit hic Aethiops partim à Græco & vulgari lectione, partim ſequitur textum Hebræum, adeoque illum mixtim & paraphraſtice reddens, ut illi moris, retento vocabulo Hebræo* ראם *quod alias in Aethiopica lingua nuſpiam occurrit, addito tamen epitheto Monocerotis, quod eſt in Græco. Recte autem obſervavit,* ראם *eſſe Rhinocerotem.* Qualia plura ibi invenias notatu digna, inprimis etiam quod attinet ad differentiam hujus & LXX. viralis verſionis ab ipſo textu authentico, ut jure hic labor queat commendari, quia præter notatas emphaſes Aethiopicas, multum facit ad rectius intelligendos LXX. interpretes, imo ipſius Hebræi

tex-

textus non pauca, eaque difficiliora, loca illuſtrat. Agnoſcendum quippe donum Dei in Illuſtri, nunc Beato, Autore plane eximium, quo fere ſolus hoc in genere polluit, nec permittendum à litterarum bonarum amatoribus, ut hic theſaurus linguæ Aethiopicæ quaſi defoſſus jaceat, cum indefeſſa induſtria, qua virtute Beatus Autor inter cœteras eminebat, adeo facilis, & expedita via monſtrata ſit, edita *Grammatica & Lexico Aethiopico*, de quibus nemini non conſtat, qui harum litterarum paulo eſt cupidior. *Act. Erudit.* Anno 1705. pag. 64. ſeq. Conf. *Anonymi* exercit. Crit. contra D. Danzium Prof. Jenenſem Sect. II. §. 1.

Hiebey wird einem curieuſen Liebhaber nicht zuwider ſeyn / was für unterſchiedliche Manuſcriptæ verſiones in Engelland über die Pſalmen Davids zufinden / wie ſie der fleiſſige *Bernardus* in MSC. Anglicanis angemercket. v. g.

Aethiopice, in claſſe XI. n. 5329. p. 274.

Anglice claſſ. IV. n. 1599. p. 76. n. 2325. pag. 120. An old translation of the Pſalms into old engliſh Meeter. n. 2438. p. 126. the Pſalms in latine with à comment in old Engliſh, by Wiceliff. After the Pſalms folloco the ſeveral Canticles of Holy Scripturæ &c. n. 2467. p. 128. Wicecliffs translation. n. 3818. p. 179. Pſalterium Carmine anglico antiquo. P. II. in collegio novo n. 1030. p. 32. the firſt part of an old translation of the bible in Engliſh to the end of the Pſalms, item n. 1284. p. 38. Pſalterium anglice in Collegio

cor-

corporis Chriſti n. 1487. p. 48. the firſt and ſecond Books of Sauter. In collegio S. Trinit. P. III p. 100. n. 569. Pſalmi verſibus anglicis à Ph. Sydneio Pembrochiæ comitiſſæ donati. Tom. II. p. 35. n. 1468. à pſalter in rhyme, imperfect at the latter end, wanting all beyond the 130. th. I ſuppoſe it to be written in the time of king *Henry* IV. or therea bout. There is à Prologue be fore it, in Engliſh rhyme, ex horting every body to read the Pſalter.

In Bibl. Norfolciana p. 77. n. 3054. Joh. Wicleffs translation. Joh. Mori p. 365. n. 9348.

P. II. pag. 34. n. 500. Codd. collegii S. Trinit. Jo. Hydes Pſalter in old Eng. n. 508. certain Pſalms of David translatio into old Engliſh. item n. 670. ſeq. 673. p. 59. n. 1663. the Pſalter &c. in Vellom, in very old Engliſh Language and character.

In Biblioth. Cotton. p. 113. Pſalterium Davidis metricè, in veteri lingua Anglicana, juxta verſionem græcam τῶν o. & pro ratione iſtorum temporum eleganter converſum.

Anglo-Saxonice P. I. n. 852. p. 60. the Saxon-Engliſh Pſalter. n. 5139. & 5145. p. 251. Pſalterium Lat. Sax. literis majuſculis deauratis P. III. p. 95. in colleg. S. Trinit. n. 253. Pſalterium interlineare cum verſione, Gallica & Saxonica, cum picturis in unius cujusque Pſalmi Capite expreſſis & adſcripta in margine gloſſa. item. n. 2436. p. 173. Tom. II. MSC. Eccleſiæ Cath. Sareſburienſis p. 24. n. 1067. 1068. cum Calendario. In ædi-

ædibus Jacobæis p. 239. n. 7746. Pſalterium & Cantica varia ex Scripturis cum Saxonica verborum interpretatione interlineari. In Biblioth. Cotton. p. 101. p. 104. (Liber ante mille annos ſcriptus)

Arabice, P. I. pag. 46. n. 306. & 329. n. ſ22. p. ſ1. n. 776. p. ſ8. n. 2070. p. 108. n. 2996. p. 1ſ3. n. 3217. p. 1ſ9. n. 3222. 3223. p. 1ſ9. n. 3293. p. 160. n. 3ſ40. p. 170. n. 4038. p. 183. n. ſ773. & n. ſ786. pag. 279. n. ſ798. & ſ884. p. 280. (nicht 278. wie falſch gedruckt worden/) P. II. n. 37ſ. p. 9. P. III. n. 2449. p. 173. charactere Syro. Tom. II. p. 8ſ. n. 3388. in Bibl. Norfolc. p. 194. n. 6282. Thomæ Gale n. 6324. p. 19ſ. Joh. Mori p. 378. n. 9826. P. II. p. 41. n. 674. in Collegio S. Trinit. pag. ſſ n. 12ſ0. pag. ſ2. n. 1001. in Codd. MSC. Narciſſi. Archiep. Dub.

Aramice Tom. I. P. III. p. 14ſ. n. 16ſ2. in collegio S. Benedicti Pſalterium in lingua & charactere Aramicis.

Armeniacè P. I. in Biblioth. Guil Laudi n. 314. ſeq. pag. 46. n. 341. è Bibl. Thomæ Mareſchalli n. ſ289. pag. 273. P. II. n. 128ſ. p. 38. in collegio novo.

Copticè. Pſalterium Copticum cum Notulis Arabicis è Bibl. Thom. Mareſchalli P. I. n. ſ290. p. 273. Pſalmi 1ſ1. cum aliis hymnis precibusque & Symbolis fidei, Codex Vetus n. 8630. pag. 373. Lectionarium cum Pſalterio & Precibus quibusdam n. 8649. ib. n. 8667. pag. 374. Pſalmodia. Roberti Huntigtoni n. ſ8ſ9. pag. 278. Pſalmi Coptice in pergameno manu antiqua

Tom.

Tom. II. pag. 226. n. 7371. in Bibl. Eduardi Bernhardi.

Gallicè. Tom. I. P. III. p. 133. n. 1327. Pſalterium elegans cum picturis in principio in collegio S. Benedicti. pag. 138. n. 1477. p. 145. n. 1650. Tom. II. p. 79. in Bibl. Norfolc. n. 3121. Pſalterium pulcherrimum & antiquiſſimum, cum notis interlinearibus p. 388. in Codd. Symonds d'Ewes n. 10032. on vieux Pſautier en Francois. In Biblioth. Cotton. p. 54. 98. (Erat olim Liber Catharinæ Duciſſæ Norfolcienſis, filiæ Radulphi, Comitis Weſtmorlandiæ & Janæ uxoris, filiæ Joh. de Gandavo, Ducis Lancaſtriæ, quam dono dedit Ceciliæ Dudlejæ, nepti ſuæ, ut illa propria manu teſtatur.

Græcè cum Præfatione Baſilii, Theodoreti & Coſmæ Indicopleuſtæ è Biblioth. Barocciana P. I. p. 2. n. 15. p. 12. n. 107. Pſalterium græcum una cum canticis V. & N. T. p. 55. n. 690. & 693. è Bibl. Guil. Laudi Pſalterium cum gloſſa & preculis quibusdam n. 1599. p. 74. Thomæ Mareſchalli n. 5261. p. 272. Collationes Pſalteriorum græcorum. P. II. in Collegio Corporis Chriſti n. 1486. p. 50. in Collegio S. Mariæ Magdalenæ n. 2134. p. 71. P. III. p. 90. n. 32. literis capitalibus pervetuſtis. p. 98. n. 428. in collegio S. Trinitatis. p. 145. n. 1653. in Collegio S. Benedicti. Tom. II. in Collegio Etonenſi p. 48. n. 1906. In Codd. Thom. Gale. p. 190. n. 6039. Pſalterium Græcum in membranis, forma majori, collatum cum aliis MSC. In fine habentur hymni & precationes,

tiones. p. 198. n. 6387. in Bibl. Caroli Theyeri, cum Odis & præfationibus, pervetus. p. 358. n. 9133. Georgii Wheleri. P. II. p. 65. n. 1945. in Codd. MSC. Narciſſi Archi. Ep. Dub.

Hibernicè in Biblioth. Cotton. p. 61. Pſalterium characteribus vetuſtiſiſſimis cum cantico Moſis dicitur fuiſſe liber Oſwini Regis. item p. 103.

Hiſpanicè in Bibl. Thom. Bodleji n. 2477. P. I. pag. 128.

Illyricè in Collegio S. Trinit. Vol. II. P. II. p. 41. n. 668.

Italicè. Tom. II. in MSC. Caroli Theyeri pag. 197. n. 6361. Libro del Oro del le Grand vertù delli Salmi de David in ſuoi Carratteri. At the end of each Pſalm are ſtrange Characters, and an Index of the whole.

Gleichwie wir aber die Manuſcripta Hebraica vorbey gegangen / weilen dieſelbe keine Verſion, ſondern genuinum Textum in ſich halten / alſo wollen wir auch die Lateiniſchen MSC. wegen der ſehr groſſen Menge nicht berůhren / zumalen ſelbige ohne dem die bekannteſten Uberſetzungen ſeyn.

Perſicè, in Bibl. Guil. Laudi n. 437. P. I. p. 49. per Jeſuitas emiſſarios in cod. MSC. Thom. Bodleji n. 3044. pag. 155. n. 3776. 3820. 3928. pag. 178. ſeq. in hyperoo Bodlejano. P. II. in Collegio S. Joh. Bapt. n. 1753. ſeq. p. 59.

Ruſſicè, diverſo ordine, pro anni temporibus in Eccleſia legendi aut cantandi. Impreſſ. 8. P. I. p. 47. n. 3594. p. 172. in hyper. Bodlej. n. 3732.

pag. 177. cum canticis Biblicis. P. II. collegio S. Joh. Bapt. n. 1815. p. 60.

Sclavonicè, Pſalterium & hymni, item menologium, & Dominicæ aliaque eodem idiomate pag. 65. n. 1944. in Codd. Narciſſi Archiep. Dub.

Scoticè in Collegio S. Benedicti p. 138. n. 1477.

Syriacè P. I. n. 313. pag. 46. Thom. Bodlej. n. 2070. p. 108. n. 3130 3132. p. 156. MSC. Pocokii n. 5336. 5345. p. 274. Rob. Huntington. n. 5773. 5781. 5786. p. 279. P. III. Thomæ Erpenii p. 274. n. 2489. Tom. II. in Bibl. Nortfolciana p. 83. n. 3392. P. II. p. 52. n. 1000. in Codd. Narciſſi Archi. Ep. Dub.

In dem Collegio der Univerſität Oxfort findet ſich auch P. II. n. 3. p. 1. Novum Teſtamentum & Pſalmi, tachygraphica recentiori, quam vulgus characteres appellat.

Valentini Cremcovii Cythara Davidica Luthero-Beckeriana mit der Vorrede D. Polycarpi Lyſeri (Edit. Hall. 1602. in 8.) iſt auch bekannt: Ich habe derſelben vor andern hier erwehnen wollen / weil der wohlverdiente Prediger zu Dreßden / Herr M. *Hauſen* in pietatis melicæ præfat. von ihm ſchreibet: Venam ſuam ingenioſiſſimam in Pſalterium exeruit, & rhythmis elegantibus induit. L. *Georg Weiſſius* in Melet. de Meſſia verme pag. 16. nennt ihn optimum poëtam Magdeburgicum. D. *Philippus Galli*, Eccl. Metrapolit. Magdeburg. Paſtor in Præf. ad Cythar. Pſalt. Virum literatiſſimum & poëtam admodum induſtri-

duſtrium, qui Pſalterium Beckerianum usque adeo convertit feliciter, ut pari ratione ac melodia à quovis mediocriter docto, non ſine voluptate atque utilitate, cani poſſit. Nam carmine erudito ita tranſtulit, ut non modo ſenſum ſenſu, ſed pene etiam numerum numero, pedem pede, & modum modo commutarit. Quanto autem labore conſtiterit iſthæc interpretatio Viro optimo, æquis & doctis cenſoribus æſtimandum relinquo.

D. Georg Majoris Lateiniſcher Pſalter iſt in unterſchiedlichen Editionen zu haben / von welchem Autore zu handeln wir beſondere Gelegenheit in den Commentatoribus erwarten wollen.

Zacharius Eyring / des Ertz-Hertzogthums Oeſterreich ob der Ens Secretarius, hat gleichfals den Pſalter in Teutſche rhythmos überſetzt / Lauingen 1608. in 8. Was aber von dem eben zur ſelben Zeit lebenden Pfarrer zu Strausdorf / *Euchario Eyering* Morhofius in Polyhiſt. L. I. pag. 258. und Mich. Herzius in Biblioth. Germ. P. I. Sect. 5. n. 198. geurtheilet / verſus, prout tempora ea ferebant, rudiores, das müſſen wir auch von dieſer ſonſt gut gemeinten Arbeit bekennen.

Von *Petri* Wirths / Lembergii, Perſon und in die Lateiniſche Sprache überſetzten Pſalter habe vor etlichen Jahren ſchon in den zufälligen Lieder-Gedancken P. I. p. 98. ſeq. gehandelt.

Was *Theodorus Beza* wegen ſeiner Überſetzung der Pſalmen Davids (davon Hendreich in Pandectis Brandeb. p. 562. ſeq. zu leſen) von Ge-

nebrardo leiden müſſen/ werden wir unter ſeinem Nahmen bey den Commentatoribus p. 350. ſeq. vernehmen.

Des Georgii Buchanani Pſalmorum Davidis Paraphraſis poëtica iſt gleichfals ſehr offt aufgeleget/ und ihres ſonderbahren Lobs würdig geachtet worden/ wie die dabey angeführte Elogia Jul. Cæſ. Scaligeri, Adriani Turnebi, Car. Utenhovii, Georg. Fabricii, Franc. Porti, Henr. Stephani, Pauli Meliſſi, Joh. Frid. Sylburgii und Joh. Lundorpii zur Gnüge ausweiſen. Ein mehrers haben wir vorhin aus des Herrn Crenii Diſſert. vernommen.

De *Aelshuſii* labore vid. *Hiſtoire des Ouvr. des Scavans, Fevr. 1690. p. 278.*

Ich habe auch einen Teutſch- und Lateiniſchen Pſalter eines Anonymi zu Baſel in groß Quart An. 1503. gedruckt. Wie das Teutſche ſo tröſtlich laute/ kan gleich der erſte Verſicul zeigen: Seelig iſt der Mann/ der nicht abgieng in den Rath der Ungütigen/ und nicht ſtund in dem Wege der Sünder/ und nicht ſaß auf dem Lehr-Stul der Todſucht/ (in Cathedra peſtilentiæ.) Ich ſchlieſſe aus einigen beygefügten Zeilen/ das jemand diß Exemplar muß gehabt haben/ der an Käyſer Maximiliani Hofe geweſen iſt. Denn nach vielen ſelbſt erfahrnen Geſchichten ſchließt er endlich mit dieſen zwey Zeilen:

Du hatteſt wenig Ruh in dieſem Leben/
Darum dir GOtt jetzt ewig Freud hat geben.

M. Hieron. Opitius Pſalterium diligentiſſime cor-

correctum edidit, declaratis etiam in fine dictionibus, quæ in eo aliter leguntur quam ſcribuntur. Witteb. 1576. in 8.

Elias Born/ Ertz-Prieſter zu Ziegenhals im Biſtum Breßlau/ hat/ wie der Titul lautet/ 1625. zu Neuß in 8. heraus gegeben den Teutſchen Pſalter/ oder das gantze Buch der Pſalmen Davids/ mit Antiphonen, Lectionen, Reſponſorien/ und Lobgeſängen/ in Reime gefaſt/ und durch die Tage der Wochen ordentlich abgetheilet. Neben dem Officio der ſieben Tag-Zeiten MARIÆ, der Ehrwürdigen Gottesgebährerin. Auch die 7. Buß-Pſalmen ſammt der Litania zu allen H. H. GOttes/ und andern auserleſenen/ alten Catholichen Gebethen/ andächtiger Chriſten/ andächtig/ und ſehr nützlich zu gebrauchen. In der Dedication nennet er unſre Gebeth-Bücher Diabolicam fraudem. Das Judicium iſt von der Gattung wie ſeine gantze Arbeit/ und wird ein kluger Papiſt heut zu Tage eines ſo wenig/ als das andere loben. Denn was haben ſie an unſern Gebeth auszuſetzen? Wir aber/ wie bekannt an den ihrigen wohl. Wir bethen GOtt den HErrn allein an/ das hat er befohlen: wo ſtehet aber ihr Privilegium gegen ſo viel tauſend Heilige?

Von einigen Uberſetzungen finden wir auch Nachricht in Andræ Schotti Baſilio M. p. 695. Sunt autem Pſalmi tranſlati, & omnis vetus Scriptura, ex Hebræa dialecto in Græcam: principio quidem ſub Alexandri Succeſſore, Ptolomæo Philadelpho, Philippi filio, qui Aegypto præ-

ſedit, à ſeptuaginta viris Sapientibus, mirabili modo in verſione hac concordantibus, idque haud aliunde, quam ex Spiritus ſancti expoſitione. Ut enim Philo Judæus ait, in binas cellas, ut vero Divus Juſtinus Martyr promulgat, in ſingulas diviſi, univerſam veterem Scripturam ſeparatim ſunt interpretati, ita ut neque ſenſu neque dictione inter ſe diſcrepaverint. Facta eſt autem hujusmodi verſio triceſimo & uno ante Chriſti Domini Incarnationem. Poſt quadringentos vero ac triginta annos poſt eam verſionem, Sinopeus *Aquila* propriam interpretationem tempore Adriani Romani Imperatoris concinnavit. Poſt hanc ea, quæ Symmachi Samaritæ eſt, ſub Severo facta eſt, Aquilæ verſionem poſt annos quinquaginta ſex ſecuta. Iſtam vero Theodotionis Epheſii interpretatio prævenit, tempore Commodi Imperatoris facta. Sunt autem & aliæ duæ verſiones anonymæ inventæ: Una ſub Caracalla Rom. Imperat. Jericho abſcondita in dolio; altera Nicopoli Acatiæ ſub Alexandro Mammeæ. Tandem vero magnus ille aſceta & Martyr Lucianus ſtudioſe Judæorum libros inquirens, & ipſe ex Hebræo veterem ſcripturam in Græcam dialecton tranſtulit, ac Septuaginta Interpretibus concors inventus eſt, cum reliquæ verſiones multa contineant corrupta. Facta eſt autem celeberrimi Luciani verſio ſub Diocletiano & Maximiano tyrannis, & apud Judæos Nicomediæ in armario calce illito, Conſtantino Magno tunc regnum adminiſtrante abſcondita.

Nicht

Nicht weniger ſind hoch zu rühmen die Poëten/ welche GOtt (ſonderlich in Teutſchland) erwecket/) und durch ſeinen Heiligen Geiſt angetrieben/ daß ſie ihren Spiritum Poëticum an dieſes ſein edles Buch geleget/ und daſſelbe mit Lateiniſchen Carminibus allerley Art beſchrieben haben. Unter welchen Eobanus Heſſus der erſte geweſen iſt/ deſſen löbliche Arbeit viel und wohlermeldter Herr Lutherus ihm zum höchſten hat gefallen laſſen/ wie aus ſeiner Epiſtel an ihn/ ſo dem Wercke vorgedruckt wird/ zu vernehmen iſt. Die andere/ nach dem jetzt gemeldter Poët Eobanus die Bahn gebrochen/ haben gleicher weiſe Lob und Ruhm verdienet/ daß ſie mit ihren Poëtiſchen Gaben das Pſalterium zu zieren/ groſſen Fleiß angewendet/ als Herr Philippus Melanchthon/ und Johannes Stigelius/ Joachimus Camerarius/ Vincentius Obſopöus/ ꝛc. ob wohl jetzterwehnte vortreffliche Männer durch alle Pſalmen nicht kommen; ferner Paulus Dolſcius/ Adamus Siberus/ Fridericus Wildebramus/ Nicolaus Sellneccerus D. D. Johannes Major, der Edle Johann Chriſtophorus Fuchs/ ꝛc. der Durchläuchtigſte Fürſt/ Landgraf Mauritius von Heſſen/ Chriſtianus Egenolphus P. L. Sebaſtianus Hornmoldus/ J. C. und P. L. M. Georgius Bersmannus/ und vielleicht noch andere mehr. Auſſer Teutſches Landes haben ſchöne Pſalteria Poëtica geſchrieben/ Georgius Buchananus in Schottland/ Theodorus Beza in Franckreich/ Flaminius und Spino-

la in Jtalia ꝛc. Alſo ſind gleichfals zu rühmen/ welche die Pſalme Davids in Teutſche Reime und Geſänge gebracht haben/ als abermals D. Lutherus/ und viel andere vornehme Leute/ deren Pſalmen zuſammen gedruckt/ und in den Evangeliſchen Kirchen in gutem Brauche ſind. Das gantze Pſalterium hat erſtmals in Teutſche Reime und Geſänge gebracht der Edle und vortreffliche/ auch weitberühmte Poët Paulus Meliſſus/ Comes Palatinus &c. Ambroſius Lobwaſſer/ J. C. Johannes Magdeburgus/ M. Cyriacus Spangenberg/ und jetzt letztlich/ hat der vor und wohlermeldte Sebaſtian Hornmoldus J. U. D. Edler und Coronirter Poët zu Hailbrunn/ anjetzo Fürſtlicher Würtenbergiſcher Rath/ ſein Teutſches Pſalterium, wie das vormahls ausgegangene Lateiniſche/ auch in puro Jambico Carmine, an den Tag kommen laſſen/ daraus man nicht allein ſein vortreflich Ingenium, hohen Verſtand/ groſſe Geſchicklichkeit/ ſondern auch ſeinen Gottſeeligen Eyfer/ und eyferige Gottſeeligkeit mit Verwunderung zu ſpüren/ ſondern auch derſelben ſeiner Arbeit mit Singen nützlich zugebrauchen hat. Andr. Henæus Præfat. in Theol. Davidis.

Bekannt iſt der groſſe Streit unter den Gelehrten wegen der Lateiniſchen Verſion, davon Placcius in Theatr. anonym. p. 82. dieſen Extract communiciret: Quod ad Verſionem Pſalmorum Latinam, conf *Journal des Sçavans* à 1686. pag. 279. Ubi non *Hieronymi*, ſed unius Apoſtoli, aut Apoſtolorum Diſcipuli ea creditur. Adde *Kortholt*,

holt, de variis Bibliorum verſionibus cap. IX. & ſeq. valde prolixum, & notabilia multa adferentem, quæque habet M. Georg. Chriſtianus *Eilmarus* Diſp. de Valore interpretationis Vulgatæ, Witteb. 1687. habitæ, §. VI. in cujus fine citat Galatinum, qui de arcanis Relig. Chriſt. pag. 286. ſcribat, *editionis vulgatæ autorem* plane *ignotum* eſſe. Id quod etiam ipſe Eilmarus ex ſententiarum de hac verſione repugnantia §. VII. concludit. Legi quoque meretur *Glaſſii* Mantiſſæ Philol. ſacræ pag. 1488. de ipſius vitioſitate ſecundum ipſos Pontificios. De auctore vero D. Hieronymo p. 618. in f. item pag. 370. ubi Hieronymo ejus tribuit partem. Quod & alii plures fecere, ita docente Joh. *Clerico* in ſua Gallicâ *Bibliotheque univerſ.* Tom. XII. pag. 31. Ludovicus *Capellus* in Comment. & Notis Crit. in Vet. Teſtamentum, ſoutient, que S. Jerome à traduit Judith & les additions d'Eſther (i. e. defendit, quod S. *Hieronymus verterit Hiſtoriam Juditha, & additiones Eſthera.*) Simile quid de Pſalmorum hic excipienda verſione, atque plura de tota viſione, vide in Joſuæ *Arndii* Lexico Antiquitatum Eccleſiaſticarum pag. 1105. ubi errores hujus verſionis locum nobis excerptum numeroſi ſequuntur. Ante omnia vero conferendus hic eſt Theologiæ Studioſo liber D. Joh. *Martinay*, de quo *Journal des Scavans*, 1695. XV. d. 18. April. pag. m. 259. & ſeqq. Vulgatam verſionem Matthæi ſimul ac Jtalicam exhibens, & XVII. d. 2. Maji pag. 289. & ſeq. ubi notæ in verſionem Ita-

licam recenſentur, & pagin. 208. verſio Hieronymi plane ſine ulla admonitione data memoratur. V. P. *Pithœi* de Latinis Bibliorum Interpretibus ſententiam, primo loco in Tom. VIII. Criticor. Sacror. Londini 1660. & quæ habet *Journal des Scavans* 1690. XXXIV. pag. 597. & *Hiſt. des Ouvr. des Scav.* 1689. pag. 527. & 1691. pag. 36. Rich. *Sim.* Hiſt. Crit. des Verſions du N. T. c. IV. & ſeqq. & c. XIII. pag. 162. & cap. XXV. pag. 287. Addit *Margo Maſtrichtianus* hæc: Qui accuratiſſimum hujus verſionis examen deſiderat, adeat quatuor viros *Hotting.* in Theſauro à pag. 378. Brianum *Walthonum* in Apparatu Prolegom. X. *Simonem* in Critica Vet. Teſt. lib. 2. cap. XI. & trib. ſeq. *Froſſen* Disquiſ. lib. 2. cap. 6. toto à pag. 293. ut alios taceam.

In Orient iſt man ehdeſſen allzeit fleiſſiger geweſt als in Occident, die heilige Schrifft in allerhand Sprachen zu überſetzen. Davon zeiget das Pſalterium ἑπτάγλωττον in ſieben Columnen von Ebräiſcher / Syriſcher / Griechiſcher / Coptiſcher / Aethiopiſcher und Armeniſcher Sprache unterſchieden / welches Peireſcius um 24. Turoniſche Pfund gekaufft. Aber es iſt in der See-Räuber Hände gerathen / derowegen er allen Fleiß / quovis pretio daſſelbe wieder zu bekommen / angewendet / und nachdem er in Erfahrung gebracht / daß die See-Räuber zu Tripoli ankommen / hat er an den Baſſa daſelbſt geſchrieben / und durch Interceſſion guter Freunde ſich Hoffnung machen laſſen / daß das Buch ihm wieder ſolle zugeſchicket wer-

werden. Dieſes hat er ſo fort dem Salmaſio adviſiret/ der ihn immer zur Anſchaffung rarer Orientaliſcher MSS.torum anreitzte / und voller Freuden an Golium im Februario 1638. (wie in ſeiner 84. Epiſtel pag. 185. zu leſen/) unter andern ſchriebe: Vix concipi poteſt, quotve quibusve modis me demereri quotidie pergat Peireſcius. In eo nunc eſt, ut captivum in mei gratiam redimat à piratis, cujus eripiendi haud exiguam ſpem ſibi adlucere in poſterioribus ad me ſcribebat. Quem captivum, dices? Pſalterium Manuſcriptum ἑπτάγλωττον Lingua Hebraica, Syriaca, Græca, Coptica, Aethiopica, Perſica & Armeniaca. Ich führe dieſe Worte Salmaſii deßhalben an / weil ich ihm ſonſt gefolget/ ob ich gleich die gantze Hiſtorie aus dem Gaſſendo genommen/ der Tomo V. Operum in vita Peireſcii Lib. V. p. 329. nur einen Pſalter von 6. Sprachen draus machet: Quid demum, quam ſollicite exſpectavit ex Oriente libros Hexaplos Octaplosque? Fuit in illis Pſalterium, ſex columnarum ordinibus, totidemque linguis idiomatibusve diſtinctum. In dieſer Differenz wil ich lieber dem Salmaſio, als dem Gaſſendo beyfallen. Doch iſt Peireſcius ziemlich betrogen / und weder er/ noch Salmaſius ſeines Wunſches gewähret worden. Denn als einige Geld-hungerige Burſche ſolches merckten / und ein gut Tranck-Geld zu bekommen verhofften/ brachten ſie ihm ein Buch/ ſehr wohl verwahret/ welches ſie zu Tripolis in Verwahrung gegeben zu ſeyn ſagten. Es iſt nicht auszuſprechen/ was

Pei-

Peireſcius vor eine Freude darüber empfand. Als er aber den Umſchlag hinweg that/ ſahe er/ daß es nichts anders war / denn Erpenii Lexicon Arabicum, worüber er ſich höchlich betrübte/ und nicht wuſte / ob der Betrug / oder ſeine Unglückſeeligkeit gröſſer wäre. Tenzel. in Monathlichen Unterredungen An. 1692. p. 558. ſeq.

Idem *Tenzelius* l. c. berichtet p. 580. daß Joſephus Scaliger das Pſalterium Hexaplum zu ediren im Sinne gehabt/ damit er durch ſein Exempel lehrete/ wieviel es nützte/ dergleichen Subſidia zur Auslegung der Schrifft zu haben/ wie Hottingerus urtheilet in Bibliothecario Quadripartito pag. 141. und zugleich Scaligeri Worte aus ſeinen Epiſteln pag. 79. anführet: Conabor, ſi poſſum, editionem Pſalterii mei, quam molior, aut per me, aut per alium emittere, Hexaplum fieri, Ebraice, Syriace, Aethiopice, Arabice, Græce & Latine, una cum ſcholiis, & in aliquot linguas præceptis.

Zu Utrecht iſt A. 1700. in 8. Gisberti Cocquii Pſalterium Davidis carmine elegiaco redditum zum Vorſchein kommen / wie aus den Unſchuldigen Nachrichten Anno. 1701. p. 494. erhellet. Der Autor, ein Utrechtiſcher Prediger / und gar guter Poët, hat nach Eobano, Buchanano, Flaminio, Majore und andern die Pſalmen Davids in Lateiniſche Verſe überſetzt / nebſt den Bibliſchen Hymnis, die man ſonſt in der Kirchen zu ſingen pfleget / wie auch denn Apoſtoliſchen Symbolo, in welchen er die Reformirten Lehren nicht vergeſſen hat/

hat / wenn er zum Exempel die Worte: Nieder gefahren zur der Höllen / alſo überſetzet:

Suppoſitus tumulo, nigrum delapſus in orcum,
Terrores ſtygios in cruce paſſus erat.

Hieher gehöret auch der von Draudio l. c. pag. 349. angeführte Jeſuit / *Ludovicus Crucius*, von welchem *Sotvell* in Biblioth. Jeſuit. pag. 562. ſchreibet: Homo ad Latinam eloquentiam, & extemporalem natus, & Græce Hebraiceque peritiſſimus, Poëta eximius, Concionator egregius, qui artem dicendi annos 12. profeſſus, Sacras deinde literas aliquamdiu interpretatus, biennium Rhetoricæ tradendæ rurſus impendit. Demum lecto podagræ moleſtiis obnoxius, exceſſit è vita Conimbricæ die 18. Julii anno 1604. Latino atque eleganti carmine feliciſſime expreſſit, ac typis mandavit, *Davidis Pſalmos CL.* Ingolſtadii 1597. Neapoli 1601. Mediolani 1604. Lugduni 1608. & alibi.

Felix Pratenſis, genere Hebræus, Rabbinus præſtantiſſimus, poſt converſionem Romæ an. 1518. in Conventu S. Auguſtini, Ordinem amplexus, tantum in hoc inſtituto promovit, ut omnes inter Doctores Theologos, ſimilem, ſuo tempore, habuerit neminem. Trium linguarum ſtudio, & eruditione ſolida inſignis, multis annis Hebræis Romæ exiſtentibus concionatus fuit, multarumque converſionum Autor: cum ita clare, ac ferventer illos confutaret, ut flagellum Hebræorum communiter diceretur.

Anno

Anno 1522. S. T. Lector, à Gabriële Veneto Generali, ad Adrianum VI. Papam electum, & in Hiſpania commorantem mittitur, ut Gabrielis, & Ordinis negotia cum Pontifice obiret. Legatione finita, ob virtutem, & eruditionem, qua ſummis viris charus habitus eſt, autoritate Pontificia Anno 1523. à Generali Magiſter Theologus eſt creatus. Pſalterium ex Hebraica veritate, in Latinum Sermonem transtulit, Venetiis primum, deinde Baſileæ excuſum 1524. cum argumentis in ſingulos Pſalmos, & piis aliquot Canticis. Quam verſionem poſteri, ut veriorem, ſæpe in ſuis lucubrationibus citant, præſertim *Matthæus Aurogallus* in libro de Hebraicis nominibus, & *Franciſcus Titelmannus* in expoſitione Pſalmorum. Tranſtulit librum Job, & alios è ſacris Bibliis. Romæ prope centenarius mortuus eſt. an. 1539. 5. Novemb. & in Templo S. Auguſt. ſepultus jacet. *Cruſ. p. 3. c. 36. Anaſt. De Her. l. F. de Script. Elſſius* in Encomiaſt. Auguſtin. p. 192. ſeq.

Gabriel Flamma, Venetus, Canonicus Regularis Lateranenſis, eximius ætatis noſtræ concionator, variis in ſuo Ordine muneribus usque ad Generalatum perfunctus, & à Gregorio XIII. Pont. Max. promotus ad Epiſcopatum Clodienſem, quæ civitas propinqua Venetiis ad ejusdem Reipub. ditionem pertinet, partim vivens edidit, partim ex hac vita decedens reliquit: Rhythmos, ſive ſpiritualia carmina Etruſco idiomate. Addidit

didit eruditas Notas. Conſilium, cur ea prodire permiſerit, Lectori indicavit: nimirum ut homines pronos ad Poëtarum fabulas, & obſcœnitates hauriendas, ab iis ad pietatem averteret. Si Petrarcha tam avide, ac licenter verſaretur, ex quo motus animi ad carnalium rerum amorem excitantur, quidni ipſe proponeret, unde ad ſpiritualia plerique accenderentur? Prodire in publicum indies impudicos libros, qui juventutem inficiunt. Huic igitur malo antidotum parandum, Salomone hortante: *Memento Creatoris tui in diebus juventutis tuæ.* A Moyſe Canticum illud Hebræis propoſitum fuiſſe plenum Divinæ Poëſeos. *Audite Cœli, quæ loquor.* Sic concinuiſſe Mariam ſororem Moyſis, Deboram, Baruch, Ezechiam, Abacuc, Judith, Zachariam, Mariam Beatiſſ. Virginem, & in primis ubere Spiritu Davidem. Nos his addere poſſemus, Gregorium Nazianzenum, & alios Græcos Patres idem præſtitiſſe, ut à concionibus hæreticos populos avocarent. Veruntamen, ſi, quod ad Pſalmos ſpectat concinendos potiſſimum in Eccleſiis, quorum nonnullos (non ita multos) in Etruſcam hoc in Opere linguam convertit, ea mutetur inſcriptio, & tantum Spiritualia carmina inſcribantur, forte conſultius fuerit.

Ad notas, ſive commentarium, quo ſua ipſe carmina interpretatur, duplex inde commodum extiturum cenſuit. Primum ſolatii, quo quaſi ruminandis cœleſtibus rebus magis lectores, erga ipſas afficerentur: Secundum, cautionis adverſus

ſus interpretes, qui aliorum ſcripta & ſenſa ſæpenumero haud aſſequuntur: quodque hæreticorum mos ſit pervertere ſenſa, & detorquere improbe omnia.

Porro ad hujus libri calcem addita ſunt Latina Poëmata, quorum Auctor ſuis exponendis carminibus meminerat. Nempe Jo. Marii Verdizonii Carmen inſcriptum, *Hæreſis*. Ad Jo. Antonium Fachinetum, qui poſtea fuit Innocentius IX. Pont. Maxim, Cornelii Amalthei ad Pium IV. Pontif. Maximum. Natalis Comitis in paupertatem Latine, ac Græce.

Sequitur Julii Ballini non tam encomium, quam judicium de Gabrielis Flammæ carminibus. Edidit verò hunc librum Franciſcus Franciſcius Senenſis anno 1570. & 1576. Venetiis. Qui recuſus eſt ibidem â Jo. Bapt. Ciotto.

Sex Homilias in Evangelium: *Miſſus eſt Angelus Gabriel.* Duodecim extraordinarias, ibidem apud eundem an. 1566. & 1573.

Notas ad univerſa Biblia. Dictionarium Theologicum. Septem Conciones de ſeptem Verbis Domini. Paraphraſin ad Pſalmos Davidis.

Vitas Sanctorum tribus Tomis, qui ab ineunte Januario, usque ad Junium exeuntem intercidunt. Qui omnes Venetiis à Filiis Franciſci Franciſcii prolati ſunt in lucem. Librum Latinum de Chriſto præſignato an. 1578. *Ant. Poſſevinus* Apparat. S. Tom. I. p. 611. *Ghilinus* Vol. I. p. 67.

Marcus Antonius Flaminius (Pius, wie ihn L. *Weiſſius* in melet. de Meſſia verme p. 15. nennet) Joh.

Joh. Antonii Filius A. 1550. mortuus, primus inter ſuos Davidicorum Pſalmorum majeſtatem latinis verſibus exprimere conatus eſt. Vid. *Thuanus* L. 8. *Ghilinus* Vol. 2. p. 192. *König* Biblioth. p. 307. Elegantioribus commendo M. Antonii Flaminii brevem in librum Pſalmorum explanationem, Lugduni MDXLVIII. in 12. editam, non publici ſaporis. *Crenius* Exercit. III. de libris ſcript. optimis p. 10. Flaminius in ſuo ſcribendi genere facili & expedito, Buchanano non abſimilis. Argumento quidem inferior, ſed puriſſimus & ſuaviſſimus. *Scaligerana* I. p. 82. Quod ſi quis veterum illorum faſtidiat hymnorum ſimplicitatem, is Flaminii (cui docti plerique omnes tantum tribuunt, ut pietatis ergò inter Sanctos referendum, eruditionis abſolutæ & perfectæ cum præſtantiſſimis Poëtarum comparandum judicent) elegantiſſimos habet adjunctos hymnos. *Andr. Ellinger* Præf. in Hymn. Eccl. ſub finem. Damit er nicht mit andern confundirt werde / hat *Mollerus* in Homonymoſcop. andern zur Warnung dieſes aufgezeichnet p. 780. ſeq. *Marcus Antonius Flaminius* (antea *Antonius Maria Flaminius*,) Philologus & Poëta, Metaphraſteſque Pſalmorum Nobilis Romæ, ni fallor, verſatus, & An. 1551. Thuano teſte, defunctus. V. Majoragium l. c. pag. 217. 218. Ubi etiam refert, Patrem ejus, Johannem Antonium, Imolæ obſcuro loco natum, ac Bononiæ Literas profeſſum, *Flaminii* cognomen primum adſciviſſe, ſeque in Gentem Flaminiorum Illuſtrem inſeruiſ-

ſe, *ut non tantum propter Literas, ſed etiam propter Nominis Dignitatem clarior fieret.* Bailetus (P. II. c. 6. pag. 148.) arrogantem hanc ejus audaciam à Majoragio laudatam, & Candidatorum Civitatis Romanæ exemplo defenſam, improbat, ſed Filio, M. Antonio, tribuit, quem cum Patre confundens, Johannem Antonium antea ait fuiſſe appellatum, Ludimagiſtrumque Imolenſem egiſſe.

Petrus, Edeſſenæ Eccleſiæ presbyter, declamator inſignis, ſcripſit variarum cauſarum Tractatus, & more Sancti Effrem Diaconi Pſalmos metro compoſuit. Hæc *Gennad.* in Catal. Nimirum Syro ſermone Homilias in ſingulos Pſalmos (inquit Sixtus Senenſis) elegantiſſimas, & fervido ſpiritu ſuccenſas, idemque totum Pſalterium Græcis diverſorum generum carminibus cecinit. Vivebat ann. 450. *Poſſevinus* l. c. Tom. II. pag. 253. Cave l. c. p. 252.

Thomas Erpenius hat gleichfalls Pſalmos Syriace & Latine conſcriptos & illuſtratos in 4. ediret. *Vid. Poëtii* Bibl. Portat. p. 79. Herrn Wolffgang Helmhardts/ Freyherrn von Hohberg und Gutmannsdorf/ auf Rohrbach/ Klingenbrunn/ Thumritz und Süſſenbach (in der Fruchtbringenden Geſellſchafft der Sinnreiche genannt) poëtiſche Arbeit über den Pſalter iſt An. 1697. zu Regensburg in 8. unter dem Titul gedruckt worden: Luſt- und Artzney-Garten des Königlichen Propheten Davids. Das iſt/ der gantze Pſalter in Teutſche Verſe überſetzt/ ſammt anhängenden

kur-

kurtzen Chriſtlichen Gebethlein. Da zugleich jeder Pſalm eine beſondere Melodey/ mit dem Baſſo Continuo, auch ein in Kupffer geſtochenes Emblema, ſowohl eine liebliche Blume oder Gewächſe/ ſammt deren Erklärung und Erläuterung/ beygefüget worden. Neben Herrn D. Joh. Gerharden täglicher Ubung der Gottſeeligkeit/ mit Morgen- und Abend-Seegen / Beicht- und Communion- auch mehr andern Gottſeeligen Gebethen/ in Druck gegeben durch ein Mitglied der Hochlöblichen fruchtbringenden Geſellſchafft. Conf. *Neumeiſter* de poëtis germ. p. 50. Ein mehrers von ihm und ſeinen Schrifften iſt in Serpilii Fortſetzung der Lieder-Gedancken. P. II. pag. 109. ſeq. zu finden.

Occaſione der Pſalmen / welche die Reformirte Gemein in Niederland ſingen/ haben wir von Herrn Benthem in ſeinem Holländiſchen Kirchen-Staat/ P. I. p. 313. ſeq. dieſe Nachricht: Clemens Marottus war in Franckreich bey dem Könige wohl gelitten/wegen ſeiner luſtigen Einfälle und Dicht-Kunſt. Weil er ſich aber wegen der Religion verdächtig gemacht/ nahm er ſeine Zuflucht nach Bearn zu der Margarit. Doch ward er bey dem Könige ausgeſöhnet/ und kam wieder nach Pariß: woſelbſt er die erſten L. Pſalmen Davids in Reyme gebracht. Franciſcus Vatablus ſoll ihn darzu beredet und Vorſchub gegeben haben: indem er ihm den Hebräiſchen Text von Wort zu Wort in das Frantzöſiſche überſetzte. Weil Marotus aber/ wegen allzu freyer Zun-

ge/ aus Furcht der Strafe/ von dem Frantzöſiſchen Hofe nach Genf flöhe/ und daſelbſt es auch verdarb/ daß er nach Turin weichen muſte/ allwo er auch geſtorben; ſo hat ſein guter Freund/ Theodorus Beza, die übrigen hundert Pſalmen hinzugethan. Clementis Maroti L. Pſalmen ſind MDLV. in klein 16. zu Antwerpen gedruckt cum gratia & privilegio bey Martin Nuyts. Obgedachten mit der Paraphraſi metrica bekleideten CL. Pſalmen Davids hat Claudius Gaudimelli eine Melodey gegeben/ welcher ein Pariſiſcher Muſicant geweſen/ und in dem bekañten Blut-Bade MDLXXII. mit ermordet worden.

Ob nun wohl die Reformirten Anfangs/ bey ihrer häußlichen Andacht/ ſich einiger Geſänge unſers Lutheri gebrauchet/ worzu die Pſalmen des Nievelts kamen/ welche MDXL. heraus gegeben wurden/ und nach der Melodey der Weltlichen Lieder/ damit ſie das Volck deſto eher belieben möchten/ eingerichtet waren ſo haben dennoch mehr gedachte Pſalmen des Maroti und Bezæ jene überſtimmet/ und ſind dieſelben zum Gebrauch des öffentlichen Gottesdienſtes erwehlet worden. Denn es hatte Petrus Dathenus ſolche Pſalmen aus dem Frantzöſiſchen in das Niederländiſche überſetzet/ und weil die Melodey bereits bekannt und leicht/ indem auch derſelbe vermag mit zu ſingen/ welcher kaum einen rechten Thon faſſen kan/ ſo ward deren Gebrauch MDLXXIIX. auf dem Concilio zu Dort in LIV. Articulo beſtändig verordnet.

Von Mauritio melden die Nova Lit. German. An. 1707. p. 164. aus D. *Imman. Weberi* Sched. de eruditis Haſſiæ principibus: Miraculum potius eruditorum, quam eruditus Princeps, cujus juventutem formarunt *Buchardus à Cahlenberg*, Ephorus, & *Tobias Homberger*, cum D. *Caſp. Crucigero* informatores. Adhuc puer Latine & Græce ſcripſit: oratorem ipſe Pater fecit, qui filii profectus anno æt. 15. à Theologis & Philoſophis Marpurgenſibus publice curavit explorari. Dein, magiſtro *Joh. Hartmanno*, Mathematicas diſciplinas & Geographiam imo Muſicam reliquis addidit, ac tandem in Juris ſtudio profectus fecit non contemnendos. Non contentus noſſe linguam Græcam (qua ita profecit, ut aliquando in contentione inter *Cauſabonum* & Epiſcopum quendam ſuper loco aliquo Actuum Apoſtolicorum oborta, Rege Galliæ præſente, ipſe arbitri partes geſſerit) & Latinam, Gallicæ, Italicæ, Anglicæ, Hiſpanicæ ſic ſtuduit, ut plerasque promte loqueretur. Nec Ungaricæ peritia defuit, imo etiam Ebræos, Chaldæos & Syriacos characteres atque rudimenta deguſtare voluit. Libri ab ipſo conſcripti extant: *Ethica præcepta*, Caſtellis dein 1604. impreſſa, Webero tamen nunquam viſa: *Pſalterium Davidis vario carmine Latino redditum*, quod annos natus 18. confecit, poſtea Smalcaldiæ 1590. in 4. excuſum. (Er hat das Werck ſeinem Herrn Vater dediciret/ und die Jahrzahl in dieſem diſticho exprimiret:

In MaIo soL Vt VIgIntI qVInqVe regreſſVs
CVrrIt, age aCCIpIas CantICa noſtra pater.

Das Werck iſt über anderthalb Alphabeth ſtarck.) *Poëtice methodice confirmata*, quæ tertia vice prelum ſubiit Caſſellis 1610. Sæpe etiam ex tempore Poëtam egit, & in aula Stutgardiana, ubi inter pocula, cum propinationibus nimiis in aliorum ſanitatem urgeretur, hunc verſum fudit: *Veſtra valetudo corpora noſtra necat.* Et poſtridie in curru de more aularum graviter conqueſtus ita luſit:

Qui vult alterius cyathis haurire ſalutem,
Tale lucrum referet, perdat ut ipſe ſuam.

Ipſe quoq; ſermones in templo aliquoties ad populum fecit, & publice in Academia diſputavit. Scripturam S. in variis linguis legit aſſidue. In Academiam Marpurgenſem inſignia contulit beneficia, eique 1608. filium *Mauritium* dedit Rectorem, Profeſſores menſæ ſuæ ſæpe adhibuit, novaque veſte donavit, ea lege, ut is habitus Academiæ deinceps ſacer eſſet, eaque tum Rector & Decanus à reliquis Profeſſoribus, tum omnes à quibuscunque aliis diſcernerentur. Conf. M. *Joh. Chriſtian. Blumii* Diſſert. Poſter. de principibus poëtis p. 28. ſeq.

Eben daſelbſten pag. 166. ſtehet von Ludovico VI. *Erudito* dicto, Georgii II. Filio: Carmine tam Latino, quam vernaculo delectatus, hoc *Pſalterium* reddidit Anno 1658. Gieſſæ typis commiſſum.

Item p. 383. Prodierunt quoque Pia deſideria Davidica, ſ. Pſalterium Davidicum metro exceptum à P. *Anſelmo Schramb*, Benedictino Mel-

Mellicenſi Vienn. An. 1707. Metrica hæc Pſalmorum verſio adornata eſt Carmine elegiaco, in quo tamen interpres adhibuit curam, ut eliſionem in toto libello non animadvertas.

Item ibidem A. 1708. p. 448. *Le Sens propre & litteral des Pſeaumes de David, exposé brievement dans une Interpretation ſuivie, avec le ſujet de chaque Pſeaume.* A Paris chez Nicolas le Clerc. ruë S. Jacques, vis a vis S. Yves, à l'Image S. Lambert, & Jean Heriſſant, ruë Neuve Nôtre-Dame, aux trois Vertus 1708. (27. pl. ſeu pagg. 645. in 12.) *i. e. ſenſus proprius & nativus Pſalmorum Davidis, interpretatione continua ſuccinćte expoſitus, cum argumento cujuslibet Pſalmi.* Hæc Pſalmorum verſio Gallica, præter Archiepiſcopi Cameracenſis, decem quoque aliorum Epiſcoporum ſuffragiis commendatur, habetque ſibi junctam verſionem vulgatam.

Den Jovitam Rapicium haben wir unter den Commentatoribus angeführet.

Angelus Sanguinus adornavit Lyricam pſalmorum paraphraſin. König Biblioth. p. 722.

M. *Paulus Dolſcius*, Plauenſis, Rector Halenſis, A. 1551. Doctor deinceps Medicinæ ac Phyſicus, tandemque & Conſul Halis Saxonum, m. A. 1589. in quem ſic luſit Conradus in Proſopogr. Mel. p. 45.

Et dulcis Medicina Tua eſt, & Pſaltria Græca:
Nominis hæc, credo, eſt cauſa propinqua Tui.

Hujus Pauli Dolſcii ſunt

I. Δαβίδου προφήτου καὶ Βασιλέως μέλος, ἐλεγείοις περιειλημμένον ὑπὸ Παύλου τοῦ Δολσκίου Πλαεῖος, Pſalterium Prophetæ & Regis Davidis verſibus Elegiacis redditum à *Paulo Dolſcio*, Plauenſi, Baſileæ ex offic. Oporiniana A. 1555. 8. *Typis hos elegos fecit imprimi Dolſcius Rector, nam Senatoribus Inclytæ Urbis Salinarum in ripa Salæ inſcripti illi ſunt, & ſibi iſtorum Filios erudiendos eſſe commiſſos, Auctor commemorat.* Gottfr. *Ludovici* P. II. Hiſt. Rector. p. 57.

Pſalterium Carmine Elegiaco redditum per *Joh. Spangenbergium*, Urbis Northus. Eccleſiaſten Magdeburg. in 8. Anno 1544. Was ihn zu dieſer Publication verurſachet/ hat er in der Dedication mit dieſen Worten entdecket: Cum partim juventutis gratia, partim ac maxime veræ pietatis amore, privatim excercitii cauſa, Pſalmos Davidis latino carmine donaſſem, cum ut mihi ipſi ſanctæ ac vere propheticæ conſolationes, his periculoſis temporibus, dulceſcerent, tum ut ſæpe acerbiſſimis meis curis ac tentationibus, quas miniſterii nomine haud ſane leves ſuſtineo, in remedium ac levationem miſeriarum peterem, me meo quidem munere functum putabam haud dignum operæ pretio me facturum, exiſtimans, poſt Homerum publice Iliada canere, præſertim cum clariſſimus heros ac unicus noſtri ſeculi poëta, Helius Eobanus Heſſus, à capite usque ad calcem καὶ κελεύκῳ λόγῳ quod dici ſolet, ita dilucide ac tanta cum laude & dignitate hoc opus

opus expediverit, ut meritò ac jure ſuo omnibus palmam præripuiſſe videatur, ac quicunque poſt eum idem conentur, non modo reprehenſionem, verum & morſum Sycophantæ (contra quem hoc ſeculo peſtifero nihil usquam tutum eſt) difficulter evitare poſſint; ſed tamen, cum caſu neſcio quo hic Pſalmorum libellus ad quorundam doctorum virorum ac vere ſtudioſorum manus perveniſſet, & ipſi quoque aliquot pſalmos ex pueris forte ad menſam recitantibus audiviſſent, initio, ut fit, familiariter à me poſtulavere. Quod cum recuſarem, deinde obnixe ſua autoritate ac velut ἀνυωίσυ λόγυ flagitavere, ne his meis conatibus poſteritatem ac juventutem maxime defraudarem.

Inſonderheit ſchreibt *Joach. Camerarius* in Vita Eobani Heſſi pag. 54 Nihil eſt, quod in tota vita ſua præſtiterit majus aut melius, quam quod Pſalmos Davidicos religioſe & erudite in Latinas elegias tranſtulit: primum quidem Erphordiæ, ſed denuo & majore cum cura & aſſiduitate Marpurgi, ubi & præclara argumenta quaternis verſibus comprehenſa præpoſuit ſingulis Pſalmis, ut prodierit tum vere ſacroſanctum opus, omnibus, ut dicitur, numeris abſolutum. Quo vir pietate inſignis & caſto pectore & religioſo ſtudio celebravit æternum Deum, & omnibus, non profanis neque vecordibus, occaſionem de rebus divinis cupide & ardenter commentandi præbuit. Qui eſt ad Deum cultus ſummus, & maximus ad homines fructus. Hoc igitur opus

& hic labor eſt, quo Eobanus ſibi ſpem ſingularem gratiæ ac benevolentiæ divinæ comparavit, & admirationem ſui ac caritatem reliquit poſteris: quorum nemo eſt, niſi improbus & malus, aut imperitus & barbarus, qui non illum hoc potiſſimum nomine amet & veneretur.. Er hat dieſelbe zu Erfurt Anno 1534. angefangen und zu Marpurg Anno 1536. d. 14. Dec. geendet / wie er ſelbſt bey der erſten Edition zu Marpurg Anno 1537. bezeuget / ibid. p. 87.

Unſer ſeeliger Lutherus pflegte von dieſen Verſen zu ſagen: Summa cum voluptate legi, lego, legamque ſemper, ita gratus eſt mihi labor tuus. Johann Riſt in der Vorrede der Sabbathiſchen Seelen-Luſt p. 39.

Caſp. Cunradus P. Laur. Cæſ. Phil. & Med. Doctor & Reip. Patriæ Phyſicus Ordinarius, edidit Pſalmodiæ Davidicæ Metaphraſin poëticam, in qua ſingulare Carminis genus, ſine omni eliſione legitur. Vid. *Caſp. Theoph. Schindleri* Sileſiam Togatam ſub præfationis finem, ubi plura de vita, fatis & Scriptis Cunradianis.

Balthaſar Paglia, Calathajeronenſis, Ordinis Minorum Conventualium Franciſci, hat nicht allein Paraphraſin Epicam in Pſalmos Bonon. 1687. in 8. ſondern auch Vindicationem hujus paraphraſis zu Neapol. heraus gegeben. Von dieſem Autore iſt weitläufftige Nachricht zu finden in *Antonini Mongitoris* Biblioth. Sicula P. I. pag. 93. ſeq. Abſonderlich meritiret die p. 104. befindliche Päpſtliche approbation über Berlinghe-

rii Vigintimillii paraphraſin angeführet zu werden. *Cupimus autem te in iſta Inſula, illuſtrium ingeniorum fœcunda, ceteræ nobilitatis imitatione celebrari, qui eloquentiam præcipuum humanæ ſapientiæ theſaurum, cœlitibus dicas, ſcientiam ſalutis edoctus. Ceterum te genere clarum, nobilique jamdiu tum benevolentia, tum virtute commendatum, decorare voluimus honorifico Apoſtolicarum literarum teſtimonio: porro autem particulam S. Crucis ad vos mittimus, cupientes domi tuæ ſervari ſacrum monumentum charitatis noſtræ, & illuſtre ſolatium pietatis veſtræ, tibique ac conjugi benedictionem Pontificiam impartimur.* In alio hæc habentur: *Poëſin, quæ non nullorum vitio ad effrænatam licentiam prolapſa erat, intra probitatis limites continere, ejusque argumentis decorem, ac laudem quærere à pietate, Chriſtiani vatis proprium eſſe arbitramur. Quo nomine diligentiam tuam non parum commendavimus, ubi ſacra Davidis monumenta elegantibus à te expreſſa carminibus, à dilecto filio noſtro Franciſco R. E. Cardinali, noſtroque ſecundum carnem nepote, non ita pridem accepimus: in iisque non tam ingenii ornamenta, quam religionis ſtudium luculenter agnovimus.*

Philippus Belvaletius, Paulinas, Arteſius, Canonicus Bethunienſis, edidit Duaci Anno 1565. in 8. Pſalmos Davidicos L. Lyricis verſibus redditos. *Valer. Andreæ* Bibl. Belg. p. 768.

Wer von Anno 1515. die aus dem Hebräiſchen überſetzte Lateiniſche Verſiones beyſammen allegiret

ret ſehen wil / wird ſie in *Jac. le Long.* Biblioth. Sacr. pag. 721. (ex edit. D. Boerneri Lipſ. 1709. in 8.) beyſammen finden.

R. *Chananiah Ben jakar* ſcripſit librum, quem vocavit

תהלי תהלים *Pſalmos Pſalmorum.* Eſt liber Pſalmorum in Hebraicum Rhythmum, quo nunc utuntur Hebræi. Non ita pridem Conſtantinopoli eſt confectus. Ita Hottingerus in Bibliotheca Orient. Claſſ. XI. *Bartoloccius* in Biblioth. Rabb. P. II. p. 850.

Inſonderheit iſt dieſe Nachricht aus D. Wagenſeils Præfation über des Juden R. Stendels Pſalmen hieher ſehr dienlich:

Was die Pſalmen betrifft/ iſt ſo viel unſtrittig/ daß/ wann ſie gleich nicht in rechten eigentlichen Verſen beſtehen/ deren Red-Arten doch gantz Poëtiſch seyn / und/ wie es der preißwürdige Joſephus Scaliger ausredet/ quod, quamvis in Pſalterio nullum Canticum ſit metricis legibus adſtrictum, ſed mere ſoluta oratio, ſit tamen charactere poëtico animata. Solchem nach haben ſich auch faſt bey allen/ das Pſalm-Buch für Göttlich haltenden Völckern einige gefunden/ welche ſelbiges in ihrer Mutter- oder einer andern ihnen bekandten Sprach/ in Verſe und Reimen verwandelt. Zuförderſt aber iſt hie zu gedencken/ daß der Gelehrte jüngere Buxtorfius in dem Appendice Bibliothecæ Rabbinicæ ſeines Vaters Anzeigung thue/ wie zu Conſtantinopel die Hebräiſchen Pſalmen Davids / nach der neuen Jü-

diſchen

diſchen Poëſi, von R. Chanina Aben-Jakar eingerichtet/ obwohl nur geſchrieben/ verhanden ſeyn/ welches er ſo/ aus einem von Antonio Legere Pedemontio, der viel Jahr in Conſtantinopel zugebracht/ über Jüdiſche Bücher mitgetheilten Catalogo erlernet habe. Es ſind ſeine eigene Worte hievon: תהלי תהלים Pſalmi Pſalmorum in Hebraicum rhythmum, quo nunc utuntur Hebræi, converſus, à R. Chanina Aben-Jakar. Manuſcriptus extat Conſtantinopoli, ubi non ita pridem confectus. Ich muß bekennen/ es ſey mir ſo fort/ als ich dieſes geleſen/ gantz unglaublich vorkommen/ daß ein Jude ſich frevelhafft ſoll unterſtanden haben/ in der Hebräiſchen Sprache dergleichen zu beginnen/ und die eigene Worte des Heiligen Geiſtes/ ſo wie es die neue Poëſie der Juden erfordert haben würde/ zu verkünſteln/ oder vielmehr zu verſtümpeln und zu verunehren. Solchemnach hat mich erfreuet/ wie ich geſehen/ daß meine Meynung durch die vor einigen Jahren von denen Juden ſelbſten unter dem Nahmen שפתי ישנים Labia dormientium ausgegebene Hebräiſche Bibliothecam Rabbinicam bekräfftiget wird/ ſo da bezeuget/ daß das Buch תהלת תהלים (welches etwan beſſer als das תהלי תהלים bey dem Buxtorfio) nur eine Auslegung der Pſalmen/ mit nichten aber ein in neue Hebräiſche Verß gebrachtes Poema ſey. Denn ſo lauten die Worte: תהלת תהלים רבי חנניה בן יקר פירוש על תהלים כתיבת יד: Liber Tehilla Tehillim autorem habet R. Chananjam Jakaris

karis filium. Commentarius eſt in Pſalmos: extat manuſcriptus. Was nun die Poëtiſchen Uberſetzungen der Pſalmen in andere Sprachen anbelangt/ ſo iſt/ als viel uns wißlich/ unter ſolchen die Aelteſte eine Griechiſche/ welche Apollinarius von Laodicea ſchon zu Zeiten des Käyſers Juliani Apoſtatæ verfertiget/ die auch noch übrig/ und zu Pariß/wie auch Heidelberg/gedruckt zu haben. Neulich haben ebenmäſſig Paulus Dolſcius, Jac. Furnius und Jacobus Duportus Griechiſche Metaphraſes Pſalmorum ausgearbeitet. Des Clementis Marot, Theodori Bezæ und Antonii Godeau dergleichen Frantzöſiſche Uberſetzungen ſind bekañt. Bey den *Italiæne*rn haben Franciſcus Perotti, Julius Cæſar Paſchalis, und Johannes Diodati, bey den Niederländern der Aldegonde, Camphuyſen, Heinr. Bruno, Willem von Haagt/ Jan von Duisberg/ und Petrus Dathen ſich hierinnen bemühet. So findet man auch des Georgii Wither, Thomas Sternholds und Johann Hopkins Engelländiſche/ des Kochanowsky und Matthiæ Ribinsky Polniſche/Georgii Streyz Böhmiſche/ und Albrecht Molnars Ungariſche Verſiones Metricas Pſalmorum angezogen. D. Fernandus Carillus hat in Spaniſcher Sprache dieſe Arbeit unternommen. Elias Naur hat neulichſt 1699. in Däniſcher Sprache eine Paraphraſin Pſalmorum rhythmicam zu Coppenhagen heraus gegeben/ dem Franciſcus Wormodus, M. Thomas Wilhelmus, M. Andr. Chriſt. Aroenſis, Biſchoff zu Trundheim und S.

Hanß

Hanß Wilhelm fürgangen. So viel als man von denen Schweden ſelbſt belehret worden/ ſo iſt in dieſer Sprache keine gantze Paraphraſis Pſalmorum rhythmica an den Tag kommen/ ſondern als in dieſem Königreiche die Reformation vorgenommen worden/ hat das Königliche Ober-Conſiſtorium einige gelehrte Männer ernennet/ welche die Lutheriſchen Teutſchen Lieder/ wie ſie in unſern Kirchen geſungen werden/ in die Schwediſche Sprache überſetzet/ ſolcher Geſtalt/ daß man ſie auch darinnen nach unſern gewöhnlichen Melodien ſingen kan. In dieſen nun befinden ſich auch viel von den Pſalmen Davids. Nach der Zeit haben einige gelehrte Schwediſche Poëten mehr Pſalmen in Kirchen-Geſänge gebracht. Weil aber ziemliche Unordnung dabey eingeriſſen; ſo hat letztverſtorbener König/ Höchſtſeeliger Gedächtnüß/ Verfügung gethan/ daß nur die Beſten davon in der Kirche geſungen werden. Was ferner die Lateiniſchen Poëtiſchen Uberſetzungen betrifft/ wird deren folgendes zahlreiche Regiſter in des Laurentii Begerlink Archipresbyteri Antverpienſis Magno Theatro vitæ humanæ, bey dem Worte Pſalmus und deſſen Special-Titul, verſibus Pſalmos explicarunt, angezeiget:

Angelus Sanguinus Abbas Caſſinenſis, vario metri genere paraphraſin ſcripſit.

Apollinarius Syrus Laodicæus, verſu Hexametro Metaphraſin ſcripſit.

Benedictus Arias Montanus vario metri genere.

Fran-

Franciſcus Bonadus Elegiaco Carmine.

Georgius Buchananus, ob elegantiam Carminis varii generis, toleratur.

Jacobus Latomus, Carmine Elegiaco.

Johannes Bochius S. P. Q. Antwerpienſi à ſecretis, Parodiam Heroico carmine edidit.

Johannes Ganejus, Theologus Pariſien. Lyricis verſibus 75. Pſalmos vertit.

Johannes Major, Heroico Carmine.

Johannes Matthæus Toſcanus vario Carmine, cum Argumentis Joan. Aurati.

Jovita Rapitius Brixianus, Pſalmos aliquot Lyrico Carmine.

Ludovicus Crucius, Luſitanus Soc. Jeſu, vario metri genere.

M. Antonius Flaminius, triginta Pſalmos.

Petrus Franciſcus Spinola, Lyricis Verſibus.

Petrus Nannius 12. Pſalmos.

Philippus Belvaletius Belga, Pſalmos 50. priores.

Rudolphus Lemannus Hendecaſyllabis.

Es ſind aber bey dem Beyerlink dieſe Lateiniſche Metaphraſtæ Pſalmorum noch lange nicht alle/ indem er faſt nur deren/ welche der Römiſch-Catholiſchen Kirchen zugethan geweſen/ gedencket/ von den Widrig-geſinnten aber/ die ebenmäſſig in nicht geringer Anzahl ſind/ kaum einen und den andern anziehet. Doch hat der unter dieſe gehörende Georgius Buchananus das Glücke gehabt/ daß ſeines Nahmens nicht allein gedacht/ ſondern auch ſolchem/ welches keinem andern geſchehen/ etwas

was zum Lobe beygefüget worden / indem geleſen wird: Georgius Buchananus ob elegantiam carminis varii generis toleratur. Und iſt dieſe Schönheit ſeiner Pſalmen ſo unläugbar / daß die Spaniſche Inquiſitores in Verfaſſung ihres Indicis Expurgatorii angeſtanden / ob der Buchananus ſeine Paraphraſin, nachdem er die Römiſche Kirche / in deren er ſich dem Franciſcaner Orden zugeſellet hatte / verlaſſen / habe verfertigen können. Sintemahlen ſie ſchreiben: Georgius Buchananus Scotus Poëta, Hiſtor. Calvin. Ejus in Pſalmos *Paraphraſis Poëtica*, quam forte edidit, antequam ab Eccleſia Romana deficeret, permittitur, ſed appoſita nota, *damnati Auctoris*, & permiſſi operis. Was im übrigen an denen Lateiniſchen Poëten / ſo auſſer der Römiſchen Kirche ſich über die Pſalmen Davids gemacht / bey dem Beyerlinck fehlet / kan aus der Vorrede Herrn Daniel Wilhelm Mollers / über die von ihm in Druck beförderte Jacobi Calfhile metricam expoſitionem Sapientiæ Salomonis genugſam erſetzet werden / als woſelbſten dieſer Catalogus der Poëtiſchen Pſalmen-Uberſetzer befindlich:

Joh. Spangenbergius edidit paraphraſin Pſalterii poëticam.

Mauritius Princeps Haſſiæ poëtic. Pſalmor. Paraphraſ.

Jac Furnius Gr. & Lat. Carmine.

Joh. Serranus.

Arias Montanus verſ. latin.

Marcus Haſſaus Pſalmos in carmen Sapphicum converſos edidit Lubec. 1601. in 12.

Hel. Eoban. Heſſus Pſalterium elegiaco carm. redditum Tiguri in 8.

Franc. Bonadus Pſalmos David. numeris Poëticis incluſit.

Bart. Botta Pſalterium Carmine expreſſit.

Caſp. Conradus Sileſ. ſcripſit paraphraſin Pſalmorum metricam.

Ludov. Crucius Poëticam Pſalmor. interpretationem compoſuit.

Marc. Ant. Flaminius, Pſalmos David. verſ. lat.

Joh. Fritſchius Pſalterium Carm. lat. 1593.

Jacob. Latomus junior, Pſalmos. carm. eleg.

Joh. Major Pſalterium verſib. heroic.

Angel. Sanguinus Lyricam Pſalmorum paraphraſin.

Georg. Buchananus, Scot. Paraphraſin Pſalmorum Poëtic.

Georg. Purbachius, verſib. Jamb. puris.

Caſp. Hofmann.

Franciſcus Macedo.

Nun auch auf die Davidiſchen Teutſchen Pſalmiſten zu kommen / ſo hat ſolche Herr D. Philipp Jacob Spener in der Vorrede über Herrn M. Narciß Raumers Davidiſchen JEſus-Pſalter mehrentheils benennet / deſſen eigene hievon denckwürdige Worte / wie ſie es wegen vieler herrlichen Nachrichten verdienen / wir nothwendig hieher bringen müſſen: **Was unſere Teutſche Sprache anlanget / ſagt er / hat unſer ſeeliger Lutherus**

rus faſt zu erſt mit Uberſetzung unterſchied-
licher Pſalmen / ſo wir in unſern Geſang-
Büchlein haben/und in den Kirchen gebrau-
chen/ gezeiget wie auch dieſelbe nicht ſo un-
gelenck ſeye / daß nicht des H. Geiſtes Wort
mit artiger Manier darinnen ſolten in Rei-
men gezwungen werden können. Deme
auch andere ſeine treue Gehülffen in Umſe-
tzung anderer Pſalmen gefolget / jeglicher
nach dem Maaß ſeiner Gaben / und alſo auf
ungleiche Weiſe. Der erſte aber/ ſo mir vor-
gekommen / welcher den gantzen Pſalter in
Teutſche Reimen zu bringen ſich unterſtan-
den / iſt Johann Clauß / geweſter Branden-
burgiſcher Ober-Secretarius zu Onoldsbach/
ſo ſeine Arbeit 1540. verfertiget. Es hat
aber ſolche Uberſetzung nachmahlen dem
frommen Churfürſten / Ludwig Pfaltzgra-
fen alſo beliebet / daß er Conrad Lauterbachen
ſie zu überſehen / und wo es von nöthen / zu
verbeſſern / auch wieder aufzulegen anbe-
fohlen hat. Daher 1583. ſie wieder zu Hei-
delberg iſt gedruckt worden. Nachdeme
ſind nicht wenig andere gefolgt / ſo wir aber
nicht alle / ſondern allein etzliche wenige be-
kandtere erzehlen. Da dann nächſt D. Nico-
lao Selneccern / D. Cornelius Becker / ſo auf die
gewöhnlichen Lutheriſchen Melodien die
Pſalmen geſetzt / dergleichen Arbeit ge-
than / welche vor meiſten andern iſt be-
liebet worden ſeyn / wie unter andern auch

die öfftere Auflage gewieſen hat. Nach D. Beckern laſſen wir viele / welche gefolget / aus / biß auf Herrn Andream Heinrich Bucholtzen / ſo in ſeinem erſten Theile der geiſtlichen *Poëmatum* den gantzen Pſalter nach heutiger Kunſt-artigen *Poëſie* alſo geſetzt / und 1651. heraus gegeben / daß er an Zierlichkeit ſchwehrlich einigen weichen wird. Wiewohlen Herrn Conſtantin Chriſtian Dedekinds Davidiſche Hertz-Luſt / ſo nach den gewöhnlichen Kirch-*Melodien* bequemet / und zu Jena erſt vergangenes 1669ſte Jahr gedruckt worden / auch billig für Preiß-würdig zu achten iſt. Es hat aber GOtt auch hoher Perſonen Hertzen mit heiliger Andacht erfüllet / auf dergleichen Uberſetzung ihren Fleiß zu wenden / auf daß auch in dieſem Stücke er erhöhet würde bey den Schilden auf Erden. Da wir billich Lobwürdigſt zu gedencken haben des Durchläuchtigſten Fürſten / Herrn Ludwig / Land-Grafen zu Heſſen ꝛc. ꝛc. welcher auch zu Göttlicher Majeſtät Ehren und Chriſtlicher Ubung ſo eigener als anderer Gottſeeligkeit den Pſalter Davids in Teutſche Reimen / der Opitzianiſchen Art gemäß / verfaſſet / und ſo viel der Reimen halber dienlich geweſen / ſich immer an die Text-Worte gehalten. Solches Werck iſt gedruckt zu Gieſſen 1657. und von ſeiner Durchläucht. an Dero hochgeehrte Eltern Groß- und Schwieger-Eltern

tern dediciret. Nebens denen bereits durch den Druck herausgegebenen Uberſetzungen/ ſind noch an einigen Orten mehrere von Gottſeeligen Hertzen zu ihrer eigenen Geiſtlichen Vergnügung und Andachts-Ubungen verfertiget worden/ die ſie aber allein geſchrieben bey ſich behalten. Unter welchen ſonderlich Ruhms werth iſt der Fleiß eines hieſigen (Franckfurtiſchen) Adelichen Geſchlechts/ nunmehr ſeeligen Herrn Degenharts/ welcher den gantzen Pſalter auf unterſchiedliche Arten und *Melodi*en dermaſſen zierlich und wohl in Reimen gebunden/ daß/ wer ſolches geſchriebene bißher geleſen/ alle Vergnügung davon gehabt. Sonderlich aber hat der vortreffliche Theologus D. Dorſche ſeeliger ihn hoch gelobt/ und des Drucks vor vielen andern werth geachtet: iſt aber aus unterſchiedlichen Urſachen/ vornehmlich Mangel eines Verlegers/ bißher noch unterblieben. Wie nun die erzehlte Teutſche unſerer wahren Evangeliſchen Kirchen zugehören/ alſo haben auch andere Religionen dergleichen ihnen laſſen angelegen ſeyn. Wann von Seiten der Römiſch-Päbſtiſchen Caſpar Ulenberg 1582. die Pſalmen Geſangs-weiſe herausgegeben: ohne dem ich auch noch einen/ Rutger Edingium/ ſo auch den Pſalter nach der alten Lateiniſchen Dolmetſchung in Reimen gebunden hatte/ allegirt ſehe. Unter den Neuen aber ſoll der Harpffen Davids nicht vergeſſen werden/ welche von einem vornehmen

und berühmten Jeſuiten / mit Teutſchen Saiten beſpannet / und Geſangs-weiſe eingerichtet / 1669. zu Augſpurg in Druck ausgegangen / und ſonderlich wegen der ſchönen Pſalmen-Titul dem Leſer anmuthig vorkommen kan. Bey den Reformirten iſt am bekandteſten geblieben die von **Ambroſio Lobwaſſern** / einem unſerer Evangeliſchen Religion zugethanen Juriſten 1565. ausgefertigte Uberſetzung / da er die Frantzöſiſche Compoſition Marots und Bezæ in das Teutſche gezwungen. Es haben aber / weil nach Poëtiſchen Regeln nicht alles ſo fleiſſig eingerichtet iſt / einige der Reformirten ſelbſt nicht am beſten von ſolcher Edition geurtheilet. Wurde auch deßwegen von Chur-Pfaltz Paulo Meliſſo Schedio, wie auch ſchon vorhin / ehe Lobwaſſer heraus gekommen / eine andere zu verfertigen anbefohlen. Es hat dieſer 50. gemacht / und entweder die Sache ſelbſt alſo ſchwehr gefunden / daß er nicht fort zu fahren begehret / oder kein ſolch Vergnügen mit der Probe gegeben / daß man die folgende von ihm mit Ernſt geſucht hätte. Nach ihm hat **der Freyherr von Winneberg / Philipp der Jüngere** / ſich daran gemacht / und 1588. auf die Frantzöſiſche Reimen und Art die Pſalmen auch in das Teutſche gebracht. So dann nach dieſem hat der / wegen wieder aufgebrachter und höher geführter Teutſcher Dicht-Kunſt / berühmteſte *Martin* **Opitz** / auf Befehl der beyder Fürſten und Gebrüder / Hertzogen von Lignitz und Brieg / aufs neue die Arbeit übernommen / darinnen er auch nach bekannter

ſeiner Geſchicklichkeit ſo weit gegangen / daß / was die Poëtiſche Kunſt anlangt / ihm neben andern die Seinige gern vor allen den Preiß geben werden / ob ſie wohl nichts deſto weniger bey ihrem vorigen Lobwaſſer in dem Kirchen-Gebrauche lieber verblieben / als dieſelbe mit dieſem haben vertauſchen wollen. Hingegen iſt von der unſerigen Seiten durch *M.* Johann Wüſtholtzen / Pfarrherrn zu Orenberg 1621. heraus gegeben worden / der Lutheriſche Lobwaſſer / da der gantze Pſalter auf Chriſtum / ſonderlich auf das Neue Teſtament und die letzte Zeit gerichtet / mit behaltenen Sing-Weiſen des Lob-Waſſers. Hinwieder finde ich auch angezogen Andr. Spath *Pſalmorum Davidis Paraphraſin metro-rhythmicam ad melodias Gallicas & Rhythmos Germanicos Andr. Lobvvaſſeri accommodatam. 1596.* ſo allhier zu Franckfurt gedruckt ſeyn ſoll / ſo ich aber nicht zu ſehen bekommen. Biß hieher unſer preißwürdiger Herr D. Spener. Und iſt dieſem beyzufügen / daß das Rauneriſche Werck / über welches er ſeine gelehrte Vorrede ausgefertigt / nach Anzeige des Tituls / ſey ein wohlgeſtimmter und mit doppelten Saiten neu bezogener Davidiſcher Pſalter / alſo in Lateiniſche und Teutſche Reimen Geſang-weiſe eingerichtet / daß ein jeder Pſalm in einer beſondern neu darzu-gemachten Melodey / oder durch die bekannte Kirch-Weiſen angeſtimmet werden kan / ſo zu Augſpurg 1670. gedruckt worden. Item iſt zu erinnern / daß auch ſeithero / nachdem Herr D. Spe-

ner ſeine Vorrede abgefaſſet hat/ Herr Chriſtoph Adam Negelein ehemahliger Handels-Mann in Nürnberg/ die 150. Pſalmen in eben ſo viel Lieder/ unter dem Nahmen der alten Zions-Harpffe/ wohlſchicklich verwandelt / und in gedachter Stadt Nürnberg 1693. des in der Edlen Pegneſiſchen Blumen-Geſellſchafft führenden Nahmens Celadon ſich bedienend / in Druck heraus gegeben. Wie nicht minder / daß gleicher Weiſe Herr Michael Müller eben dergleichen Arbeit gar glücklich unternommen/ und mit verwunderbahrer Anmuth gantz ungezwungen und gleichſam natürlich flieſſend ausgeführet / deſſen ſchönes und gemein-nützigen Büchlein 1700. in 8. zu Stuttgard herfür kommen.

Nun iſt weiter zu vermelden/ daß/ welches bißhero denen Chriſten unbekandt geweſen/ ſchon fürlängſt auch ein Jude/ Nahmens Moſe Stendel/ in Hannover ſich gefunden/ der die Davidiſchen Pſalmen in den unter ſeinen Mitgenoſſen üblichen Teutſchen Dialectum, auf Poëtiſch-gebundene Art zu bringen/ Mühe angewandt/ welche Arbeit zwar/ die Wahrheit zu ſagen / billicher Kauderwelſch als Teutſch zu nennen/ über das auch gar ungereimt heraus kommt/ die Conſtruction ſtetigs verwirret/ keine Zahl der Sylben beobachtet/ auch offt den wahren Verſtand der Davidiſchen Worte verdrehet. Geſchweige/ was ſonſt zu tadeln/ und daß ſich der Urheber ein und anders mahl unterſtehen dürffen/ der Chriſten mit Nahmen zugedencken/ und auf ſie einiges/ was

Da-

David von den ehemaligen Feinden des Jüdiſchen Volcks ausgeſprochen / zu ziehen. Jedoch habe auch dieſe Uberſetzung / ſo abgeſchmackt / grob und ungeſchickt ſie immer ſeyn mag / nicht umkommen laſſen / ſondern zum Fürſchein bringen wollen / und dieſes zwar nicht ohne erhebliche Urſachen. Denn es iſt ein jeder Schrifftliebender kluger Chriſt ſo geartet / daß / wenn er einen ſchönen nachdencklichen Spruch / wie in andern heiligen Büchern des alten Teſtaments / alſo ſonderlich in denen Pſalmen lieſet / oder daraus anziehen höret / er gerne wiſſen möchte / wie doch die Juden ſolche Schrifft-Stelle verſtehen / und was ſie denen Wörtern für eine Deutung geben. Nun iſt aber ſolches zu erfahren ſchier unmöglich / indem unter denen Chriſten ſehr wenig zu finden / welche nur die mit Hebräiſchen Buchſtaben gedruckte Dolmetſchung der Jüdiſchen Bibel leſen könnnen / geſchweige / daß man fähig ſeyn ſolte / in denen Rabbiniſchen Commentatoribus nachzuſchlagen / und darinnen ſich Raths zu erholen. So kan man auch durch unſere Juden nicht klug werden: denn es iſt unter viel hunderten / ſonder die Rabbinen auszunehmen / kein einiger anzutreffen / welcher einen von den kleineſten und leichteſten Pſalmen in behöriger Conſtruction gut und verſtändlich aus dem Hebräiſchen Teutſch zu geben fähig wäre: indem ihre gantze Geſchicklichkeit nur in dem beſtehet / daß ſie Wort für Wort teutſchen können; einen gantzen Senſum zuſammen bringen / und nach Art / wie wir Chriſten einen fremden Auto-

rem exponiren / und auch die rechtſchaffene Belehrung angeſtellet werden muß / vermögen ſie keine Auslegung zu machen.

Durch den Behelff aber gegenwärtiger Dolmetſchung / in welcher der Verfaſſer nothwendig um den Verſtand des gantzen Pſalms ſich bekümmern / und mehrers heraus laſſen müſſen / kan man noch wohl errathen / wo die Juden hinaus wollen. Es wird auch die Dolmetſchung manchen gute Anleitung geben / den Sachen in dunckelen Orten ferner nachzudencken / und auf den Wort-Verſtand zukommen: allermaſſen offt etwas darinnen anzutreffen / ſo nicht gäntzlich zu verachten / und ſich wohl hören läſſet. Ferners dienen dieſe Pſalmen / der Juden Teutſch-Hebräiſchen Dialectum zu erlernen / deſſen Wiſſenſchafft nicht allein denen / ſo mit ihnen handeln und wandeln / wohl zu ſtatten kommet / und verhindert / daß man nicht betrogen und übervortheilet werde / ſondern man kan auch hiedurch Gelegenheit nehmen / in Glaubens-Sachen mit ihnen zu reden / ſie ihrer Irrthümer zu überweiſen / und die ſeeligmachende Wahrheit der Glaubens-Lehre zu bekräfftigen. Denn ſo fern was bey ſolchen ausgerichtet werden ſoll / muß man ihnen nachgeben / und ſich in ſie ſchicken / ſintemahlen von unſern Religions-Weſen Bericht zu haben / gut Teutſch leſen / ſchreiben und reden zu lernen / keine Luſt bey ihnen anzutreffen. An die heimliche und öffentliche Tücke / ſo ſich wider die Chriſten dann und wann herfür thun / hat man ſich nicht zu kehren /

noch

noch mir zu verůblen / daß ich dergleichen gemein mache. Auch zu meiner Entſchuldigung dienen die Worte / mit welchen der heilige Hieronymus in dergleichen Falle ſich vertheidiget / und die ich aus ſeiner Vorrede über den Job mir zueigne: Apud Græcos, poſt Septuaginta Editionem, jam Chriſti Evangelio coruſcante, Judæus Aquila & Symmachus ac Theodotio, judaizantes hæretici, ſunt recepti, qui multa Myſteria Salvatoris ſubdola interpretatione celarunt, & tamen in ἑξαπλοῖς habentur apud Eccleſias, & explanantur ab Eccleſiaſticis Viris. Hoffentlich wird ein Chriſtlicher frommer Leſer / ſo offt er die Blindheit der Augen und Verdůſterung des Verſtandes / mit denen die Juden behafftet / wahrnimmet / Anlaß nehmen / GOtt zu dancken / daß er ihm und andern Rechtglåubigen die Gnade erwieſen / viel Geheimnůſſe / ſo in den heiligen Pſalmen enthalten / durch ſeinen lieben Sohn und deſſen Apoſtel erklåren zu laſſen / wodurch er ferner wird vermöget werden / ſeine grundloſe Barmhertzigkeit inniglich anzuflehen / daß ſie auch dieſe Gutthat auf die annoch unglåubige Vôlcker / ſonderlich aber die armen Juden / als welche doch dieſes heilige Buch erblich beſitzen / und deren Vor-Eltern es die Chriſten zu dancken haben / ebenmåſſig bringen wolle.

Letzlich iſt zu gedencken / daß die alte Krackauer Edition dieſer Pſalmen / auſſer welcher ſonſt keine zu finden / und die den Juden ſelbſt ſchier gantz unbekannt / ſo wohl in eintzeln Wörtern / als auch in

in Verwerffung gantzer Zeilen und auch gar Abſätze/ ſehr mit Fehlern behafftet ſey/ auch iſt mein Exemplar/ wie der Juden Bücher zu ſeyn pflegen/ an einigen Orten zerriſſen. Ich habe aber das meiſte/ und nach dem Fleiß/ den in denen Studiis Hebraicis mein Lebtage angewandt/ hoffentlich nicht unrecht corrigiret und zurecht gebracht. Die Hebräiſchen Wörter/ ſo ſtetigs eingemiſchet werden/ weilen ſie in einem Teutſchen Context ſtehen/ haben nicht anderſt/ als wie ſie unſere Teutſche Juden ausſprechen / ſollen exprimiret werden/ deren / wie auch des Unteutſchen Teutſches Deutungen ich/ ſo offt es vonnöthen geweſen / angezeigt. Gehab dich wohl / mein Leſer / und bitte GOtt mit mir / daß er uns endlich um des Verdienſts ſeines Sohnes Willen getreue Arbeiter ſchicken wolle/ die ſich um den Schaden Joſephs/ und die Juden zur Gerechtigkeit anzuweiſen rechtſchaffen bekümmern. Denn deren/ welche die in der Glaubens-Lehre irrende Chriſten von ihren unrechten Meynungen zu bekehren ſuchen/ iſt kein Mangel. So fehlet es auch an denen nicht/ welche / von anderm Ungemach nicht zu reden / mit höchſter Lebens-Gefahr/ die gar biß am Ende der Welt entlegene Länder und Waſſer umziehen / um bey den unglaubigen Heyden Chriſten zu machen.

Allein / daß es GOtt ewig erbarme! Der armen Juden/ ſo in Menge mitten unter uns wohnen/ von denen man kein Leid zu befahren/ ſondern Nutzen zu ziehen / und mit denen wir die heilige

Schrifft

Schrifft Altes Teſtamentes / welches in Anſehung der Heyden kein geringer Vorſprung iſt / gemein haben / wird nicht geachtet / und trågt man offt mehr fůr die Hunde / als fůr dieſelbige Sorge. Welche Unbeſonnenheit man zuſehen mag / wie ſie dermaleins fůr dem Richter aller Welt ſich werde verantworten / und bey ihm entſchuldigen laſſen. Gehab dich wohl / mein Leſer / und ſey um GOttes Willen / ſo viel du kanſt / und Gelegenheit hiezu haſt / um die Bekehrung der Juden bekůmmert.

Von dieſer Verſion aber wollen wir nur das Titul-Blatt und die kurtze Vorrede communiciren / daraus man ſich gleich eine Ideam von dem gantzen Wercke machen kan.

ספר תלים Das Pſalm-Buch wohl verteutſcht in Teutſcher Sprache gar ſchőn und beſcheidlich und gar kurtzweilig darinnen zu leſen / gedruckt im Jahr / das wir zehlen drey hundert und ſechs und viertzig Jahr / unter dem gewaltigen und måchtigen Kőnig Steffan / deſſen Hoheit vermehret werde in der Haupt-Stadt Kracka.

Mit der Hůlff GOttes (a) Jisborech hab ich
mir in Sinn genommen /
Und mit der Hůlff von GOtt Jisborech hoff ich
dadurch zu kommen /
Das gőttlich (b) Sepher Tehillim auf Teutſch
In der Zeit laſſen weiſen /
In Erwarten / daß jedermann ſol GOtt Jisborech
loben und preiſen /

Es

(a) Des hochgelobten (b) Pſalm-Buch.

Es ſey Frau oder Mann/
Als David Hammelech (c) Olav haſchólem hat gethan/
Bifrat (d) wenn man es wird verſtehn/
Wird es jeglichen zu Hertzen gehn.
Jeglicher wird wiſſen/wie David Hammelech olav haſchólem die Sach hat angefangen/
Und wie ſchwehrlich es ihm is gangen/
Und wie viel Feind ſeyn auf ihn geſtanden/
Und ſeyn alle worden zu Schanden.
Alſo ſol es auch weiter den Böſen gehn/
Die auf fromme Leut begehren zu ſtehn/
Und ihr böſer Rath ſol werden verſtört/
Und ihre böſe Gedancken verkehrt.
Nun hab ich mich gefliſſen/
Daß ich die Leut wil laſſen wiſſen/
Wie ich zu den Tehillim kommen mehr als andere.
Es hat ſich begeben/ daß ich hab müſſen wandern/
Da hab ich das Sepher Tehillim zu (e) Killa Kodeſch Hannover gefunden/
In derſelbigen Stunden/
Das (f) Harar Móſche Stendel hat auf Teutſch gemacht/
In dem Reim und in (g) niggum von (h) Schmuel Buch getracht.
In Erwarten es ſol ſeyn lieblich zu leſen Mannen und Frauen und die frommen Meidlich/
Denn es wird ſeyn ſehr beſcheidlich.
Da hab ichs mit meiner Hand überſchrieben/
Daß

(c) Der König David/ der in Frieden ruhe. (d) Abſonderlich (e) in der heiligen Gemeine (f) der fürtreffliche Rabbi (g) Thon/ (h) Buch Samuelis

Daß es nicht drauſſen geblieben.
Und hab mich bedacht
Und in den Druck gebracht.
Ich Röſel Rabbi Piſchels thun mich die Leut nennen/
Das macht daß ſie mein Vater (i) Sål nicht kennen.
Hara Joſef Levi is ſein Nahm/ von der (a) Levijim Geſchlecht/
Die ſeyn all GOttes Jisborech Knecht.
Und ſein Vater (b) Maharas Juda Levi olav haſcholem der Alte/
Der hat fuzig Jahr zu Killa (c) Kodeſch Lademir jeſchiva gehalten.
Gelobt ſey der liebe GOtt.
Der an den Levijim erwåhlet hat/
Und hat ſie auserkorn/
Darum is ihr Gedåchtnůß nicht verlohrn.
Da danck ich und lobe GOtt/
Daß er mich in das Geſchlecht getheilt hat/
Und hof/ er wird mich weiter erbarmen/
Er vergiſt nicht Geſchrey der Armen.
Ich bitt/ er ſol mir Beyſtand thun.
Als David Hammelech Olav haſcholem der is geweſen des frommen Jiſchai Sohn.

Wir ſchlieſſen dieſes Capitel aus D. *J. A. Schmidts* Diſſert. de modo propagandi Religionem per carmina pag. 32. Magnus eſt numerus, qui Pſalterium Davidis in certa metrorum genera

(i) Seeligen. (a) Leviten (b) der hochgelehrte fürtreffliche (c) in der heiligen Gemein zu Lademir Schul.

ra reduxerunt, quos peculiari Scripto collectos in lucem edet Cl. *Jaſtramus* R. C. B. Fautor meus ſingulariter colendus, adeoque eis recenſendis poſſum ſuperſedere. Wer *Nic. Antonii* Biblioth. Hiſpan. P. II. pag. 494. ſeq. zu Rathe ziehen wil/ wird Autores genug finden/ ſo die Pſalmen in die Spaniſche Sprache und Verſe überſetzet haben.

CAPUT XII.

De Pſalmis graduum.

INdigitati Pſalmi ecqua ſic dicantur, non æque obvium, indubitatum vel conceſſum ſane eſt. At vero in Fontibus nihiloſecius inſcribuntur in hunc modum: שירי המעלות vel למעלות ſemel Pſalmo ſcil. 121. *Cantica aſcenſionum* ſive *graduum.* Jam aliis ita ſalutantur ex concentu muſico, quod ſublimiore voce fuerint decantati: unde etiam B. Lutherus conſtanter eos inſcribit: Ein Lied im höhern Chor. Aliis à loco Chori in templo Jeroſolymitano editioris, in quo concini ſint ſoliti, ita vocantur. Aliis porro à quindecim gradibus (totidem enim & hi ſunt Pſalmi) quibus in montem domus DEI Jeroſolymis adſcenſum fuerit. Alii vero, è quorum cenſu ſunt Patrum quidam, Auguſtinus, Hieronymus, Theodoretus, Baſilius, Caſſiodorus, Hilarius, hanc ἐπιγραφὴν ad Pſalmorum ſenſum & doctrinam vel ſpiritum, qui in his præ reliquis ſub-

ſublimior ſit, referunt. Quem in ſenſum fere alii aliique, Piſcator, Tremellius, Junius &c. Singulos inſcribunt: *Canticum excellentiſſimum*. De quibus ſingulis aliisque ſuo loco pluribus. Ita quomodo Chaldæus ſ. Targum, Græci LXX. Aquila, Theodotio, Symmachus, Vulgata, Syrus, Arabs, Aethiops &c. reddant. Noſtra interim hæc eſto ſententia, fortaſſe probabilior, nec æque obvia utique, niſi inſigniter fallor: quod ita inſcribantur in fontibus, quia, deſcripti quidem à ſuis autoribus ex parte longe ante, adhibiti deinceps fuerint poſt captivitatem Babylonicam à reduce populo in reſtauratione Urbis (certe enim mirifice cum hac hiſtoria omnia hæc Cantica concinunt, confer ſingula,) quando muros, adſcendendo per gradus in hoſce, repararent (aut poſteaquam etiam exædificaſſent illos nec non templum) canerentque hos Pſalmos: confer omnino Nehem. Cap. XII. v. 27. ſeq. inprimis comm. 37. Cum qua quidem ſententia conjungi poſſet illa etiam eorum, haud incommoda, qui volunt, in regreſſu in via, inter aſcendendum, è captivitate Babylonica, ad Urbem reparandam Pſalmos hoſce decantatos ſæpiuscule repetitosque fuiſſe à reduce populo. Vid. Baſilius, Suidas, Euthym. &c. Sunt autem hi illi XV. ordine, de quibus ſermo nobis: CXX, CXXI, CXXII. & ſeqq. usque ad trigeſimum quintum excluſive. *Andr. Sennertus* Progr. in Pſal. grad. p. 1. ſeq.

CAPUT XIII.

Von unverantwortlicher Verachtung und Mißbrauch der Canoniſchen Pſalmen.

DAß Lazarus Bonamicus Pindari Gedichte den Pſalmen Davids vorgezogen/ berichtet *Dilherr* Tom. I. Diſp. Acad. p. 290. (Eben dieſes erzehlet von *Angelo Politiano* M. Glatthorn *Diſſ. de cygno Cap. I.* §. 2. *Conf. Manlii* Collect. pag. 80. ſeq.)

D. *Thummius* de verbo Dei p. 7. ſchreibt: Nicolaitæ & Gnoſtici, autore Philaſtrio in Catalog. de Hæres. c. 127. (ſoll 125. heiſſen.) *librum Pſalmorum* è ſacro Canone proſcripſerunt, dum Pſalmos, ut *humana* vel potius *prophana Cantica*, ſine ullo divino adflatu conſcripta, pronunciarunt. *Paulus Samoſatenus* quoque Euſeb. teſte lib. 7. Hiſtor. Eccleſ. c. 25. Pſalmos, qui in Dominum noſtrum Jeſum Chriſtum dicebantur, ceſſare fecit, velut *neotericos* & nuper inventos: In *ſemet ipſum* vero compoſitos, *diebus Paſcha in medio Eccleſiæ canere mulieres, maxime quas ipſe prius ad canendum inſtituerat, faciebat, ita ut horeſceret, ſi quis audiret.*

Sed quid, ſchreibt D. Götz in Eclog. num Lutherus Librum Jobi cum Terentii Scriptis contulerit §. 10. de *Politiano* eſt judicandum, qui *Pſalmos Davidicos Pindari* Poëmatibus poſtponendos eſſe docuit? Ita enim Victorinus Strigelius in *Hypomnem. in Pſal. 98. fol. 442.* ap. Jac. Thomaſium

um in *Diſſert. LI. p. 588. Non difficile intellectu eſt,* *quam pulchra lumina eloquentiæ habeant* (Pſalmi) *quamque prophanus ſit ſermo Politiani, qui interrogatus, quid de Pſalmis Davidicis judicaret? reſpondit: eſſe quidem Poëmata plena ſapientiæ, ſed à Pindaro res easdem dulcius narrari, & ſplendidius illuſtrari.* Aſt ſi vera hæc ſunt, cum Vir perſpectæ fidei narraverit, nemo hoc judicium admittet, qui meliora nos à Davide doceri ſecum perpenderit. Agnoſcimus quidem cum doctis & antiquis, Poëmatibus Pindaricis gravitatem quandam ineſſe, ac virtutem fere inimitabilem; præſtantiam tamen & virtutem Pſalmorum Davidicorum à Spiritu S. ſuggeſtorum nequaquam attingunt. Conf. *Guil. Saldenum* de Libris pag. 434. ſeq. Literæ Synodicæ, quas Euſebio lib. VII. 7. *Hiſt. Eccleſ. c. XXIV.* recenſente, *Antiocheni Patres ad Dionyſium Romanum & Maximum Alexandrinum, cæterosque per orbem Epiſcopos* de cauſis excommunicati Samoſateni, miſerunt, perhibent, *Paulum* illum *Pſalmos, qui in Chriſti Domini gloriam cantati ſunt, ceu recentiorum virorum commenta ſuſtuliſſe.* Quod quamvis de *Pſalmis Chriſtianorum* dictum videri poſſit, quos impio *Artemonis*, prædeceſſoris in illa hæreſi, errori oppoſuit Autor quidam eximius ac perantiquus, ſed *ἀνώνυμος* apud eundem *Euſebium lib. V. cap. XXV. Quot ſunt Pſalmi, quot cantica AB INITIO, à fidelibus fratribus ſcripta, quæ Chriſtum, Dei verbum, tanquam Deum celebrant, ac laudant!* De cujusmodi Pſalmis teſtatus etiam eſt *Plinius Secun-*

 dus

dus ad Trajanum Imperat. l. X. Epiſt. quod nempe *ſoliti fuerint Chriſtiani ſtato die ante lucem conveni-re, carmenque Chriſto, quaſi Deo, dicere ſecum invi-cem.* Plerique tamen intelligunt *Pſalmos Davi-dicos*, Chriſti Deitatem, adventum, ac benefi-cia deſcribentes, quæ Samoſateno ſudes fuêre in oculis: quemadmodum de prædeceſſoribus ipſius *Auctor prædictus Anonymus* teſtatur, quod *impia verſutia ſimplicitatem divinarum literarum fraudulenter corruperint, manusque irreligioſas Scripturis Sacris injecerint, gloriati, ſe easdem emendaſſe, nonnulli* etiam eorum *ſimpliciter legem & Prophetas negarint, in extremum impietatis ac per-ditionis barathrum prolapſi*: unde mirum non fuerit, ſi *Paulus ille* impietatis iſtius hæres Pſal-mos Propheticos, quos ſibi adverſos videbat, ceu recentiores traduxerit ac reprobarit. Quam-quam nec de eo dubitare liceat, quin *Pſalmi Ec-cleſiæ primitivæ* proximo ab exceſſu Apoſtolorum Seculo, quos auctor prædictus reſpicit, ad Da-vidicorum Pſalmorum inſtar compoſiti, nec à mente Davidis alieni fuerint, ſed uno cum Iſacide Spiritu Meſſiam verum Deum flos ille Chriſtianorum devote celebrarit.

Id autem dolendum ſerio eſt, quod *Artemonis & Samoſateni* Spiritus non in *Socinianis* modo, hæreſeon iſtarum propugnatoribus, ſed in iis etiam, qui Chriſti θεανθρώπου cultores nuncupa-ri volunt, *Calvinum dico ejusque complices*, revi-xerit: qui etſi Pſalmos Propheticos non rejiciant penitus, ſenſu tamen nativo & genuino in locis, quæ

quæ de *Chriſti Deitate*, *adventu & officio* agunt, ceu Spiritu & anima dictorum, ita privant, ut exangue & inane ſceleton referre videantur, neque Chriſtum exhibeant, aut Prophetici amplius haberi debeant. Queſtus & de iis ſuperiori ſeculo B. *Lutherus*, *Epiſt. ad Eoban. Heſſ.* quod *tenebras Judaicas in lucem Pſalmorum clariſſimam invehant*: queſtus & *Philippus*, cujus judicium magni facit Grotius, utpote *quem prædulce juvat ſtillante Melanchthone nectar*, teſte ipſius Epigrammate: *Ineptiſſimum genus eſt*, ſcribit Philippus ad Eoban. *illorum*, *qui quadam Judaica ſuperſtitione adducti, gloſſematis Judæorum*, *cum figuras non intelligant*, *nec ſententiarum ordinem animadvertant*, *ſæpe abſurdas interpretationes*, *ac vere*, *ut Græce dicam*, *παρὰ τὸ μέλος affingunt*. Quam querelam repetiit in Anti-Pareo altero *B. Aegid. Hunnius de Joh. Calvino*, quod ipſe *inter Judaizantes* præcipuus *palmam* ſua ætate *cæteris præripuerit*, quod πρὸς ὄμμα ita Pareo demonſtravit, ut hyperaſpiſten illum Calvini obmuteſcere oportuerit. In *Calvini Sociis* idem pariter juſto zelo reprehendit *B. Gesnerus noſter Meditat. Pſalter. Gener. c. 1.* quod *inſignia & luculenta Pſalmorum oracula de Chriſto ejusque beneficiis Judaico plane more enervent*, *typorumque umbris adeo obſcurent*, *quæ absque typo dicto in ſe ſunt clariſſima*, *ut pia mens non poſſit non ad tantam hominum audaciam cohorreſcere*, *& vehementer ingemiſcere*. Sed profecto neſcio, annon omnes im-

pietate longe ſuperet *Hugo Grotius in Annotatis*, quibus *Pſalmorum librum* fœdavit potius, quam illuſtravit, non *Calvini* modo, aut *Samoſateni & Artemonis* ſpiritu ebrius, ſed impiorum etiam Judæorum veſania ita dementatus, ut *Propheticos Pſalmos univerſos, qui de Chriſto ejusque divina natura, adventu, ac beneficiis tractant*, præſtigiis veteratoriis prorſus deteſtandis pervertat, atque evertat. Qui ne *unicum* quidem *Pſalmum* Chriſto θεανθρώπῳ ſoli relinquere dignatus eſt: omnes in univerſum, etiam quos ipſimet Apoſtoli de Chriſto interpretati ſunt, quos demonſtrarunt, *non poſſe de alio, quam de Chriſto accipi*, quos ipſe Chriſtus de ſeſe expoſuit, & quibus acerrimis adverſariis, præcipuis etiam Judæorum Rabbinis, ora obturavit, in alienum ſenſum inſigni κυβείᾳ καὶ πανȣργίᾳ detorſit, neutiquam *Chriſti* aut *Apoſtolorum*, ac ne *Judæorum* quidem *veterum* interpretationi acquieſcens, ſed *recentioribus Rabbinis*, hoſtibus Jeſu Nazareni ἀσπόνδοις ac prorſus excæcatis aures præbens, herbamque porrigens. D. *Calov*. Bibl. illuſtr. Tom. I. pag. 927. ſeq.

Dem Teutſchen Leſer zu Liebe wil dieſes aus offterwehnten MSC. des ſeeligen M. *Zobels* erläutern. Von dem Stoltzen/ Geitzigen und Wollüſtigen (*) Ketzer Paulo Samoſateno, melden die auf dem andern Antiocheniſchen Synodo (**) verſammlete heilige Väter / (***) daß er die Pſalmen/ die JEſu Chriſto/ als einem Sohne GOttes/ zu

zu Ehren geſungen wurden/ abgeſchafft/ als Gedichte einiger Neulingen. Zwar iſt es an dem/ daß es etlichen Lehrern (****) vorgekommen/ ob ſey dieſes zu verſtehen nicht von den Pſalmen Davids/ ſondern von den Liedern der damahligen Chriſten (*****) welche ein unbekañter und unbenannter Autor dem Gottloſen Artemoni, der des gedachten Pauli Ketzeriſcher Vorgänger geweſen/ entgegen geſetzet/ zum Beweiß der Gottheit Chriſti: So halten doch die meiſten dafür (******) daß die Davidiſchen Pſalmen ſelbſt gemeinet ſeynd/ welche von Chriſti Gottheit/ Zukunfft und Meſſianiſchen Wohlthaten handeln/ und dahero dem Anti-Chriſtiſchen Samoſateno nicht anders als ein Dorn im Augen ſeyn kunten. Maſſen eben derſelbe unbekañte alte Autor zugleich meldet/ daß des Samoſateni böſe Vorfahrer/ mit Gottloſer Liſtigkeit/ die Einfalt der heiligen Schrifft betrüglich corrumpiret/ und irreligios mit derſelben umgegangen/ ſich rühmende/ ſie hätten dieſelbe verbeſſert/ ja er berichtet/ daß etliche unter ihnen das Geſetz und die Propheten gar verworffen/ wannenhero es um ſoviel glaublicher/ daß derſelbe ihr Nachfolger die Pſalmen/ welche ſeinem Irrthum zu wider waren/ gerne ausgemuſtert hätte.

(*) Hæc quippe tria vitia (avaritiam, faſtum & luxum) in Paulo Samoſateno reprehendunt Literæ mox nominandæ. (**) Secundam non tertiam Synodum hanc fuiſſe contra Sandium, Arianum in Nucleo. Hiſt. Eccl. Lib. I. pag. 122. item

item contra Baronium, Binium & alios *Joh. Hen. Otto*, ex Ruëlio & Dallæo annotavit erudite Dn. D. *Joh. Guiliel. Bajerus*, Theologus Jenenſis, in docta Diſp. de Paulo Samoſateno habita 1680. (***) nempe in literis Synodicis ad Dionyſium Romanum, ad Maximum Alexandrinum, cæterosque per orbem epiſcopos, quas legendas exhibet *Euſeb.* Lib. VII. Hiſt. Eccleſ. c. 24. (****) uti *Johanni Lorino* Tom. I. in Pſalm. c. I. Præfationis (*****) Hujus Auctoris eximii & perantiqui, ſed ἀνωνύμȣ, itidem meminit Euſeb. Lib. V. c. 25. ******) Vid. B. *Calovius* in πϱοσφωνήσει ad S. S. Theol. Studioſos, quam Pſalterio præmiſit in Bibl. illuſt. Tom. I. f. 927. ſeq. B. *Gerhardus* in Exeg. Loc. I. de Scriptura §. 144. f. 59. B. *Geſnerus* in Meditatione Pſalter. cap. IX. B. *Frider. Balduinus* in Comment. ad Pſal. pœnit. ſub finem prolegomen. p. 8. *Sixtus Senenſ.* Lib. VIII. Biblioth. hæreſ. V.

Dieſen ſetzen wir an die Seite noch etliche uhralte Ketzer / die Nicolaiten/ Gnoſticos und Manichåer/ von welchen Philaſtrius (*) ſchreibet/ daß ſie fürgegeben/ Davidem cantionis humanæ, ac ſecularis rei conſcriptorem extitiſſe. Das iſt/ David ſey geweſen ein Zuſammen-Schreiber menſchlicher Lieder und weltlicher Sachen. So wird auch von dem Ketzer Theodoro Mopſveſteno berichtet/ (**) daß er die Pſalmen nicht nur unrecht gedeutet/ ſondern auch deren Canoniſche Autorität und Gültigkeit verworffen. Hieher gehöret

höret in gewiſſer Maaße auch der Irrthum / als wenn David nicht unter die Propheten zu zehlen wäre / welches einige Jüdiſche Lehrer (***) fürgegeben / weil ſie gehöret und geſehen / daß die Chriſten den heiligen David zu nennen pflegen: Des Herrn Meſſiä Vorbild / und deſſen Pſalmen von Chriſto erklären. Endlich gehöret noch hieher der Anabaptiſten unchriſtliches Weſen / da ſie lehren / (****) die Pſalmen wären weder von David / noch von einem andern heiligen Mann aus Göttlichen Eingeben / ſondern erſt nach Chriſti Geburth von den neuen Jüdiſchen Lehrern verfertiget worden / und hielten dieſelbe in ſich viel böſe Wüntſche und Flüche wider Chriſtum und wider die Chriſten / damit die Juden in ihrer Gefängnüß und Drangſal einigen Troſt hätten / wenn ſie in ihren Synagogen mit ſolchen Pſalmen alſo wieder ihre Feinde ſängen / und ihnen wieder alles Unglück auf den Halß wünſcheten.

(*) Apud *Gerhard.* & *Lorin.* II. cc. (**) *Lorinus* ibid. (***) *Jacobus de Valentia* in Prologo ad Pſalm. apud Lorin. l. c. (****) Refert hunc errorem B. *Balduinus* in Dedicat. Commentarii in Pſalm. pœnit. nec non *Lorin.* l. c. qui tamen notanter addit, ſe hoc legiſſe apud nullum alium Auctorem, quam *Sixtum Senenſem.* Doctiſſimus *Huetius* lib. cit. p. 389. Quem errorem, ait, vix perſuaderi poſſum amplexos eſſe nonnullos de grege Anabaptiſtarum, uti factum ab iis eſſe fertur, niſi ab illorum impudentia pari inſcientia & ſtupore conjuncta, omnia expectanda eſſe ſci-

rem. Conferatur idem Autor num. VI. VII. ſeq. pag. 393. & p. 395. ubi γνησιότητος & antiquitatem Pſalterii Davidici, dilutis objectionibus, accurate vindicat.

Aber es ſeynd dieſes gantz offenbahre Sarcaſmi und Handgrieffe des leidigen Teufels/ welcher durch liſtigen Vorwand der Jüdiſchen Läſterungen/und durch andere Verführungen den Chriſten das heilige Pſalter-Buch gern verleiden und aus den Händen drehen wolte. Wannenhero diß alles unter uns faſt keiner Widerlegung bedarff/ als die wir im Hertzen durch den Geiſt GOttes verſichert ſeynd/ daß die Pſalmen ein Werck des Heiligen Geiſtes ſeynd/ verfertiget zu der gantzen Chriſtenheit Altes und Neues Teſtaments höchſten Heil und Troſt/ welchen auch dieſelben beſtändig biß hieher vor ein wahrhafftig Göttliches und Canoniſches Buch der heiligen Schrifft angenommen/ und in höchſter Würde/ wie billig/ gehalten hat/ woraus eben kommen ſind die unzehlichen fürtrefflichen Lob-Sprüche des heiligen Pſalters/ die von ſo vielen heiligen Lehrern und Theologen gebrauchet und aufgezeichnet worden ſind.

Nur gleichſam zum Uberfluß wollen wir die Göttliche Authoritét und Gültigkeit beweiſen nicht nur daraus/ das alle heilige Concilia oder groſſe Kirch-Verſammlungen/ alle heilige Väter der Kirchen/ und alle irgend wo befindliche Catalogi oder Regiſter der Bibliſchen Bücher die Pſalmen Davids unſtreitig in beſagter Würde und

und Aeſtime halten/ ſondern auch fürnehmlich daraus/ daß unſer allerheiligſter Heyland ſelbſt/ und nach ihm ſeine heilige Evangeliſten und Apoſtel den Pſalter Davids gantz ausdrücklich für dergleichen heilig Buch erklären.

Denn da leſen wir/ (Matth. XXII. v. 43.) daß der HErr Chriſtus wider die Phariſeer aus dem 110. Pſalm ſeine wahre ewige Gottheit bewieſen/ und darbey deutlich geſaget/ David habe geredet im Geiſt/ oder wie S. Marcus noch deutlicher redet (cap. XII. v. 36.) durch den Heiligen Geiſt. Mit welchen Worten der HErr zweifels ohne geſehen hat auf die Worte Davids 2. Buch Sam. XXIII. v. 2. und Pſalm. XLV. v. 2. (*) und alſo hiemit zugleich beſtätigen wollen deſſen Prophetiſche Wahrheit und Gaben/ daß er geredet habe/ getrieben durch den Heiligen Geiſt. 2. Epiſt. Pet. I. v. 21. So bezeuget Chriſtus auch (Luc. XXIV. v. 44.) daß von ihm geweiſſaget ſey in Moſe/ in Propheten und in den Pſalmen. Der heilige Apoſtel Petrus ſprach (Ap. I. v. 16.) klährlich: Ihr Männer und Brüder/ es müſſe die Schrifft erfüllet werden/ welche zuvor geſagt hat der Heilige Geiſt durch den Mund David: Und die ſämmtlichen Apoſtel des HErrn huben ihre Stimme einmüthiglich zu GOtt auf/ und ſprachen unter andern: HErr/ der du durch den Mund deines Knechts Davids geſaget haſt: Warum empören ſich ꝛc. (Apoſt. Geſch. IV. v. 24. 25. Pſ. II. v. 2.)

(*) Conf. B. *Gerhardus* in Harmon. Evang. lib. I. c. CLVII. f. 427.

Uber

Uber dieß alles finden wir in den heiligen Schrifften der Evangeliſten und Apoſtel mehr als 50. Orte/ da unſer HErr Chriſtus/ und dieſe ſeine heilige Werckzeuge/ Diener und Mund-Bothen/ entweder ausdrücklich den David nennen/ und die Erfüllung ſeiner in Pſalmen befindlichen Weiſſagungen bemercken/ oder doch deſſen heilige Worte ordentlich und formaliter gebrauchen und anführen. Weitläufftigkeit zu vermeiden/ wollen wir nur die Stellen der heiligen Schrifft nennen/ die Nachſchlagung aber dem Chriſtlichen Leſer überlaſſen. Und dergleichen iſt nun zu finden Matth. VII. v. 23. XIII. v. 35. XXI. v. 9. 16. 42. XXV. v. 41. XXVII. v. 35. 46. Luc. XXIII. v. 46. Joh. II. v. 17. X. v. 34. XIII. v. 18. XVII. v. 12. In der Apoſt. Geſch. I. v. 20. II. v. 25. 27. IV. v. 11. 25. XIII. v. 33. XIX. v. 25. In der Epiſtel an die Römer III. v. 4. 10. 11. 12. 13. ſeq. IV. v. 7. VIII. v. 36. X. v. 18. XI. v. 9. XV. v. 3. 11. 13. In der 1. Ep. an die Corinth. X. v. 26. 28. XV. v. 17. In der 2. Epiſt. an die Corinth. IV. v. 13. In der Epiſt. an die Epheſ. IV. v. 8. 26. In der Epiſt. an die Ebreer I. v. 5. 6. 7. 8. 10. 13. II. 6. 12. 13. III. v. 7. IV. 7. V. v. 56. VII. v. 17. 21. X. 6. In der erſten Epiſt. Petri II. v. 7. III. v. 10. V. v. 7. und in deſſen andern Epiſtel c. III. v. 18. Wer wolte doch nun immer und ewig ſo unchriſtlich ſeyn/ daß er die Göttliche Authoritét und canoniſche Gültigkeit der Pſalmen Davids in Zweifel zöge?

Von den gottloſen Irrgeiſtern/ die Davids Pſal-

Pſalmen ohne Urſache verworffen haben/ handelt auch D. *Walther* in Meditat. II. oder Bibel-Andacht P. II. p. 5. *Alex. Aleſius* Dedic. Comment. in Pſalm.

Wie unverantwortlich inſonderheit der 45ſte Pſalm von einem Licht-ſcheuenden Kinde der Finſternüß paraphraſiret/ und der Heilige Geiſt ſelbſten darinnen reformiret worden/ haben die **unſchuldigen Nachrichten**/ Anno 1707. p. 265. ſeq. beſeufftzet.

Eben daſelbſten Anno 1708. pag. 284. ſeq. iſt nicht ohne Entſetzen zu leſen/ daß D. *Peterſen* ſein Fanatiſches Geſang-Buch/ welches er **Stimmen aus Zion** tituliret/ den von GOtt eingegebenen Pſalmen in der heiligen Schrifft faſt an die Seite ſetzet: da es doch eine rechte Sentina alles Chiliaſtiſchen Schlam̃s und Grund-verderblicher Irrthümer iſt/ wie daſelbſt in den unſchuldigen Nachrichten mit mehrern iſt ausgeführet worden.

Gleich wie der ſeelige Mann GOttes Lutherus (*) zu ſagen pflegen: Ein Jude habe mehr Teufliſchen Aberglauben/ als neun Kühe Haare an ſich hätten; alſo haben die Juden bey dieſem ihrem abergläubiſchen und zauberiſchen Weſen auch der lieben und heiligen Pſalmen Davids nicht verſchonet. Wir reden aber dieſes nicht von den Iſraëliten oder Jüden zu oder bald nach der Zeit des heiligen Davids/ ſondern von dero Nachkōmlingen/ als gantz ungerathenen/ abgefallenen und aus dem Geſchirr geſchlagenen Kindern/ biß auf den heutigen Tag/ da/ nach ihrem

ver-

verfluchten Wunſche / das unſchuldig vergoſſene Meſſias-Blut über ſie und über ihre Kinder kommen iſt / (Matth. XXVII. v. 25.) und ſie nicht nur nach ihrem eigenen Geſtåndnůß (**) einen groſſen Theil der heiligen Weißheit ihrer Våter / ſondern alle wahre und ſeeligmachende Weißheit / mit derſelben auch alle wahre (***) Gottſeeligkeit verlohren / und hingegen das gottloſeſte Volck worden ſeynd.

(*) Recte & facete ita locutum fuiſſe Lutherum, ſcribit Dn. D. *Chriſtoph Helvicus* in Elench. IIX. Judæorum quæſt. III. Tom. IV. Giſſenſ. Diſp. XI. pag. 274. (**) Ex ſcriptis Judaicis prolixe hoc edocet Dn. D. *Joh. Bened. Carpzovius* in Diſſert. II. de Vacca rufa ad Num. XIX. cap. II. §. III. pag. 5. ſeqq. (***) Monſtrat id egregie D. *Balth. Bebelius* in Eccleſia Evangel. & Jud. ſeu Antiquitatibus Evang. & Judaic. Artic. XIII. Sect. III. tot. pag. 857. ad 885. tum quoad doctrinam, tum quoad vitam & mores Judæorum.

Dieſe Böſewichter haben nun in ihren Büchern auch den gantzen Pſalter Davids (*) recht gottloſer und verfluchter Weiſe gemißbrauchet zu allerhand Aberglauben und Zauberey. Dahin gehöret / wenn ſie mit Liedern und Verſen (**) Wunden heilen / und Kranckheiten vertreiben wollen / beſonders den dritten und ein und neuntzigſten Pſalm aberglaubiſch gebrauchen wider den Teufel und andere Unglücks-Fälle. Item wenn ihnen auf gleiche Art der ſechſte Pſalm dienen muß zu einem Gebeth / welches ſie an einen gewiſ-

wiſſen Engel richten / (***) ſo ſie in Gefahr ſeynd entweder zu Waſſer oder zu Lande: da ihn doch der heilige David gerichtet hat allein an den allerhöchſten GOtt / und zwar / wie es das Anſehen hat (****) entweder in ſeiner eigenen Kranckheit / oder andern Krancken zum andächtigen Gebrauch.

(*) Legi poſſunt *Buxtorfius* in Biblioth. Rabb. & *Hottingerus* P. IV. Hiſt. Eccl. p. 657. citati à B. *Geiero* ſub fin. Præfat. Comment. in Pſal. & à *Gisb. Voëtio* P. II. Diſp. ſelect. p. 83. (**) vid. Joh. *Lightfootus* in Horis Hebr. ad Matth. XXIV. v. 24. p. 447. Hinc Pſalmus 91. (& juxta Lightf. l. c. etiam tertius,) ipſis vocatur: שיר נגעים Pſalmus occurſuum, notante id *Buxtorfio* in Lexic. Rabb. f. 1696. Quanquam non negandum, Maimonidem Mor. Ne. P. III. c. 51. reddere ſanctiorem hujus nomenclaturæ rationem, nempe, quia Pſalmus iſte eleganter agit de Providentia illa magna, & de protectione & cuſtodia ab omnibus malis, tam univerſalibus, quam particularibus, quæ ſingulari alicui individuo eveniunt præ aliis. Confer. *Hottinger*. Theſ. loc. cit. pag. 496. (***) Hæc memorat B. *Geier*. in Pſal. VI. p. 85. ex *Voiſin*. Theol. jud. p. 59. (****) Sic cenſent varii ap. *Daniel. Chamierum* Tom. III. Panſtr. Cathol. Lib. XXVI. c. III. §. 13. f. 561.

Wannenhero denen jenigen unchriſtlichen Juden-Patronen / welche / daß man die Juden und Jüdiſchen Synagogen unter uns dulden ſol / unter andern mit dieſem wichtigen Vorwande behaupten

wol-

wollen / weilen ſie nichts Böſes darinnen thäten / ſondern Pſalmen beteten und ſängen / welche ja an ſich ſelbſt gut / und ihnen nicht zu verbiethen wären / ein fürnehmer Theologus (*) gar nachdrücklich antwortete: 1. Daß ja die Juden gottslåſterliche Lehre in ihren Schulen treiben; und 2. geſetzt / man hörte dergleichen nicht von ihnen / ſo wäre ja böß genug / daß ſie bethen wider das Edomitiſche / das iſt / Römiſche Reich / Chriſtliche Obrigkeit und wider alle Chriſten / 3. daß ſie nicht lauter Pſalmen / ſondern auch viel andere Gebethe gebrauchen / wie ihre Bücher ausweiſen; daß das Bethen des Pſalms nicht genug ſey / ſonſt würde man auch dem Teufel ſelbſt eine Synagoge geſtatten müſſen / als der auch Pſalmen redet / Matth. IV. v. 6. deßgleichen den Zäuberern / die auch Pſalmen und Bibliſche Sprüche im Munde führen / Häuſer einräumen müſſen; ſondern es müſſe geſchehen mit rechtem Verſtande und Andacht / dergleichen aber die Juden nicht haben / indem ſie mit etlichen Pſalmen den Chriſten fluchen / mit etlichen GOtt anruffen / daß er ſie wieder ins gelobte Land einführen wolle / und ſonſten mit verkehrten und verdüſterten Sinne bethen.

(*) B. D. *Joh. Müllerus* in Judaismo P. II. cap. IV. p. 1428.

Hieher gehöret auch / was *Bartolocius* in Biblioth. Rabbinic. P. IV. p. 328. von einen gewiſſen Rabbiniſchen Tractat meldet צורת המנורה *Forma Candelabri* cum ſeptem calamis, quibus deſcriptus eſt Pſalmus 67. Deus miſerator noſtri &c.

&

& aſſerunt Cabaliſtæ extitiſſe in vexillo Regis David, quando egrediebatur ad bellum contra inimicos, & virtute illius eos vincebat: Auctore Anonymo. Singuli verſiculi conſtituunt ſingulos calamos: à dextra parte incipit deſcendendo, & unus verſiculus ſub altero ſcribitur, ita ut quartus ſit longior & medius calamus. Pro lucernis in ſummitate calamorum diſtribuuntur literæ tituli Pſalmi למנצח בנגינות מזמור שיר, ſed quoniam non deſcendunt literæ, ſed in eadem directa linea ponuntur, primæ literæ tituli ſunt pro lucerna ultimi verſiculi. Pro pede Candelabri duæ breves lineæ ſunt vocum, quæ non ſunt ex textu. Forma hæc eſt inter alios ſuperſtitioſos uſus collocanda. Licet enim ad ornamentum, & pietatis ergo laudabile ſit, ſacros Hymnos, & Pſalmos in figuram quamlibet rei ſacræ redigere: ſi tamen intentio ſit ad habendos effectus ex vi talis formæ ſcribendi, vera, & ipſiſſima ſuperſtitio eſt, in qua non pauci Judæorum ſe exercent, dum totum Davidis Pſalterium, alias ſanctum, in res magicas, vel ſuperſtitioſas impie convertunt, vocantes illud cum tali diſpoſitione ab ipſis facta שמוש תהלים *uſum Pſalmorum*, cujus pars dici poteſt hæc Forma Candelabri.

Varia Judæi jactitant remedia, quibus difficilem partum maturari poſſe, ajunt. Vel enim integrum Pſalmum XIX. foribus adſcribunt, vel unum ſaltem alterumve ex eo verſiculum, in membrana exaratum, parturientis manibus indunt, vel annulum quendam, certi cujusdam

Angeli nomine inſignitum, digitis ejus induunt, multis precibus profuſis magnam in egenos ſtipem conferunt, & quæ ſunt ejus generis alia. Et quidem de Pſalmo XIX. ejusque virtute, videri poterit *Jalcut chadaſch* Tit. תשובה num. 145. *Sohar Debarim* Col. 462. & complures alii. Tanta quippe ſuperſtitio eſt, & tanta cæcitas multorum adhuc Judæorum, ut divinas plane virtutes, amuleta quædam, vel membranulas certis characteribus notatas, in ſe habere arbitrentur: quem in finem etiam ſæpiſſime collo eas appenſas, pro certiſſimis morborum remediis venerantur, abortum mulierum impediri iis credunt, tempeſtates, ſæviſſimosque maris fremitus ſiſti, putant, & ut *Apuleji* verbis utar *Metamorph. Lib. I.* amnes agiles reverti, mare pigrum colligari, ventos inanimes exſpirare, ſolem inhiberi, lunam deſpumari, ſtellas evelli, diem tolli, noctemque teneri poſſe opinantur: prout in libello *Schimmuſch thillin*, omnium nugarum & ſuperſtitionum abyſſo, prolixioribus videri poteſt. Ac tantum quidem valuit quandoque temeraria credulitas, mentes horum hominum ſæpenumero luſit Diabolus, ut, quod multis precibus multoque labore conſequi non poterant alii, levi hi confecerint negotio, omnium cum ſtupore ac admiratione. Memini ipſe, non ſemel me à Judæis audiviſſe, furibunda ſæpe incendia per *alga* cruſtæ panis adſcriptum ſubito exſpiraſſe, cum primum in ignem projectum eſſet; & quamvis proprio damno edocti fuerint Judæi, multoties ſe

jam

jam Satanæ fraudibus circumventos eſſe, ac A. MDCXVII. plus mille, Theſſaloniæ autem ultra 5000. eorum habitationes intra tertiam horam in cineres redactas eſſe, non deſiſtunt tamen hodienum de tanto artificio mirum in modum gloriari. *Joh. Wülfer* Annotat. in Theriac. Judaic. C. I. §. 16. 73.

Nächſt dieſem müſſen wir auch noch anführen was in dem Türckiſchen Alcoran (adducit hæc B. Geſnerus in Dedicatione Commentarii ſui in Pſalmos) unter andern geläſtert wird / nemlich / ob wäre in dem Pſalter nichts enthalten / was zur ewigen Seeligkeit nützlich ſey. Aber es braucht dieſes um ſo viel weniger auch nur der geringſten Widerlegung / indem der Satan nolens volens, durch die Wahrheit gezwungen / ihm ſelbſt dißfals widerſprochen und ſich aufs Maul geſchlagen hat. Denn in einen andern Türckiſchem Buche / geſchrieben von der Lehre Mahumets / bezeuget er / es wären vier Bücher / ſo zur Seeligkeit nöthig / nemlich die Bücher Moſis / der Pſalm David / das Evangelium Chriſti und der Alcoran. Ob nun wohl hiemit der Teufel Gottsläſterlicher Weiſe den verfluchten Alcoran zu den Büchern der heiligen Schrifft gleichgültig zehlet: ſo hat er doch zugleich jenen Ausſpruch hiemit ſelbſt vor eine Lüge erkläret.

Wie die Papiſten Davids Lied durch ein beſonders Pſalterium Mariæ mißbrauchen / haben wir in einem beſondern Capitel bemercket.

Gottfried Arnold P. II. ſeiner Ketzer-Hiſto-

rie bezeuget von Wittenberg pag. 107. Ein redlicher Mann erinnerte eben damahls und am ſelbigen Orte wider ſolche gar wol/ daß etliche des Phocylidis, Heſiodi, Pythagoræ, Pindari und anderer Poëten gedåchten/ dem Pſalter gleich/ oder doch nicht geringer achteten/ und darinnen verriethen ſie nicht nur ihre Blindheit/ ſondern ſie thåten der Chriſtlichen Lehre eine unertrågliche Schmach an. Und berufft ſich auf Tom. III. pag. 240. Script. publ. Witteberg. Ich verſichre aber/ daß hievon nach fleiſſiger Perluſtration kein Wort daſelbſt gefunden habe. Meine Edition iſt zu Wittenberg gedruckt An. 1568. Witteb. in 8.

CAPUT XIV.

Von dem Marien-Pſalter.

BEkannt iſt/ daß die Papiſten die Pſalmen/ ſo doch allein von Chriſto handeln/ auf die heilige Jungfrau Mariam gezogen. In dem Examine Concilii Tridentini D. Chemnitii p. 595. findet man des Bonaventuræ gantzen Marien-Pſalter/ welchen Anno 1470. Pabſt Sextus IV. gebilliget hat. Vid. *Miſanders* Delic. Bibl. V. T. An. 1698. pag. 1124. Der Jeſuit Laur. Forer wil ſich in ſeinem Symbolo Cathol. p. 60. gar ſehr weiß waſchen/ und nimmt/ wie der Prophet redet/ viel Laugen darzu/ wenn er alſo ſchreibt: Nihil impietatis eſt in pſalterio S. Bonaventuræ. Nam

etſi

etſi eadem ſubinde verba ad Beatam Virginem accommodantur, quibus pſalmiſta Deum compellavit, ſit tamen id in ſenſu longe diverſiſſimo. Sic Duces Imperii dicuntur potentiſſimi, fortiſſimique Heroës. Imperatores quoque aliquando cognominantur, Magni ut Carolus M. &c. an per hoc aliquid Deo eſt derogatum? annon etiam David pſal. 47. canit: *Magnus eſt Dominus?* & pſal. 23. *Dominus fortis & potens?* Sed infinite digniori modo Deus eſt Dominus, potens, fortis &c. quàm Reges, Imperatores, Duces. Sic & nos, quando Pſalmorum verba ad Beatam Virginem accomodamus, in alio ſenſu verba accipimus. Si David pſal. 81. auſus eſt hominibus dicere: *Ego dixi, Dii eſtis*, nec putavit tamen, ſe læſi Numinis reum eſſe: cur non alias quoque appellationes liceat nobis à Deo ad Dei matrem transferre, in ſenſu tamen debito & convenienti? *Senſus enim, non ſermo, crimen eſt*, inquit S. *Hilarius* ad Conſtantin. Imp. Es hätte der Jeſuit aber wohl gethan/ wenn er fein deutlich gezeiget hätte/ in was vor einem Verſtande ſie dieſen Marien-Pſalter annehmen. Wil nicht hoffen/ weil die Praxis reclamiret/ daß ſie es nur alſo verſtehen/ wie etwa Käyſer und Könige mächtig- und groſſe Herren genennet werden/ da doch GOtt unendlich gröſſer und mächtiger iſt. Welches Gleichnüß zwar dem Jeſuiten zu geben beliebet hat. Denn es ſind der Evangeliſchen Kirchen ja ſolche Expreſſiones bekannt/ die man ohne Verletzung Göttlicher Ehre auf ſie nicht allezeit applici-

pliciren kan. Conf. Diſput. D. *Heerbrandi* P. II. pag. 1323.

Dahero antwortet auch *Randulphus Francus* (vero nomine *Franciſcus Arnoldi*, Paſtor Evang. Francof. ad Moen.) in Collatione Symboli Catholici & Lutherani contra *Forerum* & *Cnoglerum* p. 144. Quid magis impium eſſe poteſt, quam gloriam Meſſiæ alteri tradere extra expreſſam ejus proteſtationem Eſ. 42. v. 8. Et quid magis ad gloriam Meſſiæ ſpectabit, quam homines ad ſe vocare, eos audire in omni neceſſitate, juſtificare, ſalvare, glorificare? Itaque homines propterea omnem ſpem & fiduciam in illo reponant & preces ſuas ad eum dirigant. Papiſtas autem B. Mariæ hunc honorem exhibere in ſequentibus, & ex *Salve Regina*, probabimus.

Unum hic ſubjicimus tantum, titulos iſtos magnos, potentiſſimos, fortiſſimos, Dominos, tribui hominibus, ducibus, principibus, imperatoribus, non in propria ſignificatione, qua ſoli Deo competunt, ſed tantum in ſignificatione lata & modificata, qui præ ceteris dominium exercent, atque alios virtutibus excellunt: quemadmodum & magiſtratus vocantur dii, non quod proprie & natura ſint tales, ſed ratione officii &c. Sed redeamus ad noſtros titulos: illi, inquam, ſunt analogici & politici, de quibus nulla eſt inter nos controverſia. Jeſuita autem ejusmodi ſimilia & exempla data opera introducit, ut lectori fucum faciat, ne agnoſcat verum controverſiæ ſtatum.

Da-

Damit wir aber ferner ſehen/ wie ſie ihre ungegründete Sache beſchönen/ ſo wollen wir jetzund einen raren Autorem, *Arturum à Monaſterio*, aus ſeinem Martyrolog. Franciſcano p. 305. ſeq. anführen/ damit man uns nicht beſchuldige/ wir hätten ſie unverhörter Sache verworffen.

Pſalterium, ſchreibt er/ *Beatiſſimæ ſemper Virginis, genitricis Dei Mariæ*, ab ipſo D. Bonaventura editum: uti aſſerunt Bellarminus, Marcus Ulyſſip. Willotus, Galeſius, Wadinghus Poſſevinus, Gononus, & Poireus ſup. cap. 8. §. 6. numer. 5. Cardinalis Sarmannus, Franciſcus à Cruce in Hortulo virg. quadro 4. Cap. 6. Imo Collegium Inſulenſe P.P. Jeſuitarum, in Provinc. Gallo-Belgica, edidit ipſum Pſalterium à S. Bonaventura emendatum, & Gallice factum, An. 1641. Cum autem ipſe S. Bonaventura prius Joannes vocatus fuerit, & B. Alexandri Alenſis nonnunquam diſcipulus creditus ſit: de eo Simlerus, in Epitom. Bibliothec. Geſneri, impune locutus eſt: *Joannes de Ales ſcripſit pſalterium virginis: in quo omnes pſalmos corrupit, & ad virginem Mariam convertit: impreſſum nuper cum præfatione Joannis Brentii.* Hinc ſcio, Jacobum Magnæ Britanniæ Regem, in libro, cujus titulus eſt, *Triplici nodo, triplex cuneus*, id opus, multa indignatione condemnaſſe, & tanquam quid nefandum reprobaſſe: quem poſtea ſequuti ſunt, eodem invidiæ livore frementes, nonnulli hæretici, quibus tamen ſtrenue obviarunt, illuſtriſſimus Cardinalis Perronus, Senonenſ. Archiepiſcopus, in

in Replicatione ad Reſponſionem Magnæ Britanniæ Regis: Coiffetellus, Marſilienſis Epiſc. in Reſponſione ad eundem Regem: & R. Pater Ignatius le *Gault*, nunc Vicarius Generalis: & Commiſſarius Apoſtolicus omnium Recollectorum Galliæ lib. de ſanctitate Eccleſ. Rom. c. 2. ſect. 7. verſ. fin. Nusquam enim depravatum eſt pſalterium Davidicum per D. Bonaventuram: nec tamen hujusmodi pſalterium Mariale à S. Bonaventura editum inter libros ſacræ Scripturæ canonicos recenſitum eſt: ut pro canonico à fidelibus acceptum, uti adverſarii perperam autumant.

Quid igitur amplius? Opus ſaltem ſuppoſititium eſt, & ipſi S. Bonaventuræ falſo adſcriptum: inquiunt præfati Perronus & Ignatius. Nam neque Trithemius, neque Gneſnerus, (ſo muß ihm Geſnerus allezeit vitioſe heiſſen/) illius unquam meminere. At quam futilis ſit hæc ratio, exinde perſpicuum erit intueri: quod nec rejicere teneamur, quæ à Trithemio & Geſnero omiſſa ſeu intacta ſunt: cum ab aliis præſtantiſſimis viris fuerint commemorata. Qua propter illuſtriſſimus Cardinalis Bellarminus ingenue fatetur, id opus eſſe ipſius ſanctiſſimi Doctoris Seraphici: dum in ſua erudita Apologia, pro Reſponſione ad librum ſupradicti Angliæ Regis, cap. II. tom. 7. ſic. ait: *Quarto, dicit, à ſancto Bonaventura, ſacrilege corruptum eſſe pſalterium, cum Dominam, pro Domino, in toto Pſalterio poſuerit: at ſanctus Bonaventura pſalterium Davidis, quod adſcri-*

ad ſcripturam Canonicam pertinet, omnino non tetigit: ſed ad ſimilitudinem pſalterii Davidis, aliud pſalterium ipſe compoſuit, ex pio ad Beatam Virginem affectu: cui conſentit Coiffetellus ſup. Porro id Pſalterium B. Mariæ Virginis Jodocus Badius (ſeu potius Angelus Sangrinus, Monachus Benedictinus, juxta Poſſevinum) Sapphicis verſibus poſtea deſcripſit, teſte ipſo Geſnero, in Bibliotheca, atque Simlero ſup. Extat Pſalterium Virginis MS. in Bibliotheca S. Victoriana Pariſ. ſub littera KK. 7.

Præterea monitum te velim (mi Lector) Pſalterium præfatum diverſimode nunc reperiri impreſſum: & unumquodque differre ab alio, tum in quibusdam verbis; aut nominibus mutatis vel adjunctis: tum in diſpoſitione & ordine recitationis, pro uniuscujusque pietate & devotione, quæ omnia aſſervantur in noſtra Bibliotheca Conventus Annuntiationis Deiparæ virginis, juxta Lutetiam Pariſiorum ad ſuburbium San-Martiniani, qui quidem eſt quintus Provinciæ Recollectorum, ſub Titulo *Sancti Dionyſii* in Francia. Primum itaque Pſalterium Pariſiis in duodecimo impreſſum eſt, per Thielmannum *Keruer*, commorantem ad ſignum Unicornis, in magno vico ſancti Jacobi (procurante hoc ipſum honorando viro *Petrole Goulx* Regio procuratore apud Urbem Belnenſem) Anno Domini 1521. die 26. Septembris, prout conſtat ex Epigrammate initio operis conſcripto, ad Lectores.

Hæc Bonaventuræ quondam monumenta fuerunt,
In quibus eximium ſtat Relligionis opus.
Hic pia Verbi-paræ celebratur gloria matris,
Quæ tulit ætherium virgo parensque Deum.
At Petrus antiquo le Goulx cognomine dictus
A tenebris præſens eruit ecce decus.
Poſteritas igitur tanto pro munere grates
Semper læta tuas, optime Petre, canet.
Felix Belna, mihi nimiumque Beata videris:
Cum Procurator Regius ipſe tibi eſt.
Ille Sibyllinos vivat vel Neſtoris annos:
Qui de pulveribus vendicat iſtud opus.
Regis & æterni cernatur in agmine tandem,
Et videat felix, quam colit ipſe, Deam.

Deinde Autor captata ſanctiſſimæ Virginis benevolentia, cum nonnullis Antiphonis & oratione: Pſalterium incipit ordine Davidico, quod tamen diſtribuit per omnes ſeptimanæ dies: initium ſumens à Dominica die, ad nocturnum, cui dat 25. pſalmos primos, additque in fine cujusque pſal. *Gloria ſemper tibi ſit, ô Regina cœlorum, & ullo tempore noli nos oblviſci.* Die Lunæ, ad nocturnum, eodem ordine, 12. aſſignat, die Martis, 14. die Mercurii, 16. die Jovis, 10. die Veneris, 17. die Sabathi, 12. pro Dominica die, ad Veſperas, eodem ordine 5. die Lunæ, 7. die Martis, 7. die Mercurii, 5. die Jovis, 6. die Veneris, 6. die Sabbathi octo.

Aliud proſtat pſalterium, in triginta duo, cum eo titulo: *Pſalterii Virginis B. Mariæ à S. Bonaventura editi, ad pſalterium ejusdem Virginis de ſaluta-*

ſalutationibus Angelicis coadunatio: venale reperitur Pariſiis in domo Pellicani, vici S. Jacobi, è regione S. Joannis, eodem quippe ordine Davidico recenſetur, ſed alio modo diſtribuitur per hebdomadam: quod clarius perſpicietur ex præfatione ipſius.

Intelligentia adjunctionis duorum Pſalteriorum virginis Mariæ, perſpicuum ſatis, & hactenus multis miraculis extitit revelatum: quam gratam habuerit virgo glorioſa oblatam ſibi coronam Imperialem, ex tribus coronulis, ſeu Capelitis, conſtructam, quæ & Pſalterium Mariæ nuncupatur: quod ex centum quinquaginta ſalutationibus Angelicis, quomodo pſalterium Davidicum ex centum quinquaginta pſalmis conſtituitur, in cujus tamen centenarii quolibet denario, ad decorem coronæ, oratio interponitur Dominica, ſic quod ipſa completa compoſitio, ex centum quinquaginta Salutationibus, & quindecim Dominicis orationibus, perficitur. Veruntamen quia ipſius coronæ confratres Alemanni, unicam duntaxat Coronam, ſeu pſalterium in hebdomada perſolvunt (quod parum) nos vero Gallici ſingulis diebus (quod multum mihi viſum eſt) utile propterea putavimus utriusque gentis morem utcunque moderare, ac inter parum iſtud & multum, medium quoddam temperatum inducere. Quia nihilominus eſt & aliud Virginis pſalterium à Seraphico Doctore Bonaventura, ſpiritu ſancto dictante, compactum, non abs re Pſalterium dictum, quod inſtar Davidici pſalterii, centum quinquaginta pſalmos ſimilis inchoationis contineat: quodque ſicut

in

in illo, ad Deum laudandum, & orandum, univerſi generis obſecrationes, orationes, deprecationes, laudationes, & hujusmodi continentur: ita & iſtud ad Virginem ipſam collaudandam, & deprecandam: id quidem orationum genus, deprecationum, obſecrationum, jubilationum, & in ſumma, quidquid reverentiæ, venerationis, obſecrationis, & gratiarum actionis, eidem offerri poſſet, procul dubio complectitur. Honeſtum propterea ac utile duximus formulam dare, quo ipſius Fraternitatis confratres, cum præfato ſalutationum pſalterio, & iſtud quoque pſalmorum intermiſceant: quod utique infatigabiliter in ſeptem hebdomadis facient, dicendo in prima, tertia, & quinta Dominicis, quatuor: cæteris vero diebus tres pſalmos ſub una tantum Gloria, *& conſequenter unum Capeletum completum, & ſic ipſa corona ex his tribus Coronulis, ſeu Capeletis completa, conſentaneum erit: ut quomodo pro corona Imperialis complemento,* crux ſuperponitur, *ſic ad iſtius coronæ virginalis complementum, loco Crucis, Antiphona: Salve Regina ſuperaddatur, prout in ipſo diſtinximus pſalterio. Et ſic quolibet die, habebit ipſa Regina unicum Capeletum, & ipſum quoque in triduo triplicatum, unicum quolibet triduo habebit: Imperialis corona non enim modo Regina eſt, eſt & Imperatrix, utpote Mater & Sponſa Regis ac Imperatoris totius* creaturæ. *Denique hi præfati pſalmi in prima hebdomada, qualibet die ſic terminantur.*

Gloria tibi ſit Orphanorum mater: fac, gratus ſit nobis omnipotens pater.

In

In 2. hebdomada. *Gloria tibi ſit virginum Regina: duc nos obſecramus ad cœlorum Regna.*

In 3. *Gloria perennis tibi ſit ſpes noſtra: quæ regnas in cœlis, tolle nos ad aſtra.*

In 4. *Gloria perennis tibi ſit Regina Virginum: tecum nos perducas ad Regna cœlorum.*

In 5. *Gloria tibi ſit advocata noſtra: ſervos tuos ducas ad regna beata.*

In 6. *Gloria tibi ſit Imperatrix poli: tecum nos perducas ad gaudia cœli.*

In 7. *Gloria, laus, honor, Virgini Mariæ: quæ ſecum nos trahat ad Regnum gloriæ.*

Sub Pontificatu Sixti V. Pap. Anno 1588. Opera Cardinalis *Sarnani*, Romæ in lucem prodiit, in folio, Pſalterium Virginis Mariæ: juxta ordinem Davidicum, cum *Gloria Patri, & Filio, &c.* in fine cujusque Pſalmi. Tandem Lutetiæ An. 1624. *apud Sebaſtianum Huraum*, via ſan-Jacobæa ad inſigne *Cordis boni* editum aliud in 24. fuit, ordine quidem Davidico, ſed vario modo partitum per Hebdomadam. Nam ad matutinas & per omnes horas (demptis Laudibus) tres diſtribuntur pſalmi, dummodo pſalmus 118. dividatur in eas partes, quas Breviarium Romanum continet ad Primam, Tertiam, Sextam, & Nonam. Ad Laudes duo aſſignantur pſalmi cum uno ex canticis canonicis. Idemque ad Completorium Sabbathi ſervatur. Qualibet autem die, in fine pſalmi ultimi cujuslibet horæ, additur unum ex *Gloria tibi ſit*, &c. quæ nuper retulimus: cum Oratione propria. Cæterum, Franciſcus

ciſcus dux Britanniæ Armoricæ, & Margarita conjux magnas impetrarunt à Sixto 4. Indulgentias An. 1479. pro recitantibus hujusmodi B. Virginis Pſalterium, per quod factum eſt, ut per univerſam Britanniam, ille B. Virginis cultus maxime invaluerit: teſte Wadingho tom. 7. ſup. An. 1479. §. 13. cujus Bulla extat 19. apud Rodericum tom. 1. Bullarii ſub eodem Papa.

D. Chemnitius l. c. glaubt zwar nicht / daß Bonaventura dieſen Pſalter gemacht habe / ingleichen *Perkinſus* in Præpar. ad Demonſtr. probl. de Rom. fid. ementito Cathol. T. I. Opp. pag. 249. *Wolffg. Mayer* Theol. Baſil. P. I. Diſp. I. de Vulneribus Chriſti pag. 11. und andere mehr / was bedarf es aber weiter Zeugnüß / wenn es ſeine eigene Glaubens-Genoſſen bekräfftigen / Bellarminus, Antonius &c.

Hoc Pſalterio Bonaventuræ Pontificii ſibi imprudenter arma plurima eripiunt, quibus pro deitate filii & Spiritus S. ipſis ac nobis pugnandum eſt contra Socinianos. *Voetius* in Diſp. Select. P. I. p. 441.

Ich finde in der treuhertzigen Ermahnung Jacobi I. Königs in Groß-Britannien an R. K. Maj. und alle andere Potentaten (aus dem zu Londen Lateiniſch gedruckten Exemplar in Teutſche Sprache verſetzt 1609. in 12.) pag. 135. dieſe Worte: Was erſchröcklicher / gottloſer Verfälſchung iſt das / das Wort Herr in dem gantzen Pſalter Frau ſetzen? Denn alſo iſt unſerer Frauen Pſalter unlängſt zu Pariß wieder gedruckt worden. Heiſt das nicht die Perſonen und Würde

de Chriſti und ſeiner Mutter durch einander verwirren?

In denen weltberühmten Engelländiſchen Manuſcriptis (collectore Bernardo) finden ſich unterſchiedene MSC. von dieſem Marien-Pſalter/ v. g. Tom. I. part. III. p. 99. n. 465. cum picturis in Collegio S. Trinitatis item n. 566. pag. 100. n. 577. pag. 101. In Bibliotheca publica Acad. Cantabrig. p. 168. n. 2314. Pſalterium B. Mariæ, de Pſalmis Sacris ſumptum. Hinc nota cujusdam antiqua & vetus: Iſtam Orationem compoſuit beatus Auguſtinus, affirmans cuilibet dicenti iſtam Orationem, quod nunquam in peccato morietur. So viel Worte/ ſo viel Irrthümer.

Von des Bonaventuræ Marien-Pſalter aber hat Joannes Chapeauville Vicarius Leodienſis, Librorum Cenſor, der ihn daſelbſt An. 1607. in ſed. auflegen laſſen/ auf dem letzten Blatt geurtheilet: Cum ſubjunctis precationibus utiliter excudetur, & ab omnibus pie admodum & laudabiliter recitabitur. Bey mir aber gilt des heiligen Propheten Jeremiä Cenſur viel mehr Cap. II. v. 12. 13. Conf. *Salom. Stepnerum* de Sacris Chriſtianorum p. 692.

Unter denen MSC. Biblioth Cottonianæ findet ſich auch pag. 124. Mariale, ſive liber hymnorum rhythmicorum ad S. Virginem Mariam, intermixtis Pſalmorum variis verſiculis, quos in honorem Virginis ſuperſtitioſiſſimus Auctor παραφράζει. Incipit:

Et

Et erit tanquam lignum, quod plantatum eſt ſecus decurſus aquarum.

Ave porta Paradiſi,
Lignum vitæ, quod amiſi,
Per te mihi jam dulceſcit,
Et ſalutis fructus creſcit.

Una cum Litania B. Mariæ Virginis, literis magnis quadratis ſcriptus.

Pſalmi quidam, inter quos CXIX. iisdem literis exarati.

Hymni ad Virginem Mariam, cum notulis Muſicis.

Fragmentum veteris Gallicanæ poëſeos de quodam Equite menſæ rotundæ Regis Arthuri.

Rivetus ſchreibt in ſeiner Apologia pro S. Virgine Maria L. II. pag. 303. ſeq. Inter opera Bonaventuræ, (Tom. II. pag. 84. editionis veteris Argentoratenſis An. 1495. & Tom. III. P. II. edit. Vatic. à Sixto V. procuratæ, & Moguntiæ recuſæ apud Hieratum Anno 1608. vid. *Poſſev.* in Apparatu &c. ne quis de Autore dubitet ſaltem ex ſententia Eccleſiæ Romanæ:) habemus Pſalterium *per eum compilatum in honorem genitricis Domini noſtri Jeſu Chriſti.* In quo quicquid in Pſalmis & Evangeliis reperitur, magnificentius dictum de Deo patre, & Domino noſtro Jeſu Chriſto, totum in Mariam transfertur. Longum foret totum Pſalterium hic inſerere, quod etiam alibi reperiri poteſt: ſed ſpecimen aliquod lectori intuendum dabo, ex quo, de toto, & de ſcopo autoris, & aliorum, qui Pſalterium illud pro-

proferunt, judicet, ſi primum illud præmiſero, Gertrudem in ſuis *inſinuationibus* divin. piet. L. 4. c. 49. pag. 639. ubi agit de feſto aſſumptionis, hæc ſcribere; *Cum cantarentur Pſalmi, videbatur Dominus omnia, in quibus ipſe per Pſalmos extollebatur, intrahere cordi ſuo divino, & de corde ſuo dirigere in B. Virginem, tanquam impetus quosdam validiſſime inundantes.* Hinc eſt, quod omnia, quæ de Chriſto in Pſalmis dicuntur, putant ſe poſſe in Mariam transferre. Sic enim illi:

Beatus vir, qui diligit nomen tuum, virgo Maria, gratia tua animam ejus confortabit, tanquam aquarum fontibus irrigatum, uberem in eo juſtitiæ fructum propagabit.

Quare fremuerunt inimici noſtri, & adverſus nos meditati ſunt inania? Protegat nos dextera tua, mater Dei; ut acies terribilis, confundens & deſtruens eos. Venite ad eam, qui laboratis & tribulati eſtis, & dabit refrigerium animabus veſtris. Accedite ad eam in tentationibus veſtris, & ſtabiliet vos ſerenitas vultus ejus. Benedicite illam in toto corde veſtro, miſericordia enim illius plena eſt terra.

Domina, quid multiplicati ſunt, qui tribulant me? in tempeſtate tua perſequeris & diſſipabis eos. Diſſolve colligationes impietatis noſtræ, tolle faſciculos peccatorum noſtrorum cordis mei. Ne tradas me manibus inimicorum meorum, & in die mortis meæ conforta animam meam. Deduc me ad portum ſalutis, & ſpiritum meum redde factori & creatori meo.

Quum invocarem, exaudiviſti me, Domina, & è

ſublimi ſolio tuo mei dignata es recordari. A rugientibus præparatis ad eſcam, & de manibus quærentium me liberabit gratia tua. Quam benigna eſt miſericordia & pietas tua, in omnes, qui invocant nomen ſanctum tuum! Benedicta ſis Domina in æternum, & majeſtas tua in ſeculum. Glorificate eam omnes gentes in virtute veſtra, & cuncti populi terra extollite magnificentiam ejus.

Verba mea auribus percipe, Domina, & ne à me avertas ſpecioſitatem vultus tui. Converte luctum noſtrum in gaudium, & tribulationem noſtram in jubilationem. Corruant ante pedes noſtros inimici noſtri, virtute tua eorum capita conterantur. Benedicat te omnis lingua, & nomen ſanctum tuum omnis caro confiteatur. Spiritus enim tuus ſuper mel dulcis, & hæreditas ſuper mel & favum.

Domina, illuminatio mea ſit ſplendor faciei tuæ, & ſerenitas gratiæ tuæ refulgeat menti meæ. Exalta caput meum, & ego Pſalmum nomini tuo decantabo. Ne avertas faciem tuam à me, quia ſpeciem & decorem tuum à juventute mea concupivi. Te amavi & exquiſivi, Regina cœlorum, miſericordiam tuam & gratiam tuam ne ſubtrahas à ſervo tuo. Confitebor tibi in orationibus.

Afferte Dominæ noſtræ filii Dei, afferte Dominæ noſtræ laudem & reverentiam. Da virtutem ſervis tuis Mater ſancta, & benedictionem laudantibus, atque glorificantibus te. Exaudi gemitus ſuſpirantium ad te, & ne ſpernas vota invocantium nomen tuum. Sit manus tua ad ſuccurrendum mihi parata, & auris tua intendens ad deprecationem meam.

meam. Benedicant tibi cœli & terra, mare & orbis terrarum.

Domina, refugium noſtrum tu es in omni neceſſitate noſtra & virtus potentior conterens inimicum. Beneficiis tuis plenus eſt mundus. Superant cœleſtia, penetrant & inferna: Plenitudine gratiæ tuæ, quæ in inferno erant, ſe lætantur liberata.

Omnes gentes plaudite manibus; Pſallite in jubilo Virgini glorioſæ. Quoniam ipſa eſt porta vitæ, janua ſalutis, & via noſtræ reconciliationis. Spes pœnitentium, ſolamen lugentium, pax beata cordium atque ſalus. Miſerere mei Domina, miſerere mei, quia tu es lux & ſpes omnium confidentium in te.

Domina, in nomine tuo ſalvum me fac, & ab injuſtitiis meis libera me. Ut non noceat mihi calliditas inimici. Sub umbra alarum tuarum protege me. O Domina, adjuva me, gratiam largire animæ meæ. Voluntarie offeram tibi SACRIFICIUM laudis, & confitebor nomini tuo, quoniam bonum eſt. Quoniam ex omni liberatione liberabis me, & inimicos meos deſpiciet oculus meus.

Exurget Maria, & diſſipentur inimici ejus. Conterantur omnes ſub pedibus ejus. Impetum inimicorum noſtrorum diſſipa. Deſtrue omnem iniquitatem eorum. Ad te clamavi in tribulatione, & ſerenaſti conſcientiam meam. Non deficiat laus tua in ore noſtro, & amor tuus de viſceribus noſtris, pax multa diligentibus te, Domina, anima eorum non videbit mortem in æternum.

In te, Domina, ſperavi, non confundar in æternum. In tua miſericordia libera me, & eripe me.

Propter multitudinem iniquitatum mearum, oppreſſus ſum vehementer. Tacti ſunt hoſtes mei in capite meo, ſubſannaverunt & deriſerunt me quotidie. Vide, Domina, quantum tribulor. Expande manus tuas, ſuccurre pereunti. Ne moreris propter gratiam nominis tui, ut efficiaris mihi in gaudium & ſalutem.

Miſericordias tuas, Domina, in ſempiternum decantabo, unguento pietatis tuæ medere contritos corde, & oleo miſericordiæ refove dolores noſtros. Gratioſus tuus vultus mihi appareat in extremis. Formoſitas faciei tuæ lætificet ſpiritum meum egredientem. Excita ſpiritum meum ad amandum bonitatem tuam. Excita mentem ad extollendam nobilitatem & pretioſitatem tuam. Libera me ab omni tribulatione mala, & ab omni peccato cuſtodi animam meam.

Domina, refugium facta es nobis in cunctis neceſſitatibus noſtris. Diffuſio gratiæ tuæ producit operationes tuas, & ſtillicidium dulcoris tui facit affectiones ſanctiſſimas. Miſerationum tuarum, Domina, recordabor, SACRIFICIUM laudis, & carmen lætitiæ pſallam tibi. Qui honorant te, coronam perennem pro cinere obtinebunt, & pallium laudis, pro ſpiritu mœroris. Qui ſperant in te, amicti lumine induentur, gaudium & perpetuam lætitiam ſortientur.

Qui habitat in adjutorio Matris Dei, in protectione ipſius commorabitur. Concurſus hoſtis non nocebit ei, ſagitta volans non tanget eum. Quoniam liberabit eum de laqueo inſidiantis, & ſub pennis

nis ſuis proteget eum. Clamate ad illam in periculis veſtris, & flagellum non appropinquabit tabernaculo veſtro, fructus gratiæ inveniet, qui ſperaverit in illa, porta paradiſi reſerabitur ei.

Deus ultionum Dominus, ſed tu, mater miſericordiæ ad miſerendum inflectis. Magnificentia tua, Domina, prædicatur in ſeculum, qui autem colunt te, invenient viam pacis. Servite illi reverenter exultantes, & ſanabit vos benedictus fructus caſtiſſimi Ventris illius; Reſpice, Domina, humilitatem ſervorum tuorum & laudabunt te in generationibus ſeculorum. Magnifica nomen tuum in multiplicatione gratiarum tuarum, & ne ſinas ſervos tuos ſubjacere periculis.

Dixit Dominus Dominæ noſtræ, ſede mater mea à dextris meis. Bonitas & ſanctitas placuerunt tibi, ideo regnabis mecum in æternum, Miſerere noſtri, Domina, mater luminis & ſplendoris. Illumina nos Domina veritatis & virtutis, DE THESAURIS TUIS infunde nobis ſapientiam Dei, & intellectum ſapientiæ, ac formam diſciplinæ.

Laudate Dominam noſtram omnes gentes, glorificate eam omnes populi. Quoniam confirmata eſt ſuper nos, gratia & miſericordia ejus, & veritas illius permanet in æternum. Qui digne coluerit illam, juſtificabitur, qui autem neglexerit illam, morietur in peccatis ſuis. Labia angelorum enarrabunt ſapientiam ejus, & omnes cives paradiſi cantabunt ejus laudem. Bono animo accedentes ad illam, non capientur ab Angelo devaſtante.

Niſi Domina ædificaveris domum cordis noſtri,

non permanebit ædificium ejus. Aedifica nos gratia & virtute tua, ut maneamus firmi in perpetuum. Benedictum ſit eloquium tuum & benedicta ſint omnia verba oris tui. Benedicantur à Deo, qui te benedicunt, & in juſtorum numero computentur. Benedic, Domina, te benedicentes, & ne avertas ab eis glorioſum vultum tuum.

De profundis clamavi, ad te, Domina. Domina exaudi vocem meam. Fiant aures tuæ intendentes in vocem laudis & glorificationis tuæ. Libera me de manu adverſariorum meorum. Confunde ingenia & conatus eorum in me. Erue me in die mala & in die mortis, ne obliviſcaris animæ meæ. Deduc me ad portum ſalutis: inter juſtos ſcribatur nomen meum.

Poſt hæc & ſimilia multa, quid quæſo Deo patri, filio & Spiritui Sancto reſervatur? Fruſtra certe hoc ingeminatur: *Gratiam & gloriam dabit Dominus*, *Gratiam*, ait Lyra, *in præſenti*, *Gloriam*, *in futuro*. Etiam *Gratiam & Gloriam dabit Domina*, ſi audiantur, qui ita pſallunt B. Mariæ, non ſolus Deus dabit eam. Nec etiam pro gratia & gloria reddetur *Soli Deo Laus.* Inde eſt, quod celebre illud Auguſtini Canticum, *Te Deum laudamus*, Mariæ aſſumpto nomine, pro nomine Dei: ad Dominam accomodat idem Bonaventura. *Te matrem Dei laudamus, Te omnis terra veneratur æterni patris ſponſam. Tibi angeli & archangeli, tibi throni & principatus fideliter ſerviunt. Tibi omnes poteſtates, & omnes virtutes cœli cœlorum & univerſæ dominationes obediunt. Tibi omnes chori, Tibi Cherubim & Seraphim exultantes aſſi-*

ſtunt

ſtunt &c. Salvum fac populum tuum, Domina, ut ſimus participes hæreditatis filii tui. Et rege nos, & cuſtodi nos in æternum. Per ſingulos dies, ô pia, te ſalutamus, & laudare te cupimus usque in æternum mente & voce. Dignare dulcis Maria, nunc & ſemper, nos ſine delicto conſervare. Miſerere pia nobis, miſerere nobis, fiat miſericordia tua magna nobiſcum. Quia in te virgo Maria confidimus. In te, dulciſſima Maria, ſperamus, nos defendas in æternum. Te decet laus, te decet imperium, tibi virtus & gloria, in ſecula ſeculorum. Quid ſupereſt, niſi ut tandem dicant: *Non eſt Deus præter Mariam, qui non ſit infra Mariam?* Quidni? ſi ſit *complementum Trinitatis?* Si Chriſto æterno Dei filio ſuperior ſit, & in eum perpetuam habeat *patriam poteſtatem?*

Was es ſonſt mit dem Marien-Pſalter an den Pater noſtern vor Beſchaffenheit hat / beſchreibt er uns ſehr weitläuffig aus dem Polydoro Virgilio pag. 322. ſeqq. Dahin den geneigten Leſer hiemit verweiſen wollen.

Vor zwey Jahren hat ein Anonymus M. *Benjamin Dedekinds*, Pfarrers zu Gebeſen und der Superint. zu Salza Adjuncti, zwey Præfationes wider Bonaventuræ Marien-Pſalter / Anno 1636. geſchrieben / in 8. mit dieſer Relation als einen Prodromum des künfftigen Wercks heraus gegeben: Daß nehmlich in dem vormaligen Teutſchen Kriege von gedachtem Dedekind des Bonaventuræ Marien-Pſalter ein goldner JEſus-Pſalter entgegen geſetzet worden / welche völlige Auflage

aber eine feindliche Parthey um dieſer Vorrede willen denen Pferden untergeſtreuet / und alſo völlig zernichtet. Nebſt dem hat er auch einen ſchönen und Andacht-vollen **Marien-Pſalter** geſchrieben / welcher aber biß dato noch nicht ediret worden. In der Dedication des güldnen JEſus-Pſalters / an Churfürſt Joh. Georg I. Sächſiſche Printzen Joh. Georgen / Auguſtum / Chriſtianum und Mauritium / klagt der Autor ſehr über die Päpſtiſchen Mißbräuche wegen des lieben Pſalter-Buchs / und referiret unterſchiedliche Paſſus aus der Edition Bonaventuræ Anno 1626. zu Dovay gedruckt / und von den Superioribus approbiret. Ob gleich / ſchreibt er / der Pragiſche Münch / George Landherr / in ſeinem Buch / **ſcharfes rundes Auge** ꝛc. genannt / p. 41. col. 1. §. 4. Was antreffen thut ꝛc. meldet / es könne in Ewigkeit unmöglich bewieſen werden / daß die Päbſtler / als Verfälſcher der heiligen Schrifft / die Ehre / ſo dem HErrn JEſu zugehöret / ihm raubeten / und der Jungfrau Maria zuwendeten; und ſich derohalben ſehr beſchwehret / daß denen Papiſten vor GOtt und der gantzen Welt das offenbahrlichſte höchſte Unrecht dadurch geſchehe: ſo wil er doch damit nicht allein ſich ſelbſt / ſondern auch andern zuwider billigen und behaupten / es ſey kein eintziger Titul der Ehre und Hoheit / welcher Chriſto nach ſeiner Menſchlichen Natur von dem Worte GOttes beygeleget werde / der nicht auch der Mariä zuzueignen ſey / darzu ſie dann mit Unbedacht allerhand Sprüche aus der Schrifft anziehen und mißbrau-

brauchen. Wie unter allen beweiſenden Grün-den aus ihrem Marien-Pſalter erhellet/ darauf ich mich bezogen habe. Denn eben dieſer verſtri-cket mit Sonnen-klarem Zeugnüß die Päbſtler/ und beweiſet/ daß ſie überzeuget ſeyn. Denn daß ich den Anfang mache von der Empfängnuß und Ge-burt Mariä/ (damit ich die Paginas obgedachten ihres Pſalters anführe/) ſo erdichten ſie und ge-ben vor von der Jungfer Maria/ abſonderlich die Barfüſſer-Münche/ daß ſie von Mutterleibe an gantz rein und unſträfflich gebohren ſey/ Pſal. 130. pag. 159. welche der Betrug der alten Schlan-ge weder gebeuget/ noch zu ſich gelocket/ oder über-wältiget habe/ in Hymn. 5. Caſim. p. 299. wel-che als eine Roſe ohne Dornen in Orat. Rhythm. p. 199. alle Zeit rein/ gantz ſchön und ohne den al-ler geringſten Mackel/ in Hymn. Caſim. p. 299. allein heilig pag. 44. & pag. 69. die Allerheiligſte unter allen Heiligen ſey/ p. 136. welche alle Engel/ und die von Weibern gebohren ſind/ an Heiligkeit übertreffe/ Pſal. 95. p. 108. deren aller keuſcheſter Seele niemahls ein einiger Schandfleck angehan-gen/ und kein einiges mahl das allergeringſte von geiſtlichem Zierath gefehlet habe/ p. 47. deren Ge-wiſſen gantz rein und unbefleckt ſey/ ein Ort der Verſöhnung und Wohnung GOttes/ Pſal. 27. pag. 36. ſo gar daß auch der Sohn des Allerhöch-ſten zu ihrer ſonderbahren Geſtalt und Schönheit ein groſſes Verlangen getragen/ Pſal. 49. p. 60. Und ſie ſelbſt/ die heilige Jungfer/ das unerſchaffe-ne Wort bewogen und gezwungen hätte/ menſchli-

che Natur und Fleiſch von ihr anzunehmen/ Pſal. 33. pag. 43. Dadurch verläugnen ſie/ daß Maria in Sünden empfangen und gebohren ſey/ hingegen in ihrem gantzen Leben unbefleckt und gantz Engelrein geweſen: da ſie denn nicht bedencken/ was die heilige Schrifft und in derſelben der Heilige Geiſt von allen andern Menſchen / ausgenommen allein Chriſto Hebr. 2. v. 15. und cap. 7. v. 26. bezeuget und darthut. Sie ſind allzumahl Sünder und mangeln des Ruhms/ den ſie an GOtt haben ſollen/ Rom. 3. v. 23. und was vom Fleiſch gebohren iſt/ das iſt Fleiſch/ Joh. 3. v. 6. welches auch an Maria ſelbſt ſich geäuſſert hat/ wie etliche Päbſte ſelbſt nicht haben läugnen können. Dahero auch Anno 1370. zwiſchen denen Dominicanern und Franciſcanern ſich ein hefftiger Zanck von der unbefleckten Reinigkeit der Empfängnüß der ſeeligen Maria entſponnen; welcher Hader bißher mit ſolcher Hefftigkeit fortgeſetzet worden/ daß er weder auf dem Concilio zu Baſel/ noch zu Trident hat können verglichen und beygeleget werden. Und dieſer erſchröckliche Zwieſpalt (welcher durch keine/ auch des allerheiligſten Papſtes Weißheit und Wiſſenſchafft/ ob man gleich ſaget/ daß er in ſeines Hertzens-Schrein alle verborgene Schätze haben ſolte/ noch auch durch ſeine Macht und Gewalt/ ob ſie gleich als unendlich im Himmel/ auf Erden und in der Hölle vorgegeben und beſchrieben wird / in Ewigkeit ſchwehrlich wird zu ſtillen ſeyn) ſo lange er in der Römiſchen Kirche / unter dem geſchmincktem Nah-

Nahmen der wahren Catholiſchen Frömmigkeit und Gottesfurcht / geheget wird / und zwey widerwärtige Bekänntnüße und öffentliche Zeugnüße des Glaubens ſo lange zugleich neben einander geduldet werden / beweiſet augenſcheinlich / daß ihre Kirche nicht die rechte Catholiſche Kirche ſey.

In den folgenden werden einige Nahmen ſpecificiret / die ihr in gedachtem Buche gegeben werden. Da nennt man ſie nun die Mutter der Göttlichen Majeſtät / und einen Tempel der Heiligen Dreyfaltigkeit / pag. 8. eine Herrſcherin vom Himme / welche alle Legionen-Engel loben ſollen / Pſal. 148. pag. 177. Eine Mutter derer jenigen / deren Vater GOtt iſt / p. 268. eine Braut des ewigen Vaters / pag. 7. des Heiligen Geiſtes allerliebſte Braut in der Litaney pag. 185. das Behältnüß der Gottheit / pag. 160. die ſchöne weiſe Lilie der hellgläntzenden und allzeit-ſtillen Dreyeinigkeit / die wohlriechende Viola der göttlichen Lieblichkeit / die grünende Roſe der himmliſchen Anmuthigkeit / pag. 121. 122. die Gebieterin des Himmels / p. 132. und zwar legen ſie ihr bey einen ſonderlichen / herrlichen und wunderbahrlichen Nahmen; daß wer denſelben im Hertzen behielte / in der Stunde des Todes nicht erſchröcken ſolte / Pſal. 110. pag. 126. Sie nennen ſie ferner ihre Herrin und Seeligmacherin p. 37. & p. 162. & pag. 184. die Pforte des Lebens / die Thüre der Seeligkeit / Pſalm. 46. pag. 55. die Herſcherin der Wahrheit und Krafft / Pſal. 109. p. 124. die Leiter

ter zum Himmelreich / und den richtigen Weg zu dem Paradieſe GOttes/ Pſal. 123. p. 128. unſere Herrin / unſere Seeligmacherin/ unſere Mutter / welche uns im Glauben gezeuget hat/ p. 162. unſere Zuflucht und der gantzen Religion wunderbahrliche Grundfeſte / Pſal. 17. p. 25. in welcher Nahmen uns das Vertrauen gegeben wird/ daß alle unſere Widerſacher zu ſchanden werden; Pſal. 131. p. 159. (Daher das Symbolum derer Papiſten: Jeſus Maria: Anno 1631. und 1632. in der Schlacht nahe bey Leipzig entſtanden/) vor deren Nahmen die Teufel erzittern / vor deren Glantz alle Macht der Finſternůß verſchwinden/ auf welcher Wincken die Pforten des Paradieſes erőffnet werden/ pag. 152. & p. 153. Was ſoll ich vorbringen von denen gőttlichen Wercken / welche ſie der Mariå zuſchreiben und alſo zueignen / gleich als wenn ſie ſelbſt perſőhnlich in die Gottheit aufgenommen worden wåre / und durch mitgetheilte Gőttliche Majeſtåt die Kirche Chriſti regiere? Denn ſie rechnen ihr zu die Lebendigmachung; daß ſie als der fruchtbahre Baum des Lebens (in der Litaney pag. 185.) ſich zu uns wende / und uns lebendig mache / und von den Pforten des Todes abfůhre; und in den Schmertzen des Todes mit ihrer Heimſuchung erfreue / Pſal. 29. pag. 39. Pſal. 114. p. 129. daß der Geruch des Lebens von ihr hervor gehe / und alles Heil und Seeligkeit aus ihrem Hertzen quelle/ und daß durch den lieblichen Geruch ihrer Gaben / die verſtorbenen Seelen aufgewecket werden. Pſalm. 79. pag. 92.

und 93. Daß von ihrem Brunnen alle Durſtigen überflüſſig trincken / aus welchem / wer da ſchöpfet / in das ewige Leben überſpringen könne / und dem / der daraus trincke / nimmermehr dürſte Pſ. 81. pag. 95. Sie ſchreiben ihr zu die Erleuchtung / daß ſie das Hertz derer Frommen und alle ihre Sinne mit Göttlicher Gnade erfülle / p. 164. daß nicht allein durch ſie ihre Knechte erlangen die Erleuchtung des Heiligen Geiſtes / und Erfriſchung wider die Hitze der Begierden / Pſal. 108. p. 123. ſondern ſie auch als ein Licht in der Finſternüß / p. 134. und eine Leuchte derer Hertzen / die gantze Welt erleuchte / (in der Litaney pag. 184.) und als eine Mutter des Lichtes und hellen Scheines von ihren Schätzen uns einflöſſe die Weißheit GOttes / den Verſtand der Klugheit / und die Geſtalt der Zucht / Pſ. 109. p. 124. und uns von ihrem Sitze ſende die Weißheit / durch welche wir in aller Wahrheit ſüſſiglich erleuchtet und geleitet würden / daß das Licht der Gnaden in derſelben Hertzen aufgehe / welche durch ihren Beyſtand und Gnade von fleiſchlichen Lüſten abſtehen / Pſal. 20. pag. 27. daß durch ſie GOtt ſeinem Volck Erkänntnüß des Heyls gegeben habe / die da ſey in Vergebung ihrer Sünden / daß durch ihre vielfältige hertzliche Barmhertzigkeit uns Maria / als der aufgehende Stern aus der Höhe beſuche / und erleuchte / die da ſitzen im Finſternüß und Schatten des Todes / daß ihre geliebteſten Söhne würdig gemacht würden denſelben zu entfliehen / pag. 181. daß ſie eine Meiſterin der Evangeliſten und Lehrerin der Apoſtel /

pag.

pag. 185. ihr Licht und Gnade ausſende / und unſer Gewiſſen und Leben von neuem wieder anrichte: Pſal. 142. p. 172. Daß ſie als unſere Herrin und Erleuchtung ſey der Glantz unſers Geſichts und die Heiterkeit der Gnaden / und in unſerm Hertzen und Gemůth uns erleuchte / Pſ. 26. p. 34. Ja daß ſie unſere Sinne mit Gôttlichen Einflůſſen weide / p. 128. und mit Gôttlicher Gnade erleuchte / (Hymn. S. Caſ. pag. 295.) alſo / daß die Kirche durch ſie mit himmliſchen Gaben und Gnaden überflieſſe ꝛc. in der Litaney p. 188.

Sie theilen der Mariå auch zu Gôttlichen Seegen / daß durch ſie der himmliſche Seegen und ewige Seeligkeit zu uns hergefloſſen ſey / p. 25. GOtt uns durch ſie ſeegne / und ſich unſer erbarme / der von ihr gezeuget iſt: p. 77. Sie håtte auch die Mauern zu Jeruſalem und Zion gebauet / das iſt / die Chriſtliche Kirche und ihre Kinder geſeegnet / Pſal. 147. p. 177. daß ſie als eine Herrin uns ſegne / und in ihrer Gnade ſtårcke / daß wir durch ſie vor des HErrn Angeſicht vorgeſtellet werden / Pſal. 130. p. 159. daß darum billig eine Chriſtliche Seele nach ihr důrſten môge / und ſich an ſie halte und nicht laſſe / biß ſie ſie ſeegne / p. 163.

Es offenbahret ſich ferner die ihr zugeeignete Gôttliche / und auf Gôttliche Weiſe zugetheilte Barmhertzigkeit: denn ſie wird eine Kônigin der Barmhertzigkeit gegrůſſet / Pſal. 7. p. 68 und die allergůtigſte Mutter der Barmhertzigkeit genennet / pag. 16. & p. 35. und Pſal. 50. p. 6. von welcher Barmhertzigkeit alle Welt voll iſt / Pſalm. 75.

pag.

pag. 89. deren Schätze niemand ergründen wird/ Pſal. 92. p. 105. welche ſich unſerer erbarme vom Himmel herab und von ihrem hohen Thron/ Pſal. 38. p. 48. Alſo daß die gütige Mutter der Barmhertzigkeit/ GOtt/ den rächenden HErrn/ zur Barmhertzigkeit bewege und beſänfftige/ Pſ. 83. p. 107. in unſern gröſten Aengſten ſich unſer erbarme/ und uns in dem Licht ihrer Wahrheit erlöſe/ Pſal. 27. p. 36. durch ihre Barmhertzigkeit die Vielheit unſerer Sünden hinweg nehme/ Pſal. 10. p. 18. und zwar mit ihrer Barmhertzigkeit die gantze Welt befeuchte und erquicke/ Pſalm. 118. pag. 145. Es wird auch geglaubet/ daß ihre Barmhertzigkeit über alles Fleiſch/ und ihr Allmoſen biß an das Ende der Erden ſich erſtrecke/ Pſal. 112. p. 127. alſo/ daß ſie allen den Brunnen der Barmhertzigkeit eröffnete/ daß von ihrer Völle alle ihre Gnüge nehmen können/ p. 109. alle und jede/ welche jetzt und alle Zeit/ und in der Stunde ihres Todes/ ihre Seele und Leib/ ihr in den Schooß ihrer Barmhertzigkeit befehlen/ alle ihre Hoffnung und ihren Troſt/ alle ihre Angſt und Elend/ Leben und Ende ihres Lebens/ ihr ſicherlich vertrauen können/ pag. 137. und p. 138. Dieweil die groſſe und unendliche Erbarmung dieſer allerfrömmſten Mutter/ welche von Kindesbeinen an mit ihr aufgewachſen/ das groſſe Elend des unwürdigſten Sünders aufhebe/ pag. 103. und währet in Ewigkeit/ pag. 121. ſo gar/ daß ſie als eine liebliche und wahrhafftige/ gedultige/ gütige uud von Barmhertzigkeit-volle Herrſchafft für al-

ley

len Heiden und Völckern ihre Barmhertzigkeit entdecke/ der Armen und Elenden gedencke/ und durch ihre Erquickung dieſelbigen bey ihrer Heiligkeit erhalte/ Pſalm. 97. pag. 111. Es kommet auch hierzu der hauptſächliche Beweiß/ daß ſie ihr auch das göttliche Werck unſerer Seeligkeit zuſchreiben/ und ſie ſeelig preiſen/ weil ſie ausgegangen ſey zum Heil ihres Volckes in ihrem Sohn Chriſto/ und ſetzen ihre Seeligkeit alſo in ihre Hände und Verdienſt/ daß ſie/ welche ſie wolle/ ſeelig mache/ und von welchem ſie ihr Antlitz abwende/ derſelbige falle ins Verderben/ p. 137. daß dieſe unſere heilbringende Jungfrau Pſalm. 94. p. 108. ſey der Anfang und das Ende unſerer Seeligkeit/ Pſalm. 41. p. 51. die Apothecke der Menſchen Seeligkeit/ p. 205. durch welche aller Welt das wahrhafftige Heil gegeben worden/ Pſal. 68. pag. 79. Durch welche das Heil der verdorbenen Welt wieder zu rechte gebracht/ Pſal. 49. p. 60. und uns wieder erſetzet würde/ Pſal. 137. p. 167. von deren Hertzen alles Heil entſpringe/ Pſal. 79. p. 92. in deren Hand Leben und Seeligkeit/ ſtetswährende Freude und ewige Wohlfarth beſtehe/ Pſal. 71. p. 83. und 84. & Pſal. 104. p. 119. daß/ weil ſie das fertigſte Heil und Troſt der Lebendigen und der Todten/ (in der Litan. p. 186.) weil ſie der Weg zum Vaterlande der Seeligkeit/ Pſal. 112 p. 127. alle arme Sünder/ welche ſie ehren/ durch ſie Heyl und Frieden erlangen/ Pſ. 83. p. 96. daß ſie diejenigen/ ſo in ihrem Namen ſeelig gemacht und von ihrer Ungerechtigkeit gereiniget

get worden/ Pſalm. 53. p. 65. an ihrem Ende nebſt ihren Seelen aufnehme/ und dieſelbigen zur ewigen Ruhe einführe/ Pſalm. 94. p. 108. denn welchen ſie geholffen hätte als eine Herrin/ dieſelben hätten Erquickung des Friedens; von welchen ſie aber ihr Gnaden-Antlitz abwende/ dieſelbigen hätten nimmermehr keine Hoffnung ihres Heils/ Pſal. 99. p. 114. Weil auch/ ohne ſie/ GOtt der HErr niemanden wolle ſeelig machen/ als könne ohne der herrſchenden Frau Maria niemand die Seeligkeit erlangen/ p. 163 Damit ſie aber Mariam als eine Erfinderin und Wiederbringerin des Heils/ allen deſto beſſer einbilden mögen/ ſiehe/ ſo ſchreiben ſie ihr auch zu alle Mittel der Seeligkeit/ welche von GOtt verordnet und allein auf Chriſtum gegründet ſind. Nehmlich ſie verehren ſie aufs allerheiligſte als eine Erlöſerin des Menſchlichen Geſchlechtes/ daß ſie/ als eine Erfinderin der Gnade und des Heyls/ Pſalm. 9. pag. 19. und Pſal. 12. p. 20. alle Völcker/ ſo zu der Erbſchafft GOttes ſich einfinden wollen/ durch ihr Verdienſt mit Chriſto verſöhnet habe/ Pſal. 78. p. 91 daß durch ſie von GOtt gegeben ſey die Erlöſung/ daß alle Bußfertige die Hoffnung des Heyls haben ſolten/ Pſal. 110. p. 125. ſie durch ihre ſonderbahre Einwilligung/ der verderbten Welt zu Hülffe käme/ pag. 141. Und zwar durch ihre heilige Empfängnüß und Geburth dieſelbe erlöſet habe/ (in der Litan. pag. 187.) daß durch die Völle ihrer Gnade/ alle die/ ſo in der Hölle waren/ ſich er-

freueten über ihre Befreyung/ Pſal. 45. pag. 55. und nach Uberwindung des alten böſen Feindes/ denen Glaubigen das Himmelreich eröffnet worden/ p. 9. ſo gar/ daß billig zu ihr kommen/ die in Noth / Betrübnüß und Drangſal ſind / zu ihrer Seelen Erquickung. Wer zu ihr in ſeinen Verſuchungen treten werde/ dem wolte ſie das Licht ihres Antlitzes leuchten laſſen/ Pſalm. 2. p. 5. Damit aber dieſes Heyl mit ſonderbahrer Gnugthuung von Maria geſuchet und erwartet werden könne / ſo theilen ſie ihr auch zu die Sünden-Tilgung/ und die Wieder-bereitung der Gnade Gottes/ daß ſie/ als eine Gold-Ader der Barmhertzigkeit / und Zuflucht eines armen Sünders/ p. 9. auflöſe die Verknüpffungen unſerer Gottloſigkeit / und die Menge unſerer Sünden hinweg nehme / ſich unſer erbarme/ die Angſt-Schmertzen unſers Hertzens vertreibe / Pſal. 3. p. 3. und die Finſternüß unſerer Sünden/ durch die Strahlen ihrer Heiligkeit zertrenne/ damit wir ihr in Ewigkeit gefallen/ p. 14. daß ſie aus einem Befleckten einen Reinen/ aus einem Gottloſen einen Gerechten/ aus einem Nachläſſigen einen Muntern/ aus einem Verwüſteten einen Geweyheten mache/ p. 28. daß/ obgleich die Sünder in ihrer Unwiſſenheit und Unſchuld abgewichen ſind / dieſelbigen doch nicht zu Schanden werden ſolten/ wenn ſie an ſie gläubeten / Pſal. 25. pag. 34. Und alſo auch die gäntzlich verderbeten Sünder zu ihr ſeufftzen ſolten/ daß ſie zu dem Port der Wohlgewogenheit gelangen mögen / Pſalm.

18.

18. pag. 26. und ihre Sünden / durch Mariam / barmhertziglich getilget werden / Pſal. 31. p. 40. denn durch ihre Gnade würden die Sünden erlaſſen / und durch ihre Barmhertzigkeit alle ihre Gebrechen geheilet / Pſal. 102. p. 117. Ja auch die Liebe zu ihr vertreibe die Sünde vom Hertzen / und ihre Gnade verſöhne das Gewiſſen des Sünders Pſal. 117. p. 133. Dieſes aber iſt noch nicht genug / daß ſie alle unſere Sünden abwaſche / und alle unſere Boßheit und Gebrechen heile / Pſal. 40. p. 49. ſondern es gehöret auch noch darzu / daß ſie uns zuwege bringe die Gnade der Seelen / zu widerſtehen allem Ubel / der Sünde und Feindſchafft derer jenigen / ſo uns unſer Heyl und Seeligkeit verhindern wollen: und unſere Hertzen ſtärcke wider die Begierden des Fleiſches / Pſal. 87. p. 100. daß ſie uns von aller böſen Angſt und Trübſal befreye / und unſere Seelen vor aller Sünde behüte / Pſal. 88. p. 101. Ja daß ſie allen in Sünden verſtockten / woferne ſie Mariam von Hertzen offt anruffen / als ein Licht in ihrer Finſternüß erſcheine / Pſalm. 117. pag. 133. Es wird auch geglaubet / daß Maria / nachdem ſie die Sünde getilget / und die Gnade geſchencket / die Gerechtigkeit und Heiligkeit mittheilen könne: daß ſie nehmlich hinweg nehme / was wir fürchten / und gebe reichlich / was uns mangelt / und verzeihe / womit wir ſie beleidiget haben; als eine Seeligmacherin ſeelig mache / als eine Erlöſerin erlöſe / denen die voller Sünden ſtecken / und keine Ver-

dienſte wiſſen / eine ſtarcke Helfferin ſey in Angſt und Betrübnüß / bey ihnen ſey in ihren Schmertzen / und Rath gebe in aller groſſen Gefahr ꝛc. Gebe ihnen wieder die Unſchuld des Lebens / und bringe ſie wieder in den Schooß der Gnaden / pag. 263. Dahero wer ſie recht ehren würde / würde gerechtfertiget werden / wer ſie aber verachte / würde ſterben in ſeinen Sünden / Pſal. 116. p. 123. Wenn ſie demnach verſtattet den Ort unter den Auserwehlten GOttes / Pſal. 19. p. 27. ſo ſollen dannenhero auch alle Chriſten an ihrer Frau Seeligmacherin gläubig handeln / und nichts fürchten / p. 37. Damit aber hier das Gemüth nicht etwa aus Furcht des Zorns und Göttlichen Gerichts verzagen möge: ſo ſetzen ſie auch Mariam zu einer Mittlerin ein / daß ſie nicht allein der Weg ſey zu Chriſto zu kommen / zu welchem ſich alle Sünder nahen ſollen / wenn ſie nur wollen den Weg des Friedens wiſſen / Pſal. 117. p. 133. und das Antlitz ihres Sohnes über uns leuchten laſſe / ja ſie zwinge ihn durch ihr Gebeth / daß er uns armen Sündern müſſe gnädig ſeyn / Pſ. 35. p. 45. indem ſie als unſere Sach-walterin mit ihrem heiligen Vorbittungen / uns ihrem geliebteſten Sohne anbefehle / und ohne unterlaß unſertwegen vor ſeinem Angeſicht ſtehe / p. 196. damit er durch die Liebe ſeiner Mutter ſich unſer erbarme / p. 200. dieweil er der Sohn / aus Ehre und Reſpect zu ihr / alles was ſie verlange / alſobald erfülle / und was ſie nur wolle / gleich geſchehen müſſe: p. 31. Sie ſey aber auch die gewünſchte Hoffnung derer

Ver-

Verzweifelnden / und die bereitwilligſte Helfferin derer Hülffloſen. ibid. Um derer Gnade willen / der ewige Richter verſöhnet ſey / und denen armen Seelen ſeine Gunſt mittheile / daß ſie in der Straffe Erquickung empfinden / Pſal. 19. pag. 27. & p. 37. Und zwar ſo ſchreyen ſie der Mariä Hülffe vor ſo gar hochnöthig aus / daß ſie der Mutter und dem Sohn dieſes Mittler-Amt alſo zugleich zueignen: daß ohne ſie keine Verſöhnung / und ohne ihre Fruchtreiche Hülffe kein Heyl zu erfinden ſey / durch ſie würden die Sünden abgewaſchen und gereiniget / und durch ihr Verdienſt die Seelen weiß gemacht: Durch ſie geſchehe die Wahrhafftige Gnugthuung vor die Sünden / und durch die Frucht ihres Verdienſtes würde uns die Geſundheit der Seelen geſchencket / Pſalm. 136. p. 166. Ja niemand wird vor ſo geſchickt geachtet / daß er dem erzörnten GOtt / und dem Schwerdt des HErrn / für uns in die Hände fallen / und die Straffe aufhalten möchte / als allein Maria / GOttes allergeliebteſte / durch welche wir zu erſt auf Erden erlanget hätten / die Barmhertzigkeit von der Hand des HErrn unſers GOttes: p. 194. Alſo / daß uns GOtt / welcher uns um unſerer Sünden willen verſtoſſen hätte / wiederum gnädig ſey / um der Jungfrau Mariä willen / Pſal. 59. p. 70. und durch ihr Verdienſt allein die Gebrechlichkeit des menſchlichen Geſchlechts wiederum einen Zutritt zu GOtt erlange / p. 141. Derohalben bitten ſie / daß durch ſie auch der Zorn GOttes von ihnen abgewendet werden / und ſie GOtt mit ih-

rem Verdienſt und Vorbitte verſöhnen möge/ daß ſie ihnen für GOttes Gerichte beyſtehen/ bey GOtt ihre Sache ausführen und ihre Vorſprecherin ſeyn möge/ Pſal. 71. p. 84. und 85. und Pſal. 94. pag. 108. damit ſie nicht vor demſelben ſchamroth und zu Schanden werden/ Pſalm. 24. p. 33. ſondern durch ihre Hülffe und Schutz alle Zeit in dem HErrn ſicher ſeyn/ p. 122. vornehmlich allen Andächtigen/ deren Helfferin und ſonderbahre Sachwalterin ſie/ dem Vorgeben nach/ ſeyn ſoll/ Pſal. 7. p. 24. Derowegen verlangen ſie auch in der Stunde des Todes/ und in der äuſſerſten Lebens-Gefahr mit zuverläſſigen Vertrauen dieſer Vorſprecherin Hülffe/ aus dem zeitlichen Elende zur Seeligkeit des ewigen Vaterlandes/ zu entfliehen/ und bitten/ daß Maria ſie an dem böſen Tage heraus reiſſen/ und an dem Tage ihres Todes ihrer Seelen nicht vergeſſen/ Pſalm. 129. pag. 158. ſondern in ihrem Ausgange aus dieſer Welt/ ihrer Seelen zu Hülffe kommen/ und ſie aufnehmen wolle/ ſie wolle ſie tröſten mit ihrem heiligen Angeſicht/ damit ſie nicht etwa der Anblick des Teufels erſchröcken und verzagt machen möge/ ſie wolle ihr ſeyn eine Leiter zum Himmelreich und der richtige Weg zum Paradieß/ ſie wolle ihr von dem himmliſchen Vater Gunſt und Frieden erlangen/ und helffen zu dem Sitze des Lichtes unter ſeinen Knechten/ ſie wolle ihre andächtige Anruffer vor dem Richterſtuhl Chriſti erhalten/ und ihre Sache in ihre Hände aufnehmen/ Pſal. 113. pag. 128.

Die-

Dieweil ſie aber nicht läugnen können/ daß alle dieſe ſo herrlich geprieſene Lob-Reden der Mariä/ Chriſto JEſu gehören/ und ſein allein eigen ſind/ ſo rühmen ſie/ die allmächtige Jungfrau Maria habe mit ihrem lieben Sohne das Regiment über alle Dinge gemein/ für welcher ſich billig alle Alter und Geſchlechte bücken/ das Haubt neigen/ und ihr die gantze Welt zu Fuſſe fallen müſte pag. 149. und p. 150. Daß ſie/ als eine Königin Himmels und der Erden/ p. 96. alle Engel und Ertz-Engel mit ihrer unvergleichlichen Heiligkeit übertreffe/ Pſalm. 1. pag. 5. und zur Rechten des herrſchenden HErrn über den Cherubim ſitze in dem Allerheiligſten und anbethens-würdigſten Thron/ zu deren rechter Hand das feurige Geſetz und in ihrem Umkreiß viel tauſend Heilige ſind/ Pſal. 98. p. 113. und Pſal. 109. p. 124. nicht allein ſo gar hocherhaben ſey/ daß ſie ſich biß zu dem/ auf ſeinem Thron ſitzenden HErrn der Majeſtät ausgebreitet habe/ Pſal. 31. p. 41. ſondern auch mit dem Sohn zur Rechten GOttes des Vaters ſitze/ p. 9. und ſie allein verdienet habe/ daß ſie ſich unmittelbahrer weiſe zu dem Throne des ewigen Königes nahen möge/ p. 195. und über alles erhoben ſey/ p. 297. daß ſie alle Welt/ als des ewigen Vaters liebe Braut/ ehren/ ihr alle Engel und Ertz-Engel und alle Fürſtenthümer demüthig dienen/ und alle Gewalt und oberſten Kräffte aller Himmel Himmel und die ſämmtlichen Herrſchafften gehorſam ſeyn müſten/ p. 7. daher ſie auch dieſelbige Göttlich anbethen/ zieren und ſchmücken/ weil in ihren Nah-

men ſich beugen ſollen aller derer Knie/die im Himmel und auf Erden/ und unter der Erden ſind/ p. 13. Pſal. 120. p. 148. p. 172. und ihr das Lob-Opffer darzubringen ſey Pſal. 32. p. 42. weil ihr alles Bekäntnüß und Herrlichkeit gehöre; derowegen ſie dieſelbe in ihrer groſſen Pracht anbethen ſollen Pſal. 74. p. 87. Danck ſagen GOtt und der heiligen Mutter Mariå/ vor alle Wohlthaten/ welche die Menſchen aus Barmhertzigkeit und Frömmigkeit der lieben Mariå erlanget haben/ Pſal. 76. p. 90. daß ſie kommen/ und anbethen und niederfallen vor ihr/ ihr mit Thränen ihre Sünden bekennen/ Pſal. 94. pag. 108. ihren Nahmen anruffen/ Pſal. 104. p. 119. und richten ihre ſehnliche Bitte/ gleich als ein Brand-Opffer für ihr Antlitz zur Zeit des Abend- und Morgen-Opfers/ Pſal. 149. p. 170. damit ſie/die Königin der Ehren/ um der Ehre ihrer Hoheit willen der armen Sünder nicht vergeſſen/ ſondern der Menſchen Schwachheit ingedenck ſeyn/ und denen Elenden helffen wolle um ihrer groſſen Herrlichkeit willen/ p. 262. und damit ſie in dieſer Anbethung der Mariå/ ihre ſonderbahre Andacht deſto kräfftiger vorſtellen mögen/ ſo befehlen ſie in ihre Hände/ ihren Geiſt/ ihr gantzes Leben/ und ihr letztes Ende/ Pſal. 30 p. 40. auch ihr gantzes Weſen/ pag. 40. p. 50. Und übergeben ſich gantz und gar und alle das ihrige/ der über alles hochgelobten Jungfrauen: p. 112. diviſ. Pſal. 118. p. 135. & 5. div. ej. Pſal. p. 140. Sie überlaſſen ihr Seel und Leib/ alle ihre Hoffnung und ihren Troſt/ alle ihre Angſt

und

und Elend/ Leben und Lebens-Ende/ p. 138. preiſen diejenigen ſeelig/ welche ihre Hoffnung und Zuverſicht auf ſie ſetzen Pſalm. 118. p. 134. und glauben/ daß allen/ die ſie lieben und auf ſie hoffen/ von ihr/ der groſſen Herrſcherin/ eine groſſe Menge aller Lieblichkeit zubereitet ſey/ Pſal. 132. p. 161. Wer ſie aber in dieſem Leben nicht anruffe/ derſelben bedrohen ſie und ſchreyen von ihm aus/ daß er nicht in GOttes Reich kommen werde. Pſal. 68. p. 99.

Damit aber niemand an ihrer Erhörung zweifeln möge/ ſo machen ſie die heilige Jungfrau zu ihrer allgegenwärtigen Heylandin/ daß ihre Herrſchafft ſich höher als der Himmel/ breiter als die Erde/ p. 88. und allein den Creiß der Erden umgehe/ damit ſie zu Hülffe kommen könne/ denen/ die ſie anruffen/ Pſal. 11. p. 18. daß ſie auch nicht allein bewahre die Füſſe derer Heiligen im Leben/ damit ſie nicht fallen und zu Grunde gehen/ ſondern auch ihnen mit ihrer Gnade/ an ihrem letzten Ende gegenwärtig ſey/ Pſal. 38. p. 48. und bey ihrem Abſcheiden ihnen mit ihrem gnadenreichen Antlitz erſcheine/ und ihren ausfahrenden Geiſt/ mit der vortrefflichen Schönheit ihres Angeſichts erfreue/ Pſal. 88. p. 101. ja ſie ſtehe ihren Seelen/ wenn ſie von dieſer Welt fahren/ bey/ und nehme ſie auf: Pſal. 113. p. 128.

Uber dieſes wollen ſie behaupten/ daß dieſe Gegenwart der heiligen Mariä mit der Allmacht und Regierung aller Dinge gantz genau verbunden ſey/ daß die allmächtige Frau Maria p. 111. mit

dem Rock der Unſterblichkeit bekleidet / mit dem Vater / Sohn und Heiligen Geiſt herrſche und regiere in alle Ewigkeit: p. 110. daß ſie / die keuſcheſte Mutter: 8. diviſ. Pſal. 118. p. 143. die Menſchen durch ihre Würckung / in dem Mittel ihrer Jahre lebendig mache / p. 136. alles ihr innerliches und äuſſerliches bewahre / Pſal. 128. p. 155. und alle ihre Wercke regiere. Dahero ſie auch geſegnet ſey im Himmel und auf Erden / im Meer und in allen Tieffen / Pſal. 122. p. 149. daß auch durch ihre Ordnung / die Welt / welche GOtt der HErr von Anfang erſchaffen und gegründet hat / beſtehen bleibe: 5. div. Pſal. 118. p. 140. Ja daß ihr GOtt gegeben hätte die Herrſchafft über alle Gewalt / über Engel und Menſchen / Pſalm. 47. p. 59. daß ihr alle Gewalt und oberſte Kräffte / aller Himmel Himmel / und alle Herrſchafften gehorſam ſeyn müſten / p. 7. &c. welches alles er in den nachfolgenden mit ſtattlichen Gründen widerleget.

Trotzen ſie doch mit dem Marien-Pſalter als einer überaus heiligen und der gantzen Kirchen wohlanſtändigen Schrifft / und haben ihn dem Ketzer-Schwarm zu Trotz (wie die Worte der Vorrede lauten) unter andern vielen Editionen (derer Meldung in der Schutz-Schrifft geſchehen p. 24.) auch zu Jngolſtadt drucken laſſen / mit dieſem Titul: **Guldin-Pſalter** *S. Bonaventuræ* **des Engliſchen Lehrers und Biſchoffs zu Alban der Heil. Römiſchen Kirchen Cardinals zu Ehren / der Himmels-Königin und**

Mut-

Mutter GOttes Maria gantz tröſtlich und gnadenreich. D. Mayer in Kriegen des HErrn/ pag. 712. ſeq. Conf. D. *Georg. Henr. Gœtzii* Miſcell. Hiſtorico-Critic. cap. 3.

Fabritius van Eyndhoven peculiari libello Belgico ejus defenſionem molitus eſt, tit. Catholicæ declarationes ſeu elucidationes Pſalterii Bonaventuræ. *Voëtius* in Diſp. Select. Tom. III. p. 1016.

D. *Joh. Frid. Mayer* Diſſertatione habita de Pſalterio Mariæ ad Diſput. inaug. M. *Brandani Henr. Gebhardi* viam ſternebat. Vide nova liter. Maris Balth. An. 1702. p. 62. Conf. ejusd. *Mayeri* diſſert. de Roſario An. 1710. Gryphw. hab.

Wir ſchlieſſen dieſe Materie mit Bonaventuræ eigenen Worten/ die *Crenius* Pſal. XIV. Animadv. p. 99. aus des Baßliſchen *Theologi Wolffg. Mayers* Diſp. de Vulneribus Chriſti angeführet: **Cavendum eſt, ne, dum matris excellentia ampliatur, Filii gloria minuatur.**

EMENDANDA ET ADDENDA IN JOBI PERSONALIA.

In der Vorrede lit. 3. lin. 9. lege Lebens-Art. p. 5. lin. 19. *ſanè*. p. 19. lin. 24. *Sçabans*. p. 21. lin. 28. *audimus*. p. 23. lin. 26. deleatur comma ante voc. *fictis*. p. 26. lin. 18. *Salomo*. p. 31. lin. 15. *magiſter*. p. 32. lin. 6. *Quid*. lin. 9. mali ſui. p. 33. lin. 18. *& amaro*. lin. 26. *ad*. p. 34. lin. 19. *Chriſtianus*. p. 35. lin. 20. *Celte*. p. 45. lin. 8. *ocioſitas*. lin. 23. *dolere*. p. 49. lin. 22. *Cypriano*. p. 51. lin. 18. *qui ſcilicet ipſum*. p. 54. lin. 3. 17. & p. ſeq. lin. 4. deleatur numerus. p. 59. lin. 25. *Rupertus*. p. 60. lin. 9. *potiſſimè*. p. 61. lin. 15. *capite*. lin. 20. ſeq. *adde:* Pererius hat recht/ weil in den genuinis Philonis ſcriptis nichts davon zu finden/ aber wol in denen Antiquitatibus Biblicis, die ihm zugeeignet werden. Und darinnen findet ſich auch dieſes Vorgeben/ wie Pineda ſchon zu ſeiner Zeit Tom. I. in Job. p. 155. angemercket hat. Sehr wol hat der berühmte *Cave* in Hiſt. lit. Script. Eccl. p. 11. geurtheilet: Biblicas Antiquitates ab Adamo ad Saulis Regis mortem nonnulli Philoni Biblio (quem exeunte ſeculo I. à Chriſto nato claruiſſe volunt) alii Philoni, Judæo, gente Alexandrino tribuunt. Rectius illi, qui utrique abjudicant, & nugivenduli cujusdam recentioris opus eſſe cenſent. Habetur latinè in Micro-presbytico, Baſil. 1550. p. 295. inter hujusmodi nugamenta. Lugd. 1560. in 12. & alibi &c. p. 66. lin. 2. *genitum*. p. 67. lin. 23. *patre*. lin. 25. *hi ſunt*. lin. 28. *& Bildad*. p. 68. lin. 18. *at in*. p. 72. lin. penult. *Adrichomius*. lin. ult. ſol beyſammen ſtehen *in deſcript. Manaſſ. n. 95*. p. 73. lin. 17. *præparat*. p. 76. lin. 2. *Immanuel Sa*. p. 77. lin. 20. hat Heer. p. 83. lin. 7. Naema. p. 91. lin. 28. *Bildad*. p. 101. lin. 11. *Bartoloccius*. p. 111. lin. 15. Es iſt aber dieſes falſche Vorgeben Harduini von D. Joh. Andr. Schmid zu Helmſtädt A. 1710. in einer Inaugural-Diſputation unterſucht/ und p. 10. ſeq. refutiret worden. p. 120. lin. 5. *ſimile*. p. 126. lin. 7. *filius Badat: & Sauli* p. 127. lin. 23. *cibibus*. p. 129. lin. 5. *hactenus*. p. 130. lin. 11. *fuerint*. lin. 6. *laudatur*. lin. antep. Dillherr in. lin. penult. *Olearius* p. 131. lin. 6. *conjecturæ*. p. 138. lin. 28. *nullo*. lin. 29. *teſtimonio nixus*. p. 138. lin. 3. *defectu literæ*. p. 144. lin.

10. *ſçabans*. lin. 25. *qu'*. p. 145. lin. 13. *ad me die*. lin. 25. *Velloſillus*. p 146. lin. 8, *Origene*. lin. 26. *Tragi-comœdiam*. lin. 29. deleatur punctum. p. 148. lin. 26. *Moſis*. p. 152. lin. 10. *quo*. p. 153. lin. penult. *qui hæc ſcribenda dictabit, ipſe ſcripſit*. p. 154. lin. 13. *Perizol*. p. 155. lin. 16. *à viro*. p. 157. lin. 18. *Campianus*. lin. 16. *Sanderus*. p. 165. lin. 3. ſich ſeine Freunde. p. 168. lin. 15. *Urſino*. p. 169. lin. penult. *diſpoſitionem & diſtinctionem, figuras &c.* p. 171. lin. 13. *Verſus*, ſchreibt er/ *neq; illis &c.* p. 176. lin. 1. *dictorum*. ad p. 181. lin. 8. conf. Joh. Guil. Bajeri diſſert. de aſteriſmis Script. S. p. 20. ſeq. p. 184. Bildad. p. 185. lin. 1. *Andreæ*. p. 187. lin. 15. *liber*. p. 200. lin. 27. *Theophylactus*. p. 280. lin. antepen. *loquebatur, quo Spiritus S. loquebatur, qua &c.* p. 211. verba Brideferti confer cum Iſidori Hiſpal. elogio p. 209. p. 213. lin. 7. *viam*. lin. 15. *præterita*. p. 214. lin. 9. *Viſitans*. ad p. 216. finem adde *D. Joh. Henr. Majï* Diſſ. inaug. de inſpiratione Scripturæ S. p. 20. p. 219. lin. 18. einen Fehl. p. 223. lin. ult. *Juliano Halicarnaſſenſi &c.* p. 225. lin. antep. *affectus*. lin. penult. *genere*. p. 234. lin. 24. διηγήματα. p. 238. lin. 20. *Comitoli*. p. 240. lin. 4. *Joh. de*. lin. 24. *Rechenbergii*. p. 243. lin. 2. *Sylveira*. p. 244. lin. 3. *aſt negamus*. p. 256. deleatur lin. 4. usque ad 12. lin. 23. *ſuis*. p. 260. lin. 26. *Jethro*. p. 261. lin. penult. *ſedere*. Sub finem p. 268. adde: Henſchenius und Papeproch in Actis Sanct. Menſ. April. Tom. I. p. 46. ſeq. beſchreiben das Leben Hugonis, Abbatis Bonævallis, Ord. Ciſterc. in Franckreich/ allwo ſie unter andern p. 47. auch dieſes erzehlen: Sub hoc ſancto viro factus eſt quidam juvenis novitius, valde fervens in ſuis principiis: qui poſtea tentatus valde cogitabat ad ſeculum redire: & hanc tentationem confeſſus eſt Abbati, qui cœpit ei ſuadere, ut remaneret, ſed nihil profecit. Tunc Abbas ait: Fili, miſerere animæ tuæ placens Deo, ne perdas gloriam tibi præparatam: ego enim ſpondeo tibi, & fidejuſſorem ſponſionis hujus me ipſum ſtatuo, quod, ſi remanſeris, ſanctorum Angelorum æternus ſocius eris. Ad hæc verba confortatus ille in Domino, perſtitit, & optime poſtea converſatus eſt. Qui duobus annis, antequam moreretur, graviſſima infirmitate laboravit: ad quem confortandum miſſus S. Job, cum maxima claritate, qua totum infirmi-

torium repletum eſt. Ego, inquit, ſum Job, quem Pater miſericordiarum & Deus totius conſolationis, miſit ad conſolandum te. Sicut ego in tali infirmitate patiens fui, ſic tu: & ideo mecum florebis in gloria mea, & cras mecum eris, & metes, quod ſeminaſti: quod & factum eſt. Non multo autem poſt apparuit Abbati ſuo in magna gloria, reddens ei gratiam, quod per ejus admonitionem in ordine perſtiterat.

Euſtathius Presbyter vergleicht Eutychium, Patriarcham Conſtantinop. in vielen Stücken mit dem Hiob. Ibidem. p. 550.

ad p. 282. lin. 15. adde Act. Erudit. A. 1698. p. 549. ob verſionem Anglo-Saxonicam. p. 283. lin. ult. *juſtificari.* p. 286. lin. 22. *applicant.* p, 287. lin. 8. *ut cunque.* p. 296. lin. 9. *igitur.* lin. 24. deleatur *tamen.* p. 302. lin. 20. *quod ad.* p. 305. lin. 14. *Perizol.* p. 316. lin. 20. zweyten hiſtoriſchen. lin. 24. *annalibus.* lin. 28. *Olearii.* lin. penult. *Petri.* p. 325. lin. penult. deleatur *Serm. de mortalitate.* p. 326. lin. 23. Benennungs. p. 327. lin. 26. *ſub uxoris.* p. 330. lin. 4. *illudis.* p. 333. lin. 17. פּוּל. p. 335. lin. 13. Kinder. lin. 26. Våter. p. 338. lin. 19. Apoſt. Geſch. lin. 25. *Sphinx.* p. 340. lin. 4. *Nyſſenus.* lin. 14. Möller. p. 345. lin. 8. Gerüchte. p. 352. lin. 6. *alleganti.* lin. 22. *Helvetica.* p. 355. lin. 1. *Jobi.* lin. 5. *Bathra.* p. 356. lin. 25. *Janſenio.* p. 357. lin. 3. *allegata.* p. 361. lin. 1. *Nevochim.* p. 363. lin. 7. ſeq. *difficillima aſſecutu.* p. 367. lin. 25. denen er. p. 369. lin. ult. Kortum angeführet) des ꝛc. p. 370. lin. 22. begriffen. ad p. 379. lin. 2. Amicos Jobi nunquam, niſi ſemel, Jobi XII. 9. Deum adpellaſſe Jehovam quidam obſervavit. *Thom. Crenius* P. IX. Animadv. Philol. p. 96. p. 380. lin. 15. *omnem.* p. 381. lin. 3. ſeiner. p. 382. lin. 7. groſſes. p. 389. lin. 1. Solches Wüten des Unglücks ermüdete den Hertzbetrübten. p. 391. lin. 11. und. p. 396. lin. 16. *ſimiles.* p. 398. lin. 3. *coram.* p. 399. lin. 21. *ſed quid.* p. 405. lin. 25. nennet er ihn wiederum. p. 413. lin. 26. *Snepſii.* p. 415. lin. 2. *cecidit.* ad p. 422. lin. 13. adde: *vid. p. 414.* lin 18. *ſeq.* p. 426. lin. 8. *deſtruis.* p. 427. lin 7. *ſacrificii.* p. 428. lin. 6. *Godefridus* p. 436. lin. 18. *improviſo.* p. 443. lin. 12. *exultavit.* p. 444. lin. 12. *deprecati.* p. 446. lin. 3. deleatur parentheſis. p. 449. lin. 11. *Ne.* p. 452. lin. 2. *duritie.* p. 458. lin. ult.

ult. *fidelis.* p. 459. lin. 7. *Kortum.* ad p. 462. lin. 25. adde *D. Sam. Chriſt.* Teuber de reſurrectione hujus carnis (edit. Magd. 1708. in 4t.) p. 102. ſeq. p. 468. lin. 10. dele verba hæc: *exercitationum Philolog.* ἑπ]ὰς *tertia Andr. Sennertus, Witteb. 687. de angelo Goële ſ. vindice.* item lin. 14. *D. Joh. Meiſnerus, Witteb. 676. Andr. Sennertus, Witteb. 676.* lin. 17. *D. Auguſt. Varenius, Roſtoch. 603.* adde verò ad h. l. Jobi XIX. controverſum: *Brandani Henr. Gebhardi* Vindicias Hebr. textus contr. Paul. Pezronum p. 77. *D. Pfeifferi Dub. Vex.* p. 506. & nubem autorum ibid. cit. *Joh. Mich. Dilherri* Tom. nov. Diſp. p. 108. *D. Caſp. Læſcheri* qu. an Deus in Vita æterna videri poſſit oculis electorum corporeis p. 33. ſeq. *Thilonis* Medull. Theol. p. 481. *M. Beckii* diſq. Hermeneut. contr. F. p. 203. ſeq. *D. Petr. Haberkornii* poſtum. B. Fenerborii Anti-Enjedinum p. 29. ſeq. p. 470. lin. 3. oder zu entſchuldigen. p. 471. lin. 25. *capite 4.* p. 479. lin. 22. *harmoniam.* p. 481. lin. 5. *morte.* p. 479. lin. 23. dele verba: *D. Joh. Gerhard. exegeſ. de Script. S. p. 1. 150.* p. 483. lin. 16. *Grobendoncq.* p. 489. lin. 25. *timiditatis, cum quo.* p. 492. lin. 26. *induebant.* p. 497. lin. 2. *Naboth.* lin. 26. Bildad. p. 521. lin. 17. *Pexenfelder.* p. 527. lin. 5. *Ægypti.* p. 531. lin. 28 *parœmia.* p. 533. lin. 9. *urentia.* p. 535. lin. 26. ſeq. *ichoreſcentia.* p. 547. lin. 12. *Reyes.* p. 550. lin. 5. ſeq. iſt / Eccl. I. 9. kan ꝛc. p. 552. lin. 11, *Sadeelis.* lin. 23. Feinde. p. 553. lin. 11. Kinder. lin. 20. erbarmen und jammern. p. 560. lin. 19. *numquid.* p. 573. lin. 3. *obierit.* p. 587. lin. 26. *ejus.* p. 590. lin. 19. *divinorum.* lin. ult. *quod.* p. 601. lin. 21. *Litaniis.* p. 602. lin. 2. ſeq. *litaniis.* p. 603. lin. 23. *Samuelis.* p. 606. lin. 1. *profectum.* p. 608. lin. 11. *revocatum.* lin 12. *Prophetæ.* p. 621. lin. 2. *Capiſucchus.* p. 628. lin. 1. *tuetur Lezana.* p. 637. lin 27. *poſtea ipſe.* p. 659. lin. ult. *Comitolus.* p. 665. lin. 15. *675.* p. 669. lin. 10. *Adrichomius.*

IN PARTE POSTERIORE.

Pag. 6. lin. 19. iſt dieſes Leontii. p. 8. lin. 10. *ejusd.* ad p. 9. poſt lin. 5. *Targum in Jobum ignoti cujusdam Rabbini quare in Commentator. in Proverb. Salom. ſub nomine*

Joſephi

Joſephi Cœci. p. 14. lin. 23. *Abyſſinia.* p. 18. lin. 14. *Mauroy.* p. 19. lin. 26. *Freibergenſis.* lin. ſeq. *Theoph. Rabani Saveedræ.* p. 23. lin. 21. ſeq. Dieſes ſeynd drey Hexametri, und ſolten auch billig alſo ſeyn gedruckt worden. p. 25. lin. 19. Grünewald. lin. 20. ſeq. *hic quicquid.* p. 26. lin. 3. die Krafft. p. 30. lin. 4. Ambroſii, *filii Ambroſii.* lin. 13. *videatur pluribus.* lin. 18. *Baſilius. Hieronymus.* p. 31. lin. 12. *Cocus.* p. 35. lin. 25. *Ben R. Iſaac.* p. 36. lin. 22. *Barberinorum.* lin. penult. *Peruſch Job R.* p. 39. lin. 6. *Papeprochii.* p. 41. lin. 24. ſeq. Barſani *ſcripſit expoſitionem.* p. 42. lin. 9. *Pontificatus Pii V.* lin. 13. angeführet worden. p. 44. lin. 4. Dencke. p. 53. lin. 8. *Buſſier.* lin. 16. *Fevardentius.* p. 54. lin. 24. *cuiquam.* p. 55. lin. 10. ſeq. ſolte in forma eines Diſtich. ſeyn gedruckt worden. lin. 15. δι'. lin. 23. ἀναζεῖν θεοδώρῳ; Ναὶ μάλα. lin. 24. ἀνέζη - ϖανέζη. lin. 25. ἅμα. lin. 26. ἠελίῳ. lin. ult. ἠελίῳ. p. 56. lin. 5. *De Beza.* p. 60. lin. 6. *præmium.* p. 61. lin. 17. *de ditionibus.* p. 64. lin. 2. *ipſius Regis.* p. 65. lin. 5. *antea non vulgatam.* lin. 18. *Sauſſay.* p. 69. lin. 3. *Sçeaux.* lin. 18. *point.* lin. 23. *Comeſtor en.* lin. 26. *edita cum Ingulpho.* p. 71. lin. 3. *fuiſſe tonum.* p. 75. lin. 1. *Cap. XI.* p. 76. lin. 15. *evehunt boni.* lin. 28. macht. p. 78. lin. 6. *verbo.* lin. 7. *una.* p. 79. lin. 3. *Homonymoſcopia p. 654.* p. 85. lin. 8. *Philologiæ.* p. 93. lin. antepen. Er iſt *ex nobili.* p. 94. lin. 15. *eruditis Scholia.* p. 95. lin. 4. *avitæ.* p. 98. lin. 24. teutſcher (nemlich in 4. Theilen / Herborn A. 1587. in 4.) und p. 100. lin. 20. *Bolſec.* p. 101. lin. 28. *beneficii.* p. 103. lin. 4. wie. p. 104. lin. 19. *Cithariſta.* p. 105. lin. 7. *ſcientia.* lin. 14. *vobis.* lin. 26. *ſpeculo.* p. 106. lin. 19. *1197.* p. 107. lin. 24. *habitas.* p. 108. lin. ult. *acutiſſimas.* p. 110. lin. 5. dergleichen Wechſel. p. 111. lin. 13. *Bellarminus.* p. 112. lin. 16. *Pontificiis hic contradicit.* ad p. 113. lin. ult. dieſes Verſprechen aber muſte zurück bleiben / um der in der Vorrede angeführten Urſachen willen. p. 114. lin. 24. *Franeck.* p. 120. lin. 22. *impertiri.* p. 121. lin. 25. *ethica.* p. 123. lin. 4. *Mabillon.* lin. 5. vom *Huetio.* lin. 19. *quisquis.* p. 124. lin. 3. *Alegambe.* p. 126. lin. 28. *ſibi certò.* p. 127. lin. 12. *Vide* Wittenii *Biogr.* p. 128. lin. ult. regiſtriret.

giſtriret. p. 129. lin. 5. *enumeratio.* n. 13. *Theophilus Alexandrinus.* p. 133. n. 16. ſub finem *Cælius.* p. 136. lin. 17. Sotwel in. p. 137. lin. 2. *ſerme.* p. 140. lin. 28. *Meſtrezatii.* lin. ult. *Luccenſes.* p. 141. lin. 1. *emendatæ.* p. 143. lin. 10. *ejus.* p. 144. lin. 9. ἑλληνικῶν. lin. 23. *myſticæ.* p. 151. lin. 3. alios. lin. 7. *Andream Cæſarienſem.* lin. 27 Fürſtin von Hamal / Mariam / Marggräfin. p. 153. lin. 4. *appoſitæ.* p. 155. lin. ult. Dippât / des Fürſtl. exemten Dom-Stiffts Secau in der Steuermarck geweſener Canonicus und Domherr p. 29. ſeiner. p. 156. lin. 5. nennt ihn. p. 157. lin. 14. *ſçavant.* lin. 16. *Juifs.* lin. 24. *ſçavant.* lin. 25. *tous.* p. 158. lin. 7. *quibusq; admirationi.* p. 161. lin. 4. *Onomaſticon.* lin. 20. commentiret. lin. 27. *illâ.* p. 162. poſt lin. 18. D. G. C. Eilmars wolgeplagten und kräfftig getröſteten Hiob (Mülhauſen 1708. in 8.) habe hiemit zu fleiſſiger Betrachtung recommendiren wollen. lin. antepen. *Eutychius.*) p. 164. lin. 1. *Teiſſier.* lin. 28. deleatur meiſtens. p. 166. lin. 18. *univerſalis*, es iſt aber nicht ſowol des Druckers / als vielmehr des Autoris Fehler / der die Zuſammenkunfft Päpſtiſcher Clienten zur Ungebühr Synodum Eccleſiæ univerſalis genennet hat / wie es denn auch würcklich in dem citirten Antonio falſch gedruckt worden: uverſalis, als wolte die Wahrheit das Wort *univerſalis* auch unter der Preſſe nicht leiden. p. 167. lin. 3. *quorum fide ſtat.* lin. 16. *obſcuriſſimos.* p. 168. lin. 4. *Schotto, Alphonſo.* lin. 11. *Tridenti.* p. 172. lin. 27. 1701ſten Jahrs. p. 173. lin. 27. *miſeriâ.* p. 174. poſt lin. 22. *Elſſius in Encomiaſt. Auguſtin.* p. 413. erwehnet / daß dieſer Commentarius ſchon A. 1623. publicirt worden. *Thomas Gratianus* aber in Anaſt. Auguſt. meldet gar nichts von ihm. pag. ead. 174. lin. 22. *ſegun las.* p. 176. lin. 3. einziehen. lin. 8. *Monachus.* p. 178. lin. 5. *aliis 38.* lin. 24. *Benedictinus.* p. 180. lin. 15. *Secundino.* p. 181. lin. 17. *Aniciana.* lin. 19. *Wionem.* lin. 20. *Concordiam.* p. 182. lin. 3. *Clar.* p. 183. lin. 12. *Pitſeo.* lin. penult. & *alibi.* p. 186. lin. 2. *Patavii.* lin. 12. *Collegio Caji.* p. 187. lin. 21. *CL.* p. 190. lin. 4. *Caſſinenſes.* lin. 9. *Varſevicius.* p. 191. lin. 1. deleatur *Geſnerus.* lin. 13. und mancher. p. 192. lin. 18. *ſes livres.* lin. 26. *endroits.* lin. 27. *ſe ſert.* p. 194. lin. 19. *S. Gregorius in.* p. 195. lin. 1. *longos.* lin. 22. *ſomno.* lin. ult. *Gregorius Papa.* p. 200.

lin. 23. *aureos.* lin. 26. *publicè.* p. 202. lin. 6. *libris.* p. 203. lin. 20. *libris.* p. 206. lin. 2. *Claudium.* p. 208. lin. 1. *quod parcant.* p. 209. lin. 12. deleatur *comma* poſt vocem *Robertus.* p. 210. lin. 25. *Hebrææ.* lin. ult. *barbaroq;.* p. 211. lin. 1. *in cenſura celebr. Autorum* hat. lin. 7. *morem.* lin. 25. *eſt. vid. Job.* lin. 28. *Patriarcharum.* p. 212. lin. 23. *quod.* lin. 24. *inſolitis.* p. 213. lin. 5. *inquiens.* lin. 12. *Knyghton.* lin. 17. *eſſet.* p. 214. lin. 16. *Bugedonum.* lin. 17. *Oudin.* lin. 20. *Treatiſes.* lin. 25. *our Civil.* lin. 27. *but alſo.* p. 216. lin. 4. *Senenſi.* lin. 6. *deberet Rollus, Hampolus autem vel de.* lin. 10. *Eremiticam.* p. 220. l. 25. H. Jungfrauen. p. 221. l. 9. *indifferent*en. lin. 20. *Licentiato.* p. 222. lin. 11. *ſuorum.* Ad p. 224. lin. 28. adde: Meine damalige Vermuthung findet allerdings ſtatt/ weil dieſe Officina Jobi nur in einer eintzigen Predigt beſtehet. Sonſten wäre zu wünſchen/ daß Herrn M. **Gottfried Balthaſar Scharfs** Vitæ Theolog. Sileſ. bald zum Vorſchein kämen / darinnen auch unter andern von dieſem Superintendenten des Oelßniſchen Fürſtenthums (der von Franckenſtein dahin kommen) mit mehrern gehandelt wird. p. 226. lin. 12. denen. lin. 13. iſt denen. p. 229. lin. 3. *Elegerit.* lin. 19. *infarciant.* p. 230. lin. 26. ihrer Herren. p. 232. lin. 14. *& Bedæ.* p. 237. lin. 25. *Nahum.* p. 238. lin. 1. *Inniguez.* p. 240. lin. 5. *operæ precium erit.* p. 241. lin. 21. deleatur punctum. p. 242. lin. 9. *Caii.* lin. 23. *Caxtonus.* lin. antepenult. *Caxtonus.* p. 243. lin. 1. *Caxtonus.* p. 244. lin. 1. *p. 415. Benthem.* lin. 4. (vid. lin. 5. Beſchreibungen) p. 245. lin. 2. *Iſaac.* p. 247. lin. 17. *excalceatorum.* p. 248. lin. 4. *Cæſaraguſtæ.* p. 250. lin. 22. *p. 288.* lin. 18. *Anno 1550.* lin. penult. adde: *Thomas Jorſius* ſ. Anglicus gehört zwar eigentlich unter die General-Commentatores in Biblia, jedoch wollen wir hiemit nur dieſe Worte aus *Antonii de Guevara* Vorrede Comment. in Habacuc bemercken: Imitati, quod ante nos fecit, ſive *Anglicus*, ſive *Angelicus Thomas*. Qui Job librum (in quo, teſte *Hieronymo*, verba ſingula plena ſunt ſenſibus) juxta hiſtoriam tantum expoſuit, ad *Gregorium* ablegans auditores, quem de myſticis interrogarent ſententiis. p. 251. lin. 12. *Halicarnaſſi urbis Cariæ Epiſcopus.* lin. 19. allbereit *p. 139. ſub.* lin. 21. *Juliani* ſeiner *Catenæ.* p. 252. lin. 13. *relinquant.* lin. 18. *Latio nati.* lin. ſeq. *ad Acade-*

Academiam. lin. 23. *Lloidi.* p. 253. lin. 18. *Llaninye.* lin. 22. *Lucaris.* p. 254. lin. 5. *Atvvodo.* p. 255. lin. 25. ſeq. *pag.* 11. vergeſſen pag. 321. aber &c. reliqua deleantur. p. 256. lin. 4. Aſchersleben. p. 259. lin. penult. nicht. p. 260. lin. 11. Ichs. lin. 20. geſetzt. lin. 26. iſt) p. 261. lin. 6. centro des Friedens gezogen werden kan. Doch habe ich dabey erwogen/ daß es mir ja frey &c. lin. 23. wie dieſer Tagen vernommen / öffentlich &c. lin. 24. Jeſaiä. p. 262. lin. 14. in den unſchuldigen. lin. 22. Urtheil. p. 263. lin. 4. *Perizol.* lin. 24. *Pareus* ad h. l. *Caſtellio.* lin. 26. *Crocius.* lin. penult. *orthodoxis.* p. 264. lin. 8. *ad Jobum.* p. 266. lin. 4. *Kortums* Tadelſucht beſchweret. p. 267. lin. 5. *Franckii.* p. 268. lin. antepenult. *Pontificis*) lin. 6. R. E. lin. penult. *Deuteronomium.* p. 274. lin. 3. *Suſſexia.* lin. 15. *Pontigniacenſes.* p. 275. lin. 5. *de Viſch.* lin. 28. *à Johanne.* p. 277. lin. penult. *Aaron.* p. 278. lin. 5. verſchwieg. p. 280. ad lin. 26. adde: Es führet aber gedachte Verſion folgenden Titul: Liber Jobi Homiliis CXLI. *Ludovici Lavateri*, Tigurinæ Eccleſiæ Miniſtri, Germanica lingua explicatus, & ad erigendos conſolandosq; piorum afflictos animos in hac noviſſima & triſtiſſima mundi ſenecta in lucem editus: ac recens ab Hartmanno Sprunglio, Tigurino, Latinitate donatus. Acceſſit Operi Index rerum & verborum. Tiguri 1585. in fol.

Gedachter Sprunglius entdecket in der Dedication an Joh. Cellarium, Rathsherrn in Zürch/ die Urſachen ſeiner Verſion. Unter andern ſchreibt er von ſich ſelbſt: A pueritia Latinis Literis ob præcipuum illarum uſum in loquendo ſcribendoq; noſtris temporibus, deditus fui. Linguam quoq; Græcam & Hebræam attigi, cumq; illis ſtudium liberalium artium conjunxi. Atque in has diſciplinas privatim incubui, donec à Profeſſoribus Scholæ & Miniſtris Eccleſiæ noſtræ, profectus earum à me per examen publicum, pro veteri apud nos more & candidatorum lege exactus eſt, atq, per Dei benignitatem felici ſucceſſu honorificoq; teſtimonio ad munus Scholæ vel Eccleſiæ approbatus ſum. A quo tempore in apertam arenam mihi prodeundum eſſe exiſtimavi, & illud ſemper potiſſimum ſpectavi, ut legendo, ſcribendo, meditando, & autores tàm ſacros quàm profanos imitando explicandoq;, publicæ Ec-

cleſiæ & patriæ alicui uſui atq; ornamento eſſe poſſem. Cujus mei inſtituti periculum in hac verſione feci, & eam tanquam ſpecimen, quod fauſtum fortunatumq; ſit, edidi. Quamdiu autem in illa occupatus fui, ad Archetypum ſemper reſpexi, & quam maximè ſingulis vocabulis Germanicis ſua Latina applicavi. Quando autem translatio ad verbum facta, obſcura vel inepta vel aſpera & à Latini ſermonis conſuetudine aliena fuiſſet, autor ex ſententia D. Hieronymi in Epiſtola 71. de Optimo Interpretandi genere mihi poteſtatem dedit, ſenſum magis, quam verba exprimendi. Proinde quoad à mente & ſententia ipſius non deflectere potui, in illa difficultate à Germanicis receſſi, interdum copioſior illis fui, & omninò eas voces atq; dicendi formulas adſcribere ſtudui, quæ latinis auribus minus inſolitæ & ingratæ eſſent, ſententiæq; magis explanandæ convenirent. Neq; tamen verba unquam valde affectavi, ſed plerunq; ut ſub manibus naſcebantur, conſignavi. In delectu autem eorum videbunt intelligentes & non iniqui, ut ſpero, me non indiligentem fuiſſe (quod ſine invidia liceat dicere) & nudum quidem ſermonem, at non barbarum, ſed dilucidum, æquabilem & rebus ſententiisq; congruentem afferre. Hocq; eò vehementius confido, quia ſemper ad manum, atque ante oculos habui (ſicut ipſe Autor, quod non diſſimulat) *Joannis Merceri* Latinum Commentarium in Jobi Librum, qui mihi quidem in Hebræis vocibus, ſententiisq; & obſcuris & difficilibus magnopere profuit. Præter eum nonnullorum operam, qui linguæ ſanctæ periti ſunt, & lexicorum adminicula adhibui, ut melius fontem ipſum, Librum Jobi Hebræorum, inſpicere atque conſulere potuerim. Prima quæq; autem à me translata Autori recognoſcenda dedi, qui illis perlectis me humaniter de vitiis cavendis admonuit, & reliqua etiam cum ei attuliſſem usq; ad finem diligenter correxit. Maxima verò in parte ei planè ſatisfeci, ut nihil deſiderârit. Magna ſpe ducor, cæteros etiam, in quorum manus hoc opus perveniet, judicaturos me & diligentiam & fidem & reliqua, quæ in hujusmodi laboribus requiruntur, pro virili impendiſſe atq; præſtitiſſe.

Lavateri Dedication an den Magiſtrat zu Mülhauſen / im Sundgau / entdecket kürtzlich / auf was Art und Weiſe er

zu dieſer Arbeit kommen ſey. Quid veteres patres, ſchreibt er/ Hieronymus, Auguſtinus & alii, item viri docti noſtra ætate, ab illis requirant, qui ſacras literas veteris & novi Teſtamenti enarrandas ſuſcipiunt, non ignoro. Simul ingenuè & libenter confiteor, me illis ipſis rebus, ingenii videlicet acumine, & cum linguarum peritia, tum liberalium artium ſcientia, reliquisq; rebus neceſſariis non ita inſtructum eſſe, ut commentarios meos in libros Sacræ Scripturæ, publicare deberem. Aliquot quoq; annis concionatus ſum, quibus ut id facerem, nunquam in mentem mihi venit: ſemper cogitavi in noſtris Eccleſiis & aliis, multos eſſe viros ſingulari eruditione rerumq; uſu præditos, quibus ſolis hæ partes conveniant. Poſtea autem reverendus, & præſtantis doctrinæ vir, D. Conradus Pellicanus, Profeſſor Linguæ Hebrææ in Schola Tigurina, qui & meas & aliorum conciones, diligenter & aſſiduè audivit, me per ſummam ſuam ſenectutem oravit, obteſtatusq; eſt, ut Homilias meas Germanica Lingua in ejus ſaltem gratiam conſcriberem, quod aliquando magnum fructum ſit allaturum, &c. Hanc ejus & voluntatem & autoritatem non potui aſpernari. Cumq; aliquas jam literis mandare cœpiſſem, ipſe brevi poſt tempore mortuus, & ex hac vita miſeriarum plena in alteram beatam à Deo evocatus eſt. Quare & ego homilias meas conſignare deſii.

Exinde autem, cum pro ſuggeſtu publicam interpretationem libri Proverbiorum Salomonis exorſus eſſem, retuli ſummas concionum mearum in commentarium, quem poſtea in lucem edidi, ut aliorum quoque doctorum judicium de eo cognoſcerem. Expertus autem ſum, quod meum hoc opus multis doctis pariter atq; indoctis non diſplicuerit, ſed perutilem laborem eſſe judicârint. Certum enim eſt, quod ab eo tempore, quo Sacroſanctum Evangelium ſingulari Divinâ gratiâ renatum, & in multis locis publicè ac purè prædicatum propagatumq; eſt, multorum hominum mediocriter doctorum nuda & ſimplicia ſcripta majorem Eccleſiæ interdum utilitatem attulerint, quàm doctiſſimorum & acutiſſimorum Theologorum accuratiſſimi & exquiſitiſſimi libri. Hi enim res vulgo rudioribusq; tam ſubtiliter proponunt, ut intelligi ab iis vel omninò non, vel difficillimè queant. Plerunq; etiam non-

nulla, quæ ipſis quidem vulgaria & nota, aliis ſunt incognita, quod D. Paulus Rom. I.c. ſcribit, ſe tum ſapientibus tum inſipientibus debitorem eſſe &c. his & aliis, quæ nihil refert hîc pluribus recitare, permotus, ad alios quoque verbi divini libros me converti, & explicationes ac meditationes meas in illos, ſimili ratione conſcriptas, divulgari curavi. Accedebat, quod ſacros libros per breves Homilias proponendo, ſperabam, illorum concionatorum, qui eosdem Eccleſiis ſuis exponere vellent, conatus juvari & labores minui poſſe. Præterea ſic commodiorem facultatem reducendi in Eccleſiam veterem docendi rationem hac via præberi poſſe confidebam. Nempe ut miniſtri verbi non modo Poſtillis, ut vocant, & cæteris quibusdam hiſtoriolis, ſententiis, atque locis alicujus Prophetæ, vel Evangeliſtæ & Apoſtoli ſemper adſtricti ſint (quemadmodum diu factum eſſe conſtat) ſed Bibliis incumbant, hoc eſt, Omnes Prophetarum & Apoſtolorum libros integrè in Evangeliis recitent, & explicent, atque piæ ſtudioſæque plebi familiares reddant.

Nullam verò ob aliam cauſam, hæc mea ſcripta Latino ſermone in publicum emiſi, quàm ut longius latiusque ſpargerentur, & in aliis quoque regionibus legerentur.

Diejenigen Autores, deren er ſich bey dieſer Arbeit bedienet / ſpecificiret er in dem folgenden: Scripſerunt in hunc ipſum librum aliqui veterum Patrum vel Doctorum Eccleſiæ, & multi quoque docti viri noſtrorum temporum Latina commentaria vel annotationes. Ex veteribus legi *Origenem*, *Gregorium Magnum* in priora tantum capita, item *Philippum Presbyterum*, qui D. Hieronymi diſcipulus fuiſſe dicitur: ex recentioribus *Oecolampadium*, *Mercerum*, *Bibliandrum*, cujus Scholia non extant publicè. Interdum etiam *Pellicanum*, *Steuchum* atque *Brentium* conſului. Conciones *Johannis Calvini*, & *Martini Borrhai* commentaria, (quæ haud dubiè inſignia, ſed doctis quam rudibus accommodatiora ſunt) mihi quidem non contigit videre. Nihil enim vidi, quod Germanicè in hunc librum conſcriptum extet, præter *Johannis Feri* conciones, quas non legi. Quam ob cauſam præcipuè adductus ſum, ut Germanis Latinè neſcientibus explicationem hujus libri vernacula lingua communicarem, atque in Homilias diſtin-

diſtinctam offerrem. Eò autem libentius id feci, ut illi hac expoſitione mea non ſolum ad inſtitutionem & conſolationem ſuam uti, verum inde etiam (ſicut ex aliis concionibus apud nos impreſſis) aliquo modo cernere poſſent, quam rationem interpretandi Sacras literas, & quotidianas conciones informandi in Eccleſia Tigurina teneamus & ſequamur. Etenim hîc, ut ſpero, tantummodo quæ ad doctrinam & inſtitutionem lectorum faciunt, nullæ autem contumeliæ, nulla convitia reperientur.

Nachdem er ſich aber gleichwohl wider die Lutheraner zur Ungebühr beſchwehret/ daß ſie halten ob dem Wort des Lebens/ und ſtraffen alle Widerſprecher/ die unter dem Schein der ewigen Wahrheit nach der Vernunfft lehren / fähret er weiter fort: Quem ordinem & methodum in ſimplici hoc meo ſcripto ſecutus ſim, etiam indicabo. Textum ex *Johannis Merceri* Translatione deſumpſi, & verbotim in ſermonem Germanicum converti. Is enim in linguâ Hebræâ diligentiſſimam operam, plurimamque exercitationem poſuit, & diu ordinarius atque regius Profeſſor illius linguæ Lutetiæ Pariſiorum fuit, ſummaque admiratione auditorum ſuorum ſanctam linguam publicè docuit. Non igitur dubito, quin verſio ejus melior ſit, & propius ad veritatem Hebraicam accedat, quam aliorum. In vulgatâ verſione multa habentur, quæ in Hebræo non leguntur, ideò autem poſita ſunt, ut textui lucem aliquam afferant. Singulis Homiliis præfigo brevem ſummam, vel argumentum: poſtea principes partes & ſcopum cujusque capitis oſtendo. Tum verſus ſingulos pono, eorumq; ſenſum ſubjungo, quidam enim non unâ ratione commodè explicari, & intelligi poſſunt, ita tamen ut ſingulæ interpretationes & expoſitiones Divinæ Scripturæ conſentiant. Nam paucis verbis complectitur Spiritus Sanctus ſæpe complures ſalutares atque neceſſarias doctrinas. Inſigniores quoq; Phraſes, locutiones vel formulas Hebræas, quæ hoc libro uſurpantur, aſſigno. Nam ut aliæ omnes linguæ proprium genus loquendi habent: ita etiam lingua ſancta &c. Addo etiam alia loca ſcripturæ ſimilia illis, de quibus agitur, vel quæ explicantur. Item parabolas, exempla, proverbia, & alia hujus generis. Plerumque etiam demonſtro, quis ſcopus & uſus cujusq; verſus ſit, &

quæ doctrinæ, quæ conſolationes, quæve aliæ obſervationes ex eô peti poſſunt. Id enim maximi momenti eſt, & inprimis in lectione vel auditione ſacrarum litterarum obſervari debet. Sæpe numero paraphraſes affero, & ſententiam vel mentem authoris liberius verbis commutatis explano. Pro meâ virili ſimplicitati ſtudui, illis phraſibus & locutionibus utens, quæ in populari noſtro ſermone quotidiano uſu frequentantur, & idcirco familiares mihi ſunt, quàm exteræ Germanicæ locutiones, quibus omiſſis, illis potiùs, ut mihi notiſſimis, utor. Nonnulla coactus ſum ſæpe multumque iterare & repetere: ut quòd piis ſæpius in his terris malè, impiis autem benè ſit: & contrà, quod piis quoq; res ſecundæ, impiis verò adverſæ contingant. Non ex felicitate aut infelicitate hominis judicandum eſſe, an pius vel impius ſit, an ei Deus faveat vel inimicus ſit? Plurima quoque dicuntur de *ſapientiâ*, veritate, omnipotentiâ & juſtitiâ Dei, de hominum corruptione & infirmitate, aliisque ejus generis rebus. Nam amici Jobi, & ipſe etiam, de his aſſiduè conferunt & agunt. Alioqui quoad potui in omnibus ſecutus ſum brevitatem, ſingula pauciſſimis in explicando complectens, ita tamen ut aperta, ut ſpero, & intellectu facilia ſint. Nullos prolixos locos communes induco. Nam multi viri docti magnos libros de illis ſcripſerunt, è quibus peti poſſunt. Homilia 63. in quâ Jobi fides & confeſſio de reſurrectione mortuorum, ultimo judicio atque æternâ vitâ continetur, longior cæteris eſt. Nam proximis annis eam in gratiam ornatiſſimi Viri *Georgii Schorſchii* Spelucenſis in Rhetia ſcripſi, eidemque ſeorſim excuſam dedicavi. Propterea autem nihil in eâ mutare volui, ſed ut anteà in publicum exivit, his homiliis inſerere, quod aliqui illam hoc modò libentius lecturi videbantur, quàm ſi ſuccinctior eſſet &c. p. 281. lin. 22. *Wenceslao Auguſto.* p. 282. lin. 11. *frequentem.* lin. 23. *Angl.* p. 71. der auch ſeiner pag. 268 gedencket. p. 283. lin. 2. Lanckiſchen. p. 283. lin. penult. *Privança.* p. 284. lin. ult. *tùm animi, tùm corporis.* p. 289. lin. 4. *bona.* p. 291. lin. 5. *Crovvæi.* lin. 18. erwehnet adde: Ich habe zuverſichtliche Nachricht / daß Wilhelmus Lyſerus dergleichen Arbeit in Jobum nie vorgenommen / ſo weiß auch Herr D. Neumann nichts davon / der doch

ein

ein Erbe aller ſeiner Manuſcriptorum. vid. Præfat. Syſtem. Lyſer. p. 292. lin. 9. *nihil relictum.* lin. 24. *Occaſio fuit, è reliquiis.* p. 294. lin. 25. *Non re conditus.* p. 297. lin. 26. *Charges.* lin. antepen. *Reine.* p. 298. lin. 1. *entre.* lin. 18. *Raymundus.* lin. 27. *parens etoient.* lin. antepen. *naiſſance.* lin. penult. *Religieux.* p. 299. lin. 3. *Calovius.* lin. 23. *ut de Abarbanelis.* ad p. 301. lin. 9. Hier ſchreibt M. Reinhard zwar (und andere nach ihm) daß er noch keinen gefunden/ der vor Sixti Senenſis Zeiten vorgegeben / daß Lyra jemals ein Jude geweſen wäre. Aber gleich in dem folgenden Blatt citiret er den Rolefinck (welchem insgemein der Faſciculus temporum zugeſchrieben wird) deſſen Buch ohn allen Streit geſchrieben und gedruckt worden/ ehe noch Sixtus Senenſis auf die Welt kommen. Ich beſitze auch *Andr. Theveti* Coſmographiam zu Lion A. 1554. (und alſo zwölff Jahr zuvor / ehe Sixtus ſeine Biblioth. S. geſchrieben) gedruckt/ die hernach auch A. 1575. zu Paris in zweyen Folianten herauskommen/ welcher Tom. II. L. XV. c. 10. ausdrücklich ſchreibet: Lyra ſey eines Juden Sohn geweſen/ und wie andere Juden-Kinder beſchnitten worden. Obiter erinnere hiebey / daß *Eiſengrein* in Catal. teſt. ver. ad A. 1315. und *Arturus à Monaſterio* in Martyrol. Franciſc. p. 517. ſeq. dieſem Thevet ein treffliches Lob geben / den hingegen der cordate *Thuanus* L. XVI. ad A. 1555. nicht genug ſchänden kan/ ingleichen *Renatus de Luſinge* in *Freberi* Theatro p. 1455. p. 302. lin. 21. *Rabbiniſequas.* p. 304. lin. 18. *Normanniæ.* p. 305. lin. 8. *mundi.* lin. 19. *ſplendidiora.* lin. 16. *magiſterii* †. lin. antepen. *Petri quatuor arte* *. lin. penult. *quodlibetis.* p. 306. lin. 12. *pro ortu.* Ubi incidenter notamus ex *Moreri* alium &c. p. 307. lin. 20. *inhæreret.* p. 308. lin. 4. *commendandus.* lin. pen. *perſequuntur.* p. 310. lin. 14. *τὰ λόγια.* pag. 318. lin. 26. *Colomeſius.* p. 319. lin. 12. *prodit.* lin. 18. *livre la Jo. Mercerus* le grand perſonnage, eſt celuy qui a traduit Orus, & a fait des Notes deſſus. *Mercerus* a eſtudié en droit, & a tourné Harmenopolus. lin. 19. *c'eſtoit.* lin. 20. *eſté.* lin. 23. *poſterior p. 156.* lin. 28. *plus digne.* p. 320. lin. 1. *lire.* lin. 14. deleatur comma. lin. 18. *reüſſi.* lin. 28. *manque.* lin. ult. *Jüive.* p. 321. lin. 4. *pas ſi.* lin. 8. *exactitude — des fautes.* p. 322. lin. antep. *ſperat.* p. 324. lin. 4. *Coryphæum.* lin. 10. unter die

Autores. lin. antep. ſol ein / ſtatt des. ſeyn. p. 325. lin. 1. *Linguam.* p. 326. lin. 25. *quam* חמעשירן. lin. antep. *ut eam.* p. 327. lin. 3. *Talia.* lin. 12. *ſumuntur.* lin. 28. *aliquando audierat.* lin. penult. *ſectionem* האזינו. p. 328. lin. 2. *apud.* lin. 13. אשביתה. lin. 25. *amplius.* p. 329. lin. 13. *ſuam.* p. 331. lin. 25. *hactenus.* p. 333. lin. 2. *Zahau.* p. 334. lin. 18. *Majmonis.* p. 335. lin. 9. *Majmonis.* lin. 14. *Majmonis.* p. 337. lin. 12. und deſſen *Comment.* p. 340. lin. 9. *faſtuoſus.* p. 343. lin. 6. *hinc inde.* p. 345. lin. 25. *Comitoli* und *Patricii Junii p. 123. ſeq. p. 251. ſeq.* p. 347. lin. 2. *Gregorius Nazianzenus.* p. 350. lin. 18. *cum, quod ſtylus ipſe cum cæteris ejus operibus planè conſentiat; tum, quod alterum &c.* p. 351. lin. 22. *in Comitoli Catena.* ad p. 352. lin. 4. Dieſes iſt nur ein kurtzer Extract von dem / was mit dem ſeel. D. Jttigen noch bey Lebzeiten deswegen conferiret / der mir auch in ſeiner letzten Kranckheit durch Herrn M. Joh. Frid. Kern darauf antworten laſſen. Jch ſehe aber aus jetztgedachten Herrn M. Kerns Vita, obitu & ſcriptis *B. Ittigii* p. 55. (welche Schrifft etliche Monath nach dieſen Perſonalien publiciret worden/) daß auch mein werther Freund und Gönner *Th. Crenius* eben dieſe Erinnerung bey dem ſeeligen Mann gethan / den wir wegen ſeiner ungemeinen Gaben und Meriten beyde Lebenslang betrauren werden. p. 352. lin. 20. *Lambecii.* p. 353. lin. 10. *Nazianzeni.* lin. 15. *Symmachi.* lin. 23. ἱερωτάτȣ. p. 354. lin. 2. *Lugduni apud.* p. 357. lin. 18. *Bernone.* lin. antep. *Hugonem.* p. 359. lin. 19. poſt verba: *in fol.* adde: *Item Baſil. 1532. in 4. hoc tit. Joh. Oecolampadii Doctoris undecunq; doctiſſimi in L. Job exegemata, eruditum ſanè Opus, ac omnibus Divinæ Scripturæ ſtudioſis utile. In cujus præfatione Sim. Grynæus ad Mart. Frechtum de eo legi meretur.* p. 361. lin. 16. nicht ablegen. p. 363. lin. 5. Liſt. lin. 15. ſehr untüchtige oder ꝛc. lin. 16. wie dann. p. 364. lin. 25. *Spiritu S. afflati.* p. 365. lin. 28. *Germanus.* lin. penult. Orendelſal. p. 368. lin. 18. *ſyngrammate.* p. 369. lin. 9. *Zvinglius.* lin. ult. rühre beydes. p. 371. lin. 2. verſiehet. lin. 3. viel. lin. penult. *Billicani.* p. 372. lin. 11. *Bandini.* p. 374. lin. 7. *Billicanum.* p. 376. lin. 19. *Moabiticum faſtum.* p. 377. lin. 6. *damus.* lin. 19. Lehre. p. 379. lin. 18. ſchuld gibt. lin. 22. Brödtern.

tern. p. 380. lin. 12. daß er. lin. 25. *G. 2. b.* p. 386. lin. 11. *Annal.* l. 13. andre den. l. 27. 1526. p. 387. l. 11. des *Syngramm.* p. 388. lin. 5. Streits. p. 390. lin. 8. heraus. p. 391. lin. 16. deleatur vox: *ſcripta.* p. 393. lin. 20. *deinde,* lin. 23. & ſeq. ſolte als ein Diſtichon ſeyn gedruckt worden. p. 397. lin. 23. *Cuellarenſis.* p. 398. lin. 2. *intelligo.)* lin. 5. *nempe.* p. 399. lin. 4. *conſeſſus.* p. 403. lin. 25. deleatur comma. p. 404. lin. antep. *quod ex.* p. 405. lin. 4. *differendo.* p. 407. lin. 1. *Ariani.* lin. ult. *ferebatur.* p. 408. lin. 3. *fefellerunt.* lin. 23. deleatur comma. p. 410. lin. 24. ſol ein / ſtatt des. ſeyn. p. 413. lin. 2. *Bilbaonenſi.* p. 414. lin. 4. *Cheſneau.* lin. 7. *ſupplicum.* p. 415. lin. 22. *abſtinuiſſet.* p. 416. lin. 25. *conjunctim* zu. p. 417. lin. 4. *Ticonii.* lin. ult. *ſolebat.* p. 418. lin. 1. *doctam verſionem.* lin. 21. deleantur hæc verba: *ex Antonio Poſſevino in adparatu Sacro Tom. II. fol. CCC LXXX.* p. 419. lin. 10. *commentiret.* lin. 18. *præconio.* lin. 24. *convertit Franciſcus Panicarola.* p. 421. lin. 20. *proœmiis.* p. 423. lin. 5. *incredibilis.* lin. 7. *ſtudiorum aſſiduitas.* p. 424. lin. 28. *teſtis eſt.* p. 425. lin. 7. *vidiſſe.* lin. 13. gedruckt. p. 426. lin. 16. *ita ſemper.* p. 429. lin. 5. Waldeck. *P. I. p. 4.* im. lin. 11. *adnumerat celeberrimus Thomas Crenius. Optimi verò.* lin. 14. *Lorinum.)* p. 431. lin. 1. *enim.* lin. ult. unterſchiedene. p. 432. lin. 12. *quæ cum.* lin. 21. deleatur punctum. lin. 23. *effecimus.* p. 433. lin. 21. *certe ſemper.* p. 436. lin. 10. Pineda ſeine Stelle. lin. 15. poſt verba: gelobet worden / adde: Der Titul lautet alſo: *In librum Jobi Commentarius, in quo præter novam verſionem, verſioni Tremellio-Junianæ è regione adjectam, ordine & diſtinctè proponuntur I. Analyſis Logica ſingulorum capitum. II. Scholia in ſingula capita. III. Obſervationes locorum doctrinæ è ſingulis capitibus depromptæ. Autore Johanne Piſcatore, Profeſſore Sacrarum literarum in illuſtri Schola Naſſovica Herbornenſi.* In der Dedication an den Pfaltzgrafen Johannem und Adminiſtratorem ſelbigen Churfürſtenthums / handelt er aus dem Buche Hiob die drey Puncten ab: (1) *Providentiam Dei eſſe,* (2) *gubernationem hanc Dei eſſe juſtam, etiam tunc cum ratio humana ſecus judicat,* (3) *doctrinæ hujus utilitates, ut in* (α) *rebus adverſis ſimus patientes,* (β) *rebus ſecundis grati.* p. 436. lin. 22. *Scriptura S.* p. 437. lin. 5. ſeinen A. 1610. publiciten.

ten. lin. 12. *Bogermann.* lin. 15. *notari.* lin. 17. *naeckte ontdeckinge.* lin. 18. *Calvin. irreconc. p. 29.* lin. 19. *blaſphemer.* lin. 23. *accuratiorem.* p. 439. deleatur comma. lin. 10. *inquit.* lin. 11. *alibi (Hiſt. relig. c. 24.)* lin. 24. *habetur.* p. 440. lin. 1. Arnold in ſeiner. poſt lin. 12. Ob *Joh. Guil.* Roſenbachs / Fridberg. Eccleſ. Ansbach. & P. L. C. Hanov. 1613. gedruckter Jobus ligatus oder poëtiſche Paraphraſis hier eine Stelle meritire / wil nicht eben zweiflen / weil er preſsè und manchmal gar wol dem Texte folget / auch dann und wann Anlaß zu guten Gedancken giebt. poſt lin. 16. der Titul lautet alſo: Das Buch Hiob vom Creutz und Unglück / daß GOtt auch daſſelbige den Frommen wiederfahren laſſe / ausgelegt durch *M. Bartholomæum* Külich / Senior. und Pfarrern zu den Barfüſſern / angefangen zu Augſpurg / in der Kirche zu St. Anna / Montag den 29. Junii Anno 1602. Die Dedication iſt an den damahligen Churfürſten zu Sachſen / Johann Georg I. gerichtet / daraus wir dieſen wolgemeinten Vorſchlag bemercken: Zu dero höchſten Lob und Ehren-Preiß / werden neben mir viel und wol alle gottſeelige Lehrer einhelliglich bekennen müſſen / daß nichts anders gröſſern Nutzen ſchaffen möge / als wann zu dieſen letzten Zeiten die Auslegungen aller und jeder Bücher der H. Schrifft nacheinander in ein Corpus zuſammen gebracht / und alſo der lieben Poſterität und den Nachkömmlingen geheiligt / und als eine theure Beylage zu getreuer Verwahrung befohlen und hinterlaſſen würde. Wolte mans in Latein haben / ſo köntens leichtlich und in wenig Jahren zuſammen tragen die hochgelehrten Doctores auf den hohen Schulen / die es ohne das der Jugend unverfälſcht fürzuleſen verpflichtet ſeyn und beſoldet werden. Wolte mans in Form Teutſcher Predigten haben: ſo ſeynd nicht allein allbereit herrliche Auslegungen vieler Bücher in der heiligen Schrifft fürhanden / ſondern was noch mangelt / könte in wenig Jahren dazu gebracht / und alles ergäntzet werden. Denn nur von dem einigen Churfürſtenthum Sachſen zu reden / ſeynd ſoviel Superintendenten / daß man ſie nicht alle würde darzu brauchen dörffen / daß ein jeder ein Buch Göttlicher Schrifft verfertigt und ausgelegt / in einem jeden Particular-Synodo von allen Angehörigen erkennet und beſtätiget / nachmals denen wolverordneten Herren Conſiſtorialibus zu reco-

gno-

gnoſciren / anzunehmen oder zu verwerffen / übergeben werden konte ꝛc.

Wünſchte alſo hypotypoſin ſanarum orthodoxarum explicationum im Latein. Im Deutſchen aber hypotypoſin ſanarum concionum durch die gantze Bibel / und wäre doch einem jeden frey gelaſſen / ſich in Gaben aufzumuntern und fortzutreiben / die ihm denn von GOtt verliehen wären / ut excitet donum, quod divinitus contigiſſet, und würde der Geiſt darum nicht gedämpffet.

Er meldet auch / daß er in ſeiner Jugend zu Augſpurg An. 1590. Senior worden. Da war / ſchreibt er / Rev. Miniſterii einhellige Intention, daß alle Bücher altes und neues Teſtaments ſolten mit nothdürfftiger Erklärung unſern Zuhörern vorgetragen und ausgelegt werden. Dieweil unſer 14. zuſammen kommen ſolten / und wochentlich in zweyen Kirchen faſt alle Tage geprediget würde. Als auch hernach die weyland Ehrwürdigen Herren Theologi, D. Nicolaus Selneccerus, und D. Johannes Pappus, beede ſeel. Gedächtnüß zur Probe / Cenſur und Beſtätigung unſers Conventus Eccleſiaſtici beruffen worden / haben ſie ihnen ſolch Propoſitum ſo wohl belieben laſſen / daß D. Selneccerus ſagte / es wäre für eine Schande zu achten / wann nicht die gantze Bibel von einer ſolchen Anzahl innerhalb 15. Jahren hinaus geprediget würde. Aber es iſt auch verhindert worden / denn (wie es zu geſchehen pflegt) iſt einer nach dem andern durch den zeitlichen Tod hinweg genommen. Die andern / ſo an ihre Stätte kommen / haben andere Sinne mitgebracht / und mancher ſich mit 20. jähriger Auslegung oder Wiederhohlung vorher erklärten einigen Buchs beluſtiget. Weil aber der ewige barmhertzige GOtt mich Unwürdigen / als den geringſten bey dem Leben gnädiglich erhalten : Als hab ich meinen beſcheidenen Theil nach beſtem Vermögen in etlichen wenigen Jahren zu Ende gebracht / in welchem geweſen die Epiſtolæ Canonicæ und Apocalypſis. Darnach iſt mir zugelaſſen worden in das alte Teſtament zu denen Büchern zu ſchreiten / die von andern noch nie angeführet worden. Aus denenſelben hab ich nun mit Beyſtand Göttlicher Gnaden / den Anfang und Verſuchung gemacht / an der Hiſtorie Eſther / darnach das Buch Job / den Propheten Jeremiam und Danielem ausgelegt. Und iſt inſonderheit der

Job ſchwer zu verſtehen und auszulegen / von allen Theologis jederzeit gehalten worden: Darvon vor längſt diß Urtheil gefället und publiciret worden: Quod ſit omnium librorum difficillimus, ut qui non modo Theologum, verum etiam Hebrææ & Chaldaicæ Linguæ, Poëtices, Dialectices, Rhetorices, Aſtronomiæ, Phyſices denique bene peritum interpretem requirat. Denn auch die Teutſche Verſion ſich mit der Original-Sprache nicht allwegen vergleichen will. Davon ich Urſache angezeigt in meiner Catena, vel Expoſitione Eccleſiaſtica Latina, die noch nicht publiciret iſt / aus vieler Autoren Commentariis, als viel ich derſelben nach meinem Vermögen habe zur Hand bringen können.

Und bald darauf: Ich hab es noch in gutem Gedächtnüß / daß / als Euer Churfürſtl. Gnaden Anherr und Groß-Vater / der hochlöblichſte Churfürſt / Chriſtſeeliger Gedächtnüß / Hertzog Auguſtus, die Bücher und Bibel Lutheri ihm etlichmahl hat fürleſen laſſen / einen Pſalter drucken ließ / mit nothwendiger und kürtzlicher Erklärung / auch ein Befehl ergangen / daß man eine kurtze Lateiniſche Außlegung über den Job / die Ihrer Churfürſtl. Gnaden zu Handen kommen war / verteutſchen ſolte / als ich noch Rector der Schulen war zu Dreßden / vor 30. Jahren / und ſolche von einem Hoff-Prediger einen Dorff-Pfarrer zugeſtellt worden / welche doch vor Seiner Durchl. ſeel. Ableiben nicht verfertigt oder an den Tag kommen iſt. Daraus dannoch erſcheinet / daß Seine Durchl. den rechten Verſtand des Büchleins Jobs in kurtzem zu vernehmen / eine ſonderliche ſehnliche Affection und Begierd getragen. Sodann E. Churfürſtl. Gn. (wie mir nicht zweiflet) auch in dieſe Fußſtapffen / ſowol als in andere dieſes hochlöblichen Ahnherrns und Großvaters treten / ſo werden ſie ohne Zweiffel auch ein Verlangen tragen / den richtigen Verſtand dieſes Buchs zu vernehmen.

Es hat zwar der weyland gottſelige Theologus zu Freyberg / Ieronymus (Weller) / welcher vor langen Zeiten den Anfang gemacht / gleichſam das Eiß zu treten und zu brechen ſich unterſtanden / er iſt aber weiter nicht kommen als biß auf den halben Theil dieſes Buchs. Deſſen Wort ich gerne behalten / wo ich befunden / daß ſie zur Erklärung des

Textes dieneten. In andern Landen und Sprachen / als in der Frantzöſiſchen und Lateiniſchen / wie auch in Griechiſcher Sprachen ſeynd etliche Außlegungen über dieſes Buch publicirt worden / aber die in unſerer rechten Meißniſchen Mutter-Sprach wäre außgangen / deren hab ich noch keine geſehen / ꝛc.

Er rühmet zum Beſchluß / daß man ſeinen Sohn / M. Gottfried / zur Pfarr Heckendorff in Sachſen befördert / damit er doch in ſeinem Vaterland zu bleiben hätte / daraus der Vater vor 26. Jahren (er ſchrieb aber dieſes A. 1615.) durch eine groſſe Waſſerwoge und von den Calviniſten erregten Wellen des Unglücks geworffen worden / wie ſeine Formalien lauten. p. 441. lin. 10. (*Henrico.* lin. 16. *Ooſtbroekanum.* ad p. 442. lin 13. *edit. in 8. Editionis verò in 4. p. 804. ſeq.* p. 443. lin. 6. *Georgii.* lin. 7. *Lollandia.* p. 445. lin. 27. *inſolutum.* lin. 29. *occurrit.* p. 446. lin. 28. *argumentis appoſitis in.* p. 447. lin. 14. *Adilkindum.* p. 448. lin. 3. zeigt hin und wieder an. p. 456. lin. 4. *tractatus.* lin. 18. *de Tridino.* p. 459. lin. 19. *Quetif.* p. 461. lin. 5. *utiliſſimis* giebt ihme p. 31. das Zeugnüß. poſt lin. 8. Eben dieſer *Crenius* hat A. 1684. zu Amſterdam in 8. unter dem Nahmen *Dorothei Sicuri* einen Tractat *de prudentia Theologica* publiciret / darinnen er p. 48. unter andern ſchreibet: pro in Jobum commentario ſolidiſſimo *Schmidio* hîc publicè gratias agimus. lin. penult. Ich hätte. p. 462. lin. 5. ſo habe es. p. 465. lin. 18. *Oerio.* lin. 20. zimlich. p. 467. lin. antep. Ihn die. lin. penult. auch wider ſeinen. p. 487. lin. 15. *Majis.* p. 488. lin. 12. des ſelbigen Buchs. lin. 15. *Hal. Adjunctus.* p. 489. lin. 24. *repræſentat.* lin. ult. *recentiſſimè.* p. 490. lin. 6. *piſtorum.* lin. 28. *Sacro codice.* p. 491. lin. 1. *Lectores.* lin. 4. *haberi poſſint.* p. 492. lin. 1. *illius ſententiæ, quæ.* lin. 6. *Wiſſovatii.* p. 494. lin. 1. *eruditorum* erhellet. lin. 6. *A. 1684. p. 532. ſeq.* lin. 8. *parallelismum.* lin. 17. *inſerviat.* p. 495. lin. 15. *locupletiſſimas.* p. 497. lin. 21. *vetabunt mori, ſæpius jam &c.* p. 498. lin. 1. *Ludovici in Diſput. de textu Talmudico tractatus de &c.* p. 499. lin. 1. *Schmidius.* lin. ult. *p. 493.* p. 500. lin. 18. *Roterodamenſi.* p. 501. lin. penult. *obſcuriora.* p. 502. lin. 18. *tradendis.* p. 503. lin. 1. *Animadvertet enim.* p. 508. poſt lin. 4. unter ſeinem Bildnüß ſtehen dieſe Worte: lin. 12.

Luſtig

Luſtigen. p. 509. lin. 4. *Demegorias.* lin. 12. *oratorem diſertiſſimum.* p. 510. lin. 10. *Quanta.* lin. 22. *Vulgantes, Vernaculæ.* p. 511. lin. 3. διυλίζων. p. 512. lin. 21. *1659.* p. 516. lin. 12. *Ann. d.* lin. 13. *perhorrido* (1). p. 517. lin. 8. Oldenburgiſcher. p. 523. lin. 13. *Gailfink.* lin. 14. welche meine ꝛc. p. 526. lin. 8. ſeiner. lin. 9. *diſertiſſimum.* lin. 16. *Senault, Presbyteri Oratorii.* lin. 20. *Siphronius.* lin. penult. *deleatur prius comma.* p. 528. lin. 3. *Jachija.* lin. 5. צמח דוד. lin. 8. gedachter Ciſtercienſer *Bartolocc.* lin. 10. *LeVipb.* p. 530. lin. 18. *librorum.* p. 533. lin. 16. *deleatur punctum.* lin. 26. *Johannem Tribunum.* p. 534. lin. 16. *Libr. III. Com.* lin. 19. *inprimis.* p. 535. lin. 9. *deleatur comma.* lin. 12. *deleatur ultimum punctum.* p. 537. poſt lin. 6. von *D. Joh. Georg. SigVart* iſt gleichfalls aus *M. Fiſchlini* P. I. Memor. Theol. Wirtemberg. p. 338. bekannt/ daß er eine Erklärung des Buchs Hiobs verfertigt/ weil aber ſein Manuſcript biß dato noch nicht im Druck publiciret worden/ als wollen wir das weitere Angedencken verſparen/ biß wir mit GOtt! über die Commentatores in Geneſin gelangen. p. 538. lin. 26. *hoc eſt, in ſingulos.* p. 539. lin. 8. weil nun meine Engelländiſche. lin. 16. *Sacræ.* p. 540. lin. 25. *ſçaVante.* p. 541. l. 4. *pourtant.* l. 10. *confrere* l. 12. *publié.* l. 18. *ſçeu.* lin. antep. *nommoit.* p. 542. lin. 16. *ſçâche.* lin. 18. *multiplie.* lin. 29. *pretexte.* lin. 27. *Pic.* lin. 28. *même Pic, qui.* p. 543. lin. 1. *cachés.* lin. 4. *& de.* lin. 27. es habe ſolches der Jeſuit deswegen. p. 544. lin. 26. unſern P. VI. p. 545. lin. 12. ausgearbeitet. p. 546. lin. 25. *Commentarioli.* ſub finem hujus pag. *Theodoricus Snepfius* hat in MSC. einen Commentarium in Jobum hinterlaſſen / wie *Fiſchlin* l. c. p. 94. bezeuget. Ein mehrers von ihm werden wir in Comment. über den Propheten Jeſaiam vernehmen. p. 547. lin. 21. *AVerſatus.* p. 550. lin. 13. hernach. p. 624. & ſeq. lin. 23. *Eccardus.* p. 552. lin. 3. *Heydani.* p. 556. lin. 27. *eo, quo ſolet.* p. 557. lin. 2. *illuſtrantis.* p. 560. lin. 17. *Lud. Ell. du Pin.* lin. 24. *ſcriptis p. 1.* p. 564. lin. 2. *Vindingius.* p. 565. lin. 26. *uberiorem.* p. 568. lin. 5. (*in præfat.* lin. 25. *palliandæ.* p. 570. lin. 8. *quidem hæc.* lin. 12. *ac multa.* p. 571. lin. 1. *Alexandrum Natalem.* lin. 2. *in 8.*) p. 573. lin. 9. *iconomachia.* p. 575. lin. 28. *illis eſſe.* p. 579. lin. 20.

eadem.

eadem. p. 585. lin. 27. *Periere.* lin. 28. *Cherbury.* p. 586. lin. 23. deleatur poſterius comma. p. 587. lin. 25. *Moſaicæ.* p. 588. lin. 14. *ſecundæ.* lin. 21. *naturæ.* p. 589. lin. 18. *Edit. Rom.* p. 590. lin. 6. *Moguntio.* p. 591. lin. 9. *Papiſſa.* p. 592. lin. 15. *ſolida.* lin. 24. *diſciplinæ.* p. 598. lin. antep. *quædam reſecta.* p. 602. lin. 7. *ſive examinis.* lin. 27. *Monarcha.* p. 604. lin. 10. *libros.* p. 606. lin. 17. *Mabillonio.* lin. 22. *Diatribis.* p. 610. lin. 2. *Leviticum.* lin. 21. *Hungarorum Proteſtantium ſub nomine Timothei Philatethæ.* p. 613. lin. 16. *geſtarum.* lin. 20. *tractatuum.* p. 614. lin. 16. *Barbarorum irruptiones, in Romano Imperio contingerunt. Præcipuè verò, quæ ratio &c.* p. 615. lin. 19. *in annos Herodis.* p. 616. lin. 12. ſeq. *rite diſcernenda, vel &c.* p. 618. lin. 1. *ſecundum.* lin. 9. *Evangelicæ.* p. 619. lin. 15. *Friſicæ.* p. 623. lin. 15. desswegen wir des. p. 624. lin. 12. *typothetis.* lin. 13. *pene.* lin. antep. *Kerenhapuch.* p. 625. lin. 13. in 4. Welche. lin. penult. *elaboratam relegamus.* D. p. 627. lin. 4. *ſçavants.* lin. 8. *ſçavons.* lin. 22. poſt verba: Wort gedencket / adde: Nach der Zeit habe dieſen Autorem bey gedachten *Antonio* P. I. p. 217. unter den insgemein unbekannten Nahmen Didaci de Eſtella gefunden / von welchen alſo bey dem Evangeliſten Luca und deſſen Commentatoribus weitere Nachricht geben will. lin. 26. *Luſitanus.* p. 628. lin. 19. *Steuchus.* lin. penult. *Placcii.* p. 630. lin. 15. mit dieſer. p. 631. lin. 25. *diſſonum.* lin. penult. & p. 632. lin. 8. *Coſmopœiam.* p. 632. lin. 23. ſeq. *Qui dum ipſos infideles in tr. de perenni philoſophia) propriis armis &c.* ad p. 633. poſt verba lin. nie geſehen / adde: Bald nachdem ich dieſes geſchrieben / iſt mir diß ſchöne Werck zu Geſicht kommen / unter dem Titul: Das ausbündige Buch des heiligen Hiobs / als ein Drama Sacrum oder geiſtliche Trauer- und Freuden-Geſchicht / in CXII. Predigten / der Chriſtlichen Gemeine bey St. Ulrichs Kirchen in Halle / nebſt Chriſtlicher Anleitung zu gründlicher Befeſtigung des Glaubens / gebührender Anſtellung des Lebens und tröſtlicher Aufrichtung des Hertzens / erkläret und vorgetragen durch D. Wolffgang Melchior Stiſſern / jetzo Königl. Preuſſiſchen Inſpectorn des Stadt-Miniſterii daſelbſt / und im Saal-Creyſe / wie auch Ober-Pfarrherrn und Paſtorn bey U. L. Frauen Kirchen. Leipzig 1704. in 4.

In der Dedication an die H. Dreyeinigkeit gedenckt er ſeines 42 Jahr währenden Ambtes / und daß er von der unterſten durch alle Gradus des Hälliſchen Miniſterii biß zur öberſten Station geſtiegen / item: daß er damals / als er diß Werck publiciret / im 72 Jahr ſeines Alters geweſen.

In der kurtzen Vorrede ſchreibt er unter andern: Weil der ſeelige Herr Lutherus ſammt ſeinen Gehülffen durch angewendeten groſſen Fleiß die Wacken und Klötze / wie er redet / aus dem Wege geräumet / auch ſint der Zeit unterſchiedliche hochgelehrte Leute an die Auslegung dieſes Buchs groſſen Fleiß gewendet / ſo habe ich im Nahmen GOttes / nebſt andächtigem Gebeth / mich an daſſelbe gemacht / in meinen Wochen-Predigten der Chriſtlichen Gemeinde in St. Ulrichs-Kirchen allhier vorgetragen / inſonderheit weil bey Menſchen-Gedencken in unſerer Stadt diß Buch nicht außgeleget worden / auſſer dem / daß der ſeelige in GOtt ruhende Herr Superintendens, D. Gottfried *Olearius*, fünff und fünffzig Sermones oder kurtze Predigten darüber gehalten / aber gröſten Theils ein gantzes Capitel in einer Predigt abgehandelt hat. Wiewohl ich nun die Intention Anfangs nicht gefaſt / daß dieſe Predigten ſolten in den Druck herauskommen / wie ſie dann in die 20. Jahr ſind liegen blieben; So habe ich doch auf einiger guten Freunde / die ſolche angehöret / wie auch der Herren Verleger Anſinnen / mich darzu reſolviret. Möchte zwar wohl wünſchen / daß ſolches eher / da meine Kräffte noch etwas ſtärcker waren / ich auch mit wenigern Ambts-Verrichtungen beleget / bewerckſtelliget worden / welches mich dann gemüſſiget / zu Abſchreibung meiner Concepten bey einem und andern Hülffe zu ſuchen. Hoffe dannenhero um ſo viel mehr / bey dem Chriſtlichen Leſer συγγνώμην zufinden / wenn etwas / auch ſonderlich / wegen groſſer Eilfertigkeit des Druckers / möchte verſehen ſeyn / Daß ich aber diß Buch als Drama Sacrum, oder eine geiſtliche Trauer- und Freuden-Geſchicht abgehandelt habe / davon iſt in der erſten Predigt allbereit Anzeigung geſchehen. Demnach auch die Ausleger zum öfftern gar unterſchiedliche Meinungen über die Text-Worte führen / habe ich derſelben zwar etliche mit beygebracht / jedoch den Außſchlag / welche Meinung der andern vorzuziehen ſey / nicht allezeit gegeben / ſondern

ſondern dem Chriſtlichen Leſer zur weitern Uberlegung anheim ſtellen wollen / ꝛc. ad p. 633. lin. antepen. poſt verba ba Caſſel / adde: Die andere Edition, ſo ich beſitze / iſt unter dieſen Titul publiciret worden: Das Buch des heiligen Manns GOttes Jobs / darinnen ein jedes Capitel in gewiſſe Haupt-Stücke verfaſſet / und aus GOttes Wort und der Väter Zeugnüß erkläret wird / beneben den Haupt-Stücken Chriſtlicher Lehr: 1. Von Gottes Weißheit / 2. Gerechtigkeit / 3. Gütigkeit / 4. Vorſorge / 5. Regierung / 6. Schöpffung / 7. Erhaltung aller Creaturen / 8. der Sünde / 9. Gerechtigkeit des Menſchen für Gott / 10. Creutz und Leiden / 11. Auferſtehung und ewigem Leben / ſammt den Lehren / Vermahnungen / Troſt und Warnungen / ſo bey einem jeden Stück / aus GOttes Wort / denen Patribus Orthodoxis, und Hiſtorien eingeführet und tractiret worden. Zum Troſt den Gottſeeligen in dieſer letzten Zeit der Welt / in hundert und vier Predigten / außgelegt und in Druck verfertiget durch *Johannem Strackium*, Dienern der Kirchen GOttes in der alten Stadt zu Caſſel / Franckfurth am Mayn / Anno 1618. in quart. In der Vorrede an den Landgrafen zu Heſſen / Moritzen / zeiget er an / daß er Anno 1605. und 1606. dieſes Buch öffentlich erkläret / und / weil ſehr wenige darüber geſchrieben / publiciret habe / ꝛc. p. 634. lin. antepenult. nacher Wetter. p. 642. lin. 13. *eruditæ*. lin. penult. ſeq. *Johannis Terentii Jobum Chaldaicè cum interp. Latinâ & notis Franeq. 1663. in 4. item Græcè* στιχηρῶς *cum variis Lectionibus &c.* habe in *Joh. Hallervordii Bibliotheca curioſa p. 210.* und *in Catalogo &c.* p. 643. lin. 8. Pſalmen / lin. 21. *Hermiones*. lin. 23. *Scripta*. p. 646. lin. 22. *Liberatus Breviar. c. 10.* p. 647. lin. 18. *Theodoritus Præfat. Comment. in Epiſt. S. Pauli.* p. 652. lin. 6. *eumq;*. lin. 9. *Theodoro*. lin. 15. deleatur prius comma. p. 653. lin. 11. *Antverpienſes*. p. 656. lin. 10. *Junii*. p. 660. lin. 13. *& integre*. p. 662. lin. 21. poſt verba: *Lipenius habent*) adde: *Confer cenſuram doctiſſimi Crenii P. XV. Animadv. Phil. & Hiſtor. p. 117. ſeq.* ad p. 664. lin. 27. poſt verba: *expoſitum eſt*, adde: *in Editione Latina Frid. Nitzſchii (Lipſ. & Francof. 1671. in 8.) p. 619. ſeq. conf. Crenium l. c. P. XVI. p. 33. lin. 29. ſeq.* vorhin Coccejus, wie unter ſeinem

nem Nahmen p. 122. zu ſehen) p. 665. lin. 3. *p. 289. ſeq. in editione videlicet priori ſæpius jam citata in poſteriori vero p. 244. Lovan. 1643. in 4t.* lin. 20. *Paraphraſtica Elucidatio in Job.* p. 666. lin. 25. *ſcripta (adduntur tamen quædam in edit. Lovan. jam cit. in 4.)* lin. 28. *Profectus, Capucinorum.* p. 667. lin. antep. *Crovvai.* lin. penult. & p. 668. lin. 2. deleatur parentheſis. lin. 9. *Stiller.* lin. 24. *Jeſu, natione Italus, patria Romanus, ætatis 18. A. 1574. ſocietati adſcriptus.* lin. antep. *1601. die ultimo Auguſti.* p. 669. lin. 3. *inaudivit. Coloniæ ſumtibus Arnoldi Milii 1597. in 8.* ad lin. 14. *Sotvvell p. 401. Alegambe p. 218.* lin. 20. *ſcriptoribus P. II. p. 157.* p. 670. lin. 11. *Avauxii.* p. 671. lin. 3. *Commirio.* lin. 15. *eo quod.* lin. 26. *conf. Alegambe p. 142. Sottvvell p. 263.* p. 672. lin. 23. *præfix. Petr.* p. 674. lin. 2. *un ſens.* lin. 8. *ſeul.* p. 675. lin. 8. *pieces Epiques.* p. 676. lin. 6. *il ſe revit, & l'ayant racommodé il le redonna &c.* lin. 21. *publié.* p. 678. lin. 6. *avoient.* p. 679. lin. 3. *fineſſe.* ad lin. 8. von dieſen allen hat vorhin auch Th. Popeblount p. 674. gehandelt. lin. 11. *Cenſeur.* lin. 14. *fait par un.* lin. 20. *mais on.* p. 680. lin. 15. *Jugem. de princip. Aut.* ad lin. 16. von ſeinen A. 1709. in fol. zu Amſterdam zuſammen gedruckten Operibus hat uns vorgedachter Herr M. Scharf eine kurtze doch deutliche Nachricht gegeben in der IIX. Oeffnung des neuen Bücher-Saals A. 1711. in 8. p. 577. ſeq. p. 681. lin. 8. *in Perſonal. Samuelis.* lin. 20. Frauen Brigitten. p. 682. lin. 13. *Cap. XIX. v. 25.* lin. 22. vor der. p. 684. lin. ult. ſehr feſtes. p. 686. lin. 1. *Salmanticenſis.*

IN PERSONAL. DAVIDIS.

Pag. 5. lin. 12. lege Joan. pag. 10. lin. 3. *aſſeveraſſe.* p. 30. lin. 22. *Urſinus.* p. 56. lin. 9. *æris.* p. 62. lin. 12. *focari.* p. 81. ſind die zwey § verwechſelt worden. Zuerſt ſollte ſtehen § Darüber 2c. hernach erſt § Umſtändig handelt 2c. p. 85. lin. 16. *vita.* p. 88. lin. 7. *impetrata.* p. 99. lin. 14. deleatur, *quod.* p. 110. lin. 7. fragt. p. 113. lin. 3. *Purſelt.* p. 136. lin. 24. deleatur comma ſenſum obſcurans. pag. 140. lin. 23. Städten. p. 142. lin. 4. στοργὴ. p. 147. lin. 28. *Non ergò.* p. 157. l. 4. περιφράζει. p. 159. lin. 19. *hunc locum.*

locum. p. 162. lin. 10. *poſt cecidiſſe adde comma.* p. 170. lin. 27. *volumus.* p. 171. lin. 5. *decrepiti.* p. 173. lin. 22. Mañ. p. 183. lin. 9. Sie ſolche aus. p. 187. lin. penult. *contactu.* p. 193. lin. 3. *polygamiæ.* p. 197. lin. 22. den 34ſten Pſalm. p. 201. lin. 11. & 12. *pœnarum.* p 202. lin. 6. *ut rationem.* lin. 8. *agnoſcere.* p. 212. lin. 14. θεοπνευςίας. p. 227. lin. 1. *regii.* p. 228. lin. 3. recht. p. 236. lin. 26. *prælio.* p. 237. lin. 26. *Deo ſit.* p. 239. lin. 24. deleatur colon, & ponatur ſub finem lineæ. p. 250. lin. 25. *exſurgendi à.* p. 252. lin. 16. *flagitet.* p. 258. lin. 15. bekennet. p. 259. lin. 15. Erleuchtung. p. 260. lin. 6. ſeq. begehet / wann er. p. 272. lin. 6. *Sacerdotium.* p. 302. lin. 16. *Sam.* p. 313. lin. 26. *morte.* p. 320. lin. 20. *ſua.* p. 322. lin. 9. *quicquid anniti.* p. 324. lin. 16. *eſt, quia.* p. 325. lin. 25. *ad expeditam.* pag. 326. lin. 25. *fel &.* pag. 327. lin. 13. κατὰ μέλεον ἐκ. p. 329. lin. 5. *vivificare.* p. 335. lin. 16. deleatur comma. p. 338. lin. 4. *Buddeus.* lin. 12. geiſtlichen. lin. 17. beſtanden / denn. p. 213. ſchreibt er: p. 339. lin. 2. *verbum.* lin. 4. *penitusq́.* lin. 13. *2. Reg. 8. 7. & 10. Paralip.* p. 340. lin. 25. *vel frequentia.* p. 342. l. 9. *adduci.* lin. 18. *Mardochai.* p. 343. lin. 6. *convenire.* p. 344. lin. 1. *leguntur.* p. 348. lin. 10. *ne eorum.* lin. 15. ſeinen Schild. p. 350. lin. 22. *diſtinctum.* p. 354. lin. 14. *peculiare.* p. 356. lin. 21. *monumenti.* p. 357. lin. 18. *Roboamum.* p. 361. lin. 4. Salomons. p. 363. lin. 17. *morti dare.* p. 375. lin. 22. kommende. p. 378. lin. 5. *Höpfneri.* p. 394. lin. 27. aber und Werckzeuge. p. 396. lin. antep. fürtrefflichen. p. 397. lin. 11. Vorbildern. p. 399. lin. 24. *apres.* p. 402. lin. 8. *par des.* lin. 13. *David.*) p. 403. lin. 10. *Auteurs*) p. 405. lin. 13. *Cornerus.* p. 411. lin. 9. finden. p. 414. lin. 12. *qui egregiè.* p. 420. lin. 10. nichts. p. 422. lin. 8. *Ebr. V. v. 12.*) lin. 25. *cardine.* p. 426. lin. 8. unſere. p. 429. lin. 26. *aſcendebatur.* p. 436. lin. 14. *CIX.*) p. 440. lin. 20. Verfertigungs-Zeit. p. 443. lin. 17. Ordnung. p. 496. lin. 24. deleatur prius comma. p. 497. l. 7. βίβλον ψαλμῶν. p. 498. lin. 11. *Teſtamenti.* p. 511. lin. 20. *compendio.* p. 519. lin. 23. *maaſav.* lin. 25. *veemets nuphgaſchu.* lin. antep. *niſchkaph.* p. 520. lin. 17. *commentario ivit illuſtra-*

tum, item tanquam jam invenisset, non quod pueri in faba. p. 526. lin. 1. *pœnitentiæ annum.* lin. 26. *quinquies.* p. 528. lin. 2. *Pſalmo centeſimo decimo nono.* p. 529. lin. 27. welches mir. p. 543. lin. 27. *præmiſit.* p. 549. lin. 11. *Jonſtonus.* p. 550. ad lin. penult. adde: *ad quæſtionem: quænam ex Odis Davidicis omnium triſtiſſima querelarumq; pleniſſima ſit.* p. 552. lin. 26. begriffen. p. 555. lin. 23. traurige. p. 559. lin. 1. ſeq. findet. p. 561. lin. 20. *Conſule.* p. 564. lin. 22. *reddere.* p. 566. lin. 10. *Æthiopes.* p. 570. lin. 16. ſeyn / zu ſehen / was. p. 571. lin. 15. *translated.* lin. 21. τῶμό. p. 572. lin. penult. *Hantingtoni.* p. 573. lin. 10. deleatur parentheſis. p. 574. lin. 14. *ſuoy Carratteir.* p. 575. lin. 14. *Archi-Ep. Dublin.* p. 576. lin. 15. *Zacharias.* lin. 19. Streusdorf. p. 577. lin. 15. *Sçavans.* p. 578. lin. 27. *Andreæ.* p. 579. lin. antep. *Maximiniano.* p. 582. lin. 7. *ſcribit.* lin. 22. *tota verſione.* lin. 28. *Sçavans.* p. 583. lin. 6. & 7. *Sçavans.* ad p. 587. lin. 21. adde: *Thom. Gratianus in Anaſtaſ. Auguſtin. p. 67.* p. 604. lin. 22. *Beyerlinck.* p. 605. lin. 7. *Gagnejus.* p. 608. lin. penult. deleatur iſt. p. 612. lin. 15. Speth. p. 620. lin. 13. fufzig. lin. penult. Leviten. p. 639. lin. 23. *mentesq;.* lin. 28. *Agla.* p. 640. lin. 2. *Lublini plus mille.* lin. 7. *§. 16. p. 73. ſeq.* p. 644. lin. 12. *Sarnanus.* p. 648. lin. 11. *Capeletis.* p. 654. lin. 22. *miſericordiæ.* p. 664. lin. 12. vom Himmel. p. 668. lin. ult. und von. p. 670. lin. 14. Seeligkeit zu. p. 681. lin. 30. Hetheer. lin. penult. *p. 137. lin. 28.* p. 682. lin. 13. *p. 208. lin. antep.* p. 683. lin. 4. *& cras.* lin. 32. ermüdete des. p. 684. lin. 15. *Feuerbornii.* p. 685. lin. 22. gemacht. lin. 25. *eruditis. Scholia hæc &c.*

INDEX
IN PERSON. DAVIDIS.

Abarbanel ob aus Davids Geſchlechte? pag. 8. 10. entſchuldiget Davids Sünde nicht/ wie andere Rabbinen/ p. 115.
Aberglaubiſche Händel mit Pſalmen/ p. 636.
Abigail von Juden verleumdet/ p. 133.
Abiſag ob David zur Ehe genommen/ p. 187. ſeq.
Abſolon wird von David aus der Höllen gezogen/ p. 130. ſeinen Tod verurſachet David/ p. 173.
Adam hat David geſehen/ p. 83. deſſen Seele iſt in David gefahren/ p. 109. hat Davids Tod verhindert/ p. 117.
Æthiopier æſtimiren die Pſalmen/ p. 544. 556.
Agla löſcht das Feuer aus/ p. 639.
Alcoran läſtert den Pſalter/ p. 640.
Alex. Aleſius, Autor des Marien-Pſalters/ p. 644.
Alphabeth in den Pſalmen/ p. 420. 527.
Amaliæ Hedwig/ Pfaltzgräfin bey Rhein/ ungemeines Gedächtnüß/ p. 502.
Amts-Perſonen/ wie ſich zu prüfen/ ob ſie einen rechten Beruf haben? p. 325. ſeq.
Anagramma, p. 561.
Angelus Politianus, ein Feind der Pſalmen/ p. 538. 623.

Anglicus in Jobum, p. 687.
Apollo, das Gedicht von ihm kommt aus Davids Hiſtorie/ p. 535.
Arabiſcher Pſalter/ p. 531.
Ariæ Montani Pſalmen gelobet/ q. 559.
Arnoldi nennet ſich Francum, p. 643.
Auguſtinus liebt die Buß-Pſalmen/ p. 540.
Auguſti, Churfürſtens in Sachſen Belieben an dem Hiob/ p. 699.
Auslegungen über die Bibel werden recommendirt/ p. 697.

B.

Bathſeba wird ihres Ehebruchs wegen unrecht entſchuldigt/ p. 164.
Becher Davids/ ſehr groß/ p. 139.
Bellarminus notatur, p. 1. 106. gelobt/ p. 514.
Bernhards / Fürſtens zu Anhalt / Liebe zum Pſalter/ p. 503.
Bibliander in Jobum, p. 691.
Bibliſche Auslegungen und Commentarii werden recommendirt/ p. 697.
Bochii Leben Davids/ p. 22.
Bonamici Verachtung der Pſalmen/ p. 623.
Bonaventuræ Marien-Pſalter/ p. 641. andere negiren/ daß er Autor davon ſey/ p. 645. 651.
Borns Pſalter/ p. 578.
Borrhaus in Jobum, p. 691.
Buchanani Pſalters Lob/ p. 559. 577. 605.
Buchholtzens Pſalter/ p. 609.
Buſſe Davids/ p. 265.
Buß-Pſalmen/ p. 411. warum ſieben / p. 413. Auguſtinus liebt ſie/ p. 540.

C. Cal-

C.

Calvinus legt die wenigſten Pſalmen von Chriſto aus/ p. 625. ſeq. in Jobum, p. 691.
R. Chananiæ Pſalter/ p. 602.
Chriſtierni Pſalmen/ p. 561. ſeq.
Chronologia ob in den Pſalmen? p. 529.
Chytræus von Bellarmino angefochten/ p. 2.
Clauſens Pſalter/ p. 608.
Cocquii Pſalter/ p. 585.
Commentarii über die Bibel recommendirt/ p. 697.
Coſmas liebt die Pſalmen/ p. 542.
Cremcovii Cythara Davidis gelobt/ p. 575.
Crucii Pſalter/ p. 586.
Cunradi Pſalter/ ohne Eliſion, p. 599.

D.

Davids Navids Nahme/ p. 1. Geſchlecht/ p. 4. Lebenslauff/ p. 10. ein guter Muſicus, p. 26. Harpffe/ p. 34. Streit mit Goliath/ p. 77. fünff Steine/ p. 79. Lob/ p. 82. ſeq. ein Prophet/ p. 97. 113. 383. unterſchiedliche Remarquen von ihm/ p. 97. ob rothe Haar gehabt? p. 98. ſeq. Reichthum/ p. 101. 103. 337. ob er klein geweſen/ p. 102. ſeine dreyfache Crone/ p. 103. die Vulgata und Juden machen einen Idioten aus ihm/ p. 105. 123. ob zur Zeit Chriſti auferſtanden/ p. 107. erſcheinet Maximiliano, p. 109. ob er ſich auf Päpſtiſche Art gegeiſſelt/ p. 109. ob er Caffée getruncken/ p. 110. Jüdiſche Fabeln von ihm/ p. 115. ſeq. 135. iſt ſchon beſchnitten zur Welt kommen/ 117. iſt ſo groß als Saul/ p. 119. macht die

Leute durch ſeine Augen kranck / p. 120. iſt auß-ſätzig geweſen / p. 121. ſeine groſſe Wiſſenſchafft / p. 126. ob er an ſeiner Seeligkeit gezweiffelt / p. 128. Juden machen einen Götzen-Diener aus ihm / p. 128. ſol ſich der Aſtrologie ſehr ergeben haben / p. 131. und von Miriam herſtammen / p. 134. ſeine Schrifften / p. 136. 368. Sünden / p. 139. Ehebruch wird unrecht entſchuldigt / p. 145. verſtellt ſich bey den Philiſtern als ein Narr / p. 193. Tyranney gegen die Ammoniter / p. 200. ob er im Volck-Zehlen muthwillig geſündigt / oder nur menſchliche Fehler begangen / p. 212. verſündigt ſich an Mephiboſeth / p. 223. ob er mit ſeinen Sünden GOttes Gnade verlohren / p. 229. ſeq. Buſſe / p. 265. ob ein Prieſter geweſen / p. 268. Chriſti Vorbild / p. 274. ſeq. worinnen Chriſtus den David übertrifft / p. 327. Müntze / p. 341. ſeq. Schild / p. 346. Tod / p. 117. 348. Grab / p. 349. ſeq. ob groſſe Schätze darinnen? p. 358. 364. Epitaphium, p. 362. ob den Lapidem Philoſophorum gehabt? p. 534. ſeq.

Dedekinds Davidiſche Hertzens-Luſt / p. 609. ejusd. Jeſus- und Marien-Pſalter / p. 660.

Degenharts Pſalter / p. 610.

Diapſalmata, p. 494.

Dolſcii Pſalter / p. 596.

Dorotheus Sicurus iſt Crenius, p. 700.

Doxologia in den Pſalmen / p. 491.

Duma des Grabes Engel / p. 358.

E.

Ehebrecher / unter den Vornehmſten / p. 152. ob

er

er die Ehebrecherin nach ihres Mannes Tod ehelichen darff/ p. 154. 164. ſeq.
Ehebruch Davids wird vergebens entſchuldigt/ p. 146.
Elimars getröſteter Hiob/ p. 686.
Ein feſte Burg ꝛc. diß Lied wird verſpottet/ p. 111.
Eobani Heſſi Pſalter wird gelobt/ p. 580. 597.
Epitaphium Davidis, p. 362.
Eſra hat die Pſalmen colligiret/ p. 393.
de Eſtella in Jobum p. 702.
Eyrings Pſalter/ p. 576.

F.

Felix Pratenſis, p. 586.
Flaminii Lob/ p. 589. ſeq.
Flammæ Pſalter/ p. 587.
Francus iſt Arnoldi, p. 643.

G.

Gaudimelli Melodeyen über die Pſalmen/ p 593.
H. Geiſt/ ob David mit ſeinen Sünden verlohren? p. 229. ſeq.
Glaube/ ſeeligmachender verſpottet/ p. 112.
von Gleichen/ Graf/ ob ein Polygamus? p. 183.
Goliath/ wie ihn David überwunden/ p. 77. unterſchiedliche Legenden von ihm/ p. 78. 84.
Gomarus notatur, p. 464. ſeq. p. 520.
Gottesdienſt ſol in bekannter Sprache verrichtet werden/ p. 552. ſeq.
Göttliche Diſpenſationes, p. 176.
Grab Davids/ p. 349. ſeq. ob groſſe Schätze darinnen/ p. 358. ſeq. p. 364. ſeq.
Grobendoncqs unverantwortliches Urtheil von

unſern Evangeliſchen Liedern und Pſalmen/ p. 551.
Grotius hat die Pſalmen unrecht ausgelegt / p. 627.

H.

Harduinum refutirt D. Schmid/ p. 681.
Harpffe Davids/ p. 34. ſeq. p. 130.
Heilig wird David zuerſt genennt/ p. 102.
Herodes rottet Davids Geſchlecht aus / p. 8. beraubt Davids Grab/ p. 361.
Hieronymi Uberſetzung des Pſalters/ p. 563.
Hiob ſchwer zu verſtehen/ p. 699.
Hornburgs Pſalter gelobt/ p. 561.
Hottingeri Lob/ p. 428.
Hyrcanus öffnet Davids Grab/ p. 361.

J.

• in Davids Nahmen/ p. 2.
Jacchiæ Familie/ ob aus Davids Geſchlecht/ p. 6.
Janſenius in Pſalmos gelobt/ p. 514.
Jeſus Nahme verſchafft David den Sieg wider Goliath/ p. 80.
Inſtrumenta Muſica V. T. p. 34. ſeq.
Joachimus Abbas gelobt/ p. 515.
Jonſtoni Pſalmen gelobt/ p. 561.
Jorſius in Jobum, p. 687.
Jſai wird von den Juden verleumdet/ p. 115.
D. Jttigs Lob/ p. 695.
Juden-Schulen ſind nicht zu dulden/ob ſie gleich die Pſalmen darinnen beten / p. 533. ihr Aberglaube / p. 634. und Fabeln von David / p. 115. ſeq.

Jus

Jus talionis bey den Ammonitern/ p. 207.

K.

à Kempis, ob ein Enthuſiaſt, p. 516. 546. Liebhaber der Pſalmen/ p. 545.

Kuhlmanns Thorheit/ p. 110.

L.

Laniado entſchuldigt Davids Sünde/ p. 155.

Lavaterus in Jobum, p. 688. 690. beſchwert ſich über die Lutheraner zur Ungebühr/ p. 692.

Lieder vindicirt wider Grobendoncq, p. 551. ſeq. bey Mahlzeiten/ p. 555.

Lobwaſſers Pſalter/ p. 611.

Locani verfolgter David/ p. 23.

Ludolfi Æthiopiſcher Pſalter/ p. 565.

Ludwig/ Landgrafs in Heſſen/ Pſalter/ p. 595. 609.

Lutheri Verſion gelobt/ p. 558. 703.

Lyra, ob eines Juden Sohn? p. 694.

Lyſerus (oder Alethæus) auf dem Miſt geſtorben/ p. 167.

D. Lyſerus hat nie Jobum geſchrieben/ p. 693.

M.

Mahlzeiten/ dabey ſol man Lieder ſingẽ/ p. 555.

Mahomets Kranckheit/ p. 64.

Marien Pſalter/ p. 641. ſeq.

Marots Pſalmen/ p. 592.

Martinengi wunderliche Gloſſe/ p. 97.

Mauritius ein gelehrter Printz/ p. 594.

Meinertſen Überſetzung der Pſalmen/ p. 558.

Melancholey durch Muſic vertrieben/ p. 74.

Meliſſi Pſalter/ p. 581. 611.

Mephiboſets Unſchuld wird nicht erkeñt/ p. 223.

Merceri Lob/ p. 692.

Meſſias hat Davids Seele bekommen/ p. 109.
Michaëlis Fleiß bey dem Æthiopiſchen Pſalter/ p. 568.
Miniſterium von vierzehen Perſonen kan die Bibel in fünffzehen Jahren durch predigen/ p. 698.
Mißbrauch der Pſalmen/ p. 623.
Müllers Pſalter/ p. 613.
Müntze ob David pregen laſſen/ p. 341.
Muſic Lob und Würckung/ p. 70. ſeq. p. 58. ſeq.

N.

Nabal bleibt von David ungeſtrafft/ p. 227.
Narrheit Davids bey Achis/ p. 193. ſeq.
Negeleins Pſalter/ p. 613.
Neu-Jahs-Tag mißbraucht David zur Sünde/ p. 151.

O.

Oecolampadius in Jobum, p. 695.
Opitii Pſalmen gelobt/ p. 558. 611.
Ordnung der Pſalmen/ p. 433.
Origenis Erklärungen/ p. 379. 386.
Orpheus muß David weichen/ p. 26. 30. ſeq. 385.

P.

Pagliæ Paraphraſis in Pſalmos, p. 599.
Pambo kan kaum einen einigen Verſicul aus dem Pſalter lernen/ p. 541.
Peireſcii Pſalter/ p. 584.
Pellicani Lob/ p. 690.
Peterſen Stimme aus Zion/ p. 634.
Philippi, Landgrafens in Heſſen/ Polyamie/ pag. 184. ſeq.
Philonis antiquitates Bibl. p. 681.
Pindarus wird dem David vorgezogen/ p. 623.

Piſcator in Jobum, p. 696.
Poëſie der alten Juden/ p. 418.
Polygamia der Altväter/ p. 143. wird defendirt und refutirt/ p. 167. ſeq.
Potkenii Æthiopiſcher Pſalter/ p. 567.
Prediger ſollen ſich nicht allzulang bey einem Text aufhalten/ p. 698.
Predigten über die gantze Bibel im Vorſchlag/ p. 698.
Prieſter ob David oder ſeine Söhne geweſen/ p. 268. ſeq.
Pſalmen/ Nahme/ p. 370. 514. wer ſie gemacht oder colligiret/ p. 20. 377. der neuntzigſte/ p. 382. Eintheilung/ p. 405. von der Pſalmen Poëſie/ p. 418. Uberſchrifften/ p. 423. ſeq. Ordnung der Pſalmen/ p. 433. Anzahl/ p. 456. ob ſie lauter Verſe ſeyn/ p. 462. darinnen ſtehet die gantze Glaubens-Lehre/ p. 468. von dem groſſen Æſtim und Lob derſelben/ p. 90. 475. ſeq. Verordnungen wider die/ ſo die Pſalmen nicht gelernet/ p. 514. was im Papſthum davon erzehlet wird/ p. 525. ob eine Chronologie darinnen/ p. 529. können allein die Chriſtliche Religion ausbreiten/ p. 536. iſt der Kinder beſte Lection, p. 538. Unterſchied von den andern Bibliſchen Büchern/ p. 547. welches das mittelſte Wort/ Buchſtab und Verſicul darinnen/ p. 549. Uberſetzung in andere Sprachen/ p. 484. 557. Pſalmi graduum, p. 429. 621. Verachtung und Mißbrauch der Pſalmen/ 538. 623. ihre Canoniſche Autorität/ p. 631. aberglaubiſche Dinge/ p. 636.

Vietoris Vita Davidis cautè legenda, p. 21.
Vigintimillii Paraphr. in Pſalm. p. 600.
Vorbild Chriſti iſt David/ p. 274.
Urias ob ſeinem Weib einen Scheidebrief gegeben? p. 146. ſeq. ſeq. ob ein Rebelle geweſen? p. 160.
Vulgatæ verſionis Autor, p. 581.

W.

D. Walthers Streit mit Potinio, p. 528.
Weiſſagungen/ der Heyden Gedancken davon/ p. 65.
H. Weller hat andern über den Hiob das Eiß gebrochen/ p. 699.
von Winnebergs Pſalter/ p. 611.
Wüſtholtzens Lutheriſcher Lobwaſſer/ p. 612.

Z.

Zahl der Pſalmen/ p. 456.
Zauberiſche Erſcheinungen/ p. 108.
Zehlen des Volcks aus Davids Befehl war groſſe Sünde/ p. 215.
Zions Mauren überſteigt David/ p. 114.

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Serpilius, Georg,

Lebens-Beschreibungen Der Biblischen Scribenten

Bd.: 9 : Personalia Davidis

Leipzig 1713

Regensburg, Staatliche Bibliothek -- 999/Script.1002(9a
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11116941-3
VD18 90393619-001